

Deutsches Seminar

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Deutsch

L 1: Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: ein Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang von Goethe

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Im Seminar werden grundlegende literaturwissenschaftliche Aufgabenbereiche wie gattungsbezogene Textanalyse, Probleme von Autorschaft und Textkonstitution, literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie die Beziehungen von Literatur zu Medien, Kultur und Geschichte erschlossen. Dies geschieht beispielhaft anhand von Texten von Johann Wolfgang von Goethe. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Vermittlung der im Studium unerlässlichen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken bilden. Hierzu gehört insbesondere die Vorbereitung auf die wissenschaftliche Hausarbeit, die Prüfungsleistung im Seminar sein wird.

Literatur Ein Reader wird bereitgestellt.
Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2007.
Hamacher, Bernd: Johann Wolfgang von Goethe: Entwürfe eines Lebens. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2010.
Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler. Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 18., akt. Aufl. Paderborn: Fink 2019.

L 2: Einführung in die Literaturwissenschaft II

L 2.1 Literaturgeschichte

Vorlesung Literaturgeschichte II - Einführung in die Literaturwissenschaft II

Vorlesung, SWS: 2
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1101 - E001

Kommentar Die Vorlesung bietet einen Überblick zur deutschen Literatur vom Barock bis zur Gegenwart. Behandelt werden Epochen und Hauptwerke, die sich nur durch eigenständige kontinuierliche Begleitlektüre von ausgewählten Texten und literarhistorischen Darstellungen erschließen können. Die Vorlesung steht – je nach Raumkapazität – lesebereiten Hörern aller Studiengänge und Fachsemester offen, also auch für das Seniorenprogramm. Studienleistungen können aber nur für das Teilmodul L 2.1 durch eine Abschlussklausur erworben werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt
Anmeldung über Stud.IP.

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

Die Bibel in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah

 Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar	<p>Die Frage nach seinem Lieblingsbuch beantwortete Bertolt Brecht mit dem berühmt gewordenen Ausspruch "Sie werden lachen, die Bibel!" Das Buch der Bücher wird nicht nur bis heute gelesen und diskutiert, auch zahlreiche Autor*innen beschäftigen sich mit der Bibel: Ein Blick auf die komplexen Verflechtungen zwischen Bibel und Literatur lohnt sich.</p> <p>Das Seminar soll eine erste Einführung in diese textlichen Bezüge in der deutschsprachigen Literatur vom 18. Jahrhundert bis heute bieten, unter Einbezug der literaturhistorischen Kontexte und Schreibweisen.</p>
Bemerkung Literatur	<p>PL: Hausarbeit Teilnehmerzahl: 30 Zur Einführung:</p> <p>Braungart, Wolfgang: Literatur und Religion in der Moderne. Studien. Paderborn: Wilhelm Fink 2016.</p> <p>Braungart, Wolfgang / Joachim Jacob u. Jan-Heiner Tück (Hrsg.): Literatur / Religion. Bilanz und Perspektiven eines interdisziplinären Forschungsgebietes. Stuttgart: J. B. Metzler 2019.</p> <p>Knauer, Bettina: Das Buch und die Bücher. Beiträge zum Verhältnis von Bibel, Religion und Literatur. Würzburg: Königshausen & Neumann 1997.</p> <p>Polaschegg, Andrea u. Daniel Weidner (Hrsg.): Das Buch in den Büchern. Wechselwirkungen von Bibel und Literatur. München: Wilhelm Fink 2012.</p> <p>Weidner, Daniel (Hrsg.): Handbuch Literatur und Religion. Stuttgart: J. B. Metzler 2016.</p>

Die Romantik und ihre Folgen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

 Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar	<p>Das Romantische gilt heute über die Epoche der eigentlichen Romantik in Deutschland hinaus als Ausdruck eines ‚typisch deutschen Gefühls‘ (so u.a. Safranski 2007). Doch darin geht die Romantik eben nicht auf, auch wenn wir alltagssprachlich allzu oft Romantik und das Romantische synonym verwenden. Die Romantik verfolgte gerade in Deutschland umfassende religiöse ebenso wie gesellschaftspolitische Interessen. Die von den Romantikern formulierten gesellschafts- und kulturtheoretischen Utopien entwarfen besonders seit 1800, vor allem zur Zeit der napoleonischen Herrschaft, Theorien und Modelle dafür, was auch im politisch-nationalen Sinne ‚deutsch‘ sein sollte. Hierin zeigt sich die starke nationale und politische Seite der deutsche Romantik, die Vorstellungen und Imaginationen von einer Einheit Deutschlands und von nationaler Zugehörigkeit imaginierte. Es wäre also gänzlich verfehlt, die Romantik auf ein schwärmerisches und träumerisches Gefühl zu reduzieren und ebensowenig ist die Romantik auf die Literatur beschränkt. Im Gegenteil: In geschichtsphilosophischer, politischer und sozialer Hinsicht strebten die Romantiker mit der Kunst selbst über die Sphäre der Kunst hinaus. Die Kunst wurde als ‚neue Mythologie‘ begriffen, die, folgt man Hölderlin, Schelling und Friedrich Schlegel, einen inneren Zusammenhang im Bereich des Politischen und in der Gesellschaft eröffnen sollte. Im Seminar werden wir uns nicht nur mit den vielfältigen Formen romantischer Kunst, Kunstreligion und ihren gesellschaftsutopischen Entwürfen beschäftigen, sondern zudem auch die nicht unproblematischen Seiten und Folgen der Romantik (man denke an den Antisemitismus der deutschen Tischgesellschaft) in den Blick nehmen. Eine hohe Lesebereitschaft und Neugier neben der Literatur auch auf die Malerei der Romantik und die Vorstellung einer Kunstreligion sowie ein Interesse an politischen und geschichtsphilosophischen Fragen sind die zentralen Voraussetzungen für dieses Seminar!</p>
Bemerkung	<p>PL: Hausarbeit Teilnehmerzahl: 30</p>

Die Südsee in der Literatur vom 18. Jahrhundert bis heute

Seminar, SWS: 2
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Die Südsee ist ein geografischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist von Ambivalenzen und Widersprüchen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das europäische Utopie- und Fluchtfantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Vorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und Unterwerfung des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination anhand von Texten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Zuletzt werden wir literarische Südsee-Darstellungen der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Aspekte des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u.a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: Klausur in L 2.1

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Dürbeck, Gabriele: Stereotype Paradiese. Ozeanismus in der deutschen Südseeliteratur 1815–1914. Berlin: De Gruyter 2007.

Görbert, Johannes, Mario Kumeikawa u. Thomas Schwarz (Hrsg.): Pazifikismus. Poetiken des Stillen Ozeans. Würzburg: Königshausen & Neumann 2017.

Hall, Anja: Paradies auf Erden? Mythenbildung als Form von Fremdwahrnehmung – Der Südsee-Mythos in Schlüsselphasen der deutschen Literatur. Würzburg: Königshausen & Neumann 2008.

Küchler Williams, Christiane: Erotische Paradiese. Zur europäischen Südseerezeption im 18. Jahrhundert. Göttingen: Wallstein 2004.

Meißner, Joachim: Mythos Südsee. Das Bild von der Südsee im Europa des 18. Jahrhunderts. Hildesheim: Olms 2006.

Schwarz, Thomas: Ozeanische Affekte. Die literarische Modellierung Samoas im kolonialen Diskurs. Berlin: TEIA 2013.

Zantop, Susanne M.: Kolonialphantasien im vorkolonialen Deutschland (1770–1870).
Berlin: Erich Schmidt 1999.

Europa erfindet „die Zigeuner“ (17.-21. Jh.)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Gefährten des Satans, geborene Diebe, infame Menschen – das Bild der ‚Zigeuner‘ wurde seit der Frühen Neuzeit ganz maßgeblich von literarischen Texten geprägt, die das aufkommende anthropologische ‚Wissen‘ über diese ‚Waldmenschen‘ popularisierten und Motive und Narrative wie jene von den geheimen Zigeunerriten und -reichen, einer Zigeunersprache, der schönen Zigeunerin etc. bereitstellten. Die Geschichte des europäischen Blickes auf Sinti und Roma ist seither eine Diskursgeschichte von ‚Faszination und Verachtung‘, wie Klaus-Michael Bogdal in seiner gleichnamigen Studie gezeigt hat. Diese Geschichte soll anhand literarischer ausgewählter Texte rekonstruiert werden, die zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt werden.

SL: -

PL: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: max. 30

Literatur

Klaus-Michael Bogdal: Europa erfindet die Zigeuner. Eine Geschichte von Faszination und Verachtung. Berlin: Suhrkamp 2011.

Lou Charnon-Deutsch: The Spanish Gypsy. The History of a European Obsession. Pennsylvania State University Press 2004.

Claudia Breger: Ortlosigkeit des Fremden. ‚Zigeunerinnen‘ und ‚Zigeuner‘ in der deutschsprachigen Literatur um 1800. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 1998.

Wilhelm Solms: Zigeunerbilder. Ein dunkles Kapitel der deutschen Literaturgeschichte. Von der frühen Neuzeit bis zur Romantik. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2008.

Herbert Uerlings, Iulia-Karin Patrut (Hg.): ‚Zigeuner‘ und Nation. Repräsentation – Inklusion – Exklusion. Frankfurt am Main: Peter Lang 2008.

Herbert Uerlings, Iulia-Karin Patrut und Maria Sass (Hrsg.): Europa und seine ‚Zigeuner‘. Literatur- und kulturgeschichtliche Studien (= Germanistische Beiträge/Sonderheft 22 (2007), H. 1).

Iulia-Karin Patrut: Phantasma Nation: ‚Zigeuner‘ und Juden als Grenzfiguren des ‚Deutschen‘ (1770-1920). Würzburg: Königshausen & Neumann 2014.

Literarisches Zentrum Berlin

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Goethe hat die Stadt nie gemocht. Die Berliner waren in seinen Augen „ein verwegener Menschenschlag“, der mit „viel Selbstvertrauen, [...] Witz und Ironie“, aber auch mit „Haaren auf den Zähnen“ gesegnet war. Ein Musensitz ist das „Spree-Athen“ anfangs nicht. Mit Paris oder London kann es lange nicht mithalten, und auch im deutschsprachigen Raum sind zunächst Universitäts- oder Messestädte wichtiger als die preußische Residenzstadt. Im ausgehenden 18. Jahrhundert tritt jedoch ein Wandel ein, der parallel zur steigenden politischen Bedeutung Berlins stattfindet. Die Stadt wird mit Friedrich Nicolai Zentrum der Aufklärung, dann mit Ludwig Tieck, E.T.A. Hoffmann und den literarischen Salons ein wichtiger Ort der Romantik. Im 19. Jahrhundert ist Berlin Schauplatz der Märzrevolution und Theodor Fontanes Romane repräsentieren die Gründerzeit des Kaiserreichs. Um 1900 entdeckt dann der Flaneur Franz Hessel die boomende Stadt, die im Expressionismus und spätestens mit Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ sowie den Stimmen der Neuen Sachlichkeit vollends zum Synonym der modernen Großstadt wird. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Mauerstadt das

Gesicht des Ost-West-Konflikts und in der Nach-Wendezeit Bühne für medial inszenierte Erscheinungen aus dem Kulturbetrieb wie der „Tristesse Royale“ im wiedereröffneten Hotel Adlon am Brandenburger Tor. So lässt sich beim epochenbezogenen Gang durch die Stadt die literarische wie politische Geschichte Deutschlands wie an kaum einem anderen Ort nacherleben.

Für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Holtz-Baumert, Gerhard: Nichts ist hier heilig. Literaten in Berlin. Berlin in der Literatur. Berlin: Das Neue Berlin 2004.

Steinberg, Heinz: Große Literatur in der großen Stadt Berlin. Berlin: Stapp 1995.

Literatur und Armut

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Roth, Carl Philipp

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

»Wir wollen durch persönliche Perspektiven die Missstände greifbarer machen und damit eine Einladung zur Empathie aussprechen.« – Mit diesem Satz formulieren Maria Barankow und Christian Baron den Anspruch ihrer 2020 erschienenen Anthologie „Klasse und Kampf“. Das Buch ist ein weiterer Beweis für das gestiegene Interesse zeitgenössischer Autor:innen am Thema Klasse und Armut. Das Seminar möchte auf diese aktuellen Entwicklungen reagieren: Betrachtet werden sollen hier literarische Darstellungen von Armut aus literaturgeschichtlicher Perspektive. Insbesondere in der Auseinandersetzung mit autobiographischen Texten wie Johannes Butzbachs „Odeporicon“ (1506) oder Karl Philipp Moritz' „Anton Reiser“ (1785) werden dabei immer wieder die Spannungsverhältnisse zwischen sozialen Umständen und individuellen Erfahrungen im Mittelpunkt stehen. Wer spricht über Armut und wie wird über Armut gesprochen, werden uns als Leitfragen durch das Semester begleiten. Zugleich stellt sich aber auch die Frage nach den internationalen Einflüssen auf die deutschsprachige Literatur über Armut: Für das 19. Jahrhundert gelten die Bücher des Franzosen Émile Zola und des Engländers Charles Dickens als wichtige Orientierungspunkte. Und auch heute nennt Christian Baron neben seinen eigenen Armutserfahrungen die Bücher von Annie Ernaux und Didier Eribon als entscheidende Einflüsse für seine literarische Auseinandersetzung mit dem Thema Armut in „Ein Mann seiner Klasse“ (2020).

PL: Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Elke Brüns (Hg.): Ökonomien der Armut. Soziale Verhältnisse in der Literatur. München: Wilhelm Fink 2008.

Ophelia: Todes-, Wahn- und Leichendarstellungen einer Frauenfigur von Shakespeare bis Terézia Mora

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar

Ophelia ist eine Figur aus William Shakespeares Tragödie „Hamlet“ (1609), die im Verlauf der Epochen sowohl in der Literatur als auch in der bildenden Kunst mit den Motiven Wahnsinn und Tod in Verbindung gebracht und als ertrunkenes Mädchen und weibliche Wasserleiche zum Mythos stilisiert wurde.

Am Beispiel dieser Frauenfigur werden wir im Seminar nachvollziehen, wie sich stereotype Merkmale von Weiblichkeit (vom jungfräulichen Mädchen zur ‚fallen woman‘) durch eine Ästhetisierung des Todes in die Kulturgeschichte literarisch ein- und fortschreiben. Weiblichkeit wird verknüpft mit Melancholie, dem fließenden Wasser,

Gesang und einem floral konnotierten ‚Aufblühen‘ der Sexualität. Der ‚Wahnsinn‘ der Ophelia wird als ‚Krankheit der Frauen‘ generalisiert, fungiert aber auch als Zeichen des Ausbruchs aus konventionellen Hierarchien. Die Rezeptionsgeschichte der Ophelia-Figur und der literarisch-poetischen Darstellung des Todes lässt sich von der Ausgrenzung des Wahnsinns im 18. über die Romantisierung des Todes im 19. Jahrhundert, dem Hysterie-Diskurs der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis hin zur entstellten, ins Hässliche transformierten Figur als Motiv für Identitätsverlust, Angst und Isolation im Expressionismus und der Destruktion des Mythos in der Nachkriegs- und Gegenwartsliteratur nachverfolgen. Ausgehend von Shakespeare (1602) lesen und analysieren wir Lessings Studie „Wie die Alten den Tod gebildet“ (1769), Goethes „Faust“ (1808), Theodor Storms „Auf der Universität“ (1862), Ernest Legouvés Ballade „Der Tod Ophelias“ (1832), die Gemälde von Eugène Delacroix (1844) und John Everett Millais (1851), die Ophelia-Gedichte von Arthur Rembaud (Die Tote im Wasser, 1870), Georg Heym (Ophelia I und II, 1910) und Gottfried Benn (Schöne Jugend, 1912) und schließen das Seminar mit Susanne Kubelkas „Ophelia lernt schwimmen“ (1987) sowie Terézia Moras Erzählung „Der Fall Ophelia“ (1999).

Bemerkung
Literatur

PL: wissenschaftliche Hausarbeit
Teilnehmerzahl: 30
Die Primärtexte werden über StudIP zur Verfügung gestellt.
Sekundärliteratur:
Bayer, Frauke: Mythos Ophelia. Zur Literatur- und Bildgeschichte einer Weiblichkeitsimagination zwischen Romantik und Gegenwart. Würzburg: Ergon 2009.

Undine, Hexe, Tyrannin: ‚böse‘ Frauenfiguren in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Männliche Gewalt ist ein zentraler Topos der Literatur- und Kulturgeschichte und unserer Gegenwart, wie zuletzt erneut die #MeToo-Debatte und die Diskussionen um toxische Männlichkeit vor Augen geführt haben. In literarischen Texten findet sich jedoch auch eine beträchtliche Anzahl negativ dargestellter Frauenfiguren, für deren Zeichnung männliche Autorschaft eine bestimmte Rolle spielen kann. ‚Böse‘ und verhängnisbringende Frauenfiguren sind im Mythos (Sirene, Medusa, Undine), im Märchen (Hexe, ‚böse‘ Zauberin) sowie in Dramen und Romanen (Tyrannin, Stiefmutter, ‚rachsüchtige‘ Geliebte) zugegen. Im Kontext der Gendertheorie diskutiert das Seminar gemeinsam die Konstruktionen ganz unterschiedlicher ‚böser‘ Frauenfiguren in literarischen Texten. Angefangen bei Lady Macbeth in William Shakespeares „Macbeth“ (um 1606) und Turandot in Friedrich Schillers „Turandot, Prinzessin von China“ (1802) sowie der antagonistischen Kunigunde von Thurneck in Heinrich von Kleists „Das Käthchen von Heilbronn“ (1808) über die Kinder- und Hausmärchen von Jacob und Wilhelm Grimm – die menschenfressende Hexe in „Hänsel und Gretel“ (1812) sowie die Zauberin Frau Gothel in „Rapunzel“ (1812) – ist das Konzept bis zu Mathilde von Zahnd in Friedrich Dürrenmatts „Die Physiker“ (1962/1980) und Claire Zachanassian in „Der Besuch der alten Dame“ (1956) nachverfolgbar. Der Mythos der Meerjungfrau wird in Ingeborg Bachmanns „Undine geht“ (1961) reflektiert; Elfriede Jelinek rückt in „Die Klavierspielerin“ (1983) eine tyrannische Mutterfigur und Joachim Zelter in „Imperia“ (2020) die herrschsüchtige Anthropologie-Professorin Iphigenie de la Tour in den Blick. Abgerundet wird die gemeinsame Diskussion mit einem Blick auf die Inszenierung ‚böser‘ Frauenfiguren im Fantasygenre anhand von Cersei Lannister und Daenerys Targaryen in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

Bemerkung
Literatur

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit
Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP
Butler, Judith: Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts. Aus d. Amerikanischen v. Karin Wördemann. Berlin: Berlin Verlag 1995.

Fallwell, Lynne u. Keira V. Williams (Hrsg.): Gender and the representation of evil. New York u. London: Routledge 2017 (= Routledge research in gender and history 25).
 Fisiak, Tomasz: She-(d)evils? The construction of a female tyrant as a cultural critique. Berlin, Bern u. Wien: Lang 2020 (= Contextualising literature and media 2).
 Schneider, Lambert u. Martina Seifert: Sphinx – Amazone – Mänade. Bedrohliche Frauenbilder im antiken Mythos. Stuttgart: Theiss 2010.
 Werner, Helmut: Tyranninnen. Grausame Frauen der Weltgeschichte. Königswinter: Brandenburgisches Verl.-Haus 2010.

Ursprünge

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Zink, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar Von Ursprüngen ist in der Literatur häufig die Rede. Schon in den Werken antiker Dichterinnen und Dichter erklären Schöpfungsmythen die Entstehung des Kosmos. Aber nicht nur Erzählungen über den Anfang der uns bekannten Welt entwickeln die Ursprünglichkeit als philosophisches bzw. literarisches Konzept. Im Sturm und Drang etwa tritt das Genie als ein Phänomen in Erscheinung, das ein unhintergebares Erstes schafft. Wie Kant betont, gebe das Genie, verstanden als Original (angeborenes Talent), der Kunst die Regeln vor. Neben den erwähnten Schöpfungsmythen und dem Geniekult des 18. und 19. Jahrhunderts tauchen Ursprünge beispielsweise auch im Rahmen literarischer Landschaftsdarstellungen, etwa als Quellen, auf, oder in Form von Geburtsszenen im Kontext anthropologischer Themenkreise.

Angelehnt an die Literaturgeschichte wirft das Seminar einen Blick auf die vielfältigen Ästhetisierungen des Ursprungsgedankens. Dabei stehen auch Fragen nach den Entstehungskontexten der neueren deutschen Literatur selbst im Raum, die im 16. und 17. Jahrhundert ihren Anfang genommen hat. In diesem Sinne wird der Gang zurück gewagt: von der Gegenwartsliteratur zurück zu den Anfängen der neueren Literatur im Barock. Im Zentrum sollen neben allgemein ästhetischen und spezifisch literarischen Aspekten vor allem die literaturpolitischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge stehen, die das Denken über den Ursprung beeinflusst haben und die selbst wiederum als Ursprung von Diskursen verstanden werden können.

SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

L 3: Literaturgeschichte

L 3.1

„Wir träumten von nichts als Aufklärung“: Toleranz, Gleichberechtigung und Menschenrechte im 18. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar 1784 hält der Begründer der jüdischen Aufklärung Moses Mendelssohn in der „Gesellschaft von Freunden der Aufklärung“ einen Vortrag: „Über die Frage: was heißt aufklären?“ Er ‚träumte‘ – wie auch sein Freund Gotthold Ephraim Lessing – von Toleranz und religiöser Gleichberechtigung, die nicht selbstverständlich mit der Idee eines selbstbestimmten, vernunftgeleiteten Denkens einhergingen, sondern immer wieder zur Disposition standen. Bereits 1779 hatte Lessing mit „Nathan der Weise“ den Toleranzgedanken der Aufklärung auf die drei monotheistischen Religionen (Christentum, Judentum, Islam) zugespitzt und mit der Figur Nathan auf Mendelssohns religionsphilosophischen Gedanken verwiesen. Doch nicht nur die Frage nach der

Religion, sondern auch die nach der Gleichberechtigung der Geschlechter wird im 18. Jahrhundert ambivalent diskutiert. Die faktische Unmündigkeit der Frauen in allen Lebensbereichen steht im Widerspruch zur aufklärerischen Idee von der individuellen Selbstbestimmung. Die Schriftstellerin und Verfasserin der „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin“ Olympe de Gouh verhandelt diese Thematik in ihrem Briefroman „Die Memoiren der Madame Valmont“ (1788).

Im Seminar erschließen wir uns die Epoche der Aufklärung aus drei Perspektiven: Religion, Geschlecht und Rasse. Wir lesen – neben den genannten Texten – das Lehrstück „Zamore und Mirza oder der glückliche Schiffbruch“ (1784) von de Gough, das den Kolonialismus und den Sklavenhandel des 18. Jahrhunderts kritisiert, Lessings Drama „Die Juden“ (1749) sowie seine aufklärerische Schrift über die „Erziehung des Menschengeschlechts“ (1780). Die „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“ (1784) von Immanuel Kant vergleichen wir mit der jüdischen Aufklärung (Haskalah) und verfolgen die Auseinandersetzung Mendelssohns mit Lavater über die Ausrichtung von Christentum und Judentum. Nicht zuletzt fragen wir nach der Bedeutung der Aufklärung für unser gegenwärtiges Verständnis von Toleranz. Kants ‚Selbstzweckformel‘, dass jeder Mensch sich selbst Zweck sei, und seine Schrift „Zum ewigen Frieden“ (1795) führen uns zu der Frage, ob es ein „Weltbürgerrecht“ geben kann. Sapere aude!

SL: Sitzungsmoderationen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die Primärtexte werden über StudIP zur Verfügung gestellt.

Weitere Primärtexte (werden in der ersten Sitzung gemeinsam ausgewählt):

Denis Diderot: Philosophische Gedanken (1746)

John Lockes: Briefe über Toleranz (1689)

Moses Mendelssohn: Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum (1783), An die Freunde Lessings (1786)

Jean-Jacques Rousseau: Diskurs über die Ungleichheit (1762)

Für einen ersten (belletristischen) Zugang:

Manfred Geier: Aufklärung. Das europäische Projekt. Hamburg: Rowohlt 2012.

Antike und dystopische Gewaltherrscher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

Um Gewaltherrscher der griechischen und römischen Antike, wie Phalaris von Akragas, Dionysios I. mit der Damokles-Legende, Caligula, Nero, Commodus und Elagabal spinnen sich vielfältige Legenden und Narrationen. Zumeist werden die historischen Figuren von der Nachwelt als grausame Tyrannen inszeniert, die Ästhetik und Gewalt in ihrer Herrschaft miteinander verschränken. Geschichtsschreibung avanciert dabei häufig zur Geschichtenschreibung. Die historischen Stoffe bieten nachfolgenden Jahrhunderten Anlass für ganz eigene Ausdeutungen und Narrationen, die kulturell sedimentierte antike Tyrannentopik wird darüber hinaus in wechselnden Gewändern in dystopische Texte und Filme transferiert. Das Seminar spürt diesem Konnex von Männlichkeit, Gewalt und Herrschaft von der Antike bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Filme exemplarisch in gemeinsamer Diskussion nach. Neben den Legenden von Phalaris bei Ovid und Lukian rücken die Darstellungen Neros (Tacitus: „Annalen“, Henryk Sienkiewicz: „Quo Vadis?“, 1895) sowie die Tyrannen in Dante Alighieris „Die Göttliche Komödie“ (1321) in den Blick. Die Damokles-Legende wird u. a. 1769 bei Christian Fürchtegott Gellert verarbeitet und Gewaltherrscher spielen sowohl in Friedrich Schillers „Die Bürgschaft“ (1799), als auch in Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring“ (1856) eine zentrale Rolle. Mit Stefan Georges „Algabal“ (1892) und Antonin Artauds „Heliogabal oder Der Anarchist auf dem Thron“ (1934) finden sich zwei unterschiedliche Ausdeutungen

der Elagabal-Figur, während Albert Camus in „Caligula“ (1944) den gleichnamigen Kaiser als absurd-exzentrischen Künstler inszeniert. In Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988) ist hingegen die Nashornbetrachtung von Kaiser Augustus im Kontext der Verbannung Ovids von Interesse. Das Seminar wirft darüber hinaus einen Blick auf Filmbeispiele, die tyrannische oder dystopische Gewaltherrscher ins Bild rücken. Ridley Scotts Inszenierung seines Commodus im Film „GLADIATOR“ (2000) wird mit dem dystopischen Tyrannen Immortan Joe in George Millers „MAD MAX: FURY ROAD“ (2015) verglichen und der dystopische Zusammenhang von Tugend und Gewalt verkörpert sich in der an Girolamo Savonarola angelehnten Figur ‚Hoher Spatz‘ in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Aristoteles: Politik. Übers. v. Eugen Rolfes. In: ders.: Philosophische Schriften in 6 Bdn. Bd. 4. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995.

Boesche, Roger: Theories of Tyranny. From Plato to Arendt. University Park, Pa: Pennsylvania State Univ. Press 1996.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Aus d. Französischen v. Jürgen Bolder. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2017.

Frühromantik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Spätestens mit der Jenaer Frühromantik ist der Beginn der literarischen Moderne im weiteren Sinn anzusetzen. Das Seminar führt anhand der theoretischen und essayistischen Schriften Friedrich Schlegels und Friedrich von Hardenbergs sowie der Romane „Lucinde“ (1799) von Friedrich Schlegel und „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) von Novalis in die zentralen Konzepte und Fragestellungen der Frühromantik – progressive Universalpoesie, neue Mythologie, romantische Ironie, romantische Liebe, Fragment und Aphorismus – ein. Im Zentrum steht dabei das Verhältnis von Kunst und Natur sowie von Dichtung, Wissenschaft und Philosophie.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Novalis: Heinrich von Ofterdingen. Hrsg. v. Wolfgang Frühwald. Stuttgart: Reclam 1987.

Schlegel, Friedrich: Lucinde. Ein Roman. Studienausgabe. Hrsg. v. Stefan Knödler. Stuttgart: Reclam 2020.

Schlegel, Friedrich: „Athenäum“-Fragmente und andere frühromantische Schriften. Hrsg. v. Johannes Endres. Stuttgart: Reclam 2018.

zur Einführung:

Pikulik, Lothar: Frühromantik. Epoche, Werk, Wirkung. 2., erg. Aufl. München: Beck 2000.

Jugendliche Held*innen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Jugendliche Held*innen üben einen besonderen Reiz aus. Ob strahlend im Mittelpunkt stehend oder eher als Antiheld*in konzipiert, spielen sie eine wichtige Rolle in vielen literarischen Genres und laden, gerade bei adoleszentem Lesepublikum, immer auch zur Identifikation und Ich-Findung ein, zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, zu Fremdverstehen und dem Entwickeln von Empathie (im Seminar wird deshalb unter anderem auch eine didaktische Perspektive

eingegenommen). Sie lassen sich durch alle literarische Epochen hindurch finden. So sind die Werdegänge im 18. Jahrhundert entweder aufklärerisch oder vom Sturm und Drang geprägt („Anton Reiser“, „Werther“), mit der Romantik rückt das Kind in den Vordergrund, beispielsweise Marie als Heldin in E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“. Die Kinder in Stifters Erzählung „Bergkristall“ sind klein und schwach, aber dennoch trotzen sie den Elementen. Mit den Protagonist*innen von „Frühlings Erwachen“ zeigt Frank Wedekind an der Schwelle zum 20. Jahrhundert typische Konfliktlinien auf, verlaufend zwischen Einpassung in das Althergebrachte der Erwachsenenwelt und dem Drang nach Neuem, Aufregendem, der Avantgarde. Manche Held*innen müssen sich zudem gegen ungünstige Startbedingungen behaupten, sind vom Schicksal benachteiligt, körperlich fehlentwickelt oder agieren wie „Tschick“ aus Wolfgang Herrndorfs gleichnamigen Roman aufgrund ihrer Herkunft von einer Außenseiterposition heraus. Dabei tritt vielfach gerade bei den am Rande Stehenden eine Betonung besonderer Qualitäten zutage – Oskar Matzerath aus Günter Grass' „Blechtrommel“ trommelt als verwachsener, ewig Dreijähriger den Erwachsenen um ihn herum hellstichtig ihre Lebenslügen ins Gesicht. Im Gang durch die Epochen ist demnach nicht nur die jeweils literarische Verarbeitung des Themas zu erfahren, sondern auch der Umgang der Gesellschaft mit „Held*innen“ als heterogen wahrgenommenen Gruppenmitgliedern.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Beßlich, Barbara u.a. (Hrsg.): Geistesheld und Heldengeist. Studien zum Verhältnis von Intellekt und Heroismus. Baden-Baden: Ergon 2020.

Gansel, Carsten: Risse durch das Ich und die Welt – jugendliche Helden in der Krise und Möglichkeiten der literaturdidaktischen Erschließung. In: Deutschunterricht 36 (1993) H. 2, S. 90-103.

Wulff, Hans J.: Held und Antiheld, Prot- und Antagonist. Zur Kommunikations- und Texttheorie eines komplizierten Begriffsfeldes. Ein enzyklopädischer Aufriss. In: Hans Krahl u. Claus-Michael Ort (Hrsg.): Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten – realistische Imaginationen. Kiel: Ludwig 2002, S. 431-448.

Katzen, Künstler*innen, Kontexte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar

E.T.A. Hoffmanns satirischer Roman „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1819/21) eröffnet in seiner narrativen und perspektivischen Verworrenheit einen kaleidoskopartig gebrochenen Blick auf die Literatur und das Leben des beginnenden 19. Jahrhunderts. Die vordergründige Parodie des klassischen Künstler- und Bildungsromans, in der ein Kater autobiografisch seinen intellektuellen Werdegang erzählt, während er die Biografie seines Besitzers unterbricht und überschreibt, überschreitet sowohl die Form als auch den Inhalt ihrer Referenzgattung und wird als Gesellschaftsroman lesbar. Als dieser verhandelt er durch die ‚Linse‘ des Kunstdiskurses u.a. poetische Konzepte, Geschlechtervorstellungen, Mensch-Tier-Verhältnisse und soziale Hierarchien. Christa Wolfs „Neue Lebensansichten eines Katers“ (1970) transformiert den Topos der sprechenden/schreibenden Katze, um lebensweltliche Aspekte sowie politische und wissenschaftliche Diskurse der DDR erzählbar zu machen. Indem sie „Kater Murr“ und seine Begegnungen mit der Wirklichkeit um 1800 in eine Anti-Utopie rund um Kybernetik und Technokratie überführt, macht sie die satirische Erzählweise ihres Prätextes für neue Kontexte fruchtbar.

Das Seminar behandelt ausgehend von den Primärtexten E.T.A. Hoffmanns und Christa Wolfs einerseits die unterschiedlichen literatur- und wissensgeschichtlichen Kontexte, in denen diese stehen. Andererseits werden auch die literarischen Verfahren beleuchtet, mit denen diese Kontexte narrativ verhandelt und transformiert werden.

Um die Anschaffung der beiden Primärtexte wird gebeten (Reclam-Fassung).

SL: Impulsreferat mit Handout/ Thesenpapier

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Primär:

Hoffmann, E.T.A.: Lebens-Ansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern. Hrsg. v. Hartmut Steinecke. Stuttgart: Reclam 1986.

Wolf, Christa: Neue Lebensansichten eines Katers. In: dies.: Neue Lebensansichten eines Katers. Juninachmittag. Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1981, S. 3–36.

Sekundär:

Beardsley, Christa-Maria: E.T.A. Hoffmanns Tierfiguren im Kontext der Romantik. Die poetisch-ästhetische und die gesellschaftliche Funktion der Tiere bei Hoffmann und in der Romantik. Bonn: Bouvier 1985.

Ferro Milone, Giulia: E.T.A. Hoffmanns Spätwerk. Queer readings. Würzburg: Ergon 2015.

Jones, Micheal T.: Hoffmann and the Problem of Social Reality. A Study of „Kater Murr“. In: Monatshefte 69 (1977), S. 45–57.

Kofman, Sarah: Schreiben wie eine Katze. Zu E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“. Graz u. Wien: Böhlau 1985.

Kremer, Detlef (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Leben – Werk – Wirkung. 2. erw. Aufl. Berlin [u.a.]: De Gruyter 2010.

Martz, Brett: A Renewed Look at Christa Wolf's „Neue Lebensansichten eines Katers.“ Authority, Parody, and the Readers as Scientists. In: The German Quarterly 89 (2016) H.4, S. 411–427.

Steinecke, Hartmut: E.T.A. Hoffmanns „Kater Murr“. Zur Modernität eines ‚romantischen‘ Romans. In: Jahrbuch des Wiener Goethe-Vereins 81/82/83 (1977–79), S. 275–289.

Twellmann, Marcus: Kyber-Sozialismus? Zu Christa Wolfs „Neuen Lebensansichten eines Katers“. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 82 (2008) H.2, S. 322–348.

Krieg und Frieden, Liebe und Jenseits - das 17. Jahrhundert im literarischen Entwurf

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Das 17. Jahrhundert, Zeitalter des Barock, ist geprägt von einer Fülle disparater Elemente. Der 30jährige Krieg als Jahrhundertereignis trifft auf einen ausgeprägten Repräsentationswillen, Endzeiterfahrung auf die reine Lust am Leben. Dies spiegelt sich auch in der Literatur der Zeit, in ihrer Emblematik und Rhetorik wider. Die Antithetik, Stilmittel des Barock schlechthin, fungiert als grundlegendes Gestaltungsmerkmal und führt, oft innerhalb einer Zeile, Entgegensetzungen zusammen. Viele literarische Formen nehmen zu dieser Zeit ihren Beginn und versuchen auf spannungsvolle Weise, Spuren von Harmonie in einem Wechselspiel der Kontraste zu finden.

Im Seminar werden wir zunächst mit Martin Opitz' „Buch von der Deutschen Poeterey“ einen poetologischen Einstieg nutzen, um anschließend in verschiedenen Gattungen formbewusst und inhaltsbezogen den Themen der Zeit nachzugehen. Grimmelshausens Anti-Kriegs-Schelmenroman „Simplicius Simplicissimus“ wird dabei ebenso wie Gedichte von Gryphius oder Fleming behandelt. Wir lernen den Universalgelehrten Leibniz als Dichter kennen, beschäftigen uns mit den Bemühungen der Sprachgesellschaften um die Entwicklung des Deutschen und betreten die Welt der Haupt- und Staatsaktionen. Mit Catharina von Greiffenberg meldet sich im Gefolge des „poeta doctus“-Ideals eine gelehrte Frau zu Wort, bevor dieses frühe emanzipatorische Leitbild im Laufe des 18.

Jahrhunderts zugunsten dichotomer Rollenvorstellungen wieder aufgegeben wird. Einen Rückblick aus dem 20. Jahrhundert gewährt schließlich Günter Grass' „Treffen in Telgte“, ein fiktives Dichtertreffen mitten im 30jährigen Krieg.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Keller, Andreas: Frühe Neuzeit. Zeitalter der Rhetorik. Berlin: Akademie Verlag 2010 (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft).

Meid, Volker: Barock-Themen. Eine Einführung in die Literatur des 17. Jahrhunderts. Stuttgart: Reclam 2015.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Kriminalfallgeschichte, Verbrechens Erzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

**Bemerkung
Literatur**

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

L 3.2**Antike und dystopische Gewaltherrscher**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Um Gewaltherrscher der griechischen und römischen Antike, wie Phalaris von Akragas, Dionysios I. mit der Damokles-Legende, Caligula, Nero, Commodus und Elagabal spinnen sich vielfältige Legenden und Narrationen. Zumeist werden die historischen Figuren von der Nachwelt als grausame Tyrannen inszeniert, die Ästhetik und Gewalt in ihrer Herrschaft miteinander verschränken. Geschichtsschreibung avanciert dabei häufig

zur Geschichtsschreibung. Die historischen Stoffe bieten nachfolgenden Jahrhunderten Anlass für ganz eigene Ausdeutungen und Narrationen, die kulturell sedimentierte antike Tyrantentopik wird darüber hinaus in wechselnden Gewändern in dystopische Texte und Filme transferiert. Das Seminar spürt diesem Konnex von Männlichkeit, Gewalt und Herrschaft von der Antike bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Filme exemplarisch in gemeinsamer Diskussion nach. Neben den Legenden von Phalaris bei Ovid und Lukian rücken die Darstellungen Neros (Tacitus: „Annalen“, Henryk Sienkiewicz: „Quo Vadis?“, 1895) sowie die Tyrannen in Dante Alighieris „Die Göttliche Komödie“ (1321) in den Blick. Die Damokles-Legende wird u. a. 1769 bei Christian Fürchtegott Gellert verarbeitet und Gewaltherrscher spielen sowohl in Friedrich Schillers „Die Bürgschaft“ (1799), als auch in Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring“ (1856) eine zentrale Rolle. Mit Stefan Georges „Algabal“ (1892) und Antonin Artauds „Heliogabal oder Der Anarchist auf dem Thron“ (1934) finden sich zwei unterschiedliche Ausdeutungen der Elagabal-Figur, während Albert Camus in „Caligula“ (1944) den gleichnamigen Kaiser als absurd-exzentrischen Künstler inszeniert. In Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988) ist hingegen die Nashornbetrachtung von Kaiser Augustus im Kontext der Verbannung Ovids von Interesse. Das Seminar wirft darüber hinaus einen Blick auf Filmbeispiele, die tyrannische oder dystopische Gewaltherrscher ins Bild rücken. Ridley Scotts Inszenierung seines Commodus im Film „GLADIATOR“ (2000) wird mit dem dystopischen Tyrannen Immortan Joe in George Millers „MAD MAX: FURY ROAD“ (2015) verglichen und der dystopische Zusammenhang von Tugend und Gewalt verkörpert sich in der an Girolamo Savonarola angelehnten Figur ‚Hoher Spatz‘ in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Aristoteles: Politik. Übers. v. Eugen Rolfes. In: ders.: Philosophische Schriften in 6 Bdn. Bd. 4. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995.

Boesche, Roger: Theories of Tyranny. From Plato to Arendt. University Park, Pa: Pennsylvania State Univ. Press 1996.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Aus d. Französischen v. Jürgen Bolder. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2017.

Die neuen Kriege in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Entstaatlichung, Asymmetrisierung und Autonomisierung von kriegerischer Gewalt sind drei zentrale Kennzeichen der ‚neuen Kriege‘ seit den 1990er Jahren. Folgt man Herfried Münkler, der den Terminus mit seiner gleichnamigen Studie im deutschsprachigen Raum popularisierte, werden neue Kriege „von einer schwer durchschaubaren Gemengelage aus persönlichem Machtstreben, ideologischen Überzeugungen, ethnisch-kulturellen Gegensätzen sowie Habgier und Korruption am Schwelen gehalten und häufig nicht um erkennbarer Zwecke und Ziele willen geführt. Besonders dieses Gemisch unterschiedlicher Motive und Ursachen macht es so schwer, diese Kriege zu beenden und einen stabilen Friedenszustand herzustellen.“ (Herfried Münkler) Kriegerische Konflikte der Gegenwart scheinen somit ganz eigenen Regeln zu folgen, die nur in Ansätzen erklärbar oder kontrollierbar sind. Das jüngste Beispiel der erneuten Machtübernahme der Taliban in Afghanistan zeigt dies eindringlich. Durch eine Verwicklung der Bundeswehr in internationale Krisen seit den 1990er Jahren und aufgrund des zunehmenden Einflusses dieser Konflikte auch auf die deutsche Gesellschaft (durch terroristische Bedrohung, heimkehrende Soldat*innen, Migrationserfahrungen usw.) werden die neuen Kriege ebenfalls zu einem wichtigen Thema der Gegenwartsliteratur, das vielfach mit gesellschaftskritischen Reflexionen verknüpft ist. Um einen möglichst breitgefächerten Überblick über die literarische Verarbeitung der neuen Kriege zu erlangen, werden wir neben Romanen (etwa „Deutscher Sohn“ von Ingo Niermann/Alexander Wallasch und „Kriegsbraut“ von Dirk

Kurbjuweit) und Gedichten (etwa von Robert Gernhardt) auch autobiografische Berichte von Soldat*innen (von Heike Groos und Robert Sedlatzek-Müller) sowie journalistische Beiträge (etwa von Hans Christoph Buch) diskutieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch bibliografische Recherchen zu den behandelten Primärtexten erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder bibliografische Recherche

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Karpenstein-Eßbach, Christa: Orte der Grausamkeit. Die Neuen Kriege in der Literatur. München: Wilhelm Fink 2011.

Münkler, Herfried: Die neuen Kriege. 7. Aufl. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2018.

Nesselhauf, Jonas: Der ewige Albtraum. Zur Figur des Kriegsheimkehrers in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. Paderborn: Wilhelm Fink 2018.

Röhrs, Steffen: „Jetzt versuche ich, Worte zu finden.“ – Zum Umgang mit Krisenerfahrungen und traumatischen Erinnerungen in autobiografischen Erzählungen von Bundeswehrosoldat*innen. In: Renata Behrendt u. David Kreitz (Hrsg.): Autobiografisches Schreiben in Bildungskontexten. Konzepte und Methoden. Bielefeld: wbv Media 2021 (= UTB 5545), S. 217–233.

Willeke, Stephanie: Grenzfall Krieg. Zur Darstellung der neuen Kriege nach 9/11 in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Bielefeld: transcript 2018.

Wolting, Monika: Der neue Kriegeroman. Repräsentationen des Afghanistankriegs in der deutschen Gegenwartsliteratur. Heidelberg: Winter 2019.

Juan S. Guses Miami Punk (2019): Texte, Kontexte, Deutungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Vor Miamis Küste zieht sich über Nacht der Atlantik zurück; Florida leidet unter einer unerklärlichen Alligatorenplage; es kursieren Gerüchte über Todesschwadronen; Videospielefiguren führen ein unerwartetes Eigenleben; Grundrisse von Gebäuden scheinen sich zu verschieben und die ominöse Behörde 55 kämpft mit spirituellen Aussteiger*innen und gesellschaftsmüden Terrorist*innen um die Deutungsmacht – mit seinem von den Feuilletons vielbeachteten zweiten Roman „Miami Punk“ (2019) erschafft Juan S. Guse (Literaturpreis der Stadt Hannover 2017) eine faszinierende und gleichsam irritierende Fiktion der USA im 21. Jahrhundert. Das Verschwinden des Ozeans – lesbar als literarische Verkehrung der Folgen des globalen Klimawandels – hinterlässt nicht nur eine Wüste bis zu den Bahamas, sondern auch zahlreiche offene Fragen und ontologische Unsicherheiten, die zu einer vertiefenden Lektüre des Romans einladen. Das Seminar verfolgt das Ziel einer systematischen literaturwissenschaftlichen Durchdringung des umfangreichen Textes. Im Mittelpunkt steht hierbei dessen Mehrdeutigkeit und Vielschichtigkeit. Aufgrund seiner ausgeprägten Multiperspektivität, der teils rhizomatischen Struktur sowie einer Reihe von ‚flankierenden‘ Texten und Medien lässt sich für „Miami Punk“ von ‚Texten‘ im Plural sprechen. Auch die gesellschaftlich-sozialen, historisch-politischen und medialen Kontexte, die hier aufgegriffen werden, sind vielseitig. Nicht zuletzt fordert der Text zu unterschiedlichen Deutungsansätzen heraus. Neben einer Analyse der zentralen Figuren und Themenkomplexe ist es geplant, „Miami Punk“ unter verschiedenen theoretisch-methodischen Zugängen zu diskutieren, darunter etwa Rezeptionsästhetik, Narratologie, Gender Studies, Diskursanalyse, Game Studies und Medienwissenschaft. Guse selbst wird in einer Seminarsitzung zu Gast sein, so dass ebenfalls ein Austausch mit dem

in Hannover lebenden Autor möglich sein wird. Studienleistungen können durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Vorstellung und Diskussion der Thesen in einer der Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Eine Erstlektüre von „Miami Punk“ ist aufgrund des Textumfangs bereits vor Seminarbeginn sinnvoll.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Guse, Juan S.: Miami Punk. Roman. Frankfurt a.M.: Fischer 2019.

Jugendliche Held*innen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Jugendliche Held*innen üben einen besonderen Reiz aus. Ob strahlend im Mittelpunkt stehend oder eher als Antiheld*in konzipiert, spielen sie eine wichtige Rolle in vielen literarischen Genres und laden, gerade bei adoleszentem Lesepublikum, immer auch zur Identifikation und Ich-Findung ein, zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, zu Fremdverstehen und dem Entwickeln von Empathie (im Seminar wird deshalb unter anderem auch eine didaktische Perspektive eingenommen). Sie lassen sich durch alle literarische Epochen hindurch finden. So sind die Werdegänge im 18. Jahrhundert entweder aufklärerisch oder vom Sturm und Drang geprägt („Anton Reiser“, „Werther“), mit der Romantik rückt das Kind in den Vordergrund, beispielsweise Marie als Heldin in E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“. Die Kinder in Stifters Erzählung „Bergkristall“ sind klein und schwach, aber dennoch trotzen sie den Elementen. Mit den Protagonist*innen von „Frühlings Erwachen“ zeigt Frank Wedekind an der Schwelle zum 20. Jahrhundert typische Konfliktlinien auf, verlaufend zwischen Einpassung in das Althergebrachte der Erwachsenenwelt und dem Drang nach Neuem, Aufregendem, der Avantgarde. Manche Held*innen müssen sich zudem gegen ungünstige Startbedingungen behaupten, sind vom Schicksal benachteiligt, körperlich fehlentwickelt oder agieren wie „Tschick“ aus Wolfgang Herrndorfs gleichnamigen Roman aufgrund ihrer Herkunft von einer Außenseiterposition heraus. Dabei tritt vielfach gerade bei den am Rande Stehenden eine Betonung besonderer Qualitäten zutage – Oskar Matzerath aus Günter Grass' „Blechtrommel“ trommelt als verwachsener, ewig Dreijähriger den Erwachsenen um ihn herum hellstichtig ihre Lebenslügen ins Gesicht. Im Gang durch die Epochen ist demnach nicht nur die jeweils literarische Verarbeitung des Themas zu erfahren, sondern auch der Umgang der Gesellschaft mit „Held*innen“ als heterogen wahrgenommenen Gruppenmitgliedern.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Beßlich, Barbara u.a. (Hrsg.): Geistesheld und Heldengeist. Studien zum Verhältnis von Intellekt und Heroismus. Baden-Baden: Ergon 2020.

Gansel, Carsten: Risse durch das Ich und die Welt – jugendliche Helden in der Krise und Möglichkeiten der literaturdidaktischen Erschließung. In: Deutschunterricht 36 (1993) H. 2, S. 90-103.

Wulff, Hans J.: Held und Antiheld, Prot- und Antagonist. Zur Kommunikations- und Texttheorie eines komplizierten Begriffsfeldes. Ein enzyklopädischer Aufriss. In: Hans Krahl u. Claus-Michael Ort (Hrsg.): Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten – realistische Imaginationen. Kiel: Ludwig 2002, S. 431-448.

Katzen, Künstler*innen, Kontexte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar

E.T.A. Hoffmanns satirischer Roman „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1819/21) eröffnet in seiner narrativen und perspektivischen Verworrenheit einen kaleidoskopartig gebrochenen Blick auf die Literatur und das Leben des beginnenden 19. Jahrhunderts. Die vordergründige Parodie des klassischen Künstler- und Bildungsromans, in der ein Kater autobiografisch seinen intellektuellen Werdegang erzählt, während er die Biografie seines Besitzers unterbricht und überschreibt, überschreitet sowohl die Form als auch den Inhalt ihrer Referenzgattung und wird als Gesellschaftsroman lesbar. Als dieser verhandelt er durch die ‚Linse‘ des Kunstdiskurses u.a. poetische Konzepte, Geschlechtervorstellungen, Mensch-Tier-Verhältnisse und soziale Hierarchien. Christa Wolfs „Neue Lebensansichten eines Katers“ (1970) transformiert den Topos der sprechenden/schreibenden Katze, um lebensweltliche Aspekte sowie politische und wissenschaftliche Diskurse der DDR erzählbar zu machen. Indem sie „Kater Murr“ und seine Begegnungen mit der Wirklichkeit um 1800 in eine Anti-Utopie rund um Kybernetik und Technokratie überführt, macht sie die satirische Erzählweise ihres Prätextes für neue Kontexte fruchtbar.

Das Seminar behandelt ausgehend von den Primärtexten E.T.A. Hoffmanns und Christa Wolfs einerseits die unterschiedlichen literatur- und wissenschaftlichen Kontexte, in denen diese stehen. Andererseits werden auch die literarischen Verfahren beleuchtet, mit denen diese Kontexte narrativ verhandelt und transformiert werden.

Um die Anschaffung der beiden Primärtexte wird gebeten (Reclam-Fassung).

SL: Impulsreferat mit Handout/ Thesenpapier

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Primär:

Hoffmann, E.T.A.: Lebens-Ansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern. Hrsg. v. Hartmut Steinecke. Stuttgart: Reclam 1986.

Wolf, Christa: Neue Lebensansichten eines Katers. In: dies.: Neue Lebensansichten eines Katers. Juninachmittag. Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1981, S. 3–36.

Sekundär:

Beardsley, Christa-Maria: E.T.A. Hoffmanns Tierfiguren im Kontext der Romantik. Die poetisch-ästhetische und die gesellschaftliche Funktion der Tiere bei Hoffmann und in der Romantik. Bonn: Bouvier 1985.

Ferro Milone, Giulia: E.T.A. Hoffmanns Spätwerk. Queer readings. Würzburg: Ergon 2015.

Jones, Micheal T.: Hoffmann and the Problem of Social Reality. A Study of „Kater Murr“. In: Monatshefte 69 (1977), S. 45–57.

Kofman, Sarah: Schreiben wie eine Katze. Zu E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“. Graz u. Wien: Böhlau 1985.

Kremer, Detlef (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Leben – Werk – Wirkung. 2. erw. Aufl. Berlin [u.a.]: De Gruyter 2010.

Martz, Brett: A Renewed Look at Christa Wolf's „Neue Lebensansichten eines Katers.“ Authority, Parody, and the Readers as Scientists. In: The German Quarterly 89 (2016) H.4, S. 411–427.

Steinecke, Hartmut: E.T.A. Hoffmanns „Kater Murr“. Zur Modernität eines ‚romantischen‘ Romans. In: Jahrbuch des Wiener Goethe-Vereins 81/82/83 (1977–79), S. 275–289.

Twellmann, Marcus: Kyber-Sozialismus? Zu Christa Wolfs „Neuen Lebensansichten eines Katers“. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 82 (2008) H.2, S. 322–348.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter

Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Literarische Neuerscheinungen und Literaturkritik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

In diesem Kurs werden Werke der Gegenwartsliteratur gelesen und diskutiert, die von den TeilnehmerInnen selbst bestimmt werden. Informieren Sie sich bitte im Vorfeld über die deutschsprachigen Neuerscheinungen des Frühjahres 2022, zum Beispiel über die Literaturbeilagen der großen überregionalen Feuilletons oder Seiten wie www.perlentaucher.de. Jede*r von Ihnen soll in der zweiten Sitzung zwei Werke vorschlagen, deren Lektüre Ihnen lohnenswert erscheint. Die Werke müssen nicht zwingend bereits gelesen sein, aber Sie sollten Informationen und Rezensionen dazu recherchiert haben und Ihre Auswahl begründen können. Bitte wählen Sie möglichst nicht zu umfangreiche Werke aus – der Richtwert liegt bei max. 200 Seiten Umfang.

Es werden max. 25 TeilnehmerInnen zugelassen. Die Teilnahme verpflichtet zur Lektüre der ausgewählten Werke (vom Umfang her kalkulieren Sie die Lektüre von mind. 6 Romanen ein). Im Seminar wird auch das Verfassen von Rezensionen eingeübt. Sie werden im Verlauf des Seminars eine der Neuerscheinungen zur Rezension erhalten, Ihre Besprechung wird im Plenum diskutiert werden.

SL: Rezension

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Thomas Anz/Rainer Baasner (Hg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München: Beck 2004.

Stefan Neuhaus: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.

Mystik und Moderne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kruse, Jan

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Nicht erst seit dem Boom der Neurowissenschaften und den vielbeachteten Experimenten mit meditierenden Mönchen, deren Gehirnprozesse anhand bildgebender Verfahren untersucht werden, ist das Thema ‚Mystik‘ im Kommen. Bereits ab 1900 entsteht parallel zu den gravierenden technischen und gesellschaftlichen Veränderungen ein immer größeres Interesse an direkt erfahrener Spiritualität. Der Begriff ‚Mystik‘ bezieht sich dabei konfessionsübergreifend auf eine erfahrungsbasierte Unterströmung, die in der Moderne zumeist als Gegensatz zur institutionalisierten Religion mit ihren Dogmen und Grundsetzen begriffen wurde. Einerseits dient die Mystik in der Literatur der Moderne als Quelle spiritueller Selbsterkenntnis, welche die als ‚veraltet‘ betrachtete Kirche und den Gottglauben ersetzt. Andererseits gibt es auch viele Texte, in denen die Mystik selbst als überholt betrachtet und die mystische Erfahrung naturwissenschaftlich umgedeutet wird.

Um sich dem Begriffspaar ‚Mystik‘ und ‚Moderne‘ anzunähern, beschäftigt sich das Seminar anhand von Textbeispielen von Martin Buber, Alfred Kubin, Robert Musil, Fanny zu Reventlow, Hermann Hesse u.a. mit der Darstellung mystischer Erfahrungen in der Moderne. Dabei sollen folgende Fragen diskutiert werden: 1.) Wie modern war die Moderne? Entspricht das Verständnis von Modernität, das in den Texten zum Ausdruck kommt, unserem heutigen Verständnis von Modernität? 2.) Im Mittelpunkt der Moderne steht der Traditionsbruch und die Vorstellung einer Loslösung von überkommenden künstlerischen Ausdrucksmitteln. Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Traditionsbruch und der Hinwendung zu Mystik und Spiritualität?

SL: Studienleistung ist die Anfertigung eines Thesenpapiers und die Einführung und Moderation einer auf dem Thesenpapier aufbauenden Diskussion im Plenum.

PL: Die Prüfungsleistung entspricht den im Deutschen Seminar üblichen Vorgaben (wiss. Hausarbeit 10-15 Seiten).

Bemerkung
Literatur

Teilnehmendenzahl: 30

Im Seminar arbeiten wir mit Textauszügen, die bei Stud-IP zur Verfügung gestellt werden.

Die vollständige Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Buber, Martin: Ekstatische Konfessionen [1909]. Veränderte Neuausgabe. Leipzig: Insel 1921.

Hesse, Hermann: Der Steppenwolf [1927]. In: Hermann Hesse: Die Romane und die großen Erzählungen. Jubiläumsausgabe zum hundertsten Geburtstag von Hermann Hesse. Fünfter Band. Der Steppenwolf. 281. bis 300. Tausend. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988.

Jünger, Ernst: Das abenteuerliche Herz [1929]. Erste Fassung. Aufzeichnungen bei Tag und Nacht. Mit einem Vorwort von Michael Klett. Stuttgart: Klett-Cotta 1987 (= Cotta's Bibliothek der Moderne, Band 67).

Kubin, Alfred: Die andere Seite. Reprintausgabe nach der Erstausgabe von 1909. München: Edition Spangenberg 1990.

Musil, Robert: Das Geistliche, der Modernismus und die Metaphysik [1912]. In: ders.: Gesammelte Werke. Hrsg. v. Adolf Frisé. Erweiterte Neuausgabe. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2000, S. 987-992.

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften (1930/32)

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar „In radikaler Vereinfachung könnte man sagen: Inzest und Krieg seien die beiden großen Themen des ‚Mannes ohne Eigenschaften‘. Nur, und dies ist das Paradox, sie kommen darin nicht vor.“ (Karl Corino)

Der 1930 und am Jahreswechsel 1932/33 in zwei Bänden und in drei Teilen („Eine Art Einleitung“, „Seinesgleichen geschieht“ und „Ins Tausendjährige Reich“) erschienene Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“, dessen Vorstufen auf die Jahrhundertwende um 1900 zurückgehen und an dem Robert Musil (1880–1942) in den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens gearbeitet hat, liegt uns nur als Fragment vor. Es handelt sich um eine literarische Enzyklopädie der modernen Kultur, die auf der Ebene der erzählten Zeit das Jahr vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges und auf der Ebene der Textproduktion das Ende der Weimarer Republik und der Ersten Republik Österreichs doppelt belichtet. Verhandelt werden u.a. die folgenden Aspekte: Österreich („Kakanien“), Moderne, Identität/Eigenschaftslosigkeit, Großstadt, Verkehr, Ratio und Mystik, Möglichkeitssinn, Essayismus, Ethik und Moral, ‚Männlichkeit‘/‚Weiblichkeit‘, Verbrechen/Gewalt, Sexualität und Geschwisterliebe, Wissenschaft, Politik und Kultur, Sport, Mode, Sinnlichkeit und Intellekt, Satire und Ironie.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Musil, Robert: Der Mann ohne Eigenschaften I: Roman. Erstes und Zweites Buch. Hrsg. v. Adolf Frisé. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014.

Schriftstellerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Der Aufbruch ins 20. Jahrhundert ist emphatisch. Das „Jahrhundert der Frau“ soll es werden, Eugen Wolff formuliert prägnant: „Die Moderne – ein Weib!“. Aber was bedeutete dies für schreibende Frauen? Inwiefern waren sie Teil der sich insbesondere in den ersten 30 Jahren entwickelnden Literaturströmungen? Und was waren ihre Themen, wie ihre Arbeitsverhältnisse?

Das Seminar will das Wirken verschiedener Schriftstellerinnen unter genderorientierter Perspektive beleuchten und dabei auch auf literaturgeschichtliche Zusammenhänge achten. Einige Namen sind heute noch im kollektiven Bewusstsein präsent, viele wurden marginalisiert und gerieten vollends mit dem Einsetzen der NS-Zeit in Vergessenheit. Mit Else Lasker-Schüler wird der Eintritt in die Moderne und den Expressionismus vollzogen, Annette Kolb und Fanny zu Reventlow standen dem Impressionismus nahe. Als dadaistische Dichterin war Emmy Ball-Hennings Mitbegründerin des Cabaret Voltaire. Meret Oppenheim schrieb surrealistische Traum-Texte, während Irmgard Keun und Mascha Kaléko das Bild der Neuen Frau in den 20er Jahren entscheidend prägten.

Marieluise Fleißer setzte sich mit den Männern in der Provinz auseinander, und mit Anna Seghers kommt eine wichtige weibliche Stimme des Exils zu Wort. Zentral bleibt für alle Virginia Woolfs berühmter Essay mit seiner Forderung nach einem „Zimmer für sich allein“, der als Manifest und Ausgangspunkt die Bedingungen weiblichen Schreibens bis heute gültig formuliert.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Zur Einführung:

Ackermann, Gregor u. Walter Delabar (Hrsg.): Schreibende Frauen. Ein Schaubild im frühen 20. Jahrhundert. Bielefeld: Aisthesis 2011.

Hermann, Katharina: Dichterinnen & Denkerinnen. Frauen, die trotzdem geschrieben haben. Stuttgart: Reclam 2020.

Seifert, Nicole: Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Vorlesung: Kultur-Geschichte der ‚Vergangenheitsbewältigung‘ – Aufarbeitung und Erinnerung des Nationalsozialismus in Literatur, Film und intellektuellen Debatten

Vorlesung, SWS: 2
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar Die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Europa ist in verschiedenen Etappen und zeitgeschichtlichen Kontexten erfolgt. Blieb die juristische, die geschichtswissenschaftliche und die konkret politische Aufarbeitung der Vergangenheit lange zögerlich und in Teilen bis heute defizitär, so wurde die Erinnerung an Terrorherrschaft und Holocaust schon früh in den Künsten und Medien verhandelt. An erster Stelle stehen hier Beiträge der ‚erzählenden Künste‘ wie Literatur und Film, aber auch intellektuelle Debatten über moralisch-ästhetische Fragen. Eine dichte Abfolge ganz unterschiedlicher Diskursereignisse hat so die Wahrnehmung und Erinnerung des Nationalsozialismus geprägt, die sich auch als eine Kulturgeschichte der so genannten ‚Vergangenheitsbewältigung‘ lesen lässt. Dabei wird deutlich, dass die kulturellen Beiträge dieser Diskursgeschichte weder eine lineare Entwicklung beschreiben, noch dass sie losgelöst von ihrem jeweiligen zeithistorischen Kontext existieren konnten und können. An so unterschiedlichen Artefakten wie Romanen, Mahnmalen oder Dokumentarfilmen lässt sich zeigen, wie umkämpft die Erinnerung stets gewesen ist und wie sich bestimmte Deutungshoheiten durchgesetzt haben oder aber wie und warum sie abgelöst wurden. Anliegen der Vorlesung ist es, zentrale Ereignisse bzw. Diskursformationen einer derartigen Kulturgeschichte vorzustellen, zu periodisieren und in ihren medialen, historischen und gattungsgeschichtlichen Bedingungen zu hinterfragen.

Bemerkung SL: unbenotete Klausur
Teilnehmerzahl: offen

Literatur Nicolas Berg (Hrsg.): Shoah – Formen der Erinnerung. Geschichte, Philosophie, Literatur, Kunst. München: Fink 1996.

Werner Bergmann: Antisemitismus in öffentlichen Konflikten. Kollektives Lernen in der politischen Kultur der Bundesrepublik 1949-1989. Frankfurt am Main: Campus 1997.

Stephan Braese (Hrsg.): Rechenschaften. Juristischer und literarischer Diskurs in der Auseinandersetzung mit den NS-Massenverbrechen. Göttingen: Wallstein 2004.

Jürgen Danyel (Hrsg.): Die geteilte Vergangenheit. Zum Umgang mit Nationalsozialismus und Widerstand in beiden deutschen Staaten. Berlin: Akademie Verlag 1995.

Thorsten Eitz und Georg Stötzel (Hrsg.): Wörterbuch der „Vergangenheitsbewältigung“. Die NS-Vergangenheit im öffentlichen Sprachgebrauch. Hildesheim: Olms 2007.

Norbert Frei: Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit. München: Beck 1997.

Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick. Reinbek: Rowohlt 2002.

Manuel Köppen und Klaus R. Scherpe (Hrsg.): Bilder des Holocaust. Literatur – Film – bildende Kunst. Köln: Böhlau 1997.

Stefan Krankenhagen: Auschwitz darstellen. Ästhetische Positionen zwischen Adorno, Spielberg und Walser. Köln: Böhlau 2001.

Peter Reichel: Erfundene Erinnerung. Weltkrieg und Judenmord in Film und Theater. München: Hanser 2004.

Peter Reichel: Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute. München: Beck 2001.

Martin Sabrow et al. (Hrsg.): Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945. München: Beck 2003.

James E. Young: Beschreiben des Holocaust. Darstellung und Folgen der Interpretation.
Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997.

L 4: Medien - Kultur - Wissen

Antike Literatur für Germanist*innen (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel	18:00 - 20:00	02.05.2022 - 02.05.2022	1502 - 415
Block	09:00 - 18:00	30.08.2022 - 31.08.2022	1502 - 415
Kommentar	Europäisch-antike Traditionen sind bekanntermaßen bis heute als Kunst- und Bildungsgut existent, aber nicht immer erkennbar oder verständlich. Das Seminar will sich auf für Germanist*innen verständliche Weise solchen kulturellen Überlieferungen ohne Voraussetzungen in Latein oder Altgriechisch nähern. Das muss auch dominanzkritisch geschehen, da aus heutiger Sicht nicht von diskriminierungsfreien Texten auszugehen ist, die zudem teilweise auf drastische Darstellungen setzen; darüber sollte man sich klar sein. Vor diesem Hintergrund werden bis heute relevante Fragen für Literatur und Literaturunterricht aufgeworfen. Darunter können beispielsweise fallen: War Homer das mit der „Odyssee“ oder Vergil? Wieso sind antike – und damit auch heutige – Versmaße so verwirrend? Und was war noch mal das ganze Gerede von „Rhetorik“?		
	SL: nach Absprache		
	PL: nach Absprache		
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30		
Literatur	nach Absprache		

Antike und dystopische Gewaltherrscher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl.	12:00 - 14:00	12.04.2022 - 23.07.2022	1502 - 116
Kommentar	Um Gewaltherrscher der griechischen und römischen Antike, wie Phalaris von Akragas, Dionysios I. mit der Damokles-Legende, Caligula, Nero, Commodus und Elagabal spinnen sich vielfältige Legenden und Narrationen. Zumeist werden die historischen Figuren von der Nachwelt als grausame Tyrannen inszeniert, die Ästhetik und Gewalt in ihrer Herrschaft miteinander verschränken. Geschichtsschreibung avanciert dabei häufig zur Geschichtenschreibung. Die historischen Stoffe bieten nachfolgenden Jahrhunderten Anlass für ganz eigene Ausdeutungen und Narrationen, die kulturell sedimentierte antike Tyrannentopik wird darüber hinaus in wechselnden Gewändern in dystopische Texte und Filme transferiert. Das Seminar spürt diesem Konnex von Männlichkeit, Gewalt und Herrschaft von der Antike bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Filme exemplarisch in gemeinsamer Diskussion nach. Neben den Legenden von Phalaris bei Ovid und Lukian rücken die Darstellungen Neros (Tacitus: „Annalen“, Henryk Sienkiewicz: „Quo Vadis?“, 1895) sowie die Tyrannen in Dante Alighieris „Die Göttliche Komödie“ (1321) in den Blick. Die Damokles-Legende wird u. a. 1769 bei Christian Fürchtegott Gellert verarbeitet und Gewaltherrscher spielen sowohl in Friedrich Schillers „Die Bürgschaft“ (1799), als auch in Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring“ (1856) eine zentrale Rolle. Mit Stefan Georges „Algabal“ (1892) und Antonin Artauds „Heliogabal oder Der Anarchist auf dem Thron“ (1934) finden sich zwei unterschiedliche Ausdeutungen der Elagabal-Figur, während Albert Camus in „Caligula“ (1944) den gleichnamigen Kaiser als absurd-exzentrischen Künstler inszeniert. In Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988) ist hingegen die Nashornbetrachtung von Kaiser Augustus im Kontext der Verbannung Ovids von Interesse. Das Seminar wirft darüber hinaus einen Blick auf Filmbeispiele, die tyrannische oder dystopische Gewaltherrscher ins Bild rücken. Ridley Scotts Inszenierung seines Commodus im Film „GLADIATOR“ (2000) wird mit dem dystopischen Tyrannen Immortan Joe in George Millers „MAD MAX: FURY ROAD“ (2015) verglichen und der dystopische Zusammenhang von Tugend und Gewalt		

verkörpert sich in der an Girolamo Savonarola angelehnten Figur ‚Hoher Spatz‘ in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Aristoteles: Politik. Übers. v. Eugen Rolfes. In: ders.: Philosophische Schriften in 6 Bdn. Bd. 4. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995.

Boesche, Roger: Theories of Tyranny. From Plato to Arendt. University Park, Pa: Pennsylvania State Univ. Press 1996.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Aus d. Französischen v. Jürgen Bolder. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2017.

Die neuen Kriege in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Entstaatlichung, Asymmetrisierung und Autonomisierung von kriegerischer Gewalt sind drei zentrale Kennzeichen der ‚neuen Kriege‘ seit den 1990er Jahren. Folgt man Herfried Münkler, der den Terminus mit seiner gleichnamigen Studie im deutschsprachigen Raum popularisierte, werden neue Kriege „von einer schwer durchschaubaren Gemengelage aus persönlichem Machtstreben, ideologischen Überzeugungen, ethnisch-kulturellen Gegensätzen sowie Habgier und Korruption am Schwelen gehalten und häufig nicht um erkennbarer Zwecke und Ziele willen geführt. Besonders dieses Gemisch unterschiedlicher Motive und Ursachen macht es so schwer, diese Kriege zu beenden und einen stabilen Friedenszustand herzustellen.“ (Herfried Münkler) Kriegerische Konflikte der Gegenwart scheinen somit ganz eigenen Regeln zu folgen, die nur in Ansätzen erklärbar oder kontrollierbar sind. Das jüngste Beispiel der erneuten Machtübernahme der Taliban in Afghanistan zeigt dies eindringlich. Durch eine Verwicklung der Bundeswehr in internationale Krisen seit den 1990er Jahren und aufgrund des zunehmenden Einflusses dieser Konflikte auch auf die deutsche Gesellschaft (durch terroristische Bedrohung, heimkehrende Soldat*innen, Migrationserfahrungen usw.) werden die neuen Kriege ebenfalls zu einem wichtigen Thema der Gegenwartsliteratur, das vielfach mit gesellschaftskritischen Reflexionen verknüpft ist. Um einen möglichst breitgefächerten Überblick über die literarische Verarbeitung der neuen Kriege zu erlangen, werden wir neben Romanen (etwa „Deutscher Sohn“ von Ingo Niermann/Alexander Wallasch und „Kriegsbraut“ von Dirk Kurbjuweit) und Gedichten (etwa von Robert Gernhardt) auch autobiografische Berichte von Soldat*innen (von Heike Groos und Robert Sedlatzek-Müller) sowie journalistische Beiträge (etwa von Hans Christoph Buch) diskutieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch bibliografische Recherchen zu den behandelten Primärtexten erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder bibliografische Recherche

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Karpenstein-Eßbach, Christa: Orte der Grausamkeit. Die Neuen Kriege in der Literatur. München: Wilhelm Fink 2011.

Münkler, Herfried: Die neuen Kriege. 7. Aufl. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2018.

Nesselhauf, Jonas: Der ewige Albtraum. Zur Figur des Kriegsheimkehrers in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. Paderborn: Wilhelm Fink 2018.

Röhrs, Steffen: „Jetzt versuche ich, Worte zu finden.“ – Zum Umgang mit Krisenerfahrungen und traumatischen Erinnerungen in autobiografischen Erzählungen von Bundeswehrsoldat*innen. In: Renata Behrendt u. David Kreitz (Hrsg.): *Autobiografisches Schreiben in Bildungskontexten. Konzepte und Methoden*. Bielefeld: wbv Media 2021 (= UTB 5545), S. 217–233.

Willeke, Stephanie: *Grenzfall Krieg. Zur Darstellung der neuen Kriege nach 9/11 in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*. Bielefeld: transcript 2018.

Wolting, Monika: *Der neue Kriegsroman. Repräsentationen des Afghanistankriegs in der deutschen Gegenwartsliteratur*. Heidelberg: Winter 2019.

Dramendidaktik: Woyzeck

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar „*Es muß was Schönes sein um die Tugend, Herr Hauptmann, aber ich bin ein armer Kerl.*“

Der ‚arme Kerl‘ Friedrich Johann Franz Woyzeck wird in den nächsten Jahren wieder einmal zahlreiche Klassenzimmer und Theaterbühnen betreten, denn Georg Büchners *Woyzeck* ist verpflichtende Lektüre für das Deutsch-Abitur in verschiedenen Bundesländern (2022/2023: Hessen, Berlin, Brandenburg, Baden-Württemberg / 2024: Niedersachsen). Eine ganze Generation von Schüler*innen wird sich mit Woyzecks (Mord-)Motiven und seiner physiologischen und psychischen Verfassung auseinandersetzen. Doch auch neuere Perspektiven, wie die „Beziehung und Kommunikation der Geschlechter“ (NIBIS 2021) werden bei den verbindlichen Vorgaben für den Deutschunterricht berücksichtigt werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass auch Sie im Referendariat oder in der Berufseinstiegsphase an den Schulen mit dem Dramenfragment Büchners in Berührung kommen, ist also dementsprechend hoch. In diesem Seminar wollen wir den literarischen Text fachlich und fachdidaktisch erschließen sowie konkrete und aktuelle Unterrichtssequenzen entwickeln. In diesem Zusammenhang sollen die ersten Sitzungen des Seminars ganz im Lichte von dramen- und theaterdidaktischen Überlegungen stehen, die wir im Anschluss auf den literarischen Gegenstand unter Berücksichtigung aktueller deutschdidaktischer Diskurse übertragen wollen. Es werden in diesem Kontext auch die verbindlichen Abiturvorgaben des Landes Niedersachsen beachtet, sodass entwickelte Materialien und Unterrichtsentwürfe auch über das Seminar hinaus in der Schulpraxis Anwendung finden können.

Aber auch über den konkreten Anwendungsbezug hinaus bleibt festzustellen, dass es sich bei Büchners *Woyzeck* um einen zeitlosen literarischen Text handelt, der auch unter Perspektiven des 21. Jahrhunderts Relevanz hat. Diese Perspektiven werden im Rahmen des Seminars illustriert und diskutiert.

Das Seminar steht zudem im Kontext einer größeren Lehrer*innenfortbildung, die im Rahmen des Fachtages Deutsch 2022 an der Leibniz Universität im Rahmen einer Kooperation von Prof. Dr. Cornelius Herz mit dem Fachverband Deutsch Niedersachsen stattfinden wird. Hier besteht die Möglichkeit, ausgehend von den behandelten Themen im Seminar weitergehende Vertiefungen vorzunehmen und sich aktiv in die Veranstaltung einzubringen. Sofern Sie eine Teilnahme am Fachtag Deutsch wünschen, kann Ihnen eine priorisierte Anmeldung ermöglicht werden.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Ulf Abraham/Mattis Kepser: *Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung*. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Georg Büchner: *Woyzeck*. Ditzingen: Reclam 2021 [1837].

Niedersächsisches Kultusministerium: Deutsch – Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung 2024. https://www.nibis.de/uploads/mk-bolhoefer/2024/01DeutschHinweise_2024.pdf (08.12.2021)

Rudolf Denk/Thomas Möbius: Dramen- und Theaterdidaktik. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2010.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Weitere Literatur zur Dramendidaktik und zum Dramenfragment *Woyzeck* wird im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studlp ausgewiesen.

Fantasy und Science Fiction

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar George R. R. Martin, J. R. R. Tolkien, Ursula K. Le Guin, Frank Schätzing, Michael Crichton – solche und andere Autor:innen populärer Fantasy und Science-Fiction Literatur hatten und haben großen Einfluss auf viele Generationen. Das Seminar beschäftigt sich unter anderem mit der Geschichte und Entwicklung ausgewählter Literatur in diesem Bereich sowie in Auszügen deren digitaler Adaption innerhalb unterschiedlicher Medien. Dabei werden vor allem die Sekundarstufen als möglicher Schwerpunkt fokussiert, um vergleichende Analysen von Subgenres im analogen und digitalen Raum für den Einsatz im Literaturunterricht aufzuarbeiten und so eine motivierende Lernumgebung zu gestalten.

Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30
Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Filme und Serien im Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Streaming-Dienste sind mittlerweile fester Bestandteil der Lebenswelt von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und filmisches Erzählen gehört in Niedersachsen zu den verbindlichen Themen im Deutschunterricht. Daher gibt dieses Seminar eine allgemeine Einführung in die Filmanalyse und unterschiedliche Erzähltechniken, wobei unter anderem Unterschiede zwischen Prosatexten, Filmen und Serien herausgearbeitet werden. Darüber hinaus betrachten wir narrative Möglichkeiten und Beschränkungen sowie verschiedene Strukturierungsmuster, denen Filmen und Serien zugrunde liegen.

Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30
Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Forschungsseminar mit Kolloquium: „How to tell stories digitally (fast?)“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 12.04.2022 - 19.07.2022 1502 - 415

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar Aktuell werden die Karten des Erzählens neu gemischt. Denn im rasanten digitalen Wandel entstehen innovative, in der Regel multimodale Formen, die über die traditionellen Ansätze schriftbasierter Narratologie hinausreichen. Darunter fallen u.

a. Streaming-Portale, die Plotlines für das „binge watching“ anders entfalten als zuvor im linearen TV, oder Social Media, in denen Selbsterzählungen sich gegenseitig zu überbieten versuchen und untereinander agieren. Vielleicht hat ein literaturbezogenes Konzept wie das des Narrativs gerade deswegen eine erstaunliche Karriere als literarästhetischer Theorieexport und eine damit einhergehende Ausweitung über die Fachgrenzen hinaus erfahren. Inzwischen ist etwa in der Wirtschaft oder der Politik die Rede von Storytelling insbesondere in Sozialen Medien, um Produkte zu vermarkten oder ganze Parteien in einem positiven Licht erscheinen zu lassen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Auswirkungen die beschriebenen Tendenzen aus literaturwissenschaftlicher bzw. kultur- oder medienwissenschaftlicher Sicht haben.

SL: nach Absprache

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: 30
nach Absprache

Frühromantik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Spätestens mit der Jenaer Frühromantik ist der Beginn der literarischen Moderne im weiteren Sinn anzusetzen. Das Seminar führt anhand der theoretischen und essayistischen Schriften Friedrich Schlegels und Friedrich von Hardenbergs sowie der Romane „Lucinde“ (1799) von Friedrich Schlegel und „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) von Novalis in die zentralen Konzepte und Fragestellungen der Frühromantik – progressive Universalpoesie, neue Mythologie, romantische Ironie, romantische Liebe, Fragment und Aphorismus – ein. Im Zentrum steht dabei das Verhältnis von Kunst und Natur sowie von Dichtung, Wissenschaft und Philosophie.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: 30
Novalis: Heinrich von Ofterdingen. Hrsg. v. Wolfgang Frühwald. Stuttgart: Reclam 1987.
Schlegel, Friedrich: Lucinde. Ein Roman. Studienausgabe. Hrsg. v. Stefan Knödler. Stuttgart: Reclam 2020.
Schegel, Friedrich: „Athenäum“-Fragmente und andere frühromantische Schriften. Hrsg. v. Johannes Endres. Stuttgart: Reclam 2018.
zur Einführung:
Pikulik, Lothar: Frühromantik. Epoche, Werk, Wirkung. 2., erg. Aufl. München: Beck 2000.

Gegenwartsdystopien? Narrationen zur Nachhaltigkeit (Literaturdidaktik)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:15 - 13:45 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Eines der entscheidenden, wenn nicht das entscheidende Thema der letzten Jahre war Nachhaltigkeit v. a. in Bezug auf Klimawandelprozesse. Ein wenig verdrängt durch die Pandemie steht es dennoch bis heute im Zentrum unterschiedlicher Debatten. Dass dabei Nachhaltigkeit allerdings immer wieder gerade durch ästhetische Gestaltungsmittel oder Zeichen- und Symbolsysteme erst erschaffen wird (z. B. Bilder von Eisbergen, Katastrophennarrative oder als „Erzählung der Jugend von heute“), wird meist lediglich implizit registriert. Aufgabe von Bildung – und damit z. B. auch von Medien- und Literaturunterricht – ist es jedoch, solche bewussten und unbewussten Gestaltungen verstehbar und reflektierbar zu machen. Dazu werden in diesem Seminar unterschiedliche Kommunikationsstrategien von Nachhaltigkeit eben genau als das, nämlich als Kommunikation mit Gestaltungsprinzipien ähnlich einem

literarischen Text entschlüsselt und in Bezug auf Bildung (für nachhaltige Entwicklung) und Unterrichtsprozesse diskutiert.

SL: nach Absprache

PL: nach Absprache

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: 30
nach Absprache

Juan S. Guses Miami Punk (2019): Texte, Kontexte, Deutungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Vor Miamis Küste zieht sich über Nacht der Atlantik zurück; Florida leidet unter einer unerklärlichen Alligatorenplage; es kursieren Gerüchte über Todesschwadronen; Videospielefiguren führen ein unerwartetes Eigenleben; Grundrisse von Gebäuden scheinen sich zu verschieben und die ominöse Behörde 55 kämpft mit spirituellen Aussteiger*innen und gesellschaftsmüden Terrorist*innen um die Deutungsmacht – mit seinem von den Feuilletons vielbeachteten zweiten Roman „Miami Punk“ (2019) erschafft Juan S. Guse (Literaturpreis der Stadt Hannover 2017) eine faszinierende und gleichsam irritierende Fiktion der USA im 21. Jahrhundert. Das Verschwinden des Ozeans – lesbar als literarische Verkehrung der Folgen des globalen Klimawandels – hinterlässt nicht nur eine Wüste bis zu den Bahamas, sondern auch zahlreiche offene Fragen und ontologische Unsicherheiten, die zu einer vertiefenden Lektüre des Romans einladen. Das Seminar verfolgt das Ziel einer systematischen literaturwissenschaftlichen Durchdringung des umfangreichen Textes. Im Mittelpunkt steht hierbei dessen Mehrdeutigkeit und Vielschichtigkeit. Aufgrund seiner ausgeprägten Multiperspektivität, der teils rhizomatischen Struktur sowie einer Reihe von ‚flankierenden‘ Texten und Medien lässt sich für „Miami Punk“ von ‚Texten‘ im Plural sprechen. Auch die gesellschaftlich-sozialen, historisch-politischen und medialen Kontexte, die hier aufgegriffen werden, sind vielseitig. Nicht zuletzt fordert der Text zu unterschiedlichen Deutungsansätzen heraus. Neben einer Analyse der zentralen Figuren und Themenkomplexe ist es geplant, „Miami Punk“ unter verschiedenen theoretisch-methodischen Zugängen zu diskutieren, darunter etwa Rezeptionsästhetik, Narratologie, Gender Studies, Diskursanalyse, Game Studies und Medienwissenschaft. Guse selbst wird in einer Seminarsitzung zu Gast sein, so dass ebenfalls ein Austausch mit dem in Hannover lebenden Autor möglich sein wird. Studienleistungen können durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Vorstellung und Diskussion der Thesen in einer der Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Eine Erstlektüre von „Miami Punk“ ist aufgrund des Textumfangs bereits vor Seminarbeginn sinnvoll.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende
Guse, Juan S.: Miami Punk. Roman. Frankfurt a.M.: Fischer 2019.

Jugendliche Held*innen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Jugendliche Held*innen üben einen besonderen Reiz aus. Ob strahlend im Mittelpunkt stehend oder eher als Antiheld*in konzipiert, spielen sie eine wichtige Rolle in vielen literarischen Genres und laden, gerade bei adoleszentem Lesepublikum, immer auch zur Identifikation und Ich-Findung ein, zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, zu Fremdverstehen und dem Entwickeln von Empathie (im Seminar wird deshalb unter anderem auch eine didaktische Perspektive eingenommen). Sie lassen sich durch alle literarische Epochen hindurch finden. So sind

die Werdegänge im 18. Jahrhundert entweder aufklärerisch oder vom Sturm und Drang geprägt („Anton Reiser“, „Werther“), mit der Romantik rückt das Kind in den Vordergrund, beispielsweise Marie als Heldin in E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“. Die Kinder in Stifters Erzählung „Bergkristall“ sind klein und schwach, aber dennoch trotzen sie den Elementen. Mit den Protagonist*innen von „Frühlings Erwachen“ zeigt Frank Wedekind an der Schwelle zum 20. Jahrhundert typische Konfliktlinien auf, verlaufend zwischen Einpassung in das Althergebrachte der Erwachsenenwelt und dem Drang nach Neuem, Aufregendem, der Avantgarde. Manche Held*innen müssen sich zudem gegen ungünstige Startbedingungen behaupten, sind vom Schicksal benachteiligt, körperlich fehlentwickelt oder agieren wie „Tschick“ aus Wolfgang Herrndorfs gleichnamigen Roman aufgrund ihrer Herkunft von einer Außenseiterposition heraus. Dabei tritt vielfach gerade bei den am Rande Stehenden eine Betonung besonderer Qualitäten zutage – Oskar Matzerath aus Günter Grass' „Blechtrommel“ trommelt als verwachsener, ewig Dreijähriger den Erwachsenen um ihn herum hellstichtig ihre Lebenslügen ins Gesicht. Im Gang durch die Epochen ist demnach nicht nur die jeweils literarische Verarbeitung des Themas zu erfahren, sondern auch der Umgang der Gesellschaft mit „Held*innen“ als heterogen wahrgenommenen Gruppenmitgliedern.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Beßlich, Barbara u.a. (Hrsg.): Geistesheld und Heldengeist. Studien zum Verhältnis von Intellekt und Heroismus. Baden-Baden: Ergon 2020.

Gansel, Carsten: Risse durch das Ich und die Welt – jugendliche Helden in der Krise und Möglichkeiten der literaturdidaktischen Erschließung. In: Deutschunterricht 36 (1993) H. 2, S. 90-103.

Wulff, Hans J.: Held und Antiheld, Prot- und Antagonist. Zur Kommunikations- und Texttheorie eines komplizierten Begriffsfeldes. Ein enzyklopädischer Aufriss. In: Hans Krahl u. Claus-Michael Ort (Hrsg.): Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten – realistische Imaginationen. Kiel: Ludwig 2002, S. 431-448.

Katzen, Künstler*innen, Kontexte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar

E.T.A. Hoffmanns satirischer Roman „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1819/21) eröffnet in seiner narrativen und perspektivischen Verworrenheit einen kaleidoskopartig gebrochenen Blick auf die Literatur und das Leben des beginnenden 19. Jahrhunderts. Die vordergründige Parodie des klassischen Künstler- und Bildungsromans, in der ein Kater autobiografisch seinen intellektuellen Werdegang erzählt, während er die Biografie seines Besitzers unterbricht und überschreibt, überschreitet sowohl die Form als auch den Inhalt ihrer Referenzgattung und wird als Gesellschaftsroman lesbar. Als dieser verhandelt er durch die ‚Linse‘ des Kunstdiskurses u.a. poetische Konzepte, Geschlechtervorstellungen, Mensch-Tier-Verhältnisse und soziale Hierarchien. Christa Wolfs „Neue Lebensansichten eines Katers“ (1970) transformiert den Topos der sprechenden/schreibenden Katze, um lebensweltliche Aspekte sowie politische und wissenschaftliche Diskurse der DDR erzählbar zu machen. Indem sie „Kater Murr“ und seine Begegnungen mit der Wirklichkeit um 1800 in eine Anti-Utopie rund um Kybernetik und Technokratie überführt, macht sie die satirische Erzählweise ihres Prätextes für neue Kontexte fruchtbar.

Das Seminar behandelt ausgehend von den Primärtexten E.T.A. Hoffmanns und Christa Wolfs einerseits die unterschiedlichen literatur- und wissenschaftsgeschichtlichen Kontexte, in denen diese stehen. Andererseits werden auch die literarischen Verfahren beleuchtet, mit denen diese Kontexte narrativ verhandelt und transformiert werden.

Um die Anschaffung der beiden Primärtexte wird gebeten (Reclam-Fassung).

	SL: Impulsreferat mit Handout/ Thesenpapier
Bemerkung	PL: Wissenschaftliche Hausarbeit
Literatur	Teilnehmerzahl: 30 Primär: Hoffmann, E.T.A.: Lebens-Ansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern. Hrsg. v. Hartmut Steinecke. Stuttgart: Reclam 1986. Wolf, Christa: Neue Lebensansichten eines Katers. In: dies.: Neue Lebensansichten eines Katers. Juninachmittag. Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1981, S. 3–36. Sekundär: Beardsley, Christa-Maria: E.T.A. Hoffmanns Tierfiguren im Kontext der Romantik. Die poetisch-ästhetische und die gesellschaftliche Funktion der Tiere bei Hoffmann und in der Romantik. Bonn: Bouvier 1985. Ferro Milone, Giulia: E.T.A. Hoffmanns Spätwerk. Queer readings. Würzburg: Ergon 2015. Jones, Micheal T.: Hoffmann and the Problem of Social Reality. A Study of „Kater Murr“. In: Monatshefte 69 (1977), S. 45–57. Kofman, Sarah: Schreiben wie eine Katze. Zu E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“. Graz u. Wien: Böhlau 1985. Kremer, Detlef (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Leben – Werk – Wirkung. 2. erw. Aufl. Berlin [u.a.]: De Gruyter 2010. Martz, Brett: A Renewed Look at Christa Wolf's „Neue Lebensansichten eines Katers.“ Authority, Parody, and the Readers as Scientists. In: The German Quarterly 89 (2016) H.4, S. 411–427. Steinecke, Hartmut: E.T.A. Hoffmanns „Kater Murr“. Zur Modernität eines ‚romantischen‘ Romans. In: Jahrbuch des Wiener Goethe-Vereins 81/82/83 (1977–79), S. 275–289. Twellmann, Marcus: Kyber-Sozialismus? Zu Christa Wolfs „Neuen Lebensansichten eines Katers“. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 82 (2008) H.2, S. 322–348.

Klassiker vereinfacht!?

Seminar, SWS: 2
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Literarische Texte sind besondere Lerngegenstände. Mit ihrer sprachlichen Gestaltung und inhaltlichen Komplexität stellen sie allerdings viele Schüler*innen vor große Herausforderungen. Schulverlage wie Klett und Cornelsen antworten auf die Bedürfnisse der Schüler*innen mit Adaptionen klassischer/kanonisierter Literatur in einfacher Sprache. Beispielsweise bietet Cornelsen in der Reihe ... *einfach klassisch* gekürzte und sprachlich vereinfachte Klassiker. In der Reihe *Klassiker trifft Comic* will der Klett-Verlag „mit Witz und Humor“ zeigen, „worum es überhaupt [in der Lektüre] geht“. Im Seminar befassen wir uns mit folgenden Fragen: Inwieweit solche Vereinfachungen die literarische Eigenart der Originaltexte beibehalten? Wie sie das Leseverhalten und den Rezeptionsprozess der Schüler*innen beeinflussen? Inwieweit sie literarisch-ästhetisches Lernen möglich machen? Welche Rolle ihnen im inklusiven Deutschunterricht zukommt?

An ausgewählten Schullektüren und ihren Adaptionen in einfacher Sprache werden die Chancen und Grenzen der vereinfachten Lektüre praktisch erprobt und abschließend reflektiert. Alle Teilnehmer*innen sind gehalten, alleine oder in einer Kleingruppe eine Präsentation bzw. ein Referat zu einer ausgewählten Lektüre vorzubereiten.

SL: aktive Teilnahme, Kurzreferat/Präsentation/Projektarbeit

PL: schriftliche Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende
Literatur Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer

Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Literarische Neuerscheinungen und Literaturkritik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

In diesem Kurs werden Werke der Gegenwartsliteratur gelesen und diskutiert, die von den TeilnehmerInnen selbst bestimmt werden. Informieren Sie sich bitte im Vorfeld über die deutschsprachigen Neuerscheinungen des Frühjahres 2022, zum Beispiel über die Literaturbeilagen der großen überregionalen Feuilletons oder Seiten wie www.perlentaucher.de. Jede*r von Ihnen soll in der zweiten Sitzung zwei Werke vorschlagen, deren Lektüre Ihnen lohnenswert erscheint. Die Werke müssen nicht zwingend bereits gelesen sein, aber Sie sollten Informationen und Rezensionen dazu recherchiert haben und Ihre Auswahl begründen können. Bitte wählen Sie möglichst nicht zu umfangreiche Werke aus – der Richtwert liegt bei max. 200 Seiten Umfang.

Es werden max. 25 TeilnehmerInnen zugelassen. Die Teilnahme verpflichtet zur Lektüre der ausgewählten Werke (vom Umfang her kalkulieren Sie die Lektüre von mind. 6 Romanen ein). Im Seminar wird auch das Verfassen von Rezensionen eingeübt. Sie werden im Verlauf des Seminars eine der Neuerscheinungen zur Rezension erhalten, Ihre Besprechung wird im Plenum diskutiert werden.

SL: Rezension

PL: Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

- Literatur Thomas Anz/Rainer Baasner (Hg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München: Beck 2004.
Stefan Neuhaus: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.

Literatur und Psychoanalyse in der Moderne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Das Verhältnis von Literaturwissenschaft und Psychoanalyse ist eines von Koexistenz und Kooperation, Konkurrenz und Affinität. Der ‚Diskursbegründer‘ Sigmund Freud (1856-1939) hat zentrale Konzepte der Psychoanalyse an Beispielen aus der Literatur (Sophokles, Shakespeare, Goethe, E.T.A.Hoffmann, Dostojewski) entwickelt. Darüber hinaus lässt sich die Literaturgeschichte der Moderne als Rezeptionsgeschichte der Psychoanalyse lesen. Im Seminar werden einerseits Freuds „Studien über Hysterie“, „Die Traumdeutung“, „Der Wahn und die Träume in W.Jensens ‚Gradiva‘“, „Der Dichter und das Phantasieren“, „Das Unheimliche“ u.a. behandelt und andererseits Texte von E.T.A. Hoffmann, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Franz Kafka, Robert Musil und Thomas Mann auf die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen psychoanalytischer Lesarten hin befragt.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Anz, Thomas u. Oliver Pfohlmann (Hrsg.): Psychoanalyse in der literarischen Moderne. Eine Dokumentation. Bd.1: Einleitung und Wiener Moderne. Marburg: TransMIT 2006.

Freud, Sigmund: Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Mitcherlich u.a.. Bd.X: Bildende Kunst und Literatur. Frankfurt a.M.: Fischer 2000.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse [1972]. Stuttgart: Reclam 2001.

Schönau, Walter u. Joachim Pfeiffer: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft. 2., akt. u. erw. Aufl. Weimar u.a.: Metzler 2003.

Nach den Zeitzeug*innen: Memory Studies in Literatur, Kultur und Bildung (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 20:00 25.04.2022 - 25.04.2022 1502 - 415

Block 09:00 - 18:00 01.09.2022 - 02.09.2022 1502 - 415

Kommentar „Nach den Zeitzeug*innen“ bezieht sich kaum überraschend v. a. auf die letzten Überlebenden der Schoah (bzw. des Holocaust) als einem der zentralsten Bezugspunkte „deutscher Erinnerungskultur“. Diese Auseinandersetzung mit der Historie hat immer auch schon den Literaturunterricht in verschiedenen persönlichen oder Text- und Medienzeugnissen betroffen. Das Seminar beschäftigt sich ausgehend davon mit aktuellen Tendenzen „deutscher Erinnerung“ (etwa interaktive 3D-Hologramme von Überlebenden in Museen) und behandelt neuere theoretische Ansätze, die z. B. über Nationalstaaten als dominante Bezugspunkte von Erinnerung hinausgehen und stattdessen von vielfältigen Verflechtungen sprechen. Außerdem werden weitere, momentan wichtige Fragen gestellt – etwa dazu, was mit Erinnerungen passiert, wenn sie digital werden.

SL: nach Absprache

PL: nach Absprache

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

nach Absprache

Rosa vs. Blau? Genderperspektiven in der KJLM & ihre Bedeutung im inklusiven Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar	<p>Egal ob Supermarkt, Bekleidungsgeschäft, Spielzeugladen oder Online-Handel: Die Suche nach Artikeln für Kinder geht fast immer einher mit der Frage nach dem Geschlecht. Je nach Antwort kann das Sortiment bereits in Bezug auf die Farbgestaltung sehr unterschiedlich ausfallen: Für Mädchen gibt es Artikel in rosa, für Jungen etwas in blau.</p> <p>Auch auf dem Buchmarkt lässt sich eine geschlechtsspezifische Adressierung beobachten: Vorlesebücher für Mädchen lassen die Kleinen beispielsweise „mit Feen, Ponys und mutigen Prinzessinnen ins Land der Träume reisen“, Jungen hingegen erleben in eigens für sie konzipierten Büchern „mit furchtlosen Piraten, tapferen Rittern und rasenden Rennfahrern spannende Abenteuer“. Die drei ??? bekamen Konkurrenz von den drei !!! und auf „Die Wilden Hühner“ folgten „Die wilden (Fußball-)Kerle“. Mit der Unterteilung der einen Zielgruppe „Kinder“ in zwei verschiedene Zielgruppen, nämlich „Jungen“ und „Mädchen“, lassen sich gleich doppelt so viele Artikel herstellen und verkaufen. Doch ist diese Differenzierung wissenschaftlich begründet oder werden hier rein wirtschaftliche Interessen verfolgt?</p> <p>Im Seminar wollen wir in der Auseinandersetzung mit fachdidaktischer Literatur und Auszügen aus klassischer und moderner Kinder- und Jugendliteratur u. a. folgenden Fragen nachgehen: Sind Jungen und Mädchen überhaupt so verschieden in Bezug auf ihre Lesepräferenzen und -motivation? Wie unterscheiden sich speziell an Mädchen und Jungen adressierte Bücher und Medien? Was meinen Begriffe wie Pinkifizierung und Archaisierung in diesem Kontext? Wie entwickeln sich Gender, Geschlechtsstereotype und Geschlechtsrollenidentität? Wie wirksam ist gendergerechte Sprache? Und welche Bedeutung hat das Thema für den inklusiven Deutschunterricht?</p> <p>Ausgehend von grundlegenden Theorien und Begriffen aus den Bereichen Gender Studies und KJLM-Forschung sollen so Prinzipien für genderbezogene Textanalysen und einen gendersensiblen, inklusiven Deutschunterricht mit Kinder- und Jugendliteratur und Medien (KJLM) erarbeitet werden, der den Lesepräferenzen der gesamten Lerngruppe gerecht wird.</p> <p>SL: Hausarbeit, Impulsreferat mit Ausarbeitung PL: Hausarbeit, Impulsreferat mit Ausarbeitung</p>
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30
Literatur	wird im Seminar bekanntgegeben

Streamen, Faken, Posten – digitale Kommunikation und der Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Ryl, Lennart

Mo Einzel	18:00 - 20:00	04.04.2022 - 04.04.2022	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 18:00	08.04.2022 - 08.04.2022	1502 - 415
Sa Einzel	10:00 - 18:00	09.04.2022 - 09.04.2022	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	am 09.04.2022 auch in online		

Kommentar	<p>Zwischen Fake News, Streamingportalen, Social Media etc. müssen sich auch Schule und ein moderner Deutschunterricht orientieren und zugleich Schüler:innen Orientierung geben. Gemeinsam mit Deutschlehramtsstudierenden aus internationalen Partneruniversitäten werden dazu in diesem Seminar anhand verschiedener Beispiele aus der Digitalisierung Perspektiven erarbeitet (geplant sind Inhalte u. a. zu Podcasts, Critical-Media-Literacy oder zu Online-Lehrmaterialien). Um ebenfalls den genannten Studierenden aus aller Welt die Teilnahme zu ermöglichen, wird das Seminar ausschließlich online stattfinden können.</p> <p>Ein Erscheinen/digitale Anwesenheit in der ersten Sitzung ist notwendig. Bitte beachten Sie außerdem, dass das Seminar als Block vor dem eigentlichen Vorlesungsbeginn stattfindet.</p>
-----------	--

	Studienleistung und Prüfungsleistung: Wird im Seminar bekannt gegeben.
Bemerkung	Am Samstag, 09.04.2022 zusätzlich zur Präsenzveranstaltung auch online!
Literatur	Teilnehmerzahl: 20 (Auswahl ggf. per Losverfahren, die anderen TN werden durch ausländische Studierende im Rahmen internationaler Kooperationen der LUH gestellt) Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vorlesung: Kultur-Geschichte der ‚Vergangenheitsbewältigung‘ – Aufarbeitung und Erinnerung des Nationalsozialismus in Literatur, Film und intellektuellen Debatten

Vorlesung, SWS: 2
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar Die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Europa ist in verschiedenen Etappen und zeitgeschichtlichen Kontexten erfolgt. blieb die juristische, die geschichtswissenschaftliche und die konkret politische Aufarbeitung der Vergangenheit lange zögerlich und in Teilen bis heute defizitär, so wurde die Erinnerung an Terrorherrschaft und Holocaust schon früh in den Künsten und Medien verhandelt. An erster Stelle stehen hier Beiträge der ‚erzählenden Künste‘ wie Literatur und Film, aber auch intellektuelle Debatten über moralisch-ästhetische Fragen. Eine dichte Abfolge ganz unterschiedlicher Diskursereignisse hat so die Wahrnehmung und Erinnerung des Nationalsozialismus geprägt, die sich auch als eine Kulturgeschichte der so genannten ‚Vergangenheitsbewältigung‘ lesen lässt. Dabei wird deutlich, dass die kulturellen Beiträge dieser Diskursgeschichte weder eine lineare Entwicklung beschreiben, noch dass sie losgelöst von ihrem jeweiligen zeithistorischen Kontext existieren konnten und können. An so unterschiedlichen Artefakten wie Romanen, Mahnmalen oder Dokumentarfilmen lässt sich zeigen, wie umkämpft die Erinnerung stets gewesen ist und wie sich bestimmte Deutungshoheiten durchgesetzt haben oder aber wie und warum sie abgelöst wurden. Anliegen der Vorlesung ist es, zentrale Ereignisse bzw. Diskursformationen einer derartigen Kulturgeschichte vorzustellen, zu periodisieren und in ihren medialen, historischen und gattungsgeschichtlichen Bedingungen zu hinterfragen.

Bemerkung	SL: unbenotete Klausur Teilnehmerzahl: offen
Literatur	Nicolas Berg (Hrsg.): Shoah – Formen der Erinnerung. Geschichte, Philosophie, Literatur, Kunst. München: Fink 1996. Werner Bergmann: Antisemitismus in öffentlichen Konflikten. Kollektives Lernen in der politischen Kultur der Bundesrepublik 1949-1989. Frankfurt am Main: Campus 1997. Stephan Braese (Hrsg.): Rechenschaften. Juristischer und literarischer Diskurs in der Auseinandersetzung mit den NS-Massenverbrechen. Göttingen: Wallstein 2004. Jürgen Danyel (Hrsg.): Die geteilte Vergangenheit. Zum Umgang mit Nationalsozialismus und Widerstand in beiden deutschen Staaten. Berlin: Akademie Verlag 1995. Thorsten Eitz und Georg Stötzel (Hrsg.): Wörterbuch der „Vergangenheitsbewältigung“. Die NS-Vergangenheit im öffentlichen Sprachgebrauch. Hildesheim: Olms 2007. Norbert Frei: Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit. München: Beck 1997. Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick. Reinbek: Rowohlt 2002. Manuel Köppen und Klaus R. Scherpe (Hrsg.): Bilder des Holocaust. Literatur – Film – bildende Kunst. Köln: Böhlau 1997. Stefan Krankenhagen: Auschwitz darstellen. Ästhetische Positionen zwischen Adorno, Spielberg und Walser. Köln: Böhlau 2001. Peter Reichel: Erfundene Erinnerung. Weltkrieg und Judenmord in Film und Theater. München: Hanser 2004.

Peter Reichel: Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute. München: Beck 2001.

Martin Sabrow et al. (Hrsg.): Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945. München: Beck 2003.

James E. Young: Beschreiben des Holocaust. Darstellung und Folgen der Interpretation. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997.

L 5: Projekt

„Ist Literatur ausstellbar? Zur Theorie und Praxis von Literatúrausstellungen“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zeissig, Vanessa

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar

„Die Ausstellbarkeit von Literatur ist grundsätzlich umstritten.“ Literaturmuseen in Deutschland nehmen im allgemeinen Museumswesen eine besondere Position ein, denn ihre geschichtliche Entwicklung, ihr heutiger Status quo und ihre Zukunftsvisionen sind maßgeblich von der Frage nach der Ausstellbarkeit von Literatur geprägt. Wurde in den 1980er Jahren noch proklamiert, Literatur sei nicht ausstellbar, so hat sich daraus eine jahrzehntelange Debatte entwickelt, die heute neben wissenschaftlichen Legitimationen für das Ausstellen von Literatur vor allem nach neuen Vermittlungs- und Darstellungsmethoden im musealen Raum sucht.

In dem Seminar werden geschichtliche Hintergründe und Grundlagen des Literaturmuseumswesens sowie der Ausstellbarkeitsdebatte reflektiert, um darauf aufbauend einen aktuellen Status quo der literarmusealen Ausstellungspraxis zu skizzieren. Neben einem Exkurs in die Theorie der Museumsarbeit und Ausstellungsgestaltung werden Argumentationen für oder gegen sowie Praxisbeispiele der räumlichen Literaturvermittlung beleuchtet. Zum Abschluss werden sich die Studierenden selbst in einer praktischen Übung mit der Frage nach der Ausstellbarkeit von Literatur auseinandersetzen und eigene Idee in einem offenen Format präsentieren.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Anastasio, Matteo/Rhein, Jan (Hg.), Transitzonen zwischen Literatur und Museum. Berlin: de Gruyter 2021.

Bohnenkamp, Anne/Vandenrath, Sonja (Hg.), Wort-Räume, Zeichen-Wechsel, Augen-Poesie. Zur Theorie und Praxis von Literatúrausstellungen. Göttingen: Wallstein 2011.

Ebeling, Susanne/Hügel, Hans-Otto/Lubnow, Ralf (Hg.), Literarische Ausstellungen von 1949 bis 1985. Bundesrepublik Deutschland – Deutsche Demokratische Republik. Diskussion, Dokumentation, Bibliographie. München: Saur 1991.

Gfrereis, Heike, „Wer spricht in einer Literatúrausstellung? Überlegungen zum dialogischen Möglichkeitsraum einer Gattung, angestoßen von Helmut Neundlinger“, in: Klaus Kastberger/Stefan Maurer/Christian Neuhuber (Hg.), Schauplatz Archiv. Objekt, Narrativ, Performanz. Berlin: de Gruyter 2019, S. 31-39.

Gfrereis, Heike, „Nichts als schmutzige Finger. Soll man Literatur ausstellen?“, in: dies./Marcel Lepper (Hg.), Deixis. Vom Denken mit dem Zeigefinger. Göttingen: Wallstein 2007 (= Marbacher Schriften, N.F. 1), S. 81-88.

Hansen, Lis/Schoene, Janneke/Tessmann, Levke (Hg.), Das Immaterielle ausstellen. Zur Musealisierung von Literatur und Performativer Kunst. Bielefeld: transcript 2017.

Heesen, Anke te, Theorien des Museums zur Einführung. Hamburg: Junius 2012.

Hochkirchen, Britta/Kollar, Elke (Hg.), Zwischen Materialität und Ereignis. Literaturvermittlung in: Ausstellungen, Museen und Archiven. Bielefeld: transcript 2015.

Käuser, Andreas, „Ist Literatur ausstellbar? Das Literaturmuseum der Moderne. Anmerkungen zur Konzeption und Diskussion“, in: Der Deutschunterricht H. 2: Beiträge zu seiner Praxis und wissenschaftlichen Grundlegung, Literatur und Museum. Sammeln und Ausstellen. Hg. v. Michael Grisko/Peter Seibert (2009). S. 30-37.

Kroucheva, Katerina/Schaff, Barbara (Hg.), Kafkas Gabel. Überlegungen zum Ausstellen von Literatur. Bielefeld: transcript 2013.

Schöne, Anja, Bedeutung und Grenzen von Sprachvielfalt in deutschen Literaturmuseen und literarischen Gedenkstätten. Hamburg: Diplomica Verlag GmbH 2013.

Schulz, Christoph Benjamin, „Die Literatur im Kunstmuseum. Facetten, Themen und Konzepte literarischer Ausstellungen im Kontext der bildenden Kunst“, in: Jahrbuch der deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft. 25 (2013). S. 137-153. Tyradellis, Daniel, Müde Museen. Oder: Wie Ausstellungen unser Denken verändern könnten. Hamburg: edition Körber-Stiftung 2014.

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens| Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 20.07.2022 1502 - 103

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens| Reichard, Mariel Louisa

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 20.04.2022 - 20.07.2022 1502 - 116

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

S 1: Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Semiotik, Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Kurses sowie zu den Anmeldemodalitäten werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.

PL: Klausur

Literatur Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: WBG.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 1)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30

Bittner, Andreas

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Die vierstündige LV führt sukzessive in die zentralen Teilgebiete der Linguistik ein. Das Seminar wird von einem gleichnamigen Tutorium begleitet.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung und am Tutorium angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S1 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S1 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Sitzungsprotokolle, Übungen zu den einzelnen Teilgebieten, Glossar

PL: Klausur

Literatur Busch, A./Stenschke, O. (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, J. et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, K./Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 2)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30

Bittner, Andreas

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Raum offen

Gruppe

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Bemerkung zur Raum offen
Gruppe

Kommentar	<p>Die vierstündige LV führt sukzessive in die zentralen Teilgebiete der Linguistik ein. Das Seminar wird von einem gleichnamigen Tutorium begleitet.</p> <p>Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung und am Tutorium angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S1 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S1 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.</p> <p>SL: Sitzungsprotokolle, Übungen zu den einzelnen Teilgebieten, Glossar PL: Klausur</p>
Literatur	<p>Busch, A./Stenschke, O. (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.</p> <p>Meibauer, J. et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.</p> <p>Pittner, K./Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Tutorin: Kemna, Jacqueline-Thérèse
Gruppe

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Tutroin: Wendel, Joeline
Gruppe

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 1)

Tutorium, SWS: 2
Bittner, Andreas

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2022 - 22.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Tutorin: Saborowski, Bianca
Gruppe

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 2)

Tutorium, SWS: 2
Bittner, Andreas

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 22.07.2022 1502 - 407

S 2: Grammatik**S 2.1****Syntaktische Analyse**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Politt, Katja

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar *Zu diesem Seminar gehört die von mir gegebene „Übung zur Syntaktischen Analyse“. Eine Kombination dieses Seminars mit anderen Übungen ist nicht möglich.*

Das Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen fachwissenschaftlichen Kompetenzen. Im Zentrum stehen der Erwerb grundlegender Begriffe, Methoden und Prozesse der syntaktischen Analyse der deutschen Gegenwartssprache. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig. Details zur Durchführung, technischen Voraussetzungen und zu erbringenden Leistungen entnehmen Sie bitte dem veranstaltungseigenen Stud.IP-Kurs. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie schriftliche Übungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: Klausur

Bemerkung Die zum Seminar gehörende Übung findet immer montags ab dem, 11.04.2022 von 14 - 16 Uhr in Raum 506 statt.

Literatur Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Habermann, M., G. Diewald und M. Thurmair (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Imo, W. (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.

Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.

Bemerkung Die zum Seminar gehörende Übung findet immer mittwochs ab dem 13.04.2022 von 8 - 10 Uhr in Raum 113 statt.

- Literatur Zur Vorbereitung eignet sich:
- Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2019. Duden – Grundwissen Grammatik. 3. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.
- Weitere relevante Literatur:
- Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher).
- Diewald, Gabriele (Hg.). 2009. Grammatik und grammatische Beschreibung. Schwerpunkt-thema in: Sprache, Stimme, Gehör. Zeitschrift für Kommunikationsstörungen, 33, 2.
- Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Studien-bücher zur Linguistik 3).
- Pittner, Karin und Judith Bermann. 2004. Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.
- Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann. 1997. Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60).
- Wöllstein-Leisten, Angelika et al. 1997 Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen : Stauffenburg.
- Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker [u.a.] (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 02.05.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Lehrperson: Berry Claus
Gruppe

- Kommentar** Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.
Prüfungsleistung: Klausur
Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.
- Bemerkung** Beachten Sie bitte, dass dieses Seminar und die dazugehörige Übung erst ab dem 02.05.2022 beginnen! Beachten Sie auch, dass die verpassten Sitzungen der ersten drei Vorlesungswochen an den folgenden drei Terminen (jeweils mittwochs) nachgeholt werden: 18.05., 15.06. und 06.07., jeweils von 16-18 Uhr in Raum 506.
Die zum Seminar gehörende Übung findet ab dem 02.05.2022 montags von 14 - 16 Uhr in Raum 415 statt.
- Literatur** Wird im Seminar bekanntgegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2
Czicza, Dániel

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

- Kommentar** Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die wichtigsten Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft sowie diskutiert. Dementsprechend gliedert sich die LV in einen Seminarteil und einen Übungsteil. Diese beiden Teile können nur gemeinsam besucht werden.
SL: Klausur
PL: Mehrere schriftliche Übungen
- Bemerkung** Die zum Seminar gehörende Übung findet am Montag von 16-18 Uhr statt.

- Literatur
- Ágel, Vilmos (2017): Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppen-
glieder. Berlin / Boston: de Gruyter.
- Dürscheid, Christa (2000): Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher
Verlag.
- Eisenberg, Peter (2020): Grundriss der deutschen Grammatik. 5. Aufl. 2 Bde. Stuttgart: J.
B. Metzler.
- Imo, Wolfgang (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: J. B. Metzler.
- Musan, Renate (2013): Satzgliedanalyse. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
- Pittner, Karin / Bermann, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7. Aufl.
Tübingen: Narr.
- Wöllstein, Angelika / Dudenredaktion (2016): Duden. Die Grammatik. 9. Aufl. Berlin:
Dudenverlag.
- Zifonun, Gisela / Hoffmann, Ludger / Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen
Sprache. Berlin / New York: de Gruyter.
- Online-Quellen:
<https://grammis.ids-mannheim.de/progr@mm>
<https://grammis.ids-mannheim.de/terminologie>
<https://grammis.ids-mannheim.de/vggf>

Syntaktische Analyse, Kurs A

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse, Kurs A“, die freitags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.
PL: Klausur (S2) bzw. mündliche Prüfung (Kombimodul Technical Education).

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse, Kurs B

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse, Kurs B“, die freitags von 10 bis 12 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.
PL: Klausur (S2) bzw. mündliche Prüfung (Kombimodul Technical Education).

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S 2.2

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 02.05.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Bemerkung zur Lehrperson: Berry Claus
Gruppe

Kommentar Diese Übung ist Bestandteil des Seminars Syntaktische Analyse (Claus, Montag 12-14 Uhr). Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.

Bemerkung Beachten Sie bitte, dass diese Übung und das dazugehörige Seminar erst ab dem 02.05.2022 beginnen! Beachten Sie auch, dass die verpassten Sitzungen der ersten drei Vorlesungswochen an den folgenden drei Terminen (jeweils mittwochs) nachgeholt werden: 25.05., 22.06. und 13.07., jeweils von 16-18 Uhr in Raum 506.
Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Politt, Katja

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar *Diese Übung gehört zu meinem Seminar „Syntaktische Analyse“. Eine Kombination dieser Übung mit anderen Seminaren ist nicht möglich.*

In dieser Übung werden die im Seminar „Syntaktische Analyse“ erworbenen theoretischen Kenntnisse praktisch vertieft. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig.

Details zur Durchführung, technischen Voraussetzungen und zu erbringenden Leistungen entnehmen Sie bitte dem veranstaltungseigenen Stud.IP-Kurs. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie schriftliche Übungen zu verschiedenen Themengebieten (fällt zusammen mit Seminar „Syntaktische Analyse“)

PL: -

Bemerkung Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S 2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar im Modul S 2 sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.

Literatur Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Habermann, M., G. Diewald und M. Thurmair (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Imo, W. (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.

Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Diese Übung ist Bestandteil des Seminars Syntaktische Analyse (Diewald). Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.

Bemerkung Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S 2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar im Modul S 2 sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.

Literatur Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2019. Duden – Grundwissen Grammatik. 3. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur:

Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher).

Diewald, Gabriele (Hg.). 2009. Grammatik und grammatische Beschreibung. Schwerpunkt-thema in: Sprache, Stimme, Gehör. Zeitschrift für Kommunikationsstörungen, 33, 2.

Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Studienbücher zur Linguistik 3).

Pittner, Karin und Judith Bermann. 2004. Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann. 1997. Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60).

Wöllstein-Leisten, Angelika et al. 1997 Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen : Stauffenburg.

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker [u.a.] (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2
Czicza, Dániel

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die wichtigsten Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft sowie diskutiert. Dementsprechend gliedert sich die LV in einen Seminarteil und einen Übungsteil. Diese beiden Teile können nur gemeinsam besucht werden.

SL: Klausur

PL: Mehrere schriftliche Übungen

- Bemerkung** Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S 2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar im Modul S 2 sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.
- Literatur** Ágel, Vilmos (2017): Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppen-glieder. Berlin / Boston: de Gruyter.
 Dürscheid, Christa (2000): Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag.
 Eisenberg, Peter (2020): Grundriss der deutschen Grammatik. 5. Aufl. 2 Bde. Stuttgart: J. B. Metzler.
 Imo, Wolfgang (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: J. B. Metzler.
 Musan, Renate (2013): Satzgliedanalyse. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
 Pittner, Karin / Bermann, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7. Aufl. Tübingen: Narr.
 Wöllstein, Angelika / Dudenredaktion (2016): Duden. Die Grammatik. 9. Aufl. Berlin: Dudenverlag.
 Zifonun, Gisela / Hoffmann, Ludger / Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Berlin / New York: de Gruyter.
- Online-Quellen:
<https://grammis.ids-mannheim.de/progr@mm>
<https://grammis.ids-mannheim.de/terminologie>
<https://grammis.ids-mannheim.de/vggf>

Übung zur Syntaktischen Analyse, Kurs A

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Jäger, Anne

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse, Kurs A“, das dienstags von 8 bis 10 Uhr in Raum 116 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.
 Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

Bemerkung Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S 2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar im Modul S 2 sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse, Kurs B

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Jäger, Anne

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Bemerkung zur Gruppe Tutorin: Hanna Moritz

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse, Kurs B“, das mittwochs von 8 bis 10 Uhr in Raum 116 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.
 Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

Bemerkung	Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S 2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar im Modul S 2 sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.
Literatur	Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S 3: Sprache, Gesellschaft und Medien

Empirische Methoden in der Sprachwissenschaft - am Beispiel des Projekts „Die Stadtsprache Hannovers“

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Conrad, François

Do wöchentl. 14:00 - 18:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar	<p>Eigene linguistische Datenerhebungen machen nicht nur Spaß. Sie gelten als Grundlagenforschung und füttern die theoretische Linguistik mit essentiellen neuem Wissen und Erfahrungswerten. Das Seminar stellt verschiedene empirische Methoden in der Sprachwissenschaft vor, die theoretisch erörtert und im Anschluss jeweils praktisch von den Teilnehmenden umgesetzt werden. Was sind die einzelnen Schritte einer linguistischen Feldforschung? Wie werden Sprachdaten gesammelt? Wie erhalten Forschende Informationen über das Sprachwissen (als ‚Wissen über Sprache‘) der Testpersonen? Wie führe ich leitfadengesteuerte Interviews zu sprachlichen Themen? Wie schaffe ich es, von meinen Studienteilnehmenden etwas über die Bewertung von Sprache zu erfahren? Wie werte ich all diese verschiedenen Daten aus und bringe sie in eine schriftliche Form? Das 4-stündige Projektseminar gibt auf alle diese Fragen Antworten und zeigt den Teilnehmenden Schritt für Schritt den Weg von der Forschungsidee bis zur fertigen Dokumentation. Im Anschluss an das Seminar sind die Teilnehmenden fähig, ein eigenes Forschungsprojekt zu planen und durchzuführen – und das neue Wissen etwa im Rahmen einer Abschlussarbeit oder späterer Forschungsarbeiten anzuwenden.</p> <p>Das Besondere: Das Seminar ist eng an das aktuell laufende DFG-Projekt „Die Stadtsprache Hannovers“ (www.stadtsprache-hannover.de) angelehnt. Die vorgestellten empirischen Methoden werden durch die im Projekt angewendeten Erhebungstools und -methoden exemplarisch vorgestellt. Zum Scheinerwerb wenden die Studierenden diese in 2er-Gruppen und bei freier Themenwahl konkret an und tragen hierdurch je nach gewähltem Schwerpunkt auch direkt zum Stadtsprachen-Projekt bei. Neben dem konkreten empirischen Wissen bekommen die Teilnehmenden somit auch einen Einblick in ein aktuelles, faszinierendes und noch laufendes sprachwissenschaftliches Projekt, das bundesweit auf große Aufmerksamkeit stößt.</p> <p>Eine Teilnahme setzt die Übernahme eines kleinen, eigenen Forschungsprojekts voraus. Bei erfolgreicher Vorstellung der Projektergebnisse, dessen Erarbeitung vom Seminarleiter eng begleitet werden, in Form eines Referats (Studienleistung) und einer schriftlichen Fassung (Prüfungsleistung) gilt das gesamte gewählte Modul als bestanden (auch im Fachmaster DEL). Eine Teilnahme mit nur einer Teilleistung (Studienleistung oder Prüfungsleistung) ist nach Rücksprache mit dem Dozenten grundsätzlich möglich.</p> <p>SL: Vorstellung der eigenen Forschungsergebnisse (in 2er-Gruppen) PL: Verschriftlichung der eigenen Forschungsergebnisse (in 2er-Gruppen)</p> <p>Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Ein Losverfahren vor Seminarbeginn entscheidet über eine Teilnahme (Details per E-Mail vor der Auslosung).</p>
Bemerkung	<p>ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.</p>

Literatur	Wird im Seminar bekanntgegeben.
-----------	---------------------------------

Theorien der modernen Regionalsprachenforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Ehrlich, Stefan | Ikenaga, Hana

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 21.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar

Der deutsche Sprachraum weist eine beinahe einzigartige dialektale Vielfalt auf, die dank der dialektologischen Forschungstradition spätestens seit Georg Wenker (1852-1911) gut erforscht ist. Dieser Kontext bietet eine hervorragende Grundlage, sich mit Sprachvariation auseinanderzusetzen. Das Seminar verfolgt das Ziel, die Theorien der modernen Regionalsprachenforschung vorzustellen und in einem theoretischen Rahmen aufzuzeigen, welche Entwicklungen die Dialektologie des deutschsprachigen Raums in den letzten Jahren genommen hat. Hierbei stehen vor allem die horizontale und vertikale Sprachvariation, ihre soziale Bedingtheit und die Sprachdynamiktheorie im Mittelpunkt des Seminars. Aber auch neuere Forschungsrichtungen wie die perzeptive Variationslinguistik, die Stadtsprachenforschung und aktuelle sprachgeografische Arbeiten werden den Teilnehmer:innen vermittelt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auch auf der Kombination von objektiven und subjektiven Erhebungsdaten, deren fruchtbare Ergebnisse sich in aktuellen Projekten der germanistischen Dialektologie zeigen (u. a. Sprachvariation in Norddeutschland, Regionalsprache.de, Stadtsprache Hannovers etc.). Hierdurch soll ein Bezug zur Empirie hergestellt und eine Basis für die Beschäftigung mit regionaler oder urbaner Sprachvariation in Abschlussarbeiten geschaffen werden.

SL: Exzerpte / Mini-Vorträge / Portfolio

PL: Klausur (Hausarbeit nach Absprache)

Bemerkung

ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur

Diercks, Willy (2010): Zur Untersuchung von Stadtsprachen. In: Heinrich Löffler, Lorenz Hofer (Hg.): Stadtsprachenforschung. Ein Reader. Hildesheim [u. a.]: Olms (Germanistische Linguistik. 202-205), 557–596.

Hundt, Markus (2017): Struktur und Komplexität des linguistischen Laienwissens. In: Markus Hundt, Nicole Palliwoda, Saskia Schröder (Hg.): Der deutsche Sprachraum aus der Sicht linguistischer Laien. Ergebnisse des Kieler DFG-Projektes. Berlin / Boston: de Gruyter, 121–159.

Kehrein, Roland (2012): Regionalsprachliche Spektren im Raum. Zur linguistischen Struktur der Vertikale. Stuttgart: Steiner (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik: Beihefte. 152).

Kehrein, Roland / Lameli, Alfred / Rabanus, Stefan (Hg.) (2015): Regionale Variation des Deutschen. Projekte und Perspektiven. Berlin / Boston: de Gruyter.

Labov, William (1980): Die soziale Stratifikation des (r) in New Yorker Kaufhäusern. In: Norbert Dittmar, Bert-Olaf Rieck (Hg.): Sprache im sozialen Kontext. Königstein im Taunus (Athenäum Taschenbücher. 2151 Linguistik), 23–48.

Lameli, Alfred (2013): Strukturen im Sprachraum. Analysen zur arealtypologischen Komplexität der Dialekte in Deutschland. Berlin / Boston: de Gruyter (Linguistik - Impulse & Tendenzen. 54).

Lameli, Alfred (2019): Areale Variation im Deutschen „horizontal“: Die Einteilung der arealen Varietäten des Deutschen. In: Joachim Herrgen, Jürgen Erich Schmidt (Hg.): Sprache und Raum. Ein internationales Handbuch der Sprachvariation. Berlin / Boston: De Gruyter Mouton (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. 30/4), 185–205.

Purschke, Christoph (2010): Regionalsprachliches Wissen und Perzeption - Zur Konzeptualisierung des Hessischen. In: Matthias Katerbow, Alexander Werth (Hg.): Moderne Regionalsprachen als multidimensionales Forschungsfeld. Hildesheim: Olms (Germanistische Linguistik. 210), 93–127.

Schmidt, Jürgen Erich / Herrgen, Joachim (2011): Sprachdynamik. Eine Einführung in die moderne Regionalsprachenforschung. Berlin: Schmidt (ESV-basics. 49).

S 4: Deutsch in Geschichte und Gegenwart**Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast/German and English in Comparison and Contrast**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. *Introduction to Linguistics*), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur *Literatur* e – recommended reading:
König, Ekkehard and Volker Gast. ⁴2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

An additional reader will be made available at the beginning of the semester.

Lexikologie und Idiomatik - kontrastiv Deutsch/Englisch

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Liwschin, Zlata

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Die Lexikologie beschäftigt sich mit der Betrachtung der Struktur, Bedeutung und Verwendung von natürlichsprachlich auftretenden Wortkombinationen. Dabei kommt den Begriffen der Fixiertheit, der Kollokation sowie der Nichtkompositionalität von Sprache eine entscheidende Rolle zu. Durch die Arbeit mit Korpusdaten werden wir die Gebrauchsmuster im Deutschen und Englischen, die von den Sprechern und Sprecherinnen der beiden Sprachen verwendet werden, analysieren. Die Aufgabe der korpus-basierten Lexikographie liegt hierbei in der Analyse von Korpusdaten mit dem Ziel, alle normalen Verwendungen von Worten (und nicht alle möglichen) zu identifizieren. Die aus phraseologischen Studien gewonnenen Erkenntnisse lassen sich in Bereichen wie (Fremd-)sprachenunterricht und Übersetzung einbringen.

Gegenstand der Analyse sind dabei sowohl deutsche als auch englische sprachliche Phänomene. Die zugrundeliegenden Texte sind in deutscher sowie englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.

SL: aktive Mitarbeit in Form von kleineren regelmäßigen Hausaufgaben (Recherchearbeiten), und einer Präsentation zu einem ausgewählten Thema (vorm Plenum in Kleingruppen) wird erwartet.

PL: als Prüfungsleistung kann dem Präsentationsthema mit eigenen kleinen Korpusstudien nachgegangen werden (Hausarbeit).

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprachwandel im Laufe der Jahrhunderte des Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Fleczoneck-Kaufmann, Constanze

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2022 - 25.07.2022 1502 - 103

Kommentar Mit Sprachwandel wird oft Sprachverfall assoziiert. In diesem Kurs stehen jedoch nicht die Bewertung der Veränderungen der deutschen Sprache im Vordergrund, sondern die Wandelprozesse vom Althochdeutschen bis zur Gegenwartssprache auf den verschiedenen linguistischen Ebenen (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, graphematisch, lexikalisch, semantisch). Neben der Fachliteratur wird mit Texten aus der jeweiligen Zeit gearbeitet, wodurch die Wandlerscheinungen durch eigenes Entdecken noch besser erschlossen werden.

Dieser Kurs entspricht zu weiten Teilen dem Seminar „Einführung in die Sprachgeschichte“.

ACHTUNG: Der Kurs geht bis einschließlich 25.07.2022 – Klausurtermin!

SL: Mitarbeit, Glossar in Form von Wiki-Beiträgen in Stud.IP, Aufgabeneinheiten (über das LUH-ILIAS)

PL: 90min. Klausur, ob in Präsenz oder Online klärt sich noch

Bemerkung

ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur

Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler.

Schmidt, Wilhelm (2020): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 12., verbesserte und erweiterte Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.

Nübling, Damaris et al. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 4., komplett überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen: Narr Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und steht teilweise als elektronischer Semesterapparat zur Verfügung.

Von wan zu dann zu weil. Und denn? – Untersuchung von kausalen Adverbialsätzen früher und heute

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Fleczoneck-Kaufmann, Constanze

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar Die Welt der kausalen Adverbialsätze ist eine Welt voller Unterschiedlichkeiten. Je nachdem, mit welcher Konjunktion (denn, da, weil, zumal, nachdem) der Adverbialsatz eingeleitet wird, ist einerseits eine andere Stellung des Adverbialsatzes innerhalb des Syntagmas präferiert (wie in (1) und (2)a) oder ausgeschlossen (wie in (2)b). Andererseits ist die Verbstellung variabel (s. (3)a und b) oder festgelegt (wie in (2)).

(1) Da ich morgen früh raus muss, gehe ich jetzt ins Bett.

(2) a. Ich gehen ins Bett, denn ich bin müde.

b. *Denn ich bin müde, ich gehe ins Bett.

(3) a. Die Dozentin kommt zu spät, weil sie keinen Parkplatz gefunden hat.

b. Die Dozentin kommt zu spät, weil sie hat keinen Parkplatz gefunden.

Des Weiteren besitzen kausale Adverbialsätze unterschiedliche Lesarten (propositional (wie u.a. in (3)a) / epistemisch (wie in (4)) / sprechaktbezogen (wie in (5))).

(4) Es hat Frost gegeben, weil die Wasserrohre sind heute Nacht geplatzt.

(5) Fritz ist krank, weil du dich doch so für ihn interessierst. (in Anlehnung an Frey 2016)

Auf Grundlage der einschlägigen Forschungsliteratur zu gegenwartssprachlichen kausalen Adverbialsätzen wird ein Kriterienkatalog zusammengestellt, der bei der Disambiguierung der Lesarten helfen soll. Diese Kriterien werden parallel Schritt für Schritt auf Texte bzw. Sätze des Althochdeutschen, Mittelhochdeutschen und/ oder Frühneuhochdeutschen angewendet, um deren Gültigkeit für sprachhistorische Untersuchungen zu prüfen.

Neben der Lektüre der Fachliteratur soll also auch ein kleines Forschungsprojekt stattfinden, in dem wir gemeinsam die Daten sammeln, annotieren und analysieren.

Für die Teilnahme empfiehlt sich, die beiden Pflichtmodule S1 und S2 bereits erfolgreich abgeschlossen zu haben oder in einem Masterstudiengang eingeschrieben zu sein.

SL: Mitarbeit, Exzerpt, Referat

PL: Hausarbeit

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Frey, Werner (2016): On some correlations between formal and interpretative properties of causal clauses. In: *Co- and subordination in German and other languages* . Sonderheft Linguistische Berichte 21. S. 153-179.

Müller, Sonja (2019): Die Syntax-Pragmatik-Schnittstelle. Ein Studienbuch. Tübingen: narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S 5: Bedeutung und Gebrauch von Sprache

Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast/German and English in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. *Introduction to Linguistics*), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system,

(pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur *Literatur e* – recommended reading:
 König, Ekkehard and Volker Gast. ⁴2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
 An additional reader will be made available at the beginning of the semester.

Einführung in die Korpuslinguistik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
 Politt, Katja

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar Dieser Kurs behandelt die Grundlagen, gängigsten Methoden und Anwendungsfelder der Korpuslinguistik mit einem Schwerpunkt in der germanistischen Linguistik. Die Studierenden erproben den Umgang mit den gängigsten geschriebensprachlichen Korpora des Deutschen, die Annotation selbst zusammengestellter Korpora und grundlegende Methoden der statistischen Auswertung von Daten. Der Fokus liegt dabei auf praktischen Übungen, die auf das Verfassen einer eigenen korpuslinguistisch basierten Hausarbeit vorbereiten.

SL: fristgerechtes Bearbeiten von veranstaltungsbegleitenden Übungen

PL: Hausarbeit

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Andresen, Melanie & Heike Zinsmeister (2019): *Korpuslinguistik*. Tübingen: narr.

Bubenhofer, Noah (2009): *Sprachgebrauchsmuster. Korpuslinguistik als Methode der Diskurs- und Kulturanalyse*. Berlin, New York: de Gruyter.

Gries, Stefan Th. (2017): *Quantitative corpus linguistics with R: a practical introduction*. New York, London: Routledge.

Hirschmann, Hagen (2019): *Korpuslinguistik. Eine Einführung*. Stuttgart: Metzler.

Lexikologie und Idiomatik - kontrastiv Deutsch/Englisch

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Liwschin, Zlata

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Die Lexikologie beschäftigt sich mit der Betrachtung der Struktur, Bedeutung und Verwendung von natürlichsprachlich auftretenden Wortkombinationen. Dabei kommt den Begriffen der Fixiertheit, der Kollokation sowie der Nichtkompositionalität von Sprache eine entscheidende Rolle zu. Durch die Arbeit mit Korpusdaten werden wir die Gebrauchsmuster im Deutschen und Englischen, die von den Sprechern und Sprecherinnen der beiden Sprachen verwendet werden, analysieren. Die Aufgabe der korpus-basierten Lexikographie liegt hierbei in der Analyse von Korpusdaten mit dem Ziel, alle normalen Verwendungen von Worten (und nicht alle möglichen) zu identifizieren. Die aus phraseologischen Studien gewonnenen Erkenntnisse lassen sich in Bereichen wie (Fremd-)sprachenunterricht und Übersetzung einbringen.

Gegenstand der Analyse sind dabei sowohl deutsche als auch englische sprachliche Phänomene. Die zugrundeliegenden Texte sind in deutscher sowie englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.

SL: aktive Mitarbeit in Form von kleineren regelmäßigen Hausaufgaben (Recherchearbeiten), und einer Präsentation zu einem ausgewählten Thema (vorm Plenum in Kleingruppen) wird erwartet.

PL: als Prüfungsleistung kann dem Präsentationsthema mit eigenen kleinen Korpusstudien nachgegangen werden (Hausarbeit).

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Motiviertheit sprachlicher Formen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich ausgehend von dem zu oft missverstandenen Diktum der Arbitrarität des sprachlichen Zeichens mit grundlegenden (und Detail-) Aspekten der notwendigen Motiviertheit sprachlicher, vor allem morphologischer Strukturbildung und ihrer theoretischen Beschreibung. Dabei bewegt sich die angestrebte Auseinandersetzung mit sprachlichen Formen in Prozess-, Gegenstands- und Erklärungsbereichen wie Klassifikation sprachlicher Entitäten, Variation, Grammatikalisierung, Sprachwandel, Typologie, Spracherwerb und Sprachvergleich und setzt sich mit unterschiedlichen theoretischen Modellierungen und den die Prozesse beeinflussenden Faktoren auseinander.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die begleitende Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich. Die Vergabe von Seminarplätzen (auch über die angelegte Warteliste) erfolgt durch ein automatisches Losverfahren.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare

PL: Referat + Ausarbeitung

Bemerkung

ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur

Cherubim, Dieter (Hrsg.) (1975): *Sprachwandel. Reader zur diachronischen Sprachwissenschaft*. Berlin: de Gruyter.

Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: M. Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte, 36).

Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (2019): *Sprachwissenschaft Ein Reader*. Berlin/New York: de Gruyter, 4., aktualisierte und erweiterte Auflage.

Lehmann, Christian (2015): *Thoughts on grammaticalization*. 3rd edition. https://www.christianlehmann.eu/publ/lehmann_thoughts_3.pdf

...

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprachliche Interaktionen

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Gruppe 415 gewünscht

- Kommentar** Sprachliche Interaktionen sind die Basis unseres menschlichen Kommunizierens. In diesem Seminar soll neben pragmatischen, soziolinguistischen, insbesondere gesprächsanalytischen Grundlagen erarbeitet werden, wie wir in der sozialen Gemeinschaft unsere sprachlichen Handlungen aufeinander abstimmen, beziehen und eben inter-agieren. Besonders in den Fokus sollen Lehr-Lern-Interaktionen rücken. Ebenso werden Fragen des Erwerbs sprachlicher Interaktionsfähigkeiten aufgegriffen. Ein weiterer Fokus wird in diesem Seminar auf das wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Studierende bekommen die Möglichkeit, eigene Forschungsprojekte durchzuführen, und werden insbesondere dazu angeleitet, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. kleine Forschungsprojekte und Hausarbeiten erworben.
- Literatur** Auer, P. (2012): Sprachliche Interaktion.
Meibauer, J. (2008): Pragmatik.
Quasthoff, U. et al. (2021): Diskurserwerb in Familie, Peergroup und Unterricht.

Sprechen & Zuhören im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Die mündliche Sprache ist in allen Fächern das zentrale Unterrichtsmedium: Lehrkräfte und Schüler*innen äußern sich mündlich und hören einander zu, nehmen dabei abwechselnd die Rollen von Zuhörer*innen und Sprecher*innen ein. Zudem bildet das Sprechen und Zuhören neben dem Lesen, Schreiben und Reflektieren über Sprache einen curricular verankerten Lerngegenstand im Fach Deutsch – und zwar in allen Schulformen und Jahrgangsstufen. Dennoch sind Sprechen und Zuhören vergleichsweise selten Bestandteil didaktischer Überlegungen und gelten in der didaktischen Forschung als vernachlässigte Kompetenzen. Demgegenüber zeigt die Praxis sehr divers ausgeprägte Sprech- und Gesprächskompetenzen von Kindern und Jugendlichen (auch innerhalb einer Lerngruppe), die auf die Notwendigkeit einer unterrichtlichen Förderung mündlicher Sprachfähigkeiten hinweisen.

Im Seminar beschäftigen wir uns daher genauer mit dem Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“ bzw. mit der Didaktik und Methodik des Sprechens und Zuhörens im Deutschunterricht. Im Einzelnen klären wir dazu die Zielsetzungen des Kompetenzbereichs und verschaffen uns einen Überblick über die wissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen. Schwerpunkte der Seminararbeit umfassen u. a. mündliche Textsorten, Erzählen, Vorlesen, sich an Gesprächen beteiligen, szenisches Spiel, Hörverstehen sowie Hör-Seh-Verstehen. Durch unterrichtliche Beispiele und praktische Übungen wird erarbeitet, wie Sprechen und Zuhören im Deutschunterricht entwickelt und gefördert werden kann.

SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung
PL: Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Von wan zu dann zu weil. Und denn? – Untersuchung von kausalen Adverbialsätzen früher und heute

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Fleczoreck-Kaufmann, Constanze

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar Die Welt der kausalen Adverbialsätze ist eine Welt voller Unterschiedlichkeiten. Je nachdem, mit welcher Konjunktion (denn, da, weil, zumal, nachdem) der Adverbialsatz eingeleitet wird, ist einerseits eine andere Stellung des Adverbialsatzes innerhalb des Syntagmas präferiert (wie in (1) und (2)a) oder ausgeschlossen (wie in (2)b). Andererseits ist die Verbstellung variabel (s. (3)a und b) oder festgelegt (wie in (2)).

(1) Da ich morgen früh raus muss, gehe ich jetzt ins Bett.

- (2) a. Ich gehen ins Bett, denn ich bin müde.
 b. *Denn ich bin müde, ich gehe ins Bett.
- (3) a. Die Dozentin kommt zu spät, weil sie keinen Parkplatz gefunden hat.
 b. Die Dozentin kommt zu spät, weil sie hat keinen Parkplatz gefunden.

Des Weiteren besitzen kausale Adverbialsätze unterschiedliche Lesarten (propositional (wie u.a. in (3)a) / epistemisch (wie in (4)) / sprechaktbezogen (wie in (5))).

- (4) Es hat Frost gegeben, weil die Wasserrohre sind heute Nacht geplatzt.
 (5) Fritz ist krank, weil du dich doch so für ihn interessierst. (in Anlehnung an Frey 2016)

Auf Grundlage der einschlägigen Forschungsliteratur zu gegenwartssprachlichen kausalen Adverbialsätzen wird ein Kriterienkatalog zusammengestellt, der bei der Disambiguierung der Lesarten helfen soll. Diese Kriterien werden parallel Schritt für Schritt auf Texte bzw. Sätze des Althochdeutschen, Mittelhochdeutschen und/ oder Frühneuhochdeutschen angewendet, um deren Gültigkeit für sprachhistorische Untersuchungen zu prüfen.

Neben der Lektüre der Fachliteratur soll also auch ein kleines Forschungsprojekt stattfinden, in dem wir gemeinsam die Daten sammeln, annotieren und analysieren.

Für die Teilnahme empfiehlt sich, die beiden Pflichtmodule S1 und S2 bereits erfolgreich abgeschlossen zu haben oder in einem Masterstudiengang eingeschrieben zu sein.

SL: Mitarbeit, Exzerpt, Referat

PL: Hausarbeit

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur -----
 Frey, Werner (2016): On some correlations between formal and interpretative properties of causal clauses. In: *Co- and subordination in German and other languages* . Sonderheft Linguistische Berichte 21. S. 153-179.

Müller, Sonja (2019): Die Syntax-Pragmatik-Schnittstelle. Ein Studienbuch. Tübingen: narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S 6: Sprachpsychologie, Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Aus der Theorie in die Praxis: Therapie bei erworbenen Sprachstörungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Marek, Annette

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Kommunikationsstörungen sind oft das Ergebnis gestörter linguistischer und kognitiver Prozesse. Für eine erfolgreiche Partizipation der Betroffenen am gesellschaftlichen Leben ist daher eine spezifische Intervention mit individuell abgestimmten Methoden meist unabingbar. Dazu braucht es Verfahren, deren Wirksamkeit belegt sind. Neben individuell abgestimmten Methoden liegt in diesem Seminar auch ein Schwerpunkt auf spezifischen Vermittlungstechniken in Therapie und Förderung, hierfür setzen wir uns insb. mit evidenzbasierten Erkenntnissen aus der Forschung bei neurologischen Sprachstörungen auseinander. Darüber hinaus werden wir uns verschiedene Studiendesigns anschauen und Bezüge zur schulischen Praxis sollen hergeleitet werden. Das Seminar schließt inhaltlich an an meinem Seminar *Diagnostische Überlegungen in der klinischen Linguistik: Wissenschaft trifft Praxis*. Eine kombinierte Teilnahme wird empfohlen; beide Seminare können jedoch auch unabhängig von einander belegt werden.

Studien- und Prüfungsleistungen:

In Kleingruppen setzen sich alle Studierenden mit ausgewählten Fragestellungen auseinander. Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit in einem

Gruppenprojekt und die Bereitschaft zur Lektüre auch englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht erfolgt in der ersten Sitzung. Darüber hinaus gelten folgende Leistungen:

Für SL: Erstellen Portfolio Für PL: Präsentation (einzeln oder in der Gruppe) und anschließende schriftliche Ausarbeitung bzw. Hausarbeit

Anmeldeverfahren und Teilnehmendenanzahl:

Die Anmeldung zum Seminar erfolgt ausschließlich über Stud.IP bis Fr, 03.04.2022. Die Teilnehmendenanzahl ist begrenzt auf 30 Studierende. Sind alle Plätze eines Seminars belegt, entsteht automatisch eine Warteliste.

Seminarplatzvergabe:

Die Vergabe der Seminarplätze innerhalb eines Moduls erfolgt über ein Losverfahren.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Blanken, G. und Ziegler, W. (2010; Hrsg.) *Klinische Linguistik und Phonetik*. Freiburg, Hochschulverlag.

Grande, M. und Hußmann, K. (2016). *Einführung in die Aphasiologie*. Stuttgart, Thieme Verlag.

Hagoort, P. und Brown, C. (Hrsg., 2003). *The Neurocognition of Language*. Oxford University Press.

Ingram, J. C. L (2007). *Neurolinguistics : an introduction to spoken language processing and its disorders*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.

Kemmerer, D. (2015). *Cognitive Neuroscience of Language*. Hove, Psychology Press.

Posner, M. I. und Rothbart, M. K. (2007). *Educating the Human Brain*. Washington, American Psychology Association.

Stadie, N.; Hanne, S. und Lorenz, A. (2019) *Lexikalische und semantische Störungen bei Aphasie*. Stuttgart, Thieme Verlag.

Witworth, A., Webster, J. und Howard., D. (2014.). *Assessment and Intervention in Aphasia*. Hove, Psychology Press.

-weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

Diagnostische Überlegungen in der klinischen Linguistik: Wissenschaft trifft Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Marek, Annette

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar Die klinische Linguistik beschäftigt sich mit erworbenen (und entwicklungsbedingten) Sprachstörungen. Neben linguistischen Kenntnissen ist hierfür auch Wissen aus den Gebieten Psycholinguistik, Psychologie und Neurologie gefragt. Sie hat mit als Ziel, linguistische Auffälligkeiten diagnostisch zu erfassen, um dann im zweiten Schritt gezielte Interventionen planen und durchführen zu können.

Ein Schwerpunkt in der Veranstaltung liegt auf der linguistischen und modelltheoretischen Einordnung und Erfassung ausgewählter Kommunikationsstörungen bei Kindern und Erwachsenen. Gemeinsam beschreiben wir linguistische Auffälligkeiten und erklären diese anhand psycholinguistischer bzw. kognitiver Modelle. Darüber hinaus schauen wir uns exemplarisch diagnostische Verfahren an und setzen uns hierzu mit ausgewählten Fragen auseinander.

Das Seminar schließt inhaltlich an an meinem Seminar Aus der Theorie in die Praxis: Therapie bei erworbenen Sprachstörungen. Eine kombinierte Teilnahme wird empfohlen; beide Seminare können jedoch auch unabhängig von einander belegt werden.

Studien- und Prüfungsleistungen:

In Kleingruppen setzen sich alle Studierenden mit ausgewählten Fragestellungen auseinander. Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre auch englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht erfolgt in der ersten Sitzung. Darüber hinaus gelten folgende Leistungen:
 Für SL: Erstellen Portfolio Für PL: Präsentation (einzeln oder in der Gruppe) und anschließende schriftliche Ausarbeitung bzw. Hausarbeit

Anmeldeverfahren und Teilnehmendenanzahl:

Die Anmeldung zum Seminar erfolgt ausschließlich über Stud.IP bis Fr, 03.04.2022. Die Teilnehmendenanzahl ist begrenzt auf 30 Studierende. Sind alle Plätze eines Seminars belegt, entsteht automatisch eine Warteliste.

Seminarplatzvergabe:

Bemerkung Die Vergabe der Seminarplätze innerhalb eines Moduls erfolgt über ein Losverfahren. **ACHTUNG!** Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur

Blanken, G. und Ziegler, W. (2010; Hrsg.). *Klinische Linguistik und Phonetik*. Freiburg, Hochschulverlag.

Grande, M. und Hußmann, K. (2016). *Einführung in die Aphasiologie*. Stuttgart, Thieme Verlag.

Hillis, A. E. (2015). *Handbook of Adult Language Disorders*. Hove, Psychology Press.

Ingram, J. C. L. (2007). *Neurolinguistics: an Introduction to Spoken Language Processing and its Disorders*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.

Kemmerer, D. (2015). *Cognitive Neuroscience of Language*. Hove, Psychology Press.

Peach, R. und Shapiro, L. P. (2012) *Cognition and Acquired Language Disorders. An Information Processing Approach*. Elsevier Verlag.

Pennington, B. F., McGrath, L. M. und Peterson, R. L. (2019). *Diagnosing Learning Disorders. From Science to Practice*. New York, London, The Guildford Press.

Stadie, N., Hanne, S. und Lorenz, A. (2019). *Lexikalische und semantische Störungen bei Aphasie*. Stuttgart, Thieme Verlag.

-weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

Einführung in die Psycholinguistik

Seminar, SWS: 2
 Becker, Tabea

Fr Einzel	14:00 - 16:00	29.04.2022 - 29.04.2022	1502 - 415
Block	09:30 - 15:00	05.09.2022 - 08.09.2022	1502 - 415
+SaSo			

Kommentar In diesem Seminar gehen wir den spannenden Fragen nach, wie Sprache wahrgenommen wird, wie sie verarbeitet und gespeichert wird und wie der Mensch sie erwirbt. Dabei beschäftigen wir uns auch mit den wissenschaftlichen Forschungsmethoden, die helfen sollen diese Fragen zu beantworten, und mit den Theorien, die Erklärungen dieser Prozesse und Phänomene anbieten. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben. Die Anmeldung erfolgt direkt im StudIP.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Junktoren in Lernertexten (empirisches Projektseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Binanzer, Anja

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Fr Einzel 12:00 - 18:00 24.06.2022 - 24.06.2022 1502 - 503

Kommentar Schriftliche Erzählungen weisen spezifische sprachliche Mittel auf, die zur funktionalen Gestaltung der Textgattung beitragen. Eines dieser sprachlichen Mittel sind Junktoren (auch: Konnektoren), durch die spezifische semantische Relationen (temporale, kausale, adversative etc.) zwischen den zu erzählenden Sachverhalten hergestellt werden können. Nicht nur, aber gerade auch für mehrsprachige Lernende des Deutschen als Zweit- oder Fremdsprache stellt der Junktorenerwerb und ihr schriftsprachlicher Gebrauch eine Herausforderung dar. Der Junktorenerwerb und die Entwicklung des Junktorengebrauchs werden im Forschungsprojekt JUNAKO (JUNktion & NARRation KORpuslinguistisch) anhand von Lernertexten korpuslinguistisch untersucht, woran die Lehrveranstaltung anknüpft.

In der Eingangsphase des Seminars werden die Studierenden in das Projekt und seine Forschungsfragen und -methoden eingeführt, so dass sie für die empirische Seminarphase dazu befähigt werden, selbständig sprachbiographische Daten, Sprachstandsdaten und narrative Lernertexte von mehrsprachigen L2-Lernenden (DaZ-Lernende in der Sekundarstufe I oder II, DaF-Lernende) zur Erweiterung des JUNAKO-Korpus zu erheben und den Junktorengebrauch in den selbst erhobenen Texten zu analysieren. In dieser empirischen Phase des Projektseminars arbeiten die Studierenden in Projektgruppen und organisieren ihr Forschungsprojekt mithilfe eines Forschungsportfolios weitgehend selbständig. Zum Abschluss der empirischen Projektphase präsentieren die Projektgruppen die Ergebnisse ihres Forschungsprojekts (Blocktermin am Fr, 24.06.2022, 12–18 Uhr).

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der 1. Sitzung unbedingt erforderlich.

SL: Durchführung eines kleinen empirischen Forschungsprojekts (in einer Projektgruppe selbstständige Akquise von Studienteilnehmer:innen, Durchführung einer Datenerhebung, Auswertung der Daten und Ergebnispräsentation).

PL: Teilnahme an einer Projektgruppe (s. SL) und schriftliches Forschungsportfolio

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Binanzer, Anja, & Langlotz, Miriam (2019): Junktion und Narration – Schreibentwicklungsprozesse ein- und mehrsprachiger Kinder. In Binanzer, Anja, Miriam Langlotz & Verena Wecker (Hrsg.): *Grammatik in Erzählungen – Grammatik für Erzählungen.: Erwerbs-, Entwicklungs- und Förderperspektiven*. Schneider Verlag Hohengehren, 125–150.

Dollnick, Meral (2013): *Konnektoren in türkischen und deutschen Texten bilingualer Schüler. Eine vergleichende Langzeituntersuchung zur Entwicklung schriftsprachlicher Kompetenzen*. Frankfurt a. M.: Lang.

Goschler, Juliana (2010): Kausalbeziehungen in den Erzählungen türkisch-deutscher bilingualer Sprecher. In Mehlem, Ulrich & Said Sahel (Hg.): *Erwerb schriftsprachlicher Kompetenzen im DaZ-Kontext: Diagnosen und Förderung*. Freiburg i. B.: Fillibach, 163–183.

Langlotz, Miriam (2014): *Junktion und Schreibentwicklung. Eine empirische Untersuchung narrativer und argumentativer Schülertexte*. Berlin: De Gruyter.

Meilensteine, Grenzsteine, Stolpersteine: Sprachentwicklung im mono- und bilingualen Erwerbskontext

Seminar, SWS: 2
Linck, Stefani

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar Die Entscheidung, inwieweit der gezeigte Sprachentwicklungsstand eines Kindes als physiologisch oder pathologisch zu bezeichnen sei, erfolgt oft auf Grundlage der Umgebungssprache. Während Meilen- und Grenzsteine für den monolingual

deutschen Spracherwerb gut erforscht und auch Stolpersteine hinlänglich bekannt sind, bestehen für den bilingualen Spracherwerb noch viele offene Forschungsfragen. Kinder, die das Deutsche als Zweitsprache erwerben, werden oft entweder als sprachentwicklungsverzögert eingestuft, obwohl lediglich Förderbedarf besteht oder eine tatsächlich bestehende Sprachentwicklungsstörung wird nicht rechtzeitig erkannt, weil unzulängliche Sprachleistungen auf fehlenden Input zurückgeführt werden. In der angebotenen Veranstaltung werden mono- und bilinguale Erwerbsverläufe auf der Grundlage von aktuellen Forschungsergebnissen beschrieben und mögliche Abweichungen mit Hilfe von Praxisbeispielen sowie Sprach-, Schreib- und Leseproben identifiziert.

SL: Die Studierenden setzen sich in Kleingruppen mit vertiefenden Studien auseinander und präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum.

PL: Vertiefende Auseinandersetzung mit einem selbst gewählten Schwerpunktthema in Form einer Hausarbeit.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Sprachausbau in der Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeyer, Carolin

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Der Sprachgebrauch in Bildungsinstitutionen ist mit spezifischen sprachlichen Anforderungen und Gebrauchsmustern verbunden, die sich von der Kommunikation im Alltag unterscheiden. Der Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen hängt in hohem Maße davon ab, inwiefern es ihnen gelingt, das sogenannte bildungssprachliche Register zu erwerben. In diesem Seminar werden wir uns mit schriftsprachlichen Ausbauprozessen bei ein- und mehrsprachigen Schüler:innen im Verlauf der Sekundarstufe I und II beschäftigen. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf dem Kompetenzbereich Schreiben.

Nach der Erarbeitung theoretischer Grundlagen zu Sprachregistern, sprachlicher Komplexität und Schreibentwicklung werden ausgewählte morphosyntaktische Strukturen und ihre kommunikativen Funktionen in schulischen Textsorten in den Blick genommen. Dabei werden sowohl bisherige Ergebnisse der empirischen Forschung einbezogen als auch eigene Analysen von Textprodukten ein- und mehrsprachiger Schüler:innen durchgeführt.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Einführung in die Linguistik (S1) muss erfolgreich absolviert worden sein. Eine aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen, werden für die Teilnahme vorausgesetzt. Aus organisatorischen Gründen ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung verpflichtend.

SL: Semesterbegleitende Aufgaben

PL: Präsentation und schriftliche Ausarbeitung

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Wird über Stud.IP bekannt gegeben.

Sprachdiagnostik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Maiwald, Louisa-Kristin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 306

Kommentar Insbesondere in den letzten 20 Jahren ist der Sprachdiagnostik – als Reaktion auf den PISA-Schock – große Beachtung als Voraussetzung für die Planung und Durchführung sprachbildender Maßnahmen geschenkt worden. Im Seminar sollen daher Grundlagen der Sprachdiagnostik in der Erst- und Zweitsprache thematisiert und verschiedene Sprachstandserhebungsverfahren zu unterschiedlichen sprachlichen Kompetenzbereichen vorgestellt, selbst erprobt und analytisch reflektiert werden.

SL: Protokoll

PL: Ausarbeitung

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

S 7: Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

S 7.1 Grundlagen

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs I)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Das Seminar gliedert sich in drei Module: Im Modul I werden Grundlagen des Fachs erarbeitet (Stellung und Verbreitung des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache im In- und Ausland, Spracherwerbstypen in Mehrsprachigkeitskonstellationen, typologische Verortung des Deutschen im Vergleich zu anderen (Lernausgangs-)Sprachen). In Modul II widmet sich das Seminar Spracherwerbsmodellen und den den Zweitspracherwerb beeinflussenden Faktoren (Alter, Erstsprache etc.), um darauf aufbauend DaF-/DaZ-Spracherwerbsprozesse in ausgewählten Bereichen (Morphologie, Syntax) nachzuzeichnen. Im dritten Modul werden sprachdiagnostische Verfahren diskutiert (allgemeine Typisierung unterschiedlicher Verfahren, exemplarische Vertiefung spezifischer Diagnoseinstrumente).

Seminarform

Das Seminar ist ein Präsenzseminar mit einzelnen digitalen Komponenten, die über Stud.IP zugänglich gemacht werden.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkordinatorin möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.) erworben.

- Literatur Ahrenholz, Bernt & Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.) (2017): *Deutsch als Zweitsprache* . 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Hohengehren: Schneider.
- Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache* . Duisburg: UVR.
- Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.
- Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.
- Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta & Riemer, Claudia (Hrsg.) (2010): *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* . Berlin: De Gruyter.
- Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung* . Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs II)

Seminar, SWS: 2
Binander, Anja

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Das Seminar gliedert sich in drei Module: Im Modul I werden Grundlagen des Fachs erarbeitet (Stellung und Verbreitung des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache im In- und Ausland, Spracherwerbstypen in Mehrsprachigkeitskonstellationen, typologische Verortung des Deutschen im Vergleich zu anderen (Lernausgangs-)Sprachen). In Modul II widmet sich das Seminar Spracherwerbsmodellen und den den Zweitspracherwerb beeinflussenden Faktoren (Alter, Erstsprache etc.), um darauf aufbauend DaF-/DaZ-Spracherwerbsprozesse in ausgewählten Bereichen (Morphologie, Syntax) nachzuzeichnen. Im dritten Modul werden sprachdiagnostische Verfahren diskutiert (allgemeine Typisierung unterschiedlicher Verfahren, exemplarische Vertiefung spezifischer Diagnoseinstrumente).

Seminarform

Das Seminar ist ein Präsenzseminar mit einzelnen digitalen Komponenten, die über Stud.IP zugänglich gemacht werden.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung* . Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkordinatorin möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.) erworben.

- Literatur Ahrenholz, Bernt & Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.) (2017): *Deutsch als Zweitsprache* . 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Hohengehren: Schneider.
- Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache* . Duisburg: UVR.

Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta & Riemer, Claudia (Hrsg.) (2010): *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: De Gruyter.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil des Seminars werden wir uns einen Überblick zu aktuellen Diskussionen über Mehrsprachigkeit verschaffen, grundlegende begriffliche Unterscheidungen im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache einführen, Deutsch im Vergleich zu anderen Sprachen typologisch bestimmen und Theorien des Zweitspracherwerbs kennenlernen.

Im zweiten Teil des Seminars nehmen wir das Thema 'DaF/DaZ' in Bezug auf Schule und Unterricht in den Blick. Wir werden zunächst einen historischen Überblick über Methoden des Fremdsprachenunterrichts gewinnen und zu diesen Methoden DaF/DaZ-Lehrwerke analysieren. Anschließend werden wir uns an ausgewählten Beispielen zu den Bereichen Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit oder Hör- und Leseverstehen mit zentralen inhaltlichen Aspekten des DaF/DaZ-Unterrichts befassen. Abschließend werden wir uns mit dem Thema 'Bildungssprache' in Bezug auf Deutsch als Zweitsprache beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordinatorin möglich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Studienleistung

Die Studienleistung wird in dem Seminar S 7.2 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung“ absolviert.

Literatur

Harr, Anne-Katharina, Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Kniffka, Gabriele & Siebert-Ott, Gesa (2012): *Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen*. 3., aktualisierte Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

S 7.2 Vertiefung

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung I

Seminar, SWS: 2
Linck, Stefani

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar	<p>Es werden ausgewählte Bereiche aus dem Seminar DaF/DaZ <i>Grundlagen</i> vertieft, wobei ein Schwerpunkt auf Möglichkeiten der Untersuchung sogenannter bildungssprachlicher Kompetenzen liegen soll, ein weiterer Schwerpunkt auf der Analyse von Lerner*innensprachen. Hierzu werden empirische Methoden vermittelt und angewendet.</p> <p>SL: Die Studienleistung im Modul S 7 wird grundsätzlich im Seminar Vertiefung erworben. Die Studierenden führen dazu in einem kleinen, angeleiteten Rahmen eine eigene empirische Untersuchung durch. PL: ---</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.</p> <p>Hinweise zum Modul S 7: Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.</p>
Bemerkung	<p>ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.</p> <p>-----</p>
Literatur	<p>wird im Seminar bekanntgegeben.</p>

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung II

Seminar, SWS: 2
Linck, Stefani

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar	<p>Es werden ausgewählte Bereiche aus dem Seminar DaF/DaZ <i>Grundlagen</i> vertieft, wobei ein Schwerpunkt auf Möglichkeiten der Untersuchung sogenannter bildungssprachlicher Kompetenzen liegen soll, ein weiterer Schwerpunkt auf der Analyse von Lerner*innensprachen. Hierzu werden empirische Methoden vermittelt und angewendet.</p> <p>SL: Die Studienleistung im Modul S 7 wird grundsätzlich im Seminar Vertiefung erworben. Die Studierenden führen dazu in einem kleinen, angeleiteten Rahmen eine eigene empirische Untersuchung durch. PL: ---</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.</p> <p>Hinweise zum Modul S 7: Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.</p>
Bemerkung	<p>ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.</p> <p>-----</p>
Literatur	<p>wird im Seminar bekanntgegeben.</p>

Vertiefung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar werden wir einige ausgewählte Bereiche aus dem Grundlagenseminar S 7.1 vertiefen. Insbesondere werden wir didaktische Überlegungen zu grammatischen Phänomenen des Deutschen anstellen, die für DaF/DaZ-Lerner:innen sehr herausfordernd sind. Zu diesem Zweck werden wir u.a. Lehrmaterialien analysieren und erstellen sowie Grammatiken für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache kennenlernen und verwenden.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird in dem Seminar S 7.1 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Grundlagen“ absolviert.

Studienleistung

Die Studienleistung wird in dem Seminar S 7.2 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung“ absolviert.

Hinweise zum Modul S 7

Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Buscha, Joachim & Helbig, Gerhard (2013): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Stuttgart: Klett.

Harr, Anne-Katharina, Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Kniffka, Gabriele & Siebert-Ott, Gesa (2012): *Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen*. 3., aktualisierte Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

D 1: Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1. Literaturdidaktik

Tutorium: Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literaturdidaktik und den Umgang mit schulischer Heterogenität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 13.04.2022 - 20.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Gruppe Tutorin: Tatge, Lara

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literaturdidaktik und den Umgang mit schulischer Heterogenität

Vorlesung, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1208 - A001

Kommentar Diese zentrale Vorlesung macht Sie mit grundlegenden literatur- und mediendidaktischen Inhalten zum Deutschunterricht vertraut. Zudem setzt sie insbesondere einen Schwerpunkt in Bezug auf schulische Diversität, auf Schulpraxis und einfürend auf Inklusion im Deutschunterricht.

Genauere Absprachen zu eventuell nötigem, Pandemie-bedingtem Vorgehen werden erst in der konstituierenden (d. h. der ersten) Veranstaltungssitzung abgestimmt. Ein Wahrnehmen dieser Sitzung ist deswegen verpflichtend, da dort alle weiteren Planungen kommuniziert werden.

SL: nach Absprache

PL: nach Absprache

Bemerkung Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung

Literatur nach Absprache

D 1.2. Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
Otten, Tina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

SL: Ausarbeiten von E-Learning-Einheiten

PL: Klausur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Michel, Anke

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Dieses Seminar vermittelt die Grundlagen der Sprachdidaktik. Ziel ist es, den Studierenden einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens zu geben und geeignete Vermittlungsmethoden zu diskutieren. Inhalte sind u.a.: Texte schreiben, kompetenzorientierter Unterricht, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation.

SL: Hausarbeit

PL: Klausur

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Studien- und Prüfungsleistungen werden durch E-Learning-Einheiten und eine Klausur bzw. Portfolios erbracht.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Wissenschaftliche Praxis

Bachelorarbeit

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für Veranstaltungen siehe u.a. das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen, des Fachsprachenzentrums oder - bei schulischem Schwerpunkt - der Leibniz School of Education für SK-A und SK-B. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Deutsch für Geflüchtete

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Binanzer, Anja | Hagemeier, Carolin | Kornmesser, Stephan | Linck, Stefani | Seifert, Heidi | Zhorzholiani-Metz, Ketevan

Sa Einzel 09:00 - 18:00 30.04.2022 - 30.04.2022 1502 - 506

Sa Einzel 09:00 - 18:00 07.05.2022 - 07.05.2022 1502 - 506

Do Einzel 18:00 - 20:00 19.05.2022 - 19.05.2022 1502 - 506

Do Einzel 18:00 - 20:00 23.06.2022 - 23.06.2022 1502 - 506

Do Einzel 18:00 - 20:00 21.07.2022 - 21.07.2022 1502 - 506

Kommentar Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet, für deren Ankommen in Deutschland der Erwerb des Deutschen (als Fremd-/Zweitsprache) eine zentrale Rolle spielt. Der Arbeitsbereich Deutsch als Zweitsprache (Deutsches Seminar) reagiert mit dieser Lehrveranstaltung auf diese aktuelle Lage und bietet Studierenden der Leibniz Universität Hannover die Möglichkeit, sich für die Mitarbeit bei Sprachvermittlungsangeboten für die neu Zugewanderten zu qualifizieren.

Die Lehrveranstaltung richtet sich entsprechend an Studierende ohne Vorkenntnisse im Bereich Deutsch als Fremd-/Zweitsprache, die im Rahmen von ehrenamtlichen Tätigkeiten oder von Praktika Geflüchteten (Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen) begegnen, die noch kein Deutsch sprechen, und diese in ihrem Deutscherwerb unterstützen möchten.

Im Kompaktseminar (30.04. und 07.05.) werden wir ausgewählte Texte aus der Spracherwerbsforschung, Sprachlernforschung und Sprachdidaktik lesen und gemeinsam Überlegungen dazu anstellen, wie der Spracherwerb im Alltag, ergänzend zu einem eventuellem Sprachunterricht, unterstützt werden kann.

Die weiteren Einzelterminen im Verlauf des Semesters (19.05., 23.06., 21.07.) dienen dem Austausch und der Reflexion der Praxiserfahrungen.

Der Arbeitsbereich Deutsch als Zweitsprache strebt Kooperationen mit der Stadt Hannover und dem Hochschulbüro für Internationales der LUH an, so dass im Rahmen der Lehrveranstaltung Sprachpatenschaften o.Ä. für ukrainische Geflüchtete (Kinder, Jugendliche, Studierende) übernommen werden können.

Die Teilnahme an der Lehrveranstaltung steht interessierten LUH-Studierenden aller Fächer offen. Lehramtsstudierende können sich dieses Seminar im Rahmen der Schlüsselkompetenzen curricular anrechnen lassen, andere Studierende erhalten eine Teilnahmebestätigung.

Literatur Binanzer, Anja & Wecker, Verena (2018): Deutsch für Geflüchtete. Zweitspracherwerb in Theorie und Praxis. In: Claudia Bußmann & Ursula Bertels (Hrsg.): *Neue Nachbarn – die Welt in Bewegung: Flucht und Migration aus unterschiedlichen Perspektiven*. Münster: Waxmann, 152–161.

Roche, Jörg & Terrasi-Haufe, Elisabetta (2016): *Deutschunterricht mit Flu # chtlingen. Grundlagen und Konzepte*. Tu#bingen: Narr.

Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Hagemeier, Carolin

 Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar

Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2021. Teilnahmevoraussetzung ist der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung.

Bei freien Platzkapazitäten können auch Studierende teilnehmen, die die Überblicksvorlesung noch nicht besucht haben.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht“.

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet.

Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S7) vorgehalten.

Eine Anmeldung ist bis zum 08.04.2022 möglich. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: ja (2 LP)

PL: nein

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Schroeter, Brauss, Sabina/Wecker, Verena/Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/New York: Waxmann/UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Stud.IP-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Seifert, Heidi

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 21.07.2022 1502 - 503

Kommentar

Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2021. Teilnahmevoraussetzung ist der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung.

Bei freien Platzkapazitäten können auch Studierende teilnehmen, die die Überblicksvorlesung noch nicht besucht haben.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht“.

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet.

Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S7) vorgehalten.

Eine Anmeldung ist bis zum 08.04.2022 möglich. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Schroeter, Brauss, Sabina/ Wecker, Verena/ Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/ New York: Waxmann/ UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Werkstatt - Deutsch als Zweitsprache und Fremdsprache (DaZ/DaF)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Zhorzholiani-Metz, Ketevan

Fr 14-täglich 12:00 - 16:00 06.05.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Bemerkung zur Jeden 1. und 3. Freitag des Monats

Gruppe

Kommentar

Werkstatt DaZ/DaF bietet erste praxisnahe Grundlagen für die Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache bzw. Fremdsprache und bereitet Studierende auf die Sprachvermittlung vor, indem es zum einen theoretischen Input zu unterschiedlichen Aspekten des Deutschen als Zweit- bzw. Fremdsprache gibt, zum anderen aber sie mit dem Unterrichtsalltag vertraut macht und praxisnah bei der Unterrichtsplanung sowie Durchführung anleitet und begleitet. Die Theoriemodule finden in Form von Blockveranstaltungen mit Workshopcharakter statt und beinhalten theoretisch basierte sprachvermittlungspraktische Aspekte des DaF-/DaZ-Unterrichts: der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen, Einstufungsverfahren, Alphabetisierung, Fertigkeitentraining, Wortschatzvermittlung, Lehrwerksanalyse, Prüfungsformate, Grammatikvermittlung und Progression.

Nicht vorhandene linguistische Kenntnisse und grammatische Termini werden bei Bedarf erläutert, sodass Vorkenntnisse nicht zwingend erforderlich sind. Die Theoriemodule finden in Präsenz statt. Neben den Theoriemodulen sind obligatorische Praxiseinheiten geplant, die je nach der Entwicklung der pandemischen Lage kurzfristig entfallen können. Die Veranstaltung ist für alle Lehramtsstudierende geöffnet, es sind auch Studierende anderer Studiengänge willkommen, die sich in diesem Bereich (weiter)bilden möchten. Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.

Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. Bei Werkstatt DaZ/DaF besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Literatur

Literaturhinweise werden auf der Stud.IP-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Bachelor Sonderpädagogik - Zweifach Deutsch

L 1: Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: ein Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang von Goethe

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Antoine, Annette

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Im Seminar werden grundlegende literaturwissenschaftliche Aufgabenbereiche wie gattungsbezogene Textanalyse, Probleme von Autorschaft und Textkonstitution, literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie die Beziehungen von Literatur zu Medien, Kultur und Geschichte erschlossen. Dies geschieht beispielhaft anhand von Texten von Johann Wolfgang von Goethe. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Vermittlung der im Studium unerlässlichen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken bilden. Hierzu gehört insbesondere die Vorbereitung auf die wissenschaftliche Hausarbeit, die Prüfungsleistung im Seminar sein wird.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2007.

Hamacher, Bernd: Johann Wolfgang von Goethe: Entwürfe eines Lebens. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2010.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler. Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 18., akt. Aufl. Paderborn: Fink 2019.

S 1: Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Semiotik, Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Kurses sowie zu den Anmeldemodalitäten werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.

PL: Klausur

Literatur Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: WBG.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 1)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Die vierstündige LV führt sukzessive in die zentralen Teilgebiete der Linguistik ein. Das Seminar wird von einem gleichnamigen Tutorium begleitet.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung und am Tutorium angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S1 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S1 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Sitzungsprotokolle, Übungen zu den einzelnen Teilgebieten, Glossar

PL: Klausur

Literatur

Busch, A./Stenschke, O. (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, J. et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, K./Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 2)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30

Bittner, Andreas

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur
Gruppe Raum offen

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Bemerkung zur
Gruppe Raum offen

Kommentar

Die vierstündige LV führt sukzessive in die zentralen Teilgebiete der Linguistik ein. Das Seminar wird von einem gleichnamigen Tutorium begleitet.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung und am Tutorium angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S1 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S1 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Sitzungsprotokolle, Übungen zu den einzelnen Teilgebieten, Glossar

PL: Klausur

Literatur

Busch, A./Stenschke, O. (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, J. et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, K./Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2

Jäger, Anne

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Tutorin: Kemna, Jacqueline-Thérèse
Gruppe

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Tutorin: Wendel, Joeline
Gruppe

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 1)

Tutorium, SWS: 2
Bittner, Andreas

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2022 - 22.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Tutorin: Saborowski, Bianca
Gruppe

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 2)

Tutorium, SWS: 2
Bittner, Andreas

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 22.07.2022 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Kisakol, Hatice Kübra
Gruppe

D 1: Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1 Literaturdidaktik

Tutorium: Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literaturdidaktik und den Umgang mit schulischer Heterogenität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 13.04.2022 - 20.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Tutorin: Tatge, Lara
Gruppe

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literaturdidaktik und den Umgang mit schulischer Heterogenität

Vorlesung, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1208 - A001

Kommentar Diese zentrale Vorlesung macht Sie mit grundlegenden literatur- und mediendidaktischen Inhalten zum Deutschunterricht vertraut. Zudem setzt sie insbesondere einen Schwerpunkt in Bezug auf schulische Diversität, auf Schulpraxis und einfürend auf Inklusion im Deutschunterricht.

Genauere Absprachen zu eventuell nötigem, Pandemie-bedingtem Vorgehen werden erst in der konstituierenden (d. h. der ersten) Veranstaltungssitzung abgestimmt. Ein

Wahrnehmen dieser Sitzung ist deswegen verpflichtend, da dort alle weiteren Planungen kommuniziert werden.

SL: nach Absprache

PL: nach Absprache

Bemerkung Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung
Literatur nach Absprache

D 1.2 Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
Otten, Tina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

SL: Ausarbeiten von E-Learning-Einheiten

PL: Klausur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Michel, Anke

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Dieses Seminar vermittelt die Grundlagen der Sprachdidaktik. Ziel ist es, den Studierenden einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens zu geben und geeignete Vermittlungsmethoden zu diskutieren. Inhalte sind u.a.: Texte schreiben, kompetenzorientierter Unterricht, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation.

SL: Hausarbeit

PL: Klausur

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Studien- und Prüfungsleistungen werden durch E-Learning-Einheiten und eine Klausur bzw. Portfolios erbracht.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Bachelor Sonderpädagogik - Zweifach Angewandte Sprachwissenschaft

S 1: Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Semiotik, Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Kurses sowie zu den Anmeldemodalitäten werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.

PL: Klausur

Literatur Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: WBG.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 1)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Die vierstündige LV führt sukzessive in die zentralen Teilgebiete der Linguistik ein. Das Seminar wird von einem gleichnamigen Tutorium begleitet.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung und am Tutorium angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S1 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S1 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Sitzungsprotokolle, Übungen zu den einzelnen Teilgebieten, Glossar

PL: Klausur

Literatur Busch, A./Stenschke, O. (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, J. et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, K./Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 2)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Raum offen
Gruppe

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Bemerkung zur Raum offen
Gruppe

Kommentar Die vierstündige LV führt sukzessive in die zentralen Teilgebiete der Linguistik ein. Das Seminar wird von einem gleichnamigen Tutorium begleitet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung und am Tutorium angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S1 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S1 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Sitzungsprotokolle, Übungen zu den einzelnen Teilgebieten, Glossar
PL: Klausur

Literatur Busch, A./Stenschke, O. (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, J. et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, K./Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Tutorin: Kemna, Jacqueline-Thérèse
Gruppe

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Tutroin: Wendel, Joeline
Gruppe

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 1)

Tutorium, SWS: 2
Bittner, Andreas

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2022 - 22.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Tutorin: Saborowski, Bianca
Gruppe

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 2)

Tutorium, SWS: 2
Bittner, Andreas

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 22.07.2022 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Kisakol, Hatice Kübra
Gruppe

S 2: Grammatik

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2
Czicza, Dániel

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die wichtigsten Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft sowie diskutiert. Dementsprechend gliedert sich die LV in einen Seminarteil und einen Übungsteil. Diese beiden Teile können nur gemeinsam besucht werden.

SL: Klausur

PL: Mehrere schriftliche Übungen

Bemerkung Die zum Seminar gehörende Übung findet am Montag von 16-18 Uhr statt.

Literatur Ágel, Vilmos (2017): Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppen-glieder. Berlin / Boston: de Gruyter.

Dürscheid, Christa (2000): Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Eisenberg, Peter (2020): Grundriss der deutschen Grammatik. 5. Aufl. 2 Bde. Stuttgart: J. B. Metzler.

Imo, Wolfgang (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: J. B. Metzler.

Musan, Renate (2013): Satzgliedanalyse. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.

Pittner, Karin / Bermann, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7. Aufl. Tübingen: Narr.

Wöllstein, Angelika / Dudenredaktion (2016): Duden. Die Grammatik. 9. Aufl. Berlin: Dudenverlag.

Zifonun, Gisela / Hoffmann, Ludger / Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Berlin / New York: de Gruyter.

Online-Quellen:

<https://grammis.ids-mannheim.de/progr@mm>

<https://grammis.ids-mannheim.de/terminologie>

<https://grammis.ids-mannheim.de/vggf>

S 2.1

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Politt, Katja

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar *Zu diesem Seminar gehört die von mir gegebene „Übung zur Syntaktischen Analyse“. Eine Kombination dieses Seminars mit anderen Übungen ist nicht möglich.*

Das Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen fachwissenschaftlichen Kompetenzen. Im Zentrum stehen der Erwerb grundlegender Begriffe, Methoden und Prozesse der syntaktischen Analyse der deutschen Gegenwartssprache. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft. Um

die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig.
 Details zur Durchführung, technischen Voraussetzungen und zu erbringenden Leistungen entnehmen Sie bitte dem veranstaltungseigenen Stud.IP-Kurs. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie schriftliche Übungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: Klausur

Bemerkung Die zum Seminar gehörende Übung findet immer montags ab dem, 11.04.2022 von 14 - 16 Uhr in Raum 506 statt.

Literatur Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Habermann, M., G. Diewald und M. Thurmair (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Imo, W. (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.

Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.

Bemerkung Die zum Seminar gehörende Übung findet immer mittwochs ab dem 13.04.2022 von 8 - 10 Uhr in Raum 113 statt.

Literatur Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2019. Duden – Grundwissen Grammatik. 3. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur:

Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher).

Diewald, Gabriele (Hg.). 2009. Grammatik und grammatische Beschreibung. Schwerpunkt-thema in: Sprache, Stimme, Gehör. Zeitschrift für Kommunikationsstörungen, 33, 2.

Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Studienbücher zur Linguistik 3).

Pittner, Karin und Judith Bermann. 2004. Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann. 1997. Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60).

Wöllstein-Leisten, Angelika et al. 1997 Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen : Stauffenburg.

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker [u.a.] (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 02.05.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Lehrperson: Berry Claus
Gruppe

Kommentar	Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können. Prüfungsleistung: Klausur Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.
Bemerkung	Beachten Sie bitte, dass dieses Seminar und die dazugehörige Übung erst ab dem 02.05.2022 beginnen! Beachten Sie auch, dass die verpassten Sitzungen der ersten drei Vorlesungswochen an den folgenden drei Terminen (jeweils mittwochs) nachgeholt werden: 18.05., 15.06. und 06.07., jeweils von 16-18 Uhr in Raum 506. Die zum Seminar gehörende Übung findet ab dem 02.05.2022 montags von 14 - 16 Uhr in Raum 415 statt.
Literatur	Wird im Seminar bekanntgegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2
Czicza, Dániel

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar	Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die wichtigsten Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft sowie diskutiert. Dementsprechend gliedert sich die LV in einen Seminarteil und einen Übungsteil. Diese beiden Teile können nur gemeinsam besucht werden. SL: Klausur PL: Mehrere schriftliche Übungen
Bemerkung	Die zum Seminar gehörende Übung findet am Montag von 16-18 Uhr statt.
Literatur	Ágel, Vilmos (2017): Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppen-glieder. Berlin / Boston: de Gruyter. Dürscheid, Christa (2000): Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. Eisenberg, Peter (2020): Grundriss der deutschen Grammatik. 5. Aufl. 2 Bde. Stuttgart: J. B. Metzler. Imo, Wolfgang (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: J. B. Metzler. Musan, Renate (2013): Satzgliedanalyse. Heidelberg: Universitätsverlag Winter. Pittner, Karin / Bermann, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7. Aufl. Tübingen: Narr. Wöllstein, Angelika / Dudenredaktion (2016): Duden. Die Grammatik. 9. Aufl. Berlin: Dudenverlag. Zifonun, Gisela / Hoffmann, Ludger / Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Berlin / New York: de Gruyter. Online-Quellen: https://grammis.ids-mannheim.de/progr@mm https://grammis.ids-mannheim.de/terminologie https://grammis.ids-mannheim.de/vggf

Syntaktische Analyse, Kurs A

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse, Kurs A“, die freitags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.

PL: Klausur (S2) bzw. mündliche Prüfung (Kombimodul Technical Education).

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse, Kurs B

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse, Kurs B“, die freitags von 10 bis 12 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.

PL: Klausur (S2) bzw. mündliche Prüfung (Kombimodul Technical Education).

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S 2.2

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 02.05.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Bemerkung zur Lehrperson: Berry Claus
Gruppe

Kommentar Diese Übung ist Bestandteil des Seminars Syntaktische Analyse (Claus, Montag 12-14 Uhr). Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.

- Bemerkung** Beachten Sie bitte, dass diese Übung und das dazugehörige Seminar erst ab dem 02.05.2022 beginnen! Beachten Sie auch, dass die verpassten Sitzungen der ersten drei Vorlesungswochen an den folgenden drei Terminen (jeweils mittwochs) nachgeholt werden: 25.05., 22.06. und 13.07., jeweils von 16-18 Uhr in Raum 506.
Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.
- Literatur** Wird im Seminar bekanntgegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Politt, Katja

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar *Diese Übung gehört zu meinem Seminar „Syntaktische Analyse“. Eine Kombination dieser Übung mit anderen Seminaren ist nicht möglich.*

In dieser Übung werden die im Seminar „Syntaktische Analyse“ erworbenen theoretischen Kenntnisse praktisch vertieft. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig.

Details zur Durchführung, technischen Voraussetzungen und zu erbringenden Leistungen entnehmen Sie bitte dem veranstaltungseigenen Stud.IP-Kurs. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie schriftliche Übungen zu verschiedenen Themengebieten (fällt zusammen mit Seminar „Syntaktische Analyse“)

PL: -

Bemerkung Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S 2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar im Modul S 2 sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.

Literatur Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Habermann, M., G. Diewald und M. Thurmair (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Imo, W. (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.

Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Diese Übung ist Bestandteil des Seminars Syntaktische Analyse (Diewald). Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.

Bemerkung	Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S 2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar im Modul S 2 sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.
Literatur	<p>Zur Vorbereitung eignet sich:</p> <p>Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2019. Duden – Grundwissen Grammatik. 3. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.</p> <p>Weitere relevante Literatur:</p> <p>Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher).</p> <p>Diewald, Gabriele (Hg.). 2009. Grammatik und grammatische Beschreibung. Schwerpunkt-thema in: Sprache, Stimme, Gehör. Zeitschrift für Kommunikationsstörungen, 33, 2.</p> <p>Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Studien-bücher zur Linguistik 3).</p> <p>Pittner, Karin und Judith Bermann. 2004. Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.</p> <p>Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann. 1997. Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60).</p> <p>Wöllstein-Leisten, Angelika et al. 1997 Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen : Stauffenburg.</p> <p>Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker [u.a.] (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter.</p>

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2
Czicza, Dániel

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die wichtigsten Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft sowie diskutiert. Dementsprechend gliedert sich die LV in einen Seminarteil und einen Übungsteil. Diese beiden Teile können nur gemeinsam besucht werden.

SL: Klausur

PL: Mehrere schriftliche Übungen

Bemerkung Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S 2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar im Modul S 2 sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.

Literatur

Ágel, Vilmos (2017): Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppen-glieder. Berlin / Boston: de Gruyter.

Dürscheid, Christa (2000): Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Eisenberg, Peter (2020): Grundriss der deutschen Grammatik. 5. Aufl. 2 Bde. Stuttgart: J. B. Metzler.

Imo, Wolfgang (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: J. B. Metzler.

Musan, Renate (2013): Satzgliedanalyse. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.

Pittner, Karin / Bermann, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7. Aufl. Tübingen: Narr.

Wöllstein, Angelika / Dudenredaktion (2016): Duden. Die Grammatik. 9. Aufl. Berlin: Dudenverlag.

Zifonun, Gisela / Hoffmann, Ludger / Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Berlin / New York: de Gruyter.

Online-Quellen:
<https://grammis.ids-mannheim.de/progr@mm>
<https://grammis.ids-mannheim.de/terminologie>

<https://grammis.ids-mannheim.de/vggf>

Übung zur Syntaktischen Analyse, Kurs A

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse, Kurs A“, das dienstags von 8 bis 10 Uhr in Raum 116 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

Bemerkung Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S 2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar im Modul S 2 sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse, Kurs B

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Bemerkung zur Tutorin: Hanna Moritz
Gruppe

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse, Kurs B“, das mittwochs von 8 bis 10 Uhr in Raum 116 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

Bemerkung Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S 2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar im Modul S 2 sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Kombimodul Spracherwerb

Aus der Theorie in die Praxis: Therapie bei erworbenen Sprachstörungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Marek, Annette

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Kommunikationsstörungen sind oft das Ergebnis gestörter linguistischer und kognitiver Prozesse. Für eine erfolgreiche Partizipation der Betroffenen am gesellschaftlichen Leben ist daher eine spezifische Intervention mit individuell abgestimmten Methoden meist unabdingbar. Dazu braucht es Verfahren, deren Wirksamkeit belegt sind. Neben individuell abgestimmten Methoden liegt in diesem Seminar auch ein Schwerpunkt auf spezifischen Vermittlungstechniken in Therapie und Förderung, hierfür setzen wir uns insb. mit evidenzbasierten Erkenntnissen aus der Forschung bei neurologischen

Sprachstörungen auseinander. Darüber hinaus werden wir uns verschiedene Studiendesigns anschauen und Bezüge zur schulischen Praxis sollen hergeleitet werden. Das Seminar schließt inhaltlich an mein Seminar *Diagnostische Überlegungen in der klinischen Linguistik: Wissenschaft trifft Praxis*. Eine kombinierte Teilnahme wird empfohlen; beide Seminare können jedoch auch unabhängig von einander belegt werden.

Studien- und Prüfungsleistungen:

In Kleingruppen setzen sich alle Studierenden mit ausgewählten Fragestellungen auseinander. Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit in einem Gruppenprojekt und die Bereitschaft zur Lektüre auch englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht erfolgt in der ersten Sitzung. Darüber hinaus gelten folgende Leistungen:

Für SL: Erstellen Portfolio Für PL: Präsentation (einzeln oder in der Gruppe) und anschließende schriftliche Ausarbeitung bzw. Hausarbeit

Anmeldeverfahren und Teilnehmendenanzahl:

Die Anmeldung zum Seminar erfolgt ausschließlich über Stud.IP bis Fr, 03.04.2022. Die Teilnehmendenanzahl ist begrenzt auf 30 Studierende. Sind alle Plätze eines Seminars belegt, entsteht automatisch eine Warteliste.

Seminarplatzvergabe:

Die Vergabe der Seminarplätze innerhalb eines Moduls erfolgt über ein Losverfahren.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Blanken, G. und Ziegler, W. (2010; Hrsg.) *Klinische Linguistik und Phonetik*. Freiburg, Hochschulverlag.

Grande, M. und Hußmann, K. (2016). *Einführung in die Aphasiologie*. Stuttgart, Thieme Verlag.

Hagoort, P. und Brown, C. (Hrsg., 2003). *The Neurocognition of Language*. Oxford University Press.

Ingram, J. C. L (2007). *Neurolinguistics: an introduction to spoken language processing and its disorders*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.

Kemmerer, D. (2015). *Cognitive Neuroscience of Language*. Hove, Psychology Press.

Posner, M. I. und Rothbart, M. K. (2007). *Educating the Human Brain*. Washington, American Psychology Association.

Stadie, N.; Hanne, S. und Lorenz, A. (2019) *Lexikalische und semantische Störungen bei Aphasie*. Stuttgart, Thieme Verlag.

Witworth, A., Webster, J. und Howard., D. (2014.). *Assessment and Intervention in Aphasia*. Hove, Psychology Press.

-weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung I

Seminar, SWS: 2
Linck, Stefani

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar Es werden ausgewählte Bereiche aus dem Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* vertieft, wobei ein Schwerpunkt auf Möglichkeiten der Untersuchung sogenannter bildungssprachlicher Kompetenzen liegen soll, ein weiterer Schwerpunkt auf der Analyse von Lerner*innensprachen. Hierzu werden empirische Methoden vermittelt und angewendet.

SL: Die Studienleistung im Modul S 7 wird grundsätzlich im Seminar Vertiefung erworben. Die Studierenden führen dazu in einem kleinen, angeleiteten Rahmen eine eigene empirische Untersuchung durch.

PL: ---

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Hinweise zum Modul S 7:

Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung II

Seminar, SWS: 2
Linck, Stefani

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar Es werden ausgewählte Bereiche aus dem Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* vertieft, wobei ein Schwerpunkt auf Möglichkeiten der Untersuchung sogenannter bildungssprachlicher Kompetenzen liegen soll, ein weiterer Schwerpunkt auf der Analyse von Lerner*innensprachen. Hierzu werden empirische Methoden vermittelt und angewendet.

SL: Die Studienleistung im Modul S 7 wird grundsätzlich im Seminar Vertiefung erworben. Die Studierenden führen dazu in einem kleinen, angeleiteten Rahmen eine eigene empirische Untersuchung durch.

PL: ---

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Hinweise zum Modul S 7:

Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Diagnostische Überlegungen in der klinischen Linguistik: Wissenschaft trifft Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Marek, Annette

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

- Kommentar** Die klinische Linguistik beschäftigt sich mit erworbenen (und entwicklungsbedingten) Sprachstörungen. Neben linguistischen Kenntnissen ist hierfür auch Wissen aus den Gebieten Psycholinguistik, Psychologie und Neurologie gefragt. Sie hat mit als Ziel, linguistische Auffälligkeiten diagnostisch zu erfassen, um dann im zweiten Schritt gezielte Interventionen planen und durchführen zu können.
 Ein Schwerpunkt in der Veranstaltung liegt auf der linguistischen und modelltheoretischen Einordnung und Erfassung ausgewählter Kommunikationsstörungen bei Kindern und Erwachsenen. Gemeinsam beschreiben wir linguistische Auffälligkeiten und erklären diese anhand psycholinguistischer bzw. kognitiver Modelle. Darüber hinaus schauen wir uns exemplarisch diagnostische Verfahren an und setzen uns hierzu mit ausgewählten Fragen auseinander.
 Das Seminar schließt inhaltlich an an meinem Seminar Aus der Theorie in die Praxis: Therapie bei erworbenen Sprachstörungen. Eine kombinierte Teilnahme wird empfohlen; beide Seminare können jedoch auch unabhängig von einander belegt werden.
 Studien- und Prüfungsleistungen:
 In Kleingruppen setzen sich alle Studierenden mit ausgewählten Fragestellungen auseinander Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre auch englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht erfolgt in der ersten Sitzung.. Darüber hinaus gelten folgende Leistungen:
 Für SL: Erstellen Portfolio Für PL: Präsentation (einzeln oder in der Gruppe) und anschließende schriftliche Ausarbeitung bzw. Hausarbeit
 Anmeldeverfahren und Teilnehmendenzahl:
 Die Anmeldung zum Seminar erfolgt ausschließlich über Stud.IP bis Fr, 03.04.2022. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt auf 30 Studierende. Sind alle Plätze eines Seminars belegt, entsteht automatisch eine Warteliste.
 Seminarplatzvergabe:
 Die Vergabe der Seminarplätze innerhalb eines Moduls erfolgt über ein Losverfahren. ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.
- Bemerkung**
- Literatur**
- Blanken, G. und Ziegler, W. (2010; Hrsg.). *Klinische Linguistik und Phonetik* . Freiburg, Hochschulverlag.
- Grande, M. und Hußmann, K. (2016). *Einführung in die Aphasiologie* . Stuttgart, Thieme Verlag.
- Hillis, A. E. (2015). *Handbook of Adult Language Disorders* . Hove, Psychology Press.
- Ingram, J. C. L (2007). *Neurolinguistics : an Introduction to Spoken Language Processing and its Disorders* .Cambridge [u.a.]:Cambridge University Press.
- Kemmerer, D. (2015). *Cognitive Neuroscience of Language* . Hove, Psychology Press.
- Peach, R. und Shapiro, L. P. (2012) *Cognition and Acquired Language Disorders. An Information Processing Approach* . Elsevier Verlag.
- Pennington, B. F., McGrath, L. M. und Peterson, R. L. (2019). *Diagnosing Learning Disorders . From Science to Practice* . New York, London, The Guildford Press.
- Stadie, N., Hanne, S. und Lorenz, A. (2019). *Lexikalische und semantische Störungen bei Aphasie* . Stuttgart, Thieme Verlag.
- weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

Einführung in die Psycholinguistik

Seminar, SWS: 2
 Becker, Tabea

Fr	Einzel	14:00 - 16:00	29.04.2022 - 29.04.2022	1502 - 415
	Block	09:30 - 15:00	05.09.2022 - 08.09.2022	1502 - 415
	+SaSo			

Kommentar	In diesem Seminar gehen wir den spannenden Fragen nach, wie Sprache wahrgenommen wird, wie sie verarbeitet und gespeichert wird und wie der Mensch sie erwirbt. Dabei beschäftigen wir uns auch mit den wissenschaftlichen Forschungsmethoden, die helfen sollen diese Fragen zu beantworten, und mit den Theorien, die Erklärungen dieser Prozesse und Phänomene anbieten. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben. Die Anmeldung erfolgt direkt im StudIP.
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs I)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Das Seminar gliedert sich in drei Module: Im Modul I werden Grundlagen des Fachs erarbeitet (Stellung und Verbreitung des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache im In- und Ausland, Spracherwerbstypen in Mehrsprachigkeitskonstellationen, typologische Verortung des Deutschen im Vergleich zu anderen (Lernausgangs-)Sprachen). In Modul II widmet sich das Seminar Spracherwerbsmodellen und den den Zweitspracherwerb beeinflussenden Faktoren (Alter, Erstsprache etc.), um darauf aufbauend DaF-/DaZ-Spracherwerbsprozesse in ausgewählten Bereichen (Morphologie, Syntax) nachzuzeichnen. Im dritten Modul werden sprachdiagnostische Verfahren diskutiert (allgemeine Typisierung unterschiedlicher Verfahren, exemplarische Vertiefung spezifischer Diagnoseinstrumente).

Seminarform

Das Seminar ist ein Präsenzseminar mit einzelnen digitalen Komponenten, die über Stud.IP zugänglich gemacht werden.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordinatorin möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.) erworben.

Literatur	Ahrenholz, Bernt & Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.) (2017): <i>Deutsch als Zweitsprache</i> . 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Hohengehren: Schneider. Grißhaber, Wilhelm (2010): <i>Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache</i> . Duisburg: UVRR. Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): <i>Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht</i> . Stuttgart: Metzler. Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): <i>Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung</i> . 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.
-----------	---

Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta & Riemer, Claudia (Hrsg.) (2010): *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: De Gruyter.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs II)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Das Seminar gliedert sich in drei Module: Im Modul I werden Grundlagen des Fachs erarbeitet (Stellung und Verbreitung des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache im In- und Ausland, Spracherwerbstypen in Mehrsprachigkeitskonstellationen, typologische Verortung des Deutschen im Vergleich zu anderen (Lernausgangs-)Sprachen). In Modul II widmet sich das Seminar Spracherwerbsmodellen und den den Zweitspracherwerb beeinflussenden Faktoren (Alter, Erstsprache etc.), um darauf aufbauend DaF-/DaZ-Spracherwerbsprozesse in ausgewählten Bereichen (Morphologie, Syntax) nachzuzeichnen. Im dritten Modul werden sprachdiagnostische Verfahren diskutiert (allgemeine Typisierung unterschiedlicher Verfahren, exemplarische Vertiefung spezifischer Diagnoseinstrumente).

Seminarform

Das Seminar ist ein Präsenzseminar mit einzelnen digitalen Komponenten, die über Stud.IP zugänglich gemacht werden.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordinatorin möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.) erworben.

Literatur Ahrenholz, Bernt & Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.) (2017): *Deutsch als Zweitsprache*. 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Hohengehren: Schneider.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta & Riemer, Claudia (Hrsg.) (2010): *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: De Gruyter.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil des Seminars werden wir uns einen Überblick zu aktuellen Diskussionen über Mehrsprachigkeit verschaffen, grundlegende begriffliche Unterscheidungen im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache einführen, Deutsch im Vergleich zu anderen Sprachen typologisch bestimmen und Theorien des Zweitspracherwerbs kennenlernen.

Im zweiten Teil des Seminars nehmen wir das Thema 'DaF/DaZ' in Bezug auf Schule und Unterricht in den Blick. Wir werden zunächst einen historischen Überblick über Methoden des Fremdsprachenunterrichts gewinnen und zu diesen Methoden DaF/DaZ-Lehrwerke analysieren. Anschließend werden wir uns an ausgewählten Beispielen zu den Bereichen Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit oder Hör- und Leseverstehen mit zentralen inhaltlichen Aspekten des DaF/DaZ-Unterrichts befassen. Abschließend werden wir uns mit dem Thema ‚Bildungssprache‘ in Bezug auf Deutsch als Zweitsprache beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkordinatorin möglich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Studienleistung

Die Studienleistung wird in dem Seminar S 7.2 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung“ absolviert.

Literatur

Harr, Anne-Katharina, Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Kniffka, Gabriele & Siebert-Ott, Gesa (2012): *Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen*. 3., aktualisierte Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Junktoren in Lernertexten (empirisches Projektseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Binander, Anja

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Fr Einzel 12:00 - 18:00 24.06.2022 - 24.06.2022 1502 - 503

Kommentar

Schriftliche Erzählungen weisen spezifische sprachliche Mittel auf, die zur funktionalen Gestaltung der Textgattung beitragen. Eines dieser sprachlichen Mittel sind Junktoren (auch: Konnektoren), durch die spezifische semantische Relationen (temporale, kausale, adversative etc.) zwischen den zu erzählenden Sachverhalten hergestellt werden können. Nicht nur, aber gerade auch für mehrsprachige Lernende des Deutschen als Zweit- oder Fremdsprache stellt der Junktorenerwerb und ihr schriftsprachlicher Gebrauch eine Herausforderung dar. Der Junktorenerwerb und die Entwicklung des Junktorengebrauchs werden im Forschungsprojekt JUNAKO (JUnktion & NARration KORpuslinguistisch) anhand von Lernertexten korpuslinguistisch untersucht, woran die Lehrveranstaltung anknüpft.

In der Eingangsphase des Seminars werden die Studierenden in das Projekt und seine Forschungsfragen und -methoden eingeführt, so dass sie für die empirische

Seminarphase dazu befähigt werden, selbständig sprachbiographische Daten, Sprachstandsdaten und narrative Lernertexte von mehrsprachigen L2-Lernenden (DaZ-Lernende in der Sekundarstufe I oder II, DaF-Lernende) zur Erweiterung des JUNAKO-Korpus zu erheben und den Junktorengebrauch in den selbst erhobenen Texten zu analysieren. In dieser empirischen Phase des Projektseminars arbeiten die Studierenden in Projektgruppen und organisieren ihr Forschungsprojekt mithilfe eines Forschungsportfolios weitgehend selbständig. Zum Abschluss der empirischen Projektphase präsentieren die Projektgruppen die Ergebnisse ihres Forschungsprojekts (Blocktermin am Fr, 24.06.2022, 12–18 Uhr).

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der 1. Sitzung unbedingt erforderlich.

SL: Durchführung eines kleinen empirischen Forschungsprojekts (in einer Projektgruppe selbstständige Akquise von Studienteilnehmer:innen, Durchführung einer Datenerhebung, Auswertung der Daten und Ergebnispräsentation).

PL: Teilnahme an einer Projektgruppe (s. SL) und schriftliches Forschungsportfolio
ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Bemerkung

Literatur

Binanzer, Anja, & Langlotz, Miriam (2019): Junktions und Narration – Schreibentwicklungsprozesse ein- und mehrsprachiger Kinder. In Binanzer, Anja, Miriam Langlotz & Verena Wecker (Hrsg.): *Grammatik in Erzählungen – Grammatik für Erzählungen.: Erwerbs-, Entwicklungs- und Förderperspektiven*. Schneider Verlag Hohengehren, 125–150.

Dollnick, Meral (2013): *Konnektoren in türkischen und deutschen Texten bilingualer Schüler. Eine vergleichende Langzeituntersuchung zur Entwicklung schriftsprachlicher Kompetenzen*. Frankfurt a. M.: Lang.

Goschler, Juliana (2010): Kausalbeziehungen in den Erzählungen türkisch-deutscher bilingualer Sprecher. In Mehlem, Ulrich & Said Sahel (Hg.): *Erwerb schriftsprachlicher Kompetenzen im DaZ-Kontext: Diagnosen und Förderung*. Freiburg i. B.: Fillibach, 163–183.

Langlotz, Miriam (2014): *Junktions und Schreibentwicklung. Eine empirische Untersuchung narrativer und argumentativer Schülertexte*. Berlin: De Gruyter.

Meilensteine, Grenzsteine, Stolpersteine: Sprachentwicklung im mono- und bilingualen Erwerbskontext

Seminar, SWS: 2
 Linck, Stefani

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar

Die Entscheidung, inwieweit der gezeigte Sprachentwicklungsstand eines Kindes als physiologisch oder pathologisch zu bezeichnen sei, erfolgt oft auf Grundlage der Umgebungssprache. Während Meilen- und Grenzsteine für den monolingual deutschen Spracherwerb gut erforscht und auch Stolpersteine hinlänglich bekannt sind, bestehen für den bilingualen Spracherwerb noch viele offene Forschungsfragen. Kinder, die das Deutsche als Zweitsprache erwerben, werden oft entweder als sprachentwicklungsverzögert eingestuft, obwohl lediglich Förderbedarf besteht oder eine tatsächlich bestehende Sprachentwicklungsstörung wird nicht rechtzeitig erkannt, weil unzulängliche Sprachleistungen auf fehlenden Input zurückgeführt werden. In der angebotenen Veranstaltung werden mono- und bilinguale Erwerbsverläufe auf der Grundlage von aktuellen Forschungsergebnissen beschrieben und mögliche Abweichungen mit Hilfe von Praxisbeispielen sowie Sprach-, Schreib- und Leseproben identifiziert.

SL: Die Studierenden setzen sich in Kleingruppen mit vertiefenden Studien auseinander und präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum.

PL: Vertiefende Auseinandersetzung mit einem selbst gewählten Schwerpunktthema in Form einer Hausarbeit.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Sprachausbau in der Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Der Sprachgebrauch in Bildungsinstitutionen ist mit spezifischen sprachlichen Anforderungen und Gebrauchsmustern verbunden, die sich von der Kommunikation im Alltag unterscheiden. Der Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen hängt in hohem Maße davon ab, inwiefern es ihnen gelingt, das sogenannte bildungssprachliche Register zu erwerben. In diesem Seminar werden wir uns mit schriftsprachlichen Ausbauprozessen bei ein- und mehrsprachigen Schüler:innen im Verlauf der Sekundarstufe I und II beschäftigen. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf dem Kompetenzbereich Schreiben.
Nach der Erarbeitung theoretischer Grundlagen zu Sprachregistern, sprachlicher Komplexität und Schreibentwicklung werden ausgewählte morphosyntaktische Strukturen und ihre kommunikativen Funktionen in schulischen Textsorten in den Blick genommen. Dabei werden sowohl bisherige Ergebnisse der empirischen Forschung einbezogen als auch eigene Analysen von Textprodukten ein- und mehrsprachiger Schüler:innen durchgeführt.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Einführung in die Linguistik (S1) muss erfolgreich absolviert worden sein. Eine aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen, werden für die Teilnahme vorausgesetzt. Aus organisatorischen Gründen ist die Anwesenheit in der ersten Sminarsitzung verpflichtend.

SL: Semesterbegleitende Aufgaben

PL: Präsentation und schriftliche Ausarbeitung

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Wird über Stud.IP bekannt gegeben.

Sprachdiagnostik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Maiwald, Louisa-Kristin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 306

Kommentar Insbesondere in den letzten 20 Jahren ist der Sprachdiagnostik – als Reaktion auf den PISA-Schock – große Beachtung als Voraussetzung für die Planung und Durchführung sprachbildender Maßnahmen geschenkt worden. Im Seminar sollen daher Grundlagen der Sprachdiagnostik in der Erst- und Zweitsprache thematisiert und verschiedene Sprachstandserhebungsverfahren zu unterschiedlichen sprachlichen Kompetenzbereichen vorgestellt, selbst erprobt und analytisch reflektiert werden.

SL: Protokoll

PL: Ausarbeitung

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Vertiefung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar werden wir einige ausgewählte Bereiche aus dem Grundlagenseminar S 7.1 vertiefen. Insbesondere werden wir didaktische Überlegungen zu grammatischen Phänomenen des Deutschen anstellen, die für DaF/DaZ-Lerner:innen sehr herausfordernd sind. Zu diesem Zweck werden wir u.a. Lehrmaterialien analysieren und erstellen sowie Grammatiken für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache kennenlernen und verwenden.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird in dem Seminar S 7.1 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Grundlagen“ absolviert.

Studienleistung

Die Studienleistung wird in dem Seminar S 7.2 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung“ absolviert.

Hinweise zum Modul S 7

Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.

Bemerkung

ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur

Buscha, Joachim & Helbig, Gerhard (2013): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Stuttgart: Klett.

Harr, Anne-Katharina, Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Kniffka, Gabriele & Siebert-Ott, Gesa (2012): *Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen*. 3., aktualisierte Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Bachelor Technical Education - Fach Deutsch**L 1: Einführung in die Literaturwissenschaft I**

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: ein Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

Vertiefung am Beispiel Johann Wolfgang von Goethe

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Im Seminar werden grundlegende literaturwissenschaftliche Aufgabenbereiche wie gattungsbezogene Textanalyse, Probleme von Autorschaft und Textkonstitution,

literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie die Beziehungen von Literatur zu Medien, Kultur und Geschichte erschlossen. Dies geschieht beispielhaft anhand von Texten von Johann Wolfgang von Goethe. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Vermittlung der im Studium unerlässlichen literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken bilden. Hierzu gehört insbesondere die Vorbereitung auf die wissenschaftliche Hausarbeit, die Prüfungsleistung im Seminar sein wird.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender u. Burkhard Moennighoff (Hrsg.): Metzler Lexikon Literatur. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2007.

Hamacher, Bernd: Johann Wolfgang von Goethe: Entwürfe eines Lebens. Darmstadt: Wiss. Buchges. 2010.

Moennighoff, Burkhard u. Eckhardt Meyer-Krentler. Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 18., akt. Aufl. Paderborn: Fink 2019.

S 1: Einführung in die Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar Die vierstündige Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen des Fachgebietes werden methodisch-praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Folgende linguistische Ebenen werden hierbei betrachtet: Semiotik, Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik sowie Pragmatik.

Begleitend zur Lehrveranstaltung wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch empfohlen wird. Weiterführende Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Kurses sowie zu den Anmeldemodalitäten werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.

PL: Klausur

Literatur Busch, Albert/ Stenschke, Oliver (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, Jörg (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, Karin (2016): Einführung in die germanistische Linguistik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt: WBG.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 1)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Die vierstündige LV führt sukzessive in die zentralen Teilgebiete der Linguistik ein. Das Seminar wird von einem gleichnamigen Tutorium begleitet.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung und am Tutorium angeraten.

Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S1 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe

der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S1 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Sitzungsprotokolle, Übungen zu den einzelnen Teilgebieten, Glossar
PL: Klausur

Literatur

Busch, A./Stenschke, O. (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, J. et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, K./Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 2)

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503
Bemerkung zur Gruppe Raum offen

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103
Bemerkung zur Gruppe Raum offen

Kommentar

Die vierstündige LV führt sukzessive in die zentralen Teilgebiete der Linguistik ein. Das Seminar wird von einem gleichnamigen Tutorium begleitet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung und am Tutorium angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S1 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S1 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Sitzungsprotokolle, Übungen zu den einzelnen Teilgebieten, Glossar
PL: Klausur

Literatur

Busch, A./Stenschke, O. (2018): Germanistische Linguistik. 4., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr.

Meibauer, J. et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Pittner, K./Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6., durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503
Bemerkung zur Gruppe Tutorin: Kemna, Jacqueline-Thérèse

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Tutorium, SWS: 2
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Tutroin: Wendel, Joeline
Gruppe

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 1)

Tutorium, SWS: 2
Bittner, Andreas

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2022 - 22.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Tutorin: Saborowski, Bianca
Gruppe

Tutorium zur Einführung in die Sprachwissenschaft I + II (Kurs 2)

Tutorium, SWS: 2
Bittner, Andreas

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 22.07.2022 1502 - 407

Bemerkung zur Tutorin: Kisakol, Hatice Kübra
Gruppe

D 1: Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1 Literaturdidaktik

Tutorium: Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literaturdidaktik und den Umgang mit schulischer Heterogenität

Tutorium, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 13.04.2022 - 20.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Tutorin: Tatge, Lara
Gruppe

Vorlesung (D 1.1): Einführung in die Literaturdidaktik und den Umgang mit schulischer Heterogenität

Vorlesung, SWS: 2
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 08:30 - 10:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1208 - A001

Kommentar Diese zentrale Vorlesung macht Sie mit grundlegenden literatur- und mediendidaktischen Inhalten zum Deutschunterricht vertraut. Zudem setzt sie insbesondere einen Schwerpunkt in Bezug auf schulische Diversität, auf Schulpraxis und einfürend auf Inklusion im Deutschunterricht.

Genauere Absprachen zu eventuell nötigem, Pandemie-bedingtem Vorgehen werden erst in der konstituierenden (d. h. der ersten) Veranstaltungssitzung abgestimmt. Ein Wahrnehmen dieser Sitzung ist deswegen verpflichtend, da dort alle weiteren Planungen kommuniziert werden.

SL: nach Absprache

PL: nach Absprache

Bemerkung Teilnehmerzahl: ohne Begrenzung
Literatur nach Absprache

D 1.2 Sprachdidaktik

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
Otten, Tina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Sprachdidaktik, um einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens (u. a. Texte schreiben, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation) sowie geeignete Vermittlungsmethoden zu erhalten.

SL: Ausarbeiten von E-Learning-Einheiten

PL: Klausur

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Michel, Anke

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Dieses Seminar vermittelt die Grundlagen der Sprachdidaktik. Ziel ist es, den Studierenden einen Überblick über verschiedene Bereiche sprachlichen Lernens zu geben und geeignete Vermittlungsmethoden zu diskutieren. Inhalte sind u.a.: Texte schreiben, kompetenzorientierter Unterricht, Grammatik- und Rechtschreibunterricht, mündliche Kommunikation.

SL: Hausarbeit

PL: Klausur

Einführung in die Sprachdidaktik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Grundlagen der Sprachdidaktik vermittelt. Es bietet einen ersten Einblick in Vermittlungsmethoden und die verschiedenen Bereiche sprachlichen Lernens: Texte Schreiben, Grammatikunterricht, mündliche Kommunikation, Rechtschreibunterricht.

Studien- und Prüfungsleistungen werden durch E-Learning-Einheiten und eine Klausur bzw. Portfolios erbracht.

Literatur Rothstein, B. & Müller-Brauers, C. (2019): Kernbegriffe der Deutschdidaktik

Budde, M. et al. (2012): Sprachdidaktik

Neuland, E. & Peschel, C. (2013): Einführung in die Sprachdidaktik

Kombimodul Technical Education

Die Bibel in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fallis, Deborah

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Die Frage nach seinem Lieblingsbuch beantwortete Bertolt Brecht mit dem berühmten gewordenen Ausspruch "Sie werden lachen, die Bibel!" Das Buch der Bücher wird nicht nur bis heute gelesen und diskutiert, auch zahlreiche Autor*innen beschäftigen sich mit der Bibel: Ein Blick auf die komplexen Verflechtungen zwischen Bibel und Literatur lohnt sich.

Das Seminar soll eine erste Einführung in diese textlichen Bezüge in der deutschsprachigen Literatur vom 18. Jahrhundert bis heute bieten, unter Einbezug der literaturhistorischen Kontexte und Schreibweisen.

Bemerkung Literatur	<p>PL: Hausarbeit Teilnehmerzahl: 30 Zur Einführung:</p> <p>Braungart, Wolfgang: Literatur und Religion in der Moderne. Studien. Paderborn: Wilhelm Fink 2016.</p> <p>Braungart, Wolfgang / Joachim Jacob u. Jan-Heiner Tück (Hrsg.): Literatur / Religion. Bilanz und Perspektiven eines interdisziplinären Forschungsgebietes. Stuttgart: J. B. Metzler 2019.</p> <p>Knauer, Bettina: Das Buch und die Bücher. Beiträge zum Verhältnis von Bibel, Religion und Literatur. Würzburg: Königshausen & Neumann 1997.</p> <p>Polaschegg, Andrea u. Daniel Weidner (Hrsg.): Das Buch in den Büchern. Wechselwirkungen von Bibel und Literatur. München: Wilhelm Fink 2012.</p> <p>Weidner, Daniel (Hrsg.): Handbuch Literatur und Religion. Stuttgart: J. B. Metzler 2016.</p>
------------------------	--

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2
Czicza, Dániel

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die wichtigsten Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft sowie diskutiert. Dementsprechend gliedert sich die LV in einen Seminarteil und einen Übungsteil. Diese beiden Teile können nur gemeinsam besucht werden.

Bemerkung Literatur	<p>SL: Klausur PL: Mehrere schriftliche Übungen</p> <p>Die zum Seminar gehörende Übung findet am Montag von 16-18 Uhr statt.</p> <p>Ágel, Vilmos (2017): Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppen-glieder. Berlin / Boston: de Gruyter.</p> <p>Dürscheid, Christa (2000): Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag.</p> <p>Eisenberg, Peter (2020): Grundriss der deutschen Grammatik. 5. Aufl. 2 Bde. Stuttgart: J. B. Metzler.</p> <p>Imo, Wolfgang (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: J. B. Metzler.</p> <p>Musan, Renate (2013): Satzgliedanalyse. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.</p> <p>Pittner, Karin / Bermann, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7. Aufl. Tübingen: Narr.</p> <p>Wöllstein, Angelika / Dudenredaktion (2016): Duden. Die Grammatik. 9. Aufl. Berlin: Dudenverlag.</p> <p>Zifonun, Gisela / Hoffmann, Ludger / Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Berlin / New York: de Gruyter.</p> <p>Online-Quellen: https://grammis.ids-mannheim.de/progr@mm https://grammis.ids-mannheim.de/terminologie https://grammis.ids-mannheim.de/vggf</p>
------------------------	---

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 02.05.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Bemerkung zur Gruppe Lehrperson: Berry Claus

Kommentar	Diese Übung ist Bestandteil des Seminars Syntaktische Analyse (Claus, Montag 12-14 Uhr). Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können. Prüfungsleistung: Klausur Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.
Bemerkung	Beachten Sie bitte, dass diese Übung und das dazugehörige Seminar erst ab dem 02.05.2022 beginnen! Beachten Sie auch, dass die verpassten Sitzungen der ersten drei Vorlesungswochen an den folgenden drei Terminen (jeweils mittwochs) nachgeholt werden: 25.05., 22.06. und 13.07., jeweils von 16-18 Uhr in Raum 506. Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.
Literatur	Wird im Seminar bekanntgegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Politt, Katja

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar	<i>Diese Übung gehört zu meinem Seminar „Syntaktische Analyse“. Eine Kombination dieser Übung mit anderen Seminaren ist nicht möglich.</i> In dieser Übung werden die im Seminar „Syntaktische Analyse“ erworbenen theoretischen Kenntnisse praktisch vertieft. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig. Details zur Durchführung, technischen Voraussetzungen und zu erbringenden Leistungen entnehmen Sie bitte dem veranstaltungseigenen Stud.IP-Kurs. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden. SL: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie schriftliche Übungen zu verschiedenen Themengebieten (fällt zusammen mit Seminar „Syntaktische Analyse“) PL: -
Bemerkung	Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S 2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar im Modul S 2 sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.
Literatur	Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag. Habermann, M., G. Diewald und M. Thurmair (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut. Imo, W. (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler. Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar	<p>Diese Übung ist Bestandteil des Seminars Syntaktische Analyse (Diewald). Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.</p> <p>Prüfungsleistung: Klausur Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.</p>
Bemerkung	<p>Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S 2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar im Modul S 2 sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.</p>
Literatur	<p>Zur Vorbereitung eignet sich:</p> <p>Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2019. Duden – Grundwissen Grammatik. 3. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.</p> <p>Weitere relevante Literatur:</p> <p>Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher).</p> <p>Diewald, Gabriele (Hg.). 2009. Grammatik und grammatische Beschreibung. Schwerpunkt-thema in: Sprache, Stimme, Gehör. Zeitschrift für Kommunikationsstörungen, 33, 2.</p> <p>Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Studien-bücher zur Linguistik 3).</p> <p>Pittner, Karin und Judith Bermann. 2004. Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.</p> <p>Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann. 1997. Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60).</p> <p>Wöllstein-Leisten, Angelika et al. 1997 Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen : Stauffenburg.</p> <p>Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker [u.a.] (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter.</p>

Übung zur Syntaktischen Analyse

Übung, SWS: 2
Czicza, Dániel

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar	<p>Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die wichtigsten Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft sowie diskutiert. Dementsprechend gliedert sich die LV in einen Seminarteil und einen Übungsteil. Diese beiden Teile können nur gemeinsam besucht werden.</p> <p>SL: Klausur PL: Mehrere schriftliche Übungen</p>
Bemerkung	<p>Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S 2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar im Modul S 2 sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.</p>
Literatur	<p>Ágel, Vilmos (2017): Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppen-glieder. Berlin / Boston: de Gruyter.</p> <p>Dürscheid, Christa (2000): Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag.</p> <p>Eisenberg, Peter (2020): Grundriss der deutschen Grammatik. 5. Aufl. 2 Bde. Stuttgart: J. B. Metzler.</p> <p>Imo, Wolfgang (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: J. B. Metzler.</p> <p>Musan, Renate (2013): Satzgliedanalyse. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.</p> <p>Pittner, Karin / Bermann, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7. Aufl. Tübingen: Narr.</p>

Wöllstein, Angelika / Dudenredaktion (2016): Duden. Die Grammatik. 9. Aufl. Berlin: Dudenverlag.

Zifonun, Gisela / Hoffmann, Ludger / Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Berlin / New York: de Gruyter.

Online-Quellen:

<https://grammis.ids-mannheim.de/progr@mm>

<https://grammis.ids-mannheim.de/terminologie>

<https://grammis.ids-mannheim.de/vggf>

Übung zur Syntaktischen Analyse, Kurs A

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse, Kurs A“, das dienstags von 8 bis 10 Uhr in Raum 116 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

Bemerkung Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S 2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar im Modul S 2 sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Übung zur Syntaktischen Analyse, Kurs B

Übung, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Bemerkung zur Gruppe Tutorin: Hanna Moritz

Kommentar Die Übung ist gekoppelt an das Seminar „Syntaktische Analyse, Kurs B“, das mittwochs von 8 bis 10 Uhr in Raum 116 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Studien- und Prüfungsleistung werden im Rahmen des Seminars erbracht. Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform der Übung und des dazugehörigen Seminars werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

Bemerkung Eine separate Anmeldung zu den angebotenen Übungen des Moduls S 2 im Rahmen dieses Anmeldeverfahrens ist nicht möglich! Mit Ihrer Anmeldung zum Seminar im Modul S 2 sind Sie gleichzeitig auch für die zum Seminar gehörende Übung angemeldet.

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Vorlesung Literaturgeschichte II - Einführung in die Literaturwissenschaft II

Vorlesung, SWS: 2
Fischer, Saskia

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1101 - E001

Kommentar Die Vorlesung bietet einen Überblick zur deutschen Literatur vom Barock bis zur Gegenwart. Behandelt werden Epochen und Hauptwerke, die sich nur durch eigenständige kontinuierliche Begleitlektüre von ausgewählten Texten und

literarhistorischen Darstellungen erschließen können. Die Vorlesung steht – je nach Raumkapazität – lesebereiten Hörern aller Studiengänge und Fachsemester offen, also auch für das Seniorenprogramm. Studienleistungen können aber nur für das Teilmodul L 2.1 durch eine Abschlussklausur erworben werden.

Bemerkung Teilnehmerzahl: unbegrenzt
Anmeldung über Stud.IP.

L 2.2

Die Romantik und ihre Folgen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fischer, Saskia

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Das Romantische gilt heute über die Epoche der eigentlichen Romantik in Deutschland hinaus als Ausdruck eines ‚typisch deutschen Gefühls‘ (so u.a. Safranski 2007). Doch darin geht die Romantik eben nicht auf, auch wenn wir alltagssprachlich allzu oft Romantik und das Romantische synonym verwenden. Die Romantik verfolgte gerade in Deutschland umfassende religiöse ebenso wie gesellschaftspolitische Interessen. Die von den Romantikern formulierten gesellschafts- und kulturtheoretischen Utopien entwarfen besonders seit 1800, vor allem zur Zeit der napoleonischen Herrschaft, Theorien und Modelle dafür, was auch im politisch-nationalen Sinne ‚deutsch‘ sein sollte. Hierin zeigt sich die starke nationale und politische Seite der deutsche Romantik, die Vorstellungen und Imaginationen von einer Einheit Deutschlands und von nationaler Zugehörigkeit imaginierte. Es wäre also gänzlich verfehlt, die Romantik auf ein schwärmerisches und träumerisches Gefühl zu reduzieren und ebensowenig ist die Romantik auf die Literatur beschränkt. Im Gegenteil: In geschichtsphilosophischer, politischer und sozialer Hinsicht strebten die Romantiker mit der Kunst selbst über die Sphäre der Kunst hinaus. Die Kunst wurde als ‚neue Mythologie‘ begriffen, die, folgt man Hölderlin, Schelling und Friedrich Schlegel, einen inneren Zusammenhang im Bereich des Politischen und in der Gesellschaft eröffnen sollte. Im Seminar werden wir uns nicht nur mit den vielfältigen Formen romantischer Kunst, Kunstreligion und ihren gesellschaftsutopischen Entwürfen beschäftigen, sondern zudem auch die nicht unproblematischen Seiten und Folgen der Romantik (man denke an den Antisemitismus der deutschen Tischgesellschaft) in den Blick nehmen. Eine hohe Lesebereitschaft und Neugier neben der Literatur auch auf die Malerei der Romantik und die Vorstellung einer Kunstreligion sowie ein Interesse an politischen und geschichtsphilosophischen Fragen sind die zentralen Voraussetzungen für dieses Seminar!

PL: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Die Südsee in der Literatur vom 18. Jahrhundert bis heute

Seminar, SWS: 2
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Die Südsee ist ein geografischer Raum im Südpazifik, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht und der bereits seit seiner Ersterkundung durch europäische Seefahrer (ab dem 16. Jhd.) Gegenstand literarischer Beschreibungen ist. Die Erfahrung und Versprachlichung der Südsee ist von Ambivalenzen und Widersprüchen gekennzeichnet: Berichte über wild-schöne ‚Häuptlingstöchter‘ und Schilderungen eines naturnahen Lebens inmitten einer spektakulären Landschaft ließen schnell das Bild eines Paradieses auf Erden entstehen, in das europäische Utopie- und Fluchtfantasien eingeschrieben sind. Diesen exotistischen Vorstellungen, zu denen auch das Motiv des ‚edlen Wilden‘ gehört, stehen wiederum Schreckensnachrichten über primitive ‚Barbaren‘ und ‚Menschenfresser‘ gegenüber. Wie auch immer die Südsee diskursiv

repräsentiert wurde – zumeist handelt es sich um europäische Projektionen, die auf eine Aneignung und Unterwerfung des Südsee-Raums abzielen. Diese Projektionen, die zwischen Faszination und Furcht, zwischen Traum und Albtraum schwanken, lassen Rückschlüsse auf die zur jeweiligen Zeit bestehenden Menschenbilder und Wissensmodelle der international agierenden Großmächte zu, die sich den Gebieten des Südpazifiks mit dem Selbstverständnis der kulturellen Überlegenheit zuwandten. Wir wollen uns dem literarischen Südsee-Diskurs auf drei verschiedenen Wegen annähern und unterschiedliche Epochen und Textsorten berücksichtigen: Zunächst werden wir den Ursprüngen der Faszination anhand von Texten aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert nachspüren, um zu besprechen, wie die einzelnen Mythen der Südsee diskursiv konstruiert werden konnten. Da das Deutsche Kaiserreich vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg sog. ‚Schutzgebiete‘ in Samoa und Neuguinea unterhielt, fällt der Fokus anschließend auf die koloniale Phase der Südsee-Rezeption. Zuletzt werden wir literarische Südsee-Darstellungen der Gegenwartsliteratur lesen, um zu diskutieren, welche Aspekte des Südsee-Mythos fortbestehen und reaktualisiert werden bzw. ob das ‚alte‘ Bild der Südsee durch postkoloniale Schreibweisen eine Neudeutung und Kritik erfährt. Es ist geplant, Texte und Textauszüge u.a. von Philibert Commerson, Friedrich Wilhelm Zachariae, Georg Forster, E.T.A. Hoffmann, Erich Scheurmann, Christian Kracht und Christoph Ransmayr zu lesen. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: Klausur in L 2.1

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Dürbeck, Gabriele: Stereotype Paradiese. Ozeanismus in der deutschen Südseeliteratur 1815–1914. Berlin: De Gruyter 2007.

Görbert, Johannes, Mario Kumekawa u. Thomas Schwarz (Hrsg.): Pazifikismus. Poetiken des Stillen Ozeans. Würzburg: Königshausen & Neumann 2017.

Hall, Anja: Paradies auf Erden? Mythenbildung als Form von Fremdwahrnehmung – Der Südsee-Mythos in Schlüsselphasen der deutschen Literatur. Würzburg: Königshausen & Neumann 2008.

Küchler Williams, Christiane: Erotische Paradiese. Zur europäischen Südseerezeption im 18. Jahrhundert. Göttingen: Wallstein 2004.

Meißner, Joachim: Mythos Südsee. Das Bild von der Südsee im Europa des 18. Jahrhunderts. Hildesheim: Olms 2006.

Schwarz, Thomas: Ozeanische Affekte. Die literarische Modellierung Samoas im kolonialen Diskurs. Berlin: TEIA 2013.

Zantop, Susanne M.: Kolonialphantasien im vorkolonialen Deutschland (1770–1870). Berlin: Erich Schmidt 1999.

Europa erfindet „die Zigeuner“ (17.-21. Jh.)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Gefährten des Satans, geborene Diebe, infame Menschen – das Bild der ‚Zigeuner‘ wurde seit der Frühen Neuzeit ganz maßgeblich von literarischen Texten geprägt, die das aufkommende anthropologische ‚Wissen‘ über diese ‚Waldmenschen‘ popularisierten und Motive und Narrative wie jene von den geheimen Zigeunerriten und -reichen, einer Zigeunersprache, der schönen Zigeunerin etc. bereitstellten. Die Geschichte des europäischen Blickes auf Sinti und Roma ist seither eine Diskursgeschichte von ‚Faszination und Verachtung‘, wie Klaus-Michael Bogdal in seiner gleichnamigen Studie

gezeigt hat. Diese Geschichte soll anhand literarischer ausgewählter Texte rekonstruiert werden, die zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt werden.

SL: -

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30

Klaus-Michael Bogdal: Europa erfindet die Zigeuner. Eine Geschichte von Faszination und Verachtung. Berlin: Suhrkamp 2011.

Lou Charnon-Deutsch: The Spanish Gypsy. The History of a European Obsession. Pennsylvania State University Press 2004.

Claudia Breger: Ortlosigkeit des Fremden. ‚Zigeunerinnen‘ und ‚Zigeuner‘ in der deutschsprachigen Literatur um 1800. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 1998.

Wilhelm Solms: Zigeunerbilder. Ein dunkles Kapitel der deutschen Literaturgeschichte. Von der frühen Neuzeit bis zur Romantik. Würzburg: Königshausen u. Neumann 2008.

Herbert Uerlings, Iulia-Karin Patrut (Hg.): ‚Zigeuner‘ und Nation. Repräsentation – Inklusion – Exklusion. Frankfurt am Main: Peter Lang 2008.

Herbert Uerlings, Iulia-Karin Patrut und Maria Sass (Hrsg.): Europa und seine ‚Zigeuner‘. Literatur- und kulturgeschichtliche Studien (= Germanistische Beiträge/Sonderheft 22 (2007), H. 1).

Iulia-Karin Patrut: Phantasma Nation: ‚Zigeuner‘ und Juden als Grenzfiguren des ‚Deutschen‘ (1770-1920). Würzburg: Königshausen & Neumann 2014.

Literarisches Zentrum Berlin

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

Goethe hat die Stadt nie gemocht. Die Berliner waren in seinen Augen „ein verwegener Menschenschlag“, der mit „viel Selbstvertrauen, [...] Witz und Ironie“, aber auch mit „Haaren auf den Zähnen“ gesegnet war. Ein Musensitz ist das „Spree-Athen“ anfangs nicht. Mit Paris oder London kann es lange nicht mithalten, und auch im deutschsprachigen Raum sind zunächst Universitäts- oder Messestädte wichtiger als die preußische Residenzstadt. Im ausgehenden 18. Jahrhundert tritt jedoch ein Wandel ein, der parallel zur steigenden politischen Bedeutung Berlins stattfindet. Die Stadt wird mit Friedrich Nicolai Zentrum der Aufklärung, dann mit Ludwig Tieck, E.T.A. Hoffmann und den literarischen Salons ein wichtiger Ort der Romantik. Im 19. Jahrhundert ist Berlin Schauplatz der Märzrevolution und Theodor Fontanes Romane repräsentieren die Gründerzeit des Kaiserreichs. Um 1900 entdeckt dann der Flaneur Franz Hessel die boomende Stadt, die im Expressionismus und spätestens mit Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ sowie den Stimmen der Neuen Sachlichkeit vollends zum Synonym der modernen Großstadt wird. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Mauerstadt das Gesicht des Ost-West-Konflikts und in der Nach-Wendezeit Bühne für medial inszenierte Erscheinungen aus dem Kulturbetrieb wie der „Tristesse Royale“ im wiedereröffneten Hotel Adlon am Brandenburger Tor. So lässt sich beim epochenbezogenen Gang durch die Stadt die literarische wie politische Geschichte Deutschlands wie an kaum einem anderen Ort nacherleben.

Für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Holtz-Baumert, Gerhard: Nichts ist hier heilig. Literaten in Berlin. Berlin in der Literatur. Berlin: Das Neue Berlin 2004.

Steinberg, Heinz: Große Literatur in der großen Stadt Berlin. Berlin: Stapp 1995.

Literatur und Armut

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Roth, Carl Philipp

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar »Wir wollen durch persönliche Perspektiven die Missstände greifbarer machen und damit eine Einladung zur Empathie aussprechen.« – Mit diesem Satz formulieren Maria Barankow und Christian Baron den Anspruch ihrer 2020 erschienenen Anthologie „Klasse und Kampf“. Das Buch ist ein weiterer Beweis für das gestiegene Interesse zeitgenössischer Autor:innen am Thema Klasse und Armut. Das Seminar möchte auf diese aktuellen Entwicklungen reagieren: Betrachtet werden sollen hier literarische Darstellungen von Armut aus literaturgeschichtlicher Perspektive. Insbesondere in der Auseinandersetzung mit autobiographischen Texten wie Johannes Butzbachs „Odeporicon“ (1506) oder Karl Philipp Moritz' „Anton Reiser“ (1785) werden dabei immer wieder die Spannungsverhältnisse zwischen sozialen Umständen und individuellen Erfahrungen im Mittelpunkt stehen. Wer spricht über Armut und wie wird über Armut gesprochen, werden uns als Leitfragen durch das Semester begleiten. Zugleich stellt sich aber auch die Frage nach den internationalen Einflüssen auf die deutschsprachige Literatur über Armut: Für das 19. Jahrhundert gelten die Bücher des Franzosen Émile Zola und des Engländers Charles Dickens als wichtige Orientierungspunkte. Und auch heute nennt Christian Baron neben seinen eigenen Armutserfahrungen die Bücher von Annie Ernaux und Didier Eribon als entscheidende Einflüsse für seine literarische Auseinandersetzung mit dem Thema Armut in „Ein Mann seiner Klasse“ (2020).

PL: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Elke Brüns (Hg.): Ökonomien der Armut. Soziale Verhältnisse in der Literatur. München: Wilhelm Fink 2008.

Ophelia: Todes-, Wahn- und Leichendarstellungen einer Frauenfigur von Shakespeare bis Terézia Mora

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar Ophelia ist eine Figur aus William Shakespeares Tragödie „Hamlet“ (1609), die im Verlauf der Epochen sowohl in der Literatur als auch in der bildenden Kunst mit den Motiven Wahnsinn und Tod in Verbindung gebracht und als ertrunkenes Mädchen und weibliche Wasserleiche zum Mythos stilisiert wurde.

Am Beispiel dieser Frauenfigur werden wir im Seminar nachvollziehen, wie sich stereotype Merkmale von Weiblichkeit (vom jungfräulichen Mädchen zur ‚fallen woman‘) durch eine Ästhetisierung des Todes in die Kulturgeschichte literarisch ein- und fortschreiben. Weiblichkeit wird verknüpft mit Melancholie, dem fließenden Wasser, Gesang und einem floral konnotierten ‚Aufblühen‘ der Sexualität. Der ‚Wahnsinn‘ der Ophelia wird als ‚Krankheit der Frauen‘ generalisiert, fungiert aber auch als Zeichen des Ausbruchs aus konventionellen Hierarchien. Die Rezeptionsgeschichte der Ophelia-Figur und der literarisch-poetischen Darstellung des Todes lässt sich von der Ausgrenzung des Wahnsinns im 18. über die Romantisierung des Todes im 19. Jahrhundert, dem Hysterie-Diskurs der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis hin zur entstellten, ins Hässliche transformierten Figur als Motiv für Identitätsverlust, Angst und Isolation im Expressionismus und der Destruktion des Mythos in der Nachkriegs- und Gegenwartsliteratur nachverfolgen. Ausgehend von Shakespeare (1602) lesen und analysieren wir Lessings Studie „Wie die Alten den Tod gebildet“ (1769), Goethes „Faust“ (1808), Theodor Storms „Auf der Universität“ (1862), Ernest Legouvés Ballade „Der Tod Ophelias“ (1832), die Gemälde von Eugène Delacroix (1844) und John Everett Millais (1851), die Ophelia-Gedichte von Arthur Rembaud (Die Tote im Wasser, 1870), Georg Heym (Ophelia I und II, 1910) und Gottfried Benn (Schöne Jugend, 1912) und

schließen das Seminar mit Susanne Kubelkas „Ophelia lernt schwimmen“ (1987) sowie Terézia Moras Erzählung „Der Fall Ophelia“ (1999).

Bemerkung PL: wissenschaftliche Hausarbeit
 Literatur Teilnehmerzahl: 30
 Die Primärtexte werden über StudIP zur Verfügung gestellt.
 Sekundärliteratur:
 Bayer, Frauke: Mythos Ophelia. Zur Literatur- und Bildgeschichte einer Weiblichkeitsimagination zwischen Romantik und Gegenwart. Würzburg: Ergon 2009.

Undine, Hexe, Tyrannin: ‚böse‘ Frauenfiguren in der Literatur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Nitschmann, Till

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Männliche Gewalt ist ein zentraler Topos der Literatur- und Kulturgeschichte und unserer Gegenwart, wie zuletzt erneut die #MeToo-Debatte und die Diskussionen um toxische Männlichkeit vor Augen geführt haben. In literarischen Texten findet sich jedoch auch eine beträchtliche Anzahl negativ dargestellter Frauenfiguren, für deren Zeichnung männliche Autorschaft eine bestimmte Rolle spielen kann. ‚Böse‘ und verhängnisbringende Frauenfiguren sind im Mythos (Sirene, Medusa, Undine), im Märchen (Hexe, ‚böse‘ Zauberin) sowie in Dramen und Romanen (Tyrannin, Stiefmutter, ‚rachsüchtige‘ Geliebte) zugegen. Im Kontext der Gendertheorie diskutiert das Seminar gemeinsam die Konstruktionen ganz unterschiedlicher ‚böser‘ Frauenfiguren in literarischen Texten. Angefangen bei Lady Macbeth in William Shakespeares „Macbeth“ (um 1606) und Turandot in Friedrich Schillers „Turandot, Prinzessin von China“ (1802) sowie der antagonistischen Kunigunde von Thurneck in Heinrich von Kleists „Das Käthchen von Heilbronn“ (1808) über die Kinder- und Hausmärchen von Jacob und Wilhelm Grimm – die menschenfressende Hexe in „Hänsel und Gretel“ (1812) sowie die Zauberin Frau Gothel in „Rapunzel“ (1812) – ist das Konzept bis zu Mathilde von Zahnd in Friedrich Dürrenmatts „Die Physiker“ (1962/1980) und Claire Zachanassian in „Der Besuch der alten Dame“ (1956) nachverfolgbar. Der Mythos der Meerjungfrau wird in Ingeborg Bachmanns „Undine geht“ (1961) reflektiert; Elfriede Jelinek rückt in „Die Klavierspielerin“ (1983) eine tyrannische Mutterfigur und Joachim Zelter in „Imperia“ (2020) die herrschsüchtige Anthropologie-Professorin Iphigenie de la Tour in den Blick. Abgerundet wird die gemeinsame Diskussion mit einem Blick auf die Inszenierung ‚böser‘ Frauenfiguren im Fantasygenre anhand von Cersei Lannister und Daenerys Targaryen in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

Bemerkung PL: Wissenschaftliche Hausarbeit
 Literatur Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP
 Butler, Judith: Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts. Aus d. Amerikanischen v. Karin Wördemann. Berlin: Berlin Verlag 1995.
 Fallwell, Lynne u. Keira V. Williams (Hrsg.): Gender and the representation of evil. New York u. London: Routledge 2017 (= Routledge research in gender and history 25).
 Fisiak, Tomasz: She-(d)evils? The construction of a female tyrant as a cultural critique. Berlin, Bern u. Wien: Lang 2020 (= Contextualising literature and media 2).
 Schneider, Lambert u. Martina Seifert: Sphinx – Amazone – Mänade. Bedrohliche Frauenbilder im antiken Mythos. Stuttgart: Theiss 2010.
 Werner, Helmut: Tyranninnen. Grausame Frauen der Weltgeschichte. Königswinter: Brandenburgisches Verl.-Haus 2010.

Ursprünge

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Zink, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar	<p>Von Ursprüngen ist in der Literatur häufig die Rede. Schon in den Werken antiker Dichterinnen und Dichter erklären Schöpfungsmythen die Entstehung des Kosmos. Aber nicht nur Erzählungen über den Anfang der uns bekannten Welt entwickeln die Ursprünglichkeit als philosophisches bzw. literarisches Konzept. Im Sturm und Drang etwa tritt das Genie als ein Phänomen in Erscheinung, das ein unhintergebares Erstes schafft. Wie Kant betont, gebe das Genie, verstanden als Original (angeborenes Talent), der Kunst die Regeln vor. Neben den erwähnten Schöpfungsmythen und dem Geniekult des 18. und 19. Jahrhunderts tauchen Ursprünge beispielsweise auch im Rahmen literarischer Landschaftsdarstellungen, etwa als Quellen, auf, oder in Form von Geburtsszenen im Kontext anthropologischer Themenkreise.</p> <p>Angelehnt an die Literaturgeschichte wirft das Seminar einen Blick auf die vielfältigen Ästhetisierungen des Ursprungsgedankens. Dabei stehen auch Fragen nach den Entstehungskontexten der neueren deutschen Literatur selbst im Raum, die im 16. und 17. Jahrhundert ihren Anfang genommen hat. In diesem Sinne wird der Gang zurück gewagt: von der Gegenwartsliteratur zurück zu den Anfängen der neueren Literatur im Barock. Im Zentrum sollen neben allgemein ästhetischen und spezifisch literarischen Aspekten vor allem die literaturpolitischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge stehen, die das Denken über den Ursprung beeinflusst haben und die selbst wiederum als Ursprung von Diskursen verstanden werden können.</p> <p>SL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO. PL: Schriftliche Hausarbeit gemäß PO.</p>
Bemerkung Literatur	<p>Teilnehmerzahl: 30 Die Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p>

S 2.1

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Politt, Katja

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar *Zu diesem Seminar gehört die von mir gegebene „Übung zur Syntaktischen Analyse“. Eine Kombination dieses Seminars mit anderen Übungen ist nicht möglich.*

Das Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen fachwissenschaftlichen Kompetenzen. Im Zentrum stehen der Erwerb grundlegender Begriffe, Methoden und Prozesse der syntaktischen Analyse der deutschen Gegenwartssprache. Die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in einer obligatorischen Übung praktisch vertieft. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen notwendig. Details zur Durchführung, technischen Voraussetzungen und zu erbringenden Leistungen entnehmen Sie bitte dem veranstaltungseigenen Stud.IP-Kurs. Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich und erfolgt über ein für alle Seminare des Moduls S2 geltendes gemeinsames Anmeldeverfahren. Die Vergabe der Seminarplätze für das Seminar geschieht durch ein Losverfahren, bei dem die Anmeldungen für alle zum Modul S2 gehörenden Lehrveranstaltungen für eine ausgewogene Verteilung berücksichtigt werden.

SL: Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie schriftliche Übungen zu verschiedenen Themengebieten

PL: Klausur

Bemerkung Die zum Seminar gehörende Übung findet immer montags ab dem, 11.04.2022 von 14 - 16 Uhr in Raum 506 statt.

Literatur Duden (2009): Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch (= Duden Band 4). Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.

Habermann, M., G. Diewald und M. Thurmair (2019): Duden – Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. Mannheim: Bibliographisches Institut.

Imo, W. (2016): Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.

Pittner, K. / Berman, J. (2015): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Aufl. Tübingen: Narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Diewald, Gabriele

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.

Bemerkung Die zum Seminar gehörende Übung findet immer mittwochs ab dem 13.04.2022 von 8 - 10 Uhr in Raum 113 statt.

Literatur Zur Vorbereitung eignet sich:

Habermann, Mechthild, Gabriele Diewald und Maria Thurmair. 2019. Duden – Grundwissen Grammatik. 3. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut.

Weitere relevante Literatur:

Ágel, Vilmos. 2000. Valenztheorie. Tübingen: Narr (Studienbücher).

Diewald, Gabriele (Hg.). 2009. Grammatik und grammatische Beschreibung. Schwerpunkt-thema in: Sprache, Stimme, Gehör. Zeitschrift für Kommunikationsstörungen, 33, 2.

Dürscheid, Christa. 2000. Syntax. Grundlagen und Theorien. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Studienbücher zur Linguistik 3).

Pittner, Karin und Judith Bermann. 2004. Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr.

Van der Elst, Gaston und Mechthild Habermann. 1997. Syntaktische Analyse. 6., neubearb. Aufl. Erlangen: Palm & Enke (Erlanger Studien, 60).

Wöllstein-Leisten, Angelika et al. 1997 Deutsche Satzstruktur: Grundlagen der syntaktischen Analyse. Tübingen : Stauffenburg.

Zifonun, Gisela, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker [u.a.] (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Bd. 3. Berlin, New York: de Gruyter.

Syntaktische Analyse

Seminar, SWS: 2

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 02.05.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Bemerkung zur Lehrperson: Berry Claus
Gruppe

Kommentar Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse. Die theoretischen Grundlagen werden in praktischen Übungen umgesetzt. Die Veranstaltung gliedert sich dementsprechend in einen Seminarteil und einen Übungsteil, die nur gemeinsam besucht werden können.

Prüfungsleistung: Klausur

Studienleistung: mehrere schriftliche Übungen.

Bemerkung Beachten Sie bitte, dass dieses Seminar und die dazugehörige Übung erst ab dem 02.05.2022 beginnen! Beachten Sie auch, dass die verpassten Sitzungen der ersten drei Vorlesungswochen an den folgenden drei Terminen (jeweils mittwochs) nachgeholt werden: 18.05., 15.06. und 06.07., jeweils von 16-18 Uhr in Raum 506.

Die zum Seminar gehörende Übung findet ab dem 02.05.2022 montags von 14 - 16 Uhr in Raum 415 statt.

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Syntaktische Analyse, Kurs A

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse, Kurs A“, die freitags von 8 bis 10 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.

PL: Klausur (S2) bzw. mündliche Prüfung (Kombimodul Technical Education).

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Syntaktische Analyse, Kurs B

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Jäger, Anne

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Dieses Seminar stellt Grundbegriffe und Methoden der syntaktischen Analyse vor und vertieft die im Modul S1 erworbenen Kompetenzen aus dem Bereich Syntax. Im Zentrum stehen der Erwerb von theoretischen Kenntnissen sowie die Anwendung derselben im Rahmen von praktischen Übungen.

Das Seminar ist gekoppelt an die Veranstaltung „Übung zur Syntaktischen Analyse, Kurs B“, die freitags von 10 bis 12 Uhr in Raum 103 stattfindet. Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an Seminar und Übung notwendig.

Weitere Informationen zu Ablauf und Organisationsform des Seminars und der dazugehörigen Übung werden ab April über Stud.IP bekanntgegeben.

SL: Schriftliche Hausübungen zu verschiedenen Themengebieten.

PL: Klausur (S2) bzw. mündliche Prüfung (Kombimodul Technical Education).

Literatur Zur vorbereitenden Lektüre geeignet: Pittner, Karin/ Berman, Judith (2021): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr.
Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

L 3: Literaturgeschichte

L 3.1

„Wir träumten von nichts als Aufklärung“: Toleranz, Gleichberechtigung und Menschenrechte im 18. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar 1784 hält der Begründer der jüdischen Aufklärung Moses Mendelssohn in der „Gesellschaft von Freunden der Aufklärung“ einen Vortrag: „Über die Frage: was heißt aufklären?“ Er ‚träumte‘ – wie auch sein Freund Gotthold Ephraim Lessing – von Toleranz und religiöser Gleichberechtigung, die nicht selbstverständlich mit der Idee eines selbstbestimmten, vernunftgeleiteten Denkens einhergingen, sondern immer wieder zur Disposition standen. Bereits 1779 hatte Lessing mit „Nathan der Weise“ den Toleranzgedanken der Aufklärung auf die drei monotheistischen Religionen (Christentum, Judentum, Islam) zugespitzt und mit der Figur Nathan auf Mendelssohns religionsphilosophischen Gedanken verwiesen. Doch nicht nur die Frage nach der Religion, sondern auch die nach der Gleichberechtigung der Geschlechter wird im 18. Jahrhundert ambivalent diskutiert. Die faktische Unmündigkeit der Frauen in allen Lebensbereichen steht im Widerspruch zur aufklärerischen Idee von der individuellen Selbstbestimmung. Die Schriftstellerin und Verfasserin der „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin“ Olympe de Gouh verhandelt diese Thematik in ihrem Briefroman „Die Memoiren der Madame Valmont“ (1788).

Im Seminar erschließen wir uns die Epoche der Aufklärung aus drei Perspektiven: Religion, Geschlecht und Rasse. Wir lesen – neben den genannten Texten – das Lehrstück „Zamore und Mirza oder der glückliche Schiffbruch“ (1784) von de Gough, das den Kolonialismus und den Sklavenhandel des 18. Jahrhunderts kritisiert, Lessings Drama „Die Juden“ (1749) sowie seine aufklärerische Schrift über die „Erziehung des Menschengeschlechts“ (1780). Die „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“ (1784) von Immanuel Kant vergleichen wir mit der jüdischen Aufklärung (Haskalah) und verfolgen die Auseinandersetzung Mendelssohns mit Lavater über die Ausrichtung von Christentum und Judentum. Nicht zuletzt fragen wir nach der Bedeutung der Aufklärung für unser gegenwärtiges Verständnis von Toleranz. Kants ‚Selbstzweckformel‘, dass jeder Mensch sich selbst Zweck sei, und seine Schrift „Zum ewigen Frieden“ (1795) führen uns zu der Frage, ob es ein „Weltbürgerrecht“ geben kann. Sapere aude!

SL: Sitzungsmoderationen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die Primärtexte werden über StudIP zur Verfügung gestellt.

Weitere Primärtexte (werden in der ersten Sitzung gemeinsam ausgewählt):

Denis Diderot: Philosophische Gedanken (1746)

John Lockes: Briefe über Toleranz (1689)

Moses Mendelssohn: Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum (1783), An die Freunde Lessings (1786)

Jean-Jacques Rousseau: Diskurs über die Ungleichheit (1762)

Für einen ersten (belletristischen) Zugang:

Manfred Geier: Aufklärung. Das europäische Projekt. Hamburg: Rowohlt 2012.

Antike und dystopische Gewaltherrscher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Um Gewaltherrscher der griechischen und römischen Antike, wie Phalaris von Akragas, Dionysios I. mit der Damokles-Legende, Caligula, Nero, Commodus und Elagabal spinnen sich vielfältige Legenden und Narrationen. Zumeist werden die historischen Figuren von der Nachwelt als grausame Tyrannen inszeniert, die Ästhetik und Gewalt in ihrer Herrschaft miteinander verschränken. Geschichtsschreibung avanciert dabei häufig zur Geschichtenschreibung. Die historischen Stoffe bieten nachfolgenden Jahrhunderten Anlass für ganz eigene Ausdeutungen und Narrationen, die kulturell sedimentierte antike Tyrannentopik wird darüber hinaus in wechselnden Gewändern in dystopische Texte und Filme transferiert. Das Seminar spürt diesem Konnex von Männlichkeit,

Gewalt und Herrschaft von der Antike bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Filme exemplarisch in gemeinsamer Diskussion nach. Neben den Legenden von Phalaris bei Ovid und Lukian rücken die Darstellungen Neros (Tacitus: „Annalen“, Henryk Sienkiewicz: „Quo Vadis?“, 1895) sowie die Tyrannen in Dante Alighieris „Die Göttliche Komödie“ (1321) in den Blick. Die Damokles-Legende wird u. a. 1769 bei Christian Fürchtegott Gellert verarbeitet und Gewaltherrscher spielen sowohl in Friedrich Schillers „Die Bürgschaft“ (1799), als auch in Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring“ (1856) eine zentrale Rolle. Mit Stefan Georges „Algabal“ (1892) und Antonin Artauds „Heliogabal oder Der Anarchist auf dem Thron“ (1934) finden sich zwei unterschiedliche Ausdeutungen der Elagabal-Figur, während Albert Camus in „Caligula“ (1944) den gleichnamigen Kaiser als absurd-exzentrischen Künstler inszeniert. In Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988) ist hingegen die Nashornbetrachtung von Kaiser Augustus im Kontext der Verbannung Ovids von Interesse. Das Seminar wirft darüber hinaus einen Blick auf Filmbeispiele, die tyrannische oder dystopische Gewaltherrscher ins Bild rücken. Ridley Scotts Inszenierung seines Commodus im Film „GLADIATOR“ (2000) wird mit dem dystopischen Tyrannen Immortan Joe in George Millers „MAD MAX: FURY ROAD“ (2015) verglichen und der dystopische Zusammenhang von Tugend und Gewalt verkörpert sich in der an Girolamo Savonarola angelehnten Figur ‚Hoher Spatz‘ in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Aristoteles: Politik. Übers. v. Eugen Rolfes. In: ders.: Philosophische Schriften in 6 Bdn. Bd. 4. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995.

Boesche, Roger: Theories of Tyranny. From Plato to Arendt. University Park, Pa: Pennsylvania State Univ. Press 1996.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Aus d. Französischen v. Jürgen Bolder. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2017.

Frühromantik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Spätestens mit der Jenaer Frühromantik ist der Beginn der literarischen Moderne im weiteren Sinn anzusetzen. Das Seminar führt anhand der theoretischen und essayistischen Schriften Friedrich Schlegels und Friedrich von Hardenbergs sowie der Romane „Lucinde“ (1799) von Friedrich Schlegel und „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) von Novalis in die zentralen Konzepte und Fragestellungen der Frühromantik – progressive Universalpoesie, neue Mythologie, romantische Ironie, romantische Liebe, Fragment und Aphorismus – ein. Im Zentrum steht dabei das Verhältnis von Kunst und Natur sowie von Dichtung, Wissenschaft und Philosophie.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Novalis: Heinrich von Ofterdingen. Hrsg. v. Wolfgang Frühwald. Stuttgart: Reclam 1987.

Schlegel, Friedrich: Lucinde. Ein Roman. Studienausgabe. Hrsg. v. Stefan Knödler. Stuttgart: Reclam 2020.

Schlegel, Friedrich: „Athenäum“-Fragmente und andere frühromantische Schriften. Hrsg. v. Johannes Endres. Stuttgart: Reclam 2018.

zur Einführung:

Pikulik, Lothar: Frühromantik. Epoche, Werk, Wirkung. 2., erg. Aufl. München: Beck 2000.

Jugendliche Held*innen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Jugendliche Held*innen üben einen besonderen Reiz aus. Ob strahlend im Mittelpunkt stehend oder eher als Antiheld*in konzipiert, spielen sie eine wichtige Rolle in vielen literarischen Genres und laden, gerade bei adolescentem Lesepublikum, immer auch zur Identifikation und Ich-Findung ein, zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, zu Fremdverstehen und dem Entwickeln von Empathie (im Seminar wird deshalb unter anderem auch eine didaktische Perspektive eingenommen). Sie lassen sich durch alle literarische Epochen hindurch finden. So sind die Werdegänge im 18. Jahrhundert entweder aufklärerisch oder vom Sturm und Drang geprägt („Anton Reiser“, „Werther“), mit der Romantik rückt das Kind in den Vordergrund, beispielsweise Marie als Heldin in E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“. Die Kinder in Stifters Erzählung „Bergkristall“ sind klein und schwach, aber dennoch trotzen sie den Elementen. Mit den Protagonist*innen von „Frühlings Erwachen“ zeigt Frank Wedekind an der Schwelle zum 20. Jahrhundert typische Konfliktlinien auf, verlaufend zwischen Einpassung in das Althergebrachte der Erwachsenenwelt und dem Drang nach Neuem, Aufregendem, der Avantgarde. Manche Held*innen müssen sich zudem gegen ungünstige Startbedingungen behaupten, sind vom Schicksal benachteiligt, körperlich fehlentwickelt oder agieren wie „Tschick“ aus Wolfgang Herrndorfs gleichnamigen Roman aufgrund ihrer Herkunft von einer Außenseiterposition heraus. Dabei tritt vielfach gerade bei den am Rande Stehenden eine Betonung besonderer Qualitäten zutage – Oskar Matzerath aus Günter Grass' „Blechtrommel“ trommelt als verwachsener, ewig Dreijähriger den Erwachsenen um ihn herum hellstichtig ihre Lebenslügen ins Gesicht. Im Gang durch die Epochen ist demnach nicht nur die jeweils literarische Verarbeitung des Themas zu erfahren, sondern auch der Umgang der Gesellschaft mit „Held*innen“ als heterogen wahrgenommenen Gruppenmitgliedern.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Beßlich, Barbara u.a. (Hrsg.): Geistesheld und Heldengeist. Studien zum Verhältnis von Intellekt und Heroismus. Baden-Baden: Ergon 2020.

Gansel, Carsten: Risse durch das Ich und die Welt – jugendliche Helden in der Krise und Möglichkeiten der literaturdidaktischen Erschließung. In: Deutschunterricht 36 (1993) H. 2, S. 90-103.

Wulff, Hans J.: Held und Antiheld, Prot- und Antagonist. Zur Kommunikations- und Texttheorie eines komplizierten Begriffsfeldes. Ein enzyklopädischer Aufriss. In: Hans Krahl u. Claus-Michael Ort (Hrsg.): Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten – realistische Imaginationen. Kiel: Ludwig 2002, S. 431-448.

Katzen, Künstler*innen, Kontexte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar E.T.A. Hoffmanns satirischer Roman „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1819/21) eröffnet in seiner narrativen und perspektivischen Verworrenheit einen kaleidoskopartig gebrochenen Blick auf die Literatur und das Leben des beginnenden 19. Jahrhunderts. Die vordergründige Parodie des klassischen Künstler- und Bildungsromans, in der ein Kater autobiografisch seinen intellektuellen Werdegang erzählt, während er die Biografie seines Besitzers unterbricht und überschreibt, überschreitet sowohl die Form als auch den Inhalt ihrer Referenzgattung und wird als Gesellschaftsroman lesbar. Als dieser verhandelt er durch die ‚Linse‘ des Kunstdiskurses u.a. poetische Konzepte, Geschlechtervorstellungen, Mensch-Tier-Verhältnisse und soziale Hierarchien. Christa Wolfs „Neue Lebensansichten eines Katers“ (1970) transformiert den Topos der sprechenden/schreibenden Katze, um lebensweltliche Aspekte sowie politische und

wissenschaftliche Diskurse der DDR erzählbar zu machen. Indem sie „Kater Murr“ und seine Begegnungen mit der Wirklichkeit um 1800 in eine Anti-Utopie rund um Kybernetik und Technokratie überführt, macht sie die satirische Erzählweise ihres Prätextes für neue Kontexte fruchtbar.

Das Seminar behandelt ausgehend von den Primärtexten E.T.A. Hoffmanns und Christa Wolfs einerseits die unterschiedlichen literatur- und wissenschaftlichen Kontexte, in denen diese stehen. Andererseits werden auch die literarischen Verfahren beleuchtet, mit denen diese Kontexte narrativ verhandelt und transformiert werden.

Um die Anschaffung der beiden Primärtexte wird gebeten (Reclam-Fassung).

SL: Impulsreferat mit Handout/ Thesenpapier

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Primär:

Hoffmann, E.T.A.: Lebens-Ansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern. Hrsg. v. Hartmut Steinecke. Stuttgart: Reclam 1986.

Wolf, Christa: Neue Lebensansichten eines Katers. In: dies.: Neue Lebensansichten eines Katers. Juninachmittag. Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1981, S. 3–36.

Sekundär:

Beardsley, Christa-Maria: E.T.A. Hoffmanns Tierfiguren im Kontext der Romantik. Die poetisch-ästhetische und die gesellschaftliche Funktion der Tiere bei Hoffmann und in der Romantik. Bonn: Bouvier 1985.

Ferro Milone, Giulia: E.T.A. Hoffmanns Spätwerk. Queer readings. Würzburg: Ergon 2015.

Jones, Micheal T.: Hoffmann and the Problem of Social Reality. A Study of „Kater Murr“. In: Monatshefte 69 (1977), S. 45–57.

Kofman, Sarah: Schreiben wie eine Katze. Zu E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“. Graz u. Wien: Böhlau 1985.

Kremer, Detlef (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Leben – Werk – Wirkung. 2. erw. Aufl. Berlin [u.a.]: De Gruyter 2010.

Martz, Brett: A Renewed Look at Christa Wolf's „Neue Lebensansichten eines Katers.“ Authority, Parody, and the Readers as Scientists. In: The German Quarterly 89 (2016) H.4, S. 411–427.

Steinecke, Hartmut: E.T.A. Hoffmanns „Kater Murr“. Zur Modernität eines ‚romantischen‘ Romans. In: Jahrbuch des Wiener Goethe-Vereins 81/82/83 (1977–79), S. 275–289.

Twellmann, Marcus: Kyber-Sozialismus? Zu Christa Wolfs „Neuen Lebensansichten eines Katers“. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 82 (2008) H.2, S. 322–348.

Krieg und Frieden, Liebe und Jenseits - das 17. Jahrhundert im literarischen Entwurf

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Das 17. Jahrhundert, Zeitalter des Barock, ist geprägt von einer Fülle disparater Elemente. Der 30jährige Krieg als Jahrhundertereignis trifft auf einen ausgeprägten Repräsentationswillen, Endzeiterfahrung auf die reine Lust am Leben. Dies spiegelt sich auch in der Literatur der Zeit, in ihrer Emblematisierung und Rhetorik wider. Die Antithetik, Stilmittel des Barock schlechthin, fungiert als grundlegendes Gestaltungsmerkmal und führt, oft innerhalb einer Zeile, Entgegensetzungen zusammen. Viele literarische Formen nehmen zu dieser Zeit ihren Beginn und versuchen auf spannungsvolle Weise, Spuren von Harmonie in einem Wechselspiel der Kontraste zu finden.

Im Seminar werden wir zunächst mit Martin Opitz' „Buch von der Deutschen Poeterey“ einen poetologischen Einstieg nutzen, um anschließend in verschiedenen Gattungen formbewusst und inhaltsbezogen den Themen der Zeit nachzugehen. Grimmelshausens Anti-Kriegs-Schelmenroman „Simplicius Simplicissimus“ wird dabei ebenso wie Gedichte von Gryphius oder Fleming behandelt. Wir lernen den Universalgelehrten Leibniz als Dichter kennen, beschäftigen uns mit den Bemühungen der Sprachgesellschaften um die Entwicklung des Deutschen und betreten die Welt der Haupt- und Staatsaktionen. Mit Catharina von Greiffenberg meldet sich im Gefolge des „poeta doctus“-Ideals eine gelehrte Frau zu Wort, bevor dieses frühe emanzipatorische Leitbild im Laufe des 18. Jahrhunderts zugunsten dichotomer Rollenvorstellungen wieder aufgegeben wird. Einen Rückblick aus dem 20. Jahrhundert gewährt schließlich Günter Grass' „Treffen in Telgte“, ein fiktives Dichtertreffen mitten im 30jährigen Krieg.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Keller, Andreas: Frühe Neuzeit. Zeitalter der Rhetorik. Berlin: Akademie Verlag 2010 (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft).

Meid, Volker: Barock-Themen. Eine Einführung in die Literatur des 17. Jahrhunderts. Stuttgart: Reclam 2015.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košenina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Literatur Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košenina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

L 3.2

Antike und dystopische Gewaltherrscher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Um Gewaltherrscher der griechischen und römischen Antike, wie Phalaris von Akragas, Dionysios I. mit der Damokles-Legende, Caligula, Nero, Commodus und Elagabal spinnen sich vielfältige Legenden und Narrationen. Zumeist werden die historischen Figuren von der Nachwelt als grausame Tyrannen inszeniert, die Ästhetik und Gewalt in ihrer Herrschaft miteinander verschränken. Geschichtsschreibung avanciert dabei häufig zur Geschichtenschreibung. Die historischen Stoffe bieten nachfolgenden Jahrhunderten Anlass für ganz eigene Ausdeutungen und Narrationen, die kulturell sedimentierte antike Tyrannentopik wird darüber hinaus in wechselnden Gewändern in dystopische Texte und Filme transferiert. Das Seminar spürt diesem Konnex von Männlichkeit, Gewalt und Herrschaft von der Antike bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Filme exemplarisch in gemeinsamer Diskussion nach. Neben den Legenden von Phalaris bei Ovid und Lukian rücken die Darstellungen Neros (Tacitus: „Annalen“, Henryk Sienkiewicz: „Quo Vadis?“, 1895) sowie die Tyrannen in Dante Alighieris „Die Göttliche Komödie“ (1321) in den Blick. Die Damokles-Legende wird u. a. 1769 bei Christian Fürchtegott Gellert verarbeitet und Gewaltherrscher spielen sowohl in Friedrich Schillers „Die Bürgschaft“ (1799), als auch in Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring“ (1856) eine zentrale Rolle. Mit Stefan Georges „Algabal“ (1892) und Antonin Artauds „Heliogabal oder Der Anarchist auf dem Thron“ (1934) finden sich zwei unterschiedliche Ausdeutungen der Elagabal-Figur, während Albert Camus in „Caligula“ (1944) den gleichnamigen Kaiser als absurd-exzentrischen Künstler inszeniert. In Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988) ist hingegen die Nashornbetrachtung von Kaiser Augustus im Kontext der Verbannung Ovids von Interesse. Das Seminar wirft darüber hinaus einen Blick auf Filmbeispiele, die tyrannische oder dystopische Gewaltherrscher ins Bild rücken. Ridley Scotts Inszenierung seines Commodus im Film „GLADIATOR“ (2000) wird mit dem dystopischen Tyrannen Immortan Joe in George Millers „MAD MAX: FURY ROAD“ (2015) verglichen und der dystopische Zusammenhang von Tugend und Gewalt verkörpert sich in der an Girolamo Savonarola angelehnten Figur ‚Hoher Spatz‘ in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Literatur

Aristoteles: Politik. Übers. v. Eugen Rolfes. In: ders.: Philosophische Schriften in 6 Bdn. Bd. 4. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995.

Boesche, Roger: Theories of Tyranny. From Plato to Arendt. University Park, Pa: Pennsylvania State Univ. Press 1996.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Aus d. Französischen v. Jürgen Bolder. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2017.

Die neuen Kriege in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Entstaatlichung, Asymmetrisierung und Autonomisierung von kriegerischer Gewalt sind drei zentrale Kennzeichen der ‚neuen Kriege‘ seit den 1990er Jahren. Folgt man Herfried Münkler, der den Terminus mit seiner gleichnamigen Studie im deutschsprachigen Raum popularisierte, werden neue Kriege „von einer schwer durchschaubaren Gemengelage aus persönlichem Machtstreben, ideologischen Überzeugungen, ethnisch-kulturellen Gegensätzen sowie Habgier und Korruption am Schwelen gehalten und häufig nicht um erkennbarer Zwecke und Ziele willen geführt. Besonders dieses Gemisch unterschiedlicher Motive und Ursachen macht es so schwer, diese Kriege zu beenden und einen stabilen Friedenszustand herzustellen.“ (Herfried Münkler) Kriegerische Konflikte der Gegenwart scheinen somit ganz eigenen Regeln zu folgen, die nur in Ansätzen erklärbar oder kontrollierbar sind. Das jüngste Beispiel

der erneuten Machtübernahme der Taliban in Afghanistan zeigt dies eindringlich. Durch eine Verwicklung der Bundeswehr in internationale Krisen seit den 1990er Jahren und aufgrund des zunehmenden Einflusses dieser Konflikte auch auf die deutsche Gesellschaft (durch terroristische Bedrohung, heimkehrende Soldat*innen, Migrationserfahrungen usw.) werden die neuen Kriege ebenfalls zu einem wichtigen Thema der Gegenwartsliteratur, das vielfach mit gesellschaftskritischen Reflexionen verknüpft ist. Um einen möglichst breitgefächerten Überblick über die literarische Verarbeitung der neuen Kriege zu erlangen, werden wir neben Romanen (etwa „Deutscher Sohn“ von Ingo Niermann/Alexander Wallasch und „Kriegsbraut“ von Dirk Kurbjuweit) und Gedichten (etwa von Robert Gernhardt) auch autobiografische Berichte von Soldat*innen (von Heike Groos und Robert Sedlatzek-Müller) sowie journalistische Beiträge (etwa von Hans Christoph Buch) diskutieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch bibliografische Recherchen zu den behandelten Primärtexten erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder bibliografische Recherche

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Karpenstein-Eßbach, Christa: Orte der Grausamkeit. Die Neuen Kriege in der Literatur. München: Wilhelm Fink 2011.

Münkler, Herfried: Die neuen Kriege. 7. Aufl. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2018.

Nesselhauf, Jonas: Der ewige Albtraum. Zur Figur des Kriegsheimkehrers in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. Paderborn: Wilhelm Fink 2018.

Röhrs, Steffen: „Jetzt versuche ich, Worte zu finden.“ – Zum Umgang mit Krisenerfahrungen und traumatischen Erinnerungen in autobiografischen Erzählungen von Bundeswehrosoldat*innen. In: Renata Behrendt u. David Kreitz (Hrsg.): Autobiografisches Schreiben in Bildungskontexten. Konzepte und Methoden. Bielefeld: wbv Media 2021 (= UTB 5545), S. 217–233.

Willeke, Stephanie: Grenzfall Krieg. Zur Darstellung der neuen Kriege nach 9/11 in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Bielefeld: transcript 2018.

Wolting, Monika: Der neue Kriegeroman. Repräsentationen des Afghanistankriegs in der deutschen Gegenwartsliteratur. Heidelberg: Winter 2019.

Juan S. Guses Miami Punk (2019): Texte, Kontexte, Deutungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Vor Miamis Küste zieht sich über Nacht der Atlantik zurück; Florida leidet unter einer unerklärlichen Alligatorenplage; es kursieren Gerüchte über Todesschwadronen; Videospielfiguren führen ein unerwartetes Eigenleben; Grundrisse von Gebäuden scheinen sich zu verschieben und die ominöse Behörde 55 kämpft mit spirituellen Aussteiger*innen und gesellschaftsmüden Terrorist*innen um die Deutungsmacht – mit seinem von den Feuilletons vielbeachteten zweiten Roman „Miami Punk“ (2019) erschafft Juan S. Guse (Literaturpreis der Stadt Hannover 2017) eine faszinierende und gleichsam irritierende Fiktion der USA im 21. Jahrhundert. Das Verschwinden des Ozeans – lesbar als literarische Verkehrung der Folgen des globalen Klimawandels – hinterlässt nicht nur eine Wüste bis zu den Bahamas, sondern auch zahlreiche offene Fragen und ontologische Unsicherheiten, die zu einer vertiefenden Lektüre des Romans einladen. Das Seminar verfolgt das Ziel einer systematischen literaturwissenschaftlichen Durchdringung des umfangreichen Textes. Im Mittelpunkt steht hierbei dessen Mehrdeutigkeit und Vielschichtigkeit. Aufgrund seiner ausgeprägten Multiperspektivität,

der teils rhizomatischen Struktur sowie einer Reihe von ‚flankierenden‘ Texten und Medien lässt sich für „Miami Punk“ von ‚Texten‘ im Plural sprechen. Auch die gesellschaftlich-sozialen, historisch-politischen und medialen Kontexte, die hier aufgegriffen werden, sind vielseitig. Nicht zuletzt fordert der Text zu unterschiedlichen Deutungsansätzen heraus. Neben einer Analyse der zentralen Figuren und Themenkomplexe ist es geplant, „Miami Punk“ unter verschiedenen theoretisch-methodischen Zugängen zu diskutieren, darunter etwa Rezeptionsästhetik, Narratologie, Gender Studies, Diskursanalyse, Game Studies und Medienwissenschaft. Guse selbst wird in einer Seminarsitzung zu Gast sein, so dass ebenfalls ein Austausch mit dem in Hannover lebenden Autor möglich sein wird. Studienleistungen können durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Vorstellung und Diskussion der Thesen in einer der Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Eine Erstlektüre von „Miami Punk“ ist aufgrund des Textumfangs bereits vor Seminarbeginn sinnvoll.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Literatur

Guse, Juan S.: Miami Punk. Roman. Frankfurt a.M.: Fischer 2019.

Jugendliche Held*innen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Jugendliche Held*innen üben einen besonderen Reiz aus. Ob strahlend im Mittelpunkt stehend oder eher als Antiheld*in konzipiert, spielen sie eine wichtige Rolle in vielen literarischen Genres und laden, gerade bei adoleszentem Lesepublikum, immer auch zur Identifikation und Ich-Findung ein, zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, zu Fremdverstehen und dem Entwickeln von Empathie (im Seminar wird deshalb unter anderem auch eine didaktische Perspektive eingenommen). Sie lassen sich durch alle literarische Epochen hindurch finden. So sind die Werdegänge im 18. Jahrhundert entweder aufklärerisch oder vom Sturm und Drang geprägt („Anton Reiser“, „Werther“), mit der Romantik rückt das Kind in den Vordergrund, beispielsweise Marie als Heldin in E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“. Die Kinder in Stifters Erzählung „Bergkristall“ sind klein und schwach, aber dennoch trotzen sie den Elementen. Mit den Protagonist*innen von „Frühlings Erwachen“ zeigt Frank Wedekind an der Schwelle zum 20. Jahrhundert typische Konfliktlinien auf, verlaufend zwischen Einpassung in das Althergebrachte der Erwachsenenwelt und dem Drang nach Neuem, Aufregendem, der Avantgarde. Manche Held*innen müssen sich zudem gegen ungünstige Startbedingungen behaupten, sind vom Schicksal benachteiligt, körperlich fehlentwickelt oder agieren wie „Tschick“ aus Wolfgang Herrndorfs gleichnamigen Roman aufgrund ihrer Herkunft von einer Außenseiterposition heraus. Dabei tritt vielfach gerade bei den am Rande Stehenden eine Betonung besonderer Qualitäten zutage – Oskar Matzerath aus Günter Grass' „Blechtrommel“ trommelt als verwachsener, ewig Dreijähriger den Erwachsenen um ihn herum hellstichtig ihre Lebenslügen ins Gesicht. Im Gang durch die Epochen ist demnach nicht nur die jeweils literarische Verarbeitung des Themas zu erfahren, sondern auch der Umgang der Gesellschaft mit „Held*innen“ als heterogen wahrgenommenen Gruppenmitgliedern.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Beßlich, Barbara u.a. (Hrsg.): Geistesheld und Heldengeist. Studien zum Verhältnis von Intellekt und Heroismus. Baden-Baden: Ergon 2020.

Gansel, Carsten: Risse durch das Ich und die Welt – jugendliche Helden in der Krise und Möglichkeiten der literaturdidaktischen Erschließung. In: Deutschunterricht 36 (1993) H. 2, S. 90-103.

Wulff, Hans J.: Held und Antiheld, Prot- und Antagonist. Zur Kommunikations- und Texttheorie eines komplizierten Begriffsfeldes. Ein enzyklopädischer Aufriss. In: Hans Krahl u. Claus-Michael Ort (Hrsg.): Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten – realistische Imaginationen. Kiel: Ludwig 2002, S. 431-448.

Katzen, Künstler*innen, Kontexte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar

E.T.A. Hoffmanns satirischer Roman „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1819/21) eröffnet in seiner narrativen und perspektivischen Verworrenheit einen kaleidoskopartig gebrochenen Blick auf die Literatur und das Leben des beginnenden 19. Jahrhunderts. Die vordergründige Parodie des klassischen Künstler- und Bildungsromans, in der ein Kater autobiografisch seinen intellektuellen Werdegang erzählt, während er die Biografie seines Besitzers unterbricht und überschreibt, überschreitet sowohl die Form als auch den Inhalt ihrer Referenzgattung und wird als Gesellschaftsroman lesbar. Als dieser verhandelt er durch die ‚Linse‘ des Kunstdiskurses u.a. poetische Konzepte, Geschlechtervorstellungen, Mensch-Tier-Verhältnisse und soziale Hierarchien. Christa Wolfs „Neue Lebensansichten eines Katers“ (1970) transformiert den Topos der sprechenden/schreibenden Katze, um lebensweltliche Aspekte sowie politische und wissenschaftliche Diskurse der DDR erzählbar zu machen. Indem sie „Kater Murr“ und seine Begegnungen mit der Wirklichkeit um 1800 in eine Anti-Utopie rund um Kybernetik und Technokratie überführt, macht sie die satirische Erzählweise ihres Prätextes für neue Kontexte fruchtbar.

Das Seminar behandelt ausgehend von den Primärtexten E.T.A. Hoffmanns und Christa Wolfs einerseits die unterschiedlichen literatur- und wissensgeschichtlichen Kontexte, in denen diese stehen. Andererseits werden auch die literarischen Verfahren beleuchtet, mit denen diese Kontexte narrativ verhandelt und transformiert werden.

Um die Anschaffung der beiden Primärtexte wird gebeten (Reclam-Fassung).

SL: Impulsreferat mit Handout/ Thesenpapier

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Primär:

Hoffmann, E.T.A.: Lebens-Ansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern. Hrsg. v. Hartmut Steinecke. Stuttgart: Reclam 1986.

Wolf, Christa: Neue Lebensansichten eines Katers. In: dies.: Neue Lebensansichten eines Katers. Juninachmittag. Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1981, S. 3–36.

Sekundär:

Beardsley, Christa-Maria: E.T.A. Hoffmanns Tierfiguren im Kontext der Romantik. Die poetisch-ästhetische und die gesellschaftliche Funktion der Tiere bei Hoffmann und in der Romantik. Bonn: Bouvier 1985.

Ferro Milone, Giulia: E.T.A. Hoffmanns Spätwerk. Queer readings. Würzburg: Ergon 2015.

Jones, Micheal T.: Hoffmann and the Problem of Social Reality. A Study of „Kater Murr“. In: Monatshefte 69 (1977), S. 45–57.

Kofman, Sarah: Schreiben wie eine Katze. Zu E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“. Graz u. Wien: Böhlau 1985.

Kremer, Detlef (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Leben – Werk – Wirkung. 2. erw. Aufl. Berlin [u.a.]: De Gruyter 2010.

Martz, Brett: A Renewed Look at Christa Wolf's „Neue Lebensansichten eines Katers.“ Authority, Parody, and the Readers as Scientists. In: The German Quarterly 89 (2016) H.4, S. 411–427.

Steinecke, Hartmut: E.T.A. Hoffmanns „Kater Murr“. Zur Modernität eines ‚romantischen‘ Romans. In: Jahrbuch des Wiener Goethe-Vereins 81/82/83 (1977–79), S. 275–289.

Twelmann, Marcus: Kyber-Sozialismus? Zu Christa Wolfs „Neuen Lebensansichten eines Katers“. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 82 (2008) H.2, S. 322–348.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechens Erzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende
Literatur Die genaue Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende
Literatur Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Literarische Neuerscheinungen und Literaturkritik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar In diesem Kurs werden Werke der Gegenwartsliteratur gelesen und diskutiert, die von den TeilnehmerInnen selbst bestimmt werden. Informieren Sie sich bitte im Vorfeld über die deutschsprachigen Neuerscheinungen des Frühjahres 2022, zum Beispiel über die Literaturbeilagen der großen überregionalen Feuilletons oder Seiten wie www.perlentaucher.de. Jede*r von Ihnen soll in der zweiten Sitzung zwei Werke vorschlagen, deren Lektüre Ihnen lohnenswert erscheint. Die Werke müssen nicht zwingend bereits gelesen sein, aber Sie sollten Informationen und Rezensionen dazu recherchiert haben und Ihre Auswahl begründen können. Bitte wählen Sie möglichst nicht zu umfangreiche Werke aus – der Richtwert liegt bei max. 200 Seiten Umfang.

Es werden max. 25 TeilnehmerInnen zugelassen. Die Teilnahme verpflichtet zur Lektüre der ausgewählten Werke (vom Umfang her kalkulieren Sie die Lektüre von mind. 6 Romanen ein). Im Seminar wird auch das Verfassen von Rezensionen eingeübt. Sie werden im Verlauf des Seminars eine der Neuerscheinungen zur Rezension erhalten, Ihre Besprechung wird im Plenum diskutiert werden.

SL: Rezension

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Thomas Anz/Rainer Baasner (Hg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis.
München: Beck 2004.

Stefan Neuhaus: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.

Mystik und Moderne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kruse, Jan

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Nicht erst seit dem Boom der Neurowissenschaften und den vielbeachteten Experimenten mit meditierenden Mönchen, deren Gehirnprozesse anhand bildgebender Verfahren untersucht werden, ist das Thema ‚Mystik‘ im Kommen. Bereits ab 1900 entsteht parallel zu den gravierenden technischen und gesellschaftlichen Veränderungen ein immer größeres Interesse an direkt erfahrener Spiritualität. Der Begriff ‚Mystik‘ bezieht sich dabei konfessionsübergreifend auf eine erfahrungsbasierte Unterströmung, die in der Moderne zumeist als Gegensatz zur institutionalisierten Religion mit ihren Dogmen und Grundsetzen begriffen wurde. Einerseits dient die Mystik in der Literatur der Moderne als Quelle spiritueller Selbsterkenntnis, welche die als ‚veraltet‘ betrachtete Kirche und den Gottglauben ersetzt. Andererseits gibt es auch viele Texte, in denen die Mystik selbst als überholt betrachtet und die mystische Erfahrung naturwissenschaftlich umgedeutet wird.

Um sich dem Begriffspaar ‚Mystik‘ und ‚Moderne‘ anzunähern, beschäftigt sich das Seminar anhand von Textbeispielen von Martin Buber, Alfred Kubin, Robert Musil, Fanny zu Reventlow, Hermann Hesse u.a. mit der Darstellung mystischer Erfahrungen in der Moderne. Dabei sollen folgende Fragen diskutiert werden: 1.) Wie modern war die Moderne? Entspricht das Verständnis von Modernität, das in den Texten zum Ausdruck kommt, unserem heutigen Verständnis von Modernität? 2.) Im Mittelpunkt der Moderne steht der Traditionsbruch und die Vorstellung einer Loslösung von überkommenden künstlerischen Ausdrucksmitteln. Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Traditionsbruch und der Hinwendung zu Mystik und Spiritualität?

SL: Studienleistung ist die Anfertigung eines Thesenpapiers und die Einführung und Moderation einer auf dem Thesenpapier aufbauenden Diskussion im Plenum.

PL: Die Prüfungsleistung entspricht den im Deutschen Seminar üblichen Vorgaben (wiss. Hausarbeit 10-15 Seiten).

Bemerkung
Literatur

Teilnehmendenzahl: 30

Im Seminar arbeiten wir mit Textauszügen, die bei Stud-IP zur Verfügung gestellt werden.

Die vollständige Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Buber, Martin: Ekstatische Konfessionen [1909]. Veränderte Neuausgabe. Leipzig: Insel 1921.

Hesse, Hermann: Der Steppenwolf [1927]. In: Hermann Hesse: Die Romane und die großen Erzählungen. Jubiläumsausgabe zum hundertsten Geburtstag von Hermann Hesse. Fünfter Band. Der Steppenwolf. 281. bis 300. Tausend. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988.

Jünger, Ernst: Das abenteuerliche Herz [1929]. Erste Fassung. Aufzeichnungen bei Tag und Nacht. Mit einem Vorwort von Michael Klett. Stuttgart: Klett-Cotta 1987 (= Cotta's Bibliothek der Moderne, Band 67).

Kubin, Alfred: Die andere Seite. Reprintausgabe nach der Erstausgabe von 1909. München: Edition Spangenberg 1990.

Musil, Robert: Das Geistliche, der Modernismus und die Metaphysik [1912]. In: ders.: Gesammelte Werke. Hrsg. v. Adolf Frisé. Erweiterte Neuausgabe. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2000, S. 987-992.

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften (1930/32)

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar „In radikaler Vereinfachung könnte man sagen: Inzest und Krieg seien die beiden großen Themen des ‚Mannes ohne Eigenschaften‘. Nur, und dies ist das Paradox, sie kommen darin nicht vor.“ (Karl Corino)

Der 1930 und am Jahreswechsel 1932/33 in zwei Bänden und in drei Teilen („Eine Art Einleitung“, „Seinesgleichen geschieht“ und „Ins Tausendjährige Reich“) erschienene Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“, dessen Vorstufen auf die Jahrhundertwende um 1900 zurückgehen und an dem Robert Musil (1880–1942) in den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens gearbeitet hat, liegt uns nur als Fragment vor. Es handelt sich um eine literarische Enzyklopädie der modernen Kultur, die auf der Ebene der erzählten Zeit das Jahr vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges und auf der Ebene der Textproduktion das Ende der Weimarer Republik und der Ersten Republik Österreichs doppelt belichtet. Verhandelt werden u.a. die folgenden Aspekte: Österreich („Kakanien“), Moderne, Identität/Eigenschaftslosigkeit, Großstadt, Verkehr, Ratio und Mystik, Möglichkeitssinn, Essayismus, Ethik und Moral, ‚Männlichkeit‘/‚Weiblichkeit‘, Verbrechen/ Gewalt, Sexualität und Geschwisterliebe, Wissenschaft, Politik und Kultur, Sport, Mode, Sinnlichkeit und Intellekt, Satire und Ironie.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Musil, Robert: Der Mann ohne Eigenschaften I: Roman. Erstes und Zweites Buch. Hrsg. v. Adolf Frisé. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014.

Schriftstellerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Der Aufbruch ins 20. Jahrhundert ist emphatisch. Das „Jahrhundert der Frau“ soll es werden, Eugen Wolff formuliert prägnant: „Die Moderne – ein Weib!“. Aber was bedeutete dies für schreibende Frauen? Inwiefern waren sie Teil der sich insbesondere in den ersten 30 Jahren entwickelnden Literaturströmungen? Und was waren ihre Themen, wie ihre Arbeitsverhältnisse?

Das Seminar will das Wirken verschiedener Schriftstellerinnen unter genderorientierter Perspektive beleuchten und dabei auch auf literaturgeschichtliche Zusammenhänge achten. Einige Namen sind heute noch im kollektiven Bewusstsein präsent, viele wurden marginalisiert und gerieten vollends mit dem Einsetzen der NS-Zeit in Vergessenheit. Mit Else Lasker-Schüler wird der Eintritt in die Moderne und den Expressionismus vollzogen, Annette Kolb und Fanny zu Reventlow standen dem Impressionismus nahe. Als dadaistische Dichterin war Emmy Ball-Hennings Mitbegründerin des Cabaret Voltaire. Meret Oppenheim schrieb surrealistische Traum-Texte, während Irmgard Keun und Mascha Kaléko das Bild der Neuen Frau in den 20er Jahren entscheidend prägten.

Marieluise Fleißer setzte sich mit den Männern in der Provinz auseinander, und mit Anna Seghers kommt eine wichtige weibliche Stimme des Exils zu Wort. Zentral bleibt für alle Virginia Woolfs berühmter Essay mit seiner Forderung nach einem „Zimmer für sich allein“, der als Manifest und Ausgangspunkt die Bedingungen weiblichen Schreibens bis heute gültig formuliert.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

- Literatur Zur Einführung:
- Ackermann, Gregor u. Walter Delabar (Hrsg.): Schreibende Frauen. Ein Schaubild im frühen 20. Jahrhundert. Bielefeld: Aisthesis 2011.
- Hermann, Katharina: Dichterinnen & Denkerinnen. Frauen, die trotzdem geschrieben haben. Stuttgart: Reclam 2020.
- Seifert, Nicole: Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Vorlesung: Kultur-Geschichte der ‚Vergangenheitsbewältigung‘ – Aufarbeitung und Erinnerung des Nationalsozialismus in Literatur, Film und intellektuellen Debatten

Vorlesung, SWS: 2
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar Die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Europa ist in verschiedenen Etappen und zeitgeschichtlichen Kontexten erfolgt. blieb die juristische, die geschichtswissenschaftliche und die konkret politische Aufarbeitung der Vergangenheit lange zögerlich und in Teilen bis heute defizitär, so wurde die Erinnerung an Terrorherrschaft und Holocaust schon früh in den Künsten und Medien verhandelt. An erster Stelle stehen hier Beiträge der ‚erzählenden Künste‘ wie Literatur und Film, aber auch intellektuelle Debatten über moralisch-ästhetische Fragen. Eine dichte Abfolge ganz unterschiedlicher Diskursereignisse hat so die Wahrnehmung und Erinnerung des Nationalsozialismus geprägt, die sich auch als eine Kulturgeschichte der so genannten ‚Vergangenheitsbewältigung‘ lesen lässt. Dabei wird deutlich, dass die kulturellen Beiträge dieser Diskursgeschichte weder eine lineare Entwicklung beschreiben, noch dass sie losgelöst von ihrem jeweiligen zeithistorischen Kontext existieren konnten und können. An so unterschiedlichen Artefakten wie Romanen, Mahnmalen oder Dokumentarfilmen lässt sich zeigen, wie umkämpft die Erinnerung stets gewesen ist und wie sich bestimmte Deutungshoheiten durchgesetzt haben oder aber wie und warum sie abgelöst wurden. Anliegen der Vorlesung ist es, zentrale Ereignisse bzw. Diskursformationen einer derartigen Kulturgeschichte vorzustellen, zu periodisieren und in ihren medialen, historischen und gattungsgeschichtlichen Bedingungen zu hinterfragen.

- Bemerkung SL: unbenotete Klausur
Teilnehmerzahl: offen
- Literatur Nicolas Berg (Hrsg.): Shoah – Formen der Erinnerung. Geschichte, Philosophie, Literatur, Kunst. München: Fink 1996.
- Werner Bergmann: Antisemitismus in öffentlichen Konflikten. Kollektives Lernen in der politischen Kultur der Bundesrepublik 1949-1989. Frankfurt am Main: Campus 1997.
- Stephan Braese (Hrsg.): Rechenschaften. Juristischer und literarischer Diskurs in der Auseinandersetzung mit den NS-Massenverbrechen. Göttingen: Wallstein 2004.
- Jürgen Danyel (Hrsg.): Die geteilte Vergangenheit. Zum Umgang mit Nationalsozialismus und Widerstand in beiden deutschen Staaten. Berlin: Akademie Verlag 1995.
- Thorsten Eitz und Georg Stötzel (Hrsg.): Wörterbuch der „Vergangenheitsbewältigung“. Die NS-Vergangenheit im öffentlichen Sprachgebrauch. Hildesheim: Olms 2007.
- Norbert Frei: Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit. München: Beck 1997.
- Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick. Reinbek: Rowohlt 2002.
- Manuel Köppen und Klaus R. Scherpe (Hrsg.): Bilder des Holocaust. Literatur – Film – bildende Kunst. Köln: Böhlau 1997.
- Stefan Krankenhagen: Auschwitz darstellen. Ästhetische Positionen zwischen Adorno, Spielberg und Walser. Köln: Böhlau 2001.

Peter Reichel: *Erfundene Erinnerung. Weltkrieg und Judenmord in Film und Theater*. München: Hanser 2004.

Peter Reichel: *Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute*. München: Beck 2001.

Martin Sabrow et al. (Hrsg.): *Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945*. München: Beck 2003.

James E. Young: *Beschreiben des Holocaust. Darstellung und Folgen der Interpretation*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997.

L 4: Medien - Kultur - Wissen

Antike Literatur für Germanist*innen (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 20:00 02.05.2022 - 02.05.2022 1502 - 415
Block 09:00 - 18:00 30.08.2022 - 31.08.2022 1502 - 415

Kommentar Europäisch-antike Traditionen sind bekanntermaßen bis heute als Kunst- und Bildungsgut existent, aber nicht immer erkennbar oder verständlich. Das Seminar will sich auf für Germanist*innen verständliche Weise solchen kulturellen Überlieferungen ohne Voraussetzungen in Latein oder Altgriechisch nähern. Das muss auch dominanzkritisch geschehen, da aus heutiger Sicht nicht von diskriminierungsfreien Texten auszugehen ist, die zudem teilweise auf drastische Darstellungen setzen; darüber sollte man sich klar sein. Vor diesem Hintergrund werden bis heute relevante Fragen für Literatur und Literaturunterricht aufgeworfen. Darunter können beispielsweise fallen: War Homer das mit der „Odyssee“ oder Vergil? Wieso sind antike – und damit auch heutige – Versmaße so verwirrend? Und was war noch mal das ganze Gerede von „Rhetorik“?

SL: nach Absprache

PL: nach Absprache

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30
Literatur nach Absprache

Antike und dystopische Gewaltherrscher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Um Gewaltherrscher der griechischen und römischen Antike, wie Phalaris von Akragas, Dionysios I. mit der Damokles-Legende, Caligula, Nero, Commodus und Elagabal spinnen sich vielfältige Legenden und Narrationen. Zumeist werden die historischen Figuren von der Nachwelt als grausame Tyrannen inszeniert, die Ästhetik und Gewalt in ihrer Herrschaft miteinander verschränken. Geschichtsschreibung avanciert dabei häufig zur Geschichtenschreibung. Die historischen Stoffe bieten nachfolgenden Jahrhunderten Anlass für ganz eigene Ausdeutungen und Narrationen, die kulturell sedimentierte antike Tyrannentopik wird darüber hinaus in wechselnden Gewändern in dystopische Texte und Filme transferiert. Das Seminar spürt diesem Konnex von Männlichkeit, Gewalt und Herrschaft von der Antike bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Filme exemplarisch in gemeinsamer Diskussion nach. Neben den Legenden von Phalaris bei Ovid und Lukian rücken die Darstellungen Neros (Tacitus: „Annalen“, Henryk Sienkiewicz: „Quo Vadis?“, 1895) sowie die Tyrannen in Dante Alighieris „Die Göttliche Komödie“ (1321) in den Blick. Die Damokles-Legende wird u. a. 1769 bei Christian Fürchtegott Gellert verarbeitet und Gewaltherrscher spielen sowohl in Friedrich Schillers „Die Bürgschaft“ (1799), als auch in Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring“ (1856) eine zentrale Rolle. Mit Stefan Georges „Algabal“ (1892) und Antonin Artauds „Heliogabal oder Der Anarchist auf dem Thron“ (1934) finden sich zwei unterschiedliche Ausdeutungen der Elagabal-Figur, während Albert Camus in „Caligula“ (1944) den gleichnamigen

Kaiser als absurd-exzentrischen Künstler inszeniert. In Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988) ist hingegen die Nashornbetrachtung von Kaiser Augustus im Kontext der Verbannung Ovids von Interesse. Das Seminar wirft darüber hinaus einen Blick auf Filmbeispiele, die tyrannische oder dystopische Gewaltherrscher ins Bild rücken. Ridley Scotts Inszenierung seines Commodus im Film „GLADIATOR“ (2000) wird mit dem dystopischen Tyrannen Immortan Joe in George Millers „MAD MAX: FURY ROAD“ (2015) verglichen und der dystopische Zusammenhang von Tugend und Gewalt verkörpert sich in der an Girolamo Savonarola angelehnten Figur ‚Hoher Spatz‘ in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Aristoteles: Politik. Übers. v. Eugen Rolfes. In: ders.: Philosophische Schriften in 6 Bdn. Bd. 4. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995.

Boesche, Roger: Theories of Tyranny. From Plato to Arendt. University Park, Pa: Pennsylvania State Univ. Press 1996.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Aus d. Französischen v. Jürgen Bolder. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2017.

Die neuen Kriege in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Entstaatlichung, Asymmetrisierung und Autonomisierung von kriegerischer Gewalt sind drei zentrale Kennzeichen der ‚neuen Kriege‘ seit den 1990er Jahren. Folgt man Herfried Münkler, der den Terminus mit seiner gleichnamigen Studie im deutschsprachigen Raum popularisierte, werden neue Kriege „von einer schwer durchschaubaren Gemengelage aus persönlichem Machtstreben, ideologischen Überzeugungen, ethnisch-kulturellen Gegensätzen sowie Habgier und Korruption am Schwelen gehalten und häufig nicht um erkennbarer Zwecke und Ziele willen geführt. Besonders dieses Gemisch unterschiedlicher Motive und Ursachen macht es so schwer, diese Kriege zu beenden und einen stabilen Friedenszustand herzustellen.“ (Herfried Münkler) Kriegerische Konflikte der Gegenwart scheinen somit ganz eigenen Regeln zu folgen, die nur in Ansätzen erklärbar oder kontrollierbar sind. Das jüngste Beispiel der erneuten Machtübernahme der Taliban in Afghanistan zeigt dies eindringlich. Durch eine Verwicklung der Bundeswehr in internationale Krisen seit den 1990er Jahren und aufgrund des zunehmenden Einflusses dieser Konflikte auch auf die deutsche Gesellschaft (durch terroristische Bedrohung, heimkehrende Soldat*innen, Migrationserfahrungen usw.) werden die neuen Kriege ebenfalls zu einem wichtigen Thema der Gegenwartsliteratur, das vielfach mit gesellschaftskritischen Reflexionen verknüpft ist. Um einen möglichst breitgefächerten Überblick über die literarische Verarbeitung der neuen Kriege zu erlangen, werden wir neben Romanen (etwa „Deutscher Sohn“ von Ingo Niermann/Alexander Wallasch und „Kriegsbraut“ von Dirk Kurbjuweit) und Gedichten (etwa von Robert Gernhardt) auch autobiografische Berichte von Soldat*innen (von Heike Groos und Robert Sedlatzek-Müller) sowie journalistische Beiträge (etwa von Hans Christoph Buch) diskutieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch bibliografische Recherchen zu den behandelten Primärtexten erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder bibliografische Recherche

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Karpenstein-Eßbach, Christa: Orte der Grausamkeit. Die Neuen Kriege in der Literatur. München: Wilhelm Fink 2011.

Münkler, Herfried: Die neuen Kriege. 7. Aufl. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2018.

Nesselhauf, Jonas: Der ewige Albtraum. Zur Figur des Kriegsheimkehrers in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. Paderborn: Wilhelm Fink 2018.

Röhrs, Steffen: „Jetzt versuche ich, Worte zu finden.“ – Zum Umgang mit Krisenerfahrungen und traumatischen Erinnerungen in autobiografischen Erzählungen von Bundeswehrsoldat*innen. In: Renata Behrendt u. David Kreitz (Hrsg.): Autobiografisches Schreiben in Bildungskontexten. Konzepte und Methoden. Bielefeld: wbv Media 2021 (= UTB 5545), S. 217–233.

Willeke, Stephanie: Grenzfall Krieg. Zur Darstellung der neuen Kriege nach 9/11 in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Bielefeld: transcript 2018.

Wolting, Monika: Der neue Kriegsroman. Repräsentationen des Afghanistankriegs in der deutschen Gegenwartsliteratur. Heidelberg: Winter 2019.

Dramendidaktik: Woyzeck

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar *„Es muß was Schönes sein um die Tugend, Herr Hauptmann, aber ich bin ein armer Kerl.“*

Der ‚arme Kerl‘ Friedrich Johann Franz Woyzeck wird in den nächsten Jahren wieder einmal zahlreiche Klassenzimmer und Theaterbühnen betreten, denn Georg Büchners *Woyzeck* ist verpflichtende Lektüre für das Deutsch-Abitur in verschiedenen Bundesländern (2022/2023: Hessen, Berlin, Brandenburg, Baden-Württemberg / 2024: Niedersachsen). Eine ganze Generation von Schüler*innen wird sich mit Woyzecks (Mord-)Motiven und seiner physiologischen und psychischen Verfassung auseinandersetzen. Doch auch neuere Perspektiven, wie die „Beziehung und Kommunikation der Geschlechter“ (NIBIS 2021) werden bei den verbindlichen Vorgaben für den Deutschunterricht berücksichtigt werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass auch Sie im Referendariat oder in der Berufseinstiegsphase an den Schulen mit dem Dramenfragment Büchners in Berührung kommen, ist also dementsprechend hoch. In diesem Seminar wollen wir den literarischen Text fachlich und fachdidaktisch erschließen sowie konkrete und aktuelle Unterrichtssequenzen entwickeln. In diesem Zusammenhang sollen die ersten Sitzungen des Seminars ganz im Lichte von dramen- und theaterdidaktischen Überlegungen stehen, die wir im Anschluss auf den literarischen Gegenstand unter Berücksichtigung aktueller deutschdidaktischer Diskurse übertragen wollen. Es werden in diesem Kontext auch die verbindlichen Abiturvorgaben des Landes Niedersachsen beachtet, sodass entwickelte Materialien und Unterrichtsentwürfe auch über das Seminar hinaus in der Schulpraxis Anwendung finden können.

Aber auch über den konkreten Anwendungsbezug hinaus bleibt festzustellen, dass es sich bei Büchners *Woyzeck* um einen zeitlosen literarischen Text handelt, der auch unter Perspektiven des 21. Jahrhunderts Relevanz hat. Diese Perspektiven werden im Rahmen des Seminars illustriert und diskutiert.

Das Seminar steht zudem im Kontext einer größeren Lehrer*innenfortbildung, die im Rahmen des Fachtages Deutsch 2022 an der Leibniz Universität im Rahmen einer Kooperation von Prof. Dr. Cornelius Herz mit dem Fachverband Deutsch Niedersachsen stattfinden wird. Hier besteht die Möglichkeit, ausgehend von den behandelten Themen im Seminar weitergehende Vertiefungen vorzunehmen und sich aktiv in die Veranstaltung einzubringen. Sofern Sie eine Teilnahme am Fachtag Deutsch wünschen, kann Ihnen eine priorisierte Anmeldung ermöglicht werden.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30
Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.
Georg Büchner: Woyzeck. Ditzingen: Reclam 2021 [1837].
Niedersächsisches Kultusministerium: Deutsch – Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung 2024. https://www.nibis.de/uploads/mk-bolhoefer/2024/01DeutschHinweise_2024.pdf (08.12.2021)
Rudolf Denk/Thomas Möbius: Dramen- und Theaterdidaktik. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2010.
Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.
Weitere Literatur zur Dramendidaktik und zum Dramenfragment *Woyzeck* wird im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei StudIp ausgewiesen.

Fantasy und Science Fiction

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

George R. R. Martin, J. R. R. Tolkien, Ursula K. Le Guin, Frank Schätzing, Michael Crichton – solche und andere Autor:innen populärer Fantasy und Science-Fiction Literatur hatten und haben großen Einfluss auf viele Generationen. Das Seminar beschäftigt sich unter anderem mit der Geschichte und Entwicklung ausgewählter Literatur in diesem Bereich sowie in Auszügen deren digitaler Adaption innerhalb unterschiedlicher Medien. Dabei werden vor allem die Sekundarstufen als möglicher Schwerpunkt fokussiert, um vergleichende Analysen von Subgenres im analogen und digitalen Raum für den Einsatz im Literaturunterricht aufzuarbeiten und so eine motivierende Lernumgebung zu gestalten.

Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30
Wird im Seminar bekannt gegeben.

Filme und Serien im Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

Streaming-Dienste sind mittlerweile fester Bestandteil der Lebenswelt von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und filmisches Erzählen gehört in Niedersachsen zu den verbindlichen Themen im Deutschunterricht. Daher gibt dieses Seminar eine allgemeine Einführung in die Filmanalyse und unterschiedliche Erzähltechniken, wobei unter anderem Unterschiede zwischen Prosatexten, Filmen und Serien herausgearbeitet werden. Darüber hinaus betrachten wir narrative Möglichkeiten und Beschränkungen sowie verschiedene Strukturierungsmuster, denen Filmen und Serien zugrunde liegen.

Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30
Wird im Seminar bekannt gegeben.

Forschungsseminar mit Kolloquium: „How to tell stories digitally (fast?)“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 12.04.2022 - 19.07.2022 1502 - 415

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar Aktuell werden die Karten des Erzählens neu gemischt. Denn im rasanten digitalen Wandel entstehen innovative, in der Regel multimodale Formen, die über die traditionellen Ansätze schriftbasierter Narratologie hinausreichen. Darunter fallen u. a. Streaming-Portale, die Plotlines für das „binge watching“ anders entfalten als zuvor im linearen TV, oder Social Media, in denen Selbsterzählungen sich gegenseitig zu überbieten versuchen und untereinander agieren. Vielleicht hat ein literaturbezogenes Konzept wie das des Narrativs gerade deswegen eine erstaunliche Karriere als literarästhetischer Theorieexport und eine damit einhergehende Ausweitung über die Fachgrenzen hinaus erfahren. Inzwischen ist etwa in der Wirtschaft oder der Politik die Rede von Storytelling insbesondere in Sozialen Medien, um Produkte zu vermarkten oder ganze Parteien in einem positiven Licht erscheinen zu lassen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Auswirkungen die beschriebenen Tendenzen aus literaturwissenschaftlicher bzw. kultur- oder medienwissenschaftlicher Sicht haben.

SL: nach Absprache

PL: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30
Literatur nach Absprache

Frühromantik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Spätestens mit der Jenaer Frühromantik ist der Beginn der literarischen Moderne im weiteren Sinn anzusetzen. Das Seminar führt anhand der theoretischen und essayistischen Schriften Friedrich Schlegels und Friedrich von Hardenbergs sowie der Romane „Lucinde“ (1799) von Friedrich Schlegel und „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) von Novalis in die zentralen Konzepte und Fragestellungen der Frühromantik – progressive Universalpoesie, neue Mythologie, romantische Ironie, romantische Liebe, Fragment und Aphorismus – ein. Im Zentrum steht dabei das Verhältnis von Kunst und Natur sowie von Dichtung, Wissenschaft und Philosophie.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30
Literatur Novalis: Heinrich von Ofterdingen. Hrsg. v. Wolfgang Frühwald. Stuttgart: Reclam 1987.

Schlegel, Friedrich: Lucinde. Ein Roman. Studienausgabe. Hrsg. v. Stefan Knödler. Stuttgart: Reclam 2020.

Schegel, Friedrich: „Athenäum“-Fragmente und andere frühromantische Schriften. Hrsg. v. Johannes Endres. Stuttgart: Reclam 2018.

zur Einführung:

Pikulik, Lothar: Frühromantik. Epoche, Werk, Wirkung. 2., erg. Aufl. München: Beck 2000.

Gegenwartsdystopien? Narrationen zur Nachhaltigkeit (Literaturdidaktik)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:15 - 13:45 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Eines der entscheidenden, wenn nicht das entscheidende Thema der letzten Jahre war Nachhaltigkeit v. a. in Bezug auf Klimawandelprozesse. Ein wenig verdrängt durch die Pandemie steht es dennoch bis heute im Zentrum unterschiedlicher Debatten. Dass dabei Nachhaltigkeit allerdings immer wieder gerade durch ästhetische Gestaltungsmittel oder Zeichen- und Symbolsysteme erst erschaffen wird (z. B.

Bilder von Eisbergen, Katastrophennarrative oder als „Erzählung der Jugend von heute“), wird meist lediglich implizit registriert. Aufgabe von Bildung – und damit z. B. auch von Medien- und Literaturunterricht – ist es jedoch, solche bewussten und unbewussten Gestaltungen verstehbar und reflektierbar zu machen. Dazu werden in diesem Seminar unterschiedliche Kommunikationsstrategien von Nachhaltigkeit eben genau als das, nämlich als Kommunikation mit Gestaltungsprinzipien ähnlich einem literarischen Text entschlüsselt und in Bezug auf Bildung (für nachhaltige Entwicklung) und Unterrichtsprozesse diskutiert.

SL: nach Absprache

PL: nach Absprache

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: 30
nach Absprache

Juan S. Guses Miami Punk (2019): Texte, Kontexte, Deutungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Vor Miamis Küste zieht sich über Nacht der Atlantik zurück; Florida leidet unter einer unerklärlichen Alligatorenplage; es kursieren Gerüchte über Todesschwadronen; Videospielfiguren führen ein unerwartetes Eigenleben; Grundrisse von Gebäuden scheinen sich zu verschieben und die ominöse Behörde 55 kämpft mit spirituellen Aussteiger*innen und gesellschaftsmüden Terrorist*innen um die Deutungsmacht – mit seinem von den Feuilletons vielbeachteten zweiten Roman „Miami Punk“ (2019) erschafft Juan S. Guse (Literaturpreis der Stadt Hannover 2017) eine faszinierende und gleichsam irritierende Fiktion der USA im 21. Jahrhundert. Das Verschwinden des Ozeans – lesbar als literarische Verkehrung der Folgen des globalen Klimawandels – hinterlässt nicht nur eine Wüste bis zu den Bahamas, sondern auch zahlreiche offene Fragen und ontologische Unsicherheiten, die zu einer vertiefenden Lektüre des Romans einladen. Das Seminar verfolgt das Ziel einer systematischen literaturwissenschaftlichen Durchdringung des umfangreichen Textes. Im Mittelpunkt steht hierbei dessen Mehrdeutigkeit und Vielschichtigkeit. Aufgrund seiner ausgeprägten Multiperspektivität, der teils rhizomatischen Struktur sowie einer Reihe von ‚flankierenden‘ Texten und Medien lässt sich für „Miami Punk“ von ‚Texten‘ im Plural sprechen. Auch die gesellschaftlich-sozialen, historisch-politischen und medialen Kontexte, die hier aufgegriffen werden, sind vielseitig. Nicht zuletzt fordert der Text zu unterschiedlichen Deutungsansätzen heraus. Neben einer Analyse der zentralen Figuren und Themenkomplexe ist es geplant, „Miami Punk“ unter verschiedenen theoretisch-methodischen Zugängen zu diskutieren, darunter etwa Rezeptionsästhetik, Narratologie, Gender Studies, Diskursanalyse, Game Studies und Medienwissenschaft. Guse selbst wird in einer Seminarsitzung zu Gast sein, so dass ebenfalls ein Austausch mit dem in Hannover lebenden Autor möglich sein wird. Studienleistungen können durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Vorstellung und Diskussion der Thesen in einer der Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Eine Erstlektüre von „Miami Punk“ ist aufgrund des Textumfangs bereits vor Seminarbeginn sinnvoll.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende
Guse, Juan S.: Miami Punk. Roman. Frankfurt a.M.: Fischer 2019.

Jugendliche Held*innen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Jugendliche Held*innen üben einen besonderen Reiz aus. Ob strahlend im Mittelpunkt stehend oder eher als Antiheld*in konzipiert, spielen sie eine wichtige Rolle in vielen literarischen Genres und laden, gerade bei adoleszentem Lesepublikum, immer auch zur Identifikation und Ich-Findung ein, zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, zu Fremdverstehen und dem Entwickeln von Empathie (im Seminar wird deshalb unter anderem auch eine didaktische Perspektive eingenommen). Sie lassen sich durch alle literarische Epochen hindurch finden. So sind die Werdegänge im 18. Jahrhundert entweder aufklärerisch oder vom Sturm und Drang geprägt („Anton Reiser“, „Werther“), mit der Romantik rückt das Kind in den Vordergrund, beispielsweise Marie als Heldin in E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“. Die Kinder in Stifters Erzählung „Bergkristall“ sind klein und schwach, aber dennoch trotzen sie den Elementen. Mit den Protagonist*innen von „Frühlings Erwachen“ zeigt Frank Wedekind an der Schwelle zum 20. Jahrhundert typische Konfliktlinien auf, verlaufend zwischen Einpassung in das Althergebrachte der Erwachsenenwelt und dem Drang nach Neuem, Aufregendem, der Avantgarde. Manche Held*innen müssen sich zudem gegen ungünstige Startbedingungen behaupten, sind vom Schicksal benachteiligt, körperlich fehlentwickelt oder agieren wie „Tschick“ aus Wolfgang Herrndorfs gleichnamigen Roman aufgrund ihrer Herkunft von einer Außenseiterposition heraus. Dabei tritt vielfach gerade bei den am Rande Stehenden eine Betonung besonderer Qualitäten zutage – Oskar Matzerath aus Günter Grass' „Blechtrommel“ trommelt als verwachsener, ewig Dreijähriger den Erwachsenen um ihn herum hellstichtig ihre Lebenslügen ins Gesicht. Im Gang durch die Epochen ist demnach nicht nur die jeweils literarische Verarbeitung des Themas zu erfahren, sondern auch der Umgang der Gesellschaft mit „Held*innen“ als heterogen wahrgenommenen Gruppenmitgliedern.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Beßlich, Barbara u.a. (Hrsg.): Geistesheld und Heldengeist. Studien zum Verhältnis von Intellekt und Heroismus. Baden-Baden: Ergon 2020.

Gansel, Carsten: Risse durch das Ich und die Welt – jugendliche Helden in der Krise und Möglichkeiten der literaturdidaktischen Erschließung. In: Deutschunterricht 36 (1993) H. 2, S. 90-103.

Wulff, Hans J.: Held und Antiheld, Prot- und Antagonist. Zur Kommunikations- und Texttheorie eines komplizierten Begriffsfeldes. Ein enzyklopädischer Aufriss. In: Hans Krahl u. Claus-Michael Ort (Hrsg.): Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten – realistische Imaginationen. Kiel: Ludwig 2002, S. 431-448.

Katzen, Künstler*innen, Kontexte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar E.T.A. Hoffmanns satirischer Roman „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1819/21) eröffnet in seiner narrativen und perspektivischen Verworrenheit einen kaleidoskopartig gebrochenen Blick auf die Literatur und das Leben des beginnenden 19. Jahrhunderts. Die vordergründige Parodie des klassischen Künstler- und Bildungsromans, in der ein Kater autobiografisch seinen intellektuellen Werdegang erzählt, während er die Biografie seines Besitzers unterbricht und überschreibt, überschreitet sowohl die Form als auch den Inhalt ihrer Referenzgattung und wird als Gesellschaftsroman lesbar. Als dieser verhandelt er durch die ‚Linse‘ des Kunstdiskurses u.a. poetische Konzepte, Geschlechtervorstellungen, Mensch-Tier-Verhältnisse und soziale Hierarchien. Christa Wolfs „Neue Lebensansichten eines Katers“ (1970) transformiert den Topos der sprechenden/schreibenden Katze, um lebensweltliche Aspekte sowie politische und wissenschaftliche Diskurse der DDR erzählbar zu machen. Indem sie „Kater Murr“ und seine Begegnungen mit der Wirklichkeit um 1800 in eine Anti-Utopie rund um Kybernetik

und Technokratie überführt, macht sie die satirische Erzählweise ihres Prätextes für neue Kontexte fruchtbar.

Das Seminar behandelt ausgehend von den Primärtexten E.T.A. Hoffmanns und Christa Wolfs einerseits die unterschiedlichen literatur- und wissensgeschichtlichen Kontexte, in denen diese stehen. Andererseits werden auch die literarischen Verfahren beleuchtet, mit denen diese Kontexte narrativ verhandelt und transformiert werden.

Um die Anschaffung der beiden Primärtexte wird gebeten (Reclam-Fassung).

SL: Impulsreferat mit Handout/ Thesenpapier

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Primär:

Hoffmann, E.T.A.: Lebens-Ansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern. Hrsg. v. Hartmut Steinecke. Stuttgart: Reclam 1986.

Wolf, Christa: Neue Lebensansichten eines Katers. In: dies.: Neue Lebensansichten eines Katers. Juninachmittag. Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1981, S. 3–36.

Sekundär:

Beardsley, Christa-Maria: E.T.A. Hoffmanns Tierfiguren im Kontext der Romantik. Die poetisch-ästhetische und die gesellschaftliche Funktion der Tiere bei Hoffmann und in der Romantik. Bonn: Bouvier 1985.

Ferro Milone, Giulia: E.T.A. Hoffmanns Spätwerk. Queer readings. Würzburg: Ergon 2015.

Jones, Micheal T.: Hoffmann and the Problem of Social Reality. A Study of „Kater Murr“. In: Monatshefte 69 (1977), S. 45–57.

Kofman, Sarah: Schreiben wie eine Katze. Zu E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“. Graz u. Wien: Böhlau 1985.

Kremer, Detlef (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Leben – Werk – Wirkung. 2. erw. Aufl. Berlin [u.a.]: De Gruyter 2010.

Martz, Brett: A Renewed Look at Christa Wolf's „Neue Lebensansichten eines Katers.“ Authority, Parody, and the Readers as Scientists. In: The German Quarterly 89 (2016) H.4, S. 411–427.

Steinecke, Hartmut: E.T.A. Hoffmanns „Kater Murr“. Zur Modernität eines ‚romantischen‘ Romans. In: Jahrbuch des Wiener Goethe-Vereins 81/82/83 (1977–79), S. 275–289.

Twellmann, Marcus: Kyber-Sozialismus? Zu Christa Wolfs „Neuen Lebensansichten eines Katers“. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 82 (2008) H.2, S. 322–348.

Klassiker vereinfacht!?

Seminar, SWS: 2
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar

Literarische Texte sind besondere Lerngegenstände. Mit ihrer sprachlichen Gestaltung und inhaltlichen Komplexität stellen sie allerdings viele Schüler*innen vor große Herausforderungen. Schulverlage wie Klett und Cornelsen antworten auf die Bedürfnisse der Schüler*innen mit Adaptionen klassischer/kanonisierter Literatur in einfacher Sprache. Beispielsweise bietet Cornelsen in der Reihe ... *einfach klassisch* gekürzte und sprachlich vereinfachte Klassiker. In der Reihe *Klassiker trifft Comic* will der Klett-Verlag „mit Witz und Humor“ zeigen, „worum es überhaupt [in der Lektüre] geht“. Im Seminar befassen wir uns mit folgenden Fragen: Inwieweit solche Vereinfachungen die literarische Eigenart der Originaltexte beibehalten? Wie sie das Leseverhalten und den Rezeptionsprozess der Schüler*innen beeinflussen? Inwieweit sie literarisch-ästhetisches Lernen möglich machen? Welche Rolle ihnen im inklusiven Deutschunterricht zukommt?

An ausgewählten Schullektüren und ihren Adaptionen in einfacher Sprache werden die Chancen und Grenzen der vereinfachten Lektüre praktisch erprobt und abschließend reflektiert. Alle Teilnehmer*innen sind gehalten, alleine oder in einer Kleingruppe eine Präsentation bzw. ein Referat zu einer ausgewählten Lektüre vorzubereiten.

SL: aktive Teilnahme, Kurzreferat/Präsentation/Projektarbeit

PL: schriftliche Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Kriminalfallgeschichte, Verbrechens Erzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Literatur

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

**Bemerkung
Literatur**

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Literarische Neuerscheinungen und Literaturkritik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar In diesem Kurs werden Werke der Gegenwartsliteratur gelesen und diskutiert, die von den TeilnehmerInnen selbst bestimmt werden. Informieren Sie sich bitte im Vorfeld über die deutschsprachigen Neuerscheinungen des Frühjahres 2022, zum Beispiel über die Literaturbeilagen der großen überregionalen Feuilletons oder Seiten wie www.perlentaucher.de. Jede*r von Ihnen soll in der zweiten Sitzung zwei Werke vorschlagen, deren Lektüre Ihnen lohnenswert erscheint. Die Werke müssen nicht zwingend bereits gelesen sein, aber Sie sollten Informationen und Rezensionen dazu recherchiert haben und Ihre Auswahl begründen können. Bitte wählen Sie möglichst nicht zu umfangreiche Werke aus – der Richtwert liegt bei max. 200 Seiten Umfang.

Es werden max. 25 TeilnehmerInnen zugelassen. Die Teilnahme verpflichtet zur Lektüre der ausgewählten Werke (vom Umfang her kalkulieren Sie die Lektüre von mind. 6

Romanen ein). Im Seminar wird auch das Verfassen von Rezensionen eingeübt. Sie werden im Verlauf des Seminars eine der Neuerscheinungen zur Rezension erhalten, Ihre Besprechung wird im Plenum diskutiert werden.

SL: Rezension

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Thomas Anz/Rainer Baasner (Hg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München: Beck 2004.

Stefan Neuhaus: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.

Literatur und Psychoanalyse in der Moderne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Das Verhältnis von Literaturwissenschaft und Psychoanalyse ist eines von Koexistenz und Kooperation, Konkurrenz und Affinität. Der ‚Diskursbegründer‘ Sigmund Freud (1856-1939) hat zentrale Konzepte der Psychoanalyse an Beispielen aus der Literatur (Sophokles, Shakespeare, Goethe, E.T.A.Hoffmann, Dostojewski) entwickelt. Darüber hinaus lässt sich die Literaturgeschichte der Moderne als Rezeptionsgeschichte der Psychoanalyse lesen. Im Seminar werden einerseits Freuds „Studien über Hysterie“, „Die Traumdeutung“, „Der Wahn und die Träume in W.Jensens ‚Gradiva‘“, „Der Dichter und das Phantasieren“, „Das Unheimliche“ u.a. behandelt und andererseits Texte von E.T.A. Hoffmann, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Franz Kafka, Robert Musil und Thomas Mann auf die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen psychoanalytischer Lesarten hin befragt.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Anz, Thomas u. Oliver Pfohlmann (Hrsg.): Psychoanalyse in der literarischen Moderne. Eine Dokumentation. Bd.1: Einleitung und Wiener Moderne. Marburg: TransMIT 2006.

Freud, Sigmund: Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Mitcherlich u.a.. Bd.X: Bildende Kunst und Literatur. Frankfurt a.M.: Fischer 2000.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse [1972]. Stuttgart: Reclam 2001.

Schönau, Walter u. Joachim Pfeiffer: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft. 2., akt. u. erw. Aufl. Weimar u.a.: Metzler 2003.

Nach den Zeitzeug*innen: Memory Studies in Literatur, Kultur und Bildung (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 20:00 25.04.2022 - 25.04.2022 1502 - 415

Block 09:00 - 18:00 01.09.2022 - 02.09.2022 1502 - 415

Kommentar

„Nach den Zeitzeug*innen“ bezieht sich kaum überraschend v. a. auf die letzten Überlebenden der Shoah (bzw. des Holocaust) als einem der zentralsten Bezugspunkte „deutscher Erinnerungskultur“. Diese Auseinandersetzung mit der Historie hat immer auch schon den Literaturunterricht in verschiedenen persönlichen oder Text- und Medienzeugnissen betroffen. Das Seminar beschäftigt sich ausgehend davon mit aktuellen Tendenzen „deutscher Erinnerung“ (etwa interaktive 3D-Hologramme von Überlebenden in Museen) und behandelt neuere theoretische Ansätze, die z. B. über Nationalstaaten als dominante Bezugspunkte von Erinnerung hinausgehen und stattdessen von vielfältigen Verflechtungen sprechen. Außerdem werden weitere, momentan wichtige Fragen gestellt – etwa dazu, was mit Erinnerungen passiert, wenn sie digital werden.

SL: nach Absprache

Bemerkung PL: nach Absprache
Teilnehmerzahl: 30
Literatur nach Absprache

Rosa vs. Blau? Genderperspektiven in der KJLM & ihre Bedeutung im inklusiven Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar Egal ob Supermarkt, Bekleidungsgeschäft, Spielzeugladen oder Online-Handel: Die Suche nach Artikeln für Kinder geht fast immer einher mit der Frage nach dem Geschlecht. Je nach Antwort kann das Sortiment bereits in Bezug auf die Farbgestaltung sehr unterschiedlich ausfallen: Für Mädchen gibt es Artikel in rosa, für Jungen etwas in blau.

Auch auf dem Buchmarkt lässt sich eine geschlechtsspezifische Adressierung beobachten: Vorlesebücher für Mädchen lassen die Kleinen beispielsweise „mit Feen, Ponys und mutigen Prinzessinnen ins Land der Träume reisen“, Jungen hingegen erleben in eigens für sie konzipierten Büchern „mit furchtlosen Piraten, tapferen Rittern und rasenden Rennfahrern spannende Abenteuer“. Die drei ??? bekamen Konkurrenz von den drei !!! und auf „Die Wilden Hühner“ folgten „Die wilden (Fußball-)Kerle“. Mit der Unterteilung der einen Zielgruppe „Kinder“ in zwei verschiedene Zielgruppen, nämlich „Jungen“ und „Mädchen“, lassen sich gleich doppelt so viele Artikel herstellen und verkaufen. Doch ist diese Differenzierung wissenschaftlich begründet oder werden hier rein wirtschaftliche Interessen verfolgt?

Im Seminar wollen wir in der Auseinandersetzung mit fachdidaktischer Literatur und Auszügen aus klassischer und moderner Kinder- und Jugendliteratur u. a. folgenden Fragen nachgehen: Sind Jungen und Mädchen überhaupt so verschieden in Bezug auf ihre Lesepräferenzen und -motivation? Wie unterscheiden sich speziell an Mädchen und Jungen adressierte Bücher und Medien? Was meinen Begriffe wie Pinkifizierung und Archaisierung in diesem Kontext? Wie entwickeln sich Gender, Geschlechtsstereotype und Geschlechtsrollenidentität? Wie wirksam ist gendergerechte Sprache? Und welche Bedeutung hat das Thema für den inklusiven Deutschunterricht?

Ausgehend von grundlegenden Theorien und Begriffen aus den Bereichen Gender Studies und KJLM-Forschung sollen so Prinzipien für genderbezogene Textanalysen und einen gendersensiblen, inklusiven Deutschunterricht mit Kinder- und Jugendliteratur und Medien (KJLM) erarbeitet werden, der den Lesepräferenzen der gesamten Lerngruppe gerecht wird.

SL: Hausarbeit, Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit, Impulsreferat mit Ausarbeitung

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30
Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Streamen, Faken, Posten – digitale Kommunikation und der Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Ryl, Lennart

Mo Einzel 18:00 - 20:00 04.04.2022 - 04.04.2022 1502 - 415
Fr Einzel 10:00 - 18:00 08.04.2022 - 08.04.2022 1502 - 415
Sa Einzel 10:00 - 18:00 09.04.2022 - 09.04.2022 1502 - 415

Bemerkung zur Gruppe am 09.04.2022 auch in online

Kommentar Zwischen Fake News, Streamingportalen, Social Media etc. müssen sich auch Schule und ein moderner Deutschunterricht orientieren und zugleich Schüler:innen Orientierung geben. Gemeinsam mit Deutschlehramtsstudierenden aus internationalen Partneruniversitäten werden dazu in diesem Seminar anhand verschiedener Beispiele aus der Digitalisierung Perspektiven erarbeitet (geplant sind Inhalte u. a. zu Podcasts,

Critical-Media-Literacy oder zu Online-Lehrmaterialien). Um ebenfalls den genannten Studierenden aus aller Welt die Teilnahme zu ermöglichen, wird das Seminar ausschließlich online stattfinden können.

Ein Erscheinen/digitale Anwesenheit in der ersten Sitzung ist notwendig. Bitte beachten Sie außerdem, dass das Seminar als Block vor dem eigentlichen Vorlesungsbeginn stattfindet.

Studienleistung und Prüfungsleistung:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkung

Am Samstag, 09.04.2022 zusätzlich zur Präsenzveranstaltung auch online!

Teilnehmerzahl: 20 (Auswahl ggf. per Losverfahren, die anderen TN werden durch ausländische Studierende im Rahmen internationaler Kooperationen der LUH gestellt)

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vorlesung: Kultur-Geschichte der ‚Vergangenheitsbewältigung‘ – Aufarbeitung und Erinnerung des Nationalsozialismus in Literatur, Film und intellektuellen Debatten

Vorlesung, SWS: 2
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar

Die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Europa ist in verschiedenen Etappen und zeitgeschichtlichen Kontexten erfolgt. Blieb die juristische, die geschichtswissenschaftliche und die konkret politische Aufarbeitung der Vergangenheit lange zögerlich und in Teilen bis heute defizitär, so wurde die Erinnerung an Terrorherrschaft und Holocaust schon früh in den Künsten und Medien verhandelt. An erster Stelle stehen hier Beiträge der ‚erzählenden Künste‘ wie Literatur und Film, aber auch intellektuelle Debatten über moralisch-ästhetische Fragen. Eine dichte Abfolge ganz unterschiedlicher Diskursereignisse hat so die Wahrnehmung und Erinnerung des Nationalsozialismus geprägt, die sich auch als eine Kulturgeschichte der so genannten ‚Vergangenheitsbewältigung‘ lesen lässt. Dabei wird deutlich, dass die kulturellen Beiträge dieser Diskursgeschichte weder eine lineare Entwicklung beschreiben, noch dass sie losgelöst von ihrem jeweiligen zeithistorischen Kontext existieren konnten und können. An so unterschiedlichen Artefakten wie Romanen, Mahnmalen oder Dokumentarfilmen lässt sich zeigen, wie umkämpft die Erinnerung stets gewesen ist und wie sich bestimmte Deutungshoheiten durchgesetzt haben oder aber wie und warum sie abgelöst wurden. Anliegen der Vorlesung ist es, zentrale Ereignisse bzw. Diskursformationen einer derartigen Kulturgeschichte vorzustellen, zu periodisieren und in ihren medialen, historischen und gattungsgeschichtlichen Bedingungen zu hinterfragen.

Bemerkung
Literatur

SL: unbenotete Klausur

Teilnehmerzahl: offen

Nicolas Berg (Hrsg.): Shoah – Formen der Erinnerung. Geschichte, Philosophie, Literatur, Kunst. München: Fink 1996.

Werner Bergmann: Antisemitismus in öffentlichen Konflikten. Kollektives Lernen in der politischen Kultur der Bundesrepublik 1949-1989. Frankfurt am Main: Campus 1997.

Stephan Braese (Hrsg.): Rechenschaften. Juristischer und literarischer Diskurs in der Auseinandersetzung mit den NS-Massenverbrechen. Göttingen: Wallstein 2004.

Jürgen Danyel (Hrsg.): Die geteilte Vergangenheit. Zum Umgang mit Nationalsozialismus und Widerstand in beiden deutschen Staaten. Berlin: Akademie Verlag 1995.

Thorsten Eitz und Georg Stötzel (Hrsg.): Wörterbuch der „Vergangenheitsbewältigung“. Die NS-Vergangenheit im öffentlichen Sprachgebrauch. Hildesheim: Olms 2007.

Norbert Frei: Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit. München: Beck 1997.

Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick. Reinbek: Rowohlt 2002.

Manuel Köppen und Klaus R. Scherpe (Hrsg.): Bilder des Holocaust. Literatur – Film – bildende Kunst. Köln: Böhlau 1997.

Stefan Krankenhagen: Auschwitz darstellen. Ästhetische Positionen zwischen Adorno, Spielberg und Walser. Köln: Böhlau 2001.

Peter Reichel: Erfundene Erinnerung. Weltkrieg und Judenmord in Film und Theater. München: Hanser 2004.

Peter Reichel: Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute. München: Beck 2001.

Martin Sabrow et al. (Hrsg.): Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945. München: Beck 2003.

James E. Young: Beschreiben des Holocaust. Darstellung und Folgen der Interpretation. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997.

S 3: Sprache, Gesellschaft und Medien

Empirische Methoden in der Sprachwissenschaft - am Beispiel des Projekts „Die Stadtsprache Hannovers“

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Conrad, François

Do wöchentl. 14:00 - 18:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar

Eigene linguistische Datenerhebungen machen nicht nur Spaß. Sie gelten als Grundlagenforschung und füttern die theoretische Linguistik mit essentiellen neuem Wissen und Erfahrungswerten. Das Seminar stellt verschiedene empirische Methoden in der Sprachwissenschaft vor, die theoretisch erörtert und im Anschluss jeweils praktisch von den Teilnehmenden umgesetzt werden. Was sind die einzelnen Schritte einer linguistischen Feldforschung? Wie werden Sprachdaten gesammelt? Wie erhalten Forschende Informationen über das Sprachwissen (als ‚Wissen über Sprache‘) der Testpersonen? Wie führe ich leitfadengesteuerte Interviews zu sprachlichen Themen? Wie schaffe ich es, von meinen Studienteilnehmenden etwas über die Bewertung von Sprache zu erfahren? Wie werte ich all diese verschiedenen Daten aus und bringe sie in eine schriftliche Form? Das 4-stündige Projektseminar gibt auf alle diese Fragen Antworten und zeigt den Teilnehmenden Schritt für Schritt den Weg von der Forschungsidee bis zur fertigen Dokumentation. Im Anschluss an das Seminar sind die Teilnehmenden fähig, ein eigenes Forschungsprojekt zu planen und durchzuführen – und das neue Wissen etwa im Rahmen einer Abschlussarbeit oder späterer Forschungsarbeiten anzuwenden.

Das Besondere: Das Seminar ist eng an das aktuell laufende DFG-Projekt „Die Stadtsprache Hannovers“ (www.stadtsprache-hannover.de) angelehnt. Die vorgestellten empirischen Methoden werden durch die im Projekt angewendeten Erhebungstools und -methoden exemplarisch vorgestellt. Zum Scheinerwerb wenden die Studierenden diese in 2er-Gruppen und bei freier Themenwahl konkret an und tragen hierdurch je nach gewähltem Schwerpunkt auch direkt zum Stadtsprachen-Projekt bei. Neben dem konkreten empirischen Wissen bekommen die Teilnehmenden somit auch einen Einblick in ein aktuelles, faszinierendes und noch laufendes sprachwissenschaftliches Projekt, das bundesweit auf große Aufmerksamkeit stößt.

Eine Teilnahme setzt die Übernahme eines kleinen, eigenen Forschungsprojekts voraus. Bei erfolgreicher Vorstellung der Projektergebnisse, dessen Erarbeitung vom Seminarleiter eng begleitet werden, in Form eines Referats (Studienleistung) und einer schriftlichen Fassung (Prüfungsleistung) gilt das gesamte gewählte Modul als bestanden (auch im Fachmaster DEL). Eine Teilnahme mit nur einer Teilleistung (Studienleistung oder Prüfungsleistung) ist nach Rücksprache mit dem Dozenten grundsätzlich möglich.

SL: Vorstellung der eigenen Forschungsergebnisse (in 2er-Gruppen)

PL: Verschriftlichung der eigenen Forschungsergebnisse (in 2er-Gruppen)

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Ein Losverfahren vor Seminarbeginn entscheidet über eine Teilnahme (Details per E-Mail vor der Auslosung).

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Wird im Seminar bekanntgegeben.

Theorien der modernen Regionalsprachenforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Ehrlich, Stefan | Ikenaga, Hana

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 21.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar Der deutsche Sprachraum weist eine beinahe einzigartige dialektale Vielfalt auf, die dank der dialektologischen Forschungstradition spätestens seit Georg Wenker (1852-1911) gut erforscht ist. Dieser Kontext bietet eine hervorragende Grundlage, sich mit Sprachvariation auseinanderzusetzen. Das Seminar verfolgt das Ziel, die Theorien der modernen Regionalsprachenforschung vorzustellen und in einem theoretischen Rahmen aufzuzeigen, welche Entwicklungen die Dialektologie des deutschsprachigen Raums in den letzten Jahren genommen hat. Hierbei stehen vor allem die horizontale und vertikale Sprachvariation, ihre soziale Bedingtheit und die Sprachdynamiktheorie im Mittelpunkt des Seminars. Aber auch neuere Forschungsrichtungen wie die perzeptive Variationslinguistik, die Stadtsprachenforschung und aktuelle sprachgeografische Arbeiten werden den Teilnehmer:innen vermittelt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auch auf der Kombination von objektiven und subjektiven Erhebungsdaten, deren fruchtbare Ergebnisse sich in aktuellen Projekten der germanistischen Dialektologie zeigen (u. a. Sprachvariation in Norddeutschland, Regionalsprache.de, Stadtsprache Hannovers etc.). Hierdurch soll ein Bezug zur Empirie hergestellt und eine Basis für die Beschäftigung mit regionaler oder urbaner Sprachvariation in Abschlussarbeiten geschaffen werden.

SL: Exzerpte / Mini-Vorträge / Portfolio

PL: Klausur (Hausarbeit nach Absprache)

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Diercks, Willy (2010): Zur Untersuchung von Stadtsprachen. In: Heinrich Löffler, Lorenz Hofer (Hg.): Stadtsprachenforschung. Ein Reader. Hildesheim [u. a.]: Olms (Germanistische Linguistik. 202-205), 557–596.

Hundt, Markus (2017): Struktur und Komplexität des linguistischen Laienwissens. In: Markus Hundt, Nicole Palliwoda, Saskia Schröder (Hg.): Der deutsche Sprachraum aus der Sicht linguistischer Laien. Ergebnisse des Kieler DFG-Projektes. Berlin / Boston: de Gruyter, 121–159.

Kehrein, Roland (2012): Regionalsprachliche Spektren im Raum. Zur linguistischen Struktur der Vertikale. Stuttgart: Steiner (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik: Beihefte. 152).

Kehrein, Roland / Lameli, Alfred / Rabanus, Stefan (Hg.) (2015): Regionale Variation des Deutschen. Projekte und Perspektiven. Berlin / Boston: de Gruyter.

Labov, William (1980): Die soziale Stratifikation des (r) in New Yorker Kaufhäusern. In: Norbert Dittmar, Bert-Olaf Rieck (Hg.): Sprache im sozialen Kontext. Königstein im Taunus (Athenäum Taschenbücher. 2151 Linguistik), 23–48.

Lameli, Alfred (2013): Strukturen im Sprachraum. Analysen zur arealtypologischen Komplexität der Dialekte in Deutschland. Berlin / Boston: de Gruyter (Linguistik - Impulse & Tendenzen. 54).

Lameli, Alfred (2019): Areale Variation im Deutschen „horizontal“: Die Einteilung der arealen Varietäten des Deutschen. In: Joachim Herrgen, Jürgen Erich Schmidt (Hg.): Sprache und Raum. Ein internationales Handbuch der Sprachvariation. Berlin / Boston:

De Gruyter Mouton (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. 30/4), 185–205.

Purschke, Christoph (2010): Regionalsprachliches Wissen und Perzeption - Zur Konzeptualisierung des Hessischen. In: Matthias Katerbow, Alexander Werth (Hg.): *Moderne Regionalsprachen als multidimensionales Forschungsfeld*. Hildesheim: Olms (Germanistische Linguistik. 210), 93–127.

Schmidt, Jürgen Erich / Herrgen, Joachim (2011): *Sprachdynamik. Eine Einführung in die moderne Regionalsprachenforschung*. Berlin: Schmidt (ESV-basics. 49).

S 4: Deutsch in Geschichte und Gegenwart

Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast/German and English in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. *Introduction to Linguistics*), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur *Literatur e* – recommended reading:
König, Ekkehard and Volker Gast. ⁴2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

An additional reader will be made available at the beginning of the semester.

Lexikologie und Idiomatik - kontrastiv Deutsch/Englisch

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Liwschin, Zlata

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

- Kommentar** Die Lexikologie beschäftigt sich mit der Betrachtung der Struktur, Bedeutung und Verwendung von natürlichsprachlich auftretenden Wortkombinationen. Dabei kommt den Begriffen der Fixiertheit, der Kollokation sowie der Nichtkompositionalität von Sprache eine entscheidende Rolle zu. Durch die Arbeit mit Korpusdaten werden wir die Gebrauchsmuster im Deutschen und Englischen, die von den Sprechern und Sprecherinnen der beiden Sprachen verwendet werden, analysieren. Die Aufgabe der korpus-basierten Lexikographie liegt hierbei in der Analyse von Korpusdaten mit dem Ziel, alle normalen Verwendungen von Worten (und nicht alle möglichen) zu identifizieren. Die aus phraseologischen Studien gewonnenen Erkenntnisse lassen sich in Bereichen wie (Fremd-)sprachenunterricht und Übersetzung einbringen. Gegenstand der Analyse sind dabei sowohl deutsche als auch englische sprachliche Phänomene. Die zugrundeliegenden Texte sind in deutscher sowie englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.
- SL: aktive Mitarbeit in Form von kleineren regelmäßigen Hausaufgaben (Recherchearbeiten), und einer Präsentation zu einem ausgewählten Thema (vorm Plenum in Kleingruppen) wird erwartet.
- PL: als Prüfungsleistung kann dem Präsentationsthema mit eigenen kleinen Korpusstudien nachgegangen werden (Hausarbeit).
- Literatur** Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprachwandel im Laufe der Jahrhunderte des Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Fleczoneck-Kaufmann, Constanze

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2022 - 25.07.2022 1502 - 103

- Kommentar** Mit Sprachwandel wird oft Sprachverfall assoziiert. In diesem Kurs stehen jedoch nicht die Bewertung der Veränderungen der deutschen Sprache im Vordergrund, sondern die Wandelprozesse vom Althochdeutschen bis zur Gegenwartssprache auf den verschiedenen linguistischen Ebenen (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, graphematisch, lexikalisch, semantisch). Neben der Fachliteratur wird mit Texten aus der jeweiligen Zeit gearbeitet, wodurch die Wandlerscheinungen durch eigenes Entdecken noch besser erschlossen werden.
- Dieser Kurs entspricht zu weiten Teilen dem Seminar „Einführung in die Sprachgeschichte“.
- ACHTUNG:** Der Kurs geht bis einschließlich 25.07.2022 – Klausurtermin!
- SL: Mitarbeit, Glossar in Form von Wiki-Beiträgen in Stud.IP, Aufgabeneinheiten (über das LUH-ILIAS)
- PL: 90min. Klausur, ob in Präsenz oder Online klärt sich noch
- Bemerkung** **ACHTUNG!** Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.
-
- Literatur** Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler.
- Schmidt, Wilhelm (2020): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 12., verbesserte und erweiterte Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.
- Nübling, Damaris et al. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 4., komplett überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen: Narr Verlag.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und steht teilweise als elektronischer Semesterapparat zur Verfügung.

Von wann zu wann zu wie. Und dann? – Untersuchung von kausalen Adverbialsätzen früher und heute

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Fleczoneck-Kaufmann, Constanze

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar

Die Welt der kausalen Adverbialsätze ist eine Welt voller Unterschiedlichkeiten. Je nachdem, mit welcher Konjunktion (denn, da, weil, zumal, nachdem) der Adverbialsatz eingeleitet wird, ist einerseits eine andere Stellung des Adverbialsatzes innerhalb des Syntagmas präferiert (wie in (1) und (2)a) oder ausgeschlossen (wie in (2)b). Andererseits ist die Verbstellung variabel (s. (3)a und b) oder festgelegt (wie in (2)).

(1) Da ich morgen früh raus muss, gehe ich jetzt ins Bett.

(2) a. Ich gehen ins Bett, denn ich bin müde.

b. *Denn ich bin müde, ich gehe ins Bett.

(3) a. Die Dozentin kommt zu spät, weil sie keinen Parkplatz gefunden hat.

b. Die Dozentin kommt zu spät, weil sie hat keinen Parkplatz gefunden.

Des Weiteren besitzen kausale Adverbialsätze unterschiedliche Lesarten (propositional (wie u.a. in (3)a) / epistemisch (wie in (4)) / sprechaktbezogen (wie in (5))).

(4) Es hat Frost gegeben, weil die Wasserrohre sind heute Nacht geplatzt.

(5) Fritz ist krank, weil du dich doch so für ihn interessierst. (in Anlehnung an Frey 2016)

Auf Grundlage der einschlägigen Forschungsliteratur zu gegenwartssprachlichen kausalen Adverbialsätzen wird ein Kriterienkatalog zusammengestellt, der bei der Disambiguierung der Lesarten helfen soll. Diese Kriterien werden parallel Schritt für Schritt auf Texte bzw. Sätze des Althochdeutschen, Mittelhochdeutschen und/ oder Frühneuhochdeutschen angewendet, um deren Gültigkeit für sprachhistorische Untersuchungen zu prüfen.

Neben der Lektüre der Fachliteratur soll also auch ein kleines Forschungsprojekt stattfinden, in dem wir gemeinsam die Daten sammeln, annotieren und analysieren.

Für die Teilnahme empfiehlt sich, die beiden Pflichtmodule S1 und S2 bereits erfolgreich abgeschlossen zu haben oder in einem Masterstudiengang eingeschrieben zu sein.

SL: Mitarbeit, Exzerpt, Referat

PL: Hausarbeit

Bemerkung

ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur

Frey, Werner (2016): On some correlations between formal and interpretative properties of causal clauses. In: *Co- and subordination in German and other languages*. Sonderheft Linguistische Berichte 21. S. 153-179.

Müller, Sonja (2019): Die Syntax-Pragmatik-Schnittstelle. Ein Studienbuch. Tübingen: narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S 5: Bedeutung und Gebrauch von Sprache

Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast/German and English in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar

This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. *Introduction to Linguistics*), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially

unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur *Literatur e* – recommended reading:
König, Ekkehard and Volker Gast. ⁴2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

An additional reader will be made available at the beginning of the semester.

Einführung in die Korpuslinguistik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Politt, Katja

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar Dieser Kurs behandelt die Grundlagen, gängigsten Methoden und Anwendungsfelder der Korpuslinguistik mit einem Schwerpunkt in der germanistischen Linguistik. Die Studierenden erproben den Umgang mit den gängigsten geschriebensprachlichen Korpora des Deutschen, die Annotation selbst zusammengestellter Korpora und grundlegende Methoden der statistischen Auswertung von Daten. Der Fokus liegt dabei auf praktischen Übungen, die auf das Verfassen einer eigenen korpuslinguistisch basierten Hausarbeit vorbereiten.

SL: fristgerechtes Bearbeiten von veranstaltungsbegleitenden Übungen

PL: Hausarbeit

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Andresen, Melanie & Heike Zinsmeister (2019): *Korpuslinguistik*. Tübingen: narr.

Bubenhof, Noah (2009): *Sprachgebrauchsmuster. Korpuslinguistik als Methode der Diskurs- und Kulturanalyse*. Berlin, New York: de Gruyter.

Gries, Stefan Th. (2017): *Quantitative corpus linguistics with R: a practical introduction*. New York, London: Routledge.

Hirschmann, Hagen (2019): *Korpuslinguistik. Eine Einführung*. Stuttgart: Metzler.

Lexikologie und Idiomatik - kontrastiv Deutsch/Englisch

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Liwschin, Zlata

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar	<p>Die Lexikologie beschäftigt sich mit der Betrachtung der Struktur, Bedeutung und Verwendung von natürlichsprachlich auftretenden Wortkombinationen. Dabei kommt den Begriffen der Fixiertheit, der Kollokation sowie der Nichtkompositionalität von Sprache eine entscheidende Rolle zu. Durch die Arbeit mit Korpusdaten werden wir die Gebrauchsmuster im Deutschen und Englischen, die von den Sprechern und Sprecherinnen der beiden Sprachen verwendet werden, analysieren. Die Aufgabe der korpus-basierten Lexikographie liegt hierbei in der Analyse von Korpusdaten mit dem Ziel, alle normalen Verwendungen von Worten (und nicht alle möglichen) zu identifizieren. Die aus phraseologischen Studien gewonnenen Erkenntnisse lassen sich in Bereichen wie (Fremd-)sprachenunterricht und Übersetzung einbringen. Gegenstand der Analyse sind dabei sowohl deutsche als auch englische sprachliche Phänomene. Die zugrundeliegenden Texte sind in deutscher sowie englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.</p> <p>SL: aktive Mitarbeit in Form von kleineren regelmäßigen Hausaufgaben (Recherchearbeiten), und einer Präsentation zu einem ausgewählten Thema (vorm Plenum in Kleingruppen) wird erwartet. PL: als Prüfungsleistung kann dem Präsentationsthema mit eigenen kleinen Korpusstudien nachgegangen werden (Hausarbeit).</p>
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

Motiviertheit sprachlicher Formen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Bittner, Andreas

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar	<p>Das Seminar beschäftigt sich ausgehend von dem zu oft missverstandenen Diktum der Arbitrarität des sprachlichen Zeichens mit grundlegenden (und Detail-) Aspekten der notwendigen Motiviertheit sprachlicher, vor allem morphologischer Strukturbildung und ihrer theoretischen Beschreibung. Dabei bewegt sich die angestrebte Auseinandersetzung mit sprachlichen Formen in Prozess-, Gegenstands- und Erklärungsbereichen wie Klassifikation sprachlicher Entitäten, Variation, Grammatikalisierung, Sprachwandel, Typologie, Spracherwerb und Sprachvergleich und setzt sich mit unterschiedlichen theoretischen Modellierungen und den die Prozesse beeinflussenden Faktoren auseinander.</p> <p>Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die begleitende Lektüre von Fachliteratur erforderlich.</p> <p>Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich. Die Vergabe von Seminarplätzen (auch über die angelegte Warteliste) erfolgt durch ein automatisches Losverfahren.</p> <p>SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare PL: Referat + Ausarbeitung</p>
Bemerkung	<p>ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.</p> <p>-----</p>
Literatur	<p>Cherubim, Dieter (Hrsg.) (1975): <i>Sprachwandel. Reader zur diachronischen Sprachwissenschaft</i>. Berlin: de Gruyter.</p> <p>Diewald, Gabriele (1997): <i>Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen</i>. Tübingen: M. Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte, 36).</p> <p>Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (2019): <i>Sprachwissenschaft Ein Reader</i>. Berlin/New York: de Gruyter, 4., aktualisierte und erweiterte Auflage.</p> <p>Lehmann, Christian (2015): <i>Thoughts on grammaticalization</i>. 3rd edition. https://www.christianlehmann.eu/publ/lehmann_thoughts_3.pdf</p> <p>...</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

Sprachliche Interaktionen

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506
Bemerkung zur 415 gewünscht
Gruppe

Kommentar	<p>Sprachliche Interaktionen sind die Basis unseres menschlichen Kommunizierens. In diesem Seminar soll neben pragmatischen, soziolinguistischen, insbesondere gesprächsanalytischen Grundlagen erarbeitet werden, wie wir in der sozialen Gemeinschaft unsere sprachlichen Handlungen aufeinander abstimmen, beziehen und eben inter-agieren.</p> <p>Besonders in den Fokus sollen Lehr-Lern-Interaktionen rücken. Ebenso werden Fragen des Erwerbs sprachlicher Interaktionsfähigkeiten aufgegriffen.</p> <p>Ein weiterer Fokus wird in diesem Seminar auf das wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Studierende bekommen die Möglichkeit, eigene Forschungsprojekte durchzuführen, und werden insbesondere dazu angeleitet, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. kleine Forschungsprojekte und Hausarbeiten erworben.</p>
Literatur	<p>Auer, P. (2012): Sprachliche Interaktion.</p> <p>Meibauer, J. (2008): Pragmatik.</p> <p>Quasthoff, U. et al. (2021): Diskurserwerb in Familie, Peergroup und Unterricht.</p>

Sprechen & Zuhören im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar	<p>Die mündliche Sprache ist in allen Fächern das zentrale Unterrichtsmedium: Lehrkräfte und Schüler*innen äußern sich mündlich und hören einander zu, nehmen dabei abwechselnd die Rollen von Zuhörer*innen und Sprecher*innen ein. Zudem bildet das Sprechen und Zuhören neben dem Lesen, Schreiben und Reflektieren über Sprache einen curricular verankerten Lerngegenstand im Fach Deutsch – und zwar in allen Schulformen und Jahrgangsstufen. Dennoch sind Sprechen und Zuhören vergleichsweise selten Bestandteil didaktischer Überlegungen und gelten in der didaktischen Forschung als vernachlässigte Kompetenzen. Demgegenüber zeigt die Praxis sehr divers ausgeprägte Sprech- und Gesprächskompetenzen von Kindern und Jugendlichen (auch innerhalb einer Lerngruppe), die auf die Notwendigkeit einer unterrichtlichen Förderung mündlicher Sprachfähigkeiten hinweisen.</p> <p>Im Seminar beschäftigen wir uns daher genauer mit dem Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“ bzw. mit der Didaktik und Methodik des Sprechens und Zuhörens im Deutschunterricht. Im Einzelnen klären wir dazu die Zielsetzungen des Kompetenzbereichs und verschaffen uns einen Überblick über die wissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen. Schwerpunkte der Seminararbeit umfassen u. a. mündliche Textsorten, Erzählen, Vorlesen, sich an Gesprächen beteiligen, szenisches Spiel, Hörverstehen sowie Hör-Seh-Verstehen. Durch unterrichtliche Beispiele und praktische Übungen wird erarbeitet, wie Sprechen und Zuhören im Deutschunterricht entwickelt und gefördert werden kann.</p> <p>SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung PL: Hausarbeit</p>
Literatur	wird im Seminar bekanntgegeben

Von wan zu dann zu weil. Und denn? – Untersuchung von kausalen Adverbialsätzen früher und heute

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Fleczoreck-Kaufmann, Constanze

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar Die Welt der kausalen Adverbialsätze ist eine Welt voller Unterschiedlichkeiten. Je nachdem, mit welcher Konjunktion (denn, da, weil, zumal, nachdem) der Adverbialsatz eingeleitet wird, ist einerseits eine andere Stellung des Adverbialsatzes innerhalb des Syntagmas präferiert (wie in (1) und (2)a) oder ausgeschlossen (wie in (2)b). Andererseits ist die Verbstellung variabel (s. (3)a und b) oder festgelegt (wie in (2)).

(1) Da ich morgen früh raus muss, gehe ich jetzt ins Bett.
 (2) a. Ich gehen ins Bett, denn ich bin müde.
 b. *Denn ich bin müde, ich gehe ins Bett.
 (3) a. Die Dozentin kommt zu spät, weil sie keinen Parkplatz gefunden hat.
 b. Die Dozentin kommt zu spät, weil sie hat keinen Parkplatz gefunden.

Des Weiteren besitzen kausale Adverbialsätze unterschiedliche Lesarten (propositional (wie u.a. in (3)a) / epistemisch (wie in (4)) / sprechaktbezogen (wie in (5))).

(4) Es hat Frost gegeben, weil die Wasserrohre sind heute Nacht geplatzt.
 (5) Fritz ist krank, weil du dich doch so für ihn interessierst. (in Anlehnung an Frey 2016)

Auf Grundlage der einschlägigen Forschungsliteratur zu gegenwartssprachlichen kausalen Adverbialsätzen wird ein Kriterienkatalog zusammengestellt, der bei der Disambiguierung der Lesarten helfen soll. Diese Kriterien werden parallel Schritt für Schritt auf Texte bzw. Sätze des Althochdeutschen, Mittelhochdeutschen und/ oder Frühneuhochdeutschen angewendet, um deren Gültigkeit für sprachhistorische Untersuchungen zu prüfen.

Neben der Lektüre der Fachliteratur soll also auch ein kleines Forschungsprojekt stattfinden, in dem wir gemeinsam die Daten sammeln, annotieren und analysieren.

Für die Teilnahme empfiehlt sich, die beiden Pflichtmodule S1 und S2 bereits erfolgreich abgeschlossen zu haben oder in einem Masterstudiengang eingeschrieben zu sein.

SL: Mitarbeit, Exzerpt, Referat
 PL: Hausarbeit

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur -----
 Frey, Werner (2016): On some correlations between formal and interpretative properties of causal clauses. In: *Co- and subordination in German and other languages* . Sonderheft Linguistische Berichte 21. S. 153-179.

Müller, Sonja (2019): Die Syntax-Pragmatik-Schnittstelle. Ein Studienbuch. Tübingen: narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S 7: Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

S 7.1 Grundlagen

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs I)

Seminar, SWS: 2
 Binanzer, Anja

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Das Seminar gliedert sich in drei Module: Im Modul I werden Grundlagen des Fachs erarbeitet (Stellung und Verbreitung des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache im In- und Ausland, Spracherwerbstypen in Mehrsprachigkeitskonstellationen, typologische Verortung des Deutschen im Vergleich zu anderen (Lernausgangs-)Sprachen). In Modul II widmet sich das Seminar Spracherwerbsmodellen und den den Zweitspracherwerb

beeinflussenden Faktoren (Alter, Erstsprache etc.), um darauf aufbauend DaF-/DaZ-Spracherwerbsprozesse in ausgewählten Bereichen (Morphologie, Syntax) nachzuzeichnen. Im dritten Modul werden sprachdiagnostische Verfahren diskutiert (allgemeine Typisierung unterschiedlicher Verfahren, exemplarische Vertiefung spezifischer Diagnoseinstrumente).

Seminarform

Das Seminar ist ein Präsenzseminar mit einzelnen digitalen Komponenten, die über Stud.IP zugänglich gemacht werden.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester abgeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkordinatorin möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.) erworben.

Literatur

Ahrenholz, Bernt & Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.) (2017): *Deutsch als Zweitsprache*. 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Hohengehren: Schneider.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta & Riemer, Claudia (Hrsg.) (2010): *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: De Gruyter.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs II)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

Das Seminar gliedert sich in drei Module: Im Modul I werden Grundlagen des Fachs erarbeitet (Stellung und Verbreitung des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache im In- und Ausland, Spracherwerbstypen in Mehrsprachigkeitskonstellationen, typologische Verortung des Deutschen im Vergleich zu anderen (Lernausgangs-)Sprachen). In Modul II widmet sich das Seminar Spracherwerbsmodellen und den den Zweitspracherwerb beeinflussenden Faktoren (Alter, Erstsprache etc.), um darauf aufbauend DaF-/DaZ-Spracherwerbsprozesse in ausgewählten Bereichen (Morphologie, Syntax) nachzuzeichnen. Im dritten Modul werden sprachdiagnostische Verfahren diskutiert (allgemeine Typisierung unterschiedlicher Verfahren, exemplarische Vertiefung spezifischer Diagnoseinstrumente).

Seminarform

Das Seminar ist ein Präsenzseminar mit einzelnen digitalen Komponenten, die über Stud.IP zugänglich gemacht werden.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordinatorin möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.) erworben.

Literatur

Ahrenholz, Bernt & Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.) (2017): *Deutsch als Zweitsprache*. 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Hohengehren: Schneider.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta & Riemer, Claudia (Hrsg.) (2010): *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: De Gruyter.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil des Seminars werden wir uns einen Überblick zu aktuellen Diskussionen über Mehrsprachigkeit verschaffen, grundlegende begriffliche Unterscheidungen im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache einführen, Deutsch im Vergleich zu anderen Sprachen typologisch bestimmen und Theorien des Zweitspracherwerbs kennenlernen.

Im zweiten Teil des Seminars nehmen wir das Thema 'DaF/DaZ' in Bezug auf Schule und Unterricht in den Blick. Wir werden zunächst einen historischen Überblick über Methoden des Fremdsprachenunterrichts gewinnen und zu diesen Methoden DaF/DaZ-Lehrwerke analysieren. Anschließend werden wir uns an ausgewählten Beispielen zu den Bereichen Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit oder Hör- und Leseverstehen mit zentralen inhaltlichen Aspekten des DaF/DaZ-Unterrichts befassen. Abschließend werden wir uns mit dem Thema 'Bildungssprache' in Bezug auf Deutsch als Zweitsprache beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkordinatorin möglich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Studienleistung

Die Studienleistung wird in dem Seminar S 7.2 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung“ absolviert.

Literatur

Harr, Anne-Katharina, Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Kniffka, Gabriele & Siebert-Ott, Gesa (2012): *Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen*. 3., aktualisierte Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

S 7.2 Vertiefung

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung I

Seminar, SWS: 2
Linck, Stefani

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar

Es werden ausgewählte Bereiche aus dem Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* vertieft, wobei ein Schwerpunkt auf Möglichkeiten der Untersuchung sogenannter bildungssprachlicher Kompetenzen liegen soll, ein weiterer Schwerpunkt auf der Analyse von Lerner*innensprachen. Hierzu werden empirische Methoden vermittelt und angewendet.

SL: Die Studienleistung im Modul S 7 wird grundsätzlich im Seminar Vertiefung erworben. Die Studierenden führen dazu in einem kleinen, angeleiteten Rahmen eine eigene empirische Untersuchung durch.

PL: ---

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Hinweise zum Modul S 7:

Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.

Bemerkung

ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung II

Seminar, SWS: 2
Linck, Stefani

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar	<p>Es werden ausgewählte Bereiche aus dem Seminar DaF/DaZ <i>Grundlagen</i> vertieft, wobei ein Schwerpunkt auf Möglichkeiten der Untersuchung sogenannter bildungssprachlicher Kompetenzen liegen soll, ein weiterer Schwerpunkt auf der Analyse von Lerner*innensprachen. Hierzu werden empirische Methoden vermittelt und angewendet.</p> <p>SL: Die Studienleistung im Modul S 7 wird grundsätzlich im Seminar Vertiefung erworben. Die Studierenden führen dazu in einem kleinen, angeleiteten Rahmen eine eigene empirische Untersuchung durch.</p> <p>PL: ---</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.</p> <p>Hinweise zum Modul S 7: Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.</p>
Bemerkung	<p>ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.</p> <p>-----</p>
Literatur	<p>wird im Seminar bekanntgegeben.</p>

Vertiefung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar	<p>In diesem Seminar werden wir einige ausgewählte Bereiche aus dem Grundlagenseminar S 7.1 vertiefen. Insbesondere werden wir didaktische Überlegungen zu grammatischen Phänomenen des Deutschen anstellen, die für DaF/DaZ-Lerner:innen sehr herausfordernd sind. Zu diesem Zweck werden wir u.a. Lehrmaterialien analysieren und erstellen sowie Grammatiken für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache kennenlernen und verwenden.</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.</p> <p>Prüfungsleistung Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird in dem Seminar S 7.1 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Grundlagen“ absolviert.</p> <p>Studienleistung Die Studienleistung wird in dem Seminar S 7.2 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung“ absolviert.</p> <p>Hinweise zum Modul S 7 Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.</p>
Bemerkung	<p>ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.</p> <p>-----</p>

- Literatur Buscha, Joachim & Helbig, Gerhard (2013): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Stuttgart: Klett.
- Harr, Anne-Katharina, Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.
- Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.
- Kniffka, Gabriele & Siebert-Ott, Gesa (2012): *Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen*. 3., aktualisierte Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Bachelorarbeit

Schlüsselkompetenzen

Für Veranstaltungen siehe u.a. das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen, des Fachsprachenzentrums oder - bei schulischem Schwerpunkt - der Leibniz School of Education für SK-A und SK-B. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Deutsch für Geflüchtete

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Binanzer, Anja | Hagemeyer, Carolin | Kornmesser, Stephan | Linck, Stefani | Seifert, Heidi | Zhorzholiani-Metz, Ketevan

Sa Einzel 09:00 - 18:00 30.04.2022 - 30.04.2022 1502 - 506

Sa Einzel 09:00 - 18:00 07.05.2022 - 07.05.2022 1502 - 506

Do Einzel 18:00 - 20:00 19.05.2022 - 19.05.2022 1502 - 506

Do Einzel 18:00 - 20:00 23.06.2022 - 23.06.2022 1502 - 506

Do Einzel 18:00 - 20:00 21.07.2022 - 21.07.2022 1502 - 506

Kommentar Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet, für deren Ankommen in Deutschland der Erwerb des Deutschen (als Fremd-/Zweitsprache) eine zentrale Rolle spielt. Der Arbeitsbereich Deutsch als Zweitsprache (Deutsches Seminar) reagiert mit dieser Lehrveranstaltung auf diese aktuelle Lage und bietet Studierenden der Leibniz Universität Hannover die Möglichkeit, sich für die Mitarbeit bei Sprachvermittlungsangeboten für die neu Zugewanderten zu qualifizieren.

Die Lehrveranstaltung richtet sich entsprechend an Studierende ohne Vorkenntnisse im Bereich Deutsch als Fremd-/Zweitsprache, die im Rahmen von ehrenamtlichen Tätigkeiten oder von Praktika Geflüchteten (Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen) begegnen, die noch kein Deutsch sprechen, und diese in ihrem Deutscherwerb unterstützen möchten.

Im Kompaktseminar (30.04. und 07.05.) werden wir ausgewählte Texte aus der Spracherwerbsforschung, Sprachlernforschung und Sprachdidaktik lesen und gemeinsam Überlegungen dazu anstellen, wie der Spracherwerb im Alltag, ergänzend zu einem eventuellem Sprachunterricht, unterstützt werden kann.

Die weiteren Einzelterminen im Verlauf des Semesters (19.05., 23.06., 21.07.) dienen dem Austausch und der Reflexion der Praxiserfahrungen.

Der Arbeitsbereich Deutsch als Zweitsprache strebt Kooperationen mit der Stadt Hannover und dem Hochschulbüro für Internationales der LUH an, so dass im Rahmen der Lehrveranstaltung Sprachpatenschaften o.Ä. für ukrainische Geflüchtete (Kinder, Jugendliche, Studierende) übernommen werden können.

Die Teilnahme an der Lehrveranstaltung steht interessierten LUH-Studierenden aller Fächer offen. Lehramtsstudierende können sich dieses Seminar im Rahmen der Schlüsselkompetenzen curricular anrechnen lassen, andere Studierende erhalten eine Teilnahmebestätigung.

- Literatur Binanzer, Anja & Wecker, Verena (2018): *Deutsch für Geflüchtete. Zweitspracherwerb in Theorie und Praxis*. In: Claudia Bußmann & Ursula Bertels (Hrsg.): *Neue Nachbarn – die Welt in Bewegung: Flucht und Migration aus unterschiedlichen Perspektiven*. Münster: Waxmann, 152–161.
- Roche, Jörg & Terrasi-Haufe, Elisabetta (2016): *Deutschunterricht mit Flu # chtlingen. Grundlagen und Konzepte*. Tübingen: Narr.

Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar

Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2021. Teilnahmevoraussetzung ist der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung.

Bei freien Platzkapazitäten können auch Studierende teilnehmen, die die Überblicksvorlesung noch nicht besucht haben.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht“.

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen Präsenzsitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet.

Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S7) vorgehalten.

Eine Anmeldung ist bis zum 08.04.2022 möglich. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: ja (2 LP)

PL: nein

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Schroeter, Brauss, Sabina/Wecker, Verena/Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/New York: Waxmann/UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Stud.IP-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Schule der Vielfalt - Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Seifert, Heidi

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 21.07.2022 1502 - 503

Kommentar

Bei diesem Kurs handelt es sich um eine Vertiefung zur Überblicksvorlesung „Digitale Lernlandschaften: Inklusive Bildung“ aus dem SoSe 2021. Teilnahmevoraussetzung ist der vorherige Besuch der Überblicksvorlesung.

Bei freien Platzkapazitäten können auch Studierende teilnehmen, die die Überblicksvorlesung noch nicht besucht haben.

In diesem Seminar werden die Module zu der Thematik Deutsch als Zweitsprache aus der Überblicksvorlesung weiter vertieft. Es handelt sich dabei um die Lernmodule „Mehrsprachigkeit“, „Sprachliche Register“ und „Sprachsensibler Unterricht“.

Die Studierenden werden ihr Wissen in diesen Themenbereich vertiefen und eine breitere, wissenschaftlich fundierte Basis für die Berücksichtigung dieser Themen im schulischen Alltag entwickeln.

Der überwiegende Teil der Veranstaltung wird asynchron stattfinden. Die Studierenden erhalten die Lerninhalte für jedes Modul jeweils zu Modulbeginn und können diese im Selbststudium bearbeiten. Jede Lerneinheit schließt mit einer gemeinsamen

Präsenz Sitzung. Im Laufe des Semesters gibt es zusammen mit der Auftaktveranstaltung insgesamt sechs Präsenztermine zu den angegebenen Kurszeiten.

Die Veranstaltung ist grundsätzlich für Lehramtsstudierende aller Fächer geöffnet.

Hinweis für Studierende mit dem Unterrichtsfach Deutsch: Entsprechende Inhalte werden auch im Wahlpflichtstudienbereich des Deutschen Seminars (Modul S7) vorgehalten.

Eine Anmeldung ist bis zum 08.04.2022 möglich. Bitte tragen Sie sich nur für einen der zwei Parallelkurse ein. Studierende, die sich für mehrere Kurse parallel eintragen, werden für keinen der Kurse berücksichtigt.

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Schroeter, Brauss, Sabina/ Wecker, Verena/ Henrici, Laura (2018): *Sprache im naturwissenschaftlichen Unterricht*. Münster/ New York: Waxmann/ UTB.

Weitere Literaturhinweise werden auf der Studip-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Werkstatt - Deutsch als Zweitsprache und Fremdsprache (DaZ/DaF)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16
Zhorzholiani-Metz, Ketevan

Fr 14-täglich 12:00 - 16:00 06.05.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Bemerkung zur Jeden 1. und 3. Freitag des Monats

Gruppe

Kommentar

Werkstatt DaZ/DaF bietet erste praxisnahe Grundlagen für die Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache bzw. Fremdsprache und bereitet Studierende auf die Sprachvermittlung vor, indem es zum einen theoretischen Input zu unterschiedlichen Aspekten des Deutschen als Zweit- bzw. Fremdsprache gibt, zum anderen aber sie mit dem Unterrichtsalltag vertraut macht und praxisnah bei der Unterrichtsplanung sowie Durchführung anleitet und begleitet. Die Theoriemodule finden in Form von Blockveranstaltungen mit Workshopcharakter statt und beinhalten theoretisch basierte sprachvermittlungspraktische Aspekte des DaF-/DaZ-Unterrichts: der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen, Einstufungsverfahren, Alphabetisierung, Fertigkeitentraining, Wortschatzvermittlung, Lehrwerksanalyse, Prüfungsformate, Grammatikvermittlung und Progression.

Nicht vorhandene linguistische Kenntnisse und grammatische Termini werden bei Bedarf erläutert, sodass Vorkenntnisse nicht zwingend erforderlich sind. Die Theoriemodule finden in Präsenz statt. Neben den Theoriemodulen sind obligatorische Praxiseinheiten geplant, die je nach der Entwicklung der pandemischen Lage kurzfristig entfallen können. Die Veranstaltung ist für alle Lehramtsstudierende geöffnet, es sind auch Studierende anderer Studiengänge willkommen, die sich in diesem Bereich (weiter)bilden möchten. Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.

Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. Bei Werkstatt DaZ/DaF besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben.

SL: ja (2 Leistungspunkte)

PL: nein

Literatur

Literaturhinweise werden auf der Stud.IP-Seite des Kurses bekannt gegeben.

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Deutsch

Fachpraktikum

Literaturdidaktik

Fachpraktikum (Fokus Internationalisierung)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literaturunterrichts. Wir werden uns mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarbereichen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. Des Weiteren werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats vertraut machen und dabei auch Themen wie Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Fokus Internationalisierung : Für diese Veranstaltung ist eine Kooperation mit der Universität Warschau und der Universität Kaunas geplant. Das bedeutet, dass sie während des Semesters teilweise in internationalen Teams online arbeiten und ihre polnischen und litauischen Kommiliton*innen im September in Hannover persönlich kennenlernen und im Schulpraktikum begleiten.

SL: aktive Teilnahme, Kurzreferat/Präsentation/Projektarbeit

PL: Praktikumsbericht

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15

Literatur Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 407

Kommentar Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referendariats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 15

Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.

Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studp ausgewiesen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 407

Kommentar

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literaturunterrichts. Wir werden uns mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarbereichen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. Des Weiteren werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats vertraut machen und dabei auch Themen wie Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 15

wird im Seminar bekannt gegeben

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literaturunterrichts. Wir werden uns mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarbereichen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. Des Weiteren werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats vertraut machen und dabei auch Themen wie Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 15

wird im Seminar bekannt gegeben

Sprachdidaktik

Vorbereitung auf das Fachdidaktische Praktikum - Master Lehramt an Gymnasien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Werner, Monika

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung des Fachpraktikums das Ziel, die im Lauf der Studien erworbenen Fachkenntnisse mit den Anforderungen des Schulalltags in Einklang zu bringen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachdidaktik, ihrem Stellenwert in den KC sowie ihrer Umsetzung in den gängigen Lehrwerken, wemgleich wir uns im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts auch mit Literaturdidaktik beschäftigen werden. Wie plant man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.
SL: -
PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Vorbereitung auf das Fachdidaktische Praktikum - Master Lehramt an Gymnasien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Werner, Monika

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung des Fachpraktikums das Ziel, die im Lauf der Studien erworbenen Fachkenntnisse mit den Anforderungen des Schulalltags in Einklang zu bringen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachdidaktik, ihrem Stellenwert in den KC sowie ihrer Umsetzung in den gängigen Lehrwerken, wemgleich wir uns im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts auch mit Literaturdidaktik beschäftigen werden. Wie plant man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der

Seminarleitung unterstützt werden.
SL: -
PL: Fachpraktikumsbericht
Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum - Schwerpunkt Master Lehramt an Berufsbildenden Schulen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Strübe, Thorsten

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende des Studiengangs **Lehramt an berufsbildenden Schulen** als auch des Studiengangs **Lehramt an Gymnasien**. Allerdings stehen inhaltlich die besonderen Anforderungen der berufsbildenden Schulform(en) im Zentrum. Je nach Zusammensetzung des Seminars kann auch verstärkt auf gymnasialen DU eingegangen werden.
Im Seminar geht es um die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums. Der Schwerpunkt liegt im Bereich der Sprachdidaktik, obschon im Hinblick auf die schulpraktischen Studien auch ein Exkurs auf literaturdidaktische Fragestellungen stattfinden wird.
Teile der Veranstaltung werden ggf. als Block abgehalten. Die Absprache der Termine findet in der ersten Sitzung statt.
Das Praktikum folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit (LbS: 2 Wochen Praktikumszeit, LGYM: 5 Wochen Praktikumszeit). Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz.
SL: Praktikum
PL: Praktikumsbericht

Literatur Verbindlich: Brand, Tilman von (2018): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 6., aktualisierte Auflage. Seelze.

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum - Schwerpunkt Master Lehramt an Gymnasien und Master LBS

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Strübe, Thorsten

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen, letztere sind aufgrund des beruflichen Hintergrunds des Seminarleiters besonders herzlich willkommen. Im Zentrum des Seminars steht die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums. Der Schwerpunkt liegt im Bereich der Sprachdidaktik, obschon im Hinblick auf die schulpraktischen Studien auch ein Exkurs auf literaturdidaktische Fragestellungen stattfinden wird.
Bitte beachten Sie, dass ich in diesem Semester eine parallele Veranstaltung anbiete, die sich speziell an Studierende des Lehramts LbS richtet.
Teile der Veranstaltung werden ggf. als Block abgehalten. Die Absprache der Termine findet in der ersten Sitzung statt.
Das Praktikum folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit (5 Wochen Praktikumszeit). Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz
SL: Praktikum
PL: Praktikumsbericht

Literatur Verbindlich: Brand, Tilman von (2018): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 6., aktualisierte Auflage. Seelze.

D 2: Fachdidaktik

Antike Literatur für Germanist*innen (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 20:00 02.05.2022 - 02.05.2022 1502 - 415
Block 09:00 - 18:00 30.08.2022 - 31.08.2022 1502 - 415

Kommentar Europäisch-antike Traditionen sind bekanntermaßen bis heute als Kunst- und Bildungsgut existent, aber nicht immer erkennbar oder verständlich. Das Seminar will sich auf für Germanist*innen verständliche Weise solchen kulturellen Überlieferungen ohne Voraussetzungen in Latein oder Altgriechisch nähern. Das muss auch dominanzkritisch geschehen, da aus heutiger Sicht nicht von diskriminierungsfreien Texten auszugehen ist, die zudem teilweise auf drastische Darstellungen setzen; darüber sollte man sich klar sein. Vor diesem Hintergrund werden bis heute relevante Fragen für Literatur und Literaturunterricht aufgeworfen. Darunter können beispielsweise fallen: War Homer das mit der „Odyssee“ oder Vergil? Wieso sind antike – und damit auch heutige – Versmaße so verwirrend? Und was war noch mal das ganze Gerede von „Rhetorik“?

SL: nach Absprache

PL: nach Absprache

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30
Literatur nach Absprache

Dramendidaktik: Woyzeck

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar *„Es muß was Schönes sein um die Tugend, Herr Hauptmann, aber ich bin ein armer Kerl.“*

Der ‚arme Kerl‘ Friedrich Johann Franz Woyzeck wird in den nächsten Jahren wieder einmal zahlreiche Klassenzimmer und Theaterbühnen betreten, denn Georg Büchners *Woyzeck* ist verpflichtende Lektüre für das Deutsch-Abitur in verschiedenen Bundesländern (2022/2023: Hessen, Berlin, Brandenburg, Baden-Württemberg / 2024: Niedersachsen). Eine ganze Generation von Schüler*innen wird sich mit Woyzecks (Mord-)Motiven und seiner physiologischen und psychischen Verfassung auseinandersetzen. Doch auch neuere Perspektiven, wie die „Beziehung und Kommunikation der Geschlechter“ (NIBIS 2021) werden bei den verbindlichen Vorgaben für den Deutschunterricht berücksichtigt werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass auch Sie im Referendariat oder in der Berufseinstiegsphase an den Schulen mit dem Dramenfragment Büchners in Berührung kommen, ist also dementsprechend hoch. In diesem Seminar wollen wir den literarischen Text fachlich und fachdidaktisch erschließen sowie konkrete und aktuelle Unterrichtssequenzen entwickeln. In diesem Zusammenhang sollen die ersten Sitzungen des Seminars ganz im Lichte von dramen- und theaterdidaktischen Überlegungen stehen, die wir im Anschluss auf den literarischen Gegenstand unter Berücksichtigung aktueller deutschdidaktischer Diskurse übertragen wollen. Es werden in diesem Kontext auch die verbindlichen Abiturvorgaben des Landes Niedersachsen beachtet, sodass entwickelte Materialien und Unterrichtsentwürfe auch über das Seminar hinaus in der Schulpraxis Anwendung finden können.

Aber auch über den konkreten Anwendungsbezug hinaus bleibt festzustellen, dass es sich bei Büchners *Woyzeck* um einen zeitlosen literarischen Text handelt, der auch unter Perspektiven des 21. Jahrhunderts Relevanz hat. Diese Perspektiven werden im Rahmen des Seminars illustriert und diskutiert.

Das Seminar steht zudem im Kontext einer größeren Lehrer*innenfortbildung, die im Rahmen des Fachtages Deutsch 2022 an der Leibniz Universität im Rahmen einer Kooperation von Prof. Dr. Cornelius Herz mit dem Fachverband Deutsch Niedersachsen stattfinden wird. Hier besteht die Möglichkeit, ausgehend von den behandelten Themen im Seminar weitergehende Vertiefungen vorzunehmen und sich aktiv in die Veranstaltung einzubringen. Sofern Sie eine Teilnahme am Fachtag Deutsch wünschen, kann Ihnen eine priorisierte Anmeldung ermöglicht werden.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Georg Büchner: *Woyzeck*. Ditzingen: Reclam 2021 [1837].

Niedersächsisches Kultusministerium: Deutsch – Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung 2024. https://www.nibis.de/uploads/mk-bolhoefer/2024/01DeutschHinweise_2024.pdf (08.12.2021)

Rudolf Denk/Thomas Möbius: Dramen- und Theaterdidaktik. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2010.

Tilman von Brand: *Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen*. Seelze: Klett 2010.

Weitere Literatur zur Dramendidaktik und zum Dramenfragment *Woyzeck* wird im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studlp ausgewiesen.

Fantasy und Science Fiction

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

George R. R. Martin, J. R. R. Tolkien, Ursula K. Le Guin, Frank Schätzing, Michael Crichton – solche und andere Autor:innen populärer Fantasy und Science-Fiction Literatur hatten und haben großen Einfluss auf viele Generationen. Das Seminar beschäftigt sich unter anderem mit der Geschichte und Entwicklung ausgewählter Literatur in diesem Bereich sowie in Auszügen deren digitaler Adaption innerhalb unterschiedlicher Medien. Dabei werden vor allem die Sekundarstufen als möglicher Schwerpunkt fokussiert, um vergleichende Analysen von Subgenres im analogen und digitalen Raum für den Einsatz im Literaturunterricht aufzuarbeiten und so eine motivierende Lernumgebung zu gestalten.

Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Filme und Serien im Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

Streaming-Dienste sind mittlerweile fester Bestandteil der Lebenswelt von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und filmisches Erzählen gehört in Niedersachsen zu den verbindlichen Themen im Deutschunterricht. Daher gibt dieses Seminar eine allgemeine Einführung in die Filmanalyse und unterschiedliche Erzähltechniken, wobei unter anderem Unterschiede zwischen Prosatexten, Filmen und Serien herausgearbeitet werden. Darüber hinaus betrachten wir narrative Möglichkeiten und Beschränkungen sowie verschiedene Strukturierungsmuster, denen Filmen und Serien zugrunde liegen.

	Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

Gegenwartsdystopien? Narrationen zur Nachhaltigkeit (Literaturdidaktik)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:15 - 13:45 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Eines der entscheidenden, wenn nicht das entscheidende Thema der letzten Jahre war Nachhaltigkeit v. a. in Bezug auf Klimawandelprozesse. Ein wenig verdrängt durch die Pandemie steht es dennoch bis heute im Zentrum unterschiedlicher Debatten. Dass dabei Nachhaltigkeit allerdings immer wieder gerade durch ästhetische Gestaltungsmittel oder Zeichen- und Symbolsysteme erst erschaffen wird (z. B. Bilder von Eisbergen, Katastrophennarrative oder als „Erzählung der Jugend von heute“), wird meist lediglich implizit registriert. Aufgabe von Bildung – und damit z. B. auch von Medien- und Literaturunterricht – ist es jedoch, solche bewussten und unbewussten Gestaltungen verstehbar und reflektierbar zu machen. Dazu werden in diesem Seminar unterschiedliche Kommunikationsstrategien von Nachhaltigkeit eben genau als das, nämlich als Kommunikation mit Gestaltungsprinzipien ähnlich einem literarischen Text entschlüsselt und in Bezug auf Bildung (für nachhaltige Entwicklung) und Unterrichtsprozesse diskutiert.

SL: nach Absprache

PL: nach Absprache

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30
Literatur nach Absprache

Klassiker vereinfacht!?

Seminar, SWS: 2
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Literarische Texte sind besondere Lerngegenstände. Mit ihrer sprachlichen Gestaltung und inhaltlichen Komplexität stellen sie allerdings viele Schüler*innen vor große Herausforderungen. Schulverlage wie Klett und Cornelsen antworten auf die Bedürfnisse der Schüler*innen mit Adaptionen klassischer/kanonisierter Literatur in einfacher Sprache. Beispielsweise bietet Cornelsen in der Reihe ... *einfach klassisch* gekürzte und sprachlich vereinfachte Klassiker. In der Reihe *Klassiker trifft Comic* will der Klett-Verlag „mit Witz und Humor“ zeigen, „worum es überhaupt [in der Lektüre] geht“. Im Seminar befassen wir uns mit folgenden Fragen: Inwieweit solche Vereinfachungen die literarische Eigenart der Originaltexte beibehalten? Wie sie das Leseverhalten und den Rezeptionsprozess der Schüler*innen beeinflussen? Inwieweit sie literarisch-ästhetisches Lernen möglich machen? Welche Rolle ihnen im inklusiven Deutschunterricht zukommt?

An ausgewählten Schullektüren und ihren Adaptionen in einfacher Sprache werden die Chancen und Grenzen der vereinfachten Lektüre praktisch erprobt und abschließend reflektiert. Alle Teilnehmer*innen sind gehalten, alleine oder in einer Kleingruppe eine Präsentation bzw. ein Referat zu einer ausgewählten Lektüre vorzubereiten.

SL: aktive Teilnahme, Kurzreferat/Präsentation/Projektarbeit

PL: schriftliche Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30
Literatur Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Nach den Zeitzeug*innen: Memory Studies in Literatur, Kultur und Bildung (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Herz, Cornelius

Mo Einzel	18:00 - 20:00	25.04.2022 - 25.04.2022	1502 - 415
Block	09:00 - 18:00	01.09.2022 - 02.09.2022	1502 - 415
Kommentar	<p>„Nach den Zeitzeug*innen“ bezieht sich kaum überraschend v. a. auf die letzten Überlebenden der Schoah (bzw. des Holocaust) als einem der zentralsten Bezugspunkte „deutscher Erinnerungskultur“. Diese Auseinandersetzung mit der Historie hat immer auch schon den Literaturunterricht in verschiedenen persönlichen oder Text- und Medienzeugnissen betroffen. Das Seminar beschäftigt sich ausgehend davon mit aktuellen Tendenzen „deutscher Erinnerung“ (etwa interaktive 3D-Hologramme von Überlebenden in Museen) und behandelt neuere theoretische Ansätze, die z. B. über Nationalstaaten als dominante Bezugspunkte von Erinnerung hinausgehen und stattdessen von vielfältigen Verflechtungen sprechen. Außerdem werden weitere, momentan wichtige Fragen gestellt – etwa dazu, was mit Erinnerungen passiert, wenn sie digital werden.</p> <p>SL: nach Absprache</p> <p>PL: nach Absprache</p>		
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30		
Literatur	nach Absprache		

Orthographie(-Didaktik)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
Strübe, Thorsten

Fr wöchentl.	08:00 - 10:00	15.04.2022 - 23.07.2022	1502 - 506
Kommentar	<p>Rechtschreibung und Zeichensetzung sind wichtige Inhalte der Kerncurricula in der Sekundarstufe I und die kompetente Beherrschung der Orthographie hat in Gesellschaft und Beruf nach wie vor einen hohen Stellenwert. Dennoch gehört die Rechtschreibung sowohl bei Lehrenden als auch bei Lernenden zu den weniger beliebten Themen des DU – zu Unrecht, denn es gibt dort viel Spannendes zu entdecken.</p> <p>Ziel dieses Seminars ist die Auseinandersetzung mit ausgewählten Bereichen der Rechtschreibung und Zeichensetzung (u. a. Groß-/Kleinschreibung, Kommasetzung, das/dass). Dabei sollen in einem Dreischritt die zugrundeliegenden linguistischen Strukturen sowie die Ontogenese erarbeitet werden, um dann anschließend didaktische Ansätze verstehen und einordnen zu können.</p> <p>SL: Referat</p> <p>PL: Hausarbeit oder Referat mit Ausarbeitung</p>		
Bemerkung	<p>ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.</p> <p>-----</p>		
Literatur	<p>Bredel, Ursula; Reißig, Tilo (Hrsg.): Weiterführender Orthographieerwerb. 2. korrigierte Aufl. Baltmannsweiler 2015.</p> <p>Fuhrhop, Nanna: Orthografie. 5., aktualisierte Auflage. Heidelberg 2020.</p> <p>(Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars verteilt.)</p>		

Rosa vs. Blau? Genderperspektiven in der KJLM & ihre Bedeutung im inklusiven Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl.	14:00 - 16:00	13.04.2022 - 23.07.2022	1502 - 506
Kommentar	<p>Egal ob Supermarkt, Bekleidungsgeschäft, Spielzeugladen oder Online-Handel: Die Suche nach Artikeln für Kinder geht fast immer einher mit der Frage nach dem Geschlecht. Je nach Antwort kann das Sortiment bereits in Bezug auf die Farbgestaltung sehr unterschiedlich ausfallen: Für Mädchen gibt es Artikel in rosa, für Jungen etwas in blau.</p>		

Auch auf dem Buchmarkt lässt sich eine geschlechtsspezifische Adressierung beobachten: Vorlesebücher für Mädchen lassen die Kleinen beispielsweise „mit Feen, Ponys und mutigen Prinzessinnen ins Land der Träume reisen“, Jungen hingegen erleben in eigens für sie konzipierten Büchern „mit furchtlosen Piraten, tapferen Rittern und rasenden Rennfahrern spannende Abenteuer“. Die drei ??? bekamen Konkurrenz von den drei !!! und auf „Die Wilden Hühner“ folgten „Die wilden (Fußball-)Kerle“. Mit der Unterteilung der einen Zielgruppe „Kinder“ in zwei verschiedene Zielgruppen, nämlich „Jungen“ und „Mädchen“, lassen sich gleich doppelt so viele Artikel herstellen und verkaufen. Doch ist diese Differenzierung wissenschaftlich begründet oder werden hier rein wirtschaftliche Interessen verfolgt?

Im Seminar wollen wir in der Auseinandersetzung mit fachdidaktischer Literatur und Auszügen aus klassischer und moderner Kinder- und Jugendliteratur u. a. folgenden Fragen nachgehen: Sind Jungen und Mädchen überhaupt so verschieden in Bezug auf ihre Lesepräferenzen und -motivation? Wie unterscheiden sich speziell an Mädchen und Jungen adressierte Bücher und Medien? Was meinen Begriffe wie Pinkifizierung und Archaisierung in diesem Kontext? Wie entwickeln sich Gender, Geschlechtsstereotype und Geschlechtsrollenidentität? Wie wirksam ist gendergerechte Sprache? Und welche Bedeutung hat das Thema für den inklusiven Deutschunterricht?

Ausgehend von grundlegenden Theorien und Begriffen aus den Bereichen Gender Studies und KJLM-Forschung sollen so Prinzipien für genderbezogene Textanalysen und einen gendersensiblen, inklusiven Deutschunterricht mit Kinder- und Jugendliteratur und Medien (KJLM) erarbeitet werden, der den Lesepräferenzen der gesamten Lerngruppe gerecht wird.

SL: Hausarbeit, Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit, Impulsreferat mit Ausarbeitung

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben

Satzgliedanalyse im Grammatikunterricht

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

Zwar hat die linguistische Forschung in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an Grammatiken und grammatischen Theorien hervorgebracht. Zudem wurden seit den 70er Jahren zahlreiche Methoden und Konzepte für den Grammatikunterricht entwickelt. Allerdings dominieren gegenwärtig wohl immer noch traditionelle Konzepte, Terminologien und Methoden in den Schulen. In diesem Seminar beleuchten wir die Schwierigkeiten und Potentiale, die mit der Vermittlung sowohl traditioneller Kategorien der Syntax wie „Prädikat“ oder „Genitivobjekt“ als auch neuerer Ansätze etwa des Feldermodells oder der Funktionalen Grammatik verbunden sind. Außerdem untersuchen wir kritisch, was die unterschiedlichen didaktischen Methoden und Zugänge leisten können, vor allem auch in Hinblick auf die Aspekte Mehrsprachigkeit und Diversität.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben.

Literatur

Peyer, Ann (2011): Sätze untersuchen.

Musan, Renate (2008): Satzgliedanalyse.

Sprechen & Zuhören im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

Die mündliche Sprache ist in allen Fächern das zentrale Unterrichtsmedium: Lehrkräfte und Schüler*innen äußern sich mündlich und hören einander zu, nehmen dabei

abwechselnd die Rollen von Zuhörer*innen und Sprecher*innen ein. Zudem bildet das Sprechen und Zuhören neben dem Lesen, Schreiben und Reflektieren über Sprache einen curricular verankerten Lerngegenstand im Fach Deutsch – und zwar in allen Schulformen und Jahrgangsstufen. Dennoch sind Sprechen und Zuhören vergleichsweise selten Bestandteil didaktischer Überlegungen und gelten in der didaktischen Forschung als vernachlässigte Kompetenzen. Demgegenüber zeigt die Praxis sehr divers ausgeprägte Sprech- und Gesprächskompetenzen von Kindern und Jugendlichen (auch innerhalb einer Lerngruppe), die auf die Notwendigkeit einer unterrichtlichen Förderung mündlicher Sprachfähigkeiten hinweisen.

Im Seminar beschäftigen wir uns daher genauer mit dem Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“ bzw. mit der Didaktik und Methodik des Sprechens und Zuhörens im Deutschunterricht. Im Einzelnen klären wir dazu die Zielsetzungen des Kompetenzbereichs und verschaffen uns einen Überblick über die wissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen. Schwerpunkte der Seminararbeit umfassen u. a. mündliche Textsorten, Erzählen, Vorlesen, sich an Gesprächen beteiligen, szenisches Spiel, Hörverstehen sowie Hör-Seh-Verstehen. Durch unterrichtliche Beispiele und praktische Übungen wird erarbeitet, wie Sprechen und Zuhören im Deutschunterricht entwickelt und gefördert werden kann.

SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Streamen, Faken, Posten – digitale Kommunikation und der Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Ryl, Lennart

Mo Einzel	18:00 - 20:00	04.04.2022 - 04.04.2022	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 18:00	08.04.2022 - 08.04.2022	1502 - 415
Sa Einzel	10:00 - 18:00	09.04.2022 - 09.04.2022	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	am 09.04.2022 auch in online		

Kommentar Zwischen Fake News, Streamingportalen, Social Media etc. müssen sich auch Schule und ein moderner Deutschunterricht orientieren und zugleich Schüler:innen Orientierung geben. Gemeinsam mit Deutschlehramtsstudierenden aus internationalen Partneruniversitäten werden dazu in diesem Seminar anhand verschiedener Beispiele aus der Digitalisierung Perspektiven erarbeitet (geplant sind Inhalte u. a. zu Podcasts, Critical-Media-Literacy oder zu Online-Lehrmaterialien). Um ebenfalls den genannten Studierenden aus aller Welt die Teilnahme zu ermöglichen, wird das Seminar ausschließlich online stattfinden können.

Ein Erscheinen/digitale Anwesenheit in der ersten Sitzung ist notwendig. Bitte beachten Sie außerdem, dass das Seminar als Block vor dem eigentlichen Vorlesungsbeginn stattfindet.

Studienleistung und Prüfungsleistung:
Wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkung Am Samstag, 09.04.2022 zusätzlich zur Präsenzveranstaltung auch online!

Teilnehmerzahl: 20 (Auswahl ggf. per Losverfahren, die anderen TN werden durch ausländische Studierende im Rahmen internationaler Kooperationen der LUH gestellt)

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

(Texte) Schreiben lernen & lehren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Wiebusch, Maren Eva

Fr Einzel	14:00 - 18:00	22.04.2022 - 22.04.2022	1502 - 503
Sa Einzel	09:00 - 14:00	23.04.2022 - 23.04.2022	1502 - 503
Fr Einzel	14:00 - 18:00	20.05.2022 - 20.05.2022	1502 - 503
Sa Einzel	09:00 - 14:00	21.05.2022 - 21.05.2022	1502 - 503

Kommentar	<p>In diesem Seminar widmen wir uns dem Erwerb und der Vermittlung von Schreibfähigkeiten und -kompetenzen in verschiedenen Phasen der schulischen Laufbahn. Zunächst thematisieren wir den anfänglichen Schriftspracherwerb und setzen uns mit Modellen der Schriftaneignung und Methoden im Anfangsunterricht des Lesens und Schreibens auseinander. Über die zunehmende Entwicklung von Schreibkompetenzen betrachten wir aus den Perspektiven des Lernens und Lehrens schließlich die Textproduktion- und bewertung sowie methodisch-didaktische Ansätze des Schreibens in der Sekundarstufe.</p> <p>Die angegebenen Zeiten dienen der groben Orientierung und werden zu Beginn des Blockseminars gemeinsam konkretisiert.</p> <p>Zwischen den beiden Block-Wochenenden wird in Gruppen selbstständig ein Unterrichtsentwurf erarbeitet, der Teil des Portfolios ist, das seminarbegleitend angefertigt wird und die Studien- bzw. Prüfungsleistung darstellt.</p> <p>SL & PL: Portfolio</p>
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben und teilweise zur Verfügung gestellt.

Fachwissenschaftliche Vertiefung

Vertiefung Zweifach

D2

L 3: Literaturgeschichte

L 3.1

„Wir träumten von nichts als Aufklärung“: Toleranz, Gleichberechtigung und Menschenrechte im 18. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar 1784 hält der Begründer der jüdischen Aufklärung Moses Mendelssohn in der „Gesellschaft von Freunden der Aufklärung“ einen Vortrag: „Über die Frage: was heißt aufklären?“ Er ‚träumte‘ – wie auch sein Freund Gotthold Ephraim Lessing – von Toleranz und religiöser Gleichberechtigung, die nicht selbstverständlich mit der Idee eines selbstbestimmten, vernunftgeleiteten Denkens einhergingen, sondern immer wieder zur Disposition standen. Bereits 1779 hatte Lessing mit „Nathan der Weise“ den Toleranzgedanken der Aufklärung auf die drei monotheistischen Religionen (Christentum, Judentum, Islam) zugespitzt und mit der Figur Nathan auf Mendelssohns religionsphilosophischen Gedanken verwiesen. Doch nicht nur die Frage nach der Religion, sondern auch die nach der Gleichberechtigung der Geschlechter wird im 18. Jahrhundert ambivalent diskutiert. Die faktische Unmündigkeit der Frauen in allen Lebensbereichen steht im Widerspruch zur aufklärerischen Idee von der individuellen Selbstbestimmung. Die Schriftstellerin und Verfasserin der „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin“ Olympe de Gouh verhandelt diese Thematik in ihrem Briefroman „Die Memoiren der Madame Valmont“ (1788).

Im Seminar erschließen wir uns die Epoche der Aufklärung aus drei Perspektiven: Religion, Geschlecht und Rasse. Wir lesen – neben den genannten Texten – das Lehrstück „Zamore und Mirza oder der glückliche Schiffbruch“ (1784) von de Gough, das den Kolonialismus und den Sklavenhandel des 18. Jahrhunderts kritisiert, Lessings Drama „Die Juden“ (1749) sowie seine aufklärerische Schrift über die „Erziehung des Menschengeschlechts“ (1780). Die „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“ (1784) von Immanuel Kant vergleichen wir mit der jüdischen Aufklärung (Haskalah) und verfolgen die Auseinandersetzung Mendelssohns mit Lavater über die Ausrichtung von Christentum und Judentum. Nicht zuletzt fragen wir nach der Bedeutung der Aufklärung für unser gegenwärtiges Verständnis von Toleranz. Kants ‚Selbstzweckformel‘, dass jeder Mensch sich selbst Zweck sei, und seine Schrift „Zum

ewigen Frieden“ (1795) führen uns zu der Frage, ob es ein „Weltbürgerrecht“ geben kann. Sapere aude!

SL: Sitzungsmoderationen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die Primärtexte werden über StudIP zur Verfügung gestellt.

Weitere Primärtexte (werden in der ersten Sitzung gemeinsam ausgewählt):

Denis Diderot: Philosophische Gedanken (1746)

John Lockes: Briefe über Toleranz (1689)

Moses Mendelssohn: Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum (1783), An die Freunde Lessings (1786)

Jean-Jacques Rousseau: Diskurs über die Ungleichheit (1762)

Für einen ersten (belletristischen) Zugang:

Manfred Geier: Aufklärung. Das europäische Projekt. Hamburg: Rowohlt 2012.

Antike und dystopische Gewaltherrscher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

Um Gewaltherrscher der griechischen und römischen Antike, wie Phalaris von Akragas, Dionysios I. mit der Damokles-Legende, Caligula, Nero, Commodus und Elagabal spinnen sich vielfältige Legenden und Narrationen. Zumeist werden die historischen Figuren von der Nachwelt als grausame Tyrannen inszeniert, die Ästhetik und Gewalt in ihrer Herrschaft miteinander verschränken. Geschichtsschreibung avanciert dabei häufig zur Geschichtsschreibung. Die historischen Stoffe bieten nachfolgenden Jahrhunderten Anlass für ganz eigene Ausdeutungen und Narrationen, die kulturell sedimentierte antike Tyrannentopik wird darüber hinaus in wechselnden Gewändern in dystopische Texte und Filme transferiert. Das Seminar spürt diesem Konnex von Männlichkeit, Gewalt und Herrschaft von der Antike bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Filme exemplarisch in gemeinsamer Diskussion nach. Neben den Legenden von Phalaris bei Ovid und Lukian rücken die Darstellungen Neros (Tacitus: „Annalen“, Henryk Sienkiewicz: „Quo Vadis?“, 1895) sowie die Tyrannen in Dante Alighieris „Die Göttliche Komödie“ (1321) in den Blick. Die Damokles-Legende wird u. a. 1769 bei Christian Fürchtegott Gellert verarbeitet und Gewaltherrscher spielen sowohl in Friedrich Schillers „Die Bürgschaft“ (1799), als auch in Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring“ (1856) eine zentrale Rolle. Mit Stefan Georges „Algabal“ (1892) und Antonin Artauds „Heliogabal oder Der Anarchist auf dem Thron“ (1934) finden sich zwei unterschiedliche Ausdeutungen der Elagabal-Figur, während Albert Camus in „Caligula“ (1944) den gleichnamigen Kaiser als absurd-exzentrischen Künstler inszeniert. In Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988) ist hingegen die Nashornbetrachtung von Kaiser Augustus im Kontext der Verbannung Ovids von Interesse. Das Seminar wirft darüber hinaus einen Blick auf Filmbeispiele, die tyrannische oder dystopische Gewaltherrscher ins Bild rücken. Ridley Scotts Inszenierung seines Commodus im Film „GLADIATOR“ (2000) wird mit dem dystopischen Tyrannen Immortan Joe in George Millers „MAD MAX: FURY ROAD“ (2015) verglichen und der dystopische Zusammenhang von Tugend und Gewalt verkörpert sich in der an Girolamo Savonarola angelehnten Figur ‚Hoher Spatz‘ in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Aristoteles: Politik. Übers. v. Eugen Rolfes. In: ders.: Philosophische Schriften in 6 Bdn. Bd. 4. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995.

Boesche, Roger: Theories of Tyranny. From Plato to Arendt. University Park, Pa: Pennsylvania State Univ. Press 1996.
 Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Aus d. Französischen v. Jürgen Bolder. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2017.

Frühromantik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Spätestens mit der Jenaer Frühromantik ist der Beginn der literarischen Moderne im weiteren Sinn anzusetzen. Das Seminar führt anhand der theoretischen und essayistischen Schriften Friedrich Schlegels und Friedrich von Hardenbergs sowie der Romane „Lucinde“ (1799) von Friedrich Schlegel und „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) von Novalis in die zentralen Konzepte und Fragestellungen der Frühromantik – progressive Universalpoesie, neue Mythologie, romantische Ironie, romantische Liebe, Fragment und Aphorismus – ein. Im Zentrum steht dabei das Verhältnis von Kunst und Natur sowie von Dichtung, Wissenschaft und Philosophie.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Novalis: Heinrich von Ofterdingen. Hrsg. v. Wolfgang Frühwald. Stuttgart: Reclam 1987.

Schlegel, Friedrich: Lucinde. Ein Roman. Studienausgabe. Hrsg. v. Stefan Knödler. Stuttgart: Reclam 2020.

Schegel, Friedrich: „Athenäum“-Fragmente und andere frühromantische Schriften. Hrsg. v. Johannes Endres. Stuttgart: Reclam 2018.

zur Einführung:

Pikulik, Lothar: Frühromantik. Epoche, Werk, Wirkung. 2., erg. Aufl. München: Beck 2000.

Jugendliche Held*innen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Jugendliche Held*innen üben einen besonderen Reiz aus. Ob strahlend im Mittelpunkt stehend oder eher als Antiheld*in konzipiert, spielen sie eine wichtige Rolle in vielen literarischen Genres und laden, gerade bei adoleszentem Lesepublikum, immer auch zur Identifikation und Ich-Findung ein, zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, zu Fremdverstehen und dem Entwickeln von Empathie (im Seminar wird deshalb unter anderem auch eine didaktische Perspektive eingenommen). Sie lassen sich durch alle literarische Epochen hindurch finden. So sind die Werdegänge im 18. Jahrhundert entweder aufklärerisch oder vom Sturm und Drang geprägt („Anton Reiser“, „Werther“), mit der Romantik rückt das Kind in den Vordergrund, beispielsweise Marie als Heldin in E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“. Die Kinder in Stifters Erzählung „Bergkristall“ sind klein und schwach, aber dennoch trotzen sie den Elementen. Mit den Protagonist*innen von „Frühlings Erwachen“ zeigt Frank Wedekind an der Schwelle zum 20. Jahrhundert typische Konfliktlinien auf, verlaufend zwischen Einpassung in das Althergebrachte der Erwachsenenwelt und dem Drang nach Neuem, Aufregendem, der Avantgarde. Manche Held*innen müssen sich zudem gegen ungünstige Startbedingungen behaupten, sind vom Schicksal benachteiligt, körperlich fehlentwickelt oder agieren wie „Tschick“ aus Wolfgang Herrndorfs gleichnamigen Roman aufgrund ihrer Herkunft von einer Außenseiterposition heraus. Dabei tritt vielfach gerade bei den am Rande Stehenden eine Betonung besonderer Qualitäten zutage – Oskar Matzerath aus Günter Grass' „Blechtrommel“ trommelt als verwachsener, ewig Dreijähriger den Erwachsenen um ihn herum hellsichtig ihre Lebenslügen ins Gesicht. Im Gang durch die Epochen ist demnach nicht nur die jeweils literarische Verarbeitung des

Themas zu erfahren, sondern auch der Umgang der Gesellschaft mit „Held*innen“ als heterogen wahrgenommenen Gruppenmitgliedern.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Beßlich, Barbara u.a. (Hrsg.): Geistesheld und Heldengeist. Studien zum Verhältnis von Intellekt und Heroismus. Baden-Baden: Ergon 2020.

Gansel, Carsten: Risse durch das Ich und die Welt – jugendliche Helden in der Krise und Möglichkeiten der literaturdidaktischen Erschließung. In: Deutschunterricht 36 (1993) H. 2, S. 90-103.

Wulff, Hans J.: Held und Antiheld, Prot- und Antagonist. Zur Kommunikations- und Texttheorie eines komplizierten Begriffsfeldes. Ein enzyklopädischer Aufriss. In: Hans Krahl u. Claus-Michael Ort (Hrsg.): Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten – realistische Imaginationen. Kiel: Ludwig 2002, S. 431-448.

Katzen, Künstler*innen, Kontexte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar

E.T.A. Hoffmanns satirischer Roman „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1819/21) eröffnet in seiner narrativen und perspektivischen Verworrenheit einen kaleidoskopartig gebrochenen Blick auf die Literatur und das Leben des beginnenden 19. Jahrhunderts. Die vordergründige Parodie des klassischen Künstler- und Bildungsromans, in der ein Kater autobiografisch seinen intellektuellen Werdegang erzählt, während er die Biografie seines Besitzers unterbricht und überschreibt, überschreitet sowohl die Form als auch den Inhalt ihrer Referenzgattung und wird als Gesellschaftsroman lesbar. Als dieser verhandelt er durch die ‚Linse‘ des Kunstdiskurses u.a. poetische Konzepte, Geschlechtervorstellungen, Mensch-Tier-Verhältnisse und soziale Hierarchien. Christa Wolfs „Neue Lebensansichten eines Katers“ (1970) transformiert den Topos der sprechenden/schreibenden Katze, um lebensweltliche Aspekte sowie politische und wissenschaftliche Diskurse der DDR erzählbar zu machen. Indem sie „Kater Murr“ und seine Begegnungen mit der Wirklichkeit um 1800 in eine Anti-Utopie rund um Kybernetik und Technokratie überführt, macht sie die satirische Erzählweise ihres Prätextes für neue Kontexte fruchtbar.

Das Seminar behandelt ausgehend von den Primärtexten E.T.A. Hoffmanns und Christa Wolfs einerseits die unterschiedlichen literatur- und wissenschaftsgeschichtlichen Kontexte, in denen diese stehen. Andererseits werden auch die literarischen Verfahren beleuchtet, mit denen diese Kontexte narrativ verhandelt und transformiert werden.

Um die Anschaffung der beiden Primärtexte wird gebeten (Reclam-Fassung).

SL: Impulsreferat mit Handout/ Thesenpapier

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Primär:

Hoffmann, E.T.A.: Lebens-Ansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern. Hrsg. v. Hartmut Steinecke. Stuttgart: Reclam 1986.

Wolf, Christa: Neue Lebensansichten eines Katers. In: dies.: Neue Lebensansichten eines Katers. Juninachmittag. Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1981, S. 3–36.

Sekundär:

Beardsley, Christa-Maria: E.T.A. Hoffmanns Tierfiguren im Kontext der Romantik. Die poetisch-ästhetische und die gesellschaftliche Funktion der Tiere bei Hoffmann und in der Romantik. Bonn: Bouvier 1985.

Ferro Milone, Giulia: E.T.A. Hoffmanns Spätwerk. Queer readings. Würzburg: Ergon 2015.

Jones, Micheal T.: Hoffmann and the Problem of Social Reality. A Study of „Kater Murr“. In: Monatshefte 69 (1977), S. 45–57.

Kofman, Sarah: Schreiben wie eine Katze. Zu E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“. Graz u. Wien: Böhlau 1985.

Kremer, Detlef (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Leben – Werk – Wirkung. 2. erw. Aufl. Berlin [u.a.]: De Gruyter 2010.

Martz, Brett: A Renewed Look at Christa Wolf's „Neue Lebensansichten eines Katers.“ Authority, Parody, and the Readers as Scientists. In: The German Quarterly 89 (2016) H.4, S. 411–427.

Steinecke, Hartmut: E.T.A. Hoffmanns „Kater Murr“. Zur Modernität eines ‚romantischen‘ Romans. In: Jahrbuch des Wiener Goethe-Vereins 81/82/83 (1977–79), S. 275–289.

Twellmann, Marcus: Kyber-Sozialismus? Zu Christa Wolfs „Neuen Lebensansichten eines Katers“. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 82 (2008) H.2, S. 322–348.

Krieg und Frieden, Liebe und Jenseits - das 17. Jahrhundert im literarischen Entwurf

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Das 17. Jahrhundert, Zeitalter des Barock, ist geprägt von einer Fülle disparater Elemente. Der 30jährige Krieg als Jahrhundertereignis trifft auf einen ausgeprägten Repräsentationswillen, Endzeiterfahrung auf die reine Lust am Leben. Dies spiegelt sich auch in der Literatur der Zeit, in ihrer Emblematik und Rhetorik wider. Die Antithetik, Stilmittel des Barock schlechthin, fungiert als grundlegendes Gestaltungsmerkmal und führt, oft innerhalb einer Zeile, Entgegensetzungen zusammen. Viele literarische Formen nehmen zu dieser Zeit ihren Beginn und versuchen auf spannungsvolle Weise, Spuren von Harmonie in einem Wechselspiel der Kontraste zu finden.

Im Seminar werden wir zunächst mit Martin Opitz' „Buch von der Deutschen Poeterey“ einen poetologischen Einstieg nutzen, um anschließend in verschiedenen Gattungen formbewusst und inhaltsbezogen den Themen der Zeit nachzugehen. Grimmelshausens Anti-Kriegs-Schelmenroman „Simplicius Simplicissimus“ wird dabei ebenso wie Gedichte von Gryphius oder Fleming behandelt. Wir lernen den Universalgelehrten Leibniz als Dichter kennen, beschäftigen uns mit den Bemühungen der Sprachgesellschaften um die Entwicklung des Deutschen und betreten die Welt der Haupt- und Staatsaktionen. Mit Catharina von Greiffenberg meldet sich im Gefolge des „poeta doctus“-Ideals eine gelehrte Frau zu Wort, bevor dieses frühe emanzipatorische Leitbild im Laufe des 18. Jahrhunderts zugunsten dichotomer Rollenvorstellungen wieder aufgegeben wird. Einen Rückblick aus dem 20. Jahrhundert gewährt schließlich Günter Grass' „Treffen in Telgte“, ein fiktives Dichtertreffen mitten im 30jährigen Krieg.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Keller, Andreas: Frühe Neuzeit. Zeitalter der Rhetorik. Berlin: Akademie Verlag 2010 (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft).

Meid, Volker: Barock-Themen. Eine Einführung in die Literatur des 17. Jahrhunderts. Stuttgart: Reclam 2015.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

 Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechens Erzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

**Bemerkung
Literatur**

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

 Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechens Erzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem

späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

L 3.2

Antike und dystopische Gewaltherrscher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

Um Gewaltherrscher der griechischen und römischen Antike, wie Phalaris von Akragas, Dionysios I. mit der Damokles-Legende, Caligula, Nero, Commodus und Elagabal spinnen sich vielfältige Legenden und Narrationen. Zumeist werden die historischen Figuren von der Nachwelt als grausame Tyrannen inszeniert, die Ästhetik und Gewalt in ihrer Herrschaft miteinander verschränken. Geschichtsschreibung avanciert dabei häufig zur Geschichtsschreibung. Die historischen Stoffe bieten nachfolgenden Jahrhunderten Anlass für ganz eigene Ausdeutungen und Narrationen, die kulturell sedimentierte antike Tyrannentopik wird darüber hinaus in wechselnden Gewändern in dystopische Texte und Filme transferiert. Das Seminar spürt diesem Konnex von Männlichkeit, Gewalt und Herrschaft von der Antike bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Filme exemplarisch in gemeinsamer Diskussion nach. Neben den Legenden von Phalaris bei Ovid und Lukian rücken die Darstellungen Neros (Tacitus: „Annalen“, Henryk Sienkiewicz: „Quo Vadis?“, 1895) sowie die Tyrannen in Dante Alighieris „Die Göttliche Komödie“ (1321) in den Blick. Die Damokles-Legende wird u. a. 1769 bei Christian Fürchtegott Gellert verarbeitet und Gewaltherrscher spielen sowohl in Friedrich Schillers „Die Bürgschaft“ (1799), als auch in Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring“ (1856) eine zentrale Rolle. Mit Stefan Georges „Algabal“ (1892) und Antonin Artauds „Heliogabal oder Der Anarchist auf dem Thron“ (1934) finden sich zwei unterschiedliche Ausdeutungen der Elagabal-Figur, während Albert Camus in „Caligula“ (1944) den gleichnamigen Kaiser als absurd-exzentrischen Künstler inszeniert. In Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988) ist hingegen die Nashornbetrachtung von Kaiser Augustus im Kontext der Verbannung Ovids von Interesse. Das Seminar wirft darüber hinaus einen Blick auf Filmbeispiele, die tyrannische oder dystopische Gewaltherrscher ins Bild rücken.

Ridley Scotts Inszenierung seines Commodus im Film „GLADIATOR“ (2000) wird mit dem dystopischen Tyrannen Immortan Joe in George Millers „MAD MAX: FURY ROAD“ (2015) verglichen und der dystopische Zusammenhang von Tugend und Gewalt verkörpert sich in der an Girolamo Savonarola angelehnten Figur ‚Hoher Spatz‘ in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Aristoteles: Politik. Übers. v. Eugen Rolfes. In: ders.: Philosophische Schriften in 6 Bdn. Bd. 4. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995.

Boesche, Roger: Theories of Tyranny. From Plato to Arendt. University Park, Pa: Pennsylvania State Univ. Press 1996.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Aus d. Französischen v. Jürgen Bolder. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2017.

Die neuen Kriege in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Entstaatlichung, Asymmetrisierung und Autonomisierung von kriegerischer Gewalt sind drei zentrale Kennzeichen der ‚neuen Kriege‘ seit den 1990er Jahren. Folgt man Herfried Münkler, der den Terminus mit seiner gleichnamigen Studie im deutschsprachigen Raum popularisierte, werden neue Kriege „von einer schwer durchschaubaren Gemengelage aus persönlichem Machtstreben, ideologischen Überzeugungen, ethnisch-kulturellen Gegensätzen sowie Habgier und Korruption am Schwelen gehalten und häufig nicht um erkennbarer Zwecke und Ziele willen geführt. Besonders dieses Gemisch unterschiedlicher Motive und Ursachen macht es so schwer, diese Kriege zu beenden und einen stabilen Friedenszustand herzustellen.“ (Herfried Münkler) Kriegerische Konflikte der Gegenwart scheinen somit ganz eigenen Regeln zu folgen, die nur in Ansätzen erklärbar oder kontrollierbar sind. Das jüngste Beispiel der erneuten Machtübernahme der Taliban in Afghanistan zeigt dies eindringlich. Durch eine Verwicklung der Bundeswehr in internationale Krisen seit den 1990er Jahren und aufgrund des zunehmenden Einflusses dieser Konflikte auch auf die deutsche Gesellschaft (durch terroristische Bedrohung, heimkehrende Soldat*innen, Migrationserfahrungen usw.) werden die neuen Kriege ebenfalls zu einem wichtigen Thema der Gegenwartsliteratur, das vielfach mit gesellschaftskritischen Reflexionen verknüpft ist. Um einen möglichst breitgefächerten Überblick über die literarische Verarbeitung der neuen Kriege zu erlangen, werden wir neben Romanen (etwa „Deutscher Sohn“ von Ingo Niermann/Alexander Wallasch und „Kriegsbraut“ von Dirk Kurbjuweit) und Gedichten (etwa von Robert Gernhardt) auch autobiografische Berichte von Soldat*innen (von Heike Groos und Robert Sedlatzek-Müller) sowie journalistische Beiträge (etwa von Hans Christoph Buch) diskutieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch bibliografische Recherchen zu den behandelten Primärtexten erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder bibliografische Recherche

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Karpenstein-Eßbach, Christa: Orte der Grausamkeit. Die Neuen Kriege in der Literatur. München: Wilhelm Fink 2011.

Münkler, Herfried: Die neuen Kriege. 7. Aufl. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2018.

Nesselhauf, Jonas: Der ewige Albtraum. Zur Figur des Kriegsheimkehrers in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. Paderborn: Wilhelm Fink 2018.

Röhrs, Steffen: „Jetzt versuche ich, Worte zu finden.“ – Zum Umgang mit Krisenerfahrungen und traumatischen Erinnerungen in autobiografischen Erzählungen von Bundeswehrsoldat*innen. In: Renata Behrendt u. David Kreitz (Hrsg.): Autobiografisches Schreiben in Bildungskontexten. Konzepte und Methoden. Bielefeld: wbv Media 2021 (= UTB 5545), S. 217–233.

Willeke, Stephanie: Grenzfall Krieg. Zur Darstellung der neuen Kriege nach 9/11 in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Bielefeld: transcript 2018.

Wolting, Monika: Der neue Kriegsroman. Repräsentationen des Afghanistankriegs in der deutschen Gegenwartsliteratur. Heidelberg: Winter 2019.

Juan S. Guses Miami Punk (2019): Texte, Kontexte, Deutungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Vor Miamis Küste zieht sich über Nacht der Atlantik zurück; Florida leidet unter einer unerklärlichen Alligatorenplage; es kursieren Gerüchte über Todesschwadronen; Videospielefiguren führen ein unerwartetes Eigenleben; Grundrisse von Gebäuden scheinen sich zu verschieben und die ominöse Behörde 55 kämpft mit spirituellen Aussteiger*innen und gesellschaftsmüden Terrorist*innen um die Deutungsmacht – mit seinem von den Feuilletons vielbeachteten zweiten Roman „Miami Punk“ (2019) erschafft Juan S. Guse (Literaturpreis der Stadt Hannover 2017) eine faszinierende und gleichsam irritierende Fiktion der USA im 21. Jahrhundert. Das Verschwinden des Ozeans – lesbar als literarische Verkehrung der Folgen des globalen Klimawandels – hinterlässt nicht nur eine Wüste bis zu den Bahamas, sondern auch zahlreiche offene Fragen und ontologische Unsicherheiten, die zu einer vertiefenden Lektüre des Romans einladen. Das Seminar verfolgt das Ziel einer systematischen literaturwissenschaftlichen Durchdringung des umfangreichen Textes. Im Mittelpunkt steht hierbei dessen Mehrdeutigkeit und Vielschichtigkeit. Aufgrund seiner ausgeprägten Multiperspektivität, der teils rhizomatischen Struktur sowie einer Reihe von ‚flankierenden‘ Texten und Medien lässt sich für „Miami Punk“ von ‚Texten‘ im Plural sprechen. Auch die gesellschaftlich-sozialen, historisch-politischen und medialen Kontexte, die hier aufgegriffen werden, sind vielseitig. Nicht zuletzt fordert der Text zu unterschiedlichen Deutungsansätzen heraus. Neben einer Analyse der zentralen Figuren und Themenkomplexe ist es geplant, „Miami Punk“ unter verschiedenen theoretisch-methodischen Zugängen zu diskutieren, darunter etwa Rezeptionsästhetik, Narratologie, Gender Studies, Diskursanalyse, Game Studies und Medienwissenschaft. Guse selbst wird in einer Seminarsitzung zu Gast sein, so dass ebenfalls ein Austausch mit dem in Hannover lebenden Autor möglich sein wird. Studienleistungen können durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Vorstellung und Diskussion der Thesen in einer der Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Eine Erstlektüre von „Miami Punk“ ist aufgrund des Textumfangs bereits vor Seminarbeginn sinnvoll.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende
Literatur Guse, Juan S.: Miami Punk. Roman. Frankfurt a.M.: Fischer 2019.

Jugendliche Held*innen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Jugendliche Held*innen üben einen besonderen Reiz aus. Ob strahlend im Mittelpunkt stehend oder eher als Antiheld*in konzipiert, spielen sie eine wichtige Rolle in vielen literarischen Genres und laden, gerade bei adoleszentem Lesepublikum, immer auch zur Identifikation und Ich-Findung ein, zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, zu Fremdverstehen und dem Entwickeln von Empathie (im Seminar wird deshalb unter anderem auch eine didaktische Perspektive eingenommen). Sie lassen sich durch alle literarische Epochen hindurch finden. So sind die Werdegänge im 18. Jahrhundert entweder aufklärerisch oder vom Sturm und Drang geprägt („Anton Reiser“, „Werther“), mit der Romantik rückt das Kind in den Vordergrund, beispielsweise Marie als Heldin in E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“. Die Kinder in Stifters Erzählung „Bergkristall“ sind klein und schwach, aber dennoch trotzen sie den Elementen. Mit den Protagonist*innen von „Frühlings Erwachen“ zeigt Frank Wedekind an der Schwelle zum 20. Jahrhundert typische Konfliktlinien auf, verlaufend zwischen Einpassung in das Althergebrachte der Erwachsenenwelt und dem Drang nach Neuem, Aufregendem, der Avantgarde. Manche Held*innen müssen sich zudem gegen ungünstige Startbedingungen behaupten, sind vom Schicksal benachteiligt, körperlich fehlentwickelt oder agieren wie „Tschick“ aus Wolfgang Herrndorfs gleichnamigen Roman aufgrund ihrer Herkunft von einer Außenseiterposition heraus. Dabei tritt vielfach gerade bei den am Rande Stehenden eine Betonung besonderer Qualitäten zutage – Oskar Matzerath aus Günter Grass' „Blechtrommel“ trommelt als verwachsener, ewig Dreijähriger den Erwachsenen um ihn herum hellstichtig ihre Lebenslügen ins Gesicht. Im Gang durch die Epochen ist demnach nicht nur die jeweils literarische Verarbeitung des Themas zu erfahren, sondern auch der Umgang der Gesellschaft mit „Held*innen“ als heterogen wahrgenommenen Gruppenmitgliedern.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Beßlich, Barbara u.a. (Hrsg.): Geistesheld und Heldengeist. Studien zum Verhältnis von Intellekt und Heroismus. Baden-Baden: Ergon 2020.

Gansel, Carsten: Risse durch das Ich und die Welt – jugendliche Helden in der Krise und Möglichkeiten der literaturdidaktischen Erschließung. In: Deutschunterricht 36 (1993) H. 2, S. 90-103.

Wulff, Hans J.: Held und Antiheld, Prot- und Antagonist. Zur Kommunikations- und Texttheorie eines komplizierten Begriffsfeldes. Ein enzyklopädischer Aufriss. In: Hans Krah u. Claus-Michael Ort (Hrsg.): Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten – realistische Imaginationen. Kiel: Ludwig 2002, S. 431-448.

Katzen, Künstler*innen, Kontexte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar E.T.A. Hoffmanns satirischer Roman „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1819/21) eröffnet in seiner narrativen und perspektivischen Verworrenheit einen kaleidoskopartig gebrochenen Blick auf die Literatur und das Leben des beginnenden 19. Jahrhunderts. Die vordergründige Parodie des klassischen Künstler- und Bildungsromans, in der ein Kater autobiografisch seinen intellektuellen Werdegang erzählt, während er die Biografie seines Besitzers unterbricht und überschreibt, überschreitet sowohl die Form als auch den Inhalt ihrer Referenzgattung und wird als Gesellschaftsroman lesbar. Als dieser verhandelt er durch die ‚Linse‘ des Kunstdiskurses u.a. poetische Konzepte, Geschlechtervorstellungen, Mensch-Tier-Verhältnisse und soziale Hierarchien. Christa Wolfs „Neue Lebensansichten eines Katers“ (1970) transformiert den Topos der sprechenden/schreibenden Katze, um lebensweltliche Aspekte sowie politische und wissenschaftliche Diskurse der DDR erzählbar zu machen. Indem sie „Kater Murr“ und seine Begegnungen mit der Wirklichkeit um 1800 in eine Anti-Utopie rund um Kybernetik

und Technokratie überführt, macht sie die satirische Erzählweise ihres Prätextes für neue Kontexte fruchtbar.

Das Seminar behandelt ausgehend von den Primärtexten E.T.A. Hoffmanns und Christa Wolfs einerseits die unterschiedlichen literatur- und wissensgeschichtlichen Kontexte, in denen diese stehen. Andererseits werden auch die literarischen Verfahren beleuchtet, mit denen diese Kontexte narrativ verhandelt und transformiert werden.

Um die Anschaffung der beiden Primärtexte wird gebeten (Reclam-Fassung).

SL: Impulsreferat mit Handout/ Thesenpapier

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Primär:

Hoffmann, E.T.A.: Lebens-Ansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern. Hrsg. v. Hartmut Steinecke. Stuttgart: Reclam 1986.

Wolf, Christa: Neue Lebensansichten eines Katers. In: dies.: Neue Lebensansichten eines Katers. Juninachmittag. Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1981, S. 3–36.

Sekundär:

Beardsley, Christa-Maria: E.T.A. Hoffmanns Tierfiguren im Kontext der Romantik. Die poetisch-ästhetische und die gesellschaftliche Funktion der Tiere bei Hoffmann und in der Romantik. Bonn: Bouvier 1985.

Ferro Milone, Giulia: E.T.A. Hoffmanns Spätwerk. Queer readings. Würzburg: Ergon 2015.

Jones, Micheal T.: Hoffmann and the Problem of Social Reality. A Study of „Kater Murr“. In: Monatshefte 69 (1977), S. 45–57.

Kofman, Sarah: Schreiben wie eine Katze. Zu E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“. Graz u. Wien: Böhlau 1985.

Kremer, Detlef (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Leben – Werk – Wirkung. 2. erw. Aufl. Berlin [u.a.]: De Gruyter 2010.

Martz, Brett: A Renewed Look at Christa Wolf's „Neue Lebensansichten eines Katers.“ Authority, Parody, and the Readers as Scientists. In: The German Quarterly 89 (2016) H.4, S. 411–427.

Steinecke, Hartmut: E.T.A. Hoffmanns „Kater Murr“. Zur Modernität eines ‚romantischen‘ Romans. In: Jahrbuch des Wiener Goethe-Vereins 81/82/83 (1977–79), S. 275–289.

Twellmann, Marcus: Kyber-Sozialismus? Zu Christa Wolfs „Neuen Lebensansichten eines Katers“. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 82 (2008) H.2, S. 322–348.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminallfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem

späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende
Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košenina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Literarische Neuerscheinungen und Literaturkritik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

In diesem Kurs werden Werke der Gegenwartsliteratur gelesen und diskutiert, die von den TeilnehmerInnen selbst bestimmt werden. Informieren Sie sich bitte im Vorfeld über die deutschsprachigen Neuerscheinungen des Frühjahres 2022, zum Beispiel über die Literaturbeilagen der großen überregionalen Feuilletons oder Seiten wie www.perlentaucher.de. Jede*r von Ihnen soll in der zweiten Sitzung zwei Werke vorschlagen, deren Lektüre Ihnen lohnenswert erscheint. Die Werke müssen nicht zwingend bereits gelesen sein, aber Sie sollten Informationen und Rezensionen dazu recherchiert haben und Ihre Auswahl begründen können. Bitte wählen Sie möglichst nicht zu umfangreiche Werke aus – der Richtwert liegt bei max. 200 Seiten Umfang.

Es werden max. 25 TeilnehmerInnen zugelassen. Die Teilnahme verpflichtet zur Lektüre der ausgewählten Werke (vom Umfang her kalkulieren Sie die Lektüre von mind. 6 Romanen ein). Im Seminar wird auch das Verfassen von Rezensionen eingeübt. Sie werden im Verlauf des Seminars eine der Neuerscheinungen zur Rezension erhalten, Ihre Besprechung wird im Plenum diskutiert werden.

SL: Rezension

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30
Thomas Anz/Rainer Baasner (Hg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München: Beck 2004.

Stefan Neuhaus: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.

Mystik und Moderne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kruse, Jan

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Nicht erst seit dem Boom der Neurowissenschaften und den vielbeachteten Experimenten mit meditierenden Mönchen, deren Gehirnprozesse anhand bildgebender Verfahren untersucht werden, ist das Thema ‚Mystik‘ im Kommen. Bereits ab 1900 entsteht parallel zu den gravierenden technischen und gesellschaftlichen Veränderungen ein immer größeres Interesse an direkt erfahrener Spiritualität. Der Begriff ‚Mystik‘ bezieht sich dabei konfessionsübergreifend auf eine erfahrungsbasierte Unterströmung, die in der Moderne zumeist als Gegensatz zur institutionalisierten Religion mit ihren Dogmen und Grundsetzen begriffen wurde. Einerseits dient die Mystik in der Literatur der Moderne als Quelle spiritueller Selbsterkenntnis, welche die als ‚veraltet‘ betrachtete Kirche und den

Gottglauben ersetzt. Andererseits gibt es auch viele Texte, in denen die Mystik selbst als überholt betrachtet und die mystische Erfahrung naturwissenschaftlich umgedeutet wird.

Um sich dem Begriffspaar ‚Mystik‘ und ‚Moderne‘ anzunähern, beschäftigt sich das Seminar anhand von Textbeispielen von Martin Buber, Alfred Kubin, Robert Musil, Fanny zu Reventlow, Hermann Hesse u.a. mit der Darstellung mystischer Erfahrungen in der Moderne. Dabei sollen folgende Fragen diskutiert werden: 1.) Wie modern war die Moderne? Entspricht das Verständnis von Modernität, das in den Texten zum Ausdruck kommt, unserem heutigen Verständnis von Modernität? 2.) Im Mittelpunkt der Moderne steht der Traditionsbruch und die Vorstellung einer Loslösung von überkommenden künstlerischen Ausdrucksmitteln. Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Traditionsbruch und der Hinwendung zu Mystik und Spiritualität?

SL: Studienleistung ist die Anfertigung eines Thesenpapiers und die Einführung und Moderation einer auf dem Thesenpapier aufbauenden Diskussion im Plenum.

PL: Die Prüfungsleistung entspricht den im Deutschen Seminar üblichen Vorgaben (wiss. Hausarbeit 10-15 Seiten).

Bemerkung
Literatur

Teilnehmendenzahl: 30

Im Seminar arbeiten wir mit Textauszügen, die bei Stud-IP zur Verfügung gestellt werden.

Die vollständige Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Buber, Martin: Ekstatische Konfessionen [1909]. Veränderte Neuauflage. Leipzig: Insel 1921.

Hesse, Hermann: Der Steppenwolf [1927]. In: Hermann Hesse: Die Romane und die großen Erzählungen. Jubiläumsausgabe zum hundertsten Geburtstag von Hermann Hesse. Fünfter Band. Der Steppenwolf. 281. bis 300. Tausend. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988.

Jünger, Ernst: Das abenteuerliche Herz [1929]. Erste Fassung. Aufzeichnungen bei Tag und Nacht. Mit einem Vorwort von Michael Klett. Stuttgart: Klett-Cotta 1987 (= Cotta's Bibliothek der Moderne, Band 67).

Kubin, Alfred: Die andere Seite. Reprintausgabe nach der Erstausgabe von 1909. München: Edition Spangenberg 1990.

Musil, Robert: Das Geistliche, der Modernismus und die Metaphysik [1912]. In: ders.: Gesammelte Werke. Hrsg. v. Adolf Frisé. Erweiterte Neuauflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2000, S. 987-992.

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften (1930/32)

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar „In radikaler Vereinfachung könnte man sagen: Inzest und Krieg seien die beiden großen Themen des ‚Mannes ohne Eigenschaften‘. Nur, und dies ist das Paradox, sie kommen darin nicht vor.“ (Karl Corino)

Der 1930 und am Jahreswechsel 1932/33 in zwei Bänden und in drei Teilen („Eine Art Einleitung“, „Seinesgleichen geschieht“ und „Ins Tausendjährige Reich“) erschienene Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“, dessen Vorstufen auf die Jahrhundertwende um 1900 zurückgehen und an dem Robert Musil (1880–1942) in den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens gearbeitet hat, liegt uns nur als Fragment vor. Es handelt sich um eine literarische Enzyklopädie der modernen Kultur, die auf der Ebene der erzählten Zeit das Jahr vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges und auf der Ebene der Textproduktion das Ende der Weimarer Republik und der Ersten Republik Österreichs doppelt belichtet. Verhandelt werden u.a. die folgenden Aspekte: Österreich („Kakanien“), Moderne, Identität/Eigenschaftslosigkeit, Großstadt, Verkehr, Ratio und Mystik, Möglichkeitssinn, Essayismus, Ethik und Moral, ‚Männlichkeit‘/‚Weiblichkeit‘, Verbrechen/

Gewalt, Sexualität und Geschwisterliebe, Wissenschaft, Politik und Kultur, Sport, Mode, Sinnlichkeit und Intellekt, Satire und Ironie.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Musil, Robert: Der Mann ohne Eigenschaften I: Roman. Erstes und Zweites Buch. Hrsg. v. Adolf Frisé. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014.

Schriftstellerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Der Aufbruch ins 20. Jahrhundert ist emphatisch. Das „Jahrhundert der Frau“ soll es werden, Eugen Wolff formuliert prägnant: „Die Moderne – ein Weib!“. Aber was bedeutete dies für schreibende Frauen? Inwiefern waren sie Teil der sich insbesondere in den ersten 30 Jahren entwickelnden Literaturströmungen? Und was waren ihre Themen, wie ihre Arbeitsverhältnisse?

Das Seminar will das Wirken verschiedener Schriftstellerinnen unter genderorientierter Perspektive beleuchten und dabei auch auf literaturgeschichtliche Zusammenhänge achten. Einige Namen sind heute noch im kollektiven Bewusstsein präsent, viele wurden marginalisiert und gerieten vollends mit dem Einsetzen der NS-Zeit in Vergessenheit. Mit Else Lasker-Schüler wird der Eintritt in die Moderne und den Expressionismus vollzogen, Annette Kolb und Fanny zu Reventlow standen dem Impressionismus nahe. Als dadaistische Dichterin war Emmy Ball-Hennings Mitbegründerin des Cabaret Voltaire. Meret Oppenheim schrieb surrealistische Traum-Texte, während Irmgard Keun und Mascha Kaléko das Bild der Neuen Frau in den 20er Jahren entscheidend prägten.

Marieluise Fleißer setzte sich mit den Männern in der Provinz auseinander, und mit Anna Seghers kommt eine wichtige weibliche Stimme des Exils zu Wort. Zentral bleibt für alle Virginia Woolfs berühmter Essay mit seiner Forderung nach einem „Zimmer für sich allein“, der als Manifest und Ausgangspunkt die Bedingungen weiblichen Schreibens bis heute gültig formuliert.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Ackermann, Gregor u. Walter Delabar (Hrsg.): Schreibende Frauen. Ein Schaubild im frühen 20. Jahrhundert. Bielefeld: Aisthesis 2011.

Hermann, Katharina: Dichterinnen & Denkerinnen. Frauen, die trotzdem geschrieben haben. Stuttgart: Reclam 2020.

Seifert, Nicole: Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Vorlesung: Kultur-Geschichte der ‚Vergangenheitsbewältigung‘ – Aufarbeitung und Erinnerung des Nationalsozialismus in Literatur, Film und intellektuellen Debatten

Vorlesung, SWS: 2
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar

Die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Europa ist in verschiedenen Etappen und zeitgeschichtlichen Kontexten erfolgt. Blieb die juristische, die geschichtswissenschaftliche und die konkret politische Aufarbeitung der Vergangenheit lange zögerlich und in Teilen bis heute defizitär, so wurde die Erinnerung an Terrorherrschaft und Holocaust schon früh in den Künsten und Medien verhandelt. An erster Stelle stehen hier Beiträge der ‚erzählenden Künste‘ wie Literatur und Film,

aber auch intellektuelle Debatten über moralisch-ästhetische Fragen. Eine dichte Abfolge ganz unterschiedlicher Diskursereignisse hat so die Wahrnehmung und Erinnerung des Nationalsozialismus geprägt, die sich auch als eine Kulturgeschichte der so genannten ‚Vergangenheitsbewältigung‘ lesen lässt. Dabei wird deutlich, dass die kulturellen Beiträge dieser Diskursgeschichte weder eine lineare Entwicklung beschreiben, noch dass sie losgelöst von ihrem jeweiligen zeithistorischen Kontext existieren konnten und können. An so unterschiedlichen Artefakten wie Romanen, Mahnmalen oder Dokumentarfilmen lässt sich zeigen, wie umkämpft die Erinnerung stets gewesen ist und wie sich bestimmte Deutungshoheiten durchgesetzt haben oder aber wie und warum sie abgelöst wurden. Anliegen der Vorlesung ist es, zentrale Ereignisse bzw. Diskursformationen einer derartigen Kulturgeschichte vorzustellen, zu periodisieren und in ihren medialen, historischen und gattungsgeschichtlichen Bedingungen zu hinterfragen.

- Bemerkung
Literatur
- SL: unbenotete Klausur
Teilnehmerzahl: offen
- Nicolas Berg (Hrsg.): Shoah – Formen der Erinnerung. Geschichte, Philosophie, Literatur, Kunst. München: Fink 1996.
- Werner Bergmann: Antisemitismus in öffentlichen Konflikten. Kollektives Lernen in der politischen Kultur der Bundesrepublik 1949-1989. Frankfurt am Main: Campus 1997.
- Stephan Braese (Hrsg.): Rechenschaften. Juristischer und literarischer Diskurs in der Auseinandersetzung mit den NS-Massenverbrechen. Göttingen: Wallstein 2004.
- Jürgen Danyel (Hrsg.): Die geteilte Vergangenheit. Zum Umgang mit Nationalsozialismus und Widerstand in beiden deutschen Staaten. Berlin: Akademie Verlag 1995.
- Thorsten Eitz und Georg Stötzel (Hrsg.): Wörterbuch der „Vergangenheitsbewältigung“. Die NS-Vergangenheit im öffentlichen Sprachgebrauch. Hildesheim: Olms 2007.
- Norbert Frei: Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit. München: Beck 1997.
- Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick. Reinbek: Rowohlt 2002.
- Manuel Köppen und Klaus R. Scherpe (Hrsg.): Bilder des Holocaust. Literatur – Film – bildende Kunst. Köln: Böhlau 1997.
- Stefan Krankenhagen: Auschwitz darstellen. Ästhetische Positionen zwischen Adorno, Spielberg und Walser. Köln: Böhlau 2001.
- Peter Reichel: Erfundene Erinnerung. Weltkrieg und Judenmord in Film und Theater. München: Hanser 2004.
- Peter Reichel: Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute. München: Beck 2001.
- Martin Sabrow et al. (Hrsg.): Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945. München: Beck 2003.
- James E. Young: Beschreiben des Holocaust. Darstellung und Folgen der Interpretation. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997.

L 4: Medien - Kultur - Wissen

Antike Literatur für Germanist*innen (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 20:00 02.05.2022 - 02.05.2022 1502 - 415
Block 09:00 - 18:00 30.08.2022 - 31.08.2022 1502 - 415

Kommentar Europäisch-antike Traditionen sind bekanntermaßen bis heute als Kunst- und Bildungsgut existent, aber nicht immer erkennbar oder verständlich. Das Seminar will sich auf für Germanist*innen verständliche Weise solchen kulturellen Überlieferungen ohne Voraussetzungen in Latein oder Altgriechisch nähern. Das muss auch dominanzkritisch

geschehen, da aus heutiger Sicht nicht von diskriminierungsfreien Texten auszugehen ist, die zudem teilweise auf drastische Darstellungen setzen; darüber sollte man sich klar sein. Vor diesem Hintergrund werden bis heute relevante Fragen für Literatur und Literaturunterricht aufgeworfen. Darunter können beispielsweise fallen: War Homer das mit der „Odyssee“ oder Vergil? Wieso sind antike – und damit auch heutige – Versmaße so verwirrend? Und was war noch mal das ganze Gerede von „Rhetorik“?

SL: nach Absprache

PL: nach Absprache

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: 30
nach Absprache

Antike und dystopische Gewaltherrscher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Um Gewaltherrscher der griechischen und römischen Antike, wie Phalaris von Akragas, Dionysios I. mit der Damokles-Legende, Caligula, Nero, Commodus und Elagabal spinnen sich vielfältige Legenden und Narrationen. Zumeist werden die historischen Figuren von der Nachwelt als grausame Tyrannen inszeniert, die Ästhetik und Gewalt in ihrer Herrschaft miteinander verschränken. Geschichtsschreibung avanciert dabei häufig zur Geschichtsschreibung. Die historischen Stoffe bieten nachfolgenden Jahrhunderten Anlass für ganz eigene Ausdeutungen und Narrationen, die kulturell sedimentierte antike Tyrannentopik wird darüber hinaus in wechselnden Gewändern in dystopische Texte und Filme transferiert. Das Seminar spürt diesem Konnex von Männlichkeit, Gewalt und Herrschaft von der Antike bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Filme exemplarisch in gemeinsamer Diskussion nach. Neben den Legenden von Phalaris bei Ovid und Lukian rücken die Darstellungen Neros (Tacitus: „Annalen“, Henryk Sienkiewicz: „Quo Vadis?“, 1895) sowie die Tyrannen in Dante Alighieris „Die Göttliche Komödie“ (1321) in den Blick. Die Damokles-Legende wird u. a. 1769 bei Christian Fürchtegott Gellert verarbeitet und Gewaltherrscher spielen sowohl in Friedrich Schillers „Die Bürgschaft“ (1799), als auch in Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring“ (1856) eine zentrale Rolle. Mit Stefan Georges „Algabal“ (1892) und Antonin Artauds „Heliogabal oder Der Anarchist auf dem Thron“ (1934) finden sich zwei unterschiedliche Ausdeutungen der Elagabal-Figur, während Albert Camus in „Caligula“ (1944) den gleichnamigen Kaiser als absurd-exzentrischen Künstler inszeniert. In Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988) ist hingegen die Nashornbetrachtung von Kaiser Augustus im Kontext der Verbannung Ovids von Interesse. Das Seminar wirft darüber hinaus einen Blick auf Filmbeispiele, die tyrannische oder dystopische Gewaltherrscher ins Bild rücken. Ridley Scotts Inszenierung seines Commodus im Film „GLADIATOR“ (2000) wird mit dem dystopischen Tyrannen Immortan Joe in George Millers „MAD MAX: FURY ROAD“ (2015) verglichen und der dystopische Zusammenhang von Tugend und Gewalt verkörpert sich in der an Girolamo Savonarola angelehnten Figur ‚Hoher Spatz‘ in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP
Literatur Aristoteles: Politik. Übers. v. Eugen Rolfes. In: ders.: Philosophische Schriften in 6 Bdn. Bd. 4. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995.
Boesche, Roger: Theories of Tyranny. From Plato to Arendt. University Park, Pa: Pennsylvania State Univ. Press 1996.
Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Aus d. Französischen v. Jürgen Bolder. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2017.

Die neuen Kriege in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

 Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Entstaatlichung, Asymmetrisierung und Autonomisierung von kriegerischer Gewalt sind drei zentrale Kennzeichen der ‚neuen Kriege‘ seit den 1990er Jahren. Folgt man Herfried Münkler, der den Terminus mit seiner gleichnamigen Studie im deutschsprachigen Raum popularisierte, werden neue Kriege „von einer schwer durchschaubaren Gemengelage aus persönlichem Machtstreben, ideologischen Überzeugungen, ethnisch-kulturellen Gegensätzen sowie Habgier und Korruption am Schwelen gehalten und häufig nicht um erkennbarer Zwecke und Ziele willen geführt. Besonders dieses Gemisch unterschiedlicher Motive und Ursachen macht es so schwer, diese Kriege zu beenden und einen stabilen Friedenszustand herzustellen.“ (Herfried Münkler) Kriegerische Konflikte der Gegenwart scheinen somit ganz eigenen Regeln zu folgen, die nur in Ansätzen erklärbar oder kontrollierbar sind. Das jüngste Beispiel der erneuten Machtübernahme der Taliban in Afghanistan zeigt dies eindringlich. Durch eine Verwicklung der Bundeswehr in internationale Krisen seit den 1990er Jahren und aufgrund des zunehmenden Einflusses dieser Konflikte auch auf die deutsche Gesellschaft (durch terroristische Bedrohung, heimkehrende Soldat*innen, Migrationserfahrungen usw.) werden die neuen Kriege ebenfalls zu einem wichtigen Thema der Gegenwartsliteratur, das vielfach mit gesellschaftskritischen Reflexionen verknüpft ist. Um einen möglichst breitgefächerten Überblick über die literarische Verarbeitung der neuen Kriege zu erlangen, werden wir neben Romanen (etwa „Deutscher Sohn“ von Ingo Niermann/Alexander Wallasch und „Kriegsbraut“ von Dirk Kurbjuweit) und Gedichten (etwa von Robert Gernhardt) auch autobiografische Berichte von Soldat*innen (von Heike Groos und Robert Sedlatzek-Müller) sowie journalistische Beiträge (etwa von Hans Christoph Buch) diskutieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch bibliografische Recherchen zu den behandelten Primärtexten erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder bibliografische Recherche

PL: Hausarbeit

**Bemerkung
Literatur**

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Karpenstein-Eßbach, Christa: Orte der Grausamkeit. Die Neuen Kriege in der Literatur. München: Wilhelm Fink 2011.

Münkler, Herfried: Die neuen Kriege. 7. Aufl. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2018.

Nesselhauf, Jonas: Der ewige Albtraum. Zur Figur des Kriegsheimkehrers in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. Paderborn: Wilhelm Fink 2018.

Röhrs, Steffen: „Jetzt versuche ich, Worte zu finden.“ – Zum Umgang mit Krisenerfahrungen und traumatischen Erinnerungen in autobiografischen Erzählungen von Bundeswehrosoldat*innen. In: Renata Behrendt u. David Kreitz (Hrsg.): Autobiografisches Schreiben in Bildungskontexten. Konzepte und Methoden. Bielefeld: wbv Media 2021 (= UTB 5545), S. 217–233.

Willeke, Stephanie: Grenzfall Krieg. Zur Darstellung der neuen Kriege nach 9/11 in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Bielefeld: transcript 2018.

Wolting, Monika: Der neue Kriegeroman. Repräsentationen des Afghanistankriegs in der deutschen Gegenwartsliteratur. Heidelberg: Winter 2019.

Dramendidaktik: Woyzeck

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

 Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar „Es muß was Schönes sein um die Tugend, Herr Hauptmann, aber ich bin ein armer Kerl.“

Der ‚arme Kerl‘ Friedrich Johann Franz Woyzeck wird in den nächsten Jahren wieder einmal zahlreiche Klassenzimmer und Theaterbühnen betreten, denn Georg Büchners *Woyzeck* ist verpflichtende Lektüre für das Deutsch-Abitur in verschiedenen Bundesländern (2022/2023: Hessen, Berlin, Brandenburg, Baden-Württemberg / 2024: Niedersachsen). Eine ganze Generation von Schüler*innen wird sich mit Woyzecks (Mord-)Motiven und seiner physiologischen und psychischen Verfassung auseinandersetzen. Doch auch neuere Perspektiven, wie die „Beziehung und Kommunikation der Geschlechter“ (NIBIS 2021) werden bei den verbindlichen Vorgaben für den Deutschunterricht berücksichtigt werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass auch Sie im Referendariat oder in der Berufseinstiegsphase an den Schulen mit dem Dramenfragment Büchners in Berührung kommen, ist also dementsprechend hoch. In diesem Seminar wollen wir den literarischen Text fachlich und fachdidaktisch erschließen sowie konkrete und aktuelle Unterrichtssequenzen entwickeln. In diesem Zusammenhang sollen die ersten Sitzungen des Seminars ganz im Lichte von dramen- und theaterdidaktischen Überlegungen stehen, die wir im Anschluss auf den literarischen Gegenstand unter Berücksichtigung aktueller deutschdidaktischer Diskurse übertragen wollen. Es werden in diesem Kontext auch die verbindlichen Abiturvorgaben des Landes Niedersachsen beachtet, sodass entwickelte Materialien und Unterrichtsentwürfe auch über das Seminar hinaus in der Schulpraxis Anwendung finden können.

Aber auch über den konkreten Anwendungsbezug hinaus bleibt festzustellen, dass es sich bei Büchners *Woyzeck* um einen zeitlosen literarischen Text handelt, der auch unter Perspektiven des 21. Jahrhunderts Relevanz hat. Diese Perspektiven werden im Rahmen des Seminars illustriert und diskutiert.

Das Seminar steht zudem im Kontext einer größeren Lehrer*innenfortbildung, die im Rahmen des Fachtages Deutsch 2022 an der Leibniz Universität im Rahmen einer Kooperation von Prof. Dr. Cornelius Herz mit dem Fachverband Deutsch Niedersachsen stattfinden wird. Hier besteht die Möglichkeit, ausgehend von den behandelten Themen im Seminar weitergehende Vertiefungen vorzunehmen und sich aktiv in die Veranstaltung einzubringen. Sofern Sie eine Teilnahme am Fachtag Deutsch wünschen, kann Ihnen eine priorisierte Anmeldung ermöglicht werden.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Ulf Abraham/Mattis Kepser: *Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung*. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Georg Büchner: *Woyzeck*. Ditzingen: Reclam 2021 [1837].

Niedersächsisches Kultusministerium: *Deutsch – Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung 2024*. https://www.nibis.de/uploads/mk-bolhoefer/2024/01DeutschHinweise_2024.pdf (08.12.2021)

Rudolf Denk/Thomas Möbius: *Dramen- und Theaterdidaktik. Eine Einführung*. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2010.

Tilman von Brand: *Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen*. Seelze: Klett 2010.

Weitere Literatur zur Dramendidaktik und zum Dramenfragment *Woyzeck* wird im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studlp ausgewiesen.

Fantasy und Science Fiction

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar	George R. R. Martin, J. R. R. Tolkien, Ursula K. Le Guin, Frank Schätzing, Michael Crichton – solche und andere Autor:innen populärer Fantasy und Science-Fiction Literatur hatten und haben großen Einfluss auf viele Generationen. Das Seminar beschäftigt sich unter anderem mit der Geschichte und Entwicklung ausgewählter Literatur in diesem Bereich sowie in Auszügen deren digitaler Adaption innerhalb unterschiedlicher Medien. Dabei werden vor allem die Sekundarstufen als möglicher Schwerpunkt fokussiert, um vergleichende Analysen von Subgenres im analogen und digitalen Raum für den Einsatz im Literaturunterricht aufzuarbeiten und so eine motivierende Lernumgebung zu gestalten.
	Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

Filme und Serien im Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar	Streaming-Dienste sind mittlerweile fester Bestandteil der Lebenswelt von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und filmisches Erzählen gehört in Niedersachsen zu den verbindlichen Themen im Deutschunterricht. Daher gibt dieses Seminar eine allgemeine Einführung in die Filmanalyse und unterschiedliche Erzähltechniken, wobei unter anderem Unterschiede zwischen Prosatexten, Filmen und Serien herausgearbeitet werden. Darüber hinaus betrachten wir narrative Möglichkeiten und Beschränkungen sowie verschiedene Strukturierungsmuster, denen Filmen und Serien zugrunde liegen.
	Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30
Literatur	Wird im Seminar bekannt gegeben.

Forschungsseminar mit Kolloquium: „How to tell stories digitally (fast?)“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 12.04.2022 - 19.07.2022 1502 - 415

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar	Aktuell werden die Karten des Erzählens neu gemischt. Denn im rasanten digitalen Wandel entstehen innovative, in der Regel multimodale Formen, die über die traditionellen Ansätze schriftbasierter Narratologie hinausreichen. Darunter fallen u. a. Streaming-Portale, die Plotlines für das „binge watching“ anders entfalten als zuvor im linearen TV, oder Social Media, in denen Selbsterzählungen sich gegenseitig zu überbieten versuchen und untereinander agieren. Vielleicht hat ein literaturbezogenes Konzept wie das des Narrativs gerade deswegen eine erstaunliche Karriere als literarästhetischer Theorieexport und eine damit einhergehende Ausweitung über die Fachgrenzen hinaus erfahren. Inzwischen ist etwa in der Wirtschaft oder der Politik die Rede von Storytelling insbesondere in Sozialen Medien, um Produkte zu vermarkten oder ganze Parteien in einem positiven Licht erscheinen zu lassen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Auswirkungen die beschriebenen Tendenzen aus literaturwissenschaftlicher bzw. kultur- oder medienwissenschaftlicher Sicht haben.
	SL: nach Absprache
	PL: Hausarbeit
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30
Literatur	nach Absprache

Frühromantik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Spätestens mit der Jenaer Frühromantik ist der Beginn der literarischen Moderne im weiteren Sinn anzusetzen. Das Seminar führt anhand der theoretischen und essayistischen Schriften Friedrich Schlegels und Friedrich von Hardenbergs sowie der Romane „Lucinde“ (1799) von Friedrich Schlegel und „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) von Novalis in die zentralen Konzepte und Fragestellungen der Frühromantik – progressive Universalpoesie, neue Mythologie, romantische Ironie, romantische Liebe, Fragment und Aphorismus – ein. Im Zentrum steht dabei das Verhältnis von Kunst und Natur sowie von Dichtung, Wissenschaft und Philosophie.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Novalis: Heinrich von Ofterdingen. Hrsg. v. Wolfgang Frühwald. Stuttgart: Reclam 1987.

Schlegel, Friedrich: Lucinde. Ein Roman. Studienausgabe. Hrsg. v. Stefan Knödler. Stuttgart: Reclam 2020.

Schlegel, Friedrich: „Athenäum“-Fragmente und andere frühromantische Schriften. Hrsg. v. Johannes Endres. Stuttgart: Reclam 2018.

zur Einführung:

Pikulik, Lothar: Frühromantik. Epoche, Werk, Wirkung. 2., erg. Aufl. München: Beck 2000.

Gegenwartsdystopien? Narrationen zur Nachhaltigkeit (Literaturdidaktik)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:15 - 13:45 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Eines der entscheidenden, wenn nicht das entscheidende Thema der letzten Jahre war Nachhaltigkeit v. a. in Bezug auf Klimawandelprozesse. Ein wenig verdrängt durch die Pandemie steht es dennoch bis heute im Zentrum unterschiedlicher Debatten. Dass dabei Nachhaltigkeit allerdings immer wieder gerade durch ästhetische Gestaltungsmittel oder Zeichen- und Symbolsysteme erst erschaffen wird (z. B. Bilder von Eisbergen, Katastrophennarrative oder als „Erzählung der Jugend von heute“), wird meist lediglich implizit registriert. Aufgabe von Bildung – und damit z. B. auch von Medien- und Literaturunterricht – ist es jedoch, solche bewussten und unbewussten Gestaltungen verstehbar und reflektierbar zu machen. Dazu werden in diesem Seminar unterschiedliche Kommunikationsstrategien von Nachhaltigkeit eben genau als das, nämlich als Kommunikation mit Gestaltungsprinzipien ähnlich einem literarischen Text entschlüsselt und in Bezug auf Bildung (für nachhaltige Entwicklung) und Unterrichtsprozesse diskutiert.

SL: nach Absprache

PL: nach Absprache

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur nach Absprache

Juan S. Guses Miami Punk (2019): Texte, Kontexte, Deutungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Vor Miamis Küste zieht sich über Nacht der Atlantik zurück; Florida leidet unter einer unerklärlichen Alligatorenplage; es kursieren Gerüchte über Todesschwadronen; Videospielfiguren führen ein unerwartetes Eigenleben; Grundrisse von Gebäuden scheinen sich zu verschieben und die ominöse Behörde 55 kämpft mit spirituellen

Aussteiger*innen und gesellschaftsmüden Terrorist*innen um die Deutungsmacht – mit seinem von den Feuilletons vielbeachteten zweiten Roman „Miami Punk“ (2019) erschafft Juan S. Guse (Literaturpreis der Stadt Hannover 2017) eine faszinierende und gleichsam irritierende Fiktion der USA im 21. Jahrhundert. Das Verschwinden des Ozeans – lesbar als literarische Verkehrung der Folgen des globalen Klimawandels – hinterlässt nicht nur eine Wüste bis zu den Bahamas, sondern auch zahlreiche offene Fragen und ontologische Unsicherheiten, die zu einer vertiefenden Lektüre des Romans einladen. Das Seminar verfolgt das Ziel einer systematischen literaturwissenschaftlichen Durchdringung des umfangreichen Textes. Im Mittelpunkt steht hierbei dessen Mehrdeutigkeit und Vielschichtigkeit. Aufgrund seiner ausgeprägten Multiperspektivität, der teils rhizomatischen Struktur sowie einer Reihe von ‚flankierenden‘ Texten und Medien lässt sich für „Miami Punk“ von ‚Texten‘ im Plural sprechen. Auch die gesellschaftlich-sozialen, historisch-politischen und medialen Kontexte, die hier aufgegriffen werden, sind vielseitig. Nicht zuletzt fordert der Text zu unterschiedlichen Deutungsansätzen heraus. Neben einer Analyse der zentralen Figuren und Themenkomplexe ist es geplant, „Miami Punk“ unter verschiedenen theoretisch-methodischen Zugängen zu diskutieren, darunter etwa Rezeptionsästhetik, Narratologie, Gender Studies, Diskursanalyse, Game Studies und Medienwissenschaft. Guse selbst wird in einer Seminarsitzung zu Gast sein, so dass ebenfalls ein Austausch mit dem in Hannover lebenden Autor möglich sein wird. Studienleistungen können durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Vorstellung und Diskussion der Thesen in einer der Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Eine Erstlektüre von „Miami Punk“ ist aufgrund des Textumfangs bereits vor Seminarbeginn sinnvoll.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende
Guse, Juan S.: Miami Punk. Roman. Frankfurt a.M.: Fischer 2019.

Jugendliche Held*innen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Jugendliche Held*innen üben einen besonderen Reiz aus. Ob strahlend im Mittelpunkt stehend oder eher als Antiheld*in konzipiert, spielen sie eine wichtige Rolle in vielen literarischen Genres und laden, gerade bei adoleszentem Lesepublikum, immer auch zur Identifikation und Ich-Findung ein, zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, zu Fremdverstehen und dem Entwickeln von Empathie (im Seminar wird deshalb unter anderem auch eine didaktische Perspektive eingenommen). Sie lassen sich durch alle literarische Epochen hindurch finden. So sind die Werdegänge im 18. Jahrhundert entweder aufklärerisch oder vom Sturm und Drang geprägt („Anton Reiser“, „Werther“), mit der Romantik rückt das Kind in den Vordergrund, beispielsweise Marie als Heldin in E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“. Die Kinder in Stifters Erzählung „Bergkristall“ sind klein und schwach, aber dennoch trotzen sie den Elementen. Mit den Protagonist*innen von „Frühlings Erwachen“ zeigt Frank Wedekind an der Schwelle zum 20. Jahrhundert typische Konfliktlinien auf, verlaufend zwischen Einpassung in das Althergebrachte der Erwachsenenwelt und dem Drang nach Neuem, Aufregendem, der Avantgarde. Manche Held*innen müssen sich zudem gegen ungünstige Startbedingungen behaupten, sind vom Schicksal benachteiligt, körperlich fehlentwickelt oder agieren wie „Tschick“ aus Wolfgang Herrndorfs gleichnamigen Roman aufgrund ihrer Herkunft von einer Außenseiterposition heraus. Dabei tritt vielfach gerade bei den am Rande Stehenden eine Betonung besonderer Qualitäten zutage – Oskar Matzerath aus Günter Grass' „Blechtrommel“ trommelt als verwachsener, ewig Dreijähriger den Erwachsenen um ihn herum hellstichtig ihre Lebenslügen ins Gesicht. Im Gang durch die Epochen ist demnach nicht nur die jeweils literarische Verarbeitung des Themas zu erfahren, sondern auch der Umgang der Gesellschaft mit „Held*innen“ als heterogen wahrgenommenen Gruppenmitgliedern.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Beßlich, Barbara u.a. (Hrsg.): Geistesheld und Heldengeist. Studien zum Verhältnis von Intellekt und Heroismus. Baden-Baden: Ergon 2020.

Gansel, Carsten: Risse durch das Ich und die Welt – jugendliche Helden in der Krise und Möglichkeiten der literaturdidaktischen Erschließung. In: Deutschunterricht 36 (1993) H. 2, S. 90-103.

Wulff, Hans J.: Held und Antiheld, Prot- und Antagonist. Zur Kommunikations- und Texttheorie eines komplizierten Begriffsfeldes. Ein enzyklopädischer Aufriss. In: Hans Krah u. Claus-Michael Ort (Hrsg.): Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten – realistische Imaginationen. Kiel: Ludwig 2002, S. 431-448.

Katzen, Künstler*innen, Kontexte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar

E.T.A. Hoffmanns satirischer Roman „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1819/21) eröffnet in seiner narrativen und perspektivischen Verworrenheit einen kaleidoskopartig gebrochenen Blick auf die Literatur und das Leben des beginnenden 19. Jahrhunderts. Die vordergründige Parodie des klassischen Künstler- und Bildungsromans, in der ein Kater autobiografisch seinen intellektuellen Werdegang erzählt, während er die Biografie seines Besitzers unterbricht und überschreibt, überschreitet sowohl die Form als auch den Inhalt ihrer Referenzgattung und wird als Gesellschaftsroman lesbar. Als dieser verhandelt er durch die ‚Linse‘ des Kunstdiskurses u.a. poetische Konzepte, Geschlechtervorstellungen, Mensch-Tier-Verhältnisse und soziale Hierarchien. Christa Wolfs „Neue Lebensansichten eines Katers“ (1970) transformiert den Topos der sprechenden/schreibenden Katze, um lebensweltliche Aspekte sowie politische und wissenschaftliche Diskurse der DDR erzählbar zu machen. Indem sie „Kater Murr“ und seine Begegnungen mit der Wirklichkeit um 1800 in eine Anti-Utopie rund um Kybernetik und Technokratie überführt, macht sie die satirische Erzählweise ihres Prätextes für neue Kontexte fruchtbar.

Das Seminar behandelt ausgehend von den Primärtexten E.T.A. Hoffmanns und Christa Wolfs einerseits die unterschiedlichen literatur- und wissensgeschichtlichen Kontexte, in denen diese stehen. Andererseits werden auch die literarischen Verfahren beleuchtet, mit denen diese Kontexte narrativ verhandelt und transformiert werden.

Um die Anschaffung der beiden Primärtexte wird gebeten (Reclam-Fassung).

SL: Impulsreferat mit Handout/ Thesenpapier

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Primär:

Hoffmann, E.T.A.: Lebens-Ansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern. Hrsg. v. Hartmut Steinecke. Stuttgart: Reclam 1986.

Wolf, Christa: Neue Lebensansichten eines Katers. In: dies.: Neue Lebensansichten eines Katers. Juninachmittag. Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1981, S. 3–36.

Sekundär:

Beardsley, Christa-Maria: E.T.A. Hoffmanns Tierfiguren im Kontext der Romantik. Die poetisch-ästhetische und die gesellschaftliche Funktion der Tiere bei Hoffmann und in der Romantik. Bonn: Bouvier 1985.

Ferro Milone, Giulia: E.T.A. Hoffmanns Spätwerk. Queer readings. Würzburg: Ergon 2015.

Jones, Micheal T.: Hoffmann and the Problem of Social Reality. A Study of „Kater Murr“. In: Monatshefte 69 (1977), S. 45–57.

Kofman, Sarah: Schreiben wie eine Katze. Zu E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“. Graz u. Wien: Böhlau 1985.

Kremer, Detlef (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Leben – Werk – Wirkung. 2. erw. Aufl. Berlin [u.a.]: De Gruyter 2010.

Martz, Brett: A Renewed Look at Christa Wolf's „Neue Lebensansichten eines Katers.“ Authority, Parody, and the Readers as Scientists. In: The German Quarterly 89 (2016) H.4, S. 411–427.

Steinecke, Hartmut: E.T.A. Hoffmanns „Kater Murr“. Zur Modernität eines ‚romantischen‘ Romans. In: Jahrbuch des Wiener Goethe-Vereins 81/82/83 (1977–79), S. 275–289.

Twellmann, Marcus: Kyber-Sozialismus? Zu Christa Wolfs „Neuen Lebensansichten eines Katers“. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 82 (2008) H.2, S. 322–348.

Klassiker vereinfacht!?

Seminar, SWS: 2
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Literarische Texte sind besondere Lerngegenstände. Mit ihrer sprachlichen Gestaltung und inhaltlichen Komplexität stellen sie allerdings viele Schüler*innen vor große Herausforderungen. Schulverlage wie Klett und Cornelsen antworten auf die Bedürfnisse der Schüler*innen mit Adaptionen klassischer/kanonisierter Literatur in einfacher Sprache. Beispielsweise bietet Cornelsen in der Reihe ... *einfach klassisch* gekürzte und sprachlich vereinfachte Klassiker. In der Reihe *Klassiker trifft Comic* will der Klett-Verlag „mit Witz und Humor“ zeigen, „worum es überhaupt [in der Lektüre] geht“. Im Seminar befassen wir uns mit folgenden Fragen: Inwieweit solche Vereinfachungen die literarische Eigenart der Originaltexte beibehalten? Wie sie das Leseverhalten und den Rezeptionsprozess der Schüler*innen beeinflussen? Inwieweit sie literarisch-ästhetisches Lernen möglich machen? Welche Rolle ihnen im inklusiven Deutschunterricht zukommt?

An ausgewählten Schullektüren und ihren Adaptionen in einfacher Sprache werden die Chancen und Grenzen der vereinfachten Lektüre praktisch erprobt und abschließend reflektiert. Alle Teilnehmer*innen sind gehalten, alleine oder in einer Kleingruppe eine Präsentation bzw. ein Referat zu einer ausgewählten Lektüre vorzubereiten.

SL: aktive Teilnahme, Kurzreferat/Präsentation/Projektarbeit

PL: schriftliche Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechens Erzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie

mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

Bemerkung Literatur	<p>PL: Hausarbeit Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:</p> <p>Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]</p> <p>Lektüreeempfehlungen zur Einführung:</p> <p>Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.</p> <p>Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.</p> <p>Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.</p> <p>Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).</p> <p>Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.</p>
------------------------	--

Literarische Neuerscheinungen und Literaturkritik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar In diesem Kurs werden Werke der Gegenwartsliteratur gelesen und diskutiert, die von den TeilnehmerInnen selbst bestimmt werden. Informieren Sie sich bitte im Vorfeld über die deutschsprachigen Neuerscheinungen des Frühjahres 2022, zum Beispiel über die Literaturbeilagen der großen überregionalen Feuilletons oder Seiten wie www.perlentaucher.de. Jede*r von Ihnen soll in der zweiten Sitzung zwei Werke vorschlagen, deren Lektüre Ihnen lohnenswert erscheint. Die Werke müssen nicht zwingend bereits gelesen sein, aber Sie sollten Informationen und Rezensionen dazu recherchiert haben und Ihre Auswahl begründen können. Bitte wählen Sie möglichst nicht zu umfangreiche Werke aus – der Richtwert liegt bei max. 200 Seiten Umfang.

Es werden max. 25 TeilnehmerInnen zugelassen. Die Teilnahme verpflichtet zur Lektüre der ausgewählten Werke (vom Umfang her kalkulieren Sie die Lektüre von mind. 6 Romanen ein). Im Seminar wird auch das Verfassen von Rezensionen eingeübt. Sie werden im Verlauf des Seminars eine der Neuerscheinungen zur Rezension erhalten, Ihre Besprechung wird im Plenum diskutiert werden.

SL: Rezension

Bemerkung Literatur	<p>PL: Hausarbeit Teilnehmerzahl: 30 Thomas Anz/Rainer Baasner (Hg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München: Beck 2004.</p> <p>Stefan Neuhaus: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.</p>
------------------------	---

Literatur und Psychoanalyse in der Moderne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Das Verhältnis von Literaturwissenschaft und Psychoanalyse ist eines von Koexistenz und Kooperation, Konkurrenz und Affinität. Der ‚Diskursbegründer‘ Sigmund Freud (1856-1939) hat zentrale Konzepte der Psychoanalyse an Beispielen aus der Literatur (Sophokles, Shakespeare, Goethe, E.T.A.Hoffmann, Dostojewski) entwickelt. Darüber hinaus lässt sich die Literaturgeschichte der Moderne als Rezeptionsgeschichte der Psychoanalyse lesen. Im Seminar werden einerseits Freuds „Studien über Hysterie“, „Die Traumdeutung“, „Der Wahn und die Träume in W.Jensens ‚Gradiva‘“, „Der Dichter und das Phantasieren“, „Das Unheimliche“ u.a. behandelt und andererseits Texte von E.T.A. Hoffmann, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Franz Kafka, Robert Musil und

Thomas Mann auf die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen psychoanalytischer Lesarten hin befragt.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Anz, Thomas u. Oliver Pfohlmann (Hrsg.): Psychoanalyse in der literarischen Moderne. Eine Dokumentation. Bd.1: Einleitung und Wiener Moderne. Marburg: TransMIT 2006.

Freud, Sigmund: Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Mitcherlich u.a.. Bd.X: Bildende Kunst und Literatur. Frankfurt a.M.: Fischer 2000.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse [1972]. Stuttgart: Reclam 2001.

Schönau, Walter u. Joachim Pfeiffer: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft. 2., akt. u. erw. Aufl. Weimar u.a.: Metzler 2003.

Nach den Zeitzeug*innen: Memory Studies in Literatur, Kultur und Bildung (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 20:00 25.04.2022 - 25.04.2022 1502 - 415
Block 09:00 - 18:00 01.09.2022 - 02.09.2022 1502 - 415

Kommentar „Nach den Zeitzeug*innen“ bezieht sich kaum überraschend v. a. auf die letzten Überlebenden der Schoah (bzw. des Holocaust) als einem der zentralsten Bezugspunkte „deutscher Erinnerungskultur“. Diese Auseinandersetzung mit der Historie hat immer auch schon den Literaturunterricht in verschiedenen persönlichen oder Text- und Medienzeugnissen betroffen. Das Seminar beschäftigt sich ausgehend davon mit aktuellen Tendenzen „deutscher Erinnerung“ (etwa interaktive 3D-Hologramme von Überlebenden in Museen) und behandelt neuere theoretische Ansätze, die z. B. über Nationalstaaten als dominante Bezugspunkte von Erinnerung hinausgehen und stattdessen von vielfältigen Verflechtungen sprechen. Außerdem werden weitere, momentan wichtige Fragen gestellt – etwa dazu, was mit Erinnerungen passiert, wenn sie digital werden.

SL: nach Absprache

PL: nach Absprache

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30
nach Absprache

Rosa vs. Blau? Genderperspektiven in der KJLM & ihre Bedeutung im inklusiven Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar Egal ob Supermarkt, Bekleidungsgeschäft, Spielzeugladen oder Online-Handel: Die Suche nach Artikeln für Kinder geht fast immer einher mit der Frage nach dem Geschlecht. Je nach Antwort kann das Sortiment bereits in Bezug auf die Farbgestaltung sehr unterschiedlich ausfallen: Für Mädchen gibt es Artikel in rosa, für Jungen etwas in blau.

Auch auf dem Buchmarkt lässt sich eine geschlechtsspezifische Adressierung beobachten: Vorlesebücher für Mädchen lassen die Kleinen beispielsweise „mit Feen, Ponys und mutigen Prinzessinnen ins Land der Träume reisen“, Jungen hingegen erleben in eigens für sie konzipierten Büchern „mit furchtlosen Piraten, tapferen Rittern und rasenden Rennfahrern spannende Abenteuer“. Die drei ??? bekamen Konkurrenz von den drei !!! und auf „Die Wilden Hühner“ folgten „Die wilden (Fußball-)Kerle“. Mit der Unterteilung der einen Zielgruppe „Kinder“ in zwei verschiedene Zielgruppen, nämlich „Jungen“ und „Mädchen“, lassen sich gleich doppelt so viele Artikel herstellen und verkaufen. Doch ist diese Differenzierung wissenschaftlich begründet oder werden hier rein wirtschaftliche Interessen verfolgt?

Im Seminar wollen wir in der Auseinandersetzung mit fachdidaktischer Literatur und Auszügen aus klassischer und moderner Kinder- und Jugendliteratur u. a. folgenden Fragen nachgehen: Sind Jungen und Mädchen überhaupt so verschieden in Bezug auf ihre Lesepräferenzen und -motivation? Wie unterscheiden sich speziell an Mädchen und Jungen adressierte Bücher und Medien? Was meinen Begriffe wie Pinkifizierung und Archaisierung in diesem Kontext? Wie entwickeln sich Gender, Geschlechtsstereotype und Geschlechtsrollenidentität? Wie wirksam ist gendergerechte Sprache? Und welche Bedeutung hat das Thema für den inklusiven Deutschunterricht?

Ausgehend von grundlegenden Theorien und Begriffen aus den Bereichen Gender Studies und KJLM-Forschung sollen so Prinzipien für genderbezogene Textanalysen und einen gendersensiblen, inklusiven Deutschunterricht mit Kinder- und Jugendliteratur und Medien (KJLM) erarbeitet werden, der den Lesepräferenzen der gesamten Lerngruppe gerecht wird.

SL: Hausarbeit, Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit, Impulsreferat mit Ausarbeitung

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30
wird im Seminar bekanntgegeben

Streamen, Faken, Posten – digitale Kommunikation und der Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Ryl, Lennart

Mo Einzel	18:00 - 20:00	04.04.2022 - 04.04.2022	1502 - 415
Fr Einzel	10:00 - 18:00	08.04.2022 - 08.04.2022	1502 - 415
Sa Einzel	10:00 - 18:00	09.04.2022 - 09.04.2022	1502 - 415
Bemerkung zur Gruppe	am 09.04.2022 auch in online		

Kommentar Zwischen Fake News, Streamingportalen, Social Media etc. müssen sich auch Schule und ein moderner Deutschunterricht orientieren und zugleich Schüler:innen Orientierung geben. Gemeinsam mit Deutschlehramtsstudierenden aus internationalen Partneruniversitäten werden dazu in diesem Seminar anhand verschiedener Beispiele aus der Digitalisierung Perspektiven erarbeitet (geplant sind Inhalte u. a. zu Podcasts, Critical-Media-Literacy oder zu Online-Lehrmaterialien). Um ebenfalls den genannten Studierenden aus aller Welt die Teilnahme zu ermöglichen, wird das Seminar ausschließlich online stattfinden können.

Ein Erscheinen/digitale Anwesenheit in der ersten Sitzung ist notwendig. Bitte beachten Sie außerdem, dass das Seminar als Block vor dem eigentlichen Vorlesungsbeginn stattfindet.

Studienleistung und Prüfungsleistung:
Wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkung

Am Samstag, 09.04.2022 zusätzlich zur Präsenzveranstaltung auch online!

Teilnehmerzahl: 20 (Auswahl ggf. per Losverfahren, die anderen TN werden durch ausländische Studierende im Rahmen internationaler Kooperationen der LUH gestellt)

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Vorlesung: Kultur-Geschichte der ‚Vergangenheitsbewältigung‘ – Aufarbeitung und Erinnerung des Nationalsozialismus in Literatur, Film und intellektuellen Debatten

Vorlesung, SWS: 2
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl.	16:00 - 18:00	11.04.2022 - 23.07.2022	1502 - 003
--------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar

Die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Europa ist in verschiedenen Etappen und zeitgeschichtlichen Kontexten erfolgt. Blieb die juristische, die geschichtswissenschaftliche und die konkret politische Aufarbeitung der Vergangenheit lange zögerlich und in Teilen bis heute defizitär, so wurde die Erinnerung an Terrorherrschaft und Holocaust schon früh in den Künsten und Medien verhandelt.

An erster Stelle stehen hier Beiträge der ‚erzählenden Künste‘ wie Literatur und Film, aber auch intellektuelle Debatten über moralisch-ästhetische Fragen. Eine dichte Abfolge ganz unterschiedlicher Diskursereignisse hat so die Wahrnehmung und Erinnerung des Nationalsozialismus geprägt, die sich auch als eine Kulturgeschichte der so genannten ‚Vergangenheitsbewältigung‘ lesen lässt. Dabei wird deutlich, dass die kulturellen Beiträge dieser Diskursgeschichte weder eine lineare Entwicklung beschreiben, noch dass sie losgelöst von ihrem jeweiligen zeithistorischen Kontext existieren konnten und können. An so unterschiedlichen Artefakten wie Romanen, Mahnmalen oder Dokumentarfilmen lässt sich zeigen, wie umkämpft die Erinnerung stets gewesen ist und wie sich bestimmte Deutungshoheiten durchgesetzt haben oder aber wie und warum sie abgelöst wurden. Anliegen der Vorlesung ist es, zentrale Ereignisse bzw. Diskursformationen einer derartigen Kulturgeschichte vorzustellen, zu periodisieren und in ihren medialen, historischen und gattungsgeschichtlichen Bedingungen zu hinterfragen.

- Bemerkung
Literatur
- SL: unbenotete Klausur
Teilnehmerzahl: offen
- Nicolas Berg (Hrsg.): Shoah – Formen der Erinnerung. Geschichte, Philosophie, Literatur, Kunst. München: Fink 1996.
- Werner Bergmann: Antisemitismus in öffentlichen Konflikten. Kollektives Lernen in der politischen Kultur der Bundesrepublik 1949-1989. Frankfurt am Main: Campus 1997.
- Stephan Braese (Hrsg.): Rechenschaften. Juristischer und literarischer Diskurs in der Auseinandersetzung mit den NS-Massenverbrechen. Göttingen: Wallstein 2004.
- Jürgen Danyel (Hrsg.): Die geteilte Vergangenheit. Zum Umgang mit Nationalsozialismus und Widerstand in beiden deutschen Staaten. Berlin: Akademie Verlag 1995.
- Thorsten Eitz und Georg Stötzel (Hrsg.): Wörterbuch der „Vergangenheitsbewältigung“. Die NS-Vergangenheit im öffentlichen Sprachgebrauch. Hildesheim: Olms 2007.
- Norbert Frei: Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit. München: Beck 1997.
- Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick. Reinbek: Rowohlt 2002.
- Manuel Köppen und Klaus R. Scherpe (Hrsg.): Bilder des Holocaust. Literatur – Film – bildende Kunst. Köln: Böhlau 1997.
- Stefan Krankenhagen: Auschwitz darstellen. Ästhetische Positionen zwischen Adorno, Spielberg und Walser. Köln: Böhlau 2001.
- Peter Reichel: Erfundene Erinnerung. Weltkrieg und Judenmord in Film und Theater. München: Hanser 2004.
- Peter Reichel: Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute. München: Beck 2001.
- Martin Sabrow et al. (Hrsg.): Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945. München: Beck 2003.
- James E. Young: Beschreiben des Holocaust. Darstellung und Folgen der Interpretation. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997.

L 5: Projekt

„Ist Literatur ausstellbar? Zur Theorie und Praxis von Literatúrausstellungen“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zeissig, Vanessa

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar „Die Ausstellbarkeit von Literatur ist grundsätzlich umstritten.“ Literaturmuseen in Deutschland nehmen im allgemeinen Museumswesen eine besondere Position ein, denn ihre geschichtliche Entwicklung, ihr heutiger Status quo und ihre Zukunftsvisionen sind maßgeblich von der Frage nach der Ausstellbarkeit von Literatur geprägt. Wurde

in den 1980er Jahren noch proklamiert, Literatur sei nicht ausstellbar, so hat sich daraus eine jahrzehntelange Debatte entwickelt, die heute neben wissenschaftlichen Legitimationen für das Ausstellen von Literatur vor allem nach neuen Vermittlungs- und Darstellungsmethoden im musealen Raum sucht.

In dem Seminar werden geschichtliche Hintergründe und Grundlagen des Literaturmuseumswesens sowie der Ausstellbarkeitsdebatte reflektiert, um darauf aufbauend einen aktuellen Status quo der literarmusealen Ausstellungspraxis zu skizzieren. Neben einem Exkurs in die Theorie der Museumsarbeit und Ausstellungsgestaltung werden Argumentationen für oder gegen sowie Praxisbeispiele der räumlichen Literaturvermittlung beleuchtet. Zum Abschluss werden sich die Studierenden selbst in einer praktischen Übung mit der Frage nach der Ausstellbarkeit von Literatur auseinandersetzen und eigene Idee in einem offenen Format präsentieren.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Anastasio, Matteo/Rhein, Jan (Hg.), Transitzonen zwischen Literatur und Museum. Berlin: de Gruyter 2021.

Bohnenkamp, Anne/Vandenrath, Sonja (Hg.), Wort-Räume, Zeichen-Wechsel, Augen-Poesie. Zur Theorie und Praxis von Literatúrausstellungen. Göttingen: Wallstein 2011.

Ebeling, Susanne/Hügel, Hans-Otto/Lubnow, Ralf (Hg.), Literarische Ausstellungen von 1949 bis 1985. Bundesrepublik Deutschland – Deutsche Demokratische Republik. Diskussion, Dokumentation, Bibliographie. München:Saur 1991.

Gfrereis, Heike, „Wer spricht in einer Literatúrausstellung? Überlegungen zum dialogischen Möglichkeitsraum einer Gattung, angestoßen von Helmut Neundlinger“, in: Klaus Kastberger/Stefan Maurer/Christian Neuhuber (Hg.), Schauplatz Archiv. Objekt, Narrativ, Performanz. Berlin: de Gruyter 2019, S. 31-39.

Gfrereis, Heike, „Nichts als schmutzige Finger. Soll man Literatur ausstellen?“, in: dies./Marcel Lepper (Hg.), Deixis. Vom Denken mit dem Zeigefinger. Göttingen: Wallstein 2007 (= Marbacher Schriften, N.F. 1), S. 81-88.

Hansen, Lis/Schoene, Janneke/Tessmann, Levke (Hg.), Das Immaterielle ausstellen. Zur Musealisierung von Literatur und Performativer Kunst. Bielefeld: transcript 2017.

Heesen, Anke te, Theorien des Museums zur Einführung. Hamburg: Junius 2012.

Hochkirchen, Britta/Kollar, Elke (Hg.), Zwischen Materialität und Ereignis. Literaturvermittlung in: Ausstellungen, Museen und Archiven. Bielefeld: transcript 2015.

Käuser, Andreas, „Ist Literatur ausstellbar? Das Literaturmuseum der Moderne. Anmerkungen zur Konzeption und Diskussion“, in: Der Deutschunterricht H. 2: Beiträge zu seiner Praxis und wissenschaftlichen Grundlegung, Literatur und Museum. Sammeln und Ausstellen. Hg. v. Michael Grisko/Peter Seibert (2009). S. 30-37.

Kroucheva, Katerina/Schaff, Barbara (Hg.), Kafkas Gabel. Überlegungen zum Ausstellen von Literatur. Bielefeld: transcript 2013.

Schöne, Anja, Bedeutung und Grenzen von Sprachvielfalt in deutschen Literaturmuseen und literarischen Gedenkstätten. Hamburg: Diplomica Verlag GmbH 2013.

Schulz, Christoph Benjamin, „Die Literatur im Kunstmuseum. Facetten, Themen und Konzepte literarischer Ausstellungen im Kontext der bildenden Kunst“, in: Jahrbuch der deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft. 25 (2013). S. 137-153. Tyradellis, Daniel, Müde Museen. Oder: Wie Ausstellungen unser Denken verändern könnten. Hamburg: edition Körber-Stiftung 2014.

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens| Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 20.07.2022 1502 - 103

Kommentar	Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind. Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 25

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens| Reichard, Mariel Louisa

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 20.04.2022 - 20.07.2022 1502 - 116

Kommentar	Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 25

S 3: Sprache, Gesellschaft und Medien

Empirische Methoden in der Sprachwissenschaft - am Beispiel des Projekts „Die Stadtsprache Hannovers“

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Conrad, François

Do wöchentl. 14:00 - 18:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar	Eigene linguistische Datenerhebungen machen nicht nur Spaß. Sie gelten als Grundlagenforschung und füttern die theoretische Linguistik mit essentiellen neuen Wissen und Erfahrungswerten. Das Seminar stellt verschiedene empirische Methoden in der Sprachwissenschaft vor, die theoretisch erörtert und im Anschluss jeweils praktisch von den Teilnehmenden umgesetzt werden. Was sind die einzelnen Schritte einer linguistischen Feldforschung? Wie werden Sprachdaten gesammelt? Wie erhalten Forschende Informationen über das Sprachwissen (als ‚Wissen über Sprache‘) der Testpersonen? Wie führe ich leitfadengesteuerte Interviews zu sprachlichen Themen? Wie schaffe ich es, von meinen Studienteilnehmenden etwas über die Bewertung von Sprache zu erfahren? Wie werte ich all diese verschiedenen Daten aus und bringe sie in eine schriftliche Form? Das 4-stündige Projektseminar gibt auf alle diese Fragen Antworten und zeigt den Teilnehmenden Schritt für Schritt den Weg von der Forschungsidee bis zur fertigen Dokumentation. Im Anschluss an das Seminar sind die Teilnehmenden fähig, ein eigenes Forschungsprojekt zu planen und
-----------	--

durchzuführen – und das neue Wissen etwa im Rahmen einer Abschlussarbeit oder späterer Forschungsarbeiten anzuwenden.

Das Besondere: Das Seminar ist eng an das aktuell laufende DFG-Projekt „Die Stadtsprache Hannovers“ (www.stadtsprache-hannover.de) angelehnt. Die vorgestellten empirischen Methoden werden durch die im Projekt angewendeten Erhebungstools und -methoden exemplarisch vorgestellt. Zum Scheinerwerb wenden die Studierenden diese in 2er-Gruppen und bei freier Themenwahl konkret an und tragen hierdurch je nach gewähltem Schwerpunkt auch direkt zum Stadtsprachen-Projekt bei. Neben dem konkreten empirischen Wissen bekommen die Teilnehmenden somit auch einen Einblick in ein aktuelles, faszinierendes und noch laufendes sprachwissenschaftliches Projekt, das bundesweit auf große Aufmerksamkeit stößt.

Eine Teilnahme setzt die Übernahme eines kleinen, eigenen Forschungsprojekts voraus. Bei erfolgreicher Vorstellung der Projektergebnisse, dessen Erarbeitung vom Seminarleiter eng begleitet werden, in Form eines Referats (Studienleistung) und einer schriftlichen Fassung (Prüfungsleistung) gilt das gesamte gewählte Modul als bestanden (auch im Fachmaster DEL). Eine Teilnahme mit nur einer Teilleistung (Studienleistung oder Prüfungsleistung) ist nach Rücksprache mit dem Dozenten grundsätzlich möglich.

SL: Vorstellung der eigenen Forschungsergebnisse (in 2er-Gruppen)

PL: Verschriftlichung der eigenen Forschungsergebnisse (in 2er-Gruppen)

Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Ein Losverfahren vor Seminarbeginn entscheidet über eine Teilnahme (Details per E-Mail vor der Auslosung).

Bemerkung

ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

Theorien der modernen Regionalsprachenforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Ehrlich, Stefan | Ikenaga, Hana

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 21.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar

Der deutsche Sprachraum weist eine beinahe einzigartige dialektale Vielfalt auf, die dank der dialektologischen Forschungstradition spätestens seit Georg Wenker (1852-1911) gut erforscht ist. Dieser Kontext bietet eine hervorragende Grundlage, sich mit Sprachvariation auseinanderzusetzen. Das Seminar verfolgt das Ziel, die Theorien der modernen Regionalsprachenforschung vorzustellen und in einem theoretischen Rahmen aufzuzeigen, welche Entwicklungen die Dialektologie des deutschsprachigen Raums in den letzten Jahren genommen hat. Hierbei stehen vor allem die horizontale und vertikale Sprachvariation, ihre soziale Bedingtheit und die Sprachdynamiktheorie im Mittelpunkt des Seminars. Aber auch neuere Forschungsrichtungen wie die perzeptive Variationslinguistik, die Stadtsprachenforschung und aktuelle sprachgeografische Arbeiten werden den Teilnehmer:innen vermittelt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auch auf der Kombination von objektiven und subjektiven Erhebungsdaten, deren fruchtbare Ergebnisse sich in aktuellen Projekten der germanistischen Dialektologie zeigen (u. a. Sprachvariation in Norddeutschland, Regionalsprache.de, Stadtsprache Hannovers etc.). Hierdurch soll ein Bezug zur Empirie hergestellt und eine Basis für die Beschäftigung mit regionaler oder urbaner Sprachvariation in Abschlussarbeiten geschaffen werden.

SL: Exzerpte / Mini-Vorträge / Portfolio

PL: Klausur (Hausarbeit nach Absprache)

Bemerkung

ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur

Diercks, Willy (2010): Zur Untersuchung von Stadtsprachen. In: Heinrich Löffler, Lorenz Hofer (Hg.): Stadtsprachenforschung. Ein Reader. Hildesheim [u. a.]: Olms (Germanistische Linguistik. 202-205), 557–596.

Hundt, Markus (2017): Struktur und Komplexität des linguistischen Laienwissens. In: Markus Hundt, Nicole Palliwoda, Saskia Schröder (Hg.): Der deutsche Sprachraum aus der Sicht linguistischer Laien. Ergebnisse des Kieler DFG-Projektes. Berlin / Boston: de Gruyter, 121–159.

Kehrein, Roland (2012): Regionalsprachliche Spektren im Raum. Zur linguistischen Struktur der Vertikale. Stuttgart: Steiner (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik: Beihefte. 152).

Kehrein, Roland / Lameli, Alfred / Rabanus, Stefan (Hg.) (2015): Regionale Variation des Deutschen. Projekte und Perspektiven. Berlin / Boston: de Gruyter.

Labov, William (1980): Die soziale Stratifikation des (r) in New Yorker Kaufhäusern. In: Norbert Dittmar, Bert-Olaf Rieck (Hg.): Sprache im sozialen Kontext. Königstein im Taunus (Athenäum Taschenbücher. 2151 Linguistik), 23–48.

Lameli, Alfred (2013): Strukturen im Sprachraum. Analysen zur arealtypologischen Komplexität der Dialekte in Deutschland. Berlin / Boston: de Gruyter (Linguistik - Impulse & Tendenzen. 54).

Lameli, Alfred (2019): Areale Variation im Deutschen „horizontal“: Die Einteilung der arealen Varietäten des Deutschen. In: Joachim Herrgen, Jürgen Erich Schmidt (Hg.): Sprache und Raum. Ein internationales Handbuch der Sprachvariation. Berlin / Boston: De Gruyter Mouton (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. 30/4), 185–205.

Purschke, Christoph (2010): Regionalsprachliches Wissen und Perzeption - Zur Konzeptualisierung des Hessischen. In: Matthias Katerbow, Alexander Werth (Hg.): Moderne Regionalsprachen als multidimensionales Forschungsfeld. Hildesheim: Olms (Germanistische Linguistik. 210), 93–127.

Schmidt, Jürgen Erich / Herrgen, Joachim (2011): Sprachdynamik. Eine Einführung in die moderne Regionalsprachenforschung. Berlin: Schmidt (ESV-basics. 49).

S 4: Deutsch in Geschichte und Gegenwart

Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast/German and English in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar

This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. *Introduction to Linguistics*), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive

construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur *Literatur e* – recommended reading:
König, Ekkehard and Volker Gast. ⁴2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

An additional reader will be made available at the beginning of the semester.

Lexikologie und Idiomatik - kontrastiv Deutsch/Englisch

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Liwschin, Zlata

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Die Lexikologie beschäftigt sich mit der Betrachtung der Struktur, Bedeutung und Verwendung von natürlichsprachlich auftretenden Wortkombinationen. Dabei kommt den Begriffen der Fixiertheit, der Kollokation sowie der Nichtkompositionalität von Sprache eine entscheidende Rolle zu. Durch die Arbeit mit Korpusdaten werden wir die Gebrauchsmuster im Deutschen und Englischen, die von den Sprechern und Sprecherinnen der beiden Sprachen verwendet werden, analysieren. Die Aufgabe der korpus-basierten Lexikographie liegt hierbei in der Analyse von Korpusdaten mit dem Ziel, alle normalen Verwendungen von Worten (und nicht alle möglichen) zu identifizieren. Die aus phraseologischen Studien gewonnenen Erkenntnisse lassen sich in Bereichen wie (Fremd-)sprachenunterricht und Übersetzung einbringen. Gegenstand der Analyse sind dabei sowohl deutsche als auch englische sprachliche Phänomene. Die zugrundeliegenden Texte sind in deutscher sowie englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.

SL: aktive Mitarbeit in Form von kleineren regelmäßigen Hausaufgaben (Recherchearbeiten), und einer Präsentation zu einem ausgewählten Thema (vorm Plenum in Kleingruppen) wird erwartet.

PL: als Prüfungsleistung kann dem Präsentationsthema mit eigenen kleinen Korpusstudien nachgegangen werden (Hausarbeit).

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprachwandel im Laufe der Jahrhunderte des Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Fleczonek-Kaufmann, Constanze

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2022 - 25.07.2022 1502 - 103

Kommentar Mit Sprachwandel wird oft Sprachverfall assoziiert. In diesem Kurs stehen jedoch nicht die Bewertung der Veränderungen der deutschen Sprache im Vordergrund, sondern die Wandelprozesse vom Althochdeutschen bis zur Gegenwartssprache auf den verschiedenen linguistischen Ebenen (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, graphematisch, lexikalisch, semantisch). Neben der Fachliteratur wird mit Texten aus der jeweiligen Zeit gearbeitet, wodurch die Wandelerscheinungen durch eigenes Entdecken noch besser erschlossen werden.

Dieser Kurs entspricht zu weiten Teilen dem Seminar „Einführung in die Sprachgeschichte“.

ACHTUNG: Der Kurs geht bis einschließlich 25.07.2022 – Klausurtermin!

SL: Mitarbeit, Glossar in Form von Wiki-Beiträgen in Stud.IP, Aufgabeneinheiten (über das LUH-ILIAS)

PL: 90min. Klausur, ob in Präsenz oder Online klärt sich noch

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler.
Schmidt, Wilhelm (2020): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 12., verbesserte und erweiterte Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.
Nübling, Damaris et al. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 4., komplett überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen: Narr Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und steht teilweise als elektronischer Semesterapparat zur Verfügung.

Von wann zu wann zu weil. Und denn? – Untersuchung von kausalen Adverbialsätzen früher und heute

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Fleczoreck-Kaufmann, Constanze

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar Die Welt der kausalen Adverbialsätze ist eine Welt voller Unterschiedlichkeiten. Je nachdem, mit welcher Konjunktion (denn, da, weil, zumal, nachdem) der Adverbialsatz eingeleitet wird, ist einerseits eine andere Stellung des Adverbialsatzes innerhalb des Syntagmas präferiert (wie in (1) und (2)a) oder ausgeschlossen (wie in (2)b). Andererseits ist die Verbstellung variabel (s. (3)a und b) oder festgelegt (wie in (2)).

(1) Da ich morgen früh raus muss, gehe ich jetzt ins Bett.

(2) a. Ich gehen ins Bett, denn ich bin müde.

b. *Denn ich bin müde, ich gehe ins Bett.

(3) a. Die Dozentin kommt zu spät, weil sie keinen Parkplatz gefunden hat.

b. Die Dozentin kommt zu spät, weil sie hat keinen Parkplatz gefunden.

Des Weiteren besitzen kausale Adverbialsätze unterschiedliche Lesarten (propositional (wie u.a. in (3)a) / epistemisch (wie in (4)) / sprechaktbezogen (wie in (5))).

(4) Es hat Frost gegeben, weil die Wasserrohre sind heute Nacht geplatzt.

(5) Fritz ist krank, weil du dich doch so für ihn interessierst. (in Anlehnung an Frey 2016)

Auf Grundlage der einschlägigen Forschungsliteratur zu gegenwartssprachlichen kausalen Adverbialsätzen wird ein Kriterienkatalog zusammengestellt, der bei der Disambiguierung der Lesarten helfen soll. Diese Kriterien werden parallel Schritt für Schritt auf Texte bzw. Sätze des Althochdeutschen, Mittelhochdeutschen und/oder Frühneuhochdeutschen angewendet, um deren Gültigkeit für sprachhistorische Untersuchungen zu prüfen.

Neben der Lektüre der Fachliteratur soll also auch ein kleines Forschungsprojekt stattfinden, in dem wir gemeinsam die Daten sammeln, annotieren und analysieren.

Für die Teilnahme empfiehlt sich, die beiden Pflichtmodule S1 und S2 bereits erfolgreich abgeschlossen zu haben oder in einem Masterstudiengang eingeschrieben zu sein.

SL: Mitarbeit, Exzerpt, Referat

PL: Hausarbeit

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Frey, Werner (2016): On some correlations between formal and interpretative properties of causal clauses. In: *Co- and subordination in German and other languages*. Sonderheft Linguistische Berichte 21. S. 153-179.

Müller, Sonja (2019): Die Syntax-Pragmatik-Schnittstelle. Ein Studienbuch. Tübingen: narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S 5: Bedeutung und Gebrauch von Sprache

Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast/German and English in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. *Introduction to Linguistics*), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur *Literatur* e – recommended reading:
König, Ekkehard and Volker Gast. ⁴2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

An additional reader will be made available at the beginning of the semester.

Einführung in die Korpuslinguistik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Politt, Katja

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar Dieser Kurs behandelt die Grundlagen, gängigsten Methoden und Anwendungsfelder der Korpuslinguistik mit einem Schwerpunkt in der germanistischen Linguistik. Die Studierenden erproben den Umgang mit den gängigsten geschriebensprachlichen Korpora des Deutschen, die Annotation selbst zusammengestellter Korpora und

grundlegende Methoden der statistischen Auswertung von Daten. Der Fokus liegt dabei auf praktischen Übungen, die auf das Verfassen einer eigenen korpuslinguistisch basierten Hausarbeit vorbereiten.

SL: fristgerechtes Bearbeiten von veranstaltungsbegleitenden Übungen

PL: Hausarbeit

Literatur

Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Andresen, Melanie & Heike Zinsmeister (2019): Korpuslinguistik. Tübingen: narr.

Bubenhofer, Noah (2009): Sprachgebrauchsmuster. Korpuslinguistik als Methode der Diskurs- und Kulturanalyse. Berlin, New York: de Gruyter.

Gries, Stefan Th. (2017): Quantitative corpus linguistics with R: a practical introduction. New York, London: Routledge.

Hirschmann, Hagen (2019): Korpuslinguistik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler.

Lexikologie und Idiomatik - kontrastiv Deutsch/Englisch

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Liwschin, Zlata

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar

Die Lexikologie beschäftigt sich mit der Betrachtung der Struktur, Bedeutung und Verwendung von natürlichsprachlich auftretenden Wortkombinationen. Dabei kommt den Begriffen der Fixiertheit, der Kollokation sowie der Nichtkompositionalität von Sprache eine entscheidende Rolle zu. Durch die Arbeit mit Korpusdaten werden wir die Gebrauchsmuster im Deutschen und Englischen, die von den Sprechern und Sprecherinnen der beiden Sprachen verwendet werden, analysieren. Die Aufgabe der korpus-basierten Lexikographie liegt hierbei in der Analyse von Korpusdaten mit dem Ziel, alle normalen Verwendungen von Worten (und nicht alle möglichen) zu identifizieren. Die aus phraseologischen Studien gewonnenen Erkenntnisse lassen sich in Bereichen wie (Fremd-)sprachenunterricht und Übersetzung einbringen. Gegenstand der Analyse sind dabei sowohl deutsche als auch englische sprachliche Phänomene. Die zugrundeliegenden Texte sind in deutscher sowie englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.

SL: aktive Mitarbeit in Form von kleineren regelmäßigen Hausaufgaben (Recherchearbeiten), und einer Präsentation zu einem ausgewählten Thema (vorm Plenum in Kleingruppen) wird erwartet.

PL: als Prüfungsleistung kann dem Präsentationsthema mit eigenen kleinen Korpusstudien nachgegangen werden (Hausarbeit).

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Motiviertheit sprachlicher Formen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich ausgehend von dem zu oft missverstandenen Diktum der Arbitrarität des sprachlichen Zeichens mit grundlegenden (und Detail-) Aspekten der notwendigen Motiviertheit sprachlicher, vor allem morphologischer Strukturbildung und ihrer theoretischen Beschreibung. Dabei bewegt sich die angestrebte Auseinandersetzung mit sprachlichen Formen in Prozess-, Gegenstands- und Erklärungsbereichen wie Klassifikation sprachlicher Entitäten, Variation, Grammatikalisierung, Sprachwandel, Typologie, Spracherwerb und Sprachvergleich und setzt sich mit unterschiedlichen theoretischen Modellierungen und den die Prozesse beeinflussenden Faktoren auseinander.

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die begleitende Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich. Die Vergabe von Seminarplätzen (auch über die angelegte Warteliste) erfolgt durch ein automatisches Losverfahren.

SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare
PL: Referat + Ausarbeitung

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Cherubim, Dieter (Hrsg.) (1975): *Sprachwandel. Reader zur diachronischen Sprachwissenschaft*. Berlin: de Gruyter.

Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: M. Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte, 36).

Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (2019): *Sprachwissenschaft Ein Reader*. Berlin/New York: de Gruyter, 4., aktualisierte und erweiterte Auflage.

Lehmann, Christian (2015): *Thoughts on grammaticalization*. 3rd edition. https://www.christianlehmann.eu/publ/lehmann_thoughts_3.pdf

...

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprachliche Interaktionen

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Bemerkung zur Gruppe 415 gewünscht

Kommentar Sprachliche Interaktionen sind die Basis unseres menschlichen Kommunizierens. In diesem Seminar soll neben pragmatischen, soziolinguistischen, insbesondere gesprächsanalytischen Grundlagen erarbeitet werden, wie wir in der sozialen Gemeinschaft unsere sprachlichen Handlungen aufeinander abstimmen, beziehen und eben inter-agieren. Besonders in den Fokus sollen Lehr-Lern-Interaktionen rücken. Ebenso werden Fragen des Erwerbs sprachlicher Interaktionsfähigkeiten aufgegriffen. Ein weiterer Fokus wird in diesem Seminar auf das wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Studierende bekommen die Möglichkeit, eigene Forschungsprojekte durchzuführen, und werden insbesondere dazu angeleitet, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. kleine Forschungsprojekte und Hausarbeiten erworben.

Literatur Auer, P. (2012): *Sprachliche Interaktion*.

Meibauer, J. (2008): *Pragmatik*.

Quasthoff, U. et al. (2021): *Diskurserwerb in Familie, Peergroup und Unterricht*.

Von wann zu wann zu weil. Und denn? – Untersuchung von kausalen Adverbialsätzen früher und heute

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Fleczoreck-Kaufmann, Constanze

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar Die Welt der kausalen Adverbialsätze ist eine Welt voller Unterschiedlichkeiten. Je nachdem, mit welcher Konjunktion (denn, da, weil, zumal, nachdem) der Adverbialsatz eingeleitet wird, ist einerseits eine andere Stellung des Adverbialsatzes innerhalb des Syntagmas präferiert (wie in (1) und (2)a) oder ausgeschlossen (wie in (2)b). Andererseits ist die Verbstellung variabel (s. (3)a und b) oder festgelegt (wie in (2)).

(1) Da ich morgen früh raus muss, gehe ich jetzt ins Bett.

(2) a. Ich gehen ins Bett, denn ich bin müde.

- b. *Denn ich bin müde, ich gehe ins Bett.
 (3) a. Die Dozentin kommt zu spät, weil sie keinen Parkplatz gefunden hat.
 b. Die Dozentin kommt zu spät, weil sie hat keinen Parkplatz gefunden.

Des Weiteren besitzen kausale Adverbialsätze unterschiedliche Lesarten (propositional (wie u.a. in (3)a) / epistemisch (wie in (4)) / sprechaktbezogen (wie in (5))).

- (4) Es hat Frost gegeben, weil die Wasserrohre sind heute Nacht geplatzt.
 (5) Fritz ist krank, weil du dich doch so für ihn interessierst. (in Anlehnung an Frey 2016)

Auf Grundlage der einschlägigen Forschungsliteratur zu gegenwartssprachlichen kausalen Adverbialsätzen wird ein Kriterienkatalog zusammengestellt, der bei der Disambiguierung der Lesarten helfen soll. Diese Kriterien werden parallel Schritt für Schritt auf Texte bzw. Sätze des Althochdeutschen, Mittelhochdeutschen und/ oder Frühneuhochdeutschen angewendet, um deren Gültigkeit für sprachhistorische Untersuchungen zu prüfen.

Neben der Lektüre der Fachliteratur soll also auch ein kleines Forschungsprojekt stattfinden, in dem wir gemeinsam die Daten sammeln, annotieren und analysieren.

Für die Teilnahme empfiehlt sich, die beiden Pflichtmodule S1 und S2 bereits erfolgreich abgeschlossen zu haben oder in einem Masterstudiengang eingeschrieben zu sein.

SL: Mitarbeit, Exzerpt, Referat
 PL: Hausarbeit

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur -----
 Frey, Werner (2016): On some correlations between formal and interpretative properties of causal clauses. In: *Co- and subordination in German and other languages* . Sonderheft Linguistische Berichte 21. S. 153-179.
 Müller, Sonja (2019): Die Syntax-Pragmatik-Schnittstelle. Ein Studienbuch. Tübingen: narr.
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S 6: Sprachpsychologie, Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Aus der Theorie in die Praxis: Therapie bei erworbenen Sprachstörungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Marek, Annette

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Kommunikationsstörungen sind oft das Ergebnis gestörter linguistischer und kognitiver Prozesse. Für eine erfolgreiche Partizipation der Betroffenen am gesellschaftlichen Leben ist daher eine spezifische Intervention mit individuell abgestimmten Methoden meist unabdingbar. Dazu braucht es Verfahren, deren Wirksamkeit belegt sind. Neben individuell abgestimmten Methoden liegt in diesem Seminar auch ein Schwerpunkt auf spezifischen Vermittlungstechniken in Therapie und Förderung, hierfür setzen wir uns insb. mit evidenzbasierten Erkenntnissen aus der Forschung bei neurologischen Sprachstörungen auseinander. Darüber hinaus werden wir uns verschiedene Studiendesigns anschauen und Bezüge zur schulischen Praxis sollen hergeleitet werden. Das Seminar schließt inhaltlich an an meinem Seminar *Diagnostische Überlegungen in der klinischen Linguistik: Wissenschaft trifft Praxis*. Eine kombinierte Teilnahme wird empfohlen; beide Seminare können jedoch auch unabhängig von einander belegt werden.

Studien- und Prüfungsleistungen:

In Kleingruppen setzen sich alle Studierenden mit ausgewählten Fragestellungen auseinander. Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit in einem Gruppenprojekt und die Bereitschaft zur Lektüre auch englischsprachiger Texte voraus;

eine ausführliche Literaturübersicht erfolgt in der ersten Sitzung. Darüber hinaus gelten folgende Leistungen:

Für SL: Erstellen Portfolio Für PL: Präsentation (einzeln oder in der Gruppe) und anschließende schriftliche Ausarbeitung bzw. Hausarbeit

Anmeldeverfahren und Teilnehmendenanzahl:

Die Anmeldung zum Seminar erfolgt ausschließlich über Stud.IP bis Fr, 03.04.2022. Die Teilnehmendenanzahl ist begrenzt auf 30 Studierende. Sind alle Plätze eines Seminars belegt, entsteht automatisch eine Warteliste.

Seminarplatzvergabe:

Die Vergabe der Seminarplätze innerhalb eines Moduls erfolgt über ein Losverfahren.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Blanken, G. und Ziegler, W. (2010; Hrsg.) *Klinische Linguistik und Phonetik*. Freiburg, Hochschulverlag.

Grande, M. und Hußmann, K. (2016). *Einführung in die Aphasiologie*. Stuttgart, Thieme Verlag.

Hagoort, P. und Brown, C. (Hrsg., 2003). *The Neurocognition of Language*. Oxford University Press.

Ingram, J. C. L (2007). *Neurolinguistics : an introduction to spoken language processing and its disorders*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.

Kemmerer, D. (2015). *Cognitive Neuroscience of Language*. Hove, Psychology Press.

Posner, M. I. und Rothbart, M. K. (2007). *Educating the Human Brain*. Washington, American Psychology Association.

Stadie, N.; Hanne, S. und Lorenz, A. (2019) *Lexikalische und semantische Störungen bei Aphasie*. Stuttgart, Thieme Verlag.

Witworth, A., Webster, J. und Howard., D. (2014.). *Assessment and Intervention in Aphasia*. Hove, Psychology Press.

-weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

Diagnostische Überlegungen in der klinischen Linguistik: Wissenschaft trifft Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Marek, Annette

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar Die klinische Linguistik beschäftigt sich mit erworbenen (und entwicklungsbedingten) Sprachstörungen. Neben linguistischen Kenntnissen ist hierfür auch Wissen aus den Gebieten Psycholinguistik, Psychologie und Neurologie gefragt. Sie hat mit als Ziel, linguistische Auffälligkeiten diagnostisch zu erfassen, um dann im zweiten Schritt gezielte Interventionen planen und durchführen zu können.

Ein Schwerpunkt in der Veranstaltung liegt auf der linguistischen und modelltheoretischen Einordnung und Erfassung ausgewählter Kommunikationsstörungen bei Kindern und Erwachsenen. Gemeinsam beschreiben wir linguistische Auffälligkeiten und erklären diese anhand psycholinguistischer bzw. kognitiver Modelle. Darüber hinaus schauen wir uns exemplarisch diagnostische Verfahren an und setzen uns hierzu mit ausgewählten Fragen auseinander.

Das Seminar schließt inhaltlich an an meinem Seminar Aus der Theorie in die Praxis: Therapie bei erworbenen Sprachstörungen. Eine kombinierte Teilnahme wird empfohlen; beide Seminare können jedoch auch unabhängig von einander belegt werden.

Studien- und Prüfungsleistungen:

In Kleingruppen setzen sich alle Studierenden mit ausgewählten Fragestellungen auseinander. Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre auch englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht erfolgt in der ersten Sitzung. Darüber hinaus gelten folgende Leistungen:
 Für SL: Erstellen Portfolio Für PL: Präsentation (einzeln oder in der Gruppe) und anschließende schriftliche Ausarbeitung bzw. Hausarbeit

Anmeldeverfahren und Teilnehmendenzahl:

Die Anmeldung zum Seminar erfolgt ausschließlich über Stud.IP bis Fr, 03.04.2022. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt auf 30 Studierende. Sind alle Plätze eines Seminars belegt, entsteht automatisch eine Warteliste.

Seminarplatzvergabe:

Bemerkung Die Vergabe der Seminarplätze innerhalb eines Moduls erfolgt über ein Losverfahren. ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur

 Blanken, G. und Ziegler, W. (2010; Hrsg.). *Klinische Linguistik und Phonetik*. Freiburg, Hochschulverlag.
 Grande, M. und Hußmann, K. (2016). *Einführung in die Aphasiologie*. Stuttgart, Thieme Verlag.
 Hillis, A. E. (2015). *Handbook of Adult Language Disorders*. Hove, Psychology Press.
 Ingram, J. C. L. (2007). *Neurolinguistics: an Introduction to Spoken Language Processing and its Disorders*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.
 Kemmerer, D. (2015). *Cognitive Neuroscience of Language*. Hove, Psychology Press.
 Peach, R. und Shapiro, L. P. (2012) *Cognition and Acquired Language Disorders. An Information Processing Approach*. Elsevier Verlag.
 Pennington, B. F., McGrath, L. M. und Peterson, R. L. (2019). *Diagnosing Learning Disorders. From Science to Practice*. New York, London, The Guildford Press.
 Stadie, N., Hanne, S. und Lorenz, A. (2019). *Lexikalische und semantische Störungen bei Aphasie*. Stuttgart, Thieme Verlag.
 -weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

Einführung in die Psycholinguistik

Seminar, SWS: 2
 Becker, Tabea

Fr Einzel 14:00 - 16:00 29.04.2022 - 29.04.2022 1502 - 415
 Block 09:30 - 15:00 05.09.2022 - 08.09.2022 1502 - 415
 +SaSo

Kommentar In diesem Seminar gehen wir den spannenden Fragen nach, wie Sprache wahrgenommen wird, wie sie verarbeitet und gespeichert wird und wie der Mensch sie erwirbt. Dabei beschäftigen wir uns auch mit den wissenschaftlichen Forschungsmethoden, die helfen sollen diese Fragen zu beantworten, und mit den Theorien, die Erklärungen dieser Prozesse und Phänomene anbieten. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben. Die Anmeldung erfolgt direkt im StudIP.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Junktoren in Lernertexten (empirisches Projektseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Binanzer, Anja

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Fr Einzel 12:00 - 18:00 24.06.2022 - 24.06.2022 1502 - 503

Kommentar Schriftliche Erzählungen weisen spezifische sprachliche Mittel auf, die zur funktionalen Gestaltung der Textgattung beitragen. Eines dieser sprachlichen Mittel sind Junktoren (auch: Konnektoren), durch die spezifische semantische Relationen (temporale, kausale, adversative etc.) zwischen den zu erzählenden Sachverhalten hergestellt werden können. Nicht nur, aber gerade auch für mehrsprachige Lernende des Deutschen als Zweit- oder Fremdsprache stellt der Junktorenerwerb und ihr schriftsprachlicher Gebrauch eine Herausforderung dar. Der Junktorenerwerb und die Entwicklung des Junktorengebrauchs werden im Forschungsprojekt JUNAKO (JUNktion & NARRation KORpuslinguistisch) anhand von Lernertexten korpuslinguistisch untersucht, woran die Lehrveranstaltung anknüpft.

In der Eingangsphase des Seminars werden die Studierenden in das Projekt und seine Forschungsfragen und -methoden eingeführt, so dass sie für die empirische Seminarphase dazu befähigt werden, selbständig sprachbiographische Daten, Sprachstandsdaten und narrative Lernertexte von mehrsprachigen L2-Lernenden (DaZ-Lernende in der Sekundarstufe I oder II, DaF-Lernende) zur Erweiterung des JUNAKO-Korpus zu erheben und den Junktorengebrauch in den selbst erhobenen Texten zu analysieren. In dieser empirischen Phase des Projektseminars arbeiten die Studierenden in Projektgruppen und organisieren ihr Forschungsprojekt mithilfe eines Forschungsportfolios weitgehend selbständig. Zum Abschluss der empirischen Projektphase präsentieren die Projektgruppen die Ergebnisse ihres Forschungsprojekts (Blocktermin am Fr, 24.06.2022, 12–18 Uhr).

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der 1. Sitzung unbedingt erforderlich.

SL: Durchführung eines kleinen empirischen Forschungsprojekts (in einer Projektgruppe selbstständige Akquise von Studienteilnehmer:innen, Durchführung einer Datenerhebung, Auswertung der Daten und Ergebnispräsentation).

PL: Teilnahme an einer Projektgruppe (s. SL) und schriftliches Forschungsportfolio

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Binanzer, Anja, & Langlotz, Miriam (2019): Junktion und Narration – Schreibentwicklungsprozesse ein- und mehrsprachiger Kinder. In Binanzer, Anja, Miriam Langlotz & Verena Wecker (Hrsg.): *Grammatik in Erzählungen – Grammatik für Erzählungen.: Erwerbs-, Entwicklungs- und Förderperspektiven*. Schneider Verlag Hohengehren, 125–150.

Dollnick, Meral (2013): *Konnektoren in türkischen und deutschen Texten bilingualer Schüler. Eine vergleichende Langzeituntersuchung zur Entwicklung schriftsprachlicher Kompetenzen*. Frankfurt a. M.: Lang.

Goschler, Juliana (2010): Kausalbeziehungen in den Erzählungen türkisch-deutscher bilingualer Sprecher. In Mehlem, Ulrich & Said Sahel (Hg.): *Erwerb schriftsprachlicher Kompetenzen im DaZ-Kontext: Diagnosen und Förderung*. Freiburg i. B.: Fillibach, 163–183.

Langlotz, Miriam (2014): *Junktion und Schreibentwicklung. Eine empirische Untersuchung narrativer und argumentativer Schülertexte*. Berlin: De Gruyter.

Meilensteine, Grenzsteine, Stolpersteine: Sprachentwicklung im mono- und bilingualen Erwerbskontext

Seminar, SWS: 2
Linck, Stefani

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar Die Entscheidung, inwieweit der gezeigte Sprachentwicklungsstand eines Kindes als physiologisch oder pathologisch zu bezeichnen sei, erfolgt oft auf Grundlage der Umgebungssprache. Während Meilen- und Grenzsteine für den monolingual

deutschen Spracherwerb gut erforscht und auch Stolpersteine hinlänglich bekannt sind, bestehen für den bilingualen Spracherwerb noch viele offene Forschungsfragen. Kinder, die das Deutsche als Zweitsprache erwerben, werden oft entweder als sprachentwicklungsverzögert eingestuft, obwohl lediglich Förderbedarf besteht oder eine tatsächlich bestehende Sprachentwicklungsstörung wird nicht rechtzeitig erkannt, weil unzulängliche Sprachleistungen auf fehlenden Input zurückgeführt werden. In der angebotenen Veranstaltung werden mono- und bilinguale Erwerbsverläufe auf der Grundlage von aktuellen Forschungsergebnissen beschrieben und mögliche Abweichungen mit Hilfe von Praxisbeispielen sowie Sprach-, Schreib- und Leseproben identifiziert.

SL: Die Studierenden setzen sich in Kleingruppen mit vertiefenden Studien auseinander und präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum.

PL: Vertiefende Auseinandersetzung mit einem selbst gewählten Schwerpunktthema in Form einer Hausarbeit.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Sprachausbau in der Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Der Sprachgebrauch in Bildungsinstitutionen ist mit spezifischen sprachlichen Anforderungen und Gebrauchsmustern verbunden, die sich von der Kommunikation im Alltag unterscheiden. Der Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen hängt in hohem Maße davon ab, inwiefern es ihnen gelingt, das sogenannte bildungssprachliche Register zu erwerben. In diesem Seminar werden wir uns mit schriftsprachlichen Ausbauprozessen bei ein- und mehrsprachigen Schüler:innen im Verlauf der Sekundarstufe I und II beschäftigen. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf dem Kompetenzbereich Schreiben.

Nach der Erarbeitung theoretischer Grundlagen zu Sprachregistern, sprachlicher Komplexität und Schreibentwicklung werden ausgewählte morphosyntaktische Strukturen und ihre kommunikativen Funktionen in schulischen Textsorten in den Blick genommen. Dabei werden sowohl bisherige Ergebnisse der empirischen Forschung einbezogen als auch eigene Analysen von Textprodukten ein- und mehrsprachiger Schüler:innen durchgeführt.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Einführung in die Linguistik (S1) muss erfolgreich absolviert worden sein. Eine aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen, werden für die Teilnahme vorausgesetzt. Aus organisatorischen Gründen ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung verpflichtend.

SL: Semesterbegleitende Aufgaben

PL: Präsentation und schriftliche Ausarbeitung

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Wird über Stud.IP bekannt gegeben.

Sprachdiagnostik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Maiwald, Louisa-Kristin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 306

Kommentar Insbesondere in den letzten 20 Jahren ist der Sprachdiagnostik – als Reaktion auf den PISA-Schock – große Beachtung als Voraussetzung für die Planung und Durchführung sprachbildender Maßnahmen geschenkt worden. Im Seminar sollen daher Grundlagen der Sprachdiagnostik in der Erst- und Zweitsprache thematisiert und verschiedene Sprachstandserhebungsverfahren zu unterschiedlichen sprachlichen Kompetenzbereichen vorgestellt, selbst erprobt und analytisch reflektiert werden.

SL: Protokoll

PL: Ausarbeitung

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

S 7: Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

S 7.1 Grundlagen

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs I)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Das Seminar gliedert sich in drei Module: Im Modul I werden Grundlagen des Fachs erarbeitet (Stellung und Verbreitung des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache im In- und Ausland, Spracherwerbstypen in Mehrsprachigkeitskonstellationen, typologische Verortung des Deutschen im Vergleich zu anderen (Lernausgangs-)Sprachen). In Modul II widmet sich das Seminar Spracherwerbsmodellen und den den Zweitspracherwerb beeinflussenden Faktoren (Alter, Erstsprache etc.), um darauf aufbauend DaF-/DaZ-Spracherwerbsprozesse in ausgewählten Bereichen (Morphologie, Syntax) nachzuzeichnen. Im dritten Modul werden sprachdiagnostische Verfahren diskutiert (allgemeine Typisierung unterschiedlicher Verfahren, exemplarische Vertiefung spezifischer Diagnoseinstrumente).

Seminarform

Das Seminar ist ein Präsenzseminar mit einzelnen digitalen Komponenten, die über Stud.IP zugänglich gemacht werden.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkordinatorin möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.) erworben.

- Literatur Ahrenholz, Bernt & Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.) (2017): *Deutsch als Zweitsprache* . 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Hohengehren: Schneider.
- Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache* . Duisburg: UVR.
- Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.
- Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.
- Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta & Riemer, Claudia (Hrsg.) (2010): *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* . Berlin: De Gruyter.
- Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung* . Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs II)

Seminar, SWS: 2
Binander, Anja

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Das Seminar gliedert sich in drei Module: Im Modul I werden Grundlagen des Fachs erarbeitet (Stellung und Verbreitung des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache im In- und Ausland, Spracherwerbstypen in Mehrsprachigkeitskonstellationen, typologische Verortung des Deutschen im Vergleich zu anderen (Lernausgangs-)Sprachen). In Modul II widmet sich das Seminar Spracherwerbsmodellen und den den Zweitspracherwerb beeinflussenden Faktoren (Alter, Erstsprache etc.), um darauf aufbauend DaF-/DaZ-Spracherwerbsprozesse in ausgewählten Bereichen (Morphologie, Syntax) nachzuzeichnen. Im dritten Modul werden sprachdiagnostische Verfahren diskutiert (allgemeine Typisierung unterschiedlicher Verfahren, exemplarische Vertiefung spezifischer Diagnoseinstrumente).

Seminarform

Das Seminar ist ein Präsenzseminar mit einzelnen digitalen Komponenten, die über Stud.IP zugänglich gemacht werden.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung* . Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkordinatorin möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.) erworben.

- Literatur Ahrenholz, Bernt & Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.) (2017): *Deutsch als Zweitsprache* . 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Hohengehren: Schneider.
- Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache* . Duisburg: UVR.

Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta & Riemer, Claudia (Hrsg.) (2010): *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: De Gruyter.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil des Seminars werden wir uns einen Überblick zu aktuellen Diskussionen über Mehrsprachigkeit verschaffen, grundlegende begriffliche Unterscheidungen im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache einführen, Deutsch im Vergleich zu anderen Sprachen typologisch bestimmen und Theorien des Zweitspracherwerbs kennenlernen.

Im zweiten Teil des Seminars nehmen wir das Thema 'DaF/DaZ' in Bezug auf Schule und Unterricht in den Blick. Wir werden zunächst einen historischen Überblick über Methoden des Fremdsprachenunterrichts gewinnen und zu diesen Methoden DaF/DaZ-Lehrwerke analysieren. Anschließend werden wir uns an ausgewählten Beispielen zu den Bereichen Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit oder Hör- und Leseverstehen mit zentralen inhaltlichen Aspekten des DaF/DaZ-Unterrichts befassen. Abschließend werden wir uns mit dem Thema ‚Bildungssprache‘ in Bezug auf Deutsch als Zweitsprache beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordinatorin möglich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Studienleistung

Die Studienleistung wird in dem Seminar S 7.2 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung“ absolviert.

Literatur

Harr, Anne-Katharina, Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Kniffka, Gabriele & Siebert-Ott, Gesa (2012): *Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen*. 3., aktualisierte Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

S 7.2 Vertiefung

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung I

Seminar, SWS: 2
Linck, Stefani

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar	<p>Es werden ausgewählte Bereiche aus dem Seminar DaF/DaZ <i>Grundlagen</i> vertieft, wobei ein Schwerpunkt auf Möglichkeiten der Untersuchung sogenannter bildungssprachlicher Kompetenzen liegen soll, ein weiterer Schwerpunkt auf der Analyse von Lerner*innensprachen. Hierzu werden empirische Methoden vermittelt und angewendet.</p> <p>SL: Die Studienleistung im Modul S 7 wird grundsätzlich im Seminar Vertiefung erworben. Die Studierenden führen dazu in einem kleinen, angeleiteten Rahmen eine eigene empirische Untersuchung durch. PL: ---</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.</p> <p>Hinweise zum Modul S 7: Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.</p>
Bemerkung	<p>ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.</p> <p>-----</p>
Literatur	<p>wird im Seminar bekanntgegeben.</p>

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung II

Seminar, SWS: 2
Linck, Stefani

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar	<p>Es werden ausgewählte Bereiche aus dem Seminar DaF/DaZ <i>Grundlagen</i> vertieft, wobei ein Schwerpunkt auf Möglichkeiten der Untersuchung sogenannter bildungssprachlicher Kompetenzen liegen soll, ein weiterer Schwerpunkt auf der Analyse von Lerner*innensprachen. Hierzu werden empirische Methoden vermittelt und angewendet.</p> <p>SL: Die Studienleistung im Modul S 7 wird grundsätzlich im Seminar Vertiefung erworben. Die Studierenden führen dazu in einem kleinen, angeleiteten Rahmen eine eigene empirische Untersuchung durch. PL: ---</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.</p> <p>Hinweise zum Modul S 7: Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.</p>
Bemerkung	<p>ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.</p> <p>-----</p>
Literatur	<p>wird im Seminar bekanntgegeben.</p>

Vertiefung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar werden wir einige ausgewählte Bereiche aus dem Grundlagenseminar S 7.1 vertiefen. Insbesondere werden wir didaktische Überlegungen zu grammatischen Phänomenen des Deutschen anstellen, die für DaF/DaZ-Lerner:innen sehr herausfordernd sind. Zu diesem Zweck werden wir u.a. Lehrmaterialien analysieren und erstellen sowie Grammatiken für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache kennenlernen und verwenden.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird in dem Seminar S 7.1 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Grundlagen“ absolviert.

Studienleistung

Die Studienleistung wird in dem Seminar S 7.2 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung“ absolviert.

Hinweise zum Modul S 7

Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.

Bemerkung

ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur

Buscha, Joachim & Helbig, Gerhard (2013): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Stuttgart: Klett.

Harr, Anne-Katharina, Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Kniffka, Gabriele & Siebert-Ott, Gesa (2012): *Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen*. 3., aktualisierte Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Masterarbeit

Examenskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Becker, Tabea

Mi 14-täglich 10:00 - 12:00 20.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 407

Kommentar Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende, die eine Abschlussarbeit planen oder bereits daran arbeiten. Besprochen werden in erster Linie Arbeiten, die sich mit sprachdidaktischen Themen befassen, aber auch andere sprachwissenschaftliche Themen sind willkommen. Neben der Vorstellung einzelner konkreter Projekte wird auch die Vermittlung von Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie Themenfindung, Literaturrecherche, inhaltliche und formale Gestaltung usw. Inhalt des Kolloquiums sein.

Masterabschluss-Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1

Antoine, Annette

Mi Einzel	12:00 - 14:00	27.04.2022 - 27.04.2022	1502 - 415
Mi Einzel	12:00 - 14:00	18.05.2022 - 18.05.2022	1502 - 415
Mi Einzel	12:00 - 14:00	22.06.2022 - 22.06.2022	1502 - 415
Mi Einzel	12:00 - 14:00	20.07.2022 - 20.07.2022	1502 - 415

Kommentar Das Kolloquium ist gedacht zur Unterstützung und dem gegenseitigen Austausch in der Konzeptions- und Schreibphase von Abschluss-Arbeitsvorhaben. Diese werden in den Sitzungen vorgestellt und diskutiert. Offene Fragen können im Gespräch geklärt und Argumente verteidigt werden. Bei Bedarf setzen wir uns auch vertiefend mit Arbeitstechniken und Fragen der forschungsbezogenen Literaturrecherche auseinander.

Die Teilnahme ist vorgesehen für Studierende, die bei mir eine Master- oder auch Bachelorarbeit schreiben.

Die persönliche Anmeldung erfolgt in der Sprechstunde oder per Mail.

Masterabschluss-Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Nübel, Birgit

Do 14-täglich 14:00 - 15:00 28.04.2022 - 23.07.2022

Kommentar Das Modul Masterabschluss richtet sich an Studierende des Fachmasterstudiengangs „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“ (MA NDL) und an Studierende des „Master of Education“ (M Ed); letztere können nach Absprache alternativ auch im laufenden Semester ein Seminar bei mir besuchen. Voraussetzung für die Teilnahme am Masterabschluss-Kolloquium ist, dass Sie bereits eine wissenschaftliche Hausarbeit bei mir geschrieben haben.

Die Veranstaltung bietet Absolvent*innen der Masterstudiengänge die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren, ein Exposé zu erstellen (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, These, Methodik, Gliederung, Forschungsliteratur), ihre Projekte zu präsentieren und im Kreis der anderen Teilnehmer*innen zur Diskussion zu stellen.

Die Veranstaltung wird in der Regel am Ende der Vorlesungszeit als Kompaktphase durchgeführt.

Eine persönliche Anmeldung – entweder in meiner Sprechstunde oder per E-Mail – ist erforderlich.

Die Einladung zu der konstituierenden Sitzung erfolgt zu Beginn des Sommersemesters.

SL: ca. 30 min. mündl. Präsentation mit Thesenpapier

Bemerkung Teilnehmerzahl: nur persönliche Anmeldung

Masterabschluss-Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10
Herz, Cornelius

Mo 11.04.2022 - 23.07.2022

Bemerkung zur Gruppe Zeit und Raum nach Vereinbarung

Kommentar Die Veranstaltung dient der Betreuung von Masterarbeiten sowie deren Diskussion, Reflexion und der Vertiefung im gemeinsamen wissenschaftlichen Diskurs. Bachelorarbeiten werden dagegen nicht hier, sondern im Rahmen der normalen Sprechstunden oder in zusätzlichen Sonderterminen betreut. Zur Anmeldung schreiben Sie sich bitte in den entsprechenden Stud.IP-Kurs ein.

PL: nach PO

Bemerkung Zeit und Raum werden dann nach gemeinsamer Absprache bekannt gegeben.

Teilnehmerzahl: 10

Literatur nach Absprache

Masterabschluss-Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Lorenz, Matthias

Mo 11.04.2022 - 23.07.2022

Bemerkung zur Blockveranstaltung
Gruppe

Kommentar Im Masterabschlusskolloquium werden von mir betreute Abschluss- und Qualifikationsarbeiten vorgestellt und besprochen. Interessierte melden sich bitte sowohl im StudIP als auch direkt bei mir per E-Mail (mit Angabe des Themas) an. Die Blocktermine für das Colloquium werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Bemerkung Blocktermine nach Absprache mit den Teilnehmenden

Master-Abschlusskolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Diewald, Gabriele

Mi 14-täglich 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 407

Kommentar Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Masterarbeit bei mir schreiben. Es dient der begleitenden Betreuung sowie der Präsentation und gemeinsamen Diskussion der Arbeiten. Nach Rücksprache können auch weitere Interessierte aufgenommen werden. Persönliche Anmeldung per E-Mail (gabriele.diewald@germanistik.uni-hannover.de) ist erforderlich.

Bemerkung Erster Termin: wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben

Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen - Fach Deutsch**Fachpraktikum Technical Education***Literaturdidaktik***Fachpraktikum (Fokus Internationalisierung)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literaturunterrichts. Wir werden uns mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarbereichen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. Des Weiteren werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats vertraut machen und dabei auch Themen wie Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Fokus Internationalisierung : Für diese Veranstaltung ist eine Kooperation mit der Universität Warschau und der Universität Kaunas geplant. Das bedeutet, dass sie während des Semesters teilweise in internationalen Teams online arbeiten und ihre polnischen und litauischen Kommiliton*innen im September in Hannover persönlich kennenlernen und im Schulpraktikum begleiten.

SL: aktive Teilnahme, Kurzreferat/Präsentation/Projektarbeit

PL: Praktikumsbericht

Bemerkung Teilnehmerzahl: 15

Literatur Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 407

Kommentar Die klare Strukturierung ist das Schlüsselmerkmal guten Unterrichts, denn kein anderes Merkmal hat so großen Einfluss auf den Lernerfolg (Meyer 2014).

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literatur- und Medienunterrichts, wobei auch Themen des Sprach- und Grammatikunterrichts berücksichtigt werden können. Wir werden uns primär mit der kompetenzorientierten Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarstufen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. In diesem Zusammenhang sollen Sie die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Handwerkszeug für die fachspezifischen Unterrichtsplanung anzueignen, um auch über das Praktikum hinaus einen sicheren Umgang und ein erstes Repertoire fachspezifischer didaktischer Ansätze und Unterrichtsmethoden im Fach Deutsch zu erwerben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im Kennenlernen der Abläufe und Strukturen des Referendariats, um den Übergang von der Universität an das Studienseminar für Sie transparent zu machen. In diesem Kontext wird Zeit bestehen, Ihre Fragen, aber auch mögliche Sorgen zu besprechen. Zu diesem Zweck werden (Deutsch-)Fachleiter:innen unterschiedlicher niedersächsischer Studienseminare eingeladen, die mit Ihnen über das Zweite Staatsexamen sprechen und Sie informieren.

Des Weiteren werden wir auch Themen wie den inklusiven Deutschunterricht, Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen. In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl:15

Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 1. Theorieband. Berlin: Cornelsen 2014.

Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden 2 Praxisband. Berlin: Cornelsen 2017.

Weitere Literatur zu fachspezifischen Themen (Prosa, Drama, Lyrik, Film, Computerspiel etc.) wird Ihnen im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studlp ausgewiesen.

Vorbereitung auf das Fachpraktikum I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Söllner, Tanja

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 407

Kommentar Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literaturunterrichts. Wir werden uns mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarbereichen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen.

Des Weiteren werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats vertraut machen und dabei auch Themen wie Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 15

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Vorbereitung auf das Fachpraktikum II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Söllner, Tanja

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt im Bereich des Literaturunterrichts. Wir werden uns mit der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht in den Sekundarbereichen I und II im Kontext fachdidaktischer Fragestellungen sowie curricularer Vorgaben beschäftigen. Des Weiteren werden wir uns mit den Anforderungen des Referendariats vertraut machen und dabei auch Themen wie Leistungsbewertung und Diagnostik in den Blick nehmen.

In der vorlesungsfreien Zeit folgt dann das betreute Fachpraktikum. Bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird bei Problemen Hilfestellung angeboten. Bitte bewerben Sie sich hierfür frühzeitig an den Schulen.

SL: wird im Seminar besprochen

PL: Fachpraktikumsbericht

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 15

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Sprachdidaktik

Vorbereitung auf das Fachdidaktische Praktikum - Master Lehramt an Gymnasien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Werner, Monika

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung des Fachpraktikums das Ziel, die im Lauf der Studien erworbenen Fachkenntnisse mit den Anforderungen des Schulalltags in Einklang zu bringen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachdidaktik, ihrem Stellenwert in den KC sowie ihrer Umsetzung in den gängigen Lehrwerken, wengleich wir uns im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts auch mit Literaturdidaktik beschäftigen werden. Wie plant man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Zeit an den

Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.

SL: -

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Vorbereitung auf das Fachdidaktische Praktikum - Master Lehramt an Gymnasien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Werner, Monika

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studienganges Lehramt an Gymnasien und hat in Vorbereitung des Fachpraktikums das Ziel, die im Lauf der Studien erworbenen Fachkenntnisse mit den Anforderungen des Schulalltags in Einklang zu bringen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Sprachdidaktik, ihrem Stellenwert in den KC sowie ihrer Umsetzung in den gängigen Lehrwerken, wenngleich wir uns im Sinne eines integrativen Deutschunterrichts auch mit Literaturdidaktik beschäftigen werden. Wie plant man eine Unterrichtsstunde? Welche verbindlichen Vorgaben sind zu beachten? Welche Ziele sollen erreicht werden und welchen Herausforderungen ist dabei zu begegnen? – Diesen Fragen soll vor allem praktisch nachgegangen werden, damit die Schulen möglichst gewinnbringend genutzt werden kann. Ein frühzeitiges Bemühen um einen Praktikumsplatz ggf. schon vor Seminarbeginn wird empfohlen; bei Bedarf kann die Suche von der Seminarleitung unterstützt werden.

SL: -

PL: Fachpraktikumsbericht

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum - Schwerpunkt Master Lehramt an Berufsbildenden Schulen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Strübe, Thorsten

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende des Studiengangs **Lehramt an berufsbildenden Schulen** als auch des Studiengangs **Lehramt an Gymnasien**. Allerdings stehen inhaltlich die besonderen Anforderungen der berufsbildenden Schulform(en) im Zentrum. Je nach Zusammensetzung des Seminars kann auch verstärkt auf gymnasialen DU eingegangen werden. Im Seminar geht es um die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums. Der Schwerpunkt liegt im Bereich der Sprachdidaktik, obschon im Hinblick auf die schulpraktischen Studien auch ein Exkurs auf literaturdidaktische Fragestellungen stattfinden wird. Teile der Veranstaltung werden ggf. als Block abgehalten. Die Absprache der Termine findet in der ersten Sitzung statt.

Das Praktikum folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit (LbS: 2 Wochen Praktikumszeit, LGYM: 5 Wochen Praktikumszeit). Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz.

SL: Praktikum
PL: Praktikumsbericht

Literatur Verbindlich: Brand, Tilman von (2018): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 6., aktualisierte Auflage. Seelze.

Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum - Schwerpunkt Master Lehramt an Gymnasien und Master LBS

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Strübe, Thorsten

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende der Studiengänge Lehramt an Gymnasien und Lehramt an berufsbildenden Schulen, letztere sind aufgrund des beruflichen Hintergrunds des Seminarleiters besonders herzlich willkommen. Im Zentrum des Seminars steht die Verknüpfung von fachdidaktischen Ansätzen und Theorien mit den schulischen Ordnungsmitteln (RRL, KC, BiSta) als Vorbereitung für eine kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Rahmen des betreuten Fachpraktikums. Der Schwerpunkt liegt im Bereich der Sprachdidaktik, obschon im Hinblick auf die schulpraktischen Studien auch ein Exkurs auf literaturdidaktische Fragestellungen stattfinden wird.
Bitte beachten Sie, dass ich in diesem Semester eine parallele Veranstaltung anbiete, die sich speziell an Studierende des Lehramts LbS richtet.
Teile der Veranstaltung werden ggf. als Block abgehalten. Die Absprache der Termine findet in der ersten Sitzung statt.
Das Praktikum folgt nach der Seminarphase in der vorlesungsfreien Zeit (5 Wochen Praktikumszeit). Bemühen Sie sich rechtzeitig um einen Praktikumsplatz

SL: Praktikum
PL: Praktikumsbericht

Literatur Verbindlich: Brand, Tilman von (2018): Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. 6., aktualisierte Auflage. Seelze.

Masterarbeit Masterabschluss-Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Antoine, Annette

Mi Einzel 12:00 - 14:00 27.04.2022 - 27.04.2022 1502 - 415
Mi Einzel 12:00 - 14:00 18.05.2022 - 18.05.2022 1502 - 415
Mi Einzel 12:00 - 14:00 22.06.2022 - 22.06.2022 1502 - 415
Mi Einzel 12:00 - 14:00 20.07.2022 - 20.07.2022 1502 - 415

Kommentar Das Kolloquium ist gedacht zur Unterstützung und dem gegenseitigen Austausch in der Konzeptions- und Schreibphase von Abschluss-Arbeitsvorhaben. Diese werden in den Sitzungen vorgestellt und diskutiert. Offene Fragen können im Gespräch geklärt und Argumente verteidigt werden. Bei Bedarf setzen wir uns auch vertiefend mit Arbeitstechniken und Fragen der forschungsbezogenen Literaturrecherche auseinander.
Die Teilnahme ist vorgesehen für Studierende, die bei mir eine Master- oder auch Bachelorarbeit schreiben.
Die persönliche Anmeldung erfolgt in der Sprechstunde oder per Mail.

L 3: Literaturgeschichte

L 3.1

„Wir träumten von nichts als Aufklärung“: Toleranz, Gleichberechtigung und Menschenrechte im 18. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar 1784 hält der Begründer der jüdischen Aufklärung Moses Mendelssohn in der „Gesellschaft von Freunden der Aufklärung“ einen Vortrag: „Über die Frage: was heißt aufklären?“ Er ‚träumte‘ – wie auch sein Freund Gotthold Ephraim Lessing – von Toleranz und religiöser Gleichberechtigung, die nicht selbstverständlich mit der Idee eines selbstbestimmten, vernunftgeleiteten Denkens einhergingen, sondern immer wieder zur Disposition standen. Bereits 1779 hatte Lessing mit „Nathan der Weise“ den Toleranzgedanken der Aufklärung auf die drei monotheistischen Religionen (Christentum, Judentum, Islam) zugespitzt und mit der Figur Nathan auf Mendelssohns religionsphilosophischen Gedanken verwiesen. Doch nicht nur die Frage nach der Religion, sondern auch die nach der Gleichberechtigung der Geschlechter wird im 18. Jahrhundert ambivalent diskutiert. Die faktische Unmündigkeit der Frauen in allen Lebensbereichen steht im Widerspruch zur aufklärerischen Idee von der individuellen Selbstbestimmung. Die Schriftstellerin und Verfasserin der „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin“ Olympe de Gough verhandelt diese Thematik in ihrem Briefroman „Die Memoiren der Madame Valmont“ (1788).

Im Seminar erschließen wir uns die Epoche der Aufklärung aus drei Perspektiven: Religion, Geschlecht und Rasse. Wir lesen – neben den genannten Texten – das Lehrstück „Zamore und Mirza oder der glückliche Schiffbruch“ (1784) von de Gough, das den Kolonialismus und den Sklavenhandel des 18. Jahrhunderts kritisiert, Lessings Drama „Die Juden“ (1749) sowie seine aufklärerische Schrift über die „Erziehung des Menschengeschlechts“ (1780). Die „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“ (1784) von Immanuel Kant vergleichen wir mit der jüdischen Aufklärung (Haskalah) und verfolgen die Auseinandersetzung Mendelssohns mit Lavater über die Ausrichtung von Christentum und Judentum. Nicht zuletzt fragen wir nach der Bedeutung der Aufklärung für unser gegenwärtiges Verständnis von Toleranz. Kants ‚Selbstzweckformel‘, dass jeder Mensch sich selbst Zweck sei, und seine Schrift „Zum ewigen Frieden“ (1795) führen uns zu der Frage, ob es ein „Weltbürgerrecht“ geben kann. Sapere aude!

SL: Sitzungsmoderationen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die Primärtexte werden über StudIP zur Verfügung gestellt.

Weitere Primärtexte (werden in der ersten Sitzung gemeinsam ausgewählt):

Denis Diderot: Philosophische Gedanken (1746)

John Lockes: Briefe über Toleranz (1689)

Moses Mendelssohn: Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum (1783), An die Freunde Lessings (1786)

Jean-Jacques Rousseau: Diskurs über die Ungleichheit (1762)

Für einen ersten (belletristischen) Zugang:

Manfred Geier: Aufklärung. Das europäische Projekt. Hamburg: Rowohlt 2012.

Antike und dystopische Gewaltherrscher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Um Gewaltherrscher der griechischen und römischen Antike, wie Phalaris von Akragas, Dionysios I. mit der Damokles-Legende, Caligula, Nero, Commodus und Elagabal spinnen sich vielfältige Legenden und Narrationen. Zumeist werden die historischen Figuren von der Nachwelt als grausame Tyrannen inszeniert, die Ästhetik und Gewalt in ihrer Herrschaft miteinander verschränken. Geschichtsschreibung avanciert dabei häufig zur Geschichtenschreibung. Die historischen Stoffe bieten nachfolgenden Jahrhunderten Anlass für ganz eigene Ausdeutungen und Narrationen, die kulturell sedimentierte antike Tyrannentopik wird darüber hinaus in wechselnden Gewändern in dystopische Texte und Filme transferiert. Das Seminar spürt diesem Konnex von Männlichkeit, Gewalt und Herrschaft von der Antike bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Filme exemplarisch in gemeinsamer Diskussion nach. Neben den Legenden von Phalaris bei Ovid und Lukian rücken die Darstellungen Neros (Tacitus: „Annalen“, Henryk Sienkiewicz: „Quo Vadis?“, 1895) sowie die Tyrannen in Dante Alighieris „Die Göttliche Komödie“ (1321) in den Blick. Die Damokles-Legende wird u. a. 1769 bei Christian Fürchtegott Gellert verarbeitet und Gewaltherrscher spielen sowohl in Friedrich Schillers „Die Bürgschaft“ (1799), als auch in Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring“ (1856) eine zentrale Rolle. Mit Stefan Georges „Algabal“ (1892) und Antonin Artauds „Heliogabal oder Der Anarchist auf dem Thron“ (1934) finden sich zwei unterschiedliche Ausdeutungen der Elagabal-Figur, während Albert Camus in „Caligula“ (1944) den gleichnamigen Kaiser als absurd-exzentrischen Künstler inszeniert. In Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988) ist hingegen die Nashornbetrachtung von Kaiser Augustus im Kontext der Verbannung Ovids von Interesse. Das Seminar wirft darüber hinaus einen Blick auf Filmbeispiele, die tyrannische oder dystopische Gewaltherrscher ins Bild rücken. Ridley Scotts Inszenierung seines Commodus im Film „GLADIATOR“ (2000) wird mit dem dystopischen Tyrannen Immortan Joe in George Millers „MAD MAX: FURY ROAD“ (2015) verglichen und der dystopische Zusammenhang von Tugend und Gewalt verkörpert sich in der an Girolamo Savonarola angelehnten Figur ‚Hoher Spatz‘ in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP**Literatur**

Aristoteles: Politik. Übers. v. Eugen Rolfes. In: ders.: Philosophische Schriften in 6 Bdn. Bd. 4. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995.

Boesche, Roger: Theories of Tyranny. From Plato to Arendt. University Park, Pa: Pennsylvania State Univ. Press 1996.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Aus d. Französischen v. Jürgen Bolder. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2017.

Frühromantik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Spätestens mit der Jenaer Frühromantik ist der Beginn der literarischen Moderne im weiteren Sinn anzusetzen. Das Seminar führt anhand der theoretischen und essayistischen Schriften Friedrich Schlegels und Friedrich von Hardenbergs sowie der Romane „Lucinde“ (1799) von Friedrich Schlegel und „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) von Novalis in die zentralen Konzepte und Fragestellungen der Frühromantik – progressive Universalpoesie, neue Mythologie, romantische Ironie, romantische Liebe, Fragment und Aphorismus – ein. Im Zentrum steht dabei das Verhältnis von Kunst und Natur sowie von Dichtung, Wissenschaft und Philosophie.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Novalis: Heinrich von Ofterdingen. Hrsg. v. Wolfgang Frühwald. Stuttgart: Reclam 1987.

Schlegel, Friedrich: Lucinde. Ein Roman. Studienausgabe. Hrsg. v. Stefan Knödler. Stuttgart: Reclam 2020.

Schegel, Friedrich: „Athenäum“-Fragmente und andere frühromantische Schriften. Hrsg. v. Johannes Endres. Stuttgart: Reclam 2018.

zur Einführung:

Pikulik, Lothar: Frühromantik. Epoche, Werk, Wirkung. 2., erg. Aufl. München: Beck 2000.

Jugendliche Held*innen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Jugendliche Held*innen üben einen besonderen Reiz aus. Ob strahlend im Mittelpunkt stehend oder eher als Antiheld*in konzipiert, spielen sie eine wichtige Rolle in vielen literarischen Genres und laden, gerade bei adoleszentem Lesepublikum, immer auch zur Identifikation und Ich-Findung ein, zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, zu Fremdverstehen und dem Entwickeln von Empathie (im Seminar wird deshalb unter anderem auch eine didaktische Perspektive eingenommen). Sie lassen sich durch alle literarische Epochen hindurch finden. So sind die Werdegänge im 18. Jahrhundert entweder aufklärerisch oder vom Sturm und Drang geprägt („Anton Reiser“, „Werther“), mit der Romantik rückt das Kind in den Vordergrund, beispielsweise Marie als Heldin in E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“. Die Kinder in Stifters Erzählung „Bergkristall“ sind klein und schwach, aber dennoch trotzen sie den Elementen. Mit den Protagonist*innen von „Frühlings Erwachen“ zeigt Frank Wedekind an der Schwelle zum 20. Jahrhundert typische Konfliktlinien auf, verlaufend zwischen Einpassung in das Althergebrachte der Erwachsenenwelt und dem Drang nach Neuem, Aufregendem, der Avantgarde. Manche Held*innen müssen sich zudem gegen ungünstige Startbedingungen behaupten, sind vom Schicksal benachteiligt, körperlich fehlentwickelt oder agieren wie „Tschick“ aus Wolfgang Herrndorfs gleichnamigen Roman aufgrund ihrer Herkunft von einer Außenseiterposition heraus. Dabei tritt vielfach gerade bei den am Rande Stehenden eine Betonung besonderer Qualitäten zutage – Oskar Matzerath aus Günter Grass' „Blechtrommel“ trommelt als verwachsener, ewig Dreijähriger den Erwachsenen um ihn herum hellstichtig ihre Lebenslügen ins Gesicht. Im Gang durch die Epochen ist demnach nicht nur die jeweils literarische Verarbeitung des Themas zu erfahren, sondern auch der Umgang der Gesellschaft mit „Held*innen“ als heterogen wahrgenommenen Gruppenmitgliedern.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Beßlich, Barbara u.a. (Hrsg.): Geistesheld und Heldengeist. Studien zum Verhältnis von Intellekt und Heroismus. Baden-Baden: Ergon 2020.

Gansel, Carsten: Risse durch das Ich und die Welt – jugendliche Helden in der Krise und Möglichkeiten der literaturdidaktischen Erschließung. In: Deutschunterricht 36 (1993) H. 2, S. 90-103.

Wulff, Hans J.: Held und Antiheld, Prot- und Antagonist. Zur Kommunikations- und Texttheorie eines komplizierten Begriffsfeldes. Ein enzyklopädischer Aufriss. In: Hans Krahl u. Claus-Michael Ort (Hrsg.): Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten – realistische Imaginationen. Kiel: Ludwig 2002, S. 431-448.

Katzen, Künstler*innen, Kontexte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar	<p>E.T.A. Hoffmanns satirischer Roman „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1819/21) eröffnet in seiner narrativen und perspektivischen Verworrenheit einen kaleidoskopartig gebrochenen Blick auf die Literatur und das Leben des beginnenden 19. Jahrhunderts. Die vordergründige Parodie des klassischen Künstler- und Bildungsromans, in der ein Kater autobiografisch seinen intellektuellen Werdegang erzählt, während er die Biografie seines Besitzers unterbricht und überschreibt, überschreitet sowohl die Form als auch den Inhalt ihrer Referenzgattung und wird als Gesellschaftsroman lesbar. Als dieser verhandelt er durch die ‚Linse‘ des Kunstdiskurses u.a. poetische Konzepte, Geschlechtervorstellungen, Mensch-Tier-Verhältnisse und soziale Hierarchien. Christa Wolfs „Neue Lebensansichten eines Katers“ (1970) transformiert den Topos der sprechenden/schreibenden Katze, um lebensweltliche Aspekte sowie politische und wissenschaftliche Diskurse der DDR erzählbar zu machen. Indem sie „Kater Murr“ und seine Begegnungen mit der Wirklichkeit um 1800 in eine Anti-Utopie rund um Kybernetik und Technokratie überführt, macht sie die satirische Erzählweise ihres Prätextes für neue Kontexte fruchtbar.</p> <p>Das Seminar behandelt ausgehend von den Primärtexten E.T.A. Hoffmanns und Christa Wolfs einerseits die unterschiedlichen literatur- und wissensgeschichtlichen Kontexte, in denen diese stehen. Andererseits werden auch die literarischen Verfahren beleuchtet, mit denen diese Kontexte narrativ verhandelt und transformiert werden.</p> <p>Um die Anschaffung der beiden Primärtexte wird gebeten (Reclam-Fassung).</p> <p>SL: Impulsreferat mit Handout/ Thesenpapier</p>
Bemerkung Literatur	<p>PL: Wissenschaftliche Hausarbeit Teilnehmerzahl: 30 Primär:</p> <p>Hoffmann, E.T.A.: Lebens-Ansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern. Hrsg. v. Hartmut Steinecke. Stuttgart: Reclam 1986.</p> <p>Wolf, Christa: Neue Lebensansichten eines Katers. In: dies.: Neue Lebensansichten eines Katers. Juninachmittag. Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1981, S. 3–36.</p> <p>Sekundär:</p> <p>Beardsley, Christa-Maria: E.T.A. Hoffmanns Tierfiguren im Kontext der Romantik. Die poetisch-ästhetische und die gesellschaftliche Funktion der Tiere bei Hoffmann und in der Romantik. Bonn: Bouvier 1985.</p> <p>Ferro Milone, Giulia: E.T.A. Hoffmanns Spätwerk. Queer readings. Würzburg: Ergon 2015.</p> <p>Jones, Micheal T.: Hoffmann and the Problem of Social Reality. A Study of „Kater Murr“. In: Monatshefte 69 (1977), S. 45–57.</p> <p>Kofman, Sarah: Schreiben wie eine Katze. Zu E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“. Graz u. Wien: Böhlau 1985.</p> <p>Kremer, Detlef (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Leben – Werk – Wirkung. 2. erw. Aufl. Berlin [u.a.]: De Gruyter 2010.</p> <p>Martz, Brett: A Renewed Look at Christa Wolf's „Neue Lebensansichten eines Katers.“ Authority, Parody, and the Readers as Scientists. In: The German Quarterly 89 (2016) H.4, S. 411–427.</p> <p>Steinecke, Hartmut: E.T.A. Hoffmanns „Kater Murr“. Zur Modernität eines ‚romantischen‘ Romans. In: Jahrbuch des Wiener Goethe-Vereins 81/82/83 (1977–79), S. 275–289.</p> <p>Twellmann, Marcus: Kyber-Sozialismus? Zu Christa Wolfs „Neuen Lebensansichten eines Katers“. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 82 (2008) H.2, S. 322–348.</p>

Krieg und Frieden, Liebe und Jenseits - das 17. Jahrhundert im literarischen Entwurf

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

 Do wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Das 17. Jahrhundert, Zeitalter des Barock, ist geprägt von einer Fülle disparater Elemente. Der 30jährige Krieg als Jahrhundertereignis trifft auf einen ausgeprägten Repräsentationswillen, Endzeiterfahrung auf die reine Lust am Leben. Dies spiegelt sich auch in der Literatur der Zeit, in ihrer Emblematisierung und Rhetorik wider. Die Antithetik, Stilmittel des Barock schlechthin, fungiert als grundlegendes Gestaltungsmerkmal und führt, oft innerhalb einer Zeile, Entgegensetzungen zusammen. Viele literarische Formen nehmen zu dieser Zeit ihren Beginn und versuchen auf spannungsvolle Weise, Spuren von Harmonie in einem Wechselspiel der Kontraste zu finden.

Im Seminar werden wir zunächst mit Martin Opitz' „Buch von der Deutschen Poeterey“ einen poetologischen Einstieg nutzen, um anschließend in verschiedenen Gattungen formbewusst und inhaltsbezogen den Themen der Zeit nachzugehen. Grimmelshausens Anti-Kriegs-Schelmenroman „Simplicius Simplicissimus“ wird dabei ebenso wie Gedichte von Gryphius oder Fleming behandelt. Wir lernen den Universalgelehrten Leibniz als Dichter kennen, beschäftigen uns mit den Bemühungen der Sprachgesellschaften um die Entwicklung des Deutschen und betreten die Welt der Haupt- und Staatsaktionen. Mit Catharina von Greiffenberg meldet sich im Gefolge des „poeta doctus“-Ideals eine gelehrte Frau zu Wort, bevor dieses frühe emanzipatorische Leitbild im Laufe des 18. Jahrhunderts zugunsten dichotomer Rollenvorstellungen wieder aufgegeben wird. Einen Rückblick aus dem 20. Jahrhundert gewährt schließlich Günter Grass' „Treppen in Telgte“, ein fiktives Dichtertreffen mitten im 30jährigen Krieg.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Keller, Andreas: Frühe Neuzeit. Zeitalter der Rhetorik. Berlin: Akademie Verlag 2010 (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft).

Meid, Volker: Barock-Themen. Eine Einführung in die Literatur des 17. Jahrhunderts. Stuttgart: Reclam 2015.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

 Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

	SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay
	PL: Hausarbeit
Bemerkung	Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende
Literatur	Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:
	Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]
	Lektüreempfehlungen zur Einführung:
	Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.
	Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.
	Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.
	Košeninina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).
	Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechenszählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

	SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay
	PL: Hausarbeit
Bemerkung	Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende
Literatur	Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:
	Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]
	Lektüreempfehlungen zur Einführung:
	Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.
	Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košeninina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

L 3.2

Antike und dystopische Gewaltherrscher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Um Gewaltherrscher der griechischen und römischen Antike, wie Phalaris von Akragas, Dionysios I. mit der Damokles-Legende, Caligula, Nero, Commodus und Elagabal spinnen sich vielfältige Legenden und Narrationen. Zumeist werden die historischen Figuren von der Nachwelt als grausame Tyrannen inszeniert, die Ästhetik und Gewalt in ihrer Herrschaft miteinander verschränken. Geschichtsschreibung avanciert dabei häufig zur Geschichtenschiebung. Die historischen Stoffe bieten nachfolgenden Jahrhunderten Anlass für ganz eigene Ausdeutungen und Narrationen, die kulturell sedimentierte antike Tyrannentopik wird darüber hinaus in wechselnden Gewändern in dystopische Texte und Filme transferiert. Das Seminar spürt diesem Konnex von Männlichkeit, Gewalt und Herrschaft von der Antike bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Filme exemplarisch in gemeinsamer Diskussion nach. Neben den Legenden von Phalaris bei Ovid und Lukian rücken die Darstellungen Neros (Tacitus: „Annalen“, Henryk Sienkiewicz: „Quo Vadis?“, 1895) sowie die Tyrannen in Dante Alighieris „Die Göttliche Komödie“ (1321) in den Blick. Die Damokles-Legende wird u. a. 1769 bei Christian Fürchtegott Gellert verarbeitet und Gewaltherrscher spielen sowohl in Friedrich Schillers „Die Bürgschaft“ (1799), als auch in Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring“ (1856) eine zentrale Rolle. Mit Stefan Georges „Algabal“ (1892) und Antonin Artauds „Heliogabal oder Der Anarchist auf dem Thron“ (1934) finden sich zwei unterschiedliche Ausdeutungen der Elagabal-Figur, während Albert Camus in „Caligula“ (1944) den gleichnamigen Kaiser als absurd-exzentrischen Künstler inszeniert. In Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988) ist hingegen die Nashornbetrachtung von Kaiser Augustus im Kontext der Verbannung Ovids von Interesse. Das Seminar wirft darüber hinaus einen Blick auf Filmbeispiele, die tyrannische oder dystopische Gewaltherrscher ins Bild rücken. Ridley Scotts Inszenierung seines Commodus im Film „GLADIATOR“ (2000) wird mit dem dystopischen Tyrannen Immortan Joe in George Millers „MAD MAX: FURY ROAD“ (2015) verglichen und der dystopische Zusammenhang von Tugend und Gewalt verkörpert sich in der an Girolamo Savonarola angelehnten Figur ‚Hoher Spatz‘ in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP
Literatur Aristoteles: Politik. Übers. v. Eugen Rolfes. In: ders.: Philosophische Schriften in 6 Bdn. Bd. 4. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995.
Boesche, Roger: Theories of Tyranny. From Plato to Arendt. University Park, Pa: Pennsylvania State Univ. Press 1996.
Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Aus d. Französischen v. Jürgen Bolder. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2017.

Die neuen Kriege in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Entstaatlichung, Asymmetrisierung und Autonomisierung von kriegerischer Gewalt sind drei zentrale Kennzeichen der ‚neuen Kriege‘ seit den 1990er Jahren. Folgt man Herfried Münkler, der den Terminus mit seiner gleichnamigen Studie im deutschsprachigen

Raum popularisierte, werden neue Kriege „von einer schwer durchschaubaren Gemengelage aus persönlichem Machtstreben, ideologischen Überzeugungen, ethnisch-kulturellen Gegensätzen sowie Habgier und Korruption am Schwelen gehalten und häufig nicht um erkennbarer Zwecke und Ziele willen geführt. Besonders dieses Gemisch unterschiedlicher Motive und Ursachen macht es so schwer, diese Kriege zu beenden und einen stabilen Friedenszustand herzustellen.“ (Herfried Münkler) Kriegerische Konflikte der Gegenwart scheinen somit ganz eigenen Regeln zu folgen, die nur in Ansätzen erklärbar oder kontrollierbar sind. Das jüngste Beispiel der erneuten Machtübernahme der Taliban in Afghanistan zeigt dies eindringlich. Durch eine Verwicklung der Bundeswehr in internationale Krisen seit den 1990er Jahren und aufgrund des zunehmenden Einflusses dieser Konflikte auch auf die deutsche Gesellschaft (durch terroristische Bedrohung, heimkehrende Soldat*innen, Migrationserfahrungen usw.) werden die neuen Kriege ebenfalls zu einem wichtigen Thema der Gegenwartsliteratur, das vielfach mit gesellschaftskritischen Reflexionen verknüpft ist. Um einen möglichst breitgefächerten Überblick über die literarische Verarbeitung der neuen Kriege zu erlangen, werden wir neben Romanen (etwa „Deutscher Sohn“ von Ingo Niermann/Alexander Wallasch und „Kriegsbraut“ von Dirk Kurbjuweit) und Gedichten (etwa von Robert Gernhardt) auch autobiografische Berichte von Soldat*innen (von Heike Groos und Robert Sedlatzek-Müller) sowie journalistische Beiträge (etwa von Hans Christoph Buch) diskutieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch bibliografische Recherchen zu den behandelten Primärtexten erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder bibliografische Recherche

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Karpenstein-Eßbach, Christa: Orte der Grausamkeit. Die Neuen Kriege in der Literatur. München: Wilhelm Fink 2011.

Münkler, Herfried: Die neuen Kriege. 7. Aufl. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2018.

Nesselhauf, Jonas: Der ewige Albtraum. Zur Figur des Kriegsheimkehrers in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. Paderborn: Wilhelm Fink 2018.

Röhrs, Steffen: „Jetzt versuche ich, Worte zu finden.“ – Zum Umgang mit Krisenerfahrungen und traumatischen Erinnerungen in autobiografischen Erzählungen von Bundeswehrsoldat*innen. In: Renata Behrendt u. David Kreitz (Hrsg.): Autobiografisches Schreiben in Bildungskontexten. Konzepte und Methoden. Bielefeld: wbv Media 2021 (= UTB 5545), S. 217–233.

Willeke, Stephanie: Grenzfall Krieg. Zur Darstellung der neuen Kriege nach 9/11 in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Bielefeld: transcript 2018.

Wolting, Monika: Der neue Kriegsroman. Repräsentationen des Afghanistankriegs in der deutschen Gegenwartsliteratur. Heidelberg: Winter 2019.

Juan S. Guses Miami Punk (2019): Texte, Kontexte, Deutungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Vor Miamis Küste zieht sich über Nacht der Atlantik zurück; Florida leidet unter einer unerklärlichen Alligatorenplage; es kursieren Gerüchte über Todesschwadronen; Videospielefiguren führen ein unerwartetes Eigenleben; Grundrisse von Gebäuden scheinen sich zu verschieben und die ominöse Behörde 55 kämpft mit spirituellen Aussteiger*innen und gesellschaftsmüden Terrorist*innen um die Deutungsmacht – mit seinem von den Feuilletons vielbeachteten zweiten Roman „Miami Punk“ (2019)

erschafft Juan S. Guse (Literaturpreis der Stadt Hannover 2017) eine faszinierende und gleichsam irritierende Fiktion der USA im 21. Jahrhundert. Das Verschwinden des Ozeans – lesbar als literarische Verkehrung der Folgen des globalen Klimawandels – hinterlässt nicht nur eine Wüste bis zu den Bahamas, sondern auch zahlreiche offene Fragen und ontologische Unsicherheiten, die zu einer vertiefenden Lektüre des Romans einladen. Das Seminar verfolgt das Ziel einer systematischen literaturwissenschaftlichen Durchdringung des umfangreichen Textes. Im Mittelpunkt steht hierbei dessen Mehrdeutigkeit und Vielschichtigkeit. Aufgrund seiner ausgeprägten Multiperspektivität, der teils rhizomatischen Struktur sowie einer Reihe von ‚flankierenden‘ Texten und Medien lässt sich für „Miami Punk“ von ‚Texten‘ im Plural sprechen. Auch die gesellschaftlich-sozialen, historisch-politischen und medialen Kontexte, die hier aufgegriffen werden, sind vielseitig. Nicht zuletzt fordert der Text zu unterschiedlichen Deutungsansätzen heraus. Neben einer Analyse der zentralen Figuren und Themenkomplexe ist es geplant, „Miami Punk“ unter verschiedenen theoretisch-methodischen Zugängen zu diskutieren, darunter etwa Rezeptionsästhetik, Narratologie, Gender Studies, Diskursanalyse, Game Studies und Medienwissenschaft. Guse selbst wird in einer Seminarsitzung zu Gast sein, so dass ebenfalls ein Austausch mit dem in Hannover lebenden Autor möglich sein wird. Studienleistungen können durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Vorstellung und Diskussion der Thesen in einer der Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Eine Erstlektüre von „Miami Punk“ ist aufgrund des Textumfangs bereits vor Seminarbeginn sinnvoll.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende
Guse, Juan S.: Miami Punk. Roman. Frankfurt a.M.: Fischer 2019.

Jugendliche Held*innen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Jugendliche Held*innen üben einen besonderen Reiz aus. Ob strahlend im Mittelpunkt stehend oder eher als Antiheld*in konzipiert, spielen sie eine wichtige Rolle in vielen literarischen Genres und laden, gerade bei adoleszentem Lesepublikum, immer auch zur Identifikation und Ich-Findung ein, zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, zu Fremdverstehen und dem Entwickeln von Empathie (im Seminar wird deshalb unter anderem auch eine didaktische Perspektive eingenommen). Sie lassen sich durch alle literarische Epochen hindurch finden. So sind die Werdegänge im 18. Jahrhundert entweder aufklärerisch oder vom Sturm und Drang geprägt („Anton Reiser“, „Werther“), mit der Romantik rückt das Kind in den Vordergrund, beispielsweise Marie als Heldin in E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“. Die Kinder in Stifters Erzählung „Bergkristall“ sind klein und schwach, aber dennoch trotzen sie den Elementen. Mit den Protagonist*innen von „Frühlings Erwachen“ zeigt Frank Wedekind an der Schwelle zum 20. Jahrhundert typische Konfliktlinien auf, verlaufend zwischen Einpassung in das Althergebrachte der Erwachsenenwelt und dem Drang nach Neuem, Aufregendem, der Avantgarde. Manche Held*innen müssen sich zudem gegen ungünstige Startbedingungen behaupten, sind vom Schicksal benachteiligt, körperlich fehlentwickelt oder agieren wie „Tschick“ aus Wolfgang Herrndorfs gleichnamigen Roman aufgrund ihrer Herkunft von einer Außenseiterposition heraus. Dabei tritt vielfach gerade bei den am Rande Stehenden eine Betonung besonderer Qualitäten zutage – Oskar Matzerath aus Günter Grass' „Blechtrommel“ trommelt als verwachsener, ewig Dreijähriger den Erwachsenen um ihn herum hellstichtig ihre Lebenslügen ins Gesicht. Im Gang durch die Epochen ist demnach nicht nur die jeweils literarische Verarbeitung des Themas zu erfahren, sondern auch der Umgang der Gesellschaft mit „Held*innen“ als heterogen wahrgenommenen Gruppenmitgliedern.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

- Literatur Ein Reader wird bereitgestellt.
Zur Einführung:
- Beßlich, Barbara u.a. (Hrsg.): Geistesheld und Heldengeist. Studien zum Verhältnis von Intellekt und Heroismus. Baden-Baden: Ergon 2020.
- Gansel, Carsten: Risse durch das Ich und die Welt – jugendliche Helden in der Krise und Möglichkeiten der literaturdidaktischen Erschließung. In: Deutschunterricht 36 (1993) H. 2, S. 90-103.
- Wulff, Hans J.: Held und Antiheld, Prot- und Antagonist. Zur Kommunikations- und Texttheorie eines komplizierten Begriffsfeldes. Ein enzyklopädischer Aufriss. In: Hans Krahl u. Claus-Michael Ort (Hrsg.): Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten – realistische Imaginationen. Kiel: Ludwig 2002, S. 431-448.

Katzen, Künstler*innen, Kontexte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar E.T.A. Hoffmanns satirischer Roman „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1819/21) eröffnet in seiner narrativen und perspektivischen Verworrenheit einen kaleidoskopartig gebrochenen Blick auf die Literatur und das Leben des beginnenden 19. Jahrhunderts. Die vordergründige Parodie des klassischen Künstler- und Bildungsromans, in der ein Kater autobiografisch seinen intellektuellen Werdegang erzählt, während er die Biografie seines Besitzers unterbricht und überschreibt, überschreitet sowohl die Form als auch den Inhalt ihrer Referenzgattung und wird als Gesellschaftsroman lesbar. Als dieser verhandelt er durch die ‚Linse‘ des Kunstdiskurses u.a. poetische Konzepte, Geschlechtervorstellungen, Mensch-Tier-Verhältnisse und soziale Hierarchien. Christa Wolfs „Neue Lebensansichten eines Katers“ (1970) transformiert den Topos der sprechenden/schreibenden Katze, um lebensweltliche Aspekte sowie politische und wissenschaftliche Diskurse der DDR erzählbar zu machen. Indem sie „Kater Murr“ und seine Begegnungen mit der Wirklichkeit um 1800 in eine Anti-Utopie rund um Kybernetik und Technokratie überführt, macht sie die satirische Erzählweise ihres Prätextes für neue Kontexte fruchtbar.

Das Seminar behandelt ausgehend von den Primärtexten E.T.A. Hoffmanns und Christa Wolfs einerseits die unterschiedlichen literatur- und wissensgeschichtlichen Kontexte, in denen diese stehen. Andererseits werden auch die literarischen Verfahren beleuchtet, mit denen diese Kontexte narrativ verhandelt und transformiert werden.

Um die Anschaffung der beiden Primärtexte wird gebeten (Reclam-Fassung).

SL: Impulsreferat mit Handout/ Thesenpapier

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Primär:

Hoffmann, E.T.A.: Lebens-Ansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern. Hrsg. v. Hartmut Steinecke. Stuttgart: Reclam 1986.

Wolf, Christa: Neue Lebensansichten eines Katers. In: dies.: Neue Lebensansichten eines Katers. Juninachmittag. Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1981, S. 3–36.

Sekundär:

Beardsley, Christa-Maria: E.T.A. Hoffmanns Tierfiguren im Kontext der Romantik. Die poetisch-ästhetische und die gesellschaftliche Funktion der Tiere bei Hoffmann und in der Romantik. Bonn: Bouvier 1985.

Ferro Milone, Giulia: E.T.A. Hoffmanns Spätwerk. Queer readings. Würzburg: Ergon 2015.

Jones, Micheal T.: Hoffmann and the Problem of Social Reality. A Study of „Kater Murr“. In: Monatshefte 69 (1977), S. 45–57.

Kofman, Sarah: Schreiben wie eine Katze. Zu E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“. Graz u. Wien: Böhlau 1985.

Kremer, Detlef (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Leben – Werk – Wirkung. 2. erw. Aufl. Berlin [u.a.]: De Gruyter 2010.

Martz, Brett: A Renewed Look at Christa Wolf's „Neue Lebensansichten eines Katers.“ Authority, Parody, and the Readers as Scientists. In: The German Quarterly 89 (2016) H.4, S. 411–427.

Steinecke, Hartmut: E.T.A. Hoffmanns „Kater Murr“. Zur Modernität eines ‚romantischen‘ Romans. In: Jahrbuch des Wiener Goethe-Vereins 81/82/83 (1977–79), S. 275–289.

Twellmann, Marcus: Kyber-Sozialismus? Zu Christa Wolfs „Neuen Lebensansichten eines Katers“. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 82 (2008) H.2, S. 322–348.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

**Bemerkung
Literatur**

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Literarische Neuerscheinungen und Literaturkritik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar In diesem Kurs werden Werke der Gegenwartsliteratur gelesen und diskutiert, die von den TeilnehmerInnen selbst bestimmt werden. Informieren Sie sich bitte im Vorfeld über die deutschsprachigen Neuerscheinungen des Frühjahres 2022, zum Beispiel über die Literaturbeilagen der großen überregionalen Feuilletons oder Seiten wie www.perlentaucher.de. Jede*r von Ihnen soll in der zweiten Sitzung zwei Werke vorschlagen, deren Lektüre Ihnen lohnenswert erscheint. Die Werke müssen nicht zwingend bereits gelesen sein, aber Sie sollten Informationen und Rezensionen dazu

recherchiert haben und Ihre Auswahl begründen können. Bitte wählen Sie möglichst nicht zu umfangreiche Werke aus – der Richtwert liegt bei max. 200 Seiten Umfang.

Es werden max. 25 TeilnehmerInnen zugelassen. Die Teilnahme verpflichtet zur Lektüre der ausgewählten Werke (vom Umfang her kalkulieren Sie die Lektüre von mind. 6 Romanen ein). Im Seminar wird auch das Verfassen von Rezensionen eingeübt. Sie werden im Verlauf des Seminars eine der Neuerscheinungen zur Rezension erhalten, Ihre Besprechung wird im Plenum diskutiert werden.

SL: Rezension

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Thomas Anz/Rainer Baasner (Hg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München: Beck 2004.

Stefan Neuhaus: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.

Mystik und Moderne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kruse, Jan

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Nicht erst seit dem Boom der Neurowissenschaften und den vielbeachteten Experimenten mit meditierenden Mönchen, deren Gehirnprozesse anhand bildgebender Verfahren untersucht werden, ist das Thema ‚Mystik‘ im Kommen. Bereits ab 1900 entsteht parallel zu den gravierenden technischen und gesellschaftlichen Veränderungen ein immer größeres Interesse an direkt erfahrener Spiritualität. Der Begriff ‚Mystik‘ bezieht sich dabei konfessionsübergreifend auf eine erfahrungsbasierte Unterströmung, die in der Moderne zumeist als Gegensatz zur institutionalisierten Religion mit ihren Dogmen und Grundsetzen begriffen wurde. Einerseits dient die Mystik in der Literatur der Moderne als Quelle spiritueller Selbsterkenntnis, welche die als ‚veraltet‘ betrachtete Kirche und den Gottglauben ersetzt. Andererseits gibt es auch viele Texte, in denen die Mystik selbst als überholt betrachtet und die mystische Erfahrung naturwissenschaftlich umgedeutet wird.

Um sich dem Begriffspaar ‚Mystik‘ und ‚Moderne‘ anzunähern, beschäftigt sich das Seminar anhand von Textbeispielen von Martin Buber, Alfred Kubin, Robert Musil, Fanny zu Reventlow, Hermann Hesse u.a. mit der Darstellung mystischer Erfahrungen in der Moderne. Dabei sollen folgende Fragen diskutiert werden: 1.) Wie modern war die Moderne? Entspricht das Verständnis von Modernität, das in den Texten zum Ausdruck kommt, unserem heutigen Verständnis von Modernität? 2.) Im Mittelpunkt der Moderne steht der Traditionsbruch und die Vorstellung einer Loslösung von überkommenden künstlerischen Ausdrucksmitteln. Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Traditionsbruch und der Hinwendung zu Mystik und Spiritualität?

SL: Studienleistung ist die Anfertigung eines Thesenpapiers und die Einführung und Moderation einer auf dem Thesenpapier aufbauenden Diskussion im Plenum.

PL: Die Prüfungsleistung entspricht den im Deutschen Seminar üblichen Vorgaben (wiss. Hausarbeit 10-15 Seiten).

Bemerkung
Literatur

Teilnehmendenzahl: 30

Im Seminar arbeiten wir mit Textauszügen, die bei Stud-IP zur Verfügung gestellt werden.

Die vollständige Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Buber, Martin: Ekstatische Konfessionen [1909]. Veränderte Neuauflage. Leipzig: Insel 1921.

Hesse, Hermann: Der Steppenwolf [1927]. In: Hermann Hesse: Die Romane und die großen Erzählungen. Jubiläumsausgabe zum hundertsten Geburtstag von Hermann Hesse. Fünfter Band. Der Steppenwolf. 281. bis 300. Tausend. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988.

Jünger, Ernst: Das abenteuerliche Herz [1929]. Erste Fassung. Aufzeichnungen bei Tag und Nacht. Mit einem Vorwort von Michael Klett. Stuttgart: Klett-Cotta 1987 (= Cotta's Bibliothek der Moderne, Band 67).

Kubin, Alfred: Die andere Seite. Reprintausgabe nach der Erstausgabe von 1909. München: Edition Spangenberg 1990.

Musil, Robert: Das Geistliche, der Modernismus und die Metaphysik [1912]. In: ders.: Gesammelte Werke. Hrsg. v. Adolf Frisé. Erweiterte Neuausgabe. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2000, S. 987-992.

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften (1930/32)

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar „In radikaler Vereinfachung könnte man sagen: Inzest und Krieg seien die beiden großen Themen des ‚Mannes ohne Eigenschaften‘. Nur, und dies ist das Paradox, sie kommen darin nicht vor.“ (Karl Corino)

Der 1930 und am Jahreswechsel 1932/33 in zwei Bänden und in drei Teilen („Eine Art Einleitung“, „Seinesgleichen geschieht“ und „Ins Tausendjährige Reich“) erschienene Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“, dessen Vorstufen auf die Jahrhundertwende um 1900 zurückgehen und an dem Robert Musil (1880–1942) in den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens gearbeitet hat, liegt uns nur als Fragment vor. Es handelt sich um eine literarische Enzyklopädie der modernen Kultur, die auf der Ebene der erzählten Zeit das Jahr vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges und auf der Ebene der Textproduktion das Ende der Weimarer Republik und der Ersten Republik Österreichs doppelt belichtet. Verhandelt werden u.a. die folgenden Aspekte: Österreich („Kakanien“), Moderne, Identität/Eigenschaftslosigkeit, Großstadt, Verkehr, Ratio und Mystik, Möglichkeitssinn, Essayismus, Ethik und Moral, ‚Männlichkeit‘/‚Weiblichkeit‘, Verbrechen/ Gewalt, Sexualität und Geschwisterliebe, Wissenschaft, Politik und Kultur, Sport, Mode, Sinnlichkeit und Intellekt, Satire und Ironie.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Musil, Robert: Der Mann ohne Eigenschaften I: Roman. Erstes und Zweites Buch. Hrsg. v. Adolf Frisé. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014.

Schriftstellerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Der Aufbruch ins 20. Jahrhundert ist emphatisch. Das „Jahrhundert der Frau“ soll es werden, Eugen Wolff formuliert prägnant: „Die Moderne – ein Weib!“. Aber was bedeutete dies für schreibende Frauen? Inwiefern waren sie Teil der sich insbesondere in den ersten 30 Jahren entwickelnden Literaturströmungen? Und was waren ihre Themen, wie ihre Arbeitsverhältnisse?

Das Seminar will das Wirken verschiedener Schriftstellerinnen unter genderorientierter Perspektive beleuchten und dabei auch auf literaturgeschichtliche Zusammenhänge achten. Einige Namen sind heute noch im kollektiven Bewusstsein präsent, viele wurden marginalisiert und gerieten vollends mit dem Einsetzen der NS-Zeit in Vergessenheit. Mit Else Lasker-Schüler wird der Eintritt in die Moderne und den Expressionismus vollzogen, Annette Kolb und Fanny zu Reventlow standen dem Impressionismus nahe. Als dadaistische Dichterin war Emmy Ball-Hennings Mitbegründerin des Cabaret Voltaire. Meret Oppenheim schrieb surrealistische Traum-Texte, während Irmgard Keun und Mascha Kaléko das Bild der Neuen Frau in den 20er Jahren entscheidend prägten.

Marieluise Fleißer setzte sich mit den Männern in der Provinz auseinander, und mit Anna Seghers kommt eine wichtige weibliche Stimme des Exils zu Wort. Zentral bleibt für alle Virginia Woolfs berühmter Essay mit seiner Forderung nach einem „Zimmer für sich allein“, der als Manifest und Ausgangspunkt die Bedingungen weiblichen Schreibens bis heute gültig formuliert.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Ackermann, Gregor u. Walter Delabar (Hrsg.): Schreibende Frauen. Ein Schaubild im frühen 20. Jahrhundert. Bielefeld: Aisthesis 2011.

Hermann, Katharina: Dichterinnen & Denkerinnen. Frauen, die trotzdem geschrieben haben. Stuttgart: Reclam 2020.

Seifert, Nicole: Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

Vorlesung: Kultur-Geschichte der ‚Vergangenheitsbewältigung‘ – Aufarbeitung und Erinnerung des Nationalsozialismus in Literatur, Film und intellektuellen Debatten

Vorlesung, SWS: 2
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar

Die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Europa ist in verschiedenen Etappen und zeitgeschichtlichen Kontexten erfolgt. Blieb die juristische, die geschichtswissenschaftliche und die konkret politische Aufarbeitung der Vergangenheit lange zögerlich und in Teilen bis heute defizitär, so wurde die Erinnerung an Terrorherrschaft und Holocaust schon früh in den Künsten und Medien verhandelt. An erster Stelle stehen hier Beiträge der ‚erzählenden Künste‘ wie Literatur und Film, aber auch intellektuelle Debatten über moralisch-ästhetische Fragen. Eine dichte Abfolge ganz unterschiedlicher Diskursereignisse hat so die Wahrnehmung und Erinnerung des Nationalsozialismus geprägt, die sich auch als eine Kulturgeschichte der so genannten ‚Vergangenheitsbewältigung‘ lesen lässt. Dabei wird deutlich, dass die kulturellen Beiträge dieser Diskursgeschichte weder eine lineare Entwicklung beschreiben, noch dass sie losgelöst von ihrem jeweiligen zeithistorischen Kontext existieren konnten und können. An so unterschiedlichen Artefakten wie Romanen, Mahnmalen oder Dokumentarfilmen lässt sich zeigen, wie umkämpft die Erinnerung stets gewesen ist und wie sich bestimmte Deutungshoheiten durchgesetzt haben oder aber wie und warum sie abgelöst wurden. Anliegen der Vorlesung ist es, zentrale Ereignisse bzw. Diskursformationen einer derartigen Kulturgeschichte vorzustellen, zu periodisieren und in ihren medialen, historischen und gattungsgeschichtlichen Bedingungen zu hinterfragen.

Bemerkung
Literatur

SL: unbenotete Klausur

Teilnehmerzahl: offen

Nicolas Berg (Hrsg.): Shoah – Formen der Erinnerung. Geschichte, Philosophie, Literatur, Kunst. München: Fink 1996.

Werner Bergmann: Antisemitismus in öffentlichen Konflikten. Kollektives Lernen in der politischen Kultur der Bundesrepublik 1949-1989. Frankfurt am Main: Campus 1997.

Stephan Braese (Hrsg.): Rechenschaften. Juristischer und literarischer Diskurs in der Auseinandersetzung mit den NS-Massenverbrechen. Göttingen: Wallstein 2004.

Jürgen Danyel (Hrsg.): Die geteilte Vergangenheit. Zum Umgang mit Nationalsozialismus und Widerstand in beiden deutschen Staaten. Berlin: Akademie Verlag 1995.

Thorsten Eitz und Georg Stötzel (Hrsg.): Wörterbuch der „Vergangenheitsbewältigung“. Die NS-Vergangenheit im öffentlichen Sprachgebrauch. Hildesheim: Olms 2007.

Norbert Frei: Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit. München: Beck 1997.

Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick. Reinbek: Rowohlt 2002.

Manuel Köppen und Klaus R. Scherpe (Hrsg.): Bilder des Holocaust. Literatur – Film – bildende Kunst. Köln: Böhlau 1997.

Stefan Krankenhagen: Auschwitz darstellen. Ästhetische Positionen zwischen Adorno, Spielberg und Walser. Köln: Böhlau 2001.

Peter Reichel: Erfundene Erinnerung. Weltkrieg und Judenmord in Film und Theater. München: Hanser 2004.

Peter Reichel: Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute. München: Beck 2001.

Martin Sabrow et al. (Hrsg.): Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945. München: Beck 2003.

James E. Young: Beschreiben des Holocaust. Darstellung und Folgen der Interpretation. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997.

L 4: Medien - Kultur - Wissen

Antike Literatur für Germanist*innen (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 20:00 02.05.2022 - 02.05.2022 1502 - 415
Block 09:00 - 18:00 30.08.2022 - 31.08.2022 1502 - 415

Kommentar Europäisch-antike Traditionen sind bekanntermaßen bis heute als Kunst- und Bildungsgut existent, aber nicht immer erkennbar oder verständlich. Das Seminar will sich auf für Germanist*innen verständliche Weise solchen kulturellen Überlieferungen ohne Voraussetzungen in Latein oder Altgriechisch nähern. Das muss auch dominanzkritisch geschehen, da aus heutiger Sicht nicht von diskriminierungsfreien Texten auszugehen ist, die zudem teilweise auf drastische Darstellungen setzen; darüber sollte man sich klar sein. Vor diesem Hintergrund werden bis heute relevante Fragen für Literatur und Literaturunterricht aufgeworfen. Darunter können beispielsweise fallen: War Homer das mit der „Odyssee“ oder Vergil? Wieso sind antike – und damit auch heutige – Versmaße so verwirrend? Und was war noch mal das ganze Gerede von „Rhetorik“?

SL: nach Absprache

PL: nach Absprache

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30
Literatur nach Absprache

Antike und dystopische Gewaltherrscher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Um Gewaltherrscher der griechischen und römischen Antike, wie Phalaris von Akragas, Dionysios I. mit der Damokles-Legende, Caligula, Nero, Commodus und Elagabal spinnen sich vielfältige Legenden und Narrationen. Zumeist werden die historischen Figuren von der Nachwelt als grausame Tyrannen inszeniert, die Ästhetik und Gewalt in ihrer Herrschaft miteinander verschränken. Geschichtsschreibung avanciert dabei häufig zur Geschichtsschreibung. Die historischen Stoffe bieten nachfolgenden Jahrhunderten Anlass für ganz eigene Ausdeutungen und Narrationen, die kulturell sedimentierte antike Tyrannentopik wird darüber hinaus in wechselnden Gewändern in dystopische Texte und Filme transferiert. Das Seminar spürt diesem Konnex von Männlichkeit, Gewalt und Herrschaft von der Antike bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Filme exemplarisch in gemeinsamer Diskussion nach. Neben den Legenden von Phalaris bei Ovid und Lukian rücken die Darstellungen Neros (Tacitus: „Annalen“, Henryk

Sienkiewicz: „Quo Vadis?“, 1895) sowie die Tyrannen in Dante Alighieris „Die Göttliche Komödie“ (1321) in den Blick. Die Damokles-Legende wird u. a. 1769 bei Christian Fürchtegott Gellert verarbeitet und Gewaltherrscher spielen sowohl in Friedrich Schillers „Die Bürgschaft“ (1799), als auch in Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring“ (1856) eine zentrale Rolle. Mit Stefan Georges „Algabal“ (1892) und Antonin Artauds „Heliogabal oder Der Anarchist auf dem Thron“ (1934) finden sich zwei unterschiedliche Ausdeutungen der Elagabal-Figur, während Albert Camus in „Caligula“ (1944) den gleichnamigen Kaiser als absurd-exzentrischen Künstler inszeniert. In Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988) ist hingegen die Nashornbetrachtung von Kaiser Augustus im Kontext der Verbannung Ovids von Interesse. Das Seminar wirft darüber hinaus einen Blick auf Filmbeispiele, die tyrannische oder dystopische Gewaltherrscher ins Bild rücken. Ridley Scotts Inszenierung seines Commodus im Film „GLADIATOR“ (2000) wird mit dem dystopischen Tyrannen Immortan Joe in George Millers „MAD MAX: FURY ROAD“ (2015) verglichen und der dystopische Zusammenhang von Tugend und Gewalt verkörpert sich in der an Girolamo Savonarola angelehnten Figur ‚Hoher Spatz‘ in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Aristoteles: Politik. Übers. v. Eugen Rolfes. In: ders.: Philosophische Schriften in 6 Bdn. Bd. 4. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995.

Boesche, Roger: Theories of Tyranny. From Plato to Arendt. University Park, Pa: Pennsylvania State Univ. Press 1996.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Aus d. Französischen v. Jürgen Bolder. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2017.

Die neuen Kriege in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Entstaatlichung, Asymmetrisierung und Autonomisierung von kriegerischer Gewalt sind drei zentrale Kennzeichen der ‚neuen Kriege‘ seit den 1990er Jahren. Folgt man Herfried Münkler, der den Terminus mit seiner gleichnamigen Studie im deutschsprachigen Raum popularisierte, werden neue Kriege „von einer schwer durchschaubaren Gemengelage aus persönlichem Machtstreben, ideologischen Überzeugungen, ethnisch-kulturellen Gegensätzen sowie Habgier und Korruption am Schwelen gehalten und häufig nicht um erkennbarer Zwecke und Ziele willen geführt. Besonders dieses Gemisch unterschiedlicher Motive und Ursachen macht es so schwer, diese Kriege zu beenden und einen stabilen Friedenszustand herzustellen.“ (Herfried Münkler) Kriegerische Konflikte der Gegenwart scheinen somit ganz eigenen Regeln zu folgen, die nur in Ansätzen erklärbar oder kontrollierbar sind. Das jüngste Beispiel der erneuten Machtübernahme der Taliban in Afghanistan zeigt dies eindringlich. Durch eine Verwicklung der Bundeswehr in internationale Krisen seit den 1990er Jahren und aufgrund des zunehmenden Einflusses dieser Konflikte auch auf die deutsche Gesellschaft (durch terroristische Bedrohung, heimkehrende Soldat*innen, Migrationserfahrungen usw.) werden die neuen Kriege ebenfalls zu einem wichtigen Thema der Gegenwartsliteratur, das vielfach mit gesellschaftskritischen Reflexionen verknüpft ist. Um einen möglichst breitgefächerten Überblick über die literarische Verarbeitung der neuen Kriege zu erlangen, werden wir neben Romanen (etwa „Deutscher Sohn“ von Ingo Niermann/Alexander Wallasch und „Kriegsbraut“ von Dirk Kurbjuweit) und Gedichten (etwa von Robert Gernhardt) auch autobiografische Berichte von Soldat*innen (von Heike Groos und Robert Sedlatzek-Müller) sowie journalistische Beiträge (etwa von Hans Christoph Buch) diskutieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch bibliografische Recherchen zu den behandelten Primärtexten erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder bibliografische Recherche

Bemerkung Literatur	<p>PL: Hausarbeit Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.</p> <p>Lektüreempfehlungen zur Einführung:</p> <p>Karpenstein-Eßbach, Christa: Orte der Grausamkeit. Die Neuen Kriege in der Literatur. München: Wilhelm Fink 2011.</p> <p>Münkler, Herfried: Die neuen Kriege. 7. Aufl. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2018.</p> <p>Nesselhauf, Jonas: Der ewige Albtraum. Zur Figur des Kriegsheimkehrers in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. Paderborn: Wilhelm Fink 2018.</p> <p>Röhrs, Steffen: „Jetzt versuche ich, Worte zu finden.“ – Zum Umgang mit Krisenerfahrungen und traumatischen Erinnerungen in autobiografischen Erzählungen von Bundeswehrosoldat*innen. In: Renata Behrendt u. David Kreitz (Hrsg.): Autobiografisches Schreiben in Bildungskontexten. Konzepte und Methoden. Bielefeld: wbv Media 2021 (= UTB 5545), S. 217–233.</p> <p>Willeke, Stephanie: Grenzfall Krieg. Zur Darstellung der neuen Kriege nach 9/11 in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Bielefeld: transcript 2018.</p> <p>Wolting, Monika: Der neue Kriegsroman. Repräsentationen des Afghanistankriegs in der deutschen Gegenwartsliteratur. Heidelberg: Winter 2019.</p>
------------------------	---

Dramendidaktik: Woyzeck

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar „Es muß was Schönes sein um die Tugend, Herr Hauptmann, aber ich bin ein armer Kerl.“

Der ‚arme Kerl‘ Friedrich Johann Franz Woyzeck wird in den nächsten Jahren wieder einmal zahlreiche Klassenzimmer und Theaterbühnen betreten, denn Georg Büchners *Woyzeck* ist verpflichtende Lektüre für das Deutsch-Abitur in verschiedenen Bundesländern (2022/2023: Hessen, Berlin, Brandenburg, Baden-Württemberg / 2024: Niedersachsen). Eine ganze Generation von Schüler*innen wird sich mit Woyzecks (Mord-)Motiven und seiner physiologischen und psychischen Verfassung auseinandersetzen. Doch auch neuere Perspektiven, wie die „Beziehung und Kommunikation der Geschlechter“ (NIBIS 2021) werden bei den verbindlichen Vorgaben für den Deutschunterricht berücksichtigt werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass auch Sie im Referendariat oder in der Berufseinstiegsphase an den Schulen mit dem Dramenfragment Büchners in Berührung kommen, ist also dementsprechend hoch. In diesem Seminar wollen wir den literarischen Text fachlich und fachdidaktisch erschließen sowie konkrete und aktuelle Unterrichtssequenzen entwickeln. In diesem Zusammenhang sollen die ersten Sitzungen des Seminars ganz im Lichte von dramen- und theaterdidaktischen Überlegungen stehen, die wir im Anschluss auf den literarischen Gegenstand unter Berücksichtigung aktueller deutschdidaktischer Diskurse übertragen wollen. Es werden in diesem Kontext auch die verbindlichen Abiturvorgaben des Landes Niedersachsen beachtet, sodass entwickelte Materialien und Unterrichtsentwürfe auch über das Seminar hinaus in der Schulpraxis Anwendung finden können.

Aber auch über den konkreten Anwendungsbezug hinaus bleibt festzustellen, dass es sich bei Büchners *Woyzeck* um einen zeitlosen literarischen Text handelt, der auch unter Perspektiven des 21. Jahrhunderts Relevanz hat. Diese Perspektiven werden im Rahmen des Seminars illustriert und diskutiert.

Das Seminar steht zudem im Kontext einer größeren Lehrer*innenfortbildung, die im Rahmen des Fachtages Deutsch 2022 an der Leibniz Universität im Rahmen einer Kooperation von Prof. Dr. Cornelius Herz mit dem Fachverband Deutsch Niedersachsen stattfinden wird. Hier besteht die Möglichkeit, ausgehend von den behandelten Themen

im Seminar weitergehende Vertiefungen vorzunehmen und sich aktiv in die Veranstaltung einzubringen. Sofern Sie eine Teilnahme am Fachtag Deutsch wünschen, kann Ihnen eine priorisierte Anmeldung ermöglicht werden.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Georg Büchner: *Woyzeck*. Ditzingen: Reclam 2021 [1837].

Niedersächsisches Kultusministerium: Deutsch – Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung 2024. https://www.nibis.de/uploads/mk-bolhoefer/2024/01DeutschHinweise_2024.pdf (08.12.2021)

Rudolf Denk/Thomas Möbius: Dramen- und Theaterdidaktik. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2010.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Weitere Literatur zur Dramendidaktik und zum Dramenfragment *Woyzeck* wird im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studpl ausgewiesen.

Fantasy und Science Fiction

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

George R. R. Martin, J. R. R. Tolkien, Ursula K. Le Guin, Frank Schätzing, Michael Crichton – solche und andere Autor:innen populärer Fantasy und Science-Fiction Literatur hatten und haben großen Einfluss auf viele Generationen. Das Seminar beschäftigt sich unter anderem mit der Geschichte und Entwicklung ausgewählter Literatur in diesem Bereich sowie in Auszügen deren digitaler Adaption innerhalb unterschiedlicher Medien. Dabei werden vor allem die Sekundarstufen als möglicher Schwerpunkt fokussiert, um vergleichende Analysen von Subgenres im analogen und digitalen Raum für den Einsatz im Literaturunterricht aufzuarbeiten und so eine motivierende Lernumgebung zu gestalten.

Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Filme und Serien im Literaturunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ryl, Lennart

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

Streaming-Dienste sind mittlerweile fester Bestandteil der Lebenswelt von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und filmisches Erzählen gehört in Niedersachsen zu den verbindlichen Themen im Deutschunterricht. Daher gibt dieses Seminar eine allgemeine Einführung in die Filmanalyse und unterschiedliche Erzähltechniken, wobei unter anderem Unterschiede zwischen Prosatexten, Filmen und Serien herausgearbeitet werden. Darüber hinaus betrachten wir narrative Möglichkeiten und Beschränkungen sowie verschiedene Strukturierungsmuster, denen Filmen und Serien zugrunde liegen.

Die Studienleistung wird über eine schriftliche Ausarbeitung und die Prüfungsleistung über eine Hausarbeit erbracht.

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Forschungsseminar mit Kolloquium: „How to tell stories digitally (fast?)“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 12.04.2022 - 19.07.2022 1502 - 415

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar Aktuell werden die Karten des Erzählens neu gemischt. Denn im rasanten digitalen Wandel entstehen innovative, in der Regel multimodale Formen, die über die traditionellen Ansätze schriftbasierter Narratologie hinausreichen. Darunter fallen u. a. Streaming-Portale, die Plotlines für das „binge watching“ anders entfalten als zuvor im linearen TV, oder Social Media, in denen Selbsterzählungen sich gegenseitig zu überbieten versuchen und untereinander agieren. Vielleicht hat ein literaturbezogenes Konzept wie das des Narrativs gerade deswegen eine erstaunliche Karriere als literarästhetischer Theorieexport und eine damit einhergehende Ausweitung über die Fachgrenzen hinaus erfahren. Inzwischen ist etwa in der Wirtschaft oder der Politik die Rede von Storytelling insbesondere in Sozialen Medien, um Produkte zu vermarkten oder ganze Parteien in einem positiven Licht erscheinen zu lassen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Auswirkungen die beschriebenen Tendenzen aus literaturwissenschaftlicher bzw. kultur- oder medienwissenschaftlicher Sicht haben.

SL: nach Absprache

PL: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30
Literatur nach Absprache

Frühromantik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Spätestens mit der Jenaer Frühromantik ist der Beginn der literarischen Moderne im weiteren Sinn anzusetzen. Das Seminar führt anhand der theoretischen und essayistischen Schriften Friedrich Schlegels und Friedrich von Hardenbergs sowie der Romane „Lucinde“ (1799) von Friedrich Schlegel und „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) von Novalis in die zentralen Konzepte und Fragestellungen der Frühromantik – progressive Universalpoesie, neue Mythologie, romantische Ironie, romantische Liebe, Fragment und Aphorismus – ein. Im Zentrum steht dabei das Verhältnis von Kunst und Natur sowie von Dichtung, Wissenschaft und Philosophie.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30

Literatur Novalis: Heinrich von Ofterdingen. Hrsg. v. Wolfgang Frühwald. Stuttgart: Reclam 1987.

Schlegel, Friedrich: Lucinde. Ein Roman. Studienausgabe. Hrsg. v. Stefan Knödler. Stuttgart: Reclam 2020.

Schegel, Friedrich: „Athenäum“-Fragmente und andere frühromantische Schriften. Hrsg. v. Johannes Endres. Stuttgart: Reclam 2018.

zur Einführung:

Pikulik, Lothar: Frühromantik. Epoche, Werk, Wirkung. 2., erg. Aufl. München: Beck 2000.

Gegenwartsdystopien? Narrationen zur Nachhaltigkeit (Literaturdidaktik)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo wöchentl. 12:15 - 13:45 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar	Eines der entscheidenden, wenn nicht das entscheidende Thema der letzten Jahre war Nachhaltigkeit v. a. in Bezug auf Klimawandelprozesse. Ein wenig verdrängt durch die Pandemie steht es dennoch bis heute im Zentrum unterschiedlicher Debatten. Dass dabei Nachhaltigkeit allerdings immer wieder gerade durch ästhetische Gestaltungsmittel oder Zeichen- und Symbolsysteme erst erschaffen wird (z. B. Bilder von Eisbergen, Katastrophennarrative oder als „Erzählung der Jugend von heute“), wird meist lediglich implizit registriert. Aufgabe von Bildung – und damit z. B. auch von Medien- und Literaturunterricht – ist es jedoch, solche bewussten und unbewussten Gestaltungen verstehbar und reflektierbar zu machen. Dazu werden in diesem Seminar unterschiedliche Kommunikationsstrategien von Nachhaltigkeit eben genau als das, nämlich als Kommunikation mit Gestaltungsprinzipien ähnlich einem literarischen Text entschlüsselt und in Bezug auf Bildung (für nachhaltige Entwicklung) und Unterrichtsprozesse diskutiert.
	SL: nach Absprache
	PL: nach Absprache
Bemerkung	Teilnehmerzahl: 30
Literatur	nach Absprache

Juan S. Guses Miami Punk (2019): Texte, Kontexte, Deutungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar	Vor Miamis Küste zieht sich über Nacht der Atlantik zurück; Florida leidet unter einer unerklärlichen Alligatorenplage; es kursieren Gerüchte über Todesschwadronen; Videospielefiguren führen ein unerwartetes Eigenleben; Grundrisse von Gebäuden scheinen sich zu verschieben und die ominöse Behörde 55 kämpft mit spirituellen Aussteiger*innen und gesellschaftsmüden Terrorist*innen um die Deutungsmacht – mit seinem von den Feuilletons vielbeachteten zweiten Roman „Miami Punk“ (2019) erschafft Juan S. Guse (Literaturpreis der Stadt Hannover 2017) eine faszinierende und gleichsam irritierende Fiktion der USA im 21. Jahrhundert. Das Verschwinden des Ozeans – lesbar als literarische Verkehrung der Folgen des globalen Klimawandels – hinterlässt nicht nur eine Wüste bis zu den Bahamas, sondern auch zahlreiche offene Fragen und ontologische Unsicherheiten, die zu einer vertiefenden Lektüre des Romans einladen. Das Seminar verfolgt das Ziel einer systematischen literaturwissenschaftlichen Durchdringung des umfangreichen Textes. Im Mittelpunkt steht hierbei dessen Mehrdeutigkeit und Vielschichtigkeit. Aufgrund seiner ausgeprägten Multiperspektivität, der teils rhizomatischen Struktur sowie einer Reihe von ‚flankierenden‘ Texten und Medien lässt sich für „Miami Punk“ von ‚Texten‘ im Plural sprechen. Auch die gesellschaftlich-sozialen, historisch-politischen und medialen Kontexte, die hier aufgegriffen werden, sind vielseitig. Nicht zuletzt fordert der Text zu unterschiedlichen Deutungsansätzen heraus. Neben einer Analyse der zentralen Figuren und Themenkomplexe ist es geplant, „Miami Punk“ unter verschiedenen theoretisch-methodischen Zugängen zu diskutieren, darunter etwa Rezeptionsästhetik, Narratologie, Gender Studies, Diskursanalyse, Game Studies und Medienwissenschaft. Guse selbst wird in einer Seminarsitzung zu Gast sein, so dass ebenfalls ein Austausch mit dem in Hannover lebenden Autor möglich sein wird. Studienleistungen können durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Vorstellung und Diskussion der Thesen in einer der Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Eine Erstlektüre von „Miami Punk“ ist aufgrund des Textumfangs bereits vor Seminarbeginn sinnvoll.
	SL: Thesenpapier
	PL: Hausarbeit
Bemerkung	Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende
Literatur	Guse, Juan S.: Miami Punk. Roman. Frankfurt a.M.: Fischer 2019.

Jugendliche Held*innen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Jugendliche Held*innen üben einen besonderen Reiz aus. Ob strahlend im Mittelpunkt stehend oder eher als Antiheld*in konzipiert, spielen sie eine wichtige Rolle in vielen literarischen Genres und laden, gerade bei adolescentem Lesepublikum, immer auch zur Identifikation und Ich-Findung ein, zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, zu Fremdverstehen und dem Entwickeln von Empathie (im Seminar wird deshalb unter anderem auch eine didaktische Perspektive eingenommen). Sie lassen sich durch alle literarische Epochen hindurch finden. So sind die Werdegänge im 18. Jahrhundert entweder aufklärerisch oder vom Sturm und Drang geprägt („Anton Reiser“, „Werther“), mit der Romantik rückt das Kind in den Vordergrund, beispielsweise Marie als Heldin in E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“. Die Kinder in Stifters Erzählung „Bergkristall“ sind klein und schwach, aber dennoch trotzen sie den Elementen. Mit den Protagonist*innen von „Frühlings Erwachen“ zeigt Frank Wedekind an der Schwelle zum 20. Jahrhundert typische Konfliktlinien auf, verlaufend zwischen Einpassung in das Althergebrachte der Erwachsenenwelt und dem Drang nach Neuem, Aufregendem, der Avantgarde. Manche Held*innen müssen sich zudem gegen ungünstige Startbedingungen behaupten, sind vom Schicksal benachteiligt, körperlich fehlentwickelt oder agieren wie „Tschick“ aus Wolfgang Herrndorfs gleichnamigen Roman aufgrund ihrer Herkunft von einer Außenseiterposition heraus. Dabei tritt vielfach gerade bei den am Rande Stehenden eine Betonung besonderer Qualitäten zutage – Oskar Matzerath aus Günter Grass' „Blechtrommel“ trommelt als verwachsener, ewig Dreijähriger den Erwachsenen um ihn herum hellstichtig ihre Lebenslügen ins Gesicht. Im Gang durch die Epochen ist demnach nicht nur die jeweils literarische Verarbeitung des Themas zu erfahren, sondern auch der Umgang der Gesellschaft mit „Held*innen“ als heterogen wahrgenommenen Gruppenmitgliedern.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Beßlich, Barbara u.a. (Hrsg.): Geistesheld und Heldengeist. Studien zum Verhältnis von Intellekt und Heroismus. Baden-Baden: Ergon 2020.

Gansel, Carsten: Risse durch das Ich und die Welt – jugendliche Helden in der Krise und Möglichkeiten der literaturdidaktischen Erschließung. In: Deutschunterricht 36 (1993) H. 2, S. 90-103.

Wulff, Hans J.: Held und Antiheld, Prot- und Antagonist. Zur Kommunikations- und Texttheorie eines komplizierten Begriffsfeldes. Ein enzyklopädischer Aufriss. In: Hans Krahl u. Claus-Michael Ort (Hrsg.): Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten – realistische Imaginationen. Kiel: Ludwig 2002, S. 431-448.

Katzen, Künstler*innen, Kontexte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Prieske, Lucas Robin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar E.T.A. Hoffmanns satirischer Roman „Lebens-Ansichten des Katers Murr“ (1819/21) eröffnet in seiner narrativen und perspektivischen Verworrenheit einen kaleidoskopartig gebrochenen Blick auf die Literatur und das Leben des beginnenden 19. Jahrhunderts. Die vordergründige Parodie des klassischen Künstler- und Bildungsromans, in der ein Kater autobiografisch seinen intellektuellen Werdegang erzählt, während er die Biografie seines Besitzers unterbricht und überschreibt, überschreitet sowohl die Form als auch den Inhalt ihrer Referenzgattung und wird als Gesellschaftsroman lesbar. Als dieser verhandelt er durch die ‚Linse‘ des Kunstdiskurses u.a. poetische Konzepte, Geschlechtervorstellungen, Mensch-Tier-Verhältnisse und soziale Hierarchien. Christa

Wolfs „Neue Lebensansichten eines Katers“ (1970) transformiert den Topos der sprechenden/schreibenden Katze, um lebensweltliche Aspekte sowie politische und wissenschaftliche Diskurse der DDR erzählbar zu machen. Indem sie „Kater Murr“ und seine Begegnungen mit der Wirklichkeit um 1800 in eine Anti-Utopie rund um Kybernetik und Technokratie überführt, macht sie die satirische Erzählweise ihres Prätextes für neue Kontexte fruchtbar.

Das Seminar behandelt ausgehend von den Primärtexten E.T.A. Hoffmanns und Christa Wolfs einerseits die unterschiedlichen literatur- und wissensgeschichtlichen Kontexte, in denen diese stehen. Andererseits werden auch die literarischen Verfahren beleuchtet, mit denen diese Kontexte narrativ verhandelt und transformiert werden.

Um die Anschaffung der beiden Primärtexte wird gebeten (Reclam-Fassung).

SL: Impulsreferat mit Handout/ Thesenpapier

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Primär:

Hoffmann, E.T.A.: Lebens-Ansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreisler in zufälligen Makulaturblättern. Hrsg. v. Hartmut Steinecke. Stuttgart: Reclam 1986.

Wolf, Christa: Neue Lebensansichten eines Katers. In: dies.: Neue Lebensansichten eines Katers. Juninachmittag. Erzählungen. Stuttgart: Reclam 1981, S. 3–36.

Sekundär:

Beardsley, Christa-Maria: E.T.A. Hoffmanns Tierfiguren im Kontext der Romantik. Die poetisch-ästhetische und die gesellschaftliche Funktion der Tiere bei Hoffmann und in der Romantik. Bonn: Bouvier 1985.

Ferro Milone, Giulia: E.T.A. Hoffmanns Spätwerk. Queer readings. Würzburg: Ergon 2015.

Jones, Micheal T.: Hoffmann and the Problem of Social Reality. A Study of „Kater Murr“. In: Monatshefte 69 (1977), S. 45–57.

Kofman, Sarah: Schreiben wie eine Katze. Zu E.T.A. Hoffmanns „Lebens-Ansichten des Katers Murr“. Graz u. Wien: Böhlau 1985.

Kremer, Detlef (Hrsg.): E.T.A. Hoffmann. Leben – Werk – Wirkung. 2. erw. Aufl. Berlin [u.a.]: De Gruyter 2010.

Martz, Brett: A Renewed Look at Christa Wolf's „Neue Lebensansichten eines Katers.“ Authority, Parody, and the Readers as Scientists. In: The German Quarterly 89 (2016) H.4, S. 411–427.

Steinecke, Hartmut: E.T.A. Hoffmanns „Kater Murr“. Zur Modernität eines ‚romantischen‘ Romans. In: Jahrbuch des Wiener Goethe-Vereins 81/82/83 (1977–79), S. 275–289.

Twellmann, Marcus: Kyber-Sozialismus? Zu Christa Wolfs „Neuen Lebensansichten eines Katers“. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 82 (2008) H.2, S. 322–348.

Klassiker vereinfacht!?

Seminar, SWS: 2
Behrendt, Renata

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar

Literarische Texte sind besondere Lerngegenstände. Mit ihrer sprachlichen Gestaltung und inhaltlichen Komplexität stellen sie allerdings viele Schüler*innen vor große Herausforderungen. Schulverlage wie Klett und Cornelsen antworten auf die Bedürfnisse der Schüler*innen mit Adaptionen klassischer/kanonisierter Literatur in einfacher Sprache. Beispielsweise bietet Cornelsen in der Reihe ... *einfach klassisch* gekürzte und sprachlich vereinfachte Klassiker. In der Reihe *Klassiker trifft Comic* will der Klett-Verlag „mit Witz und Humor“ zeigen, „worum es überhaupt [in der Lektüre] geht“. Im

Seminar befassen wir uns mit folgenden Fragen: Inwieweit solche Vereinfachungen die literarische Eigenart der Originaltexte beibehalten? Wie sie das Leseverhalten und den Rezeptionsprozess der Schüler*innen beeinflussen? Inwieweit sie literarisch-ästhetisches Lernen möglich machen? Welche Rolle ihnen im inklusiven Deutschunterricht zukommt?

An ausgewählten Schullektüren und ihren Adaptionen in einfacher Sprache werden die Chancen und Grenzen der vereinfachten Lektüre praktisch erprobt und abschließend reflektiert. Alle Teilnehmer*innen sind gehalten, alleine oder in einer Kleingruppe eine Präsentation bzw. ein Referat zu einer ausgewählten Lektüre vorzubereiten.

SL: aktive Teilnahme, Kurzreferat/Präsentation/Projektarbeit

PL: schriftliche Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Kriminalfallgeschichte, Verbrechens Erzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Literatur

Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

**Bemerkung
Literatur**

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Literarische Neuerscheinungen und Literaturkritik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar In diesem Kurs werden Werke der Gegenwartsliteratur gelesen und diskutiert, die von den TeilnehmerInnen selbst bestimmt werden. Informieren Sie sich bitte im Vorfeld über die deutschsprachigen Neuerscheinungen des Frühjahres 2022, zum Beispiel über die Literaturbeilagen der großen überregionalen Feuilletons oder Seiten wie www.perlentaucher.de. Jede*r von Ihnen soll in der zweiten Sitzung zwei Werke vorschlagen, deren Lektüre Ihnen lohnenswert erscheint. Die Werke müssen nicht zwingend bereits gelesen sein, aber Sie sollten Informationen und Rezensionen dazu

recherchiert haben und Ihre Auswahl begründen können. Bitte wählen Sie möglichst nicht zu umfangreiche Werke aus – der Richtwert liegt bei max. 200 Seiten Umfang.

Es werden max. 25 TeilnehmerInnen zugelassen. Die Teilnahme verpflichtet zur Lektüre der ausgewählten Werke (vom Umfang her kalkulieren Sie die Lektüre von mind. 6 Romanen ein). Im Seminar wird auch das Verfassen von Rezensionen eingeübt. Sie werden im Verlauf des Seminars eine der Neuerscheinungen zur Rezension erhalten, Ihre Besprechung wird im Plenum diskutiert werden.

SL: Rezension

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Thomas Anz/Rainer Baasner (Hg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München: Beck 2004.

Stefan Neuhaus: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.

Literatur und Psychoanalyse in der Moderne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Das Verhältnis von Literaturwissenschaft und Psychoanalyse ist eines von Koexistenz und Kooperation, Konkurrenz und Affinität. Der ‚Diskursbegründer‘ Sigmund Freud (1856-1939) hat zentrale Konzepte der Psychoanalyse an Beispielen aus der Literatur (Sophokles, Shakespeare, Goethe, E.T.A.Hoffmann, Dostojewski) entwickelt. Darüber hinaus lässt sich die Literaturgeschichte der Moderne als Rezeptionsgeschichte der Psychoanalyse lesen. Im Seminar werden einerseits Freuds „Studien über Hysterie“, „Die Traumdeutung“, „Der Wahn und die Träume in W.Jensens ‚Gradiva‘“, „Der Dichter und das Phantasieren“, „Das Unheimliche“ u.a. behandelt und andererseits Texte von E.T.A. Hoffmann, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Franz Kafka, Robert Musil und Thomas Mann auf die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen psychoanalytischer Lesarten hin befragt.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Anz, Thomas u. Oliver Pfohlmann (Hrsg.): Psychoanalyse in der literarischen Moderne. Eine Dokumentation. Bd.1: Einleitung und Wiener Moderne. Marburg: TransMIT 2006.

Freud, Sigmund: Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Mitcherlich u.a.. Bd.X: Bildende Kunst und Literatur. Frankfurt a.M.: Fischer 2000.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse [1972]. Stuttgart: Reclam 2001.

Schönau, Walter u. Joachim Pfeiffer: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft. 2., akt. u. erw. Aufl. Weimar u.a.: Metzler 2003.

Nach den Zeitzeug*innen: Memory Studies in Literatur, Kultur und Bildung (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Mo Einzel 18:00 - 20:00 25.04.2022 - 25.04.2022 1502 - 415

Block 09:00 - 18:00 01.09.2022 - 02.09.2022 1502 - 415

Kommentar „Nach den Zeitzeug*innen“ bezieht sich kaum überraschend v. a. auf die letzten Überlebenden der Shoah (bzw. des Holocaust) als einem der zentralsten Bezugspunkte „deutscher Erinnerungskultur“. Diese Auseinandersetzung mit der Historie hat immer auch schon den Literaturunterricht in verschiedenen persönlichen oder Text- und Medienzeugnissen betroffen. Das Seminar beschäftigt sich ausgehend davon mit aktuellen Tendenzen „deutscher Erinnerung“ (etwa interaktive 3D-Hologramme von Überlebenden in Museen) und behandelt neuere theoretische Ansätze, die z. B. über Nationalstaaten als dominante Bezugspunkte von Erinnerung hinausgehen und

stattdessen von vielfältigen Verflechtungen sprechen. Außerdem werden weitere, momentan wichtige Fragen gestellt – etwa dazu, was mit Erinnerungen passiert, wenn sie digital werden.

SL: nach Absprache

PL: nach Absprache

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30
nach Absprache

Rosa vs. Blau? Genderperspektiven in der KJLM & ihre Bedeutung im inklusiven Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar

Egal ob Supermarkt, Bekleidungsgeschäft, Spielzeugladen oder Online-Handel: Die Suche nach Artikeln für Kinder geht fast immer einher mit der Frage nach dem Geschlecht. Je nach Antwort kann das Sortiment bereits in Bezug auf die Farbgestaltung sehr unterschiedlich ausfallen: Für Mädchen gibt es Artikel in rosa, für Jungen etwas in blau.

Auch auf dem Buchmarkt lässt sich eine geschlechtsspezifische Adressierung beobachten: Vorlesebücher für Mädchen lassen die Kleinen beispielsweise „mit Feen, Ponys und mutigen Prinzessinnen ins Land der Träume reisen“, Jungen hingegen erleben in eigens für sie konzipierten Büchern „mit furchtlosen Piraten, tapferen Rittern und rasenden Rennfahrern spannende Abenteuer“. Die drei ??? bekamen Konkurrenz von den drei !!! und auf „Die Wilden Hühner“ folgten „Die wilden (Fußball-)Kerle“. Mit der Unterteilung der einen Zielgruppe „Kinder“ in zwei verschiedene Zielgruppen, nämlich „Jungen“ und „Mädchen“, lassen sich gleich doppelt so viele Artikel herstellen und verkaufen. Doch ist diese Differenzierung wissenschaftlich begründet oder werden hier rein wirtschaftliche Interessen verfolgt?

Im Seminar wollen wir in der Auseinandersetzung mit fachdidaktischer Literatur und Auszügen aus klassischer und moderner Kinder- und Jugendliteratur u. a. folgenden Fragen nachgehen: Sind Jungen und Mädchen überhaupt so verschieden in Bezug auf ihre Lesepräferenzen und -motivation? Wie unterscheiden sich speziell an Mädchen und Jungen adressierte Bücher und Medien? Was meinen Begriffe wie Pinkifizierung und Archaisierung in diesem Kontext? Wie entwickeln sich Gender, Geschlechtsstereotype und Geschlechtsrollenidentität? Wie wirksam ist gendergerechte Sprache? Und welche Bedeutung hat das Thema für den inklusiven Deutschunterricht?

Ausgehend von grundlegenden Theorien und Begriffen aus den Bereichen Gender Studies und KJLM-Forschung sollen so Prinzipien für genderbezogene Textanalysen und einen gendersensiblen, inklusiven Deutschunterricht mit Kinder- und Jugendliteratur und Medien (KJLM) erarbeitet werden, der den Lesepräferenzen der gesamten Lerngruppe gerecht wird.

SL: Hausarbeit, Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit, Impulsreferat mit Ausarbeitung

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30
wird im Seminar bekanntgegeben

Streamen, Faken, Posten – digitale Kommunikation und der Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Ryl, Lennart

Mo Einzel 18:00 - 20:00 04.04.2022 - 04.04.2022 1502 - 415

Fr Einzel 10:00 - 18:00 08.04.2022 - 08.04.2022 1502 - 415

Sa Einzel 10:00 - 18:00 09.04.2022 - 09.04.2022 1502 - 415

Bemerkung zur
Gruppe am 09.04.2022 auch in online

Kommentar	<p>Zwischen Fake News, Streamingportalen, Social Media etc. müssen sich auch Schule und ein moderner Deutschunterricht orientieren und zugleich Schüler:innen Orientierung geben. Gemeinsam mit Deutschlehramtsstudierenden aus internationalen Partneruniversitäten werden dazu in diesem Seminar anhand verschiedener Beispiele aus der Digitalisierung Perspektiven erarbeitet (geplant sind Inhalte u. a. zu Podcasts, Critical-Media-Literacy oder zu Online-Lehrmaterialien). Um ebenfalls den genannten Studierenden aus aller Welt die Teilnahme zu ermöglichen, wird das Seminar ausschließlich online stattfinden können.</p> <p>Ein Erscheinen/digitale Anwesenheit in der ersten Sitzung ist notwendig. Bitte beachten Sie außerdem, dass das Seminar als Block vor dem eigentlichen Vorlesungsbeginn stattfindet.</p> <p>Studienleistung und Prüfungsleistung: Wird im Seminar bekannt gegeben.</p>
Bemerkung	<p>Am Samstag, 09.04.2022 zusätzlich zur Präsenzveranstaltung auch online!</p> <p>Teilnehmerzahl: 20 (Auswahl ggf. per Losverfahren, die anderen TN werden durch ausländische Studierende im Rahmen internationaler Kooperationen der LUH gestellt)</p>
Literatur	<p>Wird im Seminar bekannt gegeben.</p>

Vorlesung: Kultur-Geschichte der ‚Vergangenheitsbewältigung‘ – Aufarbeitung und Erinnerung des Nationalsozialismus in Literatur, Film und intellektuellen Debatten

Vorlesung, SWS: 2
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar	<p>Die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Europa ist in verschiedenen Etappen und zeitgeschichtlichen Kontexten erfolgt. Blieb die juristische, die geschichtswissenschaftliche und die konkret politische Aufarbeitung der Vergangenheit lange zögerlich und in Teilen bis heute defizitär, so wurde die Erinnerung an Terrorherrschaft und Holocaust schon früh in den Künsten und Medien verhandelt. An erster Stelle stehen hier Beiträge der ‚erzählenden Künste‘ wie Literatur und Film, aber auch intellektuelle Debatten über moralisch-ästhetische Fragen. Eine dichte Abfolge ganz unterschiedlicher Diskursereignisse hat so die Wahrnehmung und Erinnerung des Nationalsozialismus geprägt, die sich auch als eine Kulturgeschichte der so genannten ‚Vergangenheitsbewältigung‘ lesen lässt. Dabei wird deutlich, dass die kulturellen Beiträge dieser Diskursgeschichte weder eine lineare Entwicklung beschreiben, noch dass sie losgelöst von ihrem jeweiligen zeithistorischen Kontext existieren konnten und können. An so unterschiedlichen Artefakten wie Romanen, Mahnmalen oder Dokumentarfilmen lässt sich zeigen, wie umkämpft die Erinnerung stets gewesen ist und wie sich bestimmte Deutungshoheiten durchgesetzt haben oder aber wie und warum sie abgelöst wurden. Anliegen der Vorlesung ist es, zentrale Ereignisse bzw. Diskursformationen einer derartigen Kulturgeschichte vorzustellen, zu periodisieren und in ihren medialen, historischen und gattungsgeschichtlichen Bedingungen zu hinterfragen.</p>
Bemerkung	<p>SL: unbenotete Klausur Teilnehmerzahl: offen</p>
Literatur	<p>Nicolas Berg (Hrsg.): Shoah – Formen der Erinnerung. Geschichte, Philosophie, Literatur, Kunst. München: Fink 1996.</p> <p>Werner Bergmann: Antisemitismus in öffentlichen Konflikten. Kollektives Lernen in der politischen Kultur der Bundesrepublik 1949-1989. Frankfurt am Main: Campus 1997.</p> <p>Stephan Braese (Hrsg.): Rechenschaften. Juristischer und literarischer Diskurs in der Auseinandersetzung mit den NS-Massenverbrechen. Göttingen: Wallstein 2004.</p> <p>Jürgen Danyel (Hrsg.): Die geteilte Vergangenheit. Zum Umgang mit Nationalsozialismus und Widerstand in beiden deutschen Staaten. Berlin: Akademie Verlag 1995.</p> <p>Thorsten Eitz und Georg Stötzel (Hrsg.): Wörterbuch der „Vergangenheitsbewältigung“. Die NS-Vergangenheit im öffentlichen Sprachgebrauch. Hildesheim: Olms 2007.</p>

Norbert Frei: Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit. München: Beck 1997.

Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick. Reinbek: Rowohlt 2002.

Manuel Köppen und Klaus R. Scherpe (Hrsg.): Bilder des Holocaust. Literatur – Film – bildende Kunst. Köln: Böhlau 1997.

Stefan Krankenhagen: Auschwitz darstellen. Ästhetische Positionen zwischen Adorno, Spielberg und Walser. Köln: Böhlau 2001.

Peter Reichel: Erfundene Erinnerung. Weltkrieg und Judenmord in Film und Theater. München: Hanser 2004.

Peter Reichel: Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute. München: Beck 2001.

Martin Sabrow et al. (Hrsg.): Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945. München: Beck 2003.

James E. Young: Beschreiben des Holocaust. Darstellung und Folgen der Interpretation. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997.

S 3: Sprache, Gesellschaft und Medien

Empirische Methoden in der Sprachwissenschaft - am Beispiel des Projekts „Die Stadtsprache Hannovers“

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Conrad, François

Do wöchentl. 14:00 - 18:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar

Eigene linguistische Datenerhebungen machen nicht nur Spaß. Sie gelten als Grundlagenforschung und füttern die theoretische Linguistik mit essentiellen neuem Wissen und Erfahrungswerten. Das Seminar stellt verschiedene empirische Methoden in der Sprachwissenschaft vor, die theoretisch erörtert und im Anschluss jeweils praktisch von den Teilnehmenden umgesetzt werden. Was sind die einzelnen Schritte einer linguistischen Feldforschung? Wie werden Sprachdaten gesammelt? Wie erhalten Forschende Informationen über das Sprachwissen (als ‚Wissen über Sprache‘) der Testpersonen? Wie führe ich leitfadengesteuerte Interviews zu sprachlichen Themen? Wie schaffe ich es, von meinen Studienteilnehmenden etwas über die Bewertung von Sprache zu erfahren? Wie werte ich all diese verschiedenen Daten aus und bringe sie in eine schriftliche Form? Das 4-stündige Projektseminar gibt auf alle diese Fragen Antworten und zeigt den Teilnehmenden Schritt für Schritt den Weg von der Forschungsidee bis zur fertigen Dokumentation. Im Anschluss an das Seminar sind die Teilnehmenden fähig, ein eigenes Forschungsprojekt zu planen und durchzuführen – und das neue Wissen etwa im Rahmen einer Abschlussarbeit oder späterer Forschungsarbeiten anzuwenden.

Das Besondere: Das Seminar ist eng an das aktuell laufende DFG-Projekt „Die Stadtsprache Hannovers“ (www.stadtsprache-hannover.de) angelehnt. Die vorgestellten empirischen Methoden werden durch die im Projekt angewendeten Erhebungstools und -methoden exemplarisch vorgestellt. Zum Scheinerwerb wenden die Studierenden diese in 2er-Gruppen und bei freier Themenwahl konkret an und tragen hierdurch je nach gewähltem Schwerpunkt auch direkt zum Stadtsprachen-Projekt bei. Neben dem konkreten empirischen Wissen bekommen die Teilnehmenden somit auch einen Einblick in ein aktuelles, faszinierendes und noch laufendes sprachwissenschaftliches Projekt, das bundesweit auf große Aufmerksamkeit stößt.

Eine Teilnahme setzt die Übernahme eines kleinen, eigenen Forschungsprojekts voraus. Bei erfolgreicher Vorstellung der Projektergebnisse, dessen Erarbeitung vom Seminarleiter eng begleitet werden, in Form eines Referats (Studienleistung) und einer schriftlichen Fassung (Prüfungsleistung) gilt das gesamte gewählte Modul als bestanden (auch im Fachmaster DEL). Eine Teilnahme mit nur einer Teilleistung (Studienleistung oder Prüfungsleistung) ist nach Rücksprache mit dem Dozenten grundsätzlich möglich.

SL: Vorstellung der eigenen Forschungsergebnisse (in 2er-Gruppen)
 PL: Verschriftlichung der eigenen Forschungsergebnisse (in 2er-Gruppen)
 Die Teilnehmendenzahl ist auf 30 beschränkt. Ein Losverfahren vor Seminarbeginn entscheidet über eine Teilnahme (Details per E-Mail vor der Auslosung).

Bemerkung

ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur

Wird im Seminar bekanntgegeben.

Theorien der modernen Regionalsprachenforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
 Ehrlich, Stefan | Ikenaga, Hana

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 21.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar

Der deutsche Sprachraum weist eine beinahe einzigartige dialektale Vielfalt auf, die dank der dialektologischen Forschungstradition spätestens seit Georg Wenker (1852-1911) gut erforscht ist. Dieser Kontext bietet eine hervorragende Grundlage, sich mit Sprachvariation auseinanderzusetzen. Das Seminar verfolgt das Ziel, die Theorien der modernen Regionalsprachenforschung vorzustellen und in einem theoretischen Rahmen aufzuzeigen, welche Entwicklungen die Dialektologie des deutschsprachigen Raums in den letzten Jahren genommen hat. Hierbei stehen vor allem die horizontale und vertikale Sprachvariation, ihre soziale Bedingtheit und die Sprachdynamiktheorie im Mittelpunkt des Seminars. Aber auch neuere Forschungsrichtungen wie die perzeptive Variationslinguistik, die Stadtsprachenforschung und aktuelle sprachgeografische Arbeiten werden den Teilnehmer:innen vermittelt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auch auf der Kombination von objektiven und subjektiven Erhebungsdaten, deren fruchtbare Ergebnisse sich in aktuellen Projekten der germanistischen Dialektologie zeigen (u. a. Sprachvariation in Norddeutschland, Regionalsprache.de, Stadtsprache Hannovers etc.). Hierdurch soll ein Bezug zur Empirie hergestellt und eine Basis für die Beschäftigung mit regionaler oder urbaner Sprachvariation in Abschlussarbeiten geschaffen werden.

SL: Exzerpte / Mini-Vorträge / Portfolio

PL: Klausur (Hausarbeit nach Absprache)

Bemerkung

ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur

Diercks, Willy (2010): Zur Untersuchung von Stadtsprachen. In: Heinrich Löffler, Lorenz Hofer (Hg.): Stadtsprachenforschung. Ein Reader. Hildesheim [u. a.]: Olms (Germanistische Linguistik. 202-205), 557–596.

Hundt, Markus (2017): Struktur und Komplexität des linguistischen Laienwissens. In: Markus Hundt, Nicole Palliwoda, Saskia Schröder (Hg.): Der deutsche Sprachraum aus der Sicht linguistischer Laien. Ergebnisse des Kieler DFG-Projektes. Berlin / Boston: de Gruyter, 121–159.

Kehrein, Roland (2012): Regionalsprachliche Spektren im Raum. Zur linguistischen Struktur der Vertikale. Stuttgart: Steiner (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik: Beihefte. 152).

Kehrein, Roland / Lameli, Alfred / Rabanus, Stefan (Hg.) (2015): Regionale Variation des Deutschen. Projekte und Perspektiven. Berlin / Boston: de Gruyter.

Labov, William (1980): Die soziale Stratifikation des (r) in New Yorker Kaufhäusern. In: Norbert Dittmar, Bert-Olaf Rieck (Hg.): Sprache im sozialen Kontext. Königstein im Taunus (Athenäum Taschenbücher. 2151 Linguistik), 23–48.

Lameli, Alfred (2013): Strukturen im Sprachraum. Analysen zur arealtypologischen Komplexität der Dialekte in Deutschland. Berlin / Boston: de Gruyter (Linguistik - Impulse & Tendenzen. 54).

Lameli, Alfred (2019): Areale Variation im Deutschen „horizontal“: Die Einteilung der arealen Varietäten des Deutschen. In: Joachim Herrgen, Jürgen Erich Schmidt (Hg.): Sprache und Raum. Ein internationales Handbuch der Sprachvariation. Berlin / Boston: De Gruyter Mouton (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. 30/4), 185–205.

Purschke, Christoph (2010): Regionalsprachliches Wissen und Perzeption - Zur Konzeptualisierung des Hessischen. In: Matthias Katerbow, Alexander Werth (Hg.): Moderne Regionalsprachen als multidimensionales Forschungsfeld. Hildesheim: Olms (Germanistische Linguistik. 210), 93–127.

Schmidt, Jürgen Erich / Herrgen, Joachim (2011): Sprachdynamik. Eine Einführung in die moderne Regionalsprachenforschung. Berlin: Schmidt (ESV-basics. 49).

S 4: Deutsch in Geschichte und Gegenwart

Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast/German and English in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar

This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. *Introduction to Linguistics*), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

Bemerkung

ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur

Literatur e – recommended reading:

König, Ekkehard and Volker Gast. ⁴2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

An additional reader will be made available at the beginning of the semester.

Lexikologie und Idiomatik - kontrastiv Deutsch/Englisch

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Liwschin, Zlata

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Die Lexikologie beschäftigt sich mit der Betrachtung der Struktur, Bedeutung und Verwendung von natürlichsprachlich auftretenden Wortkombinationen. Dabei kommt den Begriffen der Fixiertheit, der Kollokation sowie der Nichtkompositionalität von Sprache eine entscheidende Rolle zu. Durch die Arbeit mit Korpusdaten werden wir die Gebrauchsmuster im Deutschen und Englischen, die von den Sprechern und Sprecherinnen der beiden Sprachen verwendet werden, analysieren. Die Aufgabe der korpus-basierten Lexikographie liegt hierbei in der Analyse von Korpusdaten mit dem Ziel, alle normalen Verwendungen von Worten (und nicht alle möglichen) zu identifizieren. Die aus phraseologischen Studien gewonnenen Erkenntnisse lassen sich in Bereichen wie (Fremd-)sprachenunterricht und Übersetzung einbringen. Gegenstand der Analyse sind dabei sowohl deutsche als auch englische sprachliche Phänomene. Die zugrundeliegenden Texte sind in deutscher sowie englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.

SL: aktive Mitarbeit in Form von kleineren regelmäßigen Hausaufgaben (Recherchearbeiten), und einer Präsentation zu einem ausgewählten Thema (vorm Plenum in Kleingruppen) wird erwartet.

PL: als Prüfungsleistung kann dem Präsentationsthema mit eigenen kleinen Korpusstudien nachgegangen werden (Hausarbeit).

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprachwandel im Laufe der Jahrhunderte des Deutschen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Fleczoreck-Kaufmann, Constanze

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2022 - 25.07.2022 1502 - 103

Kommentar Mit Sprachwandel wird oft Sprachverfall assoziiert. In diesem Kurs stehen jedoch nicht die Bewertung der Veränderungen der deutschen Sprache im Vordergrund, sondern die Wandelprozesse vom Althochdeutschen bis zur Gegenwartssprache auf den verschiedenen linguistischen Ebenen (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, graphematisch, lexikalisch, semantisch). Neben der Fachliteratur wird mit Texten aus der jeweiligen Zeit gearbeitet, wodurch die Wandlerscheinungen durch eigenes Entdecken noch besser erschlossen werden.

Dieser Kurs entspricht zu weiten Teilen dem Seminar „Einführung in die Sprachgeschichte“.

ACHTUNG: Der Kurs geht bis einschließlich 25.07.2022 – Klausurtermin!

SL: Mitarbeit, Glossar in Form von Wiki-Beiträgen in Stud.IP, Aufgabeneinheiten (über das LUH-ILIAS)

PL: 90min. Klausur, ob in Präsenz oder Online klärt sich noch

Bemerkung **ACHTUNG!** Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Meibauer, Jörg et al. (2015): Einführung in die germanistische Linguistik. 3., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Stuttgart / Weimar: J.B. Metzler.
Schmidt, Wilhelm (2020): Geschichte der deutschen Sprache: Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. 12., verbesserte und erweiterte Aufl. Stuttgart: S. Hirzel Verlag.
Nübling, Damaris et al. (2013): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 4., komplett überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen: Narr Verlag.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben und steht teilweise als elektronischer Semesterapparat zur Verfügung.

Von wann zu wann zu wann. Und dann? – Untersuchung von kausalen Adverbialsätzen früher und heute

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Fleczoreck-Kaufmann, Constanze

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar Die Welt der kausalen Adverbialsätze ist eine Welt voller Unterschiedlichkeiten. Je nachdem, mit welcher Konjunktion (denn, da, weil, zumal, nachdem) der Adverbialsatz eingeleitet wird, ist einerseits eine andere Stellung des Adverbialsatzes innerhalb des Syntagmas präferiert (wie in (1) und (2)a) oder ausgeschlossen (wie in (2)b). Andererseits ist die Verbstellung variabel (s. (3)a und b) oder festgelegt (wie in (2)).

(1) Da ich morgen früh raus muss, gehe ich jetzt ins Bett.
(2) a. Ich gehen ins Bett, denn ich bin müde.
b. *Denn ich bin müde, ich gehe ins Bett.
(3) a. Die Dozentin kommt zu spät, weil sie keinen Parkplatz gefunden hat.
b. Die Dozentin kommt zu spät, weil sie hat keinen Parkplatz gefunden.

Des Weiteren besitzen kausale Adverbialsätze unterschiedliche Lesarten (propositional (wie u.a. in (3)a) / epistemisch (wie in (4)) / sprechaktbezogen (wie in (5))).

(4) Es hat Frost gegeben, weil die Wasserrohre sind heute Nacht geplatzt.
(5) Fritz ist krank, weil du dich doch so für ihn interessierst. (in Anlehnung an Frey 2016)

Auf Grundlage der einschlägigen Forschungsliteratur zu gegenwartssprachlichen kausalen Adverbialsätzen wird ein Kriterienkatalog zusammengestellt, der bei der Disambiguierung der Lesarten helfen soll. Diese Kriterien werden parallel Schritt für Schritt auf Texte bzw. Sätze des Althochdeutschen, Mittelhochdeutschen und/oder Frühneuhochdeutschen angewendet, um deren Gültigkeit für sprachhistorische Untersuchungen zu prüfen.

Neben der Lektüre der Fachliteratur soll also auch ein kleines Forschungsprojekt stattfinden, in dem wir gemeinsam die Daten sammeln, annotieren und analysieren.

Für die Teilnahme empfiehlt sich, die beiden Pflichtmodule S1 und S2 bereits erfolgreich abgeschlossen zu haben oder in einem Masterstudiengang eingeschrieben zu sein.

SL: Mitarbeit, Exzerpt, Referat
PL: Hausarbeit

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Frey, Werner (2016): On some correlations between formal and interpretative properties of causal clauses. In: *Co- and subordination in German and other languages*. Sonderheft Linguistische Berichte 21. S. 153-179.

Müller, Sonja (2019): Die Syntax-Pragmatik-Schnittstelle. Ein Studienbuch. Tübingen: narr.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S 5: Bedeutung und Gebrauch von Sprache

Deutsch und Englisch im Vergleich und im Kontrast/German and English in Comparison and Contrast

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Diewald, Gabriele | Schulze, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar This advanced seminar aims to give an overview of the most important structural differences between English and German. It will reconsider some issues already discussed in earlier introductory classes (e.g. *Introduction to Linguistics*), albeit from a decidedly different point of view. We will explore how the basic structural differences between English and German are related to each other. The focus of this seminar will

therefore be on clusters or bundles of contrast, each of which can be derived from a fundamental structural difference between the two languages. The overarching objective, then, will be to show how it is possible to bring order to the large variety of superficially unrelated contrasts between English and German which, after all, are two otherwise closely related languages. Thus, we will take a bird's-eye view of the two languages: the task will be to work out their most essential characteristics and trace back our findings concerning what they have and have not in common to general tendencies among the world's languages. One crucial insight is going to be that many of the differences between English and German are not restricted to these two languages, but represent more general contrasts between languages which – like English and German – represent different language types. Along these lines, we will have to restrict ourselves to a few select phonetic and phonological, morphological, grammatical, syntactic, pragmatic and/or semantic issues: agreement, analytic, blending of constructions, case system, (pseudo-) cleft, final devoicing, focus particle, fused constructions, gerund, grammatical relation, grammaticalisation, interference types (substitution, over-/underspecification, over-/underrepresentation), loose-fit language, markedness, modal particle, passive construction, predicate-argument structure, preposition stranding, raising construction, semantic roles of subjects and objects, synthetic, theme and rheme, tight-fit language, transfer, transitive construction, transparency, verb-phrase contrasts, word order, and word stress.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur *Literatur e* – recommended reading:
König, Ekkehard and Volker Gast. ⁴2018. *Understanding English-German Contrasts*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

An additional reader will be made available at the beginning of the semester.

Einführung in die Korpuslinguistik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Politt, Katja

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar Dieser Kurs behandelt die Grundlagen, gängigsten Methoden und Anwendungsfelder der Korpuslinguistik mit einem Schwerpunkt in der germanistischen Linguistik. Die Studierenden erproben den Umgang mit den gängigsten geschriebensprachlichen Korpora des Deutschen, die Annotation selbst zusammengestellter Korpora und grundlegende Methoden der statistischen Auswertung von Daten. Der Fokus liegt dabei auf praktischen Übungen, die auf das Verfassen einer eigenen korpuslinguistisch basierten Hausarbeit vorbereiten.

SL: fristgerechtes Bearbeiten von veranstaltungsbegleitenden Übungen

PL: Hausarbeit

Literatur Auswahl (vollständige Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben):

Andresen, Melanie & Heike Zinsmeister (2019): *Korpuslinguistik*. Tübingen: narr.

Bubenhofer, Noah (2009): *Sprachgebrauchsmuster. Korpuslinguistik als Methode der Diskurs- und Kulturanalyse*. Berlin, New York: de Gruyter.

Gries, Stefan Th. (2017): *Quantitative corpus linguistics with R: a practical introduction*. New York, London: Routledge.

Hirschmann, Hagen (2019): *Korpuslinguistik. Eine Einführung*. Stuttgart: Metzler.

Lexikologie und Idiomatik - kontrastiv Deutsch/Englisch

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Liwschin, Zlata

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

- Kommentar** Die Lexikologie beschäftigt sich mit der Betrachtung der Struktur, Bedeutung und Verwendung von natürlichsprachlich auftretenden Wortkombinationen. Dabei kommt den Begriffen der Fixiertheit, der Kollokation sowie der Nichtkompositionalität von Sprache eine entscheidende Rolle zu. Durch die Arbeit mit Korpusdaten werden wir die Gebrauchsmuster im Deutschen und Englischen, die von den Sprechern und Sprecherinnen der beiden Sprachen verwendet werden, analysieren. Die Aufgabe der korpus-basierten Lexikographie liegt hierbei in der Analyse von Korpusdaten mit dem Ziel, alle normalen Verwendungen von Worten (und nicht alle möglichen) zu identifizieren. Die aus phraseologischen Studien gewonnenen Erkenntnisse lassen sich in Bereichen wie (Fremd-)sprachenunterricht und Übersetzung einbringen. Gegenstand der Analyse sind dabei sowohl deutsche als auch englische sprachliche Phänomene. Die zugrundeliegenden Texte sind in deutscher sowie englischer Sprache verfasst, so dass gute rezeptive Englischkenntnisse empfehlenswert sind.
- SL: aktive Mitarbeit in Form von kleineren regelmäßigen Hausaufgaben (Recherchearbeiten), und einer Präsentation zu einem ausgewählten Thema (vorm Plenum in Kleingruppen) wird erwartet.
- PL: als Prüfungsleistung kann dem Präsentationsthema mit eigenen kleinen Korpusstudien nachgegangen werden (Hausarbeit).
- Literatur** Wird im Seminar bekannt gegeben.

Motiviertheit sprachlicher Formen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Bittner, Andreas

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

- Kommentar** Das Seminar beschäftigt sich ausgehend von dem zu oft missverstandenen Diktum der Arbitrarität des sprachlichen Zeichens mit grundlegenden (und Detail-) Aspekten der notwendigen Motiviertheit sprachlicher, vor allem morphologischer Strukturbildung und ihrer theoretischen Beschreibung. Dabei bewegt sich die angestrebte Auseinandersetzung mit sprachlichen Formen in Prozess-, Gegenstands- und Erklärungsbereichen wie Klassifikation sprachlicher Entitäten, Variation, Grammatikalisierung, Sprachwandel, Typologie, Spracherwerb und Sprachvergleich und setzt sich mit unterschiedlichen theoretischen Modellierungen und den die Prozesse beeinflussenden Faktoren auseinander.
- Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung angeraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die begleitende Lektüre von Fachliteratur erforderlich.
- Die Anmeldung ist ausschließlich über Stud.IP möglich. Die Vergabe von Seminarplätzen (auch über die angelegte Warteliste) erfolgt durch ein automatisches Losverfahren.
- SL: Leseprotokolle, Übungsaufgaben, Gruppenarbeit, Kommentare
PL: Referat + Ausarbeitung
- Bemerkung** ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.
-
- Literatur** Cherubim, Dieter (Hrsg.) (1975): *Sprachwandel. Reader zur diachronischen Sprachwissenschaft*. Berlin: de Gruyter.
- Diewald, Gabriele (1997): *Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen*. Tübingen: M. Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte, 36).
- Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (2019): *Sprachwissenschaft Ein Reader*. Berlin/New York: de Gruyter, 4., aktualisierte und erweiterte Auflage.
- Lehmann, Christian (2015): *Thoughts on grammaticalization*. 3rd edition. https://www.christianlehmann.eu/publ/lehmann_thoughts_3.pdf

...

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Sprachliche Interaktionen

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Bemerkung zur 415 gewünscht

Gruppe

Kommentar	<p>Sprachliche Interaktionen sind die Basis unseres menschlichen Kommunizierens. In diesem Seminar soll neben pragmatischen, soziolinguistischen, insbesondere gesprächsanalytischen Grundlagen erarbeitet werden, wie wir in der sozialen Gemeinschaft unsere sprachlichen Handlungen aufeinander abstimmen, beziehen und eben inter-agieren.</p> <p>Besonders in den Fokus sollen Lehr-Lern-Interaktionen rücken. Ebenso werden Fragen des Erwerbs sprachlicher Interaktionsfähigkeiten aufgegriffen.</p> <p>Ein weiterer Fokus wird in diesem Seminar auf das wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Studierende bekommen die Möglichkeit, eigene Forschungsprojekte durchzuführen, und werden insbesondere dazu angeleitet, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen. Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. kleine Forschungsprojekte und Hausarbeiten erworben.</p>
Literatur	<p>Auer, P. (2012): Sprachliche Interaktion.</p> <p>Meibauer, J. (2008): Pragmatik.</p> <p>Quasthoff, U. et al. (2021): Diskurserwerb in Familie, Peergroup und Unterricht.</p>

Sprechen & Zuhören im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar	<p>Die mündliche Sprache ist in allen Fächern das zentrale Unterrichtsmedium: Lehrkräfte und Schüler*innen äußern sich mündlich und hören einander zu, nehmen dabei abwechselnd die Rollen von Zuhörer*innen und Sprecher*innen ein. Zudem bildet das Sprechen und Zuhören neben dem Lesen, Schreiben und Reflektieren über Sprache einen curricular verankerten Lerngegenstand im Fach Deutsch – und zwar in allen Schulformen und Jahrgangsstufen. Dennoch sind Sprechen und Zuhören vergleichsweise selten Bestandteil didaktischer Überlegungen und gelten in der didaktischen Forschung als vernachlässigte Kompetenzen. Demgegenüber zeigt die Praxis sehr divers ausgeprägte Sprech- und Gesprächskompetenzen von Kindern und Jugendlichen (auch innerhalb einer Lerngruppe), die auf die Notwendigkeit einer unterrichtlichen Förderung mündlicher Sprachfähigkeiten hinweisen.</p> <p>Im Seminar beschäftigen wir uns daher genauer mit dem Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“ bzw. mit der Didaktik und Methodik des Sprechens und Zuhörens im Deutschunterricht. Im Einzelnen klären wir dazu die Zielsetzungen des Kompetenzbereichs und verschaffen uns einen Überblick über die wissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen. Schwerpunkte der Seminararbeit umfassen u. a. mündliche Textsorten, Erzählen, Vorlesen, sich an Gesprächen beteiligen, szenisches Spiel, Hörverstehen sowie Hör-Seh-Verstehen. Durch unterrichtliche Beispiele und praktische Übungen wird erarbeitet, wie Sprechen und Zuhören im Deutschunterricht entwickelt und gefördert werden kann.</p> <p>SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung PL: Hausarbeit</p>
Literatur	wird im Seminar bekanntgegeben

Von wann zu wann zu weil. Und denn? – Untersuchung von kausalen Adverbialsätzen früher und heute

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35
Fleczoreck-Kaufmann, Constanze

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar Die Welt der kausalen Adverbialsätze ist eine Welt voller Unterschiedlichkeiten. Je nachdem, mit welcher Konjunktion (denn, da, weil, zumal, nachdem) der Adverbialsatz eingeleitet wird, ist einerseits eine andere Stellung des Adverbialsatzes innerhalb des Syntagmas präferiert (wie in (1) und (2)a) oder ausgeschlossen (wie in (2)b). Andererseits ist die Verbstellung variabel (s. (3)a und b) oder festgelegt (wie in (2)).

(1) Da ich morgen früh raus muss, gehe ich jetzt ins Bett.
 (2) a. Ich gehen ins Bett, denn ich bin müde.
 b. *Denn ich bin müde, ich gehe ins Bett.
 (3) a. Die Dozentin kommt zu spät, weil sie keinen Parkplatz gefunden hat.
 b. Die Dozentin kommt zu spät, weil sie hat keinen Parkplatz gefunden.

Des Weiteren besitzen kausale Adverbialsätze unterschiedliche Lesarten (propositional (wie u.a. in (3)a) / epistemisch (wie in (4)) / sprechaktbezogen (wie in (5))).

(4) Es hat Frost gegeben, weil die Wasserrohre sind heute Nacht geplatzt.
 (5) Fritz ist krank, weil du dich doch so für ihn interessierst. (in Anlehnung an Frey 2016)

Auf Grundlage der einschlägigen Forschungsliteratur zu gegenwartssprachlichen kausalen Adverbialsätzen wird ein Kriterienkatalog zusammengestellt, der bei der Disambiguierung der Lesarten helfen soll. Diese Kriterien werden parallel Schritt für Schritt auf Texte bzw. Sätze des Althochdeutschen, Mittelhochdeutschen und/oder Frühneuhochdeutschen angewendet, um deren Gültigkeit für sprachhistorische Untersuchungen zu prüfen.

Neben der Lektüre der Fachliteratur soll also auch ein kleines Forschungsprojekt stattfinden, in dem wir gemeinsam die Daten sammeln, annotieren und analysieren.

Für die Teilnahme empfiehlt sich, die beiden Pflichtmodule S1 und S2 bereits erfolgreich abgeschlossen zu haben oder in einem Masterstudiengang eingeschrieben zu sein.

SL: Mitarbeit, Exzerpt, Referat
 PL: Hausarbeit

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur -----
 Frey, Werner (2016): On some correlations between formal and interpretative properties of causal clauses. In: *Co- and subordination in German and other languages* . Sonderheft Linguistische Berichte 21. S. 153-179.
 Müller, Sonja (2019): Die Syntax-Pragmatik-Schnittstelle. Ein Studienbuch. Tübingen: narr.
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S 7: Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

S 7.1 Grundlagen

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs I)

Seminar, SWS: 2
 Binanzer, Anja

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Das Seminar gliedert sich in drei Module: Im Modul I werden Grundlagen des Fachs erarbeitet (Stellung und Verbreitung des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache im In- und Ausland, Spracherwerbstypen in Mehrsprachigkeitskonstellationen, typologische

Verortung des Deutschen im Vergleich zu anderen (Lernausgangs-)Sprachen). In Modul II widmet sich das Seminar Spracherwerbsmodellen und den den Zweitspracherwerb beeinflussenden Faktoren (Alter, Erstsprache etc.), um darauf aufbauend DaF-/DaZ-Spracherwerbsprozesse in ausgewählten Bereichen (Morphologie, Syntax) nachzuzeichnen. Im dritten Modul werden sprachdiagnostische Verfahren diskutiert (allgemeine Typisierung unterschiedlicher Verfahren, exemplarische Vertiefung spezifischer Diagnoseinstrumente).

Seminarform

Das Seminar ist ein Präsenzseminar mit einzelnen digitalen Komponenten, die über Stud.IP zugänglich gemacht werden.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkordinatorin möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.) erworben.

Literatur

Ahrenholz, Bernt & Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.) (2017): *Deutsch als Zweitsprache*. 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Hohengehren: Schneider.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta & Riemer, Claudia (Hrsg.) (2010): *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: De Gruyter.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs II)

Seminar, SWS: 2
Binganzer, Anja

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

Das Seminar gliedert sich in drei Module: Im Modul I werden Grundlagen des Fachs erarbeitet (Stellung und Verbreitung des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache im In- und Ausland, Spracherwerbstypen in Mehrsprachigkeitskonstellationen, typologische Verortung des Deutschen im Vergleich zu anderen (Lernausgangs-)Sprachen). In Modul II widmet sich das Seminar Spracherwerbsmodellen und den den Zweitspracherwerb beeinflussenden Faktoren (Alter, Erstsprache etc.), um darauf aufbauend DaF-/DaZ-Spracherwerbsprozesse in ausgewählten Bereichen (Morphologie, Syntax) nachzuzeichnen. Im dritten Modul werden sprachdiagnostische Verfahren diskutiert

(allgemeine Typisierung unterschiedlicher Verfahren, exemplarische Vertiefung spezifischer Diagnoseinstrumente).

Seminarform

Das Seminar ist ein Präsenzseminar mit einzelnen digitalen Komponenten, die über Stud.IP zugänglich gemacht werden.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester abgeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkordinatorin möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.) erworben.

Literatur

Ahrenholz, Bernt & Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.) (2017): *Deutsch als Zweitsprache*. 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Hohengehren: Schneider.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVRR.

Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta & Riemer, Claudia (Hrsg.) (2010): *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: De Gruyter.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil des Seminars werden wir uns einen Überblick zu aktuellen Diskussionen über Mehrsprachigkeit verschaffen, grundlegende begriffliche Unterscheidungen im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache einführen, Deutsch im Vergleich zu anderen Sprachen typologisch bestimmen und Theorien des Zweitspracherwerbs kennenlernen.

Im zweiten Teil des Seminars nehmen wir das Thema 'DaF/DaZ' in Bezug auf Schule und Unterricht in den Blick. Wir werden zunächst einen historischen Überblick über Methoden des Fremdsprachenunterrichts gewinnen und zu diesen Methoden DaF/DaZ-Lehrwerke analysieren. Anschließend werden wir uns an ausgewählten Beispielen zu den Bereichen Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit oder Hör- und Leseverstehen mit zentralen inhaltlichen Aspekten des DaF/DaZ-Unterrichts befassen. Abschließend werden wir uns mit dem Thema 'Bildungssprache' in Bezug auf Deutsch als Zweitsprache beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkordinatorin möglich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Studienleistung

Die Studienleistung wird in dem Seminar S 7.2 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung“ absolviert.

Literatur

Harr, Anne-Katharina, Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einfu#hrung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Kniffka, Gabriele & Siebert-Ott, Gesa (2012): *Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen*. 3., aktualisierte Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

S 7.2 Vertiefung

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung I

Seminar, SWS: 2
Linck, Stefani

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar

Es werden ausgewählte Bereiche aus dem Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* vertieft, wobei ein Schwerpunkt auf Möglichkeiten der Untersuchung sogenannter bildungssprachlicher Kompetenzen liegen soll, ein weiterer Schwerpunkt auf der Analyse von Lerner*innensprachen. Hierzu werden empirische Methoden vermittelt und angewendet.

SL: Die Studienleistung im Modul S 7 wird grundsätzlich im Seminar Vertiefung erworben. Die Studierenden führen dazu in einem kleinen, angeleiteten Rahmen eine eigene empirische Untersuchung durch.

PL: ---

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Hinweise zum Modul S 7:

Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.

Bemerkung

ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur

wird im Seminar bekanntgegeben.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung II

Seminar, SWS: 2

Linck, Stefani

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar Es werden ausgewählte Bereiche aus dem Seminar DaF/DaZ *Grundlagen* vertieft, wobei ein Schwerpunkt auf Möglichkeiten der Untersuchung sogenannter bildungssprachlicher Kompetenzen liegen soll, ein weiterer Schwerpunkt auf der Analyse von Lerner*innensprachen. Hierzu werden empirische Methoden vermittelt und angewendet.

SL: Die Studienleistung im Modul S 7 wird grundsätzlich im Seminar Vertiefung erworben. Die Studierenden führen dazu in einem kleinen, angeleiteten Rahmen eine eigene empirische Untersuchung durch.

PL: ---

Teilnahmevoraussetzungen:

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Hinweise zum Modul S 7:

Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Vertiefung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar werden wir einige ausgewählte Bereiche aus dem Grundlagenseminar S 7.1 vertiefen. Insbesondere werden wir didaktische Überlegungen zu grammatischen Phänomenen des Deutschen anstellen, die für DaF/DaZ-Lerner:innen sehr herausfordernd sind. Zu diesem Zweck werden wir u.a. Lehrmaterialien analysieren und erstellen sowie Grammatiken für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache kennenlernen und verwenden.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird in dem Seminar S 7.1 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Grundlagen“ absolviert.

Studienleistung

Die Studienleistung wird in dem Seminar S 7.2 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung“ absolviert.

Hinweise zum Modul S 7

Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

- Literatur Buscha, Joachim & Helbig, Gerhard (2013): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Stuttgart: Klett.
- Harr, Anne-Katharina, Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.
- Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einfu#hrung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.
- Kniffka, Gabriele & Siebert-Ott, Gesa (2012): *Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen*. 3., aktualisierte Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik - Zweitfach Deutsch

Masterarbeit

Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur

Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 5
von Lehmden, Friederike Maria

Fr Einzel 14:00 - 18:00 29.04.2022 - 29.04.2022 1211 - 105

Sa Einzel 09:00 - 17:00 30.04.2022 - 30.04.2022 1211 - 105

Fr Einzel 14:00 - 18:00 24.06.2022 - 24.06.2022 1502 - 103

Sa Einzel 09:00 - 17:00 25.06.2022 - 25.06.2022 1211 - 105

Kommentar In der Veranstaltung beleuchten wir die Bedeutung von Kinderliteratur für die kindliche Leseentwicklung sowie die damit verbundenen Bereiche des sprachlichen und literarischen Lernens. Dazu setzen wir uns zunächst mit den verschiedenen Teilleistungen des Lesererwerbs auseinander, betrachten Faktoren der Lesesozialisation und erarbeiten verschiedene Formen der Kinderliteratur und verbinden diese mit unterrichtlichen Implikationen für die Arbeit mit heterogenen Lerngruppen. Außerdem werden Formen und Genres der Jugendliteratur thematisiert.

Die aktive Teilnahme setzt regelmäßige Anwesenheit, Portfolio- und Lektürearbeit sowie Analysearbeiten und Präsentationen voraus.

Bemerkung Formen und Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur, Zweitfach Deutsch, Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Linguistische Analyse

Linguistische Analyse I

Linguistische Analyse II

D S: Fachdidaktik Sonderpädagogik (Kompetenzbereich A)

Aus der Theorie in die Praxis: Therapie bei erworbenen Sprachstörungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Marek, Annette

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Kommunikationsstörungen sind oft das Ergebnis gestörter linguistischer und kognitiver Prozesse. Für eine erfolgreiche Partizipation der Betroffenen am gesellschaftlichen Leben ist daher eine spezifische Intervention mit individuell abgestimmten Methoden meist unabingbar. Dazu braucht es Verfahren, deren Wirksamkeit belegt sind. Neben individuell abgestimmten Methoden liegt in diesem Seminar auch ein Schwerpunkt auf spezifischen Vermittlungstechniken in Therapie und Förderung, hierfür setzen wir uns insb. mit evidenzbasierten Erkenntnissen aus der Forschung bei neurologischen

Sprachstörungen auseinander. Darüber hinaus werden wir uns verschiedene Studiendesigns anschauen und Bezüge zur schulischen Praxis sollen hergeleitet werden. Das Seminar schließt inhaltlich an mein Seminar *Diagnostische Überlegungen in der klinischen Linguistik: Wissenschaft trifft Praxis*. Eine kombinierte Teilnahme wird empfohlen; beide Seminare können jedoch auch unabhängig von einander belegt werden.

Studien- und Prüfungsleistungen:

In Kleingruppen setzen sich alle Studierenden mit ausgewählten Fragestellungen auseinander. Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit in einem Gruppenprojekt und die Bereitschaft zur Lektüre auch englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht erfolgt in der ersten Sitzung. Darüber hinaus gelten folgende Leistungen:

Für SL: Erstellen Portfolio Für PL: Präsentation (einzeln oder in der Gruppe) und anschließende schriftliche Ausarbeitung bzw. Hausarbeit

Anmeldeverfahren und Teilnehmendenanzahl:

Die Anmeldung zum Seminar erfolgt ausschließlich über Stud.IP bis Fr, 03.04.2022. Die Teilnehmendenanzahl ist begrenzt auf 30 Studierende. Sind alle Plätze eines Seminars belegt, entsteht automatisch eine Warteliste.

Seminarplatzvergabe:

Die Vergabe der Seminarplätze innerhalb eines Moduls erfolgt über ein Losverfahren.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Blanken, G. und Ziegler, W. (2010; Hrsg.) *Klinische Linguistik und Phonetik*. Freiburg, Hochschulverlag.

Grande, M. und Hußmann, K. (2016). *Einführung in die Aphasiologie*. Stuttgart, Thieme Verlag.

Hagoort, P. und Brown, C. (Hrsg., 2003). *The Neurocognition of Language*. Oxford University Press.

Ingram, J. C. L (2007). *Neurolinguistics : an introduction to spoken language processing and its disorders*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.

Kemmerer, D. (2015). *Cognitive Neuroscience of Language*. Hove, Psychology Press.

Posner, M. I. und Rothbart, M. K. (2007). *Educating the Human Brain*. Washington, American Psychology Association.

Stadie, N.; Hanne, S. und Lorenz, A. (2019) *Lexikalische und semantische Störungen bei Aphasie*. Stuttgart, Thieme Verlag.

Witworth, A., Webster, J. und Howard., D. (2014.). *Assessment and Intervention in Aphasia*. Hove, Psychology Press.

-weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

Sprachdidaktik **Orthographie(-Didaktik)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 45
Strübe, Thorsten

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar Rechtschreibung und Zeichensetzung sind wichtige Inhalte der Kerncurricula in der Sekundarstufe I und die kompetente Beherrschung der Orthographie hat in Gesellschaft und Beruf nach wie vor einen hohen Stellenwert. Dennoch gehört die Rechtschreibung

sowohl bei Lehrenden als auch bei Lernenden zu den weniger beliebten Themen des DU – zu Unrecht, denn es gibt dort viel Spannendes zu entdecken.

Ziel dieses Seminars ist die Auseinandersetzung mit ausgewählten Bereichen der Rechtschreibung und Zeichensetzung (u. a. Groß-/Kleinschreibung, Kommasetzung, das/ dass). Dabei sollen in einem Dreischritt die zugrundeliegenden linguistischen Strukturen sowie die Ontogenese erarbeitet werden, um dann anschließend didaktische Ansätze verstehen und einordnen zu können.

SL: Referat

PL: Hausarbeit oder Referat mit Ausarbeitung

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Bredel, Ursula; Reißig, Tilo (Hrsg.): Weiterführender Orthographieerwerb. 2. korrigierte Aufl. Baltmannsweiler 2015.

Fuhrhop, Nanna: Orthografie. 5., aktualisierte Auflage. Heidelberg 2020.

(Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars verteilt.)

Satzgliedanalyse im Grammatikunterricht

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Zwar hat die linguistische Forschung in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl an Grammatiken und grammatischen Theorien hervorgebracht. Zudem wurden seit den 70er Jahren zahlreiche Methoden und Konzepte für den Grammatikunterricht entwickelt. Allerdings dominieren gegenwärtig wohl immer noch traditionelle Konzepte, Terminologien und Methoden in den Schulen. In diesem Seminar beleuchten wir die Schwierigkeiten und Potentiale, die mit der Vermittlung sowohl traditioneller Kategorien der Syntax wie „Prädikat“ oder „Genitivobjekt“ als auch neuerer Ansätze etwa des Feldermodells oder der Funktionalen Grammatik verbunden sind. Außerdem untersuchen wir kritisch, was die unterschiedlichen didaktischen Methoden und Zugänge leisten können, vor allem auch in Hinblick auf die Aspekte Mehrsprachigkeit und Diversität.

Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben.

Literatur Peyer, Ann (2011): Sätze untersuchen.

Musan, Renate (2008): Satzgliedanalyse.

Sprechen & Zuhören im Deutschunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Otten, Tina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Die mündliche Sprache ist in allen Fächern das zentrale Unterrichtsmedium: Lehrkräfte und Schüler*innen äußern sich mündlich und hören einander zu, nehmen dabei abwechselnd die Rollen von Zuhörer*innen und Sprecher*innen ein. Zudem bildet das Sprechen und Zuhören neben dem Lesen, Schreiben und Reflektieren über Sprache einen curricular verankerten Lerngegenstand im Fach Deutsch – und zwar in allen Schulformen und Jahrgangsstufen. Dennoch sind Sprechen und Zuhören vergleichsweise selten Bestandteil didaktischer Überlegungen und gelten in der didaktischen Forschung als vernachlässigte Kompetenzen. Demgegenüber zeigt die Praxis sehr divers ausgeprägte Sprech- und Gesprächskompetenzen von Kindern und Jugendlichen (auch innerhalb einer Lerngruppe), die auf die Notwendigkeit einer unterrichtlichen Förderung mündlicher Sprachfähigkeiten hinweisen.

Im Seminar beschäftigen wir uns daher genauer mit dem Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“ bzw. mit der Didaktik und Methodik des Sprechens und Zuhörens im Deutschunterricht. Im Einzelnen klären wir dazu die Zielsetzungen des Kompetenzbereichs und verschaffen uns einen Überblick über die wissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen. Schwerpunkte der Seminararbeit umfassen u. a. mündliche Textsorten, Erzählen, Vorlesen, sich an Gesprächen beteiligen, szenisches Spiel, Hörverstehen sowie Hör-Seh-Verstehen. Durch unterrichtliche Beispiele und praktische Übungen wird erarbeitet, wie Sprechen und Zuhören im Deutschunterricht entwickelt und gefördert werden kann.

SL: Hausarbeit/Impulsreferat mit Ausarbeitung

PL: Hausarbeit

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

(Texte) Schreiben lernen & lehren

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Wiebusch, Maren Eva

Fr Einzel 14:00 - 18:00 22.04.2022 - 22.04.2022 1502 - 503

Sa Einzel 09:00 - 14:00 23.04.2022 - 23.04.2022 1502 - 503

Fr Einzel 14:00 - 18:00 20.05.2022 - 20.05.2022 1502 - 503

Sa Einzel 09:00 - 14:00 21.05.2022 - 21.05.2022 1502 - 503

Kommentar In diesem Seminar widmen wir uns dem Erwerb und der Vermittlung von Schreibfähigkeiten und -kompetenzen in verschiedenen Phasen der schulischen Laufbahn. Zunächst thematisieren wir den anfänglichen Schriftspracherwerb und setzen uns mit Modellen der Schriftaneignung und Methoden im Anfangsunterricht des Lesens und Schreibens auseinander. Über die zunehmende Entwicklung von Schreibkompetenzen betrachten wir aus den Perspektiven des Lernens und Lehrens schließlich die Textproduktion- und bewertung sowie methodisch-didaktische Ansätze des Schreibens in der Sekundarstufe.

Die angegebenen Zeiten dienen der groben Orientierung und werden zu Beginn des Blockseminars gemeinsam konkretisiert.

Zwischen den beiden Block-Wochenenden wird in Gruppen selbstständig ein Unterrichtsentwurf erarbeitet, der Teil des Portfolios ist, das seminarbegleitend angefertigt wird und die Studien- bzw. Prüfungsleistung darstellt.

SL & PL: Portfolio

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben und teilweise zur Verfügung gestellt.

S 6: Sprachpsychologie, Spracherwerb und Mehrsprachigkeit (Kompetenzbereich A) Aus der Theorie in die Praxis: Therapie bei erworbenen Sprachstörungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Marek, Annette

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Kommunikationsstörungen sind oft das Ergebnis gestörter linguistischer und kognitiver Prozesse. Für eine erfolgreiche Partizipation der Betroffenen am gesellschaftlichen Leben ist daher eine spezifische Intervention mit individuell abgestimmten Methoden meist unabdingbar. Dazu braucht es Verfahren, deren Wirksamkeit belegt sind. Neben individuell abgestimmten Methoden liegt in diesem Seminar auch ein Schwerpunkt auf spezifischen Vermittlungstechniken in Therapie und Förderung, hierfür setzen wir uns insb. mit evidenzbasierten Erkenntnissen aus der Forschung bei neurologischen Sprachstörungen auseinander. Darüber hinaus werden wir uns verschiedene Studiendesigns anschauen und Bezüge zur schulischen Praxis sollen hergeleitet werden. Das Seminar schließt inhaltlich an an meinem Seminar *Diagnostische Überlegungen in der klinischen Linguistik: Wissenschaft trifft Praxis*. Eine kombinierte Teilnahme wird empfohlen; beide Seminare können jedoch auch unabhängig von einander belegt werden.

Studien- und Prüfungsleistungen:

In Kleingruppen setzen sich alle Studierenden mit ausgewählten Fragestellungen auseinander. Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit in einem Gruppenprojekt und die Bereitschaft zur Lektüre auch englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht erfolgt in der ersten Sitzung. Darüber hinaus gelten folgende Leistungen:

Für SL: Erstellen Portfolio Für PL: Präsentation (einzeln oder in der Gruppe) und anschließende schriftliche Ausarbeitung bzw. Hausarbeit

Anmeldeverfahren und Teilnehmendenanzahl:

Die Anmeldung zum Seminar erfolgt ausschließlich über Stud.IP bis Fr, 03.04.2022. Die Teilnehmendenanzahl ist begrenzt auf 30 Studierende. Sind alle Plätze eines Seminars belegt, entsteht automatisch eine Warteliste.

Seminarplatzvergabe:

Die Vergabe der Seminarplätze innerhalb eines Moduls erfolgt über ein Losverfahren.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Blanken, G. und Ziegler, W. (2010; Hrsg.) *Klinische Linguistik und Phonetik*. Freiburg, Hochschulverlag.

Grande, M. und Hußmann, K. (2016). *Einführung in die Aphasiologie*. Stuttgart, Thieme Verlag.

Hagoort, P. und Brown, C. (Hrsg., 2003). *The Neurocognition of Language*. Oxford University Press.

Ingram, J. C. L (2007). *Neurolinguistics : an introduction to spoken language processing and its disorders*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.

Kemmerer, D. (2015). *Cognitive Neuroscience of Language*. Hove, Psychology Press.

Posner, M. I. und Rothbart, M. K. (2007). *Educating the Human Brain*. Washington, American Psychology Association.

Stadie, N.; Hanne, S. und Lorenz, A. (2019) *Lexikalische und semantische Störungen bei Aphasie*. Stuttgart, Thieme Verlag.

Witworth, A., Webster, J. und Howard., D. (2014.). *Assessment and Intervention in Aphasia*. Hove, Psychology Press.

-weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

Diagnostische Überlegungen in der klinischen Linguistik: Wissenschaft trifft Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Marek, Annette

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar Die klinische Linguistik beschäftigt sich mit erworbenen (und entwicklungsbedingten) Sprachstörungen. Neben linguistischen Kenntnissen ist hierfür auch Wissen aus den Gebieten Psycholinguistik, Psychologie und Neurologie gefragt. Sie hat mit als Ziel, linguistische Auffälligkeiten diagnostisch zu erfassen, um dann im zweiten Schritt gezielte Interventionen planen und durchführen zu können.

Ein Schwerpunkt in der Veranstaltung liegt auf der linguistischen und modelltheoretischen Einordnung und Erfassung ausgewählter Kommunikationsstörungen bei Kindern und Erwachsenen. Gemeinsam beschreiben wir linguistische Auffälligkeiten und erklären diese anhand psycholinguistischer bzw. kognitiver Modelle. Darüber hinaus schauen wir uns exemplarisch diagnostische Verfahren an und setzen uns hierzu mit ausgewählten Fragen auseinander.

Das Seminar schließt inhaltlich an an meinem Seminar Aus der Theorie in die Praxis: Therapie bei erworbenen Sprachstörungen. Eine kombinierte Teilnahme wird empfohlen; beide Seminare können jedoch auch unabhängig von einander belegt werden.
Studien- und Prüfungsleistungen:

In Kleingruppen setzen sich alle Studierenden mit ausgewählten Fragestellungen auseinander Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre auch englischsprachiger Texte voraus; eine ausführliche Literaturübersicht erfolgt in der ersten Sitzung.. Darüber hinaus gelten folgende Leistungen:

Für SL: Erstellen Portfolio Für PL: Präsentation (einzeln oder in der Gruppe) und anschließende schriftliche Ausarbeitung bzw. Hausarbeit

Anmeldeverfahren und Teilnehmendenanzahl:

Die Anmeldung zum Seminar erfolgt ausschließlich über Stud.IP bis Fr, 03.04.2022. Die Teilnehmendenanzahl ist begrenzt auf 30 Studierende. Sind alle Plätze eines Seminars belegt, entsteht automatisch eine Warteliste.

Seminarplatzvergabe:

Bemerkung Die Vergabe der Seminarplätze innerhalb eines Moduls erfolgt über ein Losverfahren. ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur -----
Blanken, G. und Ziegler, W. (2010; Hrsg.). *Klinische Linguistik und Phonetik* . Freiburg, Hochschulverlag.
Grande, M. und Hußmann, K. (2016). *Einführung in die Aphasiologie* . Stuttgart, Thieme Verlag.
Hillis, A. E. (2015). *Handbook of Adult Language Disorders* . Hove, Psychology Press.
Ingram, J. C. L (2007). *Neurolinguistics : an Introduction to Spoken Language Processing and its Disorders* .Cambridge [u.a.]:Cambridge University Press.
Kemmerer, D. (2015). *Cognitive Neuroscience of Language* . Hove, Psychology Press.
Peach, R. und Shapiro, L. P. (2012) *Cognition and Acquired Language Disorders. An Information Processing Approach* . Elsevier Verlag.
Pennington, B. F., McGrath, L. M. und Peterson, R. L. (2019). *Diagnosing Learning Disorders . From Science to Practice* . New York, London, The Guildford Press.
Stadie, N., Hanne, S. und Lorenz, A. (2019). *Lexikalische und semantische Störungen bei Aphasie* . Stuttgart, Thieme Verlag.
-weitere Titel folgen in der Veranstaltung.

Einführung in die Psycholinguistik

Seminar, SWS: 2
Becker, Tabea

Fr	Einzel	14:00 - 16:00	29.04.2022 - 29.04.2022	1502 - 415
	Block	09:30 - 15:00	05.09.2022 - 08.09.2022	1502 - 415
	+SaSo			

Kommentar In diesem Seminar gehen wir den spannenden Fragen nach, wie Sprache wahrgenommen wird, wie sie verarbeitet und gespeichert wird und wie der Mensch sie erwirbt. Dabei beschäftigen wir uns auch mit den wissenschaftlichen Forschungsmethoden, die helfen sollen diese Fragen zu beantworten, und mit den Theorien, die Erklärungen dieser Prozesse und Phänomene anbieten.
Studien- und Prüfungsleistungen werden über Portfolios bzw. Kurzreferate mit Ausarbeitung und Hausarbeiten erworben.
Die Anmeldung erfolgt direkt im StudIP.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Junktoren in Lernertexten (empirisches Projektseminar)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Binanzer, Anja

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Fr Einzel 12:00 - 18:00 24.06.2022 - 24.06.2022 1502 - 503

Kommentar Schriftliche Erzählungen weisen spezifische sprachliche Mittel auf, die zur funktionalen Gestaltung der Textgattung beitragen. Eines dieser sprachlichen Mittel sind Junktoren (auch: Konnektoren), durch die spezifische semantische Relationen (temporale, kausale, adversative etc.) zwischen den zu erzählenden Sachverhalten hergestellt werden können. Nicht nur, aber gerade auch für mehrsprachige Lernende des Deutschen als Zweit- oder Fremdsprache stellt der Junktorenerwerb und ihr schriftsprachlicher Gebrauch eine Herausforderung dar. Der Junktorenerwerb und die Entwicklung des Junktorengebrauchs werden im Forschungsprojekt JUNAKO (JUnktion & NArration KORpuslinguistisch) anhand von Lernertexten korpuslinguistisch untersucht, woran die Lehrveranstaltung anknüpft.

In der Eingangsphase des Seminars werden die Studierenden in das Projekt und seine Forschungsfragen und -methoden eingeführt, so dass sie für die empirische Seminarphase dazu befähigt werden, selbständig sprachbiographische Daten, Sprachstandsdaten und narrative Lernertexte von mehrsprachigen L2-Lernenden (DaZ-Lernende in der Sekundarstufe I oder II, DaF-Lernende) zur Erweiterung des JUNAKO-Korpus zu erheben und den Junktorengebrauch in den selbst erhobenen Texten zu analysieren. In dieser empirischen Phase des Projektseminars arbeiten die Studierenden in Projektgruppen und organisieren ihr Forschungsprojekt mithilfe eines Forschungsportfolios weitgehend selbständig. Zum Abschluss der empirischen Projektphase präsentieren die Projektgruppen die Ergebnisse ihres Forschungsprojekts (Blocktermin am Fr, 24.06.2022, 12–18 Uhr).

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der 1. Sitzung unbedingt erforderlich.

SL: Durchführung eines kleinen empirischen Forschungsprojekts (in einer Projektgruppe selbstständige Akquise von Studienteilnehmer:innen, Durchführung einer Datenerhebung, Auswertung der Daten und Ergebnispräsentation).

PL: Teilnahme an einer Projektgruppe (s. SL) und schriftliches Forschungsportfolio
ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Bemerkung

Literatur

Binanzer, Anja, & Langlotz, Miriam (2019): Junktion und Narration – Schreibentwicklungsprozesse ein- und mehrsprachiger Kinder. In Binanzer, Anja, Miriam Langlotz & Verena Wecker (Hrsg.): *Grammatik in Erzählungen – Grammatik für Erzählungen.: Erwerbs-, Entwicklungs- und Förderperspektiven*. Schneider Verlag Hohengehren, 125–150.

Dollnick, Meral (2013): *Konnektoren in türkischen und deutschen Texten bilingualer Schüler. Eine vergleichende Langzeituntersuchung zur Entwicklung schriftsprachlicher Kompetenzen*. Frankfurt a. M.: Lang.

Goschler, Juliana (2010): Kausalbeziehungen in den Erzählungen türkisch-deutscher bilingualer Sprecher. In Mehlem, Ulrich & Said Sahel (Hg.): *Erwerb schriftsprachlicher Kompetenzen im DaZ-Kontext: Diagnosen und Förderung*. Freiburg i. B.: Fillibach, 163–183.

Langlotz, Miriam (2014): *Junktion und Schreibentwicklung. Eine empirische Untersuchung narrativer und argumentativer Schülertexte*. Berlin: De Gruyter.

Meilensteine, Grenzsteine, Stolpersteine: Sprachentwicklung im mono- und bilingualen Erwerbskontext

Seminar, SWS: 2
Linck, Stefani

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar Die Entscheidung, inwieweit der gezeigte Sprachentwicklungsstand eines Kindes als physiologisch oder pathologisch zu bezeichnen sei, erfolgt oft auf Grundlage der Umgebungssprache. Während Meilen- und Grenzsteine für den monolingual deutschen Spracherwerb gut erforscht und auch Stolpersteine hinlänglich bekannt sind, bestehen für den bilingualen Spracherwerb noch viele offene Forschungsfragen. Kinder, die das Deutsche als Zweitsprache erwerben, werden oft entweder als sprachentwicklungsverzögert eingestuft, obwohl lediglich Förderbedarf besteht oder eine tatsächlich bestehende Sprachentwicklungsstörung wird nicht rechtzeitig erkannt, weil unzulängliche Sprachleistungen auf fehlenden Input zurückgeführt werden. In der angebotenen Veranstaltung werden mono- und bilinguale Erwerbsverläufe auf der Grundlage von aktuellen Forschungsergebnissen beschrieben und mögliche Abweichungen mit Hilfe von Praxisbeispielen sowie Sprach-, Schreib- und Leseproben identifiziert.

SL: Die Studierenden setzen sich in Kleingruppen mit vertiefenden Studien auseinander und präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum.

PL: Vertiefende Auseinandersetzung mit einem selbst gewählten Schwerpunktthema in Form einer Hausarbeit.

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Sprachausbau in der Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Hagemeier, Carolin

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 113

Kommentar Der Sprachgebrauch in Bildungsinstitutionen ist mit spezifischen sprachlichen Anforderungen und Gebrauchsmustern verbunden, die sich von der Kommunikation im Alltag unterscheiden. Der Schulerfolg von Kindern und Jugendlichen hängt in hohem Maße davon ab, inwiefern es ihnen gelingt, das sogenannte bildungssprachliche Register zu erwerben. In diesem Seminar werden wir uns mit schriftsprachlichen Ausbauprozessen bei ein- und mehrsprachigen Schüler:innen im Verlauf der Sekundarstufe I und II beschäftigen. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf dem Kompetenzbereich Schreiben. Nach der Erarbeitung theoretischer Grundlagen zu Sprachregistern, sprachlicher Komplexität und Schreibentwicklung werden ausgewählte morphosyntaktische Strukturen und ihre kommunikativen Funktionen in schulischen Textsorten in den Blick genommen. Dabei werden sowohl bisherige Ergebnisse der empirischen Forschung einbezogen als auch eigene Analysen von Textprodukten ein- und mehrsprachiger Schüler:innen durchgeführt.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Einführung in die Linguistik (S1) muss erfolgreich absolviert worden sein. Eine aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen, werden für die Teilnahme vorausgesetzt. Aus organisatorischen Gründen ist die Anwesenheit in der ersten Sminarsitzung verpflichtend.

SL: Semesterbegleitende Aufgaben

PL: Präsentation und schriftliche Ausarbeitung

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur Wird über Stud.IP bekannt gegeben.

Sprachdiagnostik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Maiwald, Louisa-Kristin

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 306

Kommentar Insbesondere in den letzten 20 Jahren ist der Sprachdiagnostik – als Reaktion auf den PISA-Schock – große Beachtung als Voraussetzung für die Planung und Durchführung sprachbildender Maßnahmen geschenkt worden. Im Seminar sollen daher Grundlagen der Sprachdiagnostik in der Erst- und Zweitsprache thematisiert und verschiedene Sprachstandserhebungsverfahren zu unterschiedlichen sprachlichen Kompetenzbereichen vorgestellt, selbst erprobt und analytisch reflektiert werden.

SL: Protokoll

PL: Ausarbeitung

Bemerkung ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

S 7: Deutsch als Fremd- und Zweitprache (Kompetenzbereich A)

S 7.1 Grundlagen

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs I)

Seminar, SWS: 2
Binanzer, Anja

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Das Seminar gliedert sich in drei Module: Im Modul I werden Grundlagen des Fachs erarbeitet (Stellung und Verbreitung des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache im In- und Ausland, Spracherwerbstypen in Mehrsprachigkeitskonstellationen, typologische Verortung des Deutschen im Vergleich zu anderen (Lernausgangs-)Sprachen). In Modul II widmet sich das Seminar Spracherwerbsmodellen und den den Zweitspracherwerb beeinflussenden Faktoren (Alter, Erstsprache etc.), um darauf aufbauend DaF-/DaZ-Spracherwerbsprozesse in ausgewählten Bereichen (Morphologie, Syntax) nachzuzeichnen. Im dritten Modul werden sprachdiagnostische Verfahren diskutiert (allgemeine Typisierung unterschiedlicher Verfahren, exemplarische Vertiefung spezifischer Diagnoseinstrumente).

Seminarform

Das Seminar ist ein Präsenzseminar mit einzelnen digitalen Komponenten, die über Stud.IP zugänglich gemacht werden.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkordinatorin möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.) erworben.

Literatur

Ahrenholz, Bernt & Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.) (2017): *Deutsch als Zweitsprache* . 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Hohengehren: Schneider.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache* . Duisburg: UVR.

Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta & Riemer, Claudia (Hrsg.) (2010): *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* . Berlin: De Gruyter.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung* . Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs II)

Seminar, SWS: 2
Binander, Anja

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

Das Seminar gliedert sich in drei Module: Im Modul I werden Grundlagen des Fachs erarbeitet (Stellung und Verbreitung des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache im In- und Ausland, Spracherwerbstypen in Mehrsprachigkeitskonstellationen, typologische Verortung des Deutschen im Vergleich zu anderen (Lernausgangs-)Sprachen). In Modul II widmet sich das Seminar Spracherwerbsmodellen und den den Zweitspracherwerb beeinflussenden Faktoren (Alter, Erstsprache etc.), um darauf aufbauend DaF-/DaZ-Spracherwerbsprozesse in ausgewählten Bereichen (Morphologie, Syntax) nachzuzeichnen. Im dritten Modul werden sprachdiagnostische Verfahren diskutiert (allgemeine Typisierung unterschiedlicher Verfahren, exemplarische Vertiefung spezifischer Diagnoseinstrumente).

Seminarform

Das Seminar ist ein Präsenzseminar mit einzelnen digitalen Komponenten, die über Stud.IP zugänglich gemacht werden.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unbedingt erforderlich.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung* . Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkordinatorin möglich.

Anforderungen

Um die laut Modulkatalog festgelegten Lern- und Kompetenzziele zu erreichen, ist eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung anzuraten. Ergänzend zur Arbeit im Seminar ist die selbstständige Vor- und Nachbereitung durch die Lektüre von Fachliteratur erforderlich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.) erworben.

Literatur

Ahrenholz, Bernt & Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.) (2017): *Deutsch als Zweitsprache* . 4., vollst. überarb. und erw. Aufl. Hohengehren: Schneider.

Grißhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- und Zweitsprache*. Duisburg: UVR.

Harr, Anne-Katharina; Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Krumm, Hans-Jürgen; Fandrych, Christian; Hufeisen, Britta & Riemer, Claudia (Hrsg.) (2010): *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: De Gruyter.

Riehl, Claudia Maria (2014): *Mehrsprachigkeit. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Grundlagen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 506

Kommentar

Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil des Seminars werden wir uns einen Überblick zu aktuellen Diskussionen über Mehrsprachigkeit verschaffen, grundlegende begriffliche Unterscheidungen im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache einführen, Deutsch im Vergleich zu anderen Sprachen typologisch bestimmen und Theorien des Zweitspracherwerbs kennenlernen.

Im zweiten Teil des Seminars nehmen wir das Thema 'DaF/DaZ' in Bezug auf Schule und Unterricht in den Blick. Wir werden zunächst einen historischen Überblick über Methoden des Fremdsprachenunterrichts gewinnen und zu diesen Methoden DaF/DaZ-Lehrwerke analysieren. Anschließend werden wir uns an ausgewählten Beispielen zu den Bereichen Wortschatzarbeit, Grammatikarbeit oder Hör- und Leseverstehen mit zentralen inhaltlichen Aspekten des DaF/DaZ-Unterrichts befassen. Abschließend werden wir uns mit dem Thema 'Bildungssprache' in Bezug auf Deutsch als Zweitsprache beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Hinweise zum Modul S 7

Das Modul S 7 (DEL: M 8, M 9) besteht aus den Seminaren *Grundlagen* und *Vertiefung*. Es ist vorgesehen, dass zuerst das Seminar *Grundlagen* belegt und das Seminar *Vertiefung* im Folgesemester angeschlossen wird. Abweichungen von dieser Reihenfolge sind nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger, persönlicher Absprache mit der Modulkoordinatorin möglich.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung wird über die Teilnahme an einer Präsenzklausur (90 Min.), ggf. coronabedingt alternativ über eine äquivalente schriftliche Leistung erworben.

Studienleistung

Die Studienleistung wird in dem Seminar S 7.2 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung“ absolviert.

Literatur

Harr, Anne-Katharina, Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Kniffka, Gabriele & Siebert-Ott, Gesa (2012): *Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen*. 3., aktualisierte Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

S 7.2 Vertiefung

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung I

Seminar, SWS: 2
Linck, Stefani

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar	<p>Es werden ausgewählte Bereiche aus dem Seminar DaF/DaZ <i>Grundlagen</i> vertieft, wobei ein Schwerpunkt auf Möglichkeiten der Untersuchung sogenannter bildungssprachlicher Kompetenzen liegen soll, ein weiterer Schwerpunkt auf der Analyse von Lerner*innensprachen. Hierzu werden empirische Methoden vermittelt und angewendet.</p> <p>SL: Die Studienleistung im Modul S 7 wird grundsätzlich im Seminar Vertiefung erworben. Die Studierenden führen dazu in einem kleinen, angeleiteten Rahmen eine eigene empirische Untersuchung durch.</p> <p>PL: ---</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.</p> <p>Hinweise zum Modul S 7: Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.</p>
Bemerkung	<p>ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.</p> <p>-----</p>
Literatur	wird im Seminar bekanntgegeben.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung II

Seminar, SWS: 2
Linck, Stefani

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar	<p>Es werden ausgewählte Bereiche aus dem Seminar DaF/DaZ <i>Grundlagen</i> vertieft, wobei ein Schwerpunkt auf Möglichkeiten der Untersuchung sogenannter bildungssprachlicher Kompetenzen liegen soll, ein weiterer Schwerpunkt auf der Analyse von Lerner*innensprachen. Hierzu werden empirische Methoden vermittelt und angewendet.</p> <p>SL: Die Studienleistung im Modul S 7 wird grundsätzlich im Seminar Vertiefung erworben. Die Studierenden führen dazu in einem kleinen, angeleiteten Rahmen eine eigene empirische Untersuchung durch.</p> <p>PL: ---</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.</p> <p>Hinweise zum Modul S 7: Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.</p>
Bemerkung	<p>ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.</p> <p>-----</p>
Literatur	wird im Seminar bekanntgegeben.

Vertiefung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (Kurs III)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kornmesser, Stephan

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 103

Kommentar In diesem Seminar werden wir einige ausgewählte Bereiche aus dem Grundlagenseminar S 7.1 vertiefen. Insbesondere werden wir didaktische Überlegungen zu grammatischen Phänomenen des Deutschen anstellen, die für DaF/DaZ-Lerner:innen sehr herausfordernd sind. Zu diesem Zweck werden wir u.a. Lehrmaterialien analysieren und erstellen sowie Grammatiken für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache kennenlernen und verwenden.

Teilnahmevoraussetzungen

Die "Einführung in die Linguistik" (S 1) muss erfolgreich absolviert sein.

Prüfungsleistung

Die Prüfungsleistung für das Modul S 7 wird in dem Seminar S 7.1 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Grundlagen“ absolviert.

Studienleistung

Die Studienleistung wird in dem Seminar S 7.2 „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Vertiefung“ absolviert.

Hinweise zum Modul S 7

Aufgrund der aktuellen Ereignisse in der Ukraine werden auch in Hannover zahlreiche Geflüchtete aus der Kriegsregion erwartet. In den Vertiefungsseminaren besteht deshalb die Möglichkeit, sich eine ehrenamtliche Tätigkeit in Form von Sprachpatenschaften als Studienleistung anrechnen zu lassen. Nähere Informationen dazu werden im Seminar bekanntgegeben. Zudem können wegen der besonderen Situation im Sommersemester 2022 beide Seminare des Moduls S7 parallel studiert werden.

Bemerkung

ACHTUNG! Im Wintersemester 2022/2023 ändert sich die Modulstruktur im Wahlpflichtbereich der Abteilung Sprache des Deutschen Seminars. Bitte nutzen Sie daher das Sommersemester dazu, offene und/oder neue Module abzuschließen.

Literatur

Buscha, Joachim & Helbig, Gerhard (2013): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Stuttgart: Klett.

Harr, Anne-Katharina, Liedke, Martina & Riehl, Claudia-Maria (2018): *Deutsch als Zweitsprache. Migration – Spracherwerb – Unterricht*. Stuttgart: Metzler.

Huneke, Hans Werner & Steinig, Wolfgang (2013): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einfu#hrung*. 6., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt.

Kniffka, Gabriele & Siebert-Ott, Gesa (2012): *Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen*. 3., aktualisierte Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

**Sprach- und Literaturdidaktik für heterogene Gruppen (Kompetenzbereich B)
Inklusive Literalitätsförderung**

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5
Quidsinski, Hannah

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1211 - 105

Kommentar In diesem Seminar wollen wir uns mit der kindlichen Literalitätsentwicklung im Kontext von Heterogenität und Förderung auseinandersetzen. Dazu werden wir uns mit den unterschiedlichen Bedingungen des Literalitätserwerbs von Kindern beschäftigen und inklusive Förderansätze betrachten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Potential von analogen und digitalen Bilderbüchern für die Arbeit in heterogenen Lerngruppen.

Bemerkung

1.C, 2.b, Wahlpflichtveranstaltung.

Literatur

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Deutsch als Zweit- und Bildungssprache in kulturell diversen Kontexten (Kompetenzbereich B)

Theorieseminar

Deutsch als Zweit- und Bildungssprache in kulturell diversen Kontexten (Theorie)

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5
Diroll, Celina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1211 - 026

Kommentar In diesem Seminar werden die theoretischen Grundlagen des ein- und mehrsprachigen Spracherwerbs, der Sprachregister sowie aktuelle Entwicklungen der Mehrsprachigkeit und Heterogenität in der Schule thematisiert. Die Relevanz des Themenkomplexes von Deutsch als Zweit- und Bildungssprache wird vor dem Hintergrund sprachlich heterogener Unterrichtsbedingungen näher betrachtet und die Konzepte von Deutsch als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache sowie Bildungssprache voneinander abgegrenzt. Theorien und Erkenntnisse zum Erst- und Zweitspracherwerb von Kindern und Jugendlichen werden jeweils in Bezug zu zentralen sprachlichen Lern- und Anwendungsbereichen wie Grammatik, Wortschatz, Lesen und Erzählen gesetzt. Möglichkeiten zur Sprachstandsfeststellung und Diagnostik im Rahmen des Spracherwerbs werden vorgestellt und kritisch betrachtet. Grundlagen kultur- und sprachsensibler Ansätze für die Unterrichtspraxis vervollständigen den Themenkomplex.

Aufbauend auf den theoretischen Grundlagen werden unterrichtspraktische und didaktische Aspekte stärker in den Fokus gerückt. Dazu werden Methoden und Konzepte von Sprachunterricht diskutiert und vor dem Hintergrund der Verankerung in den Kerncurricula und der Umsetzbarkeit im Unterricht kritisch reflektiert. Dies stellt die Vorbereitung auf die im Praxisteil des Moduls erfolgende konkrete Planung und Durchführung eines Unterrichtsvorhabens dar.

Bemerkung

1.C.2b, Wahlpflichtveranstaltung.

Literatur

Fürstenau, S. & Gomolla, M. (Hrsg.) (2011): Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Jeuk, S. (2018): Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Grundlagen - Diagnose - Förderung. 4. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

Morek, M. & Heller, V. (2012): Bildungssprache – kommunikative, epistemische, soziale und interaktive Aspekte ihres Gebrauchs. In: Zeitschrift für angewandte Linguistik, Band 57, Ausgabe 1/2012, S. 67-101.

Praxisseminar

Masterstudiengang Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

NDL 1: Literaturgeschichte I

„Wir träumten von nichts als Aufklärung“: Toleranz, Gleichberechtigung und Menschenrechte im 18. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Dröscher-Teille, Mandy

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar 1784 hält der Begründer der jüdischen Aufklärung Moses Mendelssohn in der „Gesellschaft von Freunden der Aufklärung“ einen Vortrag: „Über die Frage: was heißt aufklären?“ Er ‚träumte‘ – wie auch sein Freund Gotthold Ephraim Lessing – von Toleranz und religiöser Gleichberechtigung, die nicht selbstverständlich mit der Idee eines selbstbestimmten, vernunftgeleiteten Denkens einhergingen, sondern immer wieder zur Disposition standen. Bereits 1779 hatte Lessing mit „Nathan der Weise“ den Toleranzgedanken der Aufklärung auf die drei monotheistischen Religionen

(Christentum, Judentum, Islam) zugespitzt und mit der Figur Nathan auf Mendelssohns religionsphilosophischen Gedanken verwiesen. Doch nicht nur die Frage nach der Religion, sondern auch die nach der Gleichberechtigung der Geschlechter wird im 18. Jahrhundert ambivalent diskutiert. Die faktische Unmündigkeit der Frauen in allen Lebensbereichen steht im Widerspruch zur aufklärerischen Idee von der individuellen Selbstbestimmung. Die Schriftstellerin und Verfasserin der „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin“ Olympe de Gouh verhandelt diese Thematik in ihrem Briefroman „Die Memoiren der Madame Valmont“ (1788).

Im Seminar erschließen wir uns die Epoche der Aufklärung aus drei Perspektiven: Religion, Geschlecht und Rasse. Wir lesen – neben den genannten Texten – das Lehrstück „Zamore und Mirza oder der glückliche Schiffbruch“ (1784) von de Gough, das den Kolonialismus und den Sklavenhandel des 18. Jahrhunderts kritisiert, Lessings Drama „Die Juden“ (1749) sowie seine aufklärerische Schrift über die „Erziehung des Menschengeschlechts“ (1780). Die „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“ (1784) von Immanuel Kant vergleichen wir mit der jüdischen Aufklärung (Haskalah) und verfolgen die Auseinandersetzung Mendelssohns mit Lavater über die Ausrichtung von Christentum und Judentum. Nicht zuletzt fragen wir nach der Bedeutung der Aufklärung für unser gegenwärtiges Verständnis von Toleranz. Kants ‚Selbstzweckformel‘, dass jeder Mensch sich selbst Zweck sei, und seine Schrift „Zum ewigen Frieden“ (1795) führen uns zu der Frage, ob es ein „Weltbürgerrecht“ geben kann. Sapere aude!

SL: Sitzungsmoderationen

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Die Primärtexte werden über StudIP zur Verfügung gestellt.

Weitere Primärtexte (werden in der ersten Sitzung gemeinsam ausgewählt):

Denis Diderot: Philosophische Gedanken (1746)

John Lockes: Briefe über Toleranz (1689)

Moses Mendelssohn: Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum (1783), An die Freunde Lessings (1786)

Jean-Jacques Rousseau: Diskurs über die Ungleichheit (1762)

Für einen ersten (belletristischen) Zugang:

Manfred Geier: Aufklärung. Das europäische Projekt. Hamburg: Rowohlt 2012.

Antike und dystopische Gewaltherrscher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

Um Gewaltherrscher der griechischen und römischen Antike, wie Phalaris von Akragas, Dionysios I. mit der Damokles-Legende, Caligula, Nero, Commodus und Elagabal spinnen sich vielfältige Legenden und Narrationen. Zumeist werden die historischen Figuren von der Nachwelt als grausame Tyrannen inszeniert, die Ästhetik und Gewalt in ihrer Herrschaft miteinander verschränken. Geschichtsschreibung avanciert dabei häufig zur Geschichtenschreibung. Die historischen Stoffe bieten nachfolgenden Jahrhunderten Anlass für ganz eigene Ausdeutungen und Narrationen, die kulturell sedimentierte antike Tyrannentopik wird darüber hinaus in wechselnden Gewändern in dystopische Texte und Filme transferiert. Das Seminar spürt diesem Konnex von Männlichkeit, Gewalt und Herrschaft von der Antike bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Filme exemplarisch in gemeinsamer Diskussion nach. Neben den Legenden von Phalaris bei Ovid und Lukian rücken die Darstellungen Neros (Tacitus: „Annalen“, Henryk Sienkiewicz: „Quo Vadis?“, 1895) sowie die Tyrannen in Dante Alighieris „Die Göttliche Komödie“ (1321) in den Blick. Die Damokles-Legende wird u. a. 1769 bei Christian Fürchtegott Gellert verarbeitet und Gewaltherrscher spielen sowohl in Friedrich Schillers „Die Bürgschaft“ (1799), als auch in Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring“ (1856) eine

zentrale Rolle. Mit Stefan Georges „Algabal“ (1892) und Antonin Artauds „Heliogabal oder Der Anarchist auf dem Thron“ (1934) finden sich zwei unterschiedliche Ausdeutungen der Elagabal-Figur, während Albert Camus in „Caligula“ (1944) den gleichnamigen Kaiser als absurd-exzentrischen Künstler inszeniert. In Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988) ist hingegen die Nashornbetrachtung von Kaiser Augustus im Kontext der Verbannung Ovids von Interesse. Das Seminar wirft darüber hinaus einen Blick auf Filmbeispiele, die tyrannische oder dystopische Gewaltherrscher ins Bild rücken. Ridley Scotts Inszenierung seines Commodus im Film „GLADIATOR“ (2000) wird mit dem dystopischen Tyrannen Immortan Joe in George Millers „MAD MAX: FURY ROAD“ (2015) verglichen und der dystopische Zusammenhang von Tugend und Gewalt verkörpert sich in der an Girolamo Savonarola angelehnten Figur ‚Hoher Spatz‘ in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Aristoteles: Politik. Übers. v. Eugen Rolfes. In: ders.: Philosophische Schriften in 6 Bdn. Bd. 4. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995.

Boesche, Roger: Theories of Tyranny. From Plato to Arendt. University Park, Pa: Pennsylvania State Univ. Press 1996.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Aus d. Französischen v. Jürgen Bolder. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2017.

Frühromantik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Spätestens mit der Jenaer Frühromantik ist der Beginn der literarischen Moderne im weiteren Sinn anzusetzen. Das Seminar führt anhand der theoretischen und essayistischen Schriften Friedrich Schlegels und Friedrich von Hardenbergs sowie der Romane „Lucinde“ (1799) von Friedrich Schlegel und „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) von Novalis in die zentralen Konzepte und Fragestellungen der Frühromantik – progressive Universalpoesie, neue Mythologie, romantische Ironie, romantische Liebe, Fragment und Aphorismus – ein. Im Zentrum steht dabei das Verhältnis von Kunst und Natur sowie von Dichtung, Wissenschaft und Philosophie.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Novalis: Heinrich von Ofterdingen. Hrsg. v. Wolfgang Frühwald. Stuttgart: Reclam 1987.

Schlegel, Friedrich: Lucinde. Ein Roman. Studienausgabe. Hrsg. v. Stefan Knödler. Stuttgart: Reclam 2020.

Schegel, Friedrich: „Athenäum“-Fragmente und andere frühromantische Schriften. Hrsg. v. Johannes Endres. Stuttgart: Reclam 2018.

zur Einführung:

Pikulik, Lothar: Frühromantik. Epoche, Werk, Wirkung. 2., erg. Aufl. München: Beck 2000.

Glück

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

„Die Welt des Glücklichen ist eine glückliche Welt“ (Wittgenstein)

In Zeiten des Klimawandels und der Pandemie leben wir in glücklosen Zeiten. Gleichwohl stellt sich zwischen individuellem Glücksanspruch und „neuer Tugendethik“ (Reckwitz) die Frage nach dem Glück und dem ‚guten Leben‘ neu – und das nicht nur für die

Glücksforschung und den Weltglücksbericht der UNO, sondern auch für die Literatur und ihre Wissenschaft. Das Seminar verhandelt die Semantiken und ‚Paradoxien des Glücks‘ ausgehend von der Antike (Aristoteles, Platon, Epikur, Seneca) über die Figur der glücksraddrehenden Fortuna und der Unterscheidung von irdischem und himmlischem Glück bis ins 18. Jahrhundert mit dem in der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von 1776 verbrieften *pursuit of happiness*, das in Rousseaus „Rêveries“ (1782) wie in den deutschsprachigen Bildungsromanen zur Darstellung kommt. Um 1900 sind die Ambivalenzen des Glücks in Heinrich von Kleists „Katastrophenglück“ (Gerigk) und im Grimm’schen Märchen „Hans im Glück“ Thema. Nach dem Verlust der romantischen Transzendenz wird die Ausbalancierung von individuellem und gesellschaftlichen Glück ins bürgerliche Biedermeier eingeeht. Um 1900 erfolgt eine „Resubjektivierung und Reästhetisierung des Glücks“ (Cockhill). Freuds Diagnose eines „Unbehagens in der Kultur“ (1930) korreliert mit der modernen Subjektivierung des Glücks und der Erfahrung von dessen Unverfügbarkeit, vor der uns noch die aktuelle Ratgeberliteratur schützen und bewahren möchte. Es stellt sich die Frage nach der literarischen Darstellbarkeit von Glück in Bezug auf die jeweiligen epochalen Konzepte und Episteme, die Gattungsbausteine (*happy end*), die glücklichen oder eben unglücklichen Erzählinstanzen sowie die textinternen (un-)glücklichen Subjekte auf der Ebene der *histoire*: Gibt es Formen, narrative Strategien und Figuren des Glücks? Warum ist Camus’ Sisyphus glücklich? Kann Glück überhaupt gedacht oder narrativiert werden oder funktioniert Glück nur über eine „indirekte Ästhetik“ (Gerigk)? Ist überhaupt nur ein Glück in der ästhetischen Erfahrung möglich? Gibt es Orte und Zeiten, Phasen und Umstände/Voraussetzungen des Glücks? Was sind die ‚Gegenspieler‘ des Glücks: Unglück, Leid/Schmerz oder Lücke/Mangel? Für den Zeitraum um 2000 stehen u.a. das Kapitel „Glücklich mit Ivan“ aus Bachmanns „Malina“ (1971), Handkes „Wunschloses Unglück“ (1972), Watzlawicks „Anleitung zum Unglücklichsein“ (1983) und Monika Marons „Ach Glück“ (2007) auf der Agenda. Die Textgrundlage wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt; weitere Vorschläge sind willkommen.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Gerigk, Anja (Hrsg.): Glück paradox. Moderne Literatur und Medienkultur – theoretisch gelesen. Bielefeld: transkript 2010.

Thomä, Dieter u.a. (Hrsg.): Glück. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart/Weimar 2011.

Jugendliche Held*innen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Jugendliche Held*innen üben einen besonderen Reiz aus. Ob strahlend im Mittelpunkt stehend oder eher als Antiheld*in konzipiert, spielen sie eine wichtige Rolle in vielen literarischen Genres und laden, gerade bei adoleszentem Lesepublikum, immer auch zur Identifikation und Ich-Findung ein, zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, zu Fremdverstehen und dem Entwickeln von Empathie (im Seminar wird deshalb unter anderem auch eine didaktische Perspektive eingenommen). Sie lassen sich durch alle literarische Epochen hindurch finden. So sind die Werdegänge im 18. Jahrhundert entweder aufklärerisch oder vom Sturm und Drang geprägt („Anton Reiser“, „Werther“), mit der Romantik rückt das Kind in den Vordergrund, beispielsweise Marie als Heldin in E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“. Die Kinder in Stifters Erzählung „Bergkristall“ sind klein und schwach, aber dennoch trotzen sie den Elementen. Mit den Protagonist*innen von „Frühlings Erwachen“ zeigt Frank Wedekind an der Schwelle zum 20. Jahrhundert typische Konfliktlinien auf, verlaufend zwischen Einpassung in das Althergebrachte der Erwachsenenwelt und dem Drang nach Neuem, Aufregendem, der Avantgarde. Manche Held*innen müssen sich zudem gegen ungünstige Startbedingungen behaupten, sind vom Schicksal benachteiligt, körperlich fehlentwickelt oder agieren wie „Tschick“ aus Wolfgang Herrndorfs gleichnamigen

Roman aufgrund ihrer Herkunft von einer Außenseiterposition heraus. Dabei tritt vielfach gerade bei den am Rande Stehenden eine Betonung besonderer Qualitäten zutage – Oskar Matzerath aus Günter Grass' „Blechtrommel“ trommelt als verwachsener, ewig Dreijähriger den Erwachsenen um ihn herum hellstichtig ihre Lebenslügen ins Gesicht. Im Gang durch die Epochen ist demnach nicht nur die jeweils literarische Verarbeitung des Themas zu erfahren, sondern auch der Umgang der Gesellschaft mit „Held*innen“ als heterogen wahrgenommenen Gruppenmitgliedern.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Beßlich, Barbara u.a. (Hrsg.): Geistesheld und Heldengeist. Studien zum Verhältnis von Intellekt und Heroismus. Baden-Baden: Ergon 2020.

Gansel, Carsten: Risse durch das Ich und die Welt – jugendliche Helden in der Krise und Möglichkeiten der literaturdidaktischen Erschließung. In: Deutschunterricht 36 (1993) H. 2, S. 90-103.

Wulff, Hans J.: Held und Antiheld, Prot- und Antagonist. Zur Kommunikations- und Texttheorie eines komplizierten Begriffsfeldes. Ein enzyklopädischer Aufriss. In: Hans Krahl u. Claus-Michael Ort (Hrsg.): Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten – realistische Imaginationen. Kiel: Ludwig 2002, S. 431-448.

Krieg und Frieden, Liebe und Jenseits - das 17. Jahrhundert im literarischen Entwurf

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Das 17. Jahrhundert, Zeitalter des Barock, ist geprägt von einer Fülle disparater Elemente. Der 30jährige Krieg als Jahrhundertereignis trifft auf einen ausgeprägten Repräsentationswillen, Endzeiterfahrung auf die reine Lust am Leben. Dies spiegelt sich auch in der Literatur der Zeit, in ihrer Emblematisierung und Rhetorik wider. Die Antithetik, Stilmittel des Barock schlechthin, fungiert als grundlegendes Gestaltungsmerkmal und führt, oft innerhalb einer Zeile, Entgegensetzungen zusammen. Viele literarische Formen nehmen zu dieser Zeit ihren Beginn und versuchen auf spannungsvolle Weise, Spuren von Harmonie in einem Wechselspiel der Kontraste zu finden.

Im Seminar werden wir zunächst mit Martin Opitz' „Buch von der Deutschen Poeterey“ einen poetologischen Einstieg nutzen, um anschließend in verschiedenen Gattungen formbewusst und inhaltsbezogen den Themen der Zeit nachzugehen. Gimmelschhausens Anti-Kriegs-Schelmenroman „Simplicius Simplicissimus“ wird dabei ebenso wie Gedichte von Gryphius oder Fleming behandelt. Wir lernen den Universalgelehrten Leibniz als Dichter kennen, beschäftigen uns mit den Bemühungen der Sprachgesellschaften um die Entwicklung des Deutschen und betreten die Welt der Haupt- und Staatsaktionen. Mit Catharina von Greiffenberg meldet sich im Gefolge des „poeta doctus“-Ideals eine gelehrte Frau zu Wort, bevor dieses frühe emanzipatorische Leitbild im Laufe des 18. Jahrhunderts zugunsten dichotomer Rollenvorstellungen wieder aufgegeben wird. Einen Rückblick aus dem 20. Jahrhundert gewährt schließlich Günter Grass' „Treffen in Telgte“, ein fiktives Dichtertreffen mitten im 30jährigen Krieg.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Keller, Andreas: Frühe Neuzeit. Zeitalter der Rhetorik. Berlin: Akademie Verlag 2010 (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft).

Meid, Volker: Barock-Themen. Eine Einführung in die Literatur des 17. Jahrhunderts. Stuttgart: Reclam 2015.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechenszählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

**Bemerkung
Literatur**

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechenszählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht.

Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

NDL 2: Literaturgeschichte II

Antike und dystopische Gewaltherrscher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

Um Gewaltherrscher der griechischen und römischen Antike, wie Phalaris von Akragas, Dionysios I. mit der Damokles-Legende, Caligula, Nero, Commodus und Elagabal spinnen sich vielfältige Legenden und Narrationen. Zumeist werden die historischen Figuren von der Nachwelt als grausame Tyrannen inszeniert, die Ästhetik und Gewalt in ihrer Herrschaft miteinander verschränken. Geschichtsschreibung avanciert dabei häufig zur Geschichtsschreibung. Die historischen Stoffe bieten nachfolgenden Jahrhunderten Anlass für ganz eigene Ausdeutungen und Narrationen, die kulturell sedimentierte antike Tyrannentopik wird darüber hinaus in wechselnden Gewändern in dystopische Texte und Filme transferiert. Das Seminar spürt diesem Konnex von Männlichkeit, Gewalt und Herrschaft von der Antike bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Filme exemplarisch in gemeinsamer Diskussion nach. Neben den Legenden von Phalaris bei Ovid und Lukian rücken die Darstellungen Neros (Tacitus: „Annalen“, Henryk Sienkiewicz: „Quo Vadis?“, 1895) sowie die Tyrannen in Dante Alighieris „Die Göttliche Komödie“ (1321) in den Blick. Die Damokles-Legende wird u. a. 1769 bei Christian Fürchtegott Gellert verarbeitet und Gewaltherrscher spielen sowohl in Friedrich Schillers „Die Bürgschaft“ (1799), als auch in Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring“ (1856) eine zentrale Rolle. Mit Stefan Georges „Algabal“ (1892) und Antonin Artauds „Heliogabal oder Der Anarchist auf dem Thron“ (1934) finden sich zwei unterschiedliche Ausdeutungen der Elagabal-Figur, während Albert Camus in „Caligula“ (1944) den gleichnamigen

Kaiser als absurd-exzentrischen Künstler inszeniert. In Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988) ist hingegen die Nashornbetrachtung von Kaiser Augustus im Kontext der Verbannung Ovids von Interesse. Das Seminar wirft darüber hinaus einen Blick auf Filmbeispiele, die tyrannische oder dystopische Gewaltherrscher ins Bild rücken. Ridley Scotts Inszenierung seines Commodus im Film „GLADIATOR“ (2000) wird mit dem dystopischen Tyrannen Immortan Joe in George Millers „MAD MAX: FURY ROAD“ (2015) verglichen und der dystopische Zusammenhang von Tugend und Gewalt verkörpert sich in der an Girolamo Savonarola angelehnten Figur ‚Hoher Spatz‘ in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Aristoteles: Politik. Übers. v. Eugen Rolfes. In: ders.: Philosophische Schriften in 6 Bdn. Bd. 4. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995.

Boesche, Roger: Theories of Tyranny. From Plato to Arendt. University Park, Pa: Pennsylvania State Univ. Press 1996.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Aus d. Französischen v. Jürgen Bolder. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2017.

Glück

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

„Die Welt des Glücklichen ist eine glückliche Welt“ (Wittgenstein)

In Zeiten des Klimawandels und der Pandemie leben wir in glücklosen Zeiten. Gleichwohl stellt sich zwischen individuellem Glücksanspruch und „neuer Tugendethik“ (Reckwitz) die Frage nach dem Glück und dem ‚guten Leben‘ neu – und das nicht nur für die Glücksforschung und den Weltglücksbericht der UNO, sondern auch für die Literatur und ihre Wissenschaft. Das Seminar verhandelt die Semantiken und ‚Paradoxien des Glücks‘ ausgehend von der Antike (Aristoteles, Platon, Epikur, Seneca) über die Figur der glücksraddrehenden Fortuna und der Unterscheidung von irdischem und himmlischem Glück bis ins 18. Jahrhundert mit dem in der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von 1776 verbrieften *pursuit of happiness*, das in Rousseaus „Rêveries“ (1782) wie in den deutschsprachigen Bildungsromanen zur Darstellung kommt. Um 1900 sind die Ambivalenzen des Glücks in Heinrich von Kleists „Katastrophenglück“ (Gerigk) und im Grimm’schen Märchen „Hans im Glück“ Thema. Nach dem Verlust der romantischen Transzendenz wird die Ausbalancierung von individuellem und gesellschaftlichen Glück ins bürgerliche Biedermeier eingeeht. Um 1900 erfolgt eine „Resubjektivierung und Reästhetisierung des Glücks“ (Cockhill). Freuds Diagnose eines „Unbehagens in der Kultur“ (1930) korreliert mit der modernen Subjektivierung des Glücks und der Erfahrung von dessen Unverfügbarkeit, vor der uns noch die aktuelle Ratgeberliteratur schützen und bewahren möchte. Es stellt sich die Frage nach der literarischen Darstellbarkeit von Glück in Bezug auf die jeweiligen epochalen Konzepte und Episteme, die Gattungsbausteine (*happy end*), die glücklichen oder eben unglücklichen Erzählinstanzen sowie die textinternen (un-)glücklichen Subjekte auf der Ebene der *histoire*: Gibt es Formen, narrative Strategien und Figuren des Glücks? Warum ist Camus’ Sisyphus glücklich? Kann Glück überhaupt gedacht oder narrativiert werden oder funktioniert Glück nur über eine „indirekte Ästhetik“ (Gerigk)? Ist überhaupt nur ein Glück in der ästhetischen Erfahrung möglich? Gibt es Orte und Zeiten, Phasen und Umstände/Voraussetzungen des Glücks? Was sind die ‚Gegenspieler‘ des Glücks: Unglück, Leid/Schmerz oder Lücke/Mangel? Für den Zeitraum um 2000 stehen u.a. das Kapitel „Glücklich mit Ivan“ aus Bachmanns „Malina“ (1971), Handkes „Wunschloses Unglück“ (1972), Watzlawicks „Anleitung zum Unglücklichsein“ (1983) und Monika Marons „Ach Glück“ (2007) auf der Agenda. Die Textgrundlage wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt; weitere Vorschläge sind willkommen.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

Bemerkung	PL: wissenschaftliche Hausarbeit
Literatur	Teilnehmerzahl: 30 Gerigk, Anja (Hrsg.): Glück paradox. Moderne Literatur und Medienkultur – theoretisch gelesen. Bielefeld: transkript 2010. Thomä, Dieter u.a. (Hrsg.): Glück. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart/Weimar 2011.

Jugendliche Held*innen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Jugendliche Held*innen üben einen besonderen Reiz aus. Ob strahlend im Mittelpunkt stehend oder eher als Antiheld*in konzipiert, spielen sie eine wichtige Rolle in vielen literarischen Genres und laden, gerade bei adoleszentem Lesepublikum, immer auch zur Identifikation und Ich-Findung ein, zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, zu Fremdverstehen und dem Entwickeln von Empathie (im Seminar wird deshalb unter anderem auch eine didaktische Perspektive eingenommen). Sie lassen sich durch alle literarische Epochen hindurch finden. So sind die Werdegänge im 18. Jahrhundert entweder aufklärerisch oder vom Sturm und Drang geprägt („Anton Reiser“, „Werther“), mit der Romantik rückt das Kind in den Vordergrund, beispielsweise Marie als Heldin in E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“. Die Kinder in Stifters Erzählung „Bergkristall“ sind klein und schwach, aber dennoch trotzen sie den Elementen. Mit den Protagonist*innen von „Frühlings Erwachen“ zeigt Frank Wedekind an der Schwelle zum 20. Jahrhundert typische Konfliktlinien auf, verlaufend zwischen Einpassung in das Althergebrachte der Erwachsenenwelt und dem Drang nach Neuem, Aufregendem, der Avantgarde. Manche Held*innen müssen sich zudem gegen ungünstige Startbedingungen behaupten, sind vom Schicksal benachteiligt, körperlich fehlentwickelt oder agieren wie „Tschick“ aus Wolfgang Herrndorfs gleichnamigen Roman aufgrund ihrer Herkunft von einer Außenseiterposition heraus. Dabei tritt vielfach gerade bei den am Rande Stehenden eine Betonung besonderer Qualitäten zutage – Oskar Matzerath aus Günter Grass' „Blechtrommel“ trommelt als verwachsener, ewig Dreijähriger den Erwachsenen um ihn herum hellstichtig ihre Lebenslügen ins Gesicht. Im Gang durch die Epochen ist demnach nicht nur die jeweils literarische Verarbeitung des Themas zu erfahren, sondern auch der Umgang der Gesellschaft mit „Held*innen“ als heterogen wahrgenommenen Gruppenmitgliedern.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Beßlich, Barbara u.a. (Hrsg.): Geistesheld und Heldengeist. Studien zum Verhältnis von Intellekt und Heroismus. Baden-Baden: Ergon 2020.

Gansel, Carsten: Risse durch das Ich und die Welt – jugendliche Helden in der Krise und Möglichkeiten der literaturdidaktischen Erschließung. In: Deutschunterricht 36 (1993) H. 2, S. 90-103.

Wulff, Hans J.: Held und Antiheld, Prot- und Antagonist. Zur Kommunikations- und Texttheorie eines komplizierten Begriffsfeldes. Ein enzyklopädischer Aufriss. In: Hans Krah u. Claus-Michael Ort (Hrsg.): Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten – realistische Imaginationen. Kiel: Ludwig 2002, S. 431-448.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar	<p>Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.</p> <p>SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay</p> <p>PL: Hausarbeit</p>
Bemerkung Literatur	<p>Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende</p> <p>Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:</p> <p>Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]</p> <p>Lektüreeempfehlungen zur Einführung:</p> <p>Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.</p> <p>Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.</p> <p>Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.</p> <p>Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).</p> <p>Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.</p>

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar	<p>Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar</p>
-----------	---

Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Literatur und Psychoanalyse in der Moderne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Das Verhältnis von Literaturwissenschaft und Psychoanalyse ist eines von Koexistenz und Kooperation, Konkurrenz und Affinität. Der ‚Diskursbegründer‘ Sigmund Freud (1856-1939) hat zentrale Konzepte der Psychoanalyse an Beispielen aus der Literatur (Sophokles, Shakespeare, Goethe, E.T.A.Hoffmann, Dostojewski) entwickelt. Darüber hinaus lässt sich die Literaturgeschichte der Moderne als Rezeptionsgeschichte der Psychoanalyse lesen. Im Seminar werden einerseits Freuds „Studien über Hysterie“, „Die Traumdeutung“, „Der Wahn und die Träume in W.Jensens ‚Gradiva‘“, „Der Dichter und das Phantasieren“, „Das Unheimliche“ u.a. behandelt und andererseits Texte von E.T.A. Hoffmann, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Franz Kafka, Robert Musil und Thomas Mann auf die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen psychoanalytischer Lesarten hin befragt.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Anz, Thomas u. Oliver Pfohlmann (Hrsg.): Psychoanalyse in der literarischen Moderne. Eine Dokumentation. Bd.1: Einleitung und Wiener Moderne. Marburg: TransMIT 2006.

Freud, Sigmund: Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Mitcherlich u.a.. Bd.X: Bildende Kunst und Literatur. Frankfurt a.M.: Fischer 2000.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse [1972]. Stuttgart: Reclam 2001.

Schönau, Walter u. Joachim Pfeiffer: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft. 2., akt. u. erw. Aufl. Weimar u.a.: Metzler 2003.

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften (1930/32)

Seminar, SWS: 2

Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar „In radikaler Vereinfachung könnte man sagen: Inzest und Krieg seien die beiden großen Themen des ‚Mannes ohne Eigenschaften‘. Nur, und dies ist das Paradox, sie kommen darin nicht vor.“ (Karl Corino)

Der 1930 und am Jahreswechsel 1932/33 in zwei Bänden und in drei Teilen („Eine Art Einleitung“, „Seinesgleichen geschieht“ und „Ins Tausendjährige Reich“) erschienene Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“, dessen Vorstufen auf die Jahrhundertwende um 1900 zurückgehen und an dem Robert Musil (1880–1942) in den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens gearbeitet hat, liegt uns nur als Fragment vor. Es handelt sich um eine literarische Enzyklopädie der modernen Kultur, die auf der Ebene der erzählten Zeit das Jahr vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges und auf der Ebene der Textproduktion das Ende der Weimarer Republik und der Ersten Republik Österreichs doppelt belichtet. Verhandelt werden u.a. die folgenden Aspekte: Österreich („Kakanien“), Moderne, Identität/Eigenschaftslosigkeit, Großstadt, Verkehr, Ratio und Mystik, Möglichkeitssinn, Essayismus, Ethik und Moral, ‚Männlichkeit‘/‚Weiblichkeit‘, Verbrechen/ Gewalt, Sexualität und Geschwisterliebe, Wissenschaft, Politik und Kultur, Sport, Mode, Sinnlichkeit und Intellekt, Satire und Ironie.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Musil, Robert: Der Mann ohne Eigenschaften I: Roman. Erstes und Zweites Buch. Hrsg. v. Adolf Frisé. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014.

Schriftstellerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Der Aufbruch ins 20. Jahrhundert ist emphatisch. Das „Jahrhundert der Frau“ soll es werden, Eugen Wolff formuliert prägnant: „Die Moderne – ein Weib!“. Aber was bedeutete dies für schreibende Frauen? Inwiefern waren sie Teil der sich insbesondere in den ersten 30 Jahren entwickelnden Literaturströmungen? Und was waren ihre Themen, wie ihre Arbeitsverhältnisse?

Das Seminar will das Wirken verschiedener Schriftstellerinnen unter genderorientierter Perspektive beleuchten und dabei auch auf literaturgeschichtliche Zusammenhänge achten. Einige Namen sind heute noch im kollektiven Bewusstsein präsent, viele wurden marginalisiert und gerieten vollends mit dem Einsetzen der NS-Zeit in Vergessenheit. Mit Else Lasker-Schüler wird der Eintritt in die Moderne und den Expressionismus vollzogen, Annette Kolb und Fanny zu Reventlow standen dem Impressionismus nahe. Als dadaistische Dichterin war Emmy Ball-Hennings Mitbegründerin des Cabaret Voltaire. Meret Oppenheim schrieb surrealistische Traum-Texte, während Irmgard Keun und Mascha Kaléko das Bild der Neuen Frau in den 20er Jahren entscheidend prägten.

Marieluise Fleißer setzte sich mit den Männern in der Provinz auseinander, und mit Anna Seghers kommt eine wichtige weibliche Stimme des Exils zu Wort. Zentral bleibt für alle Virginia Woolfs berühmter Essay mit seiner Forderung nach einem „Zimmer für sich allein“, der als Manifest und Ausgangspunkt die Bedingungen weiblichen Schreibens bis heute gültig formuliert.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Ackermann, Gregor u. Walter Delabar (Hrsg.): Schreibende Frauen. Ein Schaubild im frühen 20. Jahrhundert. Bielefeld: Aisthesis 2011.

Hermann, Katharina: Dichterinnen & Denkerinnen. Frauen, die trotzdem geschrieben haben. Stuttgart: Reclam 2020.

Seifert, Nicole: Frauen Literatur. Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021.

NDL 3: Literaturgeschichte III

Antike und dystopische Gewaltherrscher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Um Gewaltherrscher der griechischen und römischen Antike, wie Phalaris von Akragas, Dionysios I. mit der Damokles-Legende, Caligula, Nero, Commodus und Elagabal spinnen sich vielfältige Legenden und Narrationen. Zumeist werden die historischen Figuren von der Nachwelt als grausame Tyrannen inszeniert, die Ästhetik und Gewalt in ihrer Herrschaft miteinander verschränken. Geschichtsschreibung avanciert dabei häufig zur Geschichtenschiebung. Die historischen Stoffe bieten nachfolgenden Jahrhunderten Anlass für ganz eigene Ausdeutungen und Narrationen, die kulturell sedimentierte antike Tyrannentopik wird darüber hinaus in wechselnden Gewändern in dystopische Texte und Filme transferiert. Das Seminar spürt diesem Konnex von Männlichkeit, Gewalt und Herrschaft von der Antike bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Filme exemplarisch in gemeinsamer Diskussion nach. Neben den Legenden von Phalaris bei Ovid und Lukian rücken die Darstellungen Neros (Tacitus: „Annalen“, Henryk Sienkiewicz: „Quo Vadis?“, 1895) sowie die Tyrannen in Dante Alighieris „Die Göttliche Komödie“ (1321) in den Blick. Die Damokles-Legende wird u. a. 1769 bei Christian Fürchtegott Gellert verarbeitet und Gewaltherrscher spielen sowohl in Friedrich Schillers „Die Bürgschaft“ (1799), als auch in Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring“ (1856) eine zentrale Rolle. Mit Stefan Georges „Algabal“ (1892) und Antonin Artauds „Heliogabal oder Der Anarchist auf dem Thron“ (1934) finden sich zwei unterschiedliche Ausdeutungen der Elagabal-Figur, während Albert Camus in „Caligula“ (1944) den gleichnamigen Kaiser als absurd-exzentrischen Künstler inszeniert. In Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988) ist hingegen die Nashornbetrachtung von Kaiser Augustus im Kontext der Verbannung Ovids von Interesse. Das Seminar wirft darüber hinaus einen Blick auf Filmbeispiele, die tyrannische oder dystopische Gewaltherrscher ins Bild rücken. Ridley Scotts Inszenierung seines Commodus im Film „GLADIATOR“ (2000) wird mit dem dystopischen Tyrannen Immortan Joe in George Millers „MAD MAX: FURY ROAD“ (2015) verglichen und der dystopische Zusammenhang von Tugend und Gewalt verkörpert sich in der an Girolamo Savonarola angelehnten Figur ‚Hoher Spatz‘ in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Aristoteles: Politik. Übers. v. Eugen Rolfes. In: ders.: Philosophische Schriften in 6 Bdn. Bd. 4. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995.

Boesche, Roger: Theories of Tyranny. From Plato to Arendt. University Park, Pa: Pennsylvania State Univ. Press 1996.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Aus d. Französischen v. Jürgen Bolder. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2017.

Die neuen Kriege in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Entstaatlichung, Asymmetrisierung und Autonomisierung von kriegerischer Gewalt sind drei zentrale Kennzeichen der ‚neuen Kriege‘ seit den 1990er Jahren. Folgt man Herfried

Münkler, der den Terminus mit seiner gleichnamigen Studie im deutschsprachigen Raum popularisierte, werden neue Kriege „von einer schwer durchschaubaren Gemengelage aus persönlichem Machtstreben, ideologischen Überzeugungen, ethnisch-kulturellen Gegensätzen sowie Habgier und Korruption am Schwelen gehalten und häufig nicht um erkennbarer Zwecke und Ziele willen geführt. Besonders dieses Gemisch unterschiedlicher Motive und Ursachen macht es so schwer, diese Kriege zu beenden und einen stabilen Friedenszustand herzustellen.“ (Herfried Münkler) Kriegerische Konflikte der Gegenwart scheinen somit ganz eigenen Regeln zu folgen, die nur in Ansätzen erklärbar oder kontrollierbar sind. Das jüngste Beispiel der erneuten Machtübernahme der Taliban in Afghanistan zeigt dies eindringlich. Durch eine Verwicklung der Bundeswehr in internationale Krisen seit den 1990er Jahren und aufgrund des zunehmenden Einflusses dieser Konflikte auch auf die deutsche Gesellschaft (durch terroristische Bedrohung, heimkehrende Soldat*innen, Migrationserfahrungen usw.) werden die neuen Kriege ebenfalls zu einem wichtigen Thema der Gegenwartsliteratur, das vielfach mit gesellschaftskritischen Reflexionen verknüpft ist. Um einen möglichst breitgefächerten Überblick über die literarische Verarbeitung der neuen Kriege zu erlangen, werden wir neben Romanen (etwa „Deutscher Sohn“ von Ingo Niermann/Alexander Wallasch und „Kriegsbraut“ von Dirk Kurbjuweit) und Gedichten (etwa von Robert Gernhardt) auch autobiografische Berichte von Soldat*innen (von Heike Groos und Robert Sedlatzek-Müller) sowie journalistische Beiträge (etwa von Hans Christoph Buch) diskutieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch bibliografische Recherchen zu den behandelten Primärtexten erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder bibliografische Recherche

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Karpenstein-Eßbach, Christa: Orte der Grausamkeit. Die Neuen Kriege in der Literatur. München: Wilhelm Fink 2011.

Münkler, Herfried: Die neuen Kriege. 7. Aufl. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2018.

Nesselhauf, Jonas: Der ewige Albtraum. Zur Figur des Kriegsheimkehrers in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. Paderborn: Wilhelm Fink 2018.

Röhrs, Steffen: „Jetzt versuche ich, Worte zu finden.“ – Zum Umgang mit Krisenerfahrungen und traumatischen Erinnerungen in autobiografischen Erzählungen von Bundeswehrsoldat*innen. In: Renata Behrendt u. David Kreitz (Hrsg.): Autobiografisches Schreiben in Bildungskontexten. Konzepte und Methoden. Bielefeld: wbv Media 2021 (= UTB 5545), S. 217–233.

Willeke, Stephanie: Grenzfall Krieg. Zur Darstellung der neuen Kriege nach 9/11 in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Bielefeld: transcript 2018.

Wolting, Monika: Der neue Kriegsroman. Repräsentationen des Afghanistankriegs in der deutschen Gegenwartsliteratur. Heidelberg: Winter 2019.

Forschungsseminar mit Kolloquium: „How to tell stories digitally (fast?)“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 12.04.2022 - 19.07.2022 1502 - 415

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar
Aktuell werden die Karten des Erzählens neu gemischt. Denn im rasanten digitalen Wandel entstehen innovative, in der Regel multimodale Formen, die über die traditionellen Ansätze schriftbasierter Narratologie hinausreichen. Darunter fallen u. a. Streaming-Portale, die Plotlines für das „binge watching“ anders entfalten als zuvor

im linearen TV, oder Social Media, in denen Selbsterzählungen sich gegenseitig zu überbieten versuchen und untereinander agieren. Vielleicht hat ein literaturbezogenes Konzept wie das des Narrativs gerade deswegen eine erstaunliche Karriere als literarästhetischer Theorieexport und eine damit einhergehende Ausweitung über die Fachgrenzen hinaus erfahren. Inzwischen ist etwa in der Wirtschaft oder der Politik die Rede von Storytelling insbesondere in Sozialen Medien, um Produkte zu vermarkten oder ganze Parteien in einem positiven Licht erscheinen zu lassen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Auswirkungen die beschriebenen Tendenzen aus literaturwissenschaftlicher bzw. kultur- oder medienwissenschaftlicher Sicht haben.

SL: nach Absprache

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: 30
nach Absprache

Glück

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar „Die Welt des Glücklichen ist eine glückliche Welt“ (Wittgenstein)

In Zeiten des Klimawandels und der Pandemie leben wir in glücklosen Zeiten. Gleichwohl stellt sich zwischen individuellem Glücksanspruch und „neuer Tugendethik“ (Reckwitz) die Frage nach dem Glück und dem ‚guten Leben‘ neu – und das nicht nur für die Glücksforschung und den Weltglücksbericht der UNO, sondern auch für die Literatur und ihre Wissenschaft. Das Seminar verhandelt die Semantiken und ‚Paradoxien des Glücks‘ ausgehend von der Antike (Aristoteles, Platon, Epikur, Seneca) über die Figur der glücksraddrehenden Fortuna und der Unterscheidung von irdischem und himmlischem Glück bis ins 18. Jahrhundert mit dem in der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von 1776 verbrieften *pursuit of happiness*, das in Rousseaus „Rêveries“ (1782) wie in den deutschsprachigen Bildungsromanen zur Darstellung kommt. Um 1900 sind die Ambivalenzen des Glücks in Heinrich von Kleists „Katastrophenglück“ (Gerigk) und im Grimm’schen Märchen „Hans im Glück“ Thema. Nach dem Verlust der romantischen Transzendenz wird die Ausbalancierung von individuellem und gesellschaftlichen Glück ins bürgerliche Biedermeier eingeeht. Um 1900 erfolgt eine „Resubjektivierung und Reästhetisierung des Glücks“ (Cockhill). Freuds Diagnose eines „Unbehagens in der Kultur“ (1930) korreliert mit der modernen Subjektivierung des Glücks und der Erfahrung von dessen Unverfügbarkeit, vor der uns noch die aktuelle Ratgeberliteratur schützen und bewahren möchte. Es stellt sich die Frage nach der literarischen Darstellbarkeit von Glück in Bezug auf die jeweiligen epochalen Konzepte und Episteme, die Gattungsbausteine (*happy end*), die glücklichen oder eben unglücklichen Erzählinstanzen sowie die textinternen (un-)glücklichen Subjekte auf der Ebene der *histoire*: Gibt es Formen, narrative Strategien und Figuren des Glücks? Warum ist Camus’ Sisyphus glücklich? Kann Glück überhaupt gedacht oder narrativiert werden oder funktioniert Glück nur über eine „indirekte Ästhetik“ (Gerigk)? Ist überhaupt nur ein Glück in der ästhetischen Erfahrung möglich? Gibt es Orte und Zeiten, Phasen und Umstände/Voraussetzungen des Glücks? Was sind die ‚Gegenspieler‘ des Glücks: Unglück, Leid/Schmerz oder Lücke/Mangel? Für den Zeitraum um 2000 stehen u.a. das Kapitel „Glücklich mit Ivan“ aus Bachmanns „Malina“ (1971), Handkes „Wunschloses Unglück“ (1972), Watzlawicks „Anleitung zum Unglücklichsein“ (1983) und Monika Marons „Ach Glück“ (2007) auf der Agenda. Die Textgrundlage wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt; weitere Vorschläge sind willkommen.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur Teilnehmerzahl: 30
Gerigk, Anja (Hrsg.): Glück paradox. Moderne Literatur und Medienkultur – theoretisch gelesen. Bielefeld: transkript 2010.

Thomä, Dieter u.a. (Hrsg.): Glück. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart/Weimar 2011.

Juan S. Guses Miami Punk (2019): Texte, Kontexte, Deutungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Vor Miamis Küste zieht sich über Nacht der Atlantik zurück; Florida leidet unter einer unerklärlichen Alligatorenplage; es kursieren Gerüchte über Todesschwadronen; Videospielfiguren führen ein unerwartetes Eigenleben; Grundrisse von Gebäuden scheinen sich zu verschieben und die ominöse Behörde 55 kämpft mit spirituellen Aussteiger*innen und gesellschaftsmüden Terrorist*innen um die Deutungsmacht – mit seinem von den Feuilletons vielbeachteten zweiten Roman „Miami Punk“ (2019) erschafft Juan S. Guse (Literaturpreis der Stadt Hannover 2017) eine faszinierende und gleichsam irritierende Fiktion der USA im 21. Jahrhundert. Das Verschwinden des Ozeans – lesbar als literarische Verkehrung der Folgen des globalen Klimawandels – hinterlässt nicht nur eine Wüste bis zu den Bahamas, sondern auch zahlreiche offene Fragen und ontologische Unsicherheiten, die zu einer vertiefenden Lektüre des Romans einladen. Das Seminar verfolgt das Ziel einer systematischen literaturwissenschaftlichen Durchdringung des umfangreichen Textes. Im Mittelpunkt steht hierbei dessen Mehrdeutigkeit und Vielschichtigkeit. Aufgrund seiner ausgeprägten Multiperspektivität, der teils rhizomatischen Struktur sowie einer Reihe von ‚flankierenden‘ Texten und Medien lässt sich für „Miami Punk“ von ‚Texten‘ im Plural sprechen. Auch die gesellschaftlich-sozialen, historisch-politischen und medialen Kontexte, die hier aufgegriffen werden, sind vielseitig. Nicht zuletzt fordert der Text zu unterschiedlichen Deutungsansätzen heraus. Neben einer Analyse der zentralen Figuren und Themenkomplexe ist es geplant, „Miami Punk“ unter verschiedenen theoretisch-methodischen Zugängen zu diskutieren, darunter etwa Rezeptionsästhetik, Narratologie, Gender Studies, Diskursanalyse, Game Studies und Medienwissenschaft. Guse selbst wird in einer Seminarsitzung zu Gast sein, so dass ebenfalls ein Austausch mit dem in Hannover lebenden Autor möglich sein wird. Studienleistungen können durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Vorstellung und Diskussion der Thesen in einer der Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Eine Erstlektüre von „Miami Punk“ ist aufgrund des Textumfangs bereits vor Seminarbeginn sinnvoll.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Literatur Guse, Juan S.: Miami Punk. Roman. Frankfurt a.M.: Fischer 2019.

Jugendliche Held*innen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Jugendliche Held*innen üben einen besonderen Reiz aus. Ob strahlend im Mittelpunkt stehend oder eher als Antiheld*in konzipiert, spielen sie eine wichtige Rolle in vielen literarischen Genres und laden, gerade bei adoleszentem Lesepublikum, immer auch zur Identifikation und Ich-Findung ein, zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, zu Fremdverstehen und dem Entwickeln von Empathie (im Seminar wird deshalb unter anderem auch eine didaktische Perspektive eingenommen). Sie lassen sich durch alle literarischen Epochen hindurch finden. So sind die Werdegänge im 18. Jahrhundert entweder aufklärerisch oder vom Sturm und Drang geprägt („Anton Reiser“, „Werther“), mit der Romantik rückt das Kind in den Vordergrund, beispielsweise Marie als Heldin in E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“. Die Kinder in Stifters Erzählung „Bergkristall“ sind klein und schwach, aber dennoch trotzen

sie den Elementen. Mit den Protagonist*innen von „Frühlings Erwachen“ zeigt Frank Wedekind an der Schwelle zum 20. Jahrhundert typische Konfliktlinien auf, verlaufend zwischen Einpassung in das Althergebrachte der Erwachsenenwelt und dem Drang nach Neuem, Aufregendem, der Avantgarde. Manche Held*innen müssen sich zudem gegen ungünstige Startbedingungen behaupten, sind vom Schicksal benachteiligt, körperlich fehlentwickelt oder agieren wie „Tschick“ aus Wolfgang Herrndorfs gleichnamigen Roman aufgrund ihrer Herkunft von einer Außenseiterposition heraus. Dabei tritt vielfach gerade bei den am Rande Stehenden eine Betonung besonderer Qualitäten zutage – Oskar Matzerath aus Günter Grass' „Blechtrommel“ trommelt als verwachsener, ewig Dreijähriger den Erwachsenen um ihn herum hellstichtig ihre Lebenslügen ins Gesicht. Im Gang durch die Epochen ist demnach nicht nur die jeweils literarische Verarbeitung des Themas zu erfahren, sondern auch der Umgang der Gesellschaft mit „Held*innen“ als heterogen wahrgenommenen Gruppenmitgliedern.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Beßlich, Barbara u.a. (Hrsg.): Geistesheld und Heldengeist. Studien zum Verhältnis von Intellekt und Heroismus. Baden-Baden: Ergon 2020.

Gansel, Carsten: Risse durch das Ich und die Welt – jugendliche Helden in der Krise und Möglichkeiten der literaturdidaktischen Erschließung. In: Deutschunterricht 36 (1993) H. 2, S. 90-103.

Wulff, Hans J.: Held und Antiheld, Prot- und Antagonist. Zur Kommunikations- und Texttheorie eines komplizierten Begriffsfeldes. Ein enzyklopädischer Aufriss. In: Hans Krahl u. Claus-Michael Ort (Hrsg.): Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten – realistische Imaginationen. Kiel: Ludwig 2002, S. 431-448.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Literatur Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Literatur Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Literarische Neuerscheinungen und Literaturkritik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar In diesem Kurs werden Werke der Gegenwartsliteratur gelesen und diskutiert, die von den TeilnehmerInnen selbst bestimmt werden. Informieren Sie sich bitte im Vorfeld über die deutschsprachigen Neuerscheinungen des Frühjahres 2022, zum Beispiel über die Literaturbeilagen der großen überregionalen Feuilletons oder Seiten wie www.perlentaucher.de. Jede*r von Ihnen soll in der zweiten Sitzung zwei Werke vorschlagen, deren Lektüre Ihnen lohnenswert erscheint. Die Werke müssen nicht zwingend bereits gelesen sein, aber Sie sollten Informationen und Rezensionen dazu recherchiert haben und Ihre Auswahl begründen können. Bitte wählen Sie möglichst nicht zu umfangreiche Werke aus – der Richtwert liegt bei max. 200 Seiten Umfang.

Es werden max. 25 TeilnehmerInnen zugelassen. Die Teilnahme verpflichtet zur Lektüre der ausgewählten Werke (vom Umfang her kalkulieren Sie die Lektüre von mind. 6 Romanen ein). Im Seminar wird auch das Verfassen von Rezensionen eingeübt. Sie werden im Verlauf des Seminars eine der Neuerscheinungen zur Rezension erhalten, Ihre Besprechung wird im Plenum diskutiert werden.

SL: Rezension

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Thomas Anz/Rainer Baasner (Hg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München: Beck 2004.

Stefan Neuhaus: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.

Vorlesung: Kultur-Geschichte der ‚Vergangenheitsbewältigung‘ – Aufarbeitung und Erinnerung des Nationalsozialismus in Literatur, Film und intellektuellen Debatten

Vorlesung, SWS: 2
Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar Die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Europa ist in verschiedenen Etappen und zeitgeschichtlichen Kontexten erfolgt. Blieb die juristische, die geschichtswissenschaftliche und die konkret politische Aufarbeitung der Vergangenheit lange zögerlich und in Teilen bis heute defizitär, so wurde die Erinnerung an Terrorherrschaft und Holocaust schon früh in den Künsten und Medien verhandelt. An erster Stelle stehen hier Beiträge der ‚erzählenden Künste‘ wie Literatur und Film, aber auch intellektuelle Debatten über moralisch-ästhetische Fragen. Eine dichte Abfolge ganz unterschiedlicher Diskursereignisse hat so die Wahrnehmung und Erinnerung des Nationalsozialismus geprägt, die sich auch als eine Kulturgeschichte der so genannten ‚Vergangenheitsbewältigung‘ lesen lässt. Dabei wird deutlich, dass die kulturellen Beiträge dieser Diskursgeschichte weder eine lineare Entwicklung beschreiben, noch dass sie losgelöst von ihrem jeweiligen zeithistorischen Kontext existieren konnten und können. An so unterschiedlichen Artefakten wie Romanen, Mahnmalen oder Dokumentarfilmen lässt sich zeigen, wie umkämpft die Erinnerung stets gewesen ist und wie sich bestimmte Deutungshoheiten durchgesetzt haben oder aber wie und warum sie abgelöst wurden. Anliegen der Vorlesung ist es, zentrale Ereignisse bzw. Diskursformationen einer derartigen Kulturgeschichte vorzustellen, zu periodisieren und in ihren medialen, historischen und gattungsgeschichtlichen Bedingungen zu hinterfragen.

SL: unbenotete Klausur

Bemerkung

Teilnehmerzahl: offen

- Literatur
- Nicolas Berg (Hrsg.): Shoah – Formen der Erinnerung. Geschichte, Philosophie, Literatur, Kunst. München: Fink 1996.
- Werner Bergmann: Antisemitismus in öffentlichen Konflikten. Kollektives Lernen in der politischen Kultur der Bundesrepublik 1949-1989. Frankfurt am Main: Campus 1997.
- Stephan Braese (Hrsg.): Rechenschaften. Juristischer und literarischer Diskurs in der Auseinandersetzung mit den NS-Massenverbrechen. Göttingen: Wallstein 2004.
- Jürgen Danyel (Hrsg.): Die geteilte Vergangenheit. Zum Umgang mit Nationalsozialismus und Widerstand in beiden deutschen Staaten. Berlin: Akademie Verlag 1995.
- Thorsten Eitz und Georg Stötzel (Hrsg.): Wörterbuch der „Vergangenheitsbewältigung“. Die NS-Vergangenheit im öffentlichen Sprachgebrauch. Hildesheim: Olms 2007.
- Norbert Frei: Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit. München: Beck 1997.
- Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick. Reinbek: Rowohlt 2002.
- Manuel Köppen und Klaus R. Scherpe (Hrsg.): Bilder des Holocaust. Literatur – Film – bildende Kunst. Köln: Böhlau 1997.
- Stefan Krankenhagen: Auschwitz darstellen. Ästhetische Positionen zwischen Adorno, Spielberg und Walser. Köln: Böhlau 2001.
- Peter Reichel: Erfundene Erinnerung. Weltkrieg und Judenmord in Film und Theater. München: Hanser 2004.
- Peter Reichel: Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute. München: Beck 2001.
- Martin Sabrow et al. (Hrsg.): Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945. München: Beck 2003.
- James E. Young: Beschreiben des Holocaust. Darstellung und Folgen der Interpretation. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997.

Wolfgang Herrndorf – Arbeiten und Strukturen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar „Niemals Germanisten ranlassen“, das hatte Wolfgang Herrndorf (1965-2013) sogar testamentarisch verfügt; die Freunde sollten seinen Nachlass lieber vernichten. In seiner kurzen, späten Schriftstellerkarriere hat der Zeichner und Maler Herrndorf („Tschick“) enormen Erfolg gehabt, insofern ist sein Werk natürlich ein Thema für an der Gegenwartsliteratur interessierte Germanist*innen. Das Seminar untersucht die Texte und ihre Wechselwirkungen mit einigen Zeitgenossen, aber auch ihre Rezeption und die rasche Kanonisierung des Autors sowie dessen Einbettung in die digitale Berliner Bohème der Jahrtausendwende.

Herrndorfs literarisches Werk soll im Seminar komplett gelesen werden. Die Bereitschaft hierzu ist Voraussetzung zur Teilnahme, ebenso wie die Übernahme einer Sitzungsvorbereitung.

SL: Mitwirkung an einer Sitzungsvorbereitung

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30 TN max.

Wolfgang Herrndorf: Gesamtausgabe in 3 Bänden. Berlin: Rowohlt 2015.

Annina Klappert (Hg.): Wolfgang Herrndorf. Weimar: VDG 2015.

Matthias N. Lorenz (Hg.): „Germanistenschieß“. Beiträge zur Werkpolitik Wolfgang Herrndorfs. Berlin: Frank & Timme 2018.

Jan Standke (Hg.): Wolfgang Herrndorf lesen. Beiträge zur Didaktik der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Trier: WVT 2016.

NDL 4: Theorien und Methoden**Forschungsseminar mit Kolloquium: „How to tell stories digitally (fast?)“**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 12.04.2022 - 19.07.2022 1502 - 415

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar Aktuell werden die Karten des Erzählens neu gemischt. Denn im rasanten digitalen Wandel entstehen innovative, in der Regel multimodale Formen, die über die traditionellen Ansätze schriftbasierter Narratologie hinausreichen. Darunter fallen u. a. Streaming-Portale, die Plotlines für das „binge watching“ anders entfalten als zuvor im linearen TV, oder Social Media, in denen Selbsterzählungen sich gegenseitig zu überbieten versuchen und untereinander agieren. Vielleicht hat ein literaturbezogenes Konzept wie das des Narrativs gerade deswegen eine erstaunliche Karriere als literarästhetischer Theorieexport und eine damit einhergehende Ausweitung über die Fachgrenzen hinaus erfahren. Inzwischen ist etwa in der Wirtschaft oder der Politik die Rede von Storytelling insbesondere in Sozialen Medien, um Produkte zu vermarkten oder ganze Parteien in einem positiven Licht erscheinen zu lassen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Auswirkungen die beschriebenen Tendenzen aus literaturwissenschaftlicher bzw. kultur- oder medienwissenschaftlicher Sicht haben.

SL: nach Absprache

PL: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30
Literatur nach Absprache

Frühromantik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Spätestens mit der Jenaer Frühromantik ist der Beginn der literarischen Moderne im weiteren Sinn anzusetzen. Das Seminar führt anhand der theoretischen und essayistischen Schriften Friedrich Schlegels und Friedrich von Hardenbergs sowie der Romane „Lucinde“ (1799) von Friedrich Schlegel und „Heinrich von Ofterdingen“ (1802) von Novalis in die zentralen Konzepte und Fragestellungen der Frühromantik – progressive Universalpoesie, neue Mythologie, romantische Ironie, romantische Liebe, Fragment und Aphorismus – ein. Im Zentrum steht dabei das Verhältnis von Kunst und Natur sowie von Dichtung, Wissenschaft und Philosophie.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30
Literatur

Novalis: Heinrich von Ofterdingen. Hrsg. v. Wolfgang Frühwald. Stuttgart: Reclam 1987.

Schlegel, Friedrich: Lucinde. Ein Roman. Studienausgabe. Hrsg. v. Stefan Knödler. Stuttgart: Reclam 2020.

Schegel, Friedrich: „Athenäum“-Fragmente und andere frühromantische Schriften. Hrsg. v. Johannes Endres. Stuttgart: Reclam 2018.

zur Einführung:

Pikulik, Lothar: Frühromantik. Epoche, Werk, Wirkung. 2., erg. Aufl. München: Beck 2000.

Glück

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

 Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

„Die Welt des Glücklichen ist eine glückliche Welt“ (Wittgenstein)

In Zeiten des Klimawandels und der Pandemie leben wir in glücklosen Zeiten. Gleichwohl stellt sich zwischen individuellem Glücksanspruch und „neuer Tugendethik“ (Reckwitz) die Frage nach dem Glück und dem ‚guten Leben‘ neu – und das nicht nur für die Glücksforschung und den Weltglücksbericht der UNO, sondern auch für die Literatur und ihre Wissenschaft. Das Seminar verhandelt die Semantiken und ‚Paradoxien des Glücks‘ ausgehend von der Antike (Aristoteles, Platon, Epikur, Seneca) über die Figur der glücksraddrehenden Fortuna und der Unterscheidung von irdischem und himmlischem Glück bis ins 18. Jahrhundert mit dem in der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von 1776 verbrieften *pursuit of happiness*, das in Rousseaus „Rêveries“ (1782) wie in den deutschsprachigen Bildungsromanen zur Darstellung kommt. Um 1900 sind die Ambivalenzen des Glücks in Heinrich von Kleists „Katastrophenglück“ (Gerigk) und im Grimm’schen Märchen „Hans im Glück“ Thema. Nach dem Verlust der romantischen Transzendenz wird die Ausbalancierung von individuellem und gesellschaftlichen Glück ins bürgerliche Biedermeier eingeeht. Um 1900 erfolgt eine „Resubjektivierung und Reästhetisierung des Glücks“ (Cockhill). Freuds Diagnose eines „Unbehagens in der Kultur“ (1930) korreliert mit der modernen Subjektivierung des Glücks und der Erfahrung von dessen Unverfügbarkeit, vor der uns noch die aktuelle Ratgeberliteratur schützen und bewahren möchte. Es stellt sich die Frage nach der literarischen Darstellbarkeit von Glück in Bezug auf die jeweiligen epochalen Konzepte und Episteme, die Gattungsbausteine (*happy end*), die glücklichen oder eben unglücklichen Erzählinstanzen sowie die textinternen (un-)glücklichen Subjekte auf der Ebene der *histoire*: Gibt es Formen, narrative Strategien und Figuren des Glücks? Warum ist Camus’ Sisyphus glücklich? Kann Glück überhaupt gedacht oder narrativiert werden oder funktioniert Glück nur über eine „indirekte Ästhetik“ (Gerigk)? Ist überhaupt nur ein Glück in der ästhetischen Erfahrung möglich? Gibt es Orte und Zeiten, Phasen und Umstände/Voraussetzungen des Glücks? Was sind die ‚Gegenspieler‘ des Glücks: Unglück, Leid/Schmerz oder Lücke/Mangel? Für den Zeitraum um 2000 stehen u.a. das Kapitel „Glücklich mit Ivan“ aus Bachmanns „Malina“ (1971), Handkes „Wunschloses Unglück“ (1972), Watzlawicks „Anleitung zum Unglücklichsein“ (1983) und Monika Marons „Ach Glück“ (2007) auf der Agenda. Die Textgrundlage wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt; weitere Vorschläge sind willkommen.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Gerigk, Anja (Hrsg.): Glück paradox. Moderne Literatur und Medienkultur – theoretisch gelesen. Bielefeld: transkript 2010.

Thomä, Dieter u.a. (Hrsg.): Glück. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart/Weimar 2011.

Juan S. Guses Miami Punk (2019): Texte, Kontexte, Deutungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Röhrs, Steffen

 Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Vor Miamis Küste zieht sich über Nacht der Atlantik zurück; Florida leidet unter einer unerklärlichen Alligatorenplage; es kursieren Gerüchte über Todesschwadronen; Videospielefiguren führen ein unerwartetes Eigenleben; Grundrisse von Gebäuden scheinen sich zu verschieben und die ominöse Behörde 55 kämpft mit spirituellen Aussteiger*innen und gesellschaftsmüden Terrorist*innen um die Deutungsmacht – mit seinem von den Feuilletons vielbeachteten zweiten Roman „Miami Punk“ (2019) erschafft Juan S. Guse (Literaturpreis der Stadt Hannover 2017) eine faszinierende und gleichsam irritierende Fiktion der USA im 21. Jahrhundert. Das Verschwinden des Ozeans – lesbar als literarische Verkehrung der Folgen des globalen Klimawandels – hinterlässt nicht nur eine Wüste bis zu den Bahamas, sondern auch zahlreiche offene

Fragen und ontologische Unsicherheiten, die zu einer vertiefenden Lektüre des Romans einladen. Das Seminar verfolgt das Ziel einer systematischen literaturwissenschaftlichen Durchdringung des umfangreichen Textes. Im Mittelpunkt steht hierbei dessen Mehrdeutigkeit und Vielschichtigkeit. Aufgrund seiner ausgeprägten Multiperspektivität, der teils rhizomatischen Struktur sowie einer Reihe von ‚flankierenden‘ Texten und Medien lässt sich für „Miami Punk“ von ‚Texten‘ im Plural sprechen. Auch die gesellschaftlich-sozialen, historisch-politischen und medialen Kontexte, die hier aufgegriffen werden, sind vielseitig. Nicht zuletzt fordert der Text zu unterschiedlichen Deutungsansätzen heraus. Neben einer Analyse der zentralen Figuren und Themenkomplexe ist es geplant, „Miami Punk“ unter verschiedenen theoretisch-methodischen Zugängen zu diskutieren, darunter etwa Rezeptionsästhetik, Narratologie, Gender Studies, Diskursanalyse, Game Studies und Medienwissenschaft. Guse selbst wird in einer Seminarsitzung zu Gast sein, so dass ebenfalls ein Austausch mit dem in Hannover lebenden Autor möglich sein wird. Studienleistungen können durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Vorstellung und Diskussion der Thesen in einer der Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Eine Erstlektüre von „Miami Punk“ ist aufgrund des Textumfangs bereits vor Seminarbeginn sinnvoll.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende
Guse, Juan S.: Miami Punk. Roman. Frankfurt a.M.: Fischer 2019.

Literatur und Psychoanalyse in der Moderne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Das Verhältnis von Literaturwissenschaft und Psychoanalyse ist eines von Koexistenz und Kooperation, Konkurrenz und Affinität. Der ‚Diskursbegründer‘ Sigmund Freud (1856-1939) hat zentrale Konzepte der Psychoanalyse an Beispielen aus der Literatur (Sophokles, Shakespeare, Goethe, E.T.A.Hoffmann, Dostojewski) entwickelt. Darüber hinaus lässt sich die Literaturgeschichte der Moderne als Rezeptionsgeschichte der Psychoanalyse lesen. Im Seminar werden einerseits Freuds „Studien über Hysterie“, „Die Traumdeutung“, „Der Wahn und die Träume in W.Jensens ‚Gradiva‘“, „Der Dichter und das Phantasieren“, „Das Unheimliche“ u.a. behandelt und andererseits Texte von E.T.A. Hoffmann, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Franz Kafka, Robert Musil und Thomas Mann auf die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen psychoanalytischer Lesarten hin befragt.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30
Anz, Thomas u. Oliver Pfohlmann (Hrsg.): Psychoanalyse in der literarischen Moderne. Eine Dokumentation. Bd.1: Einleitung und Wiener Moderne. Marburg: TransMIT 2006.

Freud, Sigmund: Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Mitcherlich u.a.. Bd.X: Bildende Kunst und Literatur. Frankfurt a.M.: Fischer 2000.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse [1972]. Stuttgart: Reclam 2001.

Schönau, Walter u. Joachim Pfeiffer: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft. 2., akt. u. erw. Aufl. Weimar u.a.: Metzler 2003.

NDL 5: Literatur, Kultur, Wissen

Antike und dystopische Gewaltherrscher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

 Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Um Gewaltherrscher der griechischen und römischen Antike, wie Phalaris von Akragas, Dionysios I. mit der Damokles-Legende, Caligula, Nero, Commodus und Elagabal spinnen sich vielfältige Legenden und Narrationen. Zumeist werden die historischen Figuren von der Nachwelt als grausame Tyrannen inszeniert, die Ästhetik und Gewalt in ihrer Herrschaft miteinander verschränken. Geschichtsschreibung avanciert dabei häufig zur Geschichtenschreibung. Die historischen Stoffe bieten nachfolgenden Jahrhunderten Anlass für ganz eigene Ausdeutungen und Narrationen, die kulturell sedimentierte antike Tyrannentopik wird darüber hinaus in wechselnden Gewändern in dystopische Texte und Filme transferiert. Das Seminar spürt diesem Konnex von Männlichkeit, Gewalt und Herrschaft von der Antike bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Filme exemplarisch in gemeinsamer Diskussion nach. Neben den Legenden von Phalaris bei Ovid und Lukian rücken die Darstellungen Neros (Tacitus: „Annalen“, Henryk Sienkiewicz: „Quo Vadis?“, 1895) sowie die Tyrannen in Dante Alighieris „Die Göttliche Komödie“ (1321) in den Blick. Die Damokles-Legende wird u. a. 1769 bei Christian Fürchtegott Gellert verarbeitet und Gewaltherrscher spielen sowohl in Friedrich Schillers „Die Bürgschaft“ (1799), als auch in Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring“ (1856) eine zentrale Rolle. Mit Stefan Georges „Algabal“ (1892) und Antonin Artauds „Heliogabal oder Der Anarchist auf dem Thron“ (1934) finden sich zwei unterschiedliche Ausdeutungen der Elagabal-Figur, während Albert Camus in „Caligula“ (1944) den gleichnamigen Kaiser als absurd-exzentrischen Künstler inszeniert. In Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988) ist hingegen die Nashornbetrachtung von Kaiser Augustus im Kontext der Verbannung Ovids von Interesse. Das Seminar wirft darüber hinaus einen Blick auf Filmbeispiele, die tyrannische oder dystopische Gewaltherrscher ins Bild rücken. Ridley Scotts Inszenierung seines Commodus im Film „GLADIATOR“ (2000) wird mit dem dystopischen Tyrannen Immortan Joe in George Millers „MAD MAX: FURY ROAD“ (2015) verglichen und der dystopische Zusammenhang von Tugend und Gewalt verkörpert sich in der an Girolamo Savonarola angelehnten Figur ‚Hoher Spatz‘ in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Aristoteles: Politik. Übers. v. Eugen Rolfes. In: ders.: Philosophische Schriften in 6 Bdn. Bd. 4. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995.

Boesche, Roger: Theories of Tyranny. From Plato to Arendt. University Park, Pa: Pennsylvania State Univ. Press 1996.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Aus d. Französischen v. Jürgen Bolder. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2017.

Die neuen Kriege in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

 Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Entstaatlichung, Asymmetrisierung und Autonomisierung von kriegerischer Gewalt sind drei zentrale Kennzeichen der ‚neuen Kriege‘ seit den 1990er Jahren. Folgt man Herfried Münkler, der den Terminus mit seiner gleichnamigen Studie im deutschsprachigen Raum popularisierte, werden neue Kriege „von einer schwer durchschaubaren Gemengelage aus persönlichem Machtstreben, ideologischen Überzeugungen, ethnisch-kulturellen Gegensätzen sowie Habgier und Korruption am Schwelen gehalten und häufig nicht um erkennbarer Zwecke und Ziele willen geführt. Besonders dieses Gemisch unterschiedlicher Motive und Ursachen macht es so schwer, diese Kriege zu beenden und einen stabilen Friedenszustand herzustellen.“ (Herfried Münkler) Kriegerische Konflikte der Gegenwart scheinen somit ganz eigenen Regeln zu folgen, die nur in Ansätzen erklärbar oder kontrollierbar sind. Das jüngste Beispiel der erneuten Machtübernahme der Taliban in Afghanistan zeigt dies eindringlich. Durch eine Verwicklung der Bundeswehr in internationale Krisen seit den 1990er

Jahren und aufgrund des zunehmenden Einflusses dieser Konflikte auch auf die deutsche Gesellschaft (durch terroristische Bedrohung, heimkehrende Soldat*innen, Migrationserfahrungen usw.) werden die neuen Kriege ebenfalls zu einem wichtigen Thema der Gegenwartsliteratur, das vielfach mit gesellschaftskritischen Reflexionen verknüpft ist. Um einen möglichst breitgefächerten Überblick über die literarische Verarbeitung der neuen Kriege zu erlangen, werden wir neben Romanen (etwa „Deutscher Sohn“ von Ingo Niermann/Alexander Wallasch und „Kriegsbraut“ von Dirk Kurbjuweit) und Gedichten (etwa von Robert Gernhardt) auch autobiografische Berichte von Soldat*innen (von Heike Groos und Robert Sedlatzek-Müller) sowie journalistische Beiträge (etwa von Hans Christoph Buch) diskutieren. Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch bibliografische Recherchen zu den behandelten Primärtexten erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden.

SL: wahlweise Thesenpapier oder bibliografische Recherche

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Kürzere Texte werden bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Lektüreeempfehlungen zur Einführung:

Karpenstein-Eßbach, Christa: Orte der Grausamkeit. Die Neuen Kriege in der Literatur. München: Wilhelm Fink 2011.

Münkler, Herfried: Die neuen Kriege. 7. Aufl. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 2018.

Nesselhauf, Jonas: Der ewige Albtraum. Zur Figur des Kriegsheimkehrers in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. Paderborn: Wilhelm Fink 2018.

Röhrs, Steffen: „Jetzt versuche ich, Worte zu finden.“ – Zum Umgang mit Krisenerfahrungen und traumatischen Erinnerungen in autobiografischen Erzählungen von Bundeswehrosoldat*innen. In: Renata Behrendt u. David Kreitz (Hrsg.): Autobiografisches Schreiben in Bildungskontexten. Konzepte und Methoden. Bielefeld: wbv Media 2021 (= UTB 5545), S. 217–233.

Willeke, Stephanie: Grenzfall Krieg. Zur Darstellung der neuen Kriege nach 9/11 in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Bielefeld: transcript 2018.

Wolting, Monika: Der neue Kriegsroman. Repräsentationen des Afghanistankriegs in der deutschen Gegenwartsliteratur. Heidelberg: Winter 2019.

Forschungsseminar mit Kolloquium: „How to tell stories digitally (fast?)“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Herz, Cornelius

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 12.04.2022 - 19.07.2022 1502 - 415

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar

Aktuell werden die Karten des Erzählens neu gemischt. Denn im rasanten digitalen Wandel entstehen innovative, in der Regel multimodale Formen, die über die traditionellen Ansätze schriftbasierter Narratologie hinausreichen. Darunter fallen u. a. Streaming-Portale, die Plotlines für das „binge watching“ anders entfalten als zuvor im linearen TV, oder Social Media, in denen Selbsterzählungen sich gegenseitig zu überbieten versuchen und untereinander agieren. Vielleicht hat ein literaturbezogenes Konzept wie das des Narrativs gerade deswegen eine erstaunliche Karriere als literarästhetischer Theorieexport und eine damit einhergehende Ausweitung über die Fachgrenzen hinaus erfahren. Inzwischen ist etwa in der Wirtschaft oder der Politik die Rede von Storytelling insbesondere in Sozialen Medien, um Produkte zu vermarkten oder ganze Parteien in einem positiven Licht erscheinen zu lassen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Auswirkungen die beschriebenen Tendenzen aus literaturwissenschaftlicher bzw. kultur- oder medienwissenschaftlicher Sicht haben.

SL: nach Absprache

PL: Hausarbeit

Bemerkung Teilnehmerzahl: 30
Literatur nach Absprache

Glück

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

„Die Welt des Glücklichen ist eine glückliche Welt“ (Wittgenstein)

In Zeiten des Klimawandels und der Pandemie leben wir in glücklosen Zeiten. Gleichwohl stellt sich zwischen individuellem Glücksanspruch und „neuer Tugendethik“ (Reckwitz) die Frage nach dem Glück und dem ‚guten Leben‘ neu – und das nicht nur für die Glücksforschung und den Weltglücksbericht der UNO, sondern auch für die Literatur und ihre Wissenschaft. Das Seminar verhandelt die Semantiken und ‚Paradoxien des Glücks‘ ausgehend von der Antike (Aristoteles, Platon, Epikur, Seneca) über die Figur der glücksraddrehenden Fortuna und der Unterscheidung von irdischem und himmlischem Glück bis ins 18. Jahrhundert mit dem in der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von 1776 verbrieften *pursuit of happiness*, das in Rousseaus „Rêveries“ (1782) wie in den deutschsprachigen Bildungsromanen zur Darstellung kommt. Um 1900 sind die Ambivalenzen des Glücks in Heinrich von Kleists „Katastrophenglück“ (Gerigk) und im Grimm’schen Märchen „Hans im Glück“ Thema. Nach dem Verlust der romantischen Transzendenz wird die Ausbalancierung von individuellem und gesellschaftlichen Glück ins bürgerliche Biedermeier eingehegt. Um 1900 erfolgt eine „Resubjektivierung und Reästhetisierung des Glücks“ (Cockhill). Freuds Diagnose eines „Unbehagens in der Kultur“ (1930) korreliert mit der modernen Subjektivierung des Glücks und der Erfahrung von dessen Unverfügbarkeit, vor der uns noch die aktuelle Ratgeberliteratur schützen und bewahren möchte. Es stellt sich die Frage nach der literarischen Darstellbarkeit von Glück in Bezug auf die jeweiligen epochalen Konzepte und Episteme, die Gattungsbausteine (*happy end*), die glücklichen oder eben unglücklichen Erzählinstanzen sowie die textinternen (un-)glücklichen Subjekte auf der Ebene der *histoire*: Gibt es Formen, narrative Strategien und Figuren des Glücks? Warum ist Camus’ Sisyphus glücklich? Kann Glück überhaupt gedacht oder narrativiert werden oder funktioniert Glück nur über eine „indirekte Ästhetik“ (Gerigk)? Ist überhaupt nur ein Glück in der ästhetischen Erfahrung möglich? Gibt es Orte und Zeiten, Phasen und Umstände/Voraussetzungen des Glücks? Was sind die ‚Gegenspieler‘ des Glücks: Unglück, Leid/Schmerz oder Lücke/Mangel? Für den Zeitraum um 2000 stehen u.a. das Kapitel „Glücklich mit Ivan“ aus Bachmanns „Malina“ (1971), Handkes „Wunschloses Unglück“ (1972), Watzlawicks „Anleitung zum Unglücklichsein“ (1983) und Monika Marons „Ach Glück“ (2007) auf der Agenda. Die Textgrundlage wird in der ersten Seminarsitzung festgelegt; weitere Vorschläge sind willkommen.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Gerigk, Anja (Hrsg.): Glück paradox. Moderne Literatur und Medienkultur – theoretisch gelesen. Bielefeld: transkript 2010.

Thomä, Dieter u.a. (Hrsg.): Glück. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart/Weimar 2011.

Juan S. Guses Miami Punk (2019): Texte, Kontexte, Deutungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 15.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Vor Miamis Küste zieht sich über Nacht der Atlantik zurück; Florida leidet unter einer unerklärlichen Alligatorenplage; es kursieren Gerüchte über Todesschwadronen; Videospielefiguren führen ein unerwartetes Eigenleben; Grundrisse von Gebäuden scheinen sich zu verschieben und die ominöse Behörde 55 kämpft mit spirituellen

Aussteiger*innen und gesellschaftsmüden Terrorist*innen um die Deutungsmacht – mit seinem von den Feuilletons vielbeachteten zweiten Roman „Miami Punk“ (2019) erschafft Juan S. Guse (Literaturpreis der Stadt Hannover 2017) eine faszinierende und gleichsam irritierende Fiktion der USA im 21. Jahrhundert. Das Verschwinden des Ozeans – lesbar als literarische Verkehrung der Folgen des globalen Klimawandels – hinterlässt nicht nur eine Wüste bis zu den Bahamas, sondern auch zahlreiche offene Fragen und ontologische Unsicherheiten, die zu einer vertiefenden Lektüre des Romans einladen. Das Seminar verfolgt das Ziel einer systematischen literaturwissenschaftlichen Durchdringung des umfangreichen Textes. Im Mittelpunkt steht hierbei dessen Mehrdeutigkeit und Vielschichtigkeit. Aufgrund seiner ausgeprägten Multiperspektivität, der teils rhizomatischen Struktur sowie einer Reihe von ‚flankierenden‘ Texten und Medien lässt sich für „Miami Punk“ von ‚Texten‘ im Plural sprechen. Auch die gesellschaftlich-sozialen, historisch-politischen und medialen Kontexte, die hier aufgegriffen werden, sind vielseitig. Nicht zuletzt fordert der Text zu unterschiedlichen Deutungsansätzen heraus. Neben einer Analyse der zentralen Figuren und Themenkomplexe ist es geplant, „Miami Punk“ unter verschiedenen theoretisch-methodischen Zugängen zu diskutieren, darunter etwa Rezeptionsästhetik, Narratologie, Gender Studies, Diskursanalyse, Game Studies und Medienwissenschaft. Guse selbst wird in einer Seminarsitzung zu Gast sein, so dass ebenfalls ein Austausch mit dem in Hannover lebenden Autor möglich sein wird. Studienleistungen können durch das Anfertigen von Thesenpapieren und die Vorstellung und Diskussion der Thesen in einer der Sitzungen erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Eine Erstlektüre von „Miami Punk“ ist aufgrund des Textumfangs bereits vor Seminarbeginn sinnvoll.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende
Guse, Juan S.: Miami Punk. Roman. Frankfurt a.M.: Fischer 2019.

Jugendliche Held*innen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Antoine, Annette

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Jugendliche Held*innen üben einen besonderen Reiz aus. Ob strahlend im Mittelpunkt stehend oder eher als Antiheld*in konzipiert, spielen sie eine wichtige Rolle in vielen literarischen Genres und laden, gerade bei adoleszentem Lesepublikum, immer auch zur Identifikation und Ich-Findung ein, zur Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen, zu Fremdverstehen und dem Entwickeln von Empathie (im Seminar wird deshalb unter anderem auch eine didaktische Perspektive eingenommen). Sie lassen sich durch alle literarische Epochen hindurch finden. So sind die Werdegänge im 18. Jahrhundert entweder aufklärerisch oder vom Sturm und Drang geprägt („Anton Reiser“, „Werther“), mit der Romantik rückt das Kind in den Vordergrund, beispielsweise Marie als Heldin in E.T.A. Hoffmanns „Nussknacker und Mausekönig“. Die Kinder in Stifters Erzählung „Bergkristall“ sind klein und schwach, aber dennoch trotzen sie den Elementen. Mit den Protagonist*innen von „Frühlings Erwachen“ zeigt Frank Wedekind an der Schwelle zum 20. Jahrhundert typische Konfliktlinien auf, verlaufend zwischen Einpassung in das Althergebrachte der Erwachsenenwelt und dem Drang nach Neuem, Aufregendem, der Avantgarde. Manche Held*innen müssen sich zudem gegen ungünstige Startbedingungen behaupten, sind vom Schicksal benachteiligt, körperlich fehlentwickelt oder agieren wie „Tschick“ aus Wolfgang Herrndorfs gleichnamigen Roman aufgrund ihrer Herkunft von einer Außenseiterposition heraus. Dabei tritt vielfach gerade bei den am Rande Stehenden eine Betonung besonderer Qualitäten zutage – Oskar Matzerath aus Günter Grass' „Blechtrommel“ trommelt als verwachsener, ewig Dreijähriger den Erwachsenen um ihn herum hellstichtig ihre Lebenslügen ins Gesicht. Im Gang durch die Epochen ist demnach nicht nur die jeweils literarische Verarbeitung des Themas zu erfahren, sondern auch der Umgang der Gesellschaft mit „Held*innen“ als heterogen wahrgenommenen Gruppenmitgliedern.

Studienleistungen können durch Referate oder Essays erworben werden, für die Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit vorgesehen.

Ein Reader wird bereitgestellt.

Literatur

Zur Einführung:

Beßlich, Barbara u.a. (Hrsg.): Geistesheld und Heldengeist. Studien zum Verhältnis von Intellekt und Heroismus. Baden-Baden: Ergon 2020.

Gansel, Carsten: Risse durch das Ich und die Welt – jugendliche Helden in der Krise und Möglichkeiten der literaturdidaktischen Erschließung. In: Deutschunterricht 36 (1993) H. 2, S. 90-103.

Wulff, Hans J.: Held und Antiheld, Prot- und Antagonist. Zur Kommunikations- und Texttheorie eines komplizierten Begriffsfeldes. Ein enzyklopädischer Aufriss. In: Hans Krah u. Claus-Michael Ort (Hrsg.): Weltentwürfe in Literatur und Medien. Phantastische Wirklichkeiten – realistische Imaginationen. Kiel: Ludwig 2002, S. 431-448.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar

Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literaturauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Kriminalliteratur: Geschichte(n), Formen, Funktionen (Kurs 2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Röhrs, Steffen

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Kriminalfallgeschichte, Verbrechenserzählung, Detektivroman, Thriller – dies sind nur vier Begriffe, mit denen verschiedene Ausprägungen der Kriminalliteratur beschrieben werden können. Fest steht, dass es sich bei Erzählungen über Verbrechen und deren Aufklärung um ein äußerst populäres Genre handelt, das nicht erst mit Autor*innen wie Arthur Conan Doyle oder Agatha Christie einsetzte, sondern das sich auf narrative Vorläufer früherer Jahrhunderte zurückführen lässt. Auffällig ist hierbei, dass Kriminalliteratur zwar vielfach festen Regeln und Genrekonventionen folgt, diese aber ebenso oft unterläuft und bricht. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die Vielschichtigkeit und Vielseitigkeit ‚erzählter Verbrechen‘ seit dem 18. Jahrhundert zu bieten. In diesem Zuge sollen stilprägende Autor*innen und literaturgeschichtliche Entwicklungslinien, spezifische Formen sowie mögliche Funktionen von Kriminalliteratur betrachtet werden. Neben Texten aus dem späten 18. Jahrhundert (François Gayot de Pitaval, August Gottlieb Meißner u. Friedrich Schiller) soll der Blick auf wichtige Kriminalerzählungen im 19. Jahrhundert (Edgar Allan Poe) sowie auf typische – und weniger typische – Beispiele des Genres im 20. Jahrhundert (etwa Agatha Christie u. Raymond Chandler) fallen. Darüber hinaus werden wir auch aktuelle Formen der Kriminalliteratur diskutieren (Ferdinand von Schirach). Studienleistungen können wahlweise durch das Anfertigen von Thesenpapieren zu ausgewählten Sitzungen oder durch das Schreiben von kurzen Essays erbracht werden. Als Prüfungsleistung soll eine wissenschaftliche Hausarbeit verfasst werden. Um die Teilnehmer*innenzahlen zu entzerren, wird das Seminar zwei Mal angeboten. Kurs 1 und Kurs 2 sind identisch konzipiert. Bitte entscheiden Sie sich für einen der beiden Kurse.

SL: wahlweise Thesenpapier oder Essay

PL: Hausarbeit

**Bemerkung
Literatur**

Teilnehmerzahl: max. 30 Studierende

Die genaue Literatúrauswahl wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Folgenden Text sollen Sie auf jeden Fall anschaffen:

Schiller, Friedrich: Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Košenina. Stuttgart: Reclam 2014. [ISBN 978-3-15-019184-2]

Lektüreempfehlungen zur Einführung:

Düwell, Susanne u.a. (Hrsg.): Handbuch Kriminalliteratur. Theorien – Geschichte – Medien. Stuttgart: Metzler 2018.

Hamann, Christof (Hrsg.): Kindler Kompakt Kriminalliteratur. Stuttgart: Metzler 2016.

Kniesche, Thomas: Einführung in den Kriminalroman. Darmstadt: WBG 2015.

Košénina, Alexander (Hrsg.): Kriminalfallgeschichten. Text + Kritik Sonderband (2014).

Nusser, Peter: Der Kriminalroman. 4., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2009.

Literarische Neuerscheinungen und Literaturkritik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lorenz, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar In diesem Kurs werden Werke der Gegenwartsliteratur gelesen und diskutiert, die von den TeilnehmerInnen selbst bestimmt werden. Informieren Sie sich bitte im Vorfeld über die deutschsprachigen Neuerscheinungen des Frühjahres 2022, zum Beispiel über die Literaturbeilagen der großen überregionalen Feuilletons oder Seiten wie www.perlentaucher.de. Jede*r von Ihnen soll in der zweiten Sitzung zwei Werke vorschlagen, deren Lektüre Ihnen lohnenswert erscheint. Die Werke müssen nicht zwingend bereits gelesen sein, aber Sie sollten Informationen und Rezensionen dazu

recherchiert haben und Ihre Auswahl begründen können. Bitte wählen Sie möglichst nicht zu umfangreiche Werke aus – der Richtwert liegt bei max. 200 Seiten Umfang.

Es werden max. 25 TeilnehmerInnen zugelassen. Die Teilnahme verpflichtet zur Lektüre der ausgewählten Werke (vom Umfang her kalkulieren Sie die Lektüre von mind. 6 Romanen ein). Im Seminar wird auch das Verfassen von Rezensionen eingeübt. Sie werden im Verlauf des Seminars eine der Neuerscheinungen zur Rezension erhalten, Ihre Besprechung wird im Plenum diskutiert werden.

SL: Rezension

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Thomas Anz/Rainer Baasner (Hg.): Literaturkritik. Geschichte – Theorie – Praxis. München: Beck 2004.

Stefan Neuhaus: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen: UTB 2004.

Literatur und Psychoanalyse in der Moderne

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nübel, Birgit

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar Das Verhältnis von Literaturwissenschaft und Psychoanalyse ist eines von Koexistenz und Kooperation, Konkurrenz und Affinität. Der ‚Diskursbegründer‘ Sigmund Freud (1856-1939) hat zentrale Konzepte der Psychoanalyse an Beispielen aus der Literatur (Sophokles, Shakespeare, Goethe, E.T.A.Hoffmann, Dostojewski) entwickelt. Darüber hinaus lässt sich die Literaturgeschichte der Moderne als Rezeptionsgeschichte der Psychoanalyse lesen. Im Seminar werden einerseits Freuds „Studien über Hysterie“, „Die Traumdeutung“, „Der Wahn und die Träume in W.Jensens ‚Gradiva‘“, „Der Dichter und das Phantasieren“, „Das Unheimliche“ u.a. behandelt und andererseits Texte von E.T.A. Hoffmann, Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler, Franz Kafka, Robert Musil und Thomas Mann auf die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen psychoanalytischer Lesarten hin befragt.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Anz, Thomas u. Oliver Pfohlmann (Hrsg.): Psychoanalyse in der literarischen Moderne. Eine Dokumentation. Bd.1: Einleitung und Wiener Moderne. Marburg: TransMIT 2006.

Freud, Sigmund: Studienausgabe. Hrsg. v. Alexander Mitcherlich u.a.. Bd.X: Bildende Kunst und Literatur. Frankfurt a.M.: Fischer 2000.

Matt, Peter von: Literaturwissenschaft und Psychoanalyse [1972]. Stuttgart: Reclam 2001.

Schönau, Walter u. Joachim Pfeiffer: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft. 2., akt. u. erw. Aufl. Weimar u.a.: Metzler 2003.

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften (1930/32)

Seminar, SWS: 2
Nübel, Birgit

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 415

Kommentar „In radikaler Vereinfachung könnte man sagen: Inzest und Krieg seien die beiden großen Themen des ‚Mannes ohne Eigenschaften‘. Nur, und dies ist das Paradox, sie kommen darin nicht vor.“ (Karl Corino)

Der 1930 und am Jahreswechsel 1932/33 in zwei Bänden und in drei Teilen („Eine Art Einleitung“, „Seinesgleichen geschieht“ und „Ins Tausendjährige Reich“) erschienene Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“, dessen Vorstufen auf die Jahrhundertwende um 1900 zurückgehen und an dem Robert Musil (1880–1942) in den letzten zwei

Jahrzehnten seines Lebens gearbeitet hat, liegt uns nur als Fragment vor. Es handelt sich um eine literarische Enzyklopädie der modernen Kultur, die auf der Ebene der erzählten Zeit das Jahr vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges und auf der Ebene der Textproduktion das Ende der Weimarer Republik und der Ersten Republik Österreichs doppelt belichtet. Verhandelt werden u.a. die folgenden Aspekte: Österreich („Kakanien“), Moderne, Identität/Eigenschaftslosigkeit, Großstadt, Verkehr, Ratio und Mystik, Möglichkeitssinn, Essayismus, Ethik und Moral, ‚Männlichkeit‘/‚Weiblichkeit‘, Verbrechen/ Gewalt, Sexualität und Geschwisterliebe, Wissenschaft, Politik und Kultur, Sport, Mode, Sinnlichkeit und Intellekt, Satire und Ironie.

SL: Sitzungsmoderation, Impulsreferat, Thesenpapier u.a.

PL: wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung

Teilnehmerzahl: 30

Literatur

Musil, Robert: Der Mann ohne Eigenschaften I: Roman. Erstes und Zweites Buch. Hrsg. v. Adolf Frisé. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2014.

Studentisches Forschungskolloquium

Kolloquium

Böttcher, Björn | Wienecke, Mareike

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 06.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar

Das studentische Forschungskolloquium bietet Studierenden des MA NDL die Möglichkeit, verschiedene studentische Projekte vorzustellen und zu besprechen. Es können sowohl laufende Projekte, Masterarbeiten, Forschungen und Promotionsvorhaben, als auch bereits abgeschlossene Projekte vorgestellt werden.

Die Präsentation von laufenden Projekten hat einerseits das Ziel, den vorstellenden Studierenden ein kritisches Feedback zu geben, andererseits profitieren auch die Zuhörenden bzw. Kritiker:innen von der gemeinsamen Beschäftigung mit einem sich im Arbeitsprozess befindenden Forschungsgegenstand. Das Gespräch über abgeschlossene Projekte gibt dagegen Einsicht in den fortlaufenden Prozess eines Forschungsprojekts und Bewertungskriterien von bspw. Masterarbeiten. Bei der Vorstellung von Promotionsprojekten geht es zum einen um inhaltliche Aspekte, Theorien und Methoden, zum anderen darum, sich über mögliche Wege in die Forschung, das Aufstellen eines Konzeptes für die Doktorarbeit, Finanzierungs-, Stipendien- und Bewerbungsoptionen auszutauschen. Das Kolloquium wird außerdem dazu genutzt, untereinander mögliche Master- und Hausarbeitsthemen zu besprechen und kritisch zu diskutieren oder Vorbereitungen und Durchführungen verschiedener studentischer Projekte mit selbst gewähltem Themenschwerpunkt zu besprechen.

SL: Anrechnung als selbstständige Projektgruppe

Vorlesung: Kultur-Geschichte der ‚Vergangenheitsbewältigung‘ – Aufarbeitung und Erinnerung des Nationalsozialismus in Literatur, Film und intellektuellen Debatten

Vorlesung, SWS: 2

Lorenz, Matthias

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 003

Kommentar

Die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Europa ist in verschiedenen Etappen und zeitgeschichtlichen Kontexten erfolgt. Blieb die juristische, die geschichtswissenschaftliche und die konkret politische Aufarbeitung der Vergangenheit lange zögerlich und in Teilen bis heute defizitär, so wurde die Erinnerung an Terrorherrschaft und Holocaust schon früh in den Künsten und Medien verhandelt. An erster Stelle stehen hier Beiträge der ‚erzählenden Künste‘ wie Literatur und Film, aber auch intellektuelle Debatten über moralisch-ästhetische Fragen. Eine dichte Abfolge ganz unterschiedlicher Diskursereignisse hat so die Wahrnehmung und Erinnerung des Nationalsozialismus geprägt, die sich auch als eine Kulturgeschichte der so genannten ‚Vergangenheitsbewältigung‘ lesen lässt. Dabei wird deutlich, dass die kulturellen Beiträge dieser Diskursgeschichte weder eine lineare Entwicklung beschreiben, noch dass sie losgelöst von ihrem jeweiligen zeithistorischen Kontext existieren konnten

und können. An so unterschiedlichen Artefakten wie Romanen, Mahnmalen oder Dokumentarfilmen lässt sich zeigen, wie umkämpft die Erinnerung stets gewesen ist und wie sich bestimmte Deutungshoheiten durchgesetzt haben oder aber wie und warum sie abgelöst wurden. Anliegen der Vorlesung ist es, zentrale Ereignisse bzw. Diskursformationen einer derartigen Kulturgeschichte vorzustellen, zu periodisieren und in ihren medialen, historischen und gattungsgeschichtlichen Bedingungen zu hinterfragen.

- Bemerkung
Literatur
- SL: unbenotete Klausur
Teilnehmerzahl: offen
- Nicolas Berg (Hrsg.): Shoah – Formen der Erinnerung. Geschichte, Philosophie, Literatur, Kunst. München: Fink 1996.
- Werner Bergmann: Antisemitismus in öffentlichen Konflikten. Kollektives Lernen in der politischen Kultur der Bundesrepublik 1949-1989. Frankfurt am Main: Campus 1997.
- Stephan Braese (Hrsg.): Rechenschaften. Juristischer und literarischer Diskurs in der Auseinandersetzung mit den NS-Massenverbrechen. Göttingen: Wallstein 2004.
- Jürgen Danyel (Hrsg.): Die geteilte Vergangenheit. Zum Umgang mit Nationalsozialismus und Widerstand in beiden deutschen Staaten. Berlin: Akademie Verlag 1995.
- Thorsten Eitz und Georg Stötzel (Hrsg.): Wörterbuch der „Vergangenheitsbewältigung“. Die NS-Vergangenheit im öffentlichen Sprachgebrauch. Hildesheim: Olms 2007.
- Norbert Frei: Vergangenheitspolitik. Die Anfänge der Bundesrepublik und die NS-Vergangenheit. München: Beck 1997.
- Ian Kershaw: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick. Reinbek: Rowohlt 2002.
- Manuel Köppen und Klaus R. Scherpe (Hrsg.): Bilder des Holocaust. Literatur – Film – bildende Kunst. Köln: Böhlau 1997.
- Stefan Krankenhagen: Auschwitz darstellen. Ästhetische Positionen zwischen Adorno, Spielberg und Walser. Köln: Böhlau 2001.
- Peter Reichel: Erfundene Erinnerung. Weltkrieg und Judenmord in Film und Theater. München: Hanser 2004.
- Peter Reichel: Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute. München: Beck 2001.
- Martin Sabrow et al. (Hrsg.): Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945. München: Beck 2003.
- James E. Young: Beschreiben des Holocaust. Darstellung und Folgen der Interpretation. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1997.

NDLP: Projektmodul

„Ist Literatur ausstellbar? Zur Theorie und Praxis von Literatúrausstellungen“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Zeissig, Vanessa

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 14.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 503

Kommentar „Die Ausstellbarkeit von Literatur ist grundsätzlich umstritten.“ Literaturmuseen in Deutschland nehmen im allgemeinen Museumswesen eine besondere Position ein, denn ihre geschichtliche Entwicklung, ihr heutiger Status quo und ihre Zukunftsvisionen sind maßgeblich von der Frage nach der Ausstellbarkeit von Literatur geprägt. Wurde in den 1980er Jahren noch proklamiert, Literatur sei nicht ausstellbar, so hat sich daraus eine jahrzehntelange Debatte entwickelt, die heute neben wissenschaftlichen Legitimationen für das Ausstellen von Literatur vor allem nach neuen Vermittlungs- und Darstellungsmethoden im musealen Raum sucht.

In dem Seminar werden geschichtliche Hintergründe und Grundlagen des Literaturmuseumswesens sowie der Ausstellbarkeitsdebatte reflektiert, um darauf

- aufbauend einen aktuellen Status quo der literarmusealen Ausstellungspraxis zu skizzieren. Neben einem Exkurs in die Theorie der Museumsarbeit und Ausstellungsgestaltung werden Argumentationen für oder gegen sowie Praxisbeispiele der räumlichen Literaturvermittlung beleuchtet. Zum Abschluss werden sich die Studierenden selbst in einer praktischen Übung mit der Frage nach der Ausstellbarkeit von Literatur auseinandersetzen und eigene Idee in einem offenen Format präsentieren.
Teilnehmerzahl: 30
- Bemerkung
Literatur
- Anastasio, Matteo/Rhein, Jan (Hg.), *Transitzonen zwischen Literatur und Museum*. Berlin: de Gruyter 2021.
- Bohnenkamp, Anne/Vandenrath, Sonja (Hg.), *Wort-Räume, Zeichen-Wechsel, Augen-Poesie. Zur Theorie und Praxis von Literatúrausstellungen*. Göttingen: Wallstein 2011.
- Ebeling, Susanne/Hügel, Hans-Otto/Lubnow, Ralf (Hg.), *Literarische Ausstellungen von 1949 bis 1985. Bundesrepublik Deutschland – Deutsche Demokratische Republik. Diskussion, Dokumentation, Bibliographie*. München:Saur 1991.
- Gfrereis, Heike, „Wer spricht in einer Literatúrausstellung? Überlegungen zum dialogischen Möglichkeitsraum einer Gattung, angestoßen von Helmut Neundlinger“, in: Klaus Kastberger/Stefan Maurer/Christian Neuhuber (Hg.), *Schauplatz Archiv. Objekt, Narrativ, Performanz*. Berlin: de Gruyter 2019, S. 31-39.
- Gfrereis, Heike, „Nichts als schmutzige Finger. Soll man Literatur ausstellen?“, in: dies./Marcel Lepper (Hg.), *Deixis. Vom Denken mit dem Zeigefinger*. Göttingen: Wallstein 2007 (= Marbacher Schriften, N.F. 1), S. 81-88.
- Hansen, Lis/Schoene, Janneke/Tessmann, Levke (Hg.), *Das Immaterielle ausstellen. Zur Musealisierung von Literatur und Performativer Kunst*. Bielefeld: transcript 2017.
- Heesen, Anke te, *Theorien des Museums zur Einführung*. Hamburg: Junius 2012.
- Hochkirchen, Britta/Kollar, Elke (Hg.), *Zwischen Materialität und Ereignis. Literaturvermittlung in: Ausstellungen, Museen und Archiven*. Bielefeld: transcript 2015.
- Käuser, Andreas, „Ist Literatur ausstellbar? Das Literaturmuseum der Moderne. Anmerkungen zur Konzeption und Diskussion“, in: *Der Deutschunterricht H. 2: Beiträge zu seiner Praxis und wissenschaftlichen Grundlegung, Literatur und Museum. Sammeln und Ausstellen*. Hg. v. Michael Grisko/Peter Seibert (2009). S. 30-37.
- Kroucheva, Katerina/Schaff, Barbara (Hg.), *Kafkas Gabel. Überlegungen zum Ausstellen von Literatur*. Bielefeld: transcript 2013.
- Schöne, Anja, *Bedeutung und Grenzen von Sprachvielfalt in deutschen Literaturmuseen und literarischen Gedenkstätten*. Hamburg: Diplomica Verlag GmbH 2013.
- Schulz, Christoph Benjamin, „Die Literatur im Kunstmuseum. Facetten, Themen und Konzepte literarischer Ausstellungen im Kontext der bildenden Kunst“, in: *Jahrbuch der deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft*. 25 (2013). S. 137-153. Tyradellis, Daniel, *Müde Museen. Oder: Wie Ausstellungen unser Denken verändern könnten*. Hamburg: edition Körber-Stiftung 2014.

Lektüre-Kolloquium des Literarischen Salons: Neuestes vom Buchmarkt

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens| Vogel, Matthias

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 13.04.2022 - 20.07.2022 1502 - 103

Kommentar Der Literarische Salon organisiert Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Eingeladen werden Regisseur*innen, Künstler*innen, Publizist*innen, Wissenschaftler*innen – und natürlich Schriftsteller*innen aus dem In- und Ausland. Das die Salon-Programme begleitende Kolloquium ist ein Lektürekurs zu den aktuellsten Veröffentlichungen des Buchmarkts unter den realen Bedingungen einer Veranstaltungs- bzw. Lesungsreihe. Dort ist Sorgfalt ebenso gefragt wie Tempo. Deshalb spielt im Kolloquium beides eine Rolle: Ausführlich analysiert werden zwei bis drei Romane, deren Autor*innen im Salon zu Gast sind.

Zusätzlich blicken wir in Bücher, die es noch gar nicht gibt: Anhand von Druckfahnen oder eigens vorproduzierten Leseexemplaren sichten wir mehrere geplante, aber noch nicht veröffentlichte Titel. Hier zählt zunächst der erste Eindruck: Welche Bücher kommen für den Literarischen Salon in Frage? Auf welchen Roman sollen wir uns dann konzentrieren? Und welche*r Autor*in ist möglicherweise schon wenige Monate später zu Gast in Hannover?

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Praxis-Seminar des Literarischen Salons: Kulturveranstaltungen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Meyer-Kovac, Jens | Reichard, Mariel Louisa

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 20.04.2022 - 20.07.2022 1502 - 116

Kommentar Die Lesungen und Gesprächsveranstaltungen zu Themen aus Literatur, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft des Literarischen Salons wenden sich an ein kulturinteressiertes Publikum aus Hannover und der Region. Für die Seminarteilnehmer*innen dient der Literarische Salon als Praxisfeld, in dem zentrale Aspekte der Literaturvermittlung und des Kulturmanagements beispielhaft vermittelt werden und wo gleichzeitig Einblicke in den aktuellen Kulturbetrieb genommen werden können. Schriftliche Aufgaben (Einladungsschreiben, Presse- oder Programmtexte etc.) und praktische Übungen (Moderation, Präsentation) werden ergänzt durch Besuche von Salon-Veranstaltungen des laufenden Semesters. Am Ende soll aus dem Seminar eine gemeinsam erarbeitete Veranstaltung hervorgehen, welche die Seminarteilnehmer*innen selbstständig planen und die sie im Programm des Literarischen Salons praktisch umsetzen können.

Bemerkung Teilnehmerzahl: 25

Studentisches Forschungskolloquium

Kolloquium
Böttcher, Björn | Wienecke, Mareike

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 06.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Das studentische Forschungskolloquium bietet Studierenden des MA NDL die Möglichkeit, verschiedene studentische Projekte vorzustellen und zu besprechen. Es können sowohl laufende Projekte, Masterarbeiten, Forschungen und Promotionsvorhaben, als auch bereits abgeschlossene Projekte vorgestellt werden.

Die Präsentation von laufenden Projekten hat einerseits das Ziel, den vorstellenden Studierenden ein kritisches Feedback zu geben, andererseits profitieren auch die Zuhörenden bzw. Kritiker:innen von der gemeinsamen Beschäftigung mit einem sich im Arbeitsprozess befindenden Forschungsgegenstand. Das Gespräch über abgeschlossene Projekte gibt dagegen Einsicht in den fortlaufenden Prozess eines Forschungsprojekts und Bewertungskriterien von bspw. Masterarbeiten. Bei der Vorstellung von Promotionsprojekten geht es zum einen um inhaltliche Aspekte, Theorien und Methoden, zum anderen darum, sich über mögliche Wege in die Forschung, das Aufstellen eines Konzeptes für die Doktorarbeit, Finanzierungs-, Stipendien- und Bewerbungsoptionen auszutauschen. Das Kolloquium wird außerdem dazu genutzt, untereinander mögliche Master- und Hausarbeitsthemen zu besprechen und kritisch zu diskutieren oder Vorbereitungen und Durchführungen verschiedener studentischer Projekte mit selbst gewähltem Themenschwerpunkt zu besprechen.

SL: Anrechnung als selbstständige Projektgruppe

Masterarbeit

Masterabschluss-Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Antoine, Annette

Mi Einzel	12:00 - 14:00	27.04.2022 - 27.04.2022	1502 - 415
Mi Einzel	12:00 - 14:00	18.05.2022 - 18.05.2022	1502 - 415
Mi Einzel	12:00 - 14:00	22.06.2022 - 22.06.2022	1502 - 415
Mi Einzel	12:00 - 14:00	20.07.2022 - 20.07.2022	1502 - 415

Kommentar Das Kolloquium ist gedacht zur Unterstützung und dem gegenseitigen Austausch in der Konzeptions- und Schreibphase von Abschluss-Arbeitsvorhaben. Diese werden in den Sitzungen vorgestellt und diskutiert. Offene Fragen können im Gespräch geklärt und Argumente verteidigt werden. Bei Bedarf setzen wir uns auch vertiefend mit Arbeitstechniken und Fragen der forschungsbezogenen Literaturrecherche auseinander.

Die Teilnahme ist vorgesehen für Studierende, die bei mir eine Master- oder auch Bachelorarbeit schreiben.

Die persönliche Anmeldung erfolgt in der Sprechstunde oder per Mail.

Masterabschluss-Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Nübel, Birgit

Do 14-täglich 14:00 - 15:00 28.04.2022 - 23.07.2022

Kommentar Das Modul Masterabschluss richtet sich an Studierende des Fachmasterstudiengangs „Neuere Deutsche Literaturwissenschaft“ (MA NDL) und an Studierende des „Master of Education“ (M Ed); letztere können nach Absprache alternativ auch im laufenden Semester ein Seminar bei mir besuchen. Voraussetzung für die Teilnahme am Masterabschluss-Kolloquium ist, dass Sie bereits eine wissenschaftliche Hausarbeit bei mir geschrieben haben.

Die Veranstaltung bietet Absolvent*innen der Masterstudiengänge die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeiten zu konzipieren, ein Exposé zu erstellen (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, These, Methodik, Gliederung, Forschungsliteratur), ihre Projekte zu präsentieren und im Kreis der anderen Teilnehmer*innen zur Diskussion zu stellen.

Die Veranstaltung wird in der Regel am Ende der Vorlesungszeit als Kompaktphase durchgeführt.

Eine persönliche Anmeldung – entweder in meiner Sprechstunde oder per E-Mail – ist erforderlich.

Die Einladung zu der konstituierenden Sitzung erfolgt zu Beginn des Sommersemesters.

SL: ca. 30 min. mündl. Präsentation mit Thesenpapier

Bemerkung Teilnehmerzahl: nur persönliche Anmeldung

Masterabschluss-Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1
Lorenz, Matthias

Mo 11.04.2022 - 23.07.2022

Bemerkung zur Gruppe Blockveranstaltung

Kommentar Im Masterabschlusskolloquium werden von mir betreute Abschluss- und Qualifikationsarbeiten vorgestellt und besprochen. Interessierte melden sich bitte sowohl im StudIP als auch direkt bei mir per E-Mail (mit Angabe des Themas) an. Die Blocktermine für das Colloquium werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Bemerkung Blocktermine nach Absprache mit den Teilnehmenden

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Darstellendes Spiel

M 1 Grundlagen szenischer Praxis

Kostüm: Von der Idee zur Figur

Wochenendseminar, Max. Teilnehmer: 18
Bergmann, Ursula

Fr Einzel	18:00 - 22:00	22.04.2022 - 22.04.2022	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 16:00	23.04.2022 - 23.04.2022	3110 - 003
Fr Einzel	18:00 - 22:00	06.05.2022 - 06.05.2022	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 16:00	07.05.2022 - 07.05.2022	3110 - 003

Kommentar Die Lehrveranstaltung gibt Einblick in die Arbeit von Kostümbildner*innen. Im Zentrum steht die Ausarbeitung eines eigenen Kostümkonzepts innerhalb einer Inszenierung. Ideen zu der Bühnengestaltung werden ebenso entwickelt. Die Recherche, die Darstellung mithilfe von Collagen und Skizzen, sowie die dreidimensionale Umsetzung des Entwurfs ins textile Bühnenkostüm sind dabei Thema. Im ersten Wochenendblock werden wir uns anhand eines Theatertextes mit der Figurenfindung, der Recherche, dem Setting und dem konkreten Kostümentwurf beschäftigen. Die Realisation der Bühnenfiguren erfolgt dann im zweiten Treffen, der mit einer kleinen gruppeninternen Präsentation abschließt.

Bemerkung Die Teilnahme an allen vier Terminen ist obligatorisch.
TN-Begrenzung: 18 Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Projektsemesters empfohlen. Alternativ können sie auch das Seminar Inklusion und Differenz in der Theaterarbeit (Hruschka/Meyer) Staging Research (Merzhäuser) belegen. Anmeldungen: Stud.IP
M5.3 (nur SL)
M4.3 (nur SL)

Tanztheaterpädagogik in der Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Schmitmeier, Petra

Do Einzel	12:00 - 16:00	21.04.2022 - 21.04.2022
Do Einzel	12:00 - 16:00	05.05.2022 - 05.05.2022
Do Einzel	12:00 - 16:00	02.06.2022 - 02.06.2022
Do Einzel	12:00 - 16:00	07.07.2022 - 07.07.2022

Kommentar „Lobe den Tanz, denn er befreit den Menschen von der Schwere der Dinge, bindet den Vereinzelten an die Gemeinschaft.“ (Augustinus von Hippo)
Inhalt des tanztheaterpraktisch orientierten Seminars ist es, sich von der Schwere der Dinge und von der Außenwahrnehmung zu befreien, den Blick nach innen zu richten und das, was bewegt, tänzerisch „herauszulassen“. Voraussetzung ist: Es gibt kein richtig oder falsch, keine genormten Bewegungen, keine Form, die es zu erfüllen gilt: In den Teilnehmenden soll Bewegungsfreude geweckt werden, denn im Hinblick auf den schulischen Kontext ist es genau das, was die jungen Menschen brauchen: Freude an Bewegung, eine Freude an der Begegnung mit sich selbst und anderen. Unsere technisierte, normierte Lebenswelt bietet so wenige Möglichkeiten zur Begegnung – dabei schlummert in jedem Menschen das Bedürfnis nach Körperkontakt und Berührung, auch oder besonders in diesen Zeiten. Deshalb ist das Ziel des Seminars, sich sukzessive Begegnungen und Berührungen durch Tanzformen des Contemporary Dance und Tanztheaters anzunähern. Zunächst innerhalb des Seminars, zum Ende des Semesters dann in kleiner Praxiseinheit mit Schülerinnen und Schülern des 6. Jahrgangs der Ernst Reuter Schule, Pattensen.

Bemerkung TN-Begrenzung: 18
Anmeldung: Stud.IP

M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens

M 2.1 Arbeitstechniken

M 2.2 Veranstaltungstechnik

M 2.3 Reflexion theatraler Praxis

M 3.1 Angeleitete künstlerische Praxis**„Worlds!“ – Biografisches Theater in drei Laboren (Aufaktworkshop, 11. bis 13. März 2022)**

Workshop, SWS: 2

Beccard, Imme| Fichte, Daniela| Hruschka, Ole| Littmann, Alexandra

Mo

11.04.2022 - 23.07.2022

Bemerkung zur Termin: 11. bis 13. März 2022 Tagungshaus Himbergen. Weitere DozentInnen: Luisa Meyer zu Allendorf Gruppe

Kommentar

Unter dem Arbeitstitel „Worlds!“ steht im Projektsemester 2022 die szenische Auseinandersetzung mit biografisch-dokumentarischen Theaterformen in drei Spielgruppen auf dem Programm.

Der Wochenendworkshop dient als Auftakt des universitären Theaterprojekts, das am Ende des Sommersemesters in mehreren Aufführungen präsentiert wird. Lehrende und Studierende sind innerhalb dieses Prozesses in besonderem Maße herausgefordert, ihre künstlerisch-wissenschaftliche Praxis zu vertiefen. Neben ihrer Funktion als Spielerinnen und Spieler sind die Mitwirkenden an weiteren wichtigen Bereich der Theaterproduktion beteiligt: etwa in den Bereichen Dramaturgie, Öffentlichkeitsarbeit, Kostüm- und Bühnenbild oder Ton- und Beleuchtungstechnik.

Tagungshaus Himbergen (Niedersachsen), 29584 Himbergen, Bahnhofstr. 4, info@thhimbergen.de, zwischen Uelzen und Lüneburg gelegen, DB-Anschluss in Bad Bevensen (plus Bus, Taxe oder Abhol- Absprachen); siehe auch www.tagungshaushimbergen.de

Bemerkung

Teilnahmegebühr: 50 Euro. Diese sind am 11.2. in bar vor Ort zu entrichten. Die Teilnahme ist für Mitwirkende am Projektsemester obligatorisch.

Tagungsort: Tagungshaus Himbergen e.V.

Termin: 11. bis 13. März 2022

Weitere Lehrpersonen: Luisa Meyer zu Allendorf

„Worlds!“ – Biografisches Theater in drei Laboren (Projektsemester)

Projekt, SWS: 4

Beccard, Imme| Fichte, Daniela| Littmann, Alexandra

Mo wöchentl. 10:00 - 14:00 11.04.2022 - 23.07.2022 3110 - 003 01. Gruppe

Bemerkung zur Daniela Fichte Gruppe

Mo wöchentl. 15:00 - 19:00 11.04.2022 - 23.07.2022 3110 - 003 02. Gruppe

Bemerkung zur Imme Beccard Gruppe

Fr wöchentl. 10:00 - 14:00 15.04.2022 - 23.07.2022 3110 - 003 03. Gruppe

Bemerkung zur Alexandra Littmann und Luisa Meyer zu Allendorf Gruppe

Do Einzel 30.06.2022 - 30.06.2022

Bemerkung zur Endproben und Aufführungstermine Gruppe

Fr Einzel 01.07.2022 - 01.07.2022

Bemerkung zur Endproben und Aufführungstermine Gruppe

Sa Einzel 02.07.2022 - 02.07.2022

Bemerkung zur Endproben und Aufführungstermine Gruppe

Mo Einzel 04.07.2022 - 04.07.2022

Bemerkung zur Endproben und Aufführungstermine Gruppe

Kommentar	<p>Posten, twittern, chatten – selbst eher scheue Menschen sind heute zunehmend herausgefordert, sich vor einem relativ großen Publikum in Szene zu setzen und über ihr Leben zu berichten. Dieser „Biografierzwang“ hat längst auch das Theater erfasst. In Produktionen mit Profis und Nicht-Profis wird biografisches Material generiert und auf mögliche „Realitäts- und Authentizitätseffekte“ hin überprüft. Vor dem Hintergrund dieser für die Theaterpädagogik folgenreichen Entwicklung steht unter dem Arbeitstitel „Worlds!“ im Projektsemester 2022 erstmals die Auseinandersetzung mit biografisch-dokumentarischen Theaterformen auf dem Programm. In der Projektarbeit werden grundlegende Fragestellungen einer biografisch-dokumentarischen Theaterarbeit in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit vermittelt. Im Zentrum steht dabei die Verständigung über „Biografieren auf der Bühne“ als ästhetische Praxis (Köhler; Scheurle, Hinz 2020).</p> <p>Mit Beginn des Sommersemesters folgt die wöchentliche, intensive Theater- und Projektarbeit in drei Spielgruppen, die in einer gemeinsamen Aufführung mündet: Gruppe 1 (Leitung: Daniela Fichte) Gruppe 2 (Leitung: Imme Beccard) Gruppe 3 (Leitung: Alexandra Littmann, Luisa Meyer zu Allendorf)</p> <p>Endproben- und Aufführungstermine</p> <p>In der Exkursionswoche ist mit zusätzlichen Probenterminen zu rechnen.</p>
Bemerkung	<p>Endproben- und Aufführungstermine: 30.6. (GP), 1.7. (A1), 2.7. (A2), 4.7. (A3) TN-Begrenzung:</p>
Literatur	<p>Anmeldung: Stud.IP Literatur wird zur Verfügung gestellt.</p>

Worlds!“ – Biografisches Theater in drei Laboren (Organisation und Durchführung)

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 18.07.2022 3110 - 003

Kommentar	<p>Im zwei-Jahres-Rhythmus findet am Studienstandort Hannover ein größeres Theaterprojekt statt. Lehrende und Studierende sind hier in besonderem Maße herausgefordert, sich mit einem Thema oder Stoff künstlerisch-wissenschaftlich vertiefend auseinanderzusetzen. Neben ihrer Funktion als Spielerinnen und Spieler können die Mitwirkenden an anderen Bereichen der Theaterproduktion beteiligt sein: etwa in den Bereichen Ticketing und Publikumsnavigation, Öffentlichkeitsarbeit, Kostüm- und Bühnenbild oder Ton- und Beleuchtungstechnik. Die Projektarbeit der Spielgruppen wird innerhalb wöchentlicher Planungs- und Dramaturgietreffen koordiniert. Geplant ist, dass einzelne Studierende als Vertreter*innen ihrer Gruppen die Arbeit des Kernteams (Technik milchbar u.a.) an geeigneter Stelle unterstützen und bereichern.</p>
Bemerkung	<p>TN-Begrenzung: Diese Veranstaltung ist geschlossen; sie wendet sich ausschließlich an die Mitwirkenden des universitären Theaterprojekts „Worlds!“.</p>

M 3.2 Angeleitete künstlerische Praxis

„Worlds!“ – Biografisches Theater in drei Laboren (Aufaktworkshop, 11. bis 13. März 2022)

Workshop, SWS: 2
Beccard, Imme| Fichte, Daniela| Hruschka, Ole| Littmann, Alexandra

Mo	11.04.2022 - 23.07.2022
Bemerkung zur Gruppe	Termin: 11. bis 13. März 2022 Tagungshaus Himbergen. Weitere DozentInnen: Luisa Meyer zu Allendorf

Kommentar	<p>Unter dem Arbeitstitel „Worlds!“ steht im Projektsemester 2022 die szenische Auseinandersetzung mit biografisch-dokumentarischen Theaterformen in drei Spielgruppen auf dem Programm.</p>
-----------	--

Der Wochenendworkshop dient als Auftakt des universitären Theaterprojekts, das am Ende des Sommersemesters in mehreren Aufführungen präsentiert wird. Lehrende und Studierende sind innerhalb dieses Prozesses in besonderem Maße herausgefordert, ihre künstlerisch-wissenschaftliche Praxis zu vertiefen. Neben ihrer Funktion als Spielerinnen und Spieler sind die Mitwirkenden an weiteren wichtigen Bereich der Theaterproduktion beteiligt: etwa in den Bereichen Dramaturgie, Öffentlichkeitsarbeit, Kostüm- und Bühnenbild oder Ton- und Beleuchtungstechnik.

Tagungshaus Himbergen (Niedersachsen), 29584 Himbergen, Bahnhofstr. 4, info@thhimbergen.de, zwischen Uelzen und Lüneburg gelegen, DB-Anschluss in Bad Bevensen (plus Bus, Taxe oder Abhol- Absprachen); siehe auch www.tagungshaushimbergen.de

Bemerkung Teilnahmegebühr: 50 Euro. Diese sind am 11.2. in bar vor Ort zu entrichten. Die Teilnahme ist für Mitwirkende am Projektsemester obligatorisch.

Tagungsort: Tagungshaus Himbergen e.V.

Termin: 11. bis 13. März 2022

Weitere Lehrpersonen: Luisa Meyer zu Allendorf

„Worlds!“ – Biografisches Theater in drei Laboren (Projektsemester)

Projekt, SWS: 4

Beccard, Imme| Fichte, Daniela| Littmann, Alexandra

Mo wöchentl. 10:00 - 14:00 11.04.2022 - 23.07.2022 3110 - 003 01. Gruppe

Bemerkung zur Daniela Fichte Gruppe

Mo wöchentl. 15:00 - 19:00 11.04.2022 - 23.07.2022 3110 - 003 02. Gruppe

Bemerkung zur Imme Beccard Gruppe

Fr wöchentl. 10:00 - 14:00 15.04.2022 - 23.07.2022 3110 - 003 03. Gruppe

Bemerkung zur Alexandra Littmann und Luisa Meyer zu Allendorf Gruppe

Do Einzel 30.06.2022 - 30.06.2022

Bemerkung zur Endproben und Aufführungstermine Gruppe

Fr Einzel 01.07.2022 - 01.07.2022

Bemerkung zur Endproben und Aufführungstermine Gruppe

Sa Einzel 02.07.2022 - 02.07.2022

Bemerkung zur Endproben und Aufführungstermine Gruppe

Mo Einzel 04.07.2022 - 04.07.2022

Bemerkung zur Endproben und Aufführungstermine Gruppe

Kommentar

Posten, twittern, chatten – selbst eher scheue Menschen sind heute zunehmend herausgefordert, sich vor einem relativ großen Publikum in Szene zu setzen und über ihr Leben zu berichten. Dieser „Biografierzwang“ hat längst auch das Theater erfasst. In Produktionen mit Profis und Nicht-Profis wird biografisches Material generiert und auf mögliche „Realitäts- und Authentizitätseffekte“ hin überprüft. Vor dem Hintergrund dieser für die Theaterpädagogik folgenreichen Entwicklung steht unter dem Arbeitstitel „Worlds!“ im Projektsemester 2022 erstmals die Auseinandersetzung mit biografisch-dokumentarischen Theaterformen auf dem Programm. In der Projektarbeit werden grundlegende Fragestellungen einer biografisch-dokumentarischen Theaterarbeit in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit vermittelt. Im Zentrum steht dabei die Verständigung über „Biografieren auf der Bühne“ als ästhetische Praxis (Köhler; Scheurle, Hinz 2020).

Mit Beginn des Sommersemesters folgt die wöchentliche, intensive Theater- und Projektarbeit in drei Spielgruppen, die in einer gemeinsamen Aufführung mündet:

Gruppe 1 (Leitung: Daniela Fichte)

Gruppe 2 (Leitung: Imme Beccard)

Gruppe 3 (Leitung: Alexandra Littmann, Luisa Meyer zu Allendorf)

Endproben- und Aufführungstermine

In der Exkursionswoche ist mit zusätzlichen Probenterminen zu rechnen.

Bemerkung Endproben- und Aufführungstermine: 30.6. (GP), 1.7. (A1), 2.7. (A2), 4.7. (A3)
TN-Begrenzung:

Literatur Anmeldung: Stud.IP
Literatur wird zur Verfügung gestellt.

Worlds!“ – Biografisches Theater in drei Laboren (Organisation und Durchführung)

Seminar, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2022 - 18.07.2022 3110 - 003

Kommentar Im zwei-Jahres-Rhythmus findet am Studienstandort Hannover ein größeres Theaterprojekt statt. Lehrende und Studierende sind hier in besonderem Maße herausgefordert, sich mit einem Thema oder Stoff künstlerisch-wissenschaftlich vertiefend auseinanderzusetzen. Neben ihrer Funktion als Spielerinnen und Spieler können die Mitwirkenden an anderen Bereichen der Theaterproduktion beteiligt sein: etwa in den Bereichen Ticketing und Publikumsnavigation, Öffentlichkeitsarbeit, Kostüm- und Bühnenbild oder Ton- und Beleuchtungstechnik. Die Projektarbeit der Spielgruppen wird innerhalb wöchentlicher Planungs- und Dramaturgietreffen koordiniert. Geplant ist, dass einzelne Studierende als Vertreter*innen ihrer Gruppen die Arbeit des Kernteams (Technik milchbar u.a.) an geeigneter Stelle unterstützen und bereichern.

Bemerkung TN-Begrenzung: Diese Veranstaltung ist geschlossen; sie wendet sich ausschließlich an die Mitwirkenden des universitären Theaterprojekts „Worlds!“.

M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte

M 4.1 Einführung Theatergeschichte

M 4.2 Einführung Theatertheorie

M 4.3 Interdisziplinäre Bezüge des Theaters

Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit

Seminar, SWS: 2
Glauth, Cornelia | Hruschka, Ole

Mi 14-täglich 08:30 - 11:30 20.04.2022 - 15.06.2022 3110 - 003

Mi Einzel 08:30 - 11:30 13.07.2022 - 13.07.2022 3110 - 003

Kommentar Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich. Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Projektsemesters empfohlen.

Alternativ können sie auch das Seminar Staging Research (Merzhäuser) oder Kostüm: Von der Idee zur Figur zu (Bergmann) belegen.

TN-Begrenzung: 35
Anmeldung: Stud.IP

Kostüm: Von der Idee zur Figur

Wochenendseminar, Max. Teilnehmer: 18
Bergmann, Ursula

Fr Einzel	18:00 - 22:00	22.04.2022 - 22.04.2022	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 16:00	23.04.2022 - 23.04.2022	3110 - 003
Fr Einzel	18:00 - 22:00	06.05.2022 - 06.05.2022	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 16:00	07.05.2022 - 07.05.2022	3110 - 003

Kommentar Die Lehrveranstaltung gibt Einblick in die Arbeit von Kostümbildner*innen. Im Zentrum steht die Ausarbeitung eines eigenen Kostümkonzepts innerhalb einer Inszenierung. Ideen zu der Bühnengestaltung werden ebenso entwickelt. Die Recherche, die Darstellung mithilfe von Collagen und Skizzen, sowie die dreidimensionale Umsetzung des Entwurfs ins textile Bühnenkostüm sind dabei Thema. Im ersten Wochenendblock werden wir uns anhand eines Theatertextes mit der Figurenfindung, der Recherche, dem Setting und dem konkreten Kostümentwurf beschäftigen. Die Realisation der Bühnenfiguren erfolgt dann im zweiten Treffen, der mit einer kleinen gruppeninternen Präsentation abschließt.

Bemerkung Die Teilnahme an allen vier Terminen ist obligatorisch.
TN-Begrenzung: 18 Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Projektsemesters empfohlen. Alternativ können sie auch das Seminar Inklusion und Differenz in der Theaterarbeit (Hruschka/Meyer) Staging Research (Merzhäuser) belegen. Anmeldungen: Stud.IP

M5.3 (nur SL)

M4.3 (nur SL)

Staging Research

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Merzhäuser, Silke

Mi 14-täglich	14:00 - 17:00	27.04.2022 - 25.05.2022	3110 - 003
Mi 14-täglich	14:00 - 17:00	01.06.2022 - 15.06.2022	3110 - 003
Mi Einzel	14:00 - 17:00	06.07.2022 - 06.07.2022	3110 - 003

Kommentar Inszenierungen, die auf Recherchen beruhen, können sehr unterschiedliche Quellen haben: Literatur, Filme, biographische Forschung und häufig Interviews. Interviews als Basis für Theaterskripte stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Wie entwickelt man aus einem Interview Textmaterial für die Bühne?

Im Seminar werden verschiedene Arbeiten (Rimini Protokoll, Boris Nikitin, Frauen & Fiktion, Milo Rau, werkgruppe2) des neuen Dokumentartheaters untersucht hinsichtlich der Transformation von Ausgangsmaterial zur fertigen Inszenierung und den Mitteln der Beglaubigungsstrategien.

Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit dem Materialsammeln durch Interviews: mit wem führe ich Gespräche, um das Thema, das mich interessiert aus einer spannenden Perspektive zu erfassen? In welchem Rahmen führe ich das Gespräch und vor allem, welche Fragen stelle ich? Welche Konflikte birgt dieses dokumentarische Material hinsichtlich Persönlichkeitsrechte, Repräsentation in der Öffentlichkeit und Autorenschaft?

Bemerkung Im Rahmen des Seminars werden das Best-off-Festival in Hannover besucht, wo die Produktion ARBEITERINNEN von werkgruppe2 zu sehen ist.
TN-Begrenzung: 20

Anmeldung: Stud.IP

Literatur Boris Nikitin (Hg), Dokument, Fälschung, Wirklichkeit, Berlin 2014
Rimini Protokoll, ABCD, Berlin 2012

M 5 Formen des Gegenwartstheaters

M 5.1 Aufführungsanalyse

BEST OFF – Freies Theater in Niedersachsen (5. bis 7. Mai 2022)

Projekt, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Hruschka, Ole

Di Einzel 14:00 - 16:00 26.04.2022 - 26.04.2022 1502 - 407
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Block 05.05.2022 - 07.05.2022
+SaSo
Bemerkung zur Kommunikationszentrum Pavillon, Conti-Campus
Gruppe

Do Einzel 14:00 - 16:00 26.05.2022 - 26.05.2022 1502 - 407
Bemerkung zur Nachtreffen
Gruppe

Kommentar Das Theaterfestival „Best OFF – Festival Freier Theater“ zeigt Produktionen in zwei unterschiedlichen Kategorien: Best OFF_professionals präsentiert professionelle Produktionen; Best OFF_trainees zeigt Arbeiten junger Kollektive aus dem universitären Kontext. Das Seminar bietet Gelegenheit, die Inszenierungen zu sichten und innen zu reflektieren. Die Studierenden erproben Verfahren der theaterwissenschaftlichen bzw. kulturjournalistischen Beschreibung und Reflexion (SL + PL in Modul 5). Möglich ist auch die Konzeption und Durchführung eines Workshops zur Vor- und Nachbereitung eines Aufführungsbesuchs für Schulklassen (SL + PL Modul 7.2.3./M 7.1.1) im digitalen Raum.

Ziel des Seminars ist es (je nach modularer Schwerpunktsetzung), dass die Studierenden ...

- ...die kulturpolitischen Rahmenbedingungen sowie deren Einfluss auf Arbeitsbedingungen und Ästhetiken von Theaterproduktionen der Freien Szene einschätzen können.
- ... VertreterInnen der Freien Theaterszene Niedersachsens kennenlernen, ihre Ästhetiken beschreiben sowie Dramaturgien und Spielweisen analysieren können (SL + PL in Modul 5).
- ... in Tandems Nachbereitungs-Workshops zu einem Aufführungsbesuch für Schulklassen unter fachdidaktischen Gesichtspunkten konzipieren können (SL + PL Modul 7.2.3./ M 7.1.1).

Bemerkung TN-Begrenzung: 15
Anmeldung: LUH: Stud.IP
Termine: Vortreffen: Dienstag, den 26.4.2022 von 14-16 Uhr, Conti-Hochhaus 407
Nachtreffen: Donnerstag, den 26.05.2022 von 14-16 Uhr, Conti-Hochhaus 407

Literatur

- Schneider, Wolfgang (Hg.) (2013) Theater entwickeln und planen. Kulturpolitische Konzeptionen zur Reform der Darstellenden Künste. transcript: Bielefeld
- Praktiken der Vermittlung in theaterpädagogischen Kontexten (Zeitschrift für Theaterpädagogik, Heft 70)

M 5.2 Dramenanalyse

Antike und dystopische Gewaltherrscher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Nitschmann, Till

 Di wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar Um Gewaltherrscher der griechischen und römischen Antike, wie Phalaris von Akragas, Dionysios I. mit der Damokles-Legende, Caligula, Nero, Commodus und Elagabal spinnen sich vielfältige Legenden und Narrationen. Zumeist werden die historischen Figuren von der Nachwelt als grausame Tyrannen inszeniert, die Ästhetik und Gewalt in ihrer Herrschaft miteinander verschränken. Geschichtsschreibung avanciert dabei häufig zur Geschichtenschreibung. Die historischen Stoffe bieten nachfolgenden Jahrhunderten Anlass für ganz eigene Ausdeutungen und Narrationen, die kulturell sedimentierte antike Tyrannentopik wird darüber hinaus in wechselnden Gewändern in dystopische Texte und Filme transferiert. Das Seminar spürt diesem Konnex von Männlichkeit, Gewalt und Herrschaft von der Antike bis zur Gegenwart anhand ausgewählter Texte und Filme exemplarisch in gemeinsamer Diskussion nach. Neben den Legenden von Phalaris bei Ovid und Lukian rücken die Darstellungen Neros (Tacitus: „Annalen“, Henryk Sienkiewicz: „Quo Vadis?“, 1895) sowie die Tyrannen in Dante Alighieris „Die Göttliche Komödie“ (1321) in den Blick. Die Damokles-Legende wird u. a. 1769 bei Christian Fürchtegott Gellert verarbeitet und Gewaltherrscher spielen sowohl in Friedrich Schillers „Die Bürgschaft“ (1799), als auch in Friedrich Hebbels „Gyges und sein Ring“ (1856) eine zentrale Rolle. Mit Stefan Georges „Algabal“ (1892) und Antonin Artauds „Heliogabal oder Der Anarchist auf dem Thron“ (1934) finden sich zwei unterschiedliche Ausdeutungen der Elagabal-Figur, während Albert Camus in „Caligula“ (1944) den gleichnamigen Kaiser als absurd-exzentrischen Künstler inszeniert. In Christoph Ransmayrs „Die letzte Welt“ (1988) ist hingegen die Nashornbetrachtung von Kaiser Augustus im Kontext der Verbannung Ovids von Interesse. Das Seminar wirft darüber hinaus einen Blick auf Filmbeispiele, die tyrannische oder dystopische Gewaltherrscher ins Bild rücken. Ridley Scotts Inszenierung seines Commodus im Film „GLADIATOR“ (2000) wird mit dem dystopischen Tyrannen Immortan Joe in George Millers „MAD MAX: FURY ROAD“ (2015) verglichen und der dystopische Zusammenhang von Tugend und Gewalt verkörpert sich in der an Girolamo Savonarola angelehnten Figur ‚Hoher Spatz‘ in der Serie „GAME OF THRONES“ (2011–2019).

SL: Referat oder Themenpatenschaft

PL: Wissenschaftliche Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30, Anmeldung über Stud.IP

Aristoteles: Politik. Übers. v. Eugen Rolfes. In: ders.: Philosophische Schriften in 6 Bdn. Bd. 4. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1995.

Boesche, Roger: Theories of Tyranny. From Plato to Arendt. University Park, Pa: Pennsylvania State Univ. Press 1996.

Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Aus d. Französischen v. Jürgen Bolder. 4. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2017.

Dramendidaktik: Woyzeck

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Post, Söhnke

 Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2022 - 23.07.2022 1502 - 116

Kommentar „Es muß was Schönes sein um die Tugend, Herr Hauptmann, aber ich bin ein armer Kerl.“

Der ‚arme Kerl‘ Friedrich Johann Franz Woyzeck wird in den nächsten Jahren wieder einmal zahlreiche Klassenzimmer und Theaterbühnen betreten, denn Georg Büchners *Woyzeck* ist verpflichtende Lektüre für das Deutsch-Abitur in verschiedenen Bundesländern (2022/2023: Hessen, Berlin, Brandenburg, Baden-Württemberg / 2024: Niedersachsen). Eine ganze Generation von Schüler*innen wird sich mit Woyzecks (Mord-)Motiven und seiner physiologischen und psychischen Verfassung auseinandersetzen. Doch auch neuere Perspektiven, wie die „Beziehung und Kommunikation der Geschlechter“ (NIBIS 2021) werden bei den verbindlichen Vorgaben für den Deutschunterricht berücksichtigt werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass auch Sie im Referendariat oder in der Berufseinstiegsphase an den Schulen

mit dem Dramenfragment Büchners in Berührung kommen, ist also dementsprechend hoch. In diesem Seminar wollen wir den literarischen Text fachlich und fachdidaktisch erschließen sowie konkrete und aktuelle Unterrichtssequenzen entwickeln. In diesem Zusammenhang sollen die ersten Sitzungen des Seminars ganz im Lichte von dramen- und theaterdidaktischen Überlegungen stehen, die wir im Anschluss auf den literarischen Gegenstand unter Berücksichtigung aktueller deutschdidaktischer Diskurse übertragen wollen. Es werden in diesem Kontext auch die verbindlichen Abiturvorgaben des Landes Niedersachsen beachtet, sodass entwickelte Materialien und Unterrichtsentwürfe auch über das Seminar hinaus in der Schulpraxis Anwendung finden können.

Aber auch über den konkreten Anwendungsbezug hinaus bleibt festzustellen, dass es sich bei Büchners *Woyzeck* um einen zeitlosen literarischen Text handelt, der auch unter Perspektiven des 21. Jahrhunderts Relevanz hat. Diese Perspektiven werden im Rahmen des Seminars illustriert und diskutiert.

Das Seminar steht zudem im Kontext einer größeren Lehrer*innenfortbildung, die im Rahmen des Fachtages Deutsch 2022 an der Leibniz Universität im Rahmen einer Kooperation von Prof. Dr. Cornelius Herz mit dem Fachverband Deutsch Niedersachsen stattfinden wird. Hier besteht die Möglichkeit, ausgehend von den behandelten Themen im Seminar weitergehende Vertiefungen vorzunehmen und sich aktiv in die Veranstaltung einzubringen. Sofern Sie eine Teilnahme am Fachtag Deutsch wünschen, kann Ihnen eine priorisierte Anmeldung ermöglicht werden.

SL: Thesenpapier

PL: Hausarbeit

Bemerkung
Literatur

Teilnehmerzahl: 30

Ulf Abraham/Mattis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch: Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2016.

Georg Büchner: *Woyzeck*. Ditzingen: Reclam 2021 [1837].

Niedersächsisches Kultusministerium: Deutsch – Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung 2024. https://www.nibis.de/uploads/mk-bolhoefer/2024/01DeutschHinweise_2024.pdf (08.12.2021)

Rudolf Denk/Thomas Möbius: Dramen- und Theaterdidaktik. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag 2010.

Tilman von Brand: Deutsch unterrichten. Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen. Seelze: Klett 2010.

Weitere Literatur zur Dramendidaktik und zum Dramenfragment *Woyzeck* wird im Seminar zur Verfügung gestellt bzw. auf einer ausführlichen Literaturliste bei Studlp ausgewiesen.

M 5.3 Ästhetik des Gegenwartstheaters

BEST OFF – Freies Theater in Niedersachsen (5. bis 7. Mai 2022)

Projekt, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Hruschka, Ole

Di Einzel 14:00 - 16:00 26.04.2022 - 26.04.2022 1502 - 407
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Block 05.05.2022 - 07.05.2022
+SaSo
Bemerkung zur Kommunikationszentrum Pavillon, Conti-Campus
Gruppe

Do Einzel 14:00 - 16:00 26.05.2022 - 26.05.2022 1502 - 407
Bemerkung zur Nachtreffen
Gruppe

Kommentar	<p>Das Theaterfestival „Best OFF – Festival Freier Theater“ zeigt Produktionen in zwei unterschiedlichen Kategorien: Best OFF_professionals präsentiert professionelle Produktionen; Best OFF_trainees zeigt Arbeiten junger Kollektive aus dem universitären Kontext. Das Seminar bietet Gelegenheit, die Inszenierungen zu sichten und innen zu reflektieren. Die Studierenden erproben Verfahren der theaterwissenschaftlichen bzw. kulturjournalistischen Beschreibung und Reflexion (SL + PL in Modul 5). Möglich ist auch die Konzeption und Durchführung eines Workshops zur Vor- und Nachbereitung eines Aufführungsbesuchs für Schulklassen (SL + PL Modul 7.2.3./M 7.1.1) im digitalen Raum.</p> <p>Ziel des Seminars ist es (je nach modularer Schwerpunktsetzung), dass die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - ...die kulturpolitischen Rahmenbedingungen sowie deren Einfluss auf Arbeitsbedingungen und Ästhetiken von Theaterproduktionen der Freien Szene einschätzen können. - ... VertreterInnen der Freien Theaterszene Niedersachsens kennenlernen, ihre Ästhetiken beschreiben sowie Dramaturgien und Spielweisen analysieren können (SL + PL in Modul 5). - ... in Tandems Nachbereitungs-Workshops zu einem Aufführungsbesuch für Schulklassen unter fachdidaktischen Gesichtspunkten konzipieren können (SL + PL Modul 7.2.3./ M 7.1.1).
Bemerkung	<p>TN-Begrenzung: 15</p> <p>Anmeldung: LUH: Stud.IP</p> <p>Termine: Vortreffen: Dienstag, den 26.4.2022 von 14-16 Uhr, Conti-Hochhaus 407</p> <p>Nachtreffen: Donnerstag, den 26.05.2022 von 14-16 Uhr, Conti-Hochhaus 407</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Schneider, Wolfgang (Hg.) (2013) Theater entwickeln und planen. Kulturpolitische Konzeptionen zur Reform der Darstellenden Künste. transcript: Bielefeld • Praktiken der Vermittlung in theaterpädagogischen Kontexten (Zeitschrift für Theaterpädagogik, Heft 70)

Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit

Seminar, SWS: 2
 Glauth, Cornelia | Hruschka, Ole

Mi 14-tägig 08:30 - 11:30 20.04.2022 - 15.06.2022 3110 - 003

Mi Einzel 08:30 - 11:30 13.07.2022 - 13.07.2022 3110 - 003

Kommentar Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich. Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Projektsemesters empfohlen.

Alternativ können sie auch das Seminar Staging Research (Merzhäuser) oder Kostüm: Von der Idee zur Figur zu (Bergmann) belegen.

TN-Begrenzung: 35
 Anmeldung: Stud.IP

Kostüm: Von der Idee zur Figur

Wochenendseminar, Max. Teilnehmer: 18

Bergmann, Ursula

Fr Einzel	18:00 - 22:00	22.04.2022 - 22.04.2022	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 16:00	23.04.2022 - 23.04.2022	3110 - 003
Fr Einzel	18:00 - 22:00	06.05.2022 - 06.05.2022	3110 - 003
Sa Einzel	10:00 - 16:00	07.05.2022 - 07.05.2022	3110 - 003
Kommentar	Die Lehrveranstaltung gibt Einblick in die Arbeit von Kostümbildner*innen. Im Zentrum steht die Ausarbeitung eines eigenen Kostümkonzepts innerhalb einer Inszenierung. Ideen zu der Bühnengestaltung werden ebenso entwickelt. Die Recherche, die Darstellung mithilfe von Collagen und Skizzen, sowie die dreidimensionale Umsetzung des Entwurfs ins textile Bühnenkostüm sind dabei Thema. Im ersten Wochenendblock werden wir uns anhand eines Theatertextes mit der Figurenfindung, der Recherche, dem Setting und dem konkreten Kostümentwurf beschäftigen. Die Realisation der Bühnenfiguren erfolgt dann im zweiten Treffen, der mit einer kleinen gruppeninternen Präsentation abschließt.		
Bemerkung	Die Teilnahme an allen vier Terminen ist obligatorisch. TN-Begrenzung: 18 Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Projektsemesters empfohlen. Alternativ können sie auch das Seminar Inklusion und Differenz in der Theaterarbeit (Hruschka/Meyer) Staging Research (Merzhäuser) belegen. Anmeldungen: Stud.IP M5.3 (nur SL) M4.3 (nur SL)		

Staging Research

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Merzhäuser, Silke

Mi 14-täglich	14:00 - 17:00	27.04.2022 - 25.05.2022	3110 - 003
Mi 14-täglich	14:00 - 17:00	01.06.2022 - 15.06.2022	3110 - 003
Mi Einzel	14:00 - 17:00	06.07.2022 - 06.07.2022	3110 - 003
Kommentar	Inszenierungen, die auf Recherchen beruhen, können sehr unterschiedliche Quellen haben: Literatur, Filme, biographische Forschung und häufig Interviews. Interviews als Basis für Theaterskripte stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Wie entwickelt man aus einem Interview Textmaterial für die Bühne? Im Seminar werden verschiedene Arbeiten (Rimini Protokoll, Boris Nikitin, Frauen & Fiktion, Milo Rau, werkgruppe2) des neuen Dokumentartheaters untersucht hinsichtlich der Transformation von Ausgangsmaterial zur fertigen Inszenierung und den Mitteln der Beglaubigungsstrategien. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit dem Materialsammeln durch Interviews: mit wem führe ich Gespräche, um das Thema, das mich interessiert aus einer spannenden Perspektive zu erfassen? In welchem Rahmen führe ich das Gespräch und vor allem, welche Fragen stelle ich? Welche Konflikte birgt dieses dokumentarische Material hinsichtlich Persönlichkeitsrechte, Repräsentation in der Öffentlichkeit und Autorenschaft? Im Rahmen des Seminars werden das Best-off-Festival in Hannover besucht, wo die Produktion ARBEITERINNEN von werkgruppe2 zu sehen ist.		
Bemerkung	TN-Begrenzung: 20 Anmeldung: Stud.IP		
Literatur	Boris Nikitin (Hg), Dokument, Fälschung, Wirklichkeit, Berlin 2014 Rimini Protokoll, ABCD, Berlin 2012 Sandra Umathum, Jan Deck (Hg.), Postdramaturgien, Berlin 2020		

M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik

M 6.1 Orientierungswissen Theaterpädagogik

M 6.2 Übung Spielleitung

M 10 Eigenständige künstlerische Praxis

M 7.1 Theaterpädagogik (außerschulischer Schwerpunkt)

M 7.1.1 Analyse zeitgenössischer Projekte und Aufführungen

BEST OFF – Freies Theater in Niedersachsen (5. bis 7. Mai 2022)

Projekt, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Hruschka, Ole

Di Einzel 14:00 - 16:00 26.04.2022 - 26.04.2022 1502 - 407
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Block 05.05.2022 - 07.05.2022
+SaSo
Bemerkung zur Kommunikationszentrum Pavillon, Conti-Campus
Gruppe

Do Einzel 14:00 - 16:00 26.05.2022 - 26.05.2022 1502 - 407
Bemerkung zur Nachtreffen
Gruppe

Kommentar	<p>Das Theaterfestival „Best OFF – Festival Freier Theater“ zeigt Produktionen in zwei unterschiedlichen Kategorien: Best OFF_professionals präsentiert professionelle Produktionen; Best OFF_trainees zeigt Arbeiten junger Kollektive aus dem universitären Kontext. Das Seminar bietet Gelegenheit, die Inszenierungen zu sichten und innen zu reflektieren. Die Studierenden erproben Verfahren der theaterwissenschaftlichen bzw. kulturjournalistischen Beschreibung und Reflexion (SL + PL in Modul 5). Möglich ist auch die Konzeption und Durchführung eines Workshops zur Vor- und Nachbereitung eines Aufführungsbesuchs für Schulklassen (SL + PL Modul 7.2.3./M 7.1.1) im digitalen Raum.</p> <p>Ziel des Seminars ist es (je nach modularer Schwerpunktsetzung), dass die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - ...die kulturpolitischen Rahmenbedingungen sowie deren Einfluss auf Arbeitsbedingungen und Ästhetiken von Theaterproduktionen der Freien Szene einschätzen können. - ... VertreterInnen der Freien Theaterszene Niedersachsens kennenlernen, ihre Ästhetiken beschreiben sowie Dramaturgien und Spielweisen analysieren können (SL + PL in Modul 5). - ... in Tandems Nachbereitungs-Workshops zu einem Aufführungsbesuch für Schulklassen unter fachdidaktischen Gesichtspunkten konzipieren können (SL + PL Modul 7.2.3./ M 7.1.1).
Bemerkung	<p>TN-Begrenzung: 15</p> <p>Anmeldung: LUH: Stud.IP</p> <p>Termine: Vortreffen: Dienstag, den 26.4.2022 von 14-16 Uhr, Conti-Hochhaus 407</p> <p>Nachtreffen: Donnerstag, den 26.05.2022 von 14-16 Uhr, Conti-Hochhaus 407</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Schneider, Wolfgang (Hg.) (2013) Theater entwickeln und planen. Kulturpolitische Konzeptionen zur Reform der Darstellenden Künste. transcript: Bielefeld • Praktiken der Vermittlung in theaterpädagogischen Kontexten (Zeitschrift für Theaterpädagogik, Heft 70)

M 7.1.2 Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart

M 7.1.3 Konzeption und Durchführung selbständiger theaterpädagogischer Praxis

M 7.2 Theaterpädagogik (schulischer Schwerpunkt)

*M 7.2.1 Unterrichtsentwürfe und –planung, Lernziele und Leistungskriterien****M 7.2.2 Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart
Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit***

Seminar, SWS: 2
Glauth, Cornelia | Hruschka, Ole

Mi 14-täglich 08:30 - 11:30 20.04.2022 - 15.06.2022 3110 - 003

Mi Einzel 08:30 - 11:30 13.07.2022 - 13.07.2022 3110 - 003

Kommentar Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich. Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Projektsemesters empfohlen.

Alternativ können sie auch das Seminar Staging Research (Merzhäuser) oder Kostüm: Von der Idee zur Figur zu (Bergmann) belegen.

TN-Begrenzung: 35
Anmeldung: Stud.IP

Staging Research

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Merzhäuser, Silke

Mi 14-täglich 14:00 - 17:00 27.04.2022 - 25.05.2022 3110 - 003

Mi 14-täglich 14:00 - 17:00 01.06.2022 - 15.06.2022 3110 - 003

Mi Einzel 14:00 - 17:00 06.07.2022 - 06.07.2022 3110 - 003

Kommentar Inszenierungen, die auf Recherchen beruhen, können sehr unterschiedliche Quellen haben: Literatur, Filme, biographische Forschung und häufig Interviews. Interviews als Basis für Theaterskripte stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Wie entwickelt man aus einem Interview Textmaterial für die Bühne?

Im Seminar werden verschiedene Arbeiten (Rimini Protokoll, Boris Nikitin, Frauen & Fiktion, Milo Rau, werkgruppe2) des neuen Dokumentartheaters untersucht hinsichtlich der Transformation von Ausgangsmaterial zur fertigen Inszenierung und den Mitteln der Beglaubigungsstrategien.

Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit dem Materialsammeln durch Interviews: mit wem führe ich Gespräche, um das Thema, das mich interessiert aus einer spannenden Perspektive zu erfassen? In welchem Rahmen führe ich das Gespräch und vor allem, welche Fragen stelle ich? Welche Konflikte birgt dieses dokumentarische Material hinsichtlich Persönlichkeitsrechte, Repräsentation in der Öffentlichkeit und Autorenschaft?

Im Rahmen des Seminars werden das Best-off-Festival in Hannover besucht, wo die Produktion ARBEITERINNEN von werkgruppe2 zu sehen ist.

Bemerkung TN-Begrenzung: 20

Anmeldung: Stud.IP

Literatur Boris Nikitin (Hg), Dokument, Fälschung, Wirklichkeit, Berlin 2014

Rimini Protokoll, ABCD, Berlin 2012

Sandra Umathum, Jan Deck (Hg.), Postdramaturgien, Berlin 2020

M 7.2.3 Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers**BEST OFF – Freies Theater in Niedersachsen (5. bis 7. Mai 2022)**

Projekt, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Hruschka, Ole

Di Einzel 14:00 - 16:00 26.04.2022 - 26.04.2022 1502 - 407
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Block 05.05.2022 - 07.05.2022
+SaSo
Bemerkung zur Kommunikationszentrum Pavillon, Conti-Campus
Gruppe

Do Einzel 14:00 - 16:00 26.05.2022 - 26.05.2022 1502 - 407
Bemerkung zur Nachtreffen
Gruppe

Kommentar Das Theaterfestival „Best OFF – Festival Freier Theater“ zeigt Produktionen in zwei unterschiedlichen Kategorien: Best OFF_professionals präsentiert professionelle Produktionen; Best OFF_trainees zeigt Arbeiten junger Kollektive aus dem universitären Kontext. Das Seminar bietet Gelegenheit, die Inszenierungen zu sichten und innen zu reflektieren. Die Studierenden erproben Verfahren der theaterwissenschaftlichen bzw. kulturjournalistischen Beschreibung und Reflexion (SL + PL in Modul 5). Möglich ist auch die Konzeption und Durchführung eines Workshops zur Vor- und Nachbereitung eines Aufführungsbesuchs für Schulklassen (SL + PL Modul 7.2.3./M 7.1.1) im digitalen Raum.

Ziel des Seminars ist es (je nach modularer Schwerpunktsetzung), dass die Studierenden ...

- ...die kulturpolitischen Rahmenbedingungen sowie deren Einfluss auf Arbeitsbedingungen und Ästhetiken von Theaterproduktionen der Freien Szene einschätzen können.
- ... VertreterInnen der Freien Theaterszene Niedersachsens kennenlernen, ihre Ästhetiken beschreiben sowie Dramaturgien und Spielweisen analysieren können (SL + PL in Modul 5).
- ... in Tandems Nachbereitungs-Workshops zu einem Aufführungsbesuch für Schulklassen unter fachdidaktischen Gesichtspunkten konzipieren können (SL + PL Modul 7.2.3./ M 7.1.1).

Bemerkung TN-Begrenzung: 15
Anmeldung: LUH: Stud.IP
Termine: Vortreffen: Dienstag, den 26.4.2022 von 14-16 Uhr, Conti-Hochhaus 407
Nachtreffen: Donnerstag, den 26.05.2022 von 14-16 Uhr, Conti-Hochhaus 407

Literatur

- Schneider, Wolfgang (Hg.) (2013) Theater entwickeln und planen. Kulturpolitische Konzeptionen zur Reform der Darstellenden Künste. transcript: Bielefeld
- Praktiken der Vermittlung in theaterpädagogischen Kontexten (Zeitschrift für Theaterpädagogik, Heft 70)

Tanztheaterpädagogik in der Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18
Schmitmeier, Petra

Do Einzel 12:00 - 16:00 21.04.2022 - 21.04.2022
Do Einzel 12:00 - 16:00 05.05.2022 - 05.05.2022
Do Einzel 12:00 - 16:00 02.06.2022 - 02.06.2022
Do Einzel 12:00 - 16:00 07.07.2022 - 07.07.2022

Kommentar „Lobe den Tanz, denn er befreit den Menschen von der Schwere der Dinge, bindet den Vereinzelten an die Gemeinschaft.“ (Augustinus von Hippo)

Inhalt des tanztheaterpraktisch orientierten Seminars ist es, sich von der Schwere der Dinge und von der Außenwahrnehmung zu befreien, den Blick nach innen zu richten und das, was bewegt, tänzerisch „herauszulassen“. Voraussetzung ist: Es gibt kein richtig oder falsch, keine genormten Bewegungen, keine Form, die es zu erfüllen gilt: In den Teilnehmenden soll Bewegungsfreude geweckt werden, denn im Hinblick auf den schulischen Kontext ist es genau das, was die jungen Menschen brauchen: Freude an Bewegung, eine Freude an der Begegnung mit sich selbst und anderen. Unsere technisierte, normierte Lebenswelt bietet so wenige Möglichkeiten zur Begegnung – dabei schlummert in jedem Menschen das Bedürfnis nach Körperkontakt und Berührung, auch oder besonders in diesen Zeiten. Deshalb ist das Ziel des Seminars, sich sukzessive Begegnungen und Berührungen durch Tanzformen des Contemporary Dance und Tanztheaters anzunähern. Zunächst innerhalb des Seminars, zum Ende des Semesters dann in kleiner Praxiseinheit mit Schülerinnen und Schülern des 6. Jahrgangs der Ernst Reuter Schule, Pattensen.

Bemerkung TN-Begrenzung: 18

Anmeldung: Stud.IP

M 8 Exkursion

Theaterhauptstadt Berlin (Exkursion, 27. bis 30. Mai)

Exkursion, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di Einzel 16:00 - 18:00 26.04.2022 - 26.04.2022 1502 - 407
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Block 27.05.2022 - 30.05.2022
Bemerkung zur Exkursion Berliner Festspiele
Gruppe

Di Einzel 16:00 - 18:00 31.05.2022 - 31.05.2022 1502 - 407
Bemerkung zur Nachtreffen
Gruppe

Kommentar Die Exkursion bietet Gelegenheit, wichtige Theater-Institutionen in Berlin in ihrer jeweiligen Spezifik kennen zu lernen und zu unterscheiden – durch Aufführungsbesuche, aber auch im Gespräch mit Theaterpraktiker und -vermittler*innen. Deren Inszenierungen und Arbeitsweisen sollen im Kontext der jeweiligen Tradition der Häuser und ihrer derzeitigen Ausrichtung reflektiert werden. Geplant ist u.a. auch der Besuch des Festivals „Theatertreffen der Jugend“, das an dem Exkursionswochenende an den Berliner Festspielen eröffnet wird. Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Theatertickets werden aus Exkursionsmitteln finanziert.

Bemerkung Anmeldung: Stud.IP/ UND per Mail bis 11. April 2022 an: ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de

M 9.1 Eigenstudium

M 9.2 Eigenstudium

WPM 4.1

WPM 4.2

WPM 4.3

WPM 4.4

WPM 4.5

WPM 4.6

M 11 Vertiefung Darstellendes Spiel**M 12 Eigenstudium und Exkursion****Theaterhauptstadt Berlin (Exkursion, 27. bis 30. Mai)**

Exkursion, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di Einzel 16:00 - 18:00 26.04.2022 - 26.04.2022 1502 - 407
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Block 27.05.2022 - 30.05.2022
Bemerkung zur Exkursion Berliner Festspiele
Gruppe

Di Einzel 16:00 - 18:00 31.05.2022 - 31.05.2022 1502 - 407
Bemerkung zur Nachtreffen
Gruppe

Kommentar Die Exkursion bietet Gelegenheit, wichtige Theater-Institutionen in Berlin in ihrer jeweiligen Spezifik kennen zu lernen und zu unterscheiden – durch Aufführungsbesuche, aber auch im Gespräch mit Theaterpraktiker und -vermittler*innen. Deren Inszenierungen und Arbeitsweisen sollen im Kontext der jeweiligen Tradition der Häuser und ihrer derzeitigen Ausrichtung reflektiert werden. Geplant ist u.a. auch der Besuch des Festivals „Theatertreffen der Jugend“, das an dem Exkursionswochenende an den Berliner Festspielen eröffnet wird. Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Theatertickets werden aus Exkursionsmitteln finanziert.

Bemerkung Anmeldung: Stud.IP/ UND per Mail bis 11. April 2022 an: ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de

Bachelorarbeit**Kolloquium Darstellendes Spiel**

Kolloquium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi 14-täglich 10:00 - 12:00 27.04.2022 - 25.05.2022 3110 - 003
Mi 14-täglich 10:00 - 12:00 22.06.2022 - 06.07.2022 3110 - 003

Kommentar Im Kolloquium geht es um die fachliche Auseinandersetzung mit der aktuellen theaterwissenschaftlichen Diskussion bzw. mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Den Studierenden bietet das Kolloquium Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten). Damit soll es den Austausch im Studienfach Darstellendes Spiel über wissenschaftliche, künstlerische oder theaterpädagogische Interessen befördern. Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist die Präsentation der eigenen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeit, die zuvor in der Sprechstunde mit dem Dozenten vorbereitet wird. Dazu werden geeignete Texte aus dem Fachdiskurs zur Verfügung gestellt.

Bemerkung TN-Begrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP/UND per Mail bis 11. April 2022 unter Angabe des Themas und des Arbeitsstandes der Abschlussarbeit: ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de

(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

5.1

5.2

5.3

5.4

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für Veranstaltungen siehe u.a. das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen, des Fachsprachenzentrums oder - bei schulischem Schwerpunkt - der Leibniz School of Education für SK-A und SK-B. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Darstellendes Spiel**M 5 Formen des Gegenwartstheaters**

M 5.1 Aufführungsanalyse

M 5.2 Dramenanalyse

M 5.3 Ästhetik des Gegenwartstheaters

M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik**MM 3 Gegenwartstheater und Theaterpädagogik**

MM 3.1 Gegenwartstheater im kulturellen Prozess

Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit

Seminar, SWS: 2
Glauth, Cornelia | Hruschka, Ole

Mi 14-täglich 08:30 - 11:30 20.04.2022 - 15.06.2022 3110 - 003

Mi Einzel 08:30 - 11:30 13.07.2022 - 13.07.2022 3110 - 003

Kommentar Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich. Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Projektsemesters empfohlen.

Alternativ können sie auch das Seminar Staging Research (Merzhäuser) oder Kostüm: Von der Idee zur Figur zu (Bergmann) belegen.

TN-Begrenzung: 35
Anmeldung: Stud.IP

Staging Research

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Merzhäuser, Silke

Mi 14-täglich 14:00 - 17:00 27.04.2022 - 25.05.2022 3110 - 003

Mi 14-täglich 14:00 - 17:00 01.06.2022 - 15.06.2022 3110 - 003

Mi Einzel 14:00 - 17:00 06.07.2022 - 06.07.2022 3110 - 003

Kommentar Inszenierungen, die auf Recherchen beruhen, können sehr unterschiedliche Quellen haben: Literatur, Filme, biographische Forschung und häufig Interviews. Interviews als

Basis für Theaterskripte stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Wie entwickelt man aus einem Interview Textmaterial für die Bühne?

Im Seminar werden verschiedene Arbeiten (Rimini Protokoll, Boris Nikitin, Frauen & Fiktion, Milo Rau, werkgruppe2) des neuen Dokumentartheaters untersucht hinsichtlich der Transformation von Ausgangsmaterial zur fertigen Inszenierung und den Mitteln der Beglaubigungsstrategien.

Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit dem Materialsammeln durch Interviews: mit wem führe ich Gespräche, um das Thema, das mich interessiert aus einer spannenden Perspektive zu erfassen? In welchem Rahmen führe ich das Gespräch und vor allem, welche Fragen stelle ich? Welche Konflikte birgt dieses dokumentarische Material hinsichtlich Persönlichkeitsrechte, Repräsentation in der Öffentlichkeit und Autorenschaft?

Im Rahmen des Seminars werden das Best-off-Festival in Hannover besucht, wo die Produktion ARBEITERINNEN von werkgruppe2 zu sehen ist.

Bemerkung

TN-Begrenzung: 20

Literatur

Anmeldung: Stud.IP

Boris Nikitin (Hg), Dokument, Fälschung, Wirklichkeit, Berlin 2014

Rimini Protokoll, ABCD, Berlin 2012

Sandra Umathum, Jan Deck (Hg.), Postdramaturgien, Berlin 2020

Theater und Diversität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Ercan, Leyla

Fr wöchentl. 15:00 - 18:00 22.04.2022 - 29.04.2022 3110 - 003

Fr 14-täglich 15:00 - 18:00 13.05.2022 - 27.05.2022 3110 - 003

Fr Einzel 15:00 - 18:00 10.06.2022 - 10.06.2022 3110 - 003

Kommentar

An deutschen Theatern wird bereits seit den 1970er Jahren eine Öffnungsdebatte geführt. Mit Forderungen nach einer „Kultur für alle“ oder Projekten wie „Kultur öffnet Welten“ wird der Versuch unternommen, den hochkulturellen deutschen Theaterbetrieb zu demokratisieren und für unterrepräsentierte Gruppen zugänglicher zu machen. Leider nur mit mäßigem Erfolg. Deshalb hat die Kulturstiftung des Bundes vor zwei Jahren das Strukturförderprogramm „360°- Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ ins Leben gerufen, das das Unmögliche schaffen soll: mehr Diversität in die Theater bringen. Schlussendlich steht die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit vieler Häuser auf dem Spiel. Aber warum sind deutsche Theater so homogene, geschlossene Räume? Wieso bildet sich die stadtgesellschaftliche Vielfalt, die uns umgibt, nicht in den Theaterbetrieben ab: weder im Personal, noch im Programm und schon gar nicht im Publikum? Was sind das für Ausschlüsse und Barrieren, die Menschen – junge Menschen, Menschen aus Arbeiterfamilien, Schwarze und People of Colour, behinderte Menschen, Frauen – davon abhalten sich zu bewerben, Berufswege am Theater einzuschlagen, Aufführungen zu besuchen, aktiv Theaterkultur mitzugestalten?

Auf diese und weitere Fragen werfen wir in diesem Seminar einen kritischen Blick. Ausgehend von einer Betrachtung der Strukturen im modernen deutschen Stadttheater und der drei klassischen Handlungsfelder des Theaterbetriebs Personal - Programm - Publikum vertiefen wir folgende Themen und Diskurse:

- Interkulturelle Öffnung, Inklusion, Diversitätsmanagement: Unterschiede und Gemeinsamkeiten
- Wie personelle Vielfalt im Theater und das Arbeiten in heterogenen Ensembles/Teams gelingen kann
- Rassismus und die Bedeutung der Anti-Rassismus-Klausel für Künstler*innen am Theater
- Anything goes?! Diversität und künstlerische Freiheit
- Dekoloniales und Postmigrantisches Theater: Maxim Gorki, Ayse X Staatstheater, Schauspiel Dortmund

- Audience Development im Zeichen der Publikumsdiversifizierung
 - Diversitätsgerechte, diskriminierungskritische Planung, Organisation und Umsetzung von Theaterprojekten
- Bemerkung TN-Begrenzung: 15
Anmeldung: Stud.IP

MM 3.2 Interkulturelles Theater oder Theater und Gender Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit

Seminar, SWS: 2
Glauth, Cornelia | Hruschka, Ole

Mi 14-täglich 08:30 - 11:30 20.04.2022 - 15.06.2022 3110 - 003

Mi Einzel 08:30 - 11:30 13.07.2022 - 13.07.2022 3110 - 003

Kommentar Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich. Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Projektsemesters empfohlen.

Alternativ können sie auch das Seminar Staging Research (Merzhäuser) oder Kostüm: Von der Idee zur Figur zu (Bergmann) belegen.

TN-Begrenzung: 35
Anmeldung: Stud.IP

Theater und Diversität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Ercan, Leyla

Fr wöchentl. 15:00 - 18:00 22.04.2022 - 29.04.2022 3110 - 003

Fr 14-täglich 15:00 - 18:00 13.05.2022 - 27.05.2022 3110 - 003

Fr Einzel 15:00 - 18:00 10.06.2022 - 10.06.2022 3110 - 003

Kommentar An deutschen Theatern wird bereits seit den 1970er Jahren eine Öffnungsdebatte geführt. Mit Forderungen nach einer „Kultur für alle“ oder Projekten wie „Kultur öffnet Welten“ wird der Versuch unternommen, den hochkulturellen deutschen Theaterbetrieb zu demokratisieren und für unterrepräsentierte Gruppen zugänglicher zu machen. Leider nur mit mäßigem Erfolg. Deshalb hat die Kulturstiftung des Bundes vor zwei Jahren das Strukturförderprogramm „360°- Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ ins Leben gerufen, das das Unmögliche schaffen soll: mehr Diversität in die Theater bringen. Schlussendlich steht die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit vieler Häuser auf dem Spiel. Aber warum sind deutsche Theater so homogene, geschlossene Räume? Wieso bildet sich die stadtgesellschaftliche Vielfalt, die uns umgibt, nicht in den Theaterbetrieben ab: weder im Personal, noch im Programm und schon gar nicht im Publikum? Was sind das für Ausschlüsse und Barrieren, die Menschen – junge Menschen, Menschen aus Arbeiterfamilien, Schwarze und People of Colour, behinderte Menschen, Frauen – davon abhalten sich zu bewerben, Berufswege am Theater einzuschlagen, Aufführungen zu besuchen, aktiv Theaterkultur mitzugestalten?

Auf diese und weitere Fragen werfen wir in diesem Seminar einen kritischen Blick. Ausgehend von einer Betrachtung der Strukturen im modernen deutschen Stadttheater und der drei klassischen Handlungsfelder des Theaterbetriebs Personal - Programm - Publikum vertiefen wir folgende Themen und Diskurse:

- Interkulturelle Öffnung, Inklusion, Diversitätsmanagement: Unterschiede und Gemeinsamkeiten
 - Wie personelle Vielfalt im Theater und das Arbeiten in heterogenen Ensembles/Teams gelingen kann
 - Rassismus und die Bedeutung der Anti-Rassismus-Klausel für Künstler*innen am Theater
 - Anything goes?! Diversität und künstlerische Freiheit
 - Dekoloniales und Postmigrantisches Theater: Maxim Gorki, Ayse X Staatstheater, Schauspiel Dortmund
 - Audience Development im Zeichen der Publikumsdiversifizierung
 - Diversitätsgerechte, diskriminierungskritische Planung, Organisation und Umsetzung von Theaterprojekten
- Bemerkung TN-Begrenzung: 15
Anmeldung: Stud.IP

**MM 3.3 Gegenwartstheater im theaterpädagogischen Kontext
Inklusion und Differenz in der (schulischen) Theaterarbeit**

Seminar, SWS: 2
Glauth, Cornelia | Hruschka, Ole

Mi 14-täglich 08:30 - 11:30 20.04.2022 - 15.06.2022 3110 - 003
Mi Einzel 08:30 - 11:30 13.07.2022 - 13.07.2022 3110 - 003

Kommentar Dieses interdisziplinäre Lehrveranstaltung richtet sich zum einen an ausgewählte DS-Studierende, die am Projektsemester teilnehmen, zum anderen an Studierende des MEd und MA Sonderpädagogik. Die Studierenden sollen hier zusätzliche Kompetenzen erwerben bei der Reflexion und Auswertung theatraler Prozesse im Lichte des Themas Inklusion als Querschnittsaufgabe im Kultur- und Bildungsbereich. Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen, die anhand von Aufführungsbeispielen und best practice-Arbeitsmethoden reflektiert werden: Welche spezifischen Herausforderungen entstehen bei der szenischen Auseinandersetzung mit persönlichen Geschichten und biografischen Zeugnissen in der Öffentlichkeit des Theaters? Welche Mechanismen der Ein- und Ausgrenzung sind im Aufführungsraum wirksam? Wie geht Darstellen ohne Zurschaustellen?

Bemerkung Die Teilnahme ist für Mitwirkende des Projektsemesters empfohlen.
Alternativ können sie auch das Seminar Staging Research (Merzhäuser) oder Kostüm: Von der Idee zur Figur zu (Bergmann) belegen.
TN-Begrenzung: 35
Anmeldung: Stud.IP

Theater und Diversität

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Ercan, Leyla

Fr wöchentl. 15:00 - 18:00 22.04.2022 - 29.04.2022 3110 - 003
Fr 14-täglich 15:00 - 18:00 13.05.2022 - 27.05.2022 3110 - 003
Fr Einzel 15:00 - 18:00 10.06.2022 - 10.06.2022 3110 - 003

Kommentar An deutschen Theatern wird bereits seit den 1970er Jahren eine Öffnungsdebatte geführt. Mit Forderungen nach einer „Kultur für alle“ oder Projekten wie „Kultur öffnet Welten“ wird der Versuch unternommen, den hochkulturellen deutschen Theaterbetrieb zu demokratisieren und für unterrepräsentierte Gruppen zugänglicher zu machen. Leider nur mit mäßigem Erfolg. Deshalb hat die Kulturstiftung des Bundes vor zwei Jahren das Strukturförderprogramm „360°- Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ ins Leben gerufen, das das Unmögliche schaffen soll: mehr Diversität in die Theater bringen. Schlussendlich steht die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit vieler Häuser

auf dem Spiel. Aber warum sind deutsche Theater so homogene, geschlossene Räume? Wieso bildet sich die stadtgesellschaftliche Vielfalt, die uns umgibt, nicht in den Theaterbetrieben ab: weder im Personal, noch im Programm und schon gar nicht im Publikum? Was sind das für Ausschlüsse und Barrieren, die Menschen – junge Menschen, Menschen aus Arbeiterfamilien, Schwarze und People of Colour, behinderte Menschen, Frauen – davon abhalten sich zu bewerben, Berufswege am Theater einzuschlagen, Aufführungen zu besuchen, aktiv Theaterkultur mitzugestalten?

Auf diese und weitere Fragen werfen wir in diesem Seminar einen kritischen Blick. Ausgehend von einer Betrachtung der Strukturen im modernen deutschen Stadttheater und der drei klassischen Handlungsfelder des Theaterbetriebs Personal - Programm - Publikum vertiefen wir folgende Themen und Diskurse:

- Interkulturelle Öffnung, Inklusion, Diversitätsmanagement: Unterschiede und Gemeinsamkeiten
- Wie personelle Vielfalt im Theater und das Arbeiten in heterogenen Ensembles/Teams gelingen kann
- Rassismus und die Bedeutung der Anti-Rassismus-Klausel für Künstler*innen am Theater
- Anything goes?! Diversität und künstlerische Freiheit
- Dekoloniales und Postmigrantisches Theater: Maxim Gorki, Ayse X Staatstheater, Schauspiel Dortmund
- Audience Development im Zeichen der Publikumsdiversifizierung
- Diversitätsgerechte, diskriminierungskritische Planung, Organisation und Umsetzung von Theaterprojekten

Bemerkung

TN-Begrenzung: 15

Anmeldung: Stud.IP

MM 4 Fachpraktikum

MM 5 Fachpraktisches Experiment

MM 6 Eigenständige künstlerische Praxis

MM 7 Masterarbeit

Kolloquium Darstellendes Spiel

Kolloquium, SWS: 2
Hruschka, Ole

Mi 14-täglich 10:00 - 12:00 27.04.2022 - 25.05.2022 3110 - 003

Mi 14-täglich 10:00 - 12:00 22.06.2022 - 06.07.2022 3110 - 003

Kommentar Im Kolloquium geht es um die fachliche Auseinandersetzung mit der aktuellen theaterwissenschaftlichen Diskussion bzw. mit Fragen der Theatervermittlung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit. Den Studierenden bietet das Kolloquium Gelegenheit, eigene Themen- und Fragestellungen zu entwickeln oder zu überprüfen (BA- und MA-Abschlussarbeiten). Damit soll es den Austausch im Studienfach Darstellendes Spiel über wissenschaftliche, künstlerische oder theaterpädagogische Interessen befördern. Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist die Präsentation der eigenen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeit, die zuvor in der Sprechstunde mit dem Dozenten vorbereitet wird. Dazu werden geeignete Texte aus dem Fachdiskurs zur Verfügung gestellt.

Bemerkung

TN-Begrenzung: keine

Anmeldung: Stud.IP/UND per Mail bis 11. April 2022 unter Angabe des Themas und des Arbeitsstandes der Abschlussarbeit: ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de

(Anmeldung zur Sprechstunde dienstags 12-13.30 Uhr über Stud-IP)

Masterstudiengang Deutsche und Englische Linguistik / German and English Linguistics

Das Angebot für den Masterstudiengang "Deutsche und Englische Linguistik / German and English Linguistics" finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Philosophischen Fakultät unter "Interdisziplinäre Masterstudiengänge".
Begrüßungsveranstaltung für Erstsemesterstudierende des DEL

Sonstige
Politt, Katja

Do Einzel 14:00 - 16:00 14.04.2022 - 14.04.2022 1502 - 503

Kommentar Herzlich Willkommen im Master DEL! In dieser Veranstaltung erklären wir Ihnen die Grundlagen der Studiengangsstruktur und beantworten Ihre noch offenen Fragen zum Masterstudium. Bitte tragen Sie sich, sofern Sie bereits Zugang zum Stud.IP haben, in den dortigen Kurs zur Veranstaltung ein. Wenn Sie noch keinen Zugang zum Stud.IP haben, melden Sie sich bitte bei katja.politt@germanistik.uni-hannover.de für die Begrüßung an.

Zertifikatsprogramm Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien - Fach Deutsch

L 1: Einführung in die Literaturwissenschaft I

L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: ein Überblick

L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung

L 2: Einführung in die Literaturwissenschaft II

L 2.1 Literaturgeschichte

L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung

S 1: Einführung in die Sprachwissenschaft

S 2: Grammatik

S 2.1

S 2.2

D 1: Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1

D 1.2

D 2: Fachdidaktik

Literaturdidaktik (D 2.1)

Sprachdidaktik (D 2.2.)

L 3: Literaturgeschichte

L 3.1

L 3.2

L 4: Medien - Kultur - Wissen

S 3: Sprache, Gesellschaft und Medien

S 4: Deutsch in Geschichte und Gegenwart

S 5: Bedeutung und Gebrauch von Sprache

S 6: Sprachpsychologie, Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

S 7: Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Zertifikatsprogramm Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien - Fach Darstellendes Spiel

M 1 Grundlagen szenischer Praxis

M 2 Grundlagen künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeitens

M 2.1 Arbeitstechniken

M 2.2 Veranstaltungstechnik

M 2.3 Reflexion theatraler Praxis

M 3.1 Angeleitete künstlerische Praxis

M 4 Theatertheorie und Theatergeschichte

M 4.1 Einführung Theatergeschichte

M 4.2 Einführung Theatertheorie

M 4.3 Interdisziplinäre Bezüge des Theaters

M 5 Formen des Gegenwartstheaters

M 5.1 Aufführungsanalyse

M 5.2 Dramenanalyse

M 5.3 Ästhetik des Gegenwartstheaters

M 6 Theorie und Praxis der Theaterpädagogik

M 6.1 Orientierungswissen Theaterpädagogik

M 6.2 Übung Spielleitung

M 7.2 Darstellendes Spiel

M 7.2.1 Unterrichtsentwürfe und –planung, Lernziele und Leistungskriterien

M 7.2.2 Didaktische Positionen der Theaterpädagogik in Geschichte und Gegenwart

M 7.2.3 Arbeitsweise und Selbstverständnis des Theaterlehrers

M 8 Exkursion

Theaterhauptstadt Berlin (Exkursion, 27. bis 30. Mai)

Exkursion, SWS: 2
Hruschka, Ole

Di Einzel 16:00 - 18:00 26.04.2022 - 26.04.2022 1502 - 407
Bemerkung zur Vortreffen
Gruppe

Block 27.05.2022 - 30.05.2022
Bemerkung zur Exkursion Berliner Festspiele
Gruppe

Di Einzel 16:00 - 18:00 31.05.2022 - 31.05.2022 1502 - 407
Bemerkung zur Nachtreffen
Gruppe

Kommentar Die Exkursion bietet Gelegenheit, wichtige Theater-Institutionen in Berlin in ihrer jeweiligen Spezifik kennen zu lernen und zu unterscheiden – durch Aufführungsbesuche, aber auch im Gespräch mit Theaterpraktiker und -vermittler*innen. Deren Inszenierungen und Arbeitsweisen sollen im Kontext der jeweiligen Tradition der Häuser und ihrer derzeitigen Ausrichtung reflektiert werden. Geplant ist u.a. auch der Besuch des Festivals „Theatertreffen der Jugend“, das an dem Exkursionswochenende an den Berliner Festspielen eröffnet wird. Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Theatertickets werden aus Exkursionsmitteln finanziert.

Bemerkung Anmeldung: Stud.IP/ UND per Mail bis 11. April 2022 an: ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de

M 9.1 Eigenstudium**M 10 Eigenständige künstlerische Praxis****MM 3 Gegenwartstheater und Theaterpädagogik***MM 3.1 Gegenwartstheater im kulturellen Prozess**MM 3.2 Interkulturelles Theater oder Theater und Gender**MM 3.3 Gegenwartstheater im theaterpädagogischen Kontext***Zertifikatsprogramm Zweites Fach für das Lehramt Sonderpädagogik - Fach Deutsch****L 1: Einführung in die Literaturwissenschaft I***L 1.1 Methoden, Themen, Theorien: ein Überblick**L 1.2 Methoden, Themen, Theorien: Vertiefung***S 1: Einführung in die Sprachwissenschaft****L 2: Einführung in die Literaturgeschichte II***L 2.1 Literaturgeschichte**L 2.2 Literaturgeschichte: Vertiefung***S 2: Grammatik***S 2.1*

S 2.2

D 1: Einführung in die Fachdidaktik

D 1.1

D 1.2

S 6: Sprachpsychologie, Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

S 7: Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

D S: Fachdidaktik Sonderpädagogik